Collegij S. J. Monach

Güldenes

# TUGEND-BUCH,

das iſt/

## VVerck vnnd übung der dreyen Göttlichen Tugenden.

deß

## Glaubens, Hoffnung, vnd Liebe.

Allen Gottliebenden/ andächtigen/ frommen Seelen: vnd ſonderlich den Kloſter- vnd anderen Geiſtlichen perſonen ſehr nützlich zu gebrauchen.

*durch*

Den Ehrw. P. FRIDERICVM SPEE,
Prieſtern der Geſellſchafft
JESV.

*Cum Facultate & approbatione ſuperiorum.*

Cöllen/
In verlag Wilhelmi Frieſſems Buchhändlers/ in der Tranckgaß im Ertz-Engel Gabriel. Im Jahr 1649.
*Cum gratia & Privilegio Sac. Caſ. Maj.*

# Approbatio & Facultas R.P. Prouincialis.

Ego Godefridus Otterſtedt Societatis Ieſu per Prouinciam Rheni inferioris Præpoſitus Prouincialis poteſtate mihi facta ab Admodum Reuerendo P. N. Vincentio Caraffa Societatis Ieſu Præpoſito Generali, facultatem do Wilhelmo Frieſſemio iuxta priuilegium Cæſareum Societati conceſſum typis mandandi Librum, cui titulus Güldẽ Tugendbuch/ oder vbung der fürnembſten Tugenden Glaubens/ Hoffnung vnd Liebe. Item Librum, cui titulus, Trutz Nachtigall. Authore P. Friderico Spee eiuſdem Societatis, conſcriptos, & per deputatos ad id Patres lectos & approbatos Coloniæ 13. Martij j. 1649

BIBLIOTHECA
[illegible]
BONAGENSIS.

*Vorred*

# DES AVTHORIS,

## Ohne vvelche dieſes Buch nicht ſoll gebraucht vverden.

*Von eigenſchafften aller dreyen Göttlichen Tugenden, Glaub, Hoffnung vnd Liebe.*

DAmit die fromme andächtige Seelen / denen Ich dieſes Buch fürnemblich geſchrieben / nicht gantz vnerfahren ſeien / was eigentlich der Glaub / die Hoffnung / vnd die Liebe mit ſich bringen / So wil ich alhie ein Geſpräch einführen / zwiſchen einer andächtigen Seelen vnnd Beicht-vatter: Darauß man alles / was hievon zu wiſſen vonnöthen iſt / gar leichtlich wird abnehmen können.

Es ſolle billich kein einziger angehender

diener oder dienerin Gottes vff erden sein/ so dieses Gespräch nicht verstünden. Fahet dan an die geistliche Seel vnd spricht also:

*Beichtkindt.* Ich möchte von hertzen gern wissen/welche Tugenden die allerfürnembste weren.

*Beichtvatter.* Es seind die drey Göttliche Tugenden / die vns im Tauff eingegossen werden/ nemblich / der Glaub/die Hoffnung/vnd die Liebe zu Gott. 1. Cor. 13.

*Beichtkindt.* Warumb werden sie aber Göttliche Tugenden genennet?

*Beichtvatter.* Darumb/weil sie gestracks ohne mittel auff Gott gerichtet seind : dan durch den Glauben glaube ich in GOTT; durch die Hoffnung/ hoffe ich auff GOtt; durch die Liebe/liebich Gott.

*Beichtkindt.* Was ist dan die eigenschafft/ oder natur des Glaubens?

*Beichtvatter.* Durch den Glauben halten wir festiglich/ daß ein Gott seye/ (*Heb.* 11.) vnd daß er in seinen reden warhafftig seye: der weder betrogen werden / noch auch betriegen kan. Vnd derohalben fallen wir mit gantzem hertzen bey/vnnd glauben vnbeweglich alles daß / was er ins alten vnd

newen Teſtaments zeiten geoffenbahret/ vnd vns durch die heilige Kirch Chriſti/zu glauben vorgeſtelt hat/ es ſey gleich in der Bibel zu finden oder nit. Ohne den Glauben ſeind (*Eph.* 5.) wir in finſternuß / vnd wiſſen nichts ſonders von Gott: Aber da der Glaub im hertzen ſcheinet/ (1. *Pet.* 1.) da wird es liecht/vnd wir erkeñen alsbald/ das GOtt ein allmächtiger/ewiger/ vnbegreifflicher/ allwiſſender HERR ſey; ein Schöpffer himmels vnd der erden; daß er dreyfaltig ſey in den (1. *Ioan.* 5.) perſonen/ vnd einzig in der natur: Vnd ob wir ſchon dieſes nit begreiffen können/ſo halten wirs doch gäntzlich darfür/es ſeye jhm warhafftig alſo/vnd ſeye vnmüglich daß es anderſt ſey: weil es Gott alſo offenbahret hat.

*Beichtkindt.* Was iſt die eigenſchafft vnd natur der Hoffnung?

*Beichtvatter.* Durch die Hoffnung ſeind wir Gottes als vnſers guts begierig; wir warten/ verlangen / ſeufftzen nach jhm/ (*Pſal.* 41.) wir hoffen vnd begeren auch alles guts von jhm: wir trawen vnnd bawen auff jhn / verlaſſen vns gantz vnd gar auff jhn: wir dencken offt/ ja ſtets tag vñ nacht

auff jhn: wir seind jmmer vnrühig/ (*S. Aug. lib. 1. conf. cap. 1.*) biß wir endlich jhn erlangen/ vnd in jhm ruhen mögen. Da schmecket vns sonst anders nichts also sehr auff erden/ als nur Gott allein vor allen dingē: auff jhn ist allein/ vor allen dingen / all vnser sinn vnd gemüth gespannet: er allein/ vor allen dingen / ist vnser schatz vnd alles. Da mögen wir nichts anders sehen / hörē/ greiffen/ lieben/ herzen vnnd vmbfangen/ als nur vnseren so guten/ schönen/ lieben vnd werthen Gott/ vor allen dingen; in deme alle süß- vnd bitterkeit / alle frewd vnnd wollust/ die erdacht werden kan/ zu finden ist.

Begierig seind wir der wollust. In Gott ist alle wollust.

Begierig seind wir der frewden. In Gott ist alle frewde.

Begierig seind wir der schöne. In Gott ist alle schöne.

O Gott! o Gott! mein Gott vnd alles! wer wolte nit nach dir dürsten/ o du brunnquell alles gutes? vnnd dieses ist die natur der Hoffnung.

*Beichtkindt.* Was ist die eigenschafft vnd natur der Liebe.

*Beicht-*

*Beichtvatter.* Durch die Liebe wöllen vnd wünschen wir jhme alles guts auß einer hertzlichen neigung zu jhm: Wir erfrewen vns/daß er ein solcher Gott vnnd Herr ist; wir wolten gern / daß doch alle creaturen jhne recht lieben vnd loben möchten: Vnd wan solches geschicht/da frolocken wir/da springet vns das hertz vor frewdē/da seind wir wol zu frieden. Was wir jhme zu lieb thun mögen / vnd was wir vermeinen das sein will sey/vnd jhm gefalle / das thun wir gern von hertzen: (*Ioan.*14) Vnd derentwegen halten wir gern was er gebotten; vñ meyden was er verbotten hat/damit jhm ja kein leyd / sondern alles gnügen geschehe. Wir wünschen auch / vnd begeren anders nichts/als daß es jhme nur wohl gehe/vnd nichts zu wider geschehe: vnnd da doch etwas jhme würde zu wider geschehen sein/ durch vnsere/oder anderer Leuth sünde/ da trawren wir / vnd können nicht ruhen/biß solches wider abgewendet sey. Ja wolten auch vns selber gern / vnnd alle creaturen/ jhme gäntzlich/vnd vollkommentlich /auff die allerbeste weiß vbergeben / vnnd gleichsam einverleiben vnd vereinigen; damit

jhme ja also ( weil wir jhme alles guts wöllen ) das geringste nicht abgehe / sondern er nur alles / alles / alles habe / vnd nach allem seinem lust / vnd gefallen alles desto fertiger bereit finde / vnd gebrauchen könne. Vnnd dieses zwar wünschen wir jhme / nicht darumb / weil er vns etwan viel wolthaten bewiesen hat ( wiewol wir hiedurch auch zu dieser lieb angereitzet werden ) sondern wan wir schon solches nicht gedencken / von wegen seines fürtrefflichen hohen wesens / oder natur: weil er ein solcher hoher / vnd fürtrefflicher Gott ist / der aller solcher liebe werth ist. * In summa die natur der Hoffnung / vnd Liebe wirstu bald hernach weiter verstehen: Dann ich muß dich noch etwas schönes lehren / daß du sonsten dein lebenlang villeicht nit lehrnen würdest / vnd wissens gar wenig andächtige kinder / ob sie schon sonsten vermeinen in Geistlichen sachen wohl erfahren zu sein. Drumb warte noch ein wenig / solleſt es bald hernach vernehmen.

Beicht-

(*) *Propter seipsum seu propter bonitatem suam, i.e. omnimodam perfectionem ( ne speciale tantum bonitatis attributum hic intelligi putes.)*

*Beichtkindt.* Was haben aber dieſe drey Tugenden für nutzen?

*Beichtvatter.* Einen ſehr groſſen. Dan ſo offt wir ein werck einer ſolchen Tugend üben/verdienen wir vffs new/ vnd empfangen eine newe heiligmachende gnad Gottes/welche gnad in jhrer naturen ſehr köſtlich iſt.

*Beichtkindt.* Wie köſtlich iſt dan diſe gnad?

*Beichtvatter.* Sie iſt alſo köſtlich / daß/ wann ſchon himmel vnd erde/vñ das gantze Meer lauter golt vnd edelgeſtein were/ſo were doch ſolcher ſo groſſer ſchatz gegen einem einzigen tröpfflein der gemelten gnaden mit nichten zu vergleichen.

*Beichtkindt.* Wie wan wir aber im ſtand der ſünden ſeind: ſollen wir dan gleichwol gemelte gnad verdienen?

*Beichtvatter.* Durch die werck des glaubens/vnnd hoffnung verdieneſtu alsdann nichts. Dann wer im ſtand der ſünden iſt/ iſt ein feynd Gottes; ein werck eines feynds aber iſt Gott nicht angenehm (als viel die perſon angehet/vnd jetzt weiter ſolle außgelegt werden/) was aber jhm nit angenehm iſt/kan auch nichts verdienen.

*Beichtkindt.* So ſiehe ich wol wird dieſes Tugend-buch nur für die frommen / vnd gerechten ſein; nicht für die ſünder/die gefallen ſein; vnd wann ich heut oder morgen eine todt-ſünd begienge / müſte ich meine vbung ſtehen laſſen: dan es were doch vmſonſt mit den wercken der tugenden.

*Beichtvatter.* Nicht alſo mein kind/dan da muſtu dieſe zwey ſtück wiſſen/vnd wol verſtehen.

Zum erſten: Ob wol im ſtand der ſünden keine ſolche todte werck etwas würdiglich verdienen/ſo pflegt doch * Gott auß lauterer freygebigkeit/vnd vberiger milte/in anſehen ſolcher werck dem ſünder bälder zur bekehrung zuverhelffen / daß er auß dem ſtand der ſünden gerathe.

Zum andern: Iſt auch zu wiſſen/daß etliche werck ſeind / nemblich die werck der Liebe / oder dritten Göttlichen tugend/ welche wan man ſie übet / ſo wird der Menſch durch eben dieſelbe werck alsbald gerechtfertiget/vnnd bleibet nicht mehr ein ſünder / in maſſen ich bald wieder ſagen werde.

(*) *Opera peccatoris non merentur aliquid de condigno, ſed quaſi de congruo.*

werde. Vnnd darumb weder der gerecht/ noch der sünder dieses tugendbuch versaumen solle.

*Beichtkindt.* Ist auch ein grosser vnterscheid zwischen diesen dreyen Göttlichen Tugenden / dem Glauben nemblich/ der Hoffnung vnd Liebe.

*Beichtvatter.* Es ist freylich. Dann

Erstlich stehet der Glaub fürneimblich in dem verstandt: die Hoffnung aber vnnd Liebe stehen eigentlich im willen.

2. Keiner kan die Hoffnung vnd Liebe haben/ er habe dan zuvor den Glauben: keiner kan auch die Liebe haben / er habe dann zuvor den Glauben vnd Hoffnung. Man kan aber wol den Glauben haben ohne die Hoffnung vnd Liebe; vnnd wol den Glauben vnd Hoffnung ohne die Liebe.

3. Ein sünder kan den Glauben vnnd Hoffnung noch behalten/ vnnd jhre werck üben / ob er schon die Liebe verlohren hat. Wan aber einer den Glauben oder Hoffnung verlohren hat / so hat er zugleich die Lieb verlohren. Dann solcher hat GOTT beleydiget mit einer todt-sünde des vnglaubens/ vnd der verzweifflung: Die tod-sünd

aber oder beleydigung Gottes/ist gestracks wider die Liebe Gottes: dan wer jhn gröblich beleydiget/ der liebet ja jhne nicht/vnd darumb wer tödtlich sündiget verlieret die Lieb.

4. Wann schon ein Sünder die werck deß Glaubens vnd der Hoffnung übet/ so wird er durch den Glauben vnd Hoffnung noch nit gerechtfertiget: wiewol solches etlicher massen dienet/ das Gott jhme leichtlicher zur gerechtfertigkeit oder bekehrung verhelffe/als droben gesagt ist. (*Prouerb.* 8. 1. *Pe.* 4.) Wan er aber ein werck der Liebe übet/so wird er hierdurch alsbald gerechtfertiget/vnnd gleichsam wider lebendig/ also daß auch derenthalben die werck der Liebe alle andere werck vbertreffen/vnd man billich Gott nacht vnd tag anruffen solle/daß er vnser hertz mit seiner Liebe recht erfüllen wolle.

Dan gesetzt/daß du alle Sünd der welt auff deinem halß hettest/ ja alle sünd aller verdampten/vnd aller bösen Geister/so anfang jhrer erschaffung biß auff diese gegenwertige stund vollbracht worden seind/ vnnd es vberfile dich in diesem augenblick

der

der Geiſt / oder die gnade Gottes / alſo daß dein hertz anfienge in der Liebe gegen GOTT ſich zu entzünden / vnnd ſolche werck der Liebe Gottes vber alles zu üben / wie droben beſchrieben ſeind / als exempelweiß: Wann du dich anfiengeſt recht von hertzen zu erfrewen daß Gott vnſer Herr ein ſolcher Gott were / vnnd du wünſcheſt jhme ſeine Gottheit / vnnd herrlichkeit von hertzen / wölteſt auch gern ſehen / daß doch alle creaturen von frewden auffſprüngen / vnd dieſen ſo herrlichen GOtt tapffer preiſeten vnd lobeten / ꝛc. So ſpreche ich / vnnd lehrens die Doctoren ( *Gabriel / Vega / Navar.* ) daß du durch dieſe Lieb geſchwind gerechtfertiget würdeſt / vnd alle deine ſünde würden dir in dieſem augenblick alle miteinander vergeben / auch da du noch nicht gebeichtet hetteſt: Wiewol du dennoch ſchüldig wereſt / hernacher ſie zu ſeiner zeit dem Prieſter zu offenbahren: vnd wann du bey / vnd in ſolchem werck der Liebe / deines ſündlichē wandels eingedenck wereſt / ſo müſſeſtu zugleich auch ein mißfallen / vñ rew darüber ſchöpffen. Wan du aber nicht darauff gedächteſt / ſo würden alle Sünd

durch

durch das einzige werck der Liebe gleichwol vergeben.(*)

*Beichtkind.* O GOTT / was höre ich? ſolten dann alle ſünd ſo bald hinweg genommen werden durch eine ſolche liebe? wer wolte aber einen ſolchen milten / frommen Gott nicht lieben / der ſo bald verſöhnet werden kan? vnnd deme alſo bald ſein Gütliches hertz verwundet iſt? wer wolte den nicht lieben? o Gott / o Gott mein Herr vnd Gott / wie biſtu dann ſo gar ein milter / vnd fürtrefflicher Gott / wer wolte dich nit lieben? es ſpringet mir mein hertz von freuden / daß du ein ſolcher hertzlicher Gott biſt / vnd alle fürtrefflichkeit vnd volkomenheit in dir begreiffeſt. (*pſal.* 83.) Du biſt ja wert / von wegen ſo volkommener natur / daß du von allen creaturen geliebet werdeſt. Ach / ach / wo ſeind doch alle Engel / vnd menſchen / daß ſie zugleich anfangen mit einhelliger ſtim dich zu preiſen.

Ach eylet ach / jhr menſchen kind /
Ach Engel jhr dort oben /
Als vil von Gott erſchaffen ſind /
Nur jhn thut eylend loben.

Ach

(*) *Quia in actu tali charitatis Divinæ deteſtatio peccati virtualiter continetur.*

Ach loben doch/ vnd preiſen thut/
Den wunder ſchönen Herren.
Den groſſen Gott/das höchſte gut:
Wöl ſich doch niemand ſperren.

Beichtvatter. Da recht / alſo müſſen billich geſiñet ſein alle heylige kinder Gottes. Sage mir aber die warheit/redeſt du gantz ernſtlich / vnnd von hertzen was du geredt haſt?iſt es war/daß du dich erfreweſt ob der glory Gottes/vnd daß du jhme alles gutes von hertzen begereſt/weil er ein ſo herrlicher vnd außbündiger Herr iſt?

Beichtkind. Ja freylich ich empfinde es alſo in meinem hertzen /vnd düncket mich/es könte mir nichts liebers ſein / als wan nur alle welt einen ſolchen herrlichen GOTT lieben/ vnnd loben wölte. Ich begere vnnd wünſche jhm von hertzen alles gutes/vnnd wer jhm nit alles gutes wünſchet / der ſey verflucht/ vnnd verflucht ſeyen alle meine ſünd die jhn beleydiget haben. Ach / ach! hette ich doch allezeit ſeinen willen gethan; ſo hette ich jhm recht wol gewölt/ vnd wol gethan:ach/ach leider/daß es nicht geſchehen iſt!

Beichtvatter. Abermahl recht/da vbeſtu

aber

aber nun ein werck der liebe/davõ ich rede:
Ein solches wort rechtfertiget den sünder/ vñ solteſt derhalbẽ nit zweifflen/wan es dir von hertzen gangen ist/ was du gesprochen hast / so bistu albereit mit Gott versöhnet/ vnd alle deine tödliche sünd seind dir albereit vergeben; da aber du keine todsünd gehabt hast/ so hastu dennoch eine newe heyligmachende gnad Gottes empfangen/ also/ dz du schon vil angenehmer jetzt Gott worden bist/ alß du zuvoren warest/ vnnd hast widerumb den himmel / vnnd ewige himmlische frewd durch ein solches werck auffs new verdienet. Sage an ob du mich recht verstanden?

*Beichtkind.* O Gott wie empfinde ich in meinem hertzen einen grossen trost! gebenedeyet sey der allmächtig gütig GOtt/ daß ich diſe schöne Perl gefunden hab: Für diſes lehrstücklein/ wölte ich nicht nehmen alles golt auß Orient. Wo seind doch nun alle sünder/ vnd sünderin? daß doch auch in jhren ohren diſe süße melodey erklinge? ich weiß es würde jhnen das hertz zerflieſſen. O Herr! gib doch auch jhnen was du mir gegeben hast. (*psal.* 76.) Nun wil ich

erst

erſt von diſer ſtund anfangen / dich recht hinfüro zu lieben / vnd alles was wider dich iſt / auß allen kräfften mit deiner gnad zu meyden.

*Beichtvatter.* Recht / recht / mein kind: du zeigeſt gnug / du habeſt mich verſtanden.

*Beichtkind.* Es düncket mich / daß ichs verſtanden habe: wils kürtzlich widerholen. Es iſt geſagt / daß ein groſſer vnderſcheyd ſeye zwiſchen den dreyen Göttlichen Tugenden. Dann durch ein werck der dritten Göttlichen Tugend / welches iſt die Liebe / wird der vngerecht alßbald gerechtfertiget / das iſt / ſo der menſch villeicht tod wäre / wird er wider lebendig / ſo er aber lebendig were / verdienet er auffs new den Himmel / vnd vberkombt ein newe gnad Gottes.

Aber durch die werck der erſten vnnd zweyten Göttlichen Tugenden / welches ſeind der Glaub vnd Hoffnung / verdienet zwar der menſch wan er gerecht oder lebendig iſt / auffs new den Himmel / vnnd vberkombt eine newe gnad GOTtes; aber wan er vngerecht iſt oder tod / daß iſt / wann er im ſtand der todſünden iſt / ſo wird er durch die werck nit gerechtfertiget / ſonder

blei-

bleibet noch im tod / biß er durch die buß oder Liebe widerumb erwecket werde.

*Beichtvatter.* Du hast es recht begriffen / wan du aber noch etwas weiters zweifflen würdest / soltu es auch fürhalten / wil dich gründlich vnterrichten.

*Beichtkind.* Mich düncket dennoch daß die zweyte Göttliche Tugend / daß ist / die Hoffnung / nicht so gar vnterscheiden sey von der dritten / daß ist / von der Liebe. Dan so vill ich abnehmen kan auß deme / waß droben gesagt worden ist / von der natur der Hoffnung; ist die Hoffnung auch eine Liebe: dan sie ist eine begierd vnd verlangen zu Gott / vnd Göttlichen dingen: begehren aber / hoffen vnnd verlangen ist anders nichts als lieben.

*Beichtvatter.* Du hast es recht wargenommen / vnd etwas schönes vermercket / daß sonst wenig geistliche kinder vermercket / oder auch gelernet haben; wissens auch vil nit die sonsten zimlich in geistlichen sachen erfahren zu sein vermeinen. Will es derowegen etwas gründlicher erörteren / ob du vnnd andere es eigentlich begreiffen möchtet: dan das ist was ich dir droben ver-

heissen

heiſſen habe / dich etwas ſehr ſchönes zu lehren / daß du ſonſten in andern geiſtlichen bücheren nicht bald außgelegt findē wirſt. Es iſt zwar etwas ſchwär zuuerſtehen / vnd noch ſchwerer klärlich außzulegen ; wils doch verſuchen / vnd ſo klärlich fürbringen als mir möglich. Wird es der Leſer verſtehen / wol gut / ſolle mir lieb / vnnd jhme nützlich ſein ; dann er wird einen herꝛlichen ſchatz funden haben / vnnd ſich höchlich erfrewen : wird ers nit verſtehen / ſo vberleſe eres noch ein / oder zweymahl : will ſolches auch nicht helffen / ſolle er gedult tragen / vnd gedencken / er habe gleichwohl nichts verloren / wann er ſchon nichts gewunnen hat. Von dir hab ich die meinung / du werdeſt es dennoch begreiffen. Schärpffe nun deinen verſtand / vnnd mercke fleiſſig auff ; dann ich ſprech alſo. Es ſeynd zweyerley Liebe : die eine wird genennet (*) eine lieb der begierlichkeit / die andere wird genent eine Lieb der Guttwilligkeit oder der freundſchafft : will beyde weiters außlegen.

1. *Die Lieb der begierlichkeit* wird genent / wan

(*) *Amor concupiſcentiæ , amor benevolentiæ ſeu amicitiæ. V. D. Thom. 2, 2, q. 23. art. 1. in corp.*

wan ich mir / oder für mich etwas begere/ wünsche/vnd haben will/oder so ichs habe/ mit einer liebreichen neygung / vnnd *affect* vmbfange/vnnd mich darin ergetze/ als etwas daß da mir nützlich/ oder bequemlich/ annemlich/gut/schön/wollustbarlich/lieblich/anmüthigvnd behäglich ist. Als Exempelweiß/mit dieser Liebe der Begierlichkeit liebe ich wan mich dürstet einen klaren küllen trunck/weil solcher mir gar anmütig vnd wollustbarlich ist. Also liebe ich auch ein gutes pferd / ein schönes gemähl/schönes hauß/stattliche kleyder/ köstliche kleynodien / vnd dergleichen vnzahlbare ding mehr/welche ich mir/ od für mich wünsche vnd begere/ als welche mich erlüstigen vnd mir gut seind. Also liebet auch ein Bräutigam seine Braut/ welche jme gar holdseelig/freundlich/ reich / vnnd gar schön ist. Dabey zu mercken ist/daß wan daß jenige/ so ich also begere/vnd mit einer liebe der begierlichkeit vmbfange / nicht gegenwertig ist/also/daß ichs noch nicht habe/vnd mich noch nicht darin erlüstigen kan/sondern es noch in künfftigem erwarte/ so wird solche lieb/oder *affect*/ so ich zu solchem abwesendē

ding

ding trage/ genennet eine *Hoffnung* / oder verlangen. (*) Alſo daß du zuuoren recht vermercket haſt; daß das hoffen nichts anders ſey/ als eine Liebe/ nemlich eine liebe der begierlichkeit/ wann das/ ſo man begeret/ noch nicht erlanget iſt. Vnd ſo vil von der liebe der begierlichkeit.

2. Die Liebe der Gutwilligkeit aber oder die liebe der Freundſchafft wird genennet/ damit man den jenigen liebet/ deme man etwas dergleichen begeret/ daß iſt/ deme man etwas gutes günnet / oder wünſchet. Alß exempelweiß : wann ich mir oder einem andern etwas gutes liebe/ wünſche/ vnd begere/ ſo liebe ich (*) zwar das jenige / was ich begere/ oder wünſche mit einer liebe der begierlichkeit: mich aber / oder den anderen/ deme ich ſolches wünſche / den liebe ich mit einer liebe der Gutwilligkeit: Kürtzlich zu reden : Eine lieb der Gutwilligkeit oder der Freund-

(*) *Quatuor ſunt actus ſiue affectus concupiſcentiæ. 1. Amor qui abſtrahit à præſenti & abſenti. 2. Deſiderium cum res abſens eſt. 3. Spes, cum abſens eſt & ardua. 4. Gaudium & fruitio cum res obtenta eſt.*

(*) *Quod cupio, id amo amore concupiſcentiæ, ſed cui cupio eum amo amore benevolentiæ.*

Freundschafft ist; wann ich einem wol will/ vnnd das zwar von hertzen/ nicht schlechtlich vnd oben hin/ sondern recht von hertzē/ auß einer recht hertzlichen neygung zu jhme (*) da durch ich geneiget vnd fertig bin/ so vil an mir ist / auch solches jhme zu wegen zubringen. Vnd so vil von der liebe der gutwilligkeit. Nun bedenck es ein wenig/ vnnd sage mir dan / ob du es verstanden habest?

*Beichtkind.* Es dünckt mich ich habs verstanden/ doch möchte ich noch weiter etliche Exempel haben/ damit ich den vnterscheid diser beyder lieben/ desto mehr zu hertzen fassen möchte.

*Beichtvatter.* Es gefält mir / daß du die sach also gründlich wissen wilst. Daß dan dise beyde liebe vnterscheiden seind/ erscheinet auß deme / daß offtermahlen die eine ist/ da die ander nit ist : wiewol sie offtermahlen beyde zusammen seind/ inmassen ich mit Exemplen erklären will vnnd zwar:

*Erstlich.* Daß sie beyde zusammen seind/ nim

(*) *Sic enim intelligo quod ait D. Thom cum unione affectus. 2. 2. q. 27. art. 2 in corpore. Hoc enim amor superaddit benevolentiæ simplici.*

dieſes exempel. Ein Bräutigam liebet ſeine Braut mit beyden dieſen lieben: dann er liebet ſie mit der liebe der begierligkeit / in deme er ſie für ſich begehret/als welche jme behäglich. Er liebt ſie auch mit der liebe der Gutwilligkeit oder der Freundſchafft / in deme er jhr auch recht von hertzen wol wil/ vnd jhr alles gutes wünſcht vnd begehret.

*Zum anderen.* Daß auch offt man etwas liebe allein mit der liebe der Begierligkeit / vnnd nit mit der liebe der Gutwilligkeit oder Freundſchafft; nimb dieſes exempel: Es liebet mancher böſer menſch ein weibs-bild / nur allein mit der liebe der Begierligkeit/ſeiner wollüſt vnnd jhrer ſchöne halben / da er doch ſonſten jhr nichts guts gönnet noch wünſchet: ſonder wol leiden möchte / ſie were da der pfeffer wechſt / wan er nür ſeiner begierden ein genügen hette: da liebet er ſie dan mit der liebe der Begirligkeit / vnd nit mit der liebe der Gutwilligkeit oder Freundſchafft/dan er jhr nichts gutes gönnet. Gleich auch ich eine gute ſpeiß/apffel/ oder roſe liebe mit einer liebe der Begierligkeit allein: nit aber liebe ich ſie auch mit einer liebe der Gut-

willigkeit oder Freundschafft; dann ich begehre / oder wünsche der speisen / oder dem apffel / oder der rosen / sonderlich nichts guts/sonder die speiß/ apffel/vnd rose / als gute ding / wünsch ich mir.

*Zum dritten.* Daß man auch offt etwas liebe allein mit der liebe der Gutwilligkeit/ oder Freundschafft / vnnd nit auch mit der liebe der Begirligkeit/ nimb dises exempel: Den jetzigen vnseren Gnedigsten Herrn FERDINANDUM II. liebe ich sonderlich mit keiner liebe der begierligkeit: aber doch liebe ich jhne mit einer starcken Liebe der gutwilligkeit; dan ich wünsche vnd begehre jhm alles gutes: wolte von grund meines hertzen/daß jhm alles glücklich abginge/vnd er seine Herrligkeit vnd Reich/ von tag zu tag vermehren / vnnd alle seine Rebellen vnter die füß bringen könte: vnd derowegen erfrewe ich mich sehr/ wann ich höre/daß er gewonnen; Liebe auch alle die jene/so jhme trewlich dienen: vnnd betrübe mich / wann ich hingegen höre / daß es an seiner seiten nicht wol geht; wan ich jhne loben vnd preisen höre / da gehet mir mein hertz auff / helffe auch gern darzu / daß er

von

von aller Welt gepriesen werde: wann ich aber jemand hören solte / der jhne schmähen/oder verkleinerlich von jhm reden würde / da würde sich gleich vor vnlust mein geblüt erregen vnd verwandlen; Welches die rechte eigenschafften seyn der liebe der gutwilligkeit.

Siehe / da hastu nun die beschreibung/ vnnd vnterscheid der liebe der begirligkeit/ vnnd der Liebe der Gutwilligkeit/oder der Freundschafft: vermeine daß ichs klärlich genug habe außgelegt.

*Beichtkind.* Die außlegung vnd gegebene Exempel seind gut: wie kommen wir aber wider auff vnser erstes fürhaben / das ist/ auff die drey Göttliche Tugenden / davon wir das Gespräch hatten angefangen?

*Beichtvatter.* Also kommen wir darauff. Es ist gesagt daß drey Göttliche Tugenden weren / der Glaub / die Hoffnung/ vnnd die Liebe : Diese folgen also auffeinander : dann zu anfang verstehen wir durch den Glauben / das Gott sey/ vnnd ein mächtiger HERR sey : daß er alles erschaffen habe / alles könne / alles wisse / alles begreiffe ; Daß in jhme

sey alle Krafft vnnd Macht / alle Herrlichkeit vnd Majestät / alle Schätz vnnd Reichthümb/alle Lieblichkeit vnd Schönheit / alle Wollust vnnd Frewd / ja auch tausend vnnd tausentmahl mehr gutes/ als alle Menschen vnnd Engelen / je in Ewigkeit erdencken können. Dann er allein begreiffet in sich alles : von jhm kompt alles her ; er schaffet alles; er kan alles ; er weiß alles ; er ist alles; in massen der Heilig Franciscus einsmahls klar ersehen / da er eine gantze nacht nichts anders gethan / als nur ohne vnterlaß mit vnsäglichem eyffer zu GOTT geruffen: O mein GOTT vnd alles ! O mein GOTT vnd alles ! O du allersüssester mein GOtt vnd alles !

Wann nun aber wir durch den Glauben solches von GOtt verstanden haben/ da folget bald darauff/ daß wir auch billich anfangen einen solchen GOTT zu lieben; Dann ohne zweiffel ein solches grosses gut vnnd solche vollkommenheit vber alle vollkommenheit auch werth ist/ daß man sie liebe vnnd vber alles liebe. Erstlich zwar mit der liebe der Begierlichkeit / durch

welche

welche wir hefftig begehren jhne zu beſitzen vnd ſeiner zu genieſſen / als das höchſte gut / weil nemblich alle Lieblichkeit/ Holdſeeligkeit/Schöne/Frewd vnd Wolluſt / vnnd was man je begierlich lieben vnnd wünſchen kan/in jhme iſt. Darnach auch mit der Liebe der gutwilligkeit oder freundſchafft/ durch welche wir jhme alles gutes wöllen vnnd günnen : vnnd daß zwar darumb / weil er warhafftig von wegen der Excellentz vnnd fürtrefflichkeit ſeiner natur alles gutes würdig iſt. * Vnd zwar die Liebe der Begierlichkeit zu GOtt/ iſt die andere Göttliche Tugend : welche man die Hoffnung nennet/ darumb / daß wir Gott / den wir alſo begierlich lieben/ noch nicht alhie gegenwertig beſitzen / ſondern zukünfftig erwarten / vnnd hoffen müſſen.

Die liebe der freundſchafft aber / iſt die dritte Göttliche Tugend / welche man ſchlecht vnd recht ohn zuſatz die LIEBE nennet / darumb weil ſie fürtrefflicher iſt als die Liebe der Begierlichkeit oder Hoff-



* *Quia eſt ſummum bonum .i. ens perfectiſſimum, nam ita hic bonitas intelligenda eſt pro rata eius naturæ excellentia ſeu perfectione, vt ſupra monui.*

nung. Alſo daß ich vermeine gnugſam nun am Tag ſey/was die erſte/andere/vnd dritte Tugend ſey. Doch ſo dirs gefellt/ wiederhole nun/vnd liß alhie wiederumb/was ich droben geſagt/ von der natur der Hoffnung vnd Liebe;ſo wirſtu ſehen/ daß es zuſammen treffe/ vnnd wirſt die natur vnnd eigenſchafft dieſer beyden Tugenden noch gründlicher verſtehen : Dann das were mein begehren / daß du es einmahl recht auß dem grund verſtündeſt/ ſintemahl es dir hernacher dein gantzes lebenlang ſehr offt zu nutz kommen wird / vnd iſt an jhme ſelber ſchön zu wiſſen/ ſonderlich weil auch etliche Geiſtliche Bücher ( wie ich vermercke ) dieſe beyde Liebe nicht recht vnterſcheiden / ſonder faſt durch einander werffen. Die vrſach warumb ſie ſolches thun/ iſt diſe:dan weil wir alle diſe beyde Liebe zu Gott habē müſſen/vñ wer die liebe der gutwilligkeit zu Gott hat/ derſelbe auch nothwendig die liebe der begird zu Gott oder hoffnung hat;ſo vermiſchen vnd verwechßlen ſie die eigenſchaften diſer beyden lieben offt durch einander / vnd ſchreiben der einen zu / was ſonſt eigentlich nur der andern zugehörte.

*Beichtkindt.* Ich verſtehe es gnugſam wie mich düncket: Doch möchte ich gern wiſſen/warumb (wie droben geſagt iſt) einem Sünder alle ſünd alsbald vergeben werden/ durch ein werck der dritten göttlichen Tugend / wann er nemblich anfahet GOtt zu lieben mit der liebe der Freundſchafft/vnd nicht durch ein werck der anderen göttlichen Tugend / wan er ſchon Gott vber alles liebete mit der Liebe der Begierlichkeit? Was iſt die vrſach?

*Beichtvatter.* Die vrſach wirſtu bald verſtehen / dann ich habe ja auch zuvor vermeld/daß man ja wol könne jemand lieben mit der liebe der Begierlichkeit allein / den man doch nicht zugleich liebe mit der liebe der Freundſchafft/ das iſt/ deme man doch ſonſten nit hold ſeye/ noch gutes wölle. Geſetzt dan nun zum Exempel/daß einer were/ welcher ein jungfraw begierlich liebē ſolte/ vnnd er jrer ſchöne / oder guten ſitten/oder reichthumb/ꝛc. nur gern genieſſen wölte/ ſonſten aber beynebens jhr mit nichtē hold were / ſondern wohl leiden möchte / jhr alles widriges widerführe / wann er nur jhre reichthumb hette /ꝛc. Was dünckt

dich / ſolte ſie auch den für einen Freund halten/vnd jhme hold ſein können / vnd alles gutes günnen?

*Beichtkindt.* Nein zwar / ſie würde es nit thun/dann er ſuchte nur das jhrige / vnnd nicht auch ſie/oder jhre perſon.

*Beichtvatter.* Recht: alſo iſt es auch mit Gott gelegen. Wann dan ſchon einer were / der Gott allein lieben würde mit einer liebe der Begierlichkeit / damit er ſeinen Wollüſten gnug thete / ſonſten aber jhne nicht zugleich auch lieben würde mit der liebe der Freundſchafft / das iſt / nicht auß hertzlicher zuneigung hold ſein würde/ noch alles gutes wünſchen / ſondern wol leiden möchte / daß Gott beleydiget vnnd vermehret/vnd ſeine Gebott vberſchritten würden / wan er nur Gottes Reichthumb vnd Schöne beſitzen/ das iſt / das ewig leben zu ſeiner zeit haben möchte ; deme wil gewißlich GOtt auch nicht mit hertzlicher zuneigung hold ſein/ noch jhme gutes wöllen / vnnd derentwegen wil er jhme auch nicht ſeine Sünd verzeyhen / ſondern ſo lang für ſeinen Feind halten/biß er anfahe Gott zu lieben/wie ein Freund den andern/

als deme man recht von hertzen wohl wil vnd nicht zu wider thun wil. So bald er aber anfahen wird GOtt zu lieben mit einer solchen liebe der Freundschafft/ da hat sich GOtt in heyliger Schrifft an vnterschiedlichen örtheren versprochen / er wolle jhn alsobald auch wider lieben / vnnd alle missethat verzeihen.

Die örther der Schrifft seind diese.

Ich liebe die/so mich lieben. *Prov.*8.

*Item/* Die liebe bedecket alle sünd. *Prov* 10.

*Item/* Die liebe bedecket die viele der Sünden. 1.*Petr.*4.

*Item/* Wer mich liebet / der wird von meinem Datter geliebet werden. *Ioan.*14.

*Item/* Es werden jhr vil sünd vergeben/ weil sie viel geliebet hat. *Luc.*7.

*Beichtkindt.* O Gott wie ist es dan ein schönes ding vmb die liebe/ weil sie einen Sünder also geschwind gerecht macht/auch ohne die Beicht.

*Beichtvatter.* Ja freylich / ist es ein köstliches ding vmb die liebe : freylich macht sie einen Sünder gerecht / auch vor der Beicht : Doch soll man dabey nicht vergessen / was auch droben gesagt ist / daß dennoch man schüldig sey die Sünd her-

nacher zu ſeiner zeit dem Prieſter zu beich-
ten/damit ſie alſo / ob ſie ſchon vergeben/
dennoch dem ordentlichen geiſtlichen ge-
walt / ſo Chriſtus in ſeiner kirchen hinder-
laſſen hat/vnterworffen werdē/nach Chri-
ſti anordnung vñ willen/dem man ohn ein
newes groſſes laſter nit kan entgehen.

*Beichtkindt.* Iſt dan aber keine andere Tu-
gend auff der welt / die auch dieſelbe krafft
habe/ wie die lieb/ die ſünd außzutilgen?

*Beichtvatter.* Es iſt keine/die Lieb allein hat
dieſes priuilegium.

*Beichtkind.* Ich hab doch gehöret noch new-
lich / daß auch die zerknirſchung des her-
tzens/das iſt/die vollkom̃ene rew vnnd leid/
welche auff Latein *Contritio* genennt wird/
eben ſolche krafft haben ſolle.

*Beichtvatter.* Es iſt war : Zerknirſchung
hat auch dieſe krafft : aber eben dieſelbe rew
vnd leid iſt ein werck der liebe.

Damit du ſolches verſteheſt/ iſt zu mer-
cken/daß die rew/ vnnd leid herflieſſen oder
entſtehen kan auß vnterſchiedlichen moti-
ven/oder vrſachen. Dann entweder kompt
ſie her auß der dritten göttlichen Tugend/
das iſt auß der liebe der gutwilligkeit gegen
Gott.

Oder

Oder aber auß einer anderen vrsach/ als nemlich auß liebe der tugend/ abschewlichkeit der sünden/ forcht der höllen/ hoffnung der belohnung/ vnd dergleichen guten/ heiligen/ vbernatürlichen motiven.

Wan dan nun sie herfleust nicht auß einem affect der Liebe / oder dritten Göttlichen Tugend / sonderen auß einer andern obgezehlten wiewol vbernatürlicher vrsachen/ so wird ein solche rew / vnnd leid genent/ eine vnvollkomene Rew / auff Latein *Attritio*: vnd solche Rew tilget die tödtliche Sünde mit nichten auß/ es seye dan sach/ daß das Sacrament des Tauffs / oder der Beicht hinzukomme: Dann das Sacrament tilget sie freylich auß / wie bewust ist.

Wann aber die Rew vnd Leid herfleust auß einem affect der Liebe: * das ist/ wann ich betrübt bin vber meine Sünd/ vnnd sie verfluche derenthalben / weil ich auß antrieb der gnaden GOttes von grund meines hertzens GOtt dem Herrn alles gutes wünsche; vnd folgends/ weil die Sünd jhme stracks zuwider ist/ vnd jhn beleidiget/ ich sie als ein vbel meines so geliebten Gottes mit nichten leiden wil: so wird

* *Ex motivo Charitatis.* 

eine solche Rew vnnd Leyd genennet eine vollkomẽne Rew/auff Latein *Contritio*/das ist/ zerknirschung des hertzens / vnd tilget auß alle Sünd. Dan sie warhafftig ein werck ist der liebe/oder drittẽ Göttlichẽ Tugend. Also/daß es noch war bleibet / was gesagt ist / daß sonst keine einzige andere Tugend den Sünder gerecht mache / als allein die liebe der gutwilligkeit / oder der freundschafft/ꝛc. Vnnd zwar im alten Testament haben die Menschen kein ander mittel zur gerechtfertigung gehabt / als eben die Rew vnd Leid/welch vber die begangene Sünde auß Gottes Liebe herrührte.

R E-

# REVERENDI PATRIS FRIDERICI SPEE SOC. IESV.

## Güldenes Tugend-buch.

Daß iſt/

VVerck vnd vbung der dreyen Göttlichen Tugenden/

Glaubens/ Hoffnung/ vnd Liebe.

## Daß I. Capitel.

*Vbung etlicher vverck deß glaubens.*

SEil du dan von mir begeret haſt/ wie du alle wochen dich in etwan einer tugend vben ſolleſt/ magſtu in GOTTes nahmen anfangen/ vnd dieſe anſtehende woch alle tag ein viertel- oder halbes ſtündlein/ vor- oder nachmittag/ in der kirchen/ oder in deinem kämerlein/ wie es dir gelegen ſein wird/ alſo den Glauben vben:

Setze dich nider auff deine knie in das angeſicht Gottes / mache das Creutz vnd leſe die folgende fragen/ſo ich dir fürhalten werde/ſein lang/vnd bedachtſam; vnnd beantworte ſie. Dan ſo offt du antworten wirſt / alſo offt wirſtu mit der gnaden GOTTES ein werck deß glaubens vben.

## *Die bekandnuß deß algemeinen Catholiſchen, vnd Apoſtoliſchen glaubens, die nach ordnung deß algemeinen Kirchen-raths ſo zu Trient gehalten, auß befelch Pabſt Pij deß vierten in ein form gebracht iſt.*

## *I. Frag.*

SAge an mein kind/glaubeſt du dan feſtiglich vnd bekenneſt alles vnd jedes/ daß da begriffen iſt in der form des Chriſtlichen glaubens /welchen die Römiſche Kirch im gebrauch vnd herkommen hat; nemlich folgender weiß. Ich glaube in einen Gott vatter den almächtigen. Der ein ſchöpffer iſt himmels vnd der erden/ aller ſichtbarer vñ vnſichtbarer ding: vnnd in einen Herren Jeſum Chriſtum/ den eingebornen Sohn Gottes: der geboren iſt auß dem vatter von ewigkeit/ Gott von Gott/

Gott/ein liecht vom liecht/ein warer Gott vom waren GOTT: gebohren vnnd nicht erſchaffen: einer gleichen ſubſtantz vnnd weſens mit dem Vatter/ durch welchen alle ding erſchaffen ſeind.

Der vmb vnß menſchen / vnnd vmb vnſers heyls willen von dem Himmel herab kommen/ vnd fleiſch worden durch den heiligen Geiſt auß der Jungfrawen Maria/ vnnd Menſch worden iſt. Für vns iſt er ans Creutz geſchlagen: Vnder Pontio Pilato hat er gelitten / vnnd iſt begraben worden.

Aufferſtanden iſt er am dritten tag nach außweiſung der Schrifft / vnd iſt auffgefahren in den Himmel: Sitzet zu der rechten des Vatters/vnd wird widerumb kommen mit herrligkeit zu richten die lebendigen vnnd die todten: Deſſen Reich kein end haben wird. Ich glaube auch in den heyligen Geiſt/ der ein Herr iſt/ vnd lebendig machet / der da von dem Vatter vnnd dem Sohn außgehet / der mit dem Vatter vnd dem Sohn zu gleich wird angebetten / vnd mit verehret: der da geredet hat durch die Propheten.

Ich glaube auch ein heylige / allgemeine/ vnd Apoſtoliſche Kirch. Ich bekenne eine Tauff zu vergebung der ſünden/vnd erwarte die aufferſtehung der Todten / vnd auff das leben der künfftigen welt/Amen.

Nun ſage dan ob du diſes alles glaubeſt? Bedencke dich alhie ein wenig/ vñ dã ant-

worte mir; alſo / daß du nach der antwort auch noch mit einem tieffen ſeufftzer beſchlieſſeſt an ſtatt einer pauſen/ vnnd alſo auch hernacher.

*Antvvort.* Ja ich glaube. Seufftzer.

## 2. Frag.

LAſſeſt du auch gern zu/vnd nimbſt ohn zweiffel an die *Traditiones* / . Satzung/ Ordnung/vnd gebräuch/ſo von den heyligen Apoſtelen/vnd der Kirchen verordnet/ vñ auffgeſetzt ſeynd? Nimbſtu auch an die heylige Schrifft in dem verſtand vnd meinung ſo biß dahero gehalten hat/vnd noch helt die H. Mutter die Chriſtliche Kirch/ bey welcher allein vber den verſtand vnnd außlegung der ſchrifft zu vrtheilen gewalt vñ macht iſt? wiltu auch die heylige ſchrifft nimermehr anderſt annemen vnd außlegen / dan nach einhelligem verſtand der heyligen Vätter? Bedencke dich vnnd gib mir antwort. ꝛc.

*Antvvort.* Ja.

## 3. Frag.

BEkenneſt du auch daß warhafftig vnd eigentlich ſieben Sacramenten deß newen

newen Teſtamẽts ſeyen: welche von Chriſto Jæſu vnſerm Herꝛn ſeynd eingeſetzt/ vnd verordnet/ zum heil menſchlichen geſchlechts. (wiewol ſie nit alle einem jeden nothwendig) nemblich/ der Tauff/ die Firmung/ das Sacrament deß altars/ die Buß/ die letzte Oelung/ die Geiſtliche weyhung/ vñ die Ehe? Daß den menſchẽ auch durch ſolche Sacramenten gnad mitgetheilet werde? vnd daß der Tauff/ die Firmung/ vnd Geiſtliche weyhe ohne ſchwere ſünd/ oder Gottes verhönung nit mehr als einmahl von einem jeden menſchen möge angenommen vnd gebraucht werden?

*Antwort.* Ja ich bekenne. Seufftzer.

## 4. Frag.

LAſſeſt du auch zu/ vnnd nimbſt an die gewonheit/ Ceremonien/ vnd ordnungen/ wie ſie bey der Catholiſchen Kirchen in vbung/ vnd gebrauch derſelbigen Sacramenten herkomẽn/ vnd angenommen ſeynd?

*Antwort.* Ja ich laſſe zu vnd neme ſie an. ꝛc.

## 5. Frag.

NImbſt du auch an/ vnnd laſſeſt dir gefallen

fallen alles vnnd jedes / waß von der Erb-ſünd /vnd rechtfertigung in dem jüngſt gehaltenem heyligen Kirchen-rath zu Trient erkläret vnd beſchloſſen iſt?

*Antwort.* Ja/ꝛc.

## 6. Frag.

GLaubſt du auch / vnd bekenneſt daß in der Heyl. Meß Gott dem Allmächtigen / ein recht wahr verſöhnlichs Opffer für die lebendige vnd abgeſtorbene auffgeopffert/vnd fürgetragen werde?

*Antwort.* Ja.

## 7. Frag.

DAß auch in dem heyligſten Sacrament des Altars warhafftig/ leibhafftig/mit gantzer ſubſtantz / vnd weſen ſey der wahre Leib vnd Blut / mit der Seel vnnd Gottheit vnſers Herrn Jeſu Chriſti? daß auch ein warhaffte verwandlung der weſenheit/oder gantzen ſubſtantz des brodts in den leib / vnd des weins in das blut geſchehe / welche veränderung oder verwandelung die heylige Catholiſche Kirch zu La-

tein

tein nennet *Transſubſtantiationem*? Sage an ob du es glaubeſt?

*Antwort.* Ja ich glaube es.

## *8. Frag.*

BEkenneſtu auch vnd glaubeſt daß vnter einer geſtalt allein der gantze vnnd vnzertheilte Chriſtus/vnd das rechte wahre Sacrament empfangen / vnd genoſſen werde? Gib mir antwort.

*Antwort.* Ja.

## *9. Frag.*

HAlteſt auch für vnzweifflich daß ein Fegfewr ſey? vnnd daß das Gebett/ vnd andacht der glaubigen den Seelen ſo darin enthalten werden/zu nutz komme?

*Antwort.* Ja ich glaube.

## *10. Frag.*

GLaubeſtu auch vñ halteſt es für recht/ daß die liebe Heyligen/ſo jetz mit Chriſto regieren/ zu verehren/ vnd anzuruffen ſeyen ? Daß ſie auch jhr Gebett für vns/ Gott dem Allmächtigen fürtragen ? Daß auch jhre Gebein/ Reliquien vnd Heyligthumb/zu ehren ſey ?

*Antwort.* Ja.

## 11. Frag.

SAgest auch bestendiglich/ daß die bildnussen vnsers Herren Christi/ seiner lieben mutter der Gottes gebärerin/ vnd ewigen Jungfrawen Mariæ / auch anderer lieben Heyligen/ zubehalten/ vnd der gebür nach zu ehren seyen?

*Antwort.* Ja.

## 12. Frag.

GEstehest auch vnd bekennest wahr zu seyn/ daß der gewalt/ so man den ablaß / oder Indulgentz nennet/ der Christlichen Kirchen von Christo nachgelassen/ vnd dessen gebrauch dem Christlichē volck gantz heylsam sey?

*Antwort.* Ja.

## 13. Frag.

ERkennest auch die algemeine oder Catholische/ Apostolische/ Römische kirch für die rechte Mutter/ vnnd meisterin aller kirchen? sagest auch zu/ versprichst / vnnd schwerest der Päbstlichē heyligkeit zu Rom/ als dem rechten nachfolger deß heyligen vnd fürnembsten Apostels Sanct Peters

vnd

vnd Statthalters Jesu Christi / warhafften gehorsam zu leisten?

*Antwort.* Ja.

## 14. *Frag.*

ACh alles so in den heyligen satzungen vnd algemeinen *Concilien*/vnnd fürnemblich von dem heyligen *Concilio*/ oder Kirchen-rath zu Trient beschlossen/vñ erklert ist/daß nimbstu an ohn allē zweiffel? vnd was dem entgegen ist/ sampt allen ketzereyen/vnd aberglauben/so von der Kirchē verflucht/verdampt/vñ verworffen seynd/ die verfluchest/verdammest/vnnd verwirffest du gleichfals?

*Antwort.* Ja ich thue.

## 15. *Frag.*

DJesen waren Catholischen/ das ist/ algemeinen Christlichen glauben/ außerhalb dessen niemand kan selig werden/den du hie offentlich / freywillig bekennest/vnd warhafftig glaubest/ den wilst du ja mit der gnaden Gottes steth / vnwanckelbar / vnd vnbefleckt biß zu deinem letzten athem standhafftig behalten/vnd bekeñen?

*Antwort.* Ja ich will.

## 16. Frag.

WIlſt auch ſo viel an dir iſt daran ſein/ vnd verſchaffen/daß derſelb von denen / ſo dir vnderthan / oder ſonſt deiner ſorg vntergeben ſeind/alſo gehalten / gelehrt/vnd gepredigt werde?

*Antwort:* Ja.

## 19. Frag.

BIſt auch bereit hierauff einen Eydſchwur zu thun durch das heylige Evangelium?

*Antwort.* Ja.

So ſtrecke her deine zween Finger; lege ſie auff die folgende wort des heyligen Evangelij vnd ſprich alſo:

## Eydtſchwur.

Solches verheiſſe / verſpreche / vnnd ſchwere ich N. N. alſo helffe mir Gott vnd dieſes ſein heyliges Euangeli

† *Im anfang vvar das vvort, vnd das vvort vvar bey Gott, vnd Gott vvar das vvort, &c.*

*Ioan. am* 1. *Cap.*

Das

# Das II. Capitel.

## Andere vrsiß etliche vverck des glaubens zu vben.

DJeſe wochen kanſtu an beſtimbtem viertel oder halben ſtündlein / wie droben vermeldet / dich alſo üben. Setze dich auff die knie nider : Frage / vnnd antworte dir ſelber / das iſt / Examinire dich durch den Apoſtoliſchen Glauben wie folget / auß dieſem zettel.

I.

Sage an meine Seel / glaubeſtu in Gott Vatter / Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden ? Hie halte ein wenig ſtill / bedencke dich / vnnd antworte dir dan ſelber alſo.

*Antvvort.* Ja freylich ich glaube: dan Gott der vns ſolches offenbaret hat / kan nicht liegen.

Ich glaube / vnnd für dieſen Glauben bin ich bereit meinen Kopff dar zu geben. Vnnd wann du ſolches ſageſt /

ſo ſtrecke deinen kopff dar/vnd bilde dir für/ als wan du jetzt für dieſen artickel vom tyrannen ſolteſt enthauptet werden. (a) Dã thue darauff einẽ ſeufftzer/ halt etwas ſtill/ vnd ſchreite zum andern artickel / vnnd wag es auff dieſelbe weiß: nemblich alſo.

II.

SAge weiter meine ſeel/ glaubeſtu auch an Jeſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn vnſern Herrn ? alſo daß du bereit ſeyeſt ehe dein blut zu vergieſſen / als von dieſem artickel abzutretten ?

Bedencke dich ein wenig/ darnach antworte:

*Antwort.* Ja ich glaube. Strecke den halß dar/vnd ſenffize wie zuvor.

III.

Glaubeſtu auch daß er empfangen ſey vom heyligen geiſt/geboren auß Maria der Jungfrawen? vnd biſt bereit auch für dieſen artickel in den tod zu tretten?

Bedẽcke dich etwas vñ antwort wie zu vor.

IV.

Glaubeſtu auch daß er gelitten hab vnder Pontio Pilato? daß er gecreutziget ſeye/ geſtorben vnd begraben?

Thue wie zuvor. V. Glau-

(a) *Salut. in miner. Seraph. p. 1. instent. 1.*

V.

Glaubestu auch daß er abgestiegen ist zu der höllen/ vnd am dritten tag widerumb aufferstanden von den todten? Thue wie zuuor.

VI.

Glaubestu auch daß er auffgefahren ist zu den himmeln / sitzet zur rechten handt Gottes deß allmächtigen vatters? Thue wie zuuor.

VII.

Glaubestu auch daß er von dannen kommen wird zu richten die lebendigen vnd die todten? Thue wie zuuor.

VIII.

Glaubestu auch in den heyligen Geist? Thue wie zuuor.

IX.

Glaubestu auch ein heylige algemeine Christliche Kirch/vnnd gemeinschafft der Heyligen? wie zuuor.

X.

Glaubestu auch vergebung der sünden? wie zuuor.

XI.

Glaubestu auch aufferstehung des fleisches? wie zuuor.

XII.

Glaubeſtu auch ein ewiges leben? wie zuuor.

Nun ſage ich von dieſer vbung alſo: *Erſtlich* werden hie geübet zwölff vnderſchiedliche werck deß glaubens / dan weil du auff jeden articul etwas ſtill halteſt/vnd darzwiſchen ſeufftzeſt / komen ſie ein wenig von einander / vnnd werden zwölff ſtuck darauß.

*Zum andern.* Vbeſtu auch zugleich die werck der liebe / in deme du für jeden articul bereit biſt / vmb Gottes deines gelieb-ten willen ein martyrer zu ſeyn / vnnd den kopff zu verlieren.

Wan dan du nur einen einzigen articul treffen wirſt / in deme du die gnad habeſt/daß es dir recht von hertzen gehe/vnnd recht ernſt ſeye den ſtreich durch deinen hals ſolcher vrſachen halbē zu empfangen/ ſo haſtu gewißlich in deinē hertzen die auffweckende gnad zur marter empfunden; deinen willen darein geben / vnnd biſt alſo durch dieſen willen dem lieben Gott angenehmer worden / welches dir ein groſſer troſt vnd ſchatz ſeyn ſolle.

Da-

Damit du aber dieſes deſto klarer verſteheſt/ ſoltu wiſſen daß ein jeglicher mẽſch allein mit den gedancken oder bewilligung deß hertzens könne ſündigen/ vnnd die höll verdienen; als Exempel weiß: du verwilligeſt in einen Ehebruch/ wolteſt warhafftig in deinem hertzen/ wan du nur die gelegenheit jetzt haben könteſt/ die that volbringen; da ſage ich/ wan es dir ernſt iſt/ haſtu ſchon in deinem hertzen die Ehe gebrochen (*Matt. 5.*) vnnd haſt die höll verdienet.

Eben alſo könte es geſchehen im widrigen fall/ daß man allein mit den gedancken/ oder bewilligung deß hertzens ein martyrer würde/ vnnd den himmel verdiente/ vnd derowegen wan du einsmahls im hertzen befinden würdeſt/ daß du rechternſtlich bereit wereſt/ wans die gelegenheit jetz were/ den kopff für den glauben darzugeben/ (welches du dir recht leibhafftig für bilden kanſt) ſo iſt vermüthlich/ daß du ſchon im hertzen die marter erobert/ vnnd der höchſten liebe werck volbracht habeſt. O wie glückſelig ſeind alle kinder GOTtes/ welche jhme begehren von hertzen zugefal-

gefallen/sintemahl sie so bald einen so grossen schatz erhalten können?

Einred. Du möchtest aber mir einreden vnd also sprechen.

Ich bekenne zwar / daß ich jetz in meinem hertzen mich also beschaffen finde/daß mich düncket / ich wolte wol meinen kopff darhalten/vnd daß schwerd da durch gehē lassen: Ich bilde mirs auch gnug für/vnnd stelle mir ob augen / wie grosse angst mir würde zusetzen/vnd bleibe dannoch in meiner meinung/ ich wolte jetzt bereit seyn: Aber ich förchte mir/ wans in der that warhafftig geschehen solte/daß ich darzu kommen müste; so würd ich alßdan nit bestendig bleiben: ein anders ist es in dem hertzen etwas fürbildē/vnd ein anders in der that erfahren/ꝛc.

Darauff ich dir also antworte:

Es ist war/es köndte wol geschehen daß du jetzt bereit werest das schwerd also zu empfangen/ vnd wan es in der that darzu kommen würde/ so möchte es wol anderst fallen. Aber darauß folget nit/ das du dan jetz nit warhafftig in deinē hertzen die marter vollbracht habest: du hast gleichwol jetzt ein.

ein werck der liebe/ vnd der marter in deinẽ hertzen geübet / vnnd bist hiedurch gerechtfertiget worden ; es möchte darnacher in der that geschehen was wölte: dieses hastu schõ vorauß. Wan man zu der that käme/ da müste man weiter sehen was Gott für gnad geben würde. Solches zuerklären bleibe ich in dem vorigen Exempel vom ehebruch: dan es geschicht offt/ daß einer in seinem hertzen bereit ist den Ehebruch zu begehen/ vnd doch wan es zu der that koũẽ solte / so würde er sich noch wol bedencken/ vnd vnderwegen lassen. Nichts desto weniger hat er zuvor den Ehebruch in seinem hertzen begangen/ vnnd die höll verdienet. Eben also ist es auch mit der marter.

Vnnd dieses ist wol ein sehr tröstliches pünctlein/ vnnd hoch merckens werth für alle die jenige fromme seelen/ so tag / vnnd nacht voller hertzlichen begirden seind.

Fahe du nun an mein liebes kind/ vnd vbe diese woch was ich dir alhie fürgeschrieben habe / ich weiß du wirst dich wol dabey befinden. Darauff mache ich dir diese vers/ damit du es behaltest.

1.

Die Schrifft (a) hat zimblich klar gelehrt/
Das wer nur in gedancken/
Frey/ wiſſend/ willig / vnbeſchwerdt/
Vnzweiflich/ vnd ohn wancken/
Zur ſünden eingewilligt hat;
Solchs werd ſo hoch erwogen/
Als wan er ſchon hett in der that
Die ſünd zu werck gezogen.

2.

Deßwegen auch zu ſterben frey
Wer ſich bereit befünde/
Vnd nur im hertzen fiele bey/
Wan er für Chriſtum kündte;
Hat ſchier vor Gott ſo viel gethan/
Vnd wird ſo hoch erwogen/
Alß wan er in der that voran
Die marter hett vollzogen.

(a) *Matth.* 5.

# *Das III. Capitel.*

*Noch andere vveiß den glauben zu vben.*

DJeſe anſtehende woch magſtu täglich zu gewönlichem viertel/oder halben ſtündlein dich alſo fragen/vnd antworten/ wie folget / ſo vbeſtu widerumb zu gleich etliche werck deß glaubens / vnnd der Liebe.

*Der I.*

*Der I. Articul.*

MEin seel ich frage dich / bistu auch eingedenck was der glaub vns lehret / daß ob du wol scheinest ein armes kind zu seyn / du doch warhafftig eine königliche Tochter seyest / vnd dein vatter ein so reicher Herr seye? Ja ein almächtiger GOTT / schöpffer Himmels vnnd der Erden? ein König vber alle König / ein Keyser vber alle Keyser. (a)

Bedencke diß ein wenig / ein vatter vnser lang / darnach antworte dir also / auß diesem zettell.

*Antvvort.* Ja freylich / solt ichs nit gedencken? ich gedencke es / vnnd glaube es warhafftig: will solcher wolthat dieses vatters in ewigkeit nit vergessen. Seufftzer.

Sage aber weiter / liebestu auch recht von hertzen diesen deinen frommen vatter vmb dieser vrsachen willen / daß er also alles zu seinem lob / vnnd Ehr erschaffen hat? (b)

*Ant-*

(a) *Psalm.* 81. *Iohan.* 1. *Agg.* 2. 2. *Par.* 29. 1. *Timoth.* 6. *Apoc.* 19.

(b) *Deut.* 26. *Apoc.* 19.

*Antwort.* Ja freylich / wer wolte jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalbē/ vnnd wolte daß ich jhn recht von hertzen noch mehr lieben möchte. Ja ich wolte auch daß er noch mehr so herrliche welt erschaffen hette: damit seine herrlichkeit/ vnnd almacht noch mehr bekand / vnnd außgebreit were. Seufftzer.

### Der 2. vnd 3. *Articul.*

Mein seel/ich frage dich/bistu auch eingedenck was der glaub vns lehret? daß ob du wol scheinest ein verworffenes kind zu sein/du dannoch ein sehr mächtigen / reichen bruder hast/ den eingebornen Sohn Gottes/ JEsum Christum vnseren HERren / der empfangen ist von dem heyligen Geist / geboren auß Maria der Jungfrawen ? also daß er abgestiegen sey vom himmel/vnd vnser sterblichs fleisch an sich genommen hat? *Heb.* 2 *Psal.* 21.

Bedencke alhie ein vatter vnser lang die geburt Christi / darnach antworte dir also.

*Antwort.* Ja freylich/solt ichs nit gedencken?ich gedencke es/vnd glaube es warhafftig/will solche wolthat deß Herren in ewigkeit

keit nit vergessen. Seufftzer.

Sage aber weiters; liebestu auch von hertzen diesen deinen Herren vnnd bruder/ vmb dieser vrsachen willen/ daß er also in diese welt geboren ist/zu mehrerem lob vnd ehren vnsers almächtigen himmlischen vatters?

*Antvvort.* Ja freylich/ wer wolte jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalben/vnd wolte daß ich jhn recht von hertzē noch mehr lieben möchte.

Der 4 vnd 5. *Articul.*

Mein seel / bistu auch eingedenck was der glaub vns lehret / daß ob du wol ein kind deß satans wareſt/ vnd dich mit allerhand sünden bemackelt/ (a) dannoch der eingeborne Sohn Gottes dich also geliebet hat/daß er deinet wegen gelitten hat vnter Pontio Pilato/ gecreutziget / gestorben/ vnd begraben ist / auch abgestiegen zu der höllen / am dritten tag widerumb aufferstanden von den todten?

Bedencke alhie ein vatter vnser lang daß leyden/vnnd aufferstehung Christi/ darnach antworte dir also.

*Ant-*

(a) *Rom.5. Eph.2. 1.Ioan.4.*

*Antvvort.* Ja freylich/ ſolt ichs nit gedencken? ich gedencke vnnd glaube es warhafftig: will ſolche wolthat meines liebhabers in ewigkeit nit vergeſſen. Seufftzer.

Sage aber weiters/ liebeſtu auch von hertzen dieſen deinen liebhaber/ vmb dieſer vrſachen willen/ daß er auß lauter lieb für dich den ſchmählichen tod geſtorben/ vnnd hernacher vom tod erſtanden iſt/ vnd alſo menniglichen ſeine güte vnnd almacht iſt bekand worden?

*Antvvort.* Ja freylich/ wer wolte jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalbē/ vnnd wolte daß ich jhn recht von hertzen noch mehr lieben möchte. Seufftzer.

*Der 6. vnd 7 Articul.*

Mein ſeel/ biſtu auch eingedenck waß der glaub vns lehret/ daß ob du ſchon noch hie in dieſem thal der zäher warten mußt/ dennoch dein bruder vnd liebhaber JESVS Chriſtus ſchon vorhin gereiſet iſt/ (a) dir eine wonung zu bereiten in den ewigen frewden? daß er auffgefahren iſt zu den himēln/ ſitzet alda zu der rechten hand Gottes des almächtigen vatters/ von dannen er komēn wird zu richten die lebendigen vnd die todten? Be-

(a) Ioan. 14. Act. 1.

Bedenck alhie ein vatter vnſer lang die auffahrt Chriſti/darnach anworte dir alſo.

*Antvvort.* Ja freylich/ ſolt ichs nit gedencken? ich gedencke es/vnd glaube es warhafftig: wil ſolche wolthat meines HErrn in ewigkeit nit vergeſſen. Seufftzer.

Sage aber weiters / liebeſtu auch von hertzen dieſen deinen bruder/vnd liebhaber vmb dieſer vrſachen willen/ (b)daß er alſo auffgefahren/vnd nit allein dir den platz in ſeinẽ reich bereitet/ ſondern ſeine mẽſchheit vber alles in der höchſten glory vnnd herrlichkeit vberhebt hat?

*Antvvort.* Ja freylich / wer wolte jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalbẽ/ vnnd wolte/ daß ich jhn recht von hertzen noch mehr lieben möchte. Seufftzer.

*Der 8. 9. vnd 10. Articul.*

Mein ſeel / biſtu auch eingedenck was der glaub vns lehret / daß obwol du ein ſchlechtes (c)kind biſt / dannoch den H. Geiſt/einen gleichen Gott mit dem vatter/ vnd Sohn/ zu einem bräutigam im heyligen Tauff empfangen haſt? daß dieſer H. Geiſt in einer jeglichen frommen ſeelen wone als in ſeinẽ tempel? daß er dich geführet in ſeine h. Chriſtliche Kirch/darin er dir bereit

(b) Philipp. 2. (c) Heb. 1. & 2. (d) Oſe. 2.

ist die sünd zu vergeben / so offt du von denselben begehrest auffzustehen / wie sichs gebühret.

Bedencke alhie ein vatter vnser lang diese wolthat/darnach antworte dir also.

*Antvvort.* Ja freylich solt ichs nit gedencken? Ich gedencke es / vnd glaube es warhafftig / will solche wolthat meines Bräutigambs in ewigkeit nit vergessen. Seufftzer.

Sage mir aber weiters / liebestu auch von hertzen diesen deinen Bräutigām vmb besagter vrsachen willen? vnd fürnemlich daß er so vnzalbare viel sünder widerumb zu Gott bekehret/ damit sie widerumb anfangen jhme zu dienen vnd seinen Namen groß zu machen?

*Antvvort.* Ja freylich / wer wolt jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalbē/ vnnd wolte daß ich jhn recht von hertzen noch mehr lieben möchte. Seufftzer.

*Der 11. vnd 12. Articul.*

Mein seel/bistu auch eingedenck der zukünfftigē ding? das ist/der vier letzten ding deß menschē/ was vns von denē der glaub lehret; nemblich daß wir (a) 1. alle sterben

(a) *Heb.9.1.Cor.15.* müs-

müſſen. 2. Alle am jüngſten tag vom todt aufferſtehen vnnd zum letzten Gericht erſcheinen. 3. Die gutes gethan haben in die ewige frewde/ 4. Aber die böſes gethan haben in die ewige hölliſche pein gehen müſſen?

Bedencke diß ein Vatter vnſer lang: darnach antworte dir alſo.

*Antvvort.* Ja freylich/ ſolt ichs nit gedencken? ich gedencke es/ vnnd glaube es warhafftig/ wil ſolche gedancken offt in meinem hertzen haben. Ich bitte auch die heylige Dreyfaltigkeit/ Gott Vatter/ Sohn/ vnd heyligen Geiſt/ ſie wollen mich alſo in dieſem leben durch jhre gnad bewaren/ damit ich nit gerathe (a) in die ewige pein/ ſondern die ewige frewd erlangen möge/ in deren ich ſie loben könte mit allen Außerwöhlten in ewigkeit zu ewigkeit. Dann groß/ vnnd aber groß ſeind alle wolthaten/ ſo vns die heylige Dreyfaltigkeit erzeiget hat. (a) *Pſalm.* 113.

Gott Vatter hat vns erſchaffen/
Gott Sohn hat vns erlöſet/
Gott heyliger Geiſt hat vns geheyliget:

Wer wolte nun nicht ſich vber alle maſſen

verwunderen/ob ſolcher gnad vnnd gunſt Gottes gegen vns? wer wolte nicht für frewden weinen/wan er dieſes recht bedencken ſolte? Ich zwar muß von hertzen alſo ſingen:

1.

O Gott/ wan ich all wolthat dein
Mit reiffem ſinn betrachte/
Da ſpritzen mir beyd augen mein;
Für wunder ſchier verſchmachte.

2.

Mich rühret ein gar ſtille brunſt/
Gekühlt in frewden-zähren/
Weil krönest vns mit gnad vnd gunſt/
Noch mehr dan wir begehren.

3.

Gleich wie von ſüſſem Sonnen-ſchein
Gar ſittiglich thut ſchmeltzen
Der ſchnee/wan er cryſtallen-rein
Fleuſt ab von ſtoltzen felſen.

4.

Alſo wan deine gnaden-ſtral
Auff vns ſo lieblich ſcheinen/
Da rinnen mir die zähr ohn zahl/
Gar ſüßlich ich muß weinen.

5.

Mir hertz/vnd augen ſchmeltzen gar/
All adren ſich erwarmen/
Vnd ſtrecken mir die feuchte dar/
An zähr mag nie verarmen.

6.

Wan ſchon ich höret auff/ mein Herr/
Vnd wolt die brünnlein ſchlieſſen:
Doch nie ſie wöllen ſcheinen lähr/
Starck wöllen ſie noch flieſſen:

7.

Im lauff noch jmmer wöllen ſein
Die waſſer-bächlein kleine/
Vnd mir allbeyde wangen mein
Noch wäſchen alſo reine.

8.

Ey was ſoll ich nun widerum/ *pſalm* 115.
Ey was dem Herren geben?
Allweil wir ob ſo groſſer ſumm
In lauter wolthat ſchweben?

9.

Vmbzinglet ſeind wir vberall/
Seind vmb vnd vmb bezogen
Mit lauter gnad auff allen fall:
Gott/ Gott iſt vnß gewogen.

10.

Sein milte gnad/vnd gütigkeit
Walt vber vns mit hauffen/ *pſalm.* 116.
Ein meer iſt ſeine miltigkeit/
Da müſſen wir erſauffen.

# *Das IV. Capitel.*

*Andere vveiß etliche vverck deß glaubens zu vben: oder den Chriſtlichen Glauben mit einer verenderung zu betten.*

ES thut viel zur Andacht vnnd auffmerckſambkeit / wann man jeweilen eine veränderung im gebett hat / derohalben will ich dich allhie eine andere weiß lehren / wie du dieſe folgende woch täglich am beſtimbten viertel-ſtündlein die zwölff artickel auff eine newe manier betten kõneſt. Nemblich mit hinzuthuung dieſes ſchluß-gebettleins: *Miſerere mei Deus.* O Gott erbarme dich meiner (a) Dan du ſolt alſo betten auff deinem kämmerlein / oder in der Kirchen / wie folgt.

*Der erſt articul.*

O Gott/ erbarme dich meiner / welcher du biſt Allmächtig/ ein Schöpffer himmels vnd der Erden.

Sihe da / du haſt für mich erſchaffen Himmel vnd Erden/ vnd haſtu dan damit verſchuldet / daß ich dich ſo offt erzürnet hab? iſt diß die vrſach/ warumb ich ſo boßhafftig von dir/ vnd deinen gebotten bin abgewichen? Allhie halte ein wenig ſtill/ vnd ſchlage auff die bruſt/

(a) *Polanc. in meth. inv. morib. c. 5.* thu

thu einen tieffen ſeufftzer/ vnd ſprich: O Gott/abermahls erbarme dich meiner. vnd alſo mach es durch alle articul. Derohalben wo du ſtill halten ſolleſt / vnd auff die bruſt ſchlagen / da habe ich allweg ein ſolches Sternelein * geſetzt; dan auff dieſe weis vbeſt du zwölff werck des glaubens / vnd zugleich auch zwölff werck der rew vnd leid vber deine ſünde: vnd wer weiß es möchte dir Gott die gnad geben / daß es dir jrgens wo in einem articul recht ernſt würde / vnd du mit einer rechtſchaffenen waren *contrition* oder rew gerühret würdeſt: ſo möchteſt du wol von glück ſagen / dan es würden hiedurch abermahl alle deine ſünd außgetilget / inmaſſen ich droben von der *contrition* gelehret habe. Nun laſſet vns aber fortfahren.

## Der 2. *articul.*

O Gott Sohn Erlöſer der Welt / erbarme dich meiner.

Sihe da/du biſt JESVS Chriſtus ein Erlöſer der welt/ein eingeborner / allerliebſter Son Gottes deß allmächtigen Vatters/ vnſer Herr vnd haſtu dan hiemit verſchuldet / daß ich dich ſo offt erzürnet habe? Iſt dieſes die vrſach/ warumb ich ſo liederlich von dir/ vnd deinen ge-

botten abgewichen? O Gott Sohn erbarme dich meiner. * Schlage auff die bruſt / vnd ſeufftze wie geſagt.

## *Der 3. articul.*

O Gott Sohn / ein eingeborner der Jungfrawen / erbarme dich meiner.

Sihe da / du biſt empfangen von dem heiligen Geiſt: du biſt geboren auß MARIA der Jungfrawen / in mitten der kalten nacht / im ſtall zu Bethlehem: gelegen in dem krippelein / zwiſchen dem öchslein vnd dem eſelein. O Gott iſt dan dieſes damit du mich beleidiget haſt / daß ich dich ſo offt vnd grob erzürnet hab? iſt dieß die vrſach / daß ich dich meinen allerliebſtē ſchatz verlaſſen / vnd mich zur welt vnd fleiſch geſchlagen hab? O Gott abermahl erbarme dich meiner. *

## *Der 4. articul.*

O Gott Sohn erbarme dich meiner du ſchmertzhaffter Herr.

Sihe da / du haſt gelitten vnder Pontio Pilato / biſt gecreutziget / geſtorben / vnd begraben: für mich haſtu dein thewres blut vergoſſen auß lauter lieb die du zu mir getragen haſt. Ach Gott ware dieß die vrſach daß ich dich beleydiget / vnd ſo ſchändlich von dir meinem trewen bräutigam abgewichen bin? Dein blut hat mich verjagt / vnnd deine vnaußſprechliche lieb hat mich verdrieben? O ich vndanckbare / giffţige / ſchnöde creatur /

creatur/ warzu bin ich gerathen / daß ich einen ſolchen trewen liebhaber verlaſſen hab. *
O Gott abermahl erbarme dich meiner.

## *Der 5. articul.*

O Gott Sohn erbarme dich meiner/ du glorwürdiger Herr.

Siehe da/du biſt abgeſtiegen zu der höllen / haſt die Vätter erlöſet/die Verdampten erſchröcket/ vnd biſt am dritten tag wiederumb aufferſtanden von den Todten. Villeicht iſt dieſes die vrſach warumb ich mehr die welt als dich geliebet hab ? haſtu mich vielleicht hiemit beleydiget? Ich wolte dich vielleicht lieber todt als wieder lebendig ſehen?nun iſt mirs dennoch leyd/ vnnd rewet mich von hertzen. *

O Gott abermahls erbarme dich meiner/ dann ich bin nicht werth / daß ich das leben haben ſolle.

## *Der 6. articul.*

O GOTT Sohn du triumphirender Herr erbarm dich meiner.

Siehe da/du biſt mit einem herrlichen triumph auffgefahren zu den Himmelen/ſitzeſt zu der gerechten hand Gottes deß Allmächtigen Vatters / haſt ſolche Frewd vnnd Wolluſt / daß es keins menſchen Ohr kan hören/keines menſchen oder Engels verſtandt außdencken kan.

Was iſt dan doch die vrſach/ daß ich dich alſo verlaſſen / vnd deine wolluſt nichts geachtet/ ſondern mit dem verlornen Sohn mich wöllen ſättigen mit der ſpeiß der Schwein/ vnnd habs doch noch nit haben können ? O ich armſeliges kind/was hab ich gethan? warumb hab ich nicht getrachtet nach der ewigen glory / alda mein außerwölter ſitzet zu der gerechten Gottes/ ſeines/vnd meines allmächtigen Vatters *

O Gott / O Gott / O Gott/ abermahl erbarme dich doch meiner/ Ich bin nit werth das ich nunmehr dein kind ſolle genennet werden.

## *Der 7. articul.*

O Gott Sohn ein richter der welt / erbarm dich meiner.

Sihe da / du wirſt kommen von der rechten deines Vatters zu richten die lebendigen/ vnnd die todten. Ein Engel wird eine ſchröckliche poſaun anblaſen: ſtehet auff jhr todten/ kompt zum Gericht. Da werden alle Todten auffſtehen/ vnd im thal Joſaphat erſcheinen: Die frommen werden hören / kommet her jhr gebenedeyten. Die ſünder aber/ gehet hin jhr vermaledeyten. Iſt dan diß die vrſach/ daß ich dich ſo wenig geförchtet hab? vnd/ſampt wurde ich nie zum Gericht erſcheinen / deinen heyligen Namen/vnd Gebott verachtet? *

O Gott abermahl erbarme dich meiner/ vnd richte mich nicht nach deinem grimmen / ſey gnädig mir ellenden creaturen.

Der

## *Der 8 articul.*

O Gott heyliger Geiſt / erbarm dich meiner.

Siehe da/du biſt ein warer lebendigmachender geiſt: du geheſt auß von dem Vatter/ vñ Sohn; lebeſt/ vnnd regiereſt mit jhnen in gleicher herꝛligkeit/vnd Gottheit.

Warumb hab ich dan dich durch meine ſünd ſo offtmahl betrübet: was haſtu mir dan jemahl leydes zugefügt / daß ich dich alſo beleydigen wöllen? *

O Gott abermahl erbarme dich meiner.

## *Der 9 articul.*

O Gott heyliger Geiſt / erbarme dich meiner.

Siehe da du haſt auff dieſer erden dir verſambꝛlet eine Heylige/ Chriſtliche/Catholiſche/ vnnd Apoſtoliſche Kirch/in deren eine gemeinſchafft der heyligen zu finden iſt: Du regiereſt ſie/ vnnd macheſt ſie heylig. Vnd iſt dan dieſes die vrſach daß ich mich ſo muhtwillig von deinen heyligen einſprechungen abgekehret/vnd zu den ſchnöden heyloſen ſünden gekehret habe? *

O Gott abermahl erbarme dich meiner: maꝛche daß ich widerumb deinen heyligen zugeſellet werde / vnnd ein wahres lebendiges glid deiner heyligen Kirchen leben/vnnd ſterben möge;

Dan ich habe geſündiget/O Herꝛ/
ich habe geſündiget.

*Der 10.articul.*

O Gott H. Geiſt/erbarme dich meiner.

Siehe da/ durch dich haben wir vergebung der ſünden: keine ſünd iſt ſo groß/wan wir nur rechte rew/vnd leyd haben/ſo wird ſie vergeben: die barmhertzigkeit Gottes iſt vnendlich. Vnnd iſt dan diß die vrſach / daß ich ſo frey geſündiget habe/weil Gott ſo gütig iſt? Nun bin ich ja nit werth/daß mich die Erde tragen ſoll. *

O Gott abermahl erbarme dich meiner.

*Der 11.articul.*

O Gott H. Geiſt erbarme dich meiner.

Siehe da/alles fleiſch wird aufferſtehen. Wan der Engel die poſaun blaſen wird / müſſen wir alle erſcheinen. Wie kompt es dan/daß ich mich nicht geförchtet hab Gott zu erzürnē? * O Gott an jenem tag der aufferſtehung erbarme dich meiner.

*Der 12.articul.*

O Gott H. Geiſt erbarme dich meiner.

Siehe da/wir müſſen in ewigkeit leben/entweder in der ewigen freud vnd wolluſt/oder in der ewigen pein/vnd qual der höllen. Wie kompt es dan/daß ich dieſes nie recht bedacht habe / vnnd meinen Gott habe dörffen beleydigen? wer gutes thut/ wird ewiglich in freuden leben / wer böſes thut/ wird ewiglich in der hölliſchen glut brennen müſſen. *

O Gott abermahl erbarme dich meiner/ vnd behüte mich vor den ewigen peinē/ Amen. Dan ich ſinge mit dem David:

Nit straff mich Herr/in eyffermut *Pſ.37.*
Wan thust in zorn erbrinnen:
Nit stürtze mich zur höllen glut/
Was wolt ich ſonſt beginnen?
Kom nur mit eyl: mein wunden heyl/
Da wirſt mich bald erfrewen:
Sie stincken ſehr/vnd faulen mehr:
Mein thorheit mich thut rewen.
Groß wolthat haſt erzeiget mir/ *Pſ.102.*
Mit guad haſt mich gecrönet:
Als ich war vntergangen ſchier
Haſt mich mit dir verſöhnet. *Pſ.93.*
Ey was mocht dan mich kommen an/ *Mich.6.*
(O wee muß ich nun klagen)
Daß meinen Gott: hab gleich verſpott/
Vnd mich zur ſünd geſchlagen?
Weiß nit was ich nun ſagen ſoll/
Als nur daß gnad begehre:
Mein angeſicht iſt ſchanden voll/
Ich wol in warheit ſchwäre.
Mach mich O Herr: von ſünden lär/
Laß ab das alt geblüte/
Von ſünden mein: mich waſche rein.
Es ziemet deiner güte.
Wie ſcharlach/vnd wie rothes blut
Von ſünden bin geferbet;
Nun ſpreng mich Herr mit Yſop gut/ *Pſ.50.*
So wird all ſünd verderbet.
Schnee-weiß vnd rein: als helffen-bein/
Werd ich dan wider werden/
Ja wie cryſtall: klar vberall/
Wünſch anders nichts auff erden.

Laß glantzen mir dein angeſicht/ Pſ.66.
Laß mir dein augen ſcheinen:
Die ſtralen von mir wende nicht/
So bleib ich faſt auff beinen.
Solſt wenden dich: můſt fallen ich/ Pſ.29.
Noch jetzt zu dieſer ſtunde;
Ohn deine gunſt: es wär vmbſunſt;
Gar můſt ich gehn zu grunde.

# *Das V. Capitel.*

*Andere drey vveiſſen den Glauben zu betten.*

DJeſe zukünfftige woch magſtu täglichs dreymal den glauben betten/ zu Morgens/ zu Mittag/ vnd zu Abends/ aber allemahl auff eine ſonderbare weiß. In der erſten weiß ſoltu hinzuſetzen das wörtlein: Ich opffere mich/ in der andern. Ich befehle mich/ in der dritten: Ich dancke dir/ wie folget.

## *Erſte vveiß.*

*Der glaub mit dem vvörtlein: Ich opffert mich: lautet alſo.*

### *Der 1. Articul.*

O Gott Vatter ich opffere mich dir mit leib/ vnd ſeel in ewigkeit; dann du biſt ein Allmächtiger Vatter ſchöpffer himmels vnd der erden. Seufftze/ vnd ruhe ein wenig: vnd alſo thue in allen articulen/ wo dieſes ſternlein

kein * ſtehet: dan das ſolle bedeuten / daß du alda etwas ruhen / vnnd ſeufftzen ſolleſt / an ſtatt einer pauſen: weil ſolches das gemüth ein wenig erquicket.

*Der 2. articul.*

O Gott Sohn / ich opffere mich dir / vnd gebe mich dir zu eigen mit Leib / vnd Seel in ewigkeit: dan du biſt Jeſus Chriſtus / Gottes eingeborner Sohn / vnd vnſer Herr. *

*Der 3. articul.*

O Gott Sohn / ich opffere mich dir / vnd gebe mich dir zu eigen mit leib vnnd ſeel in ewigkeit: dan du biſt empfangen von dem heyligen Geiſt / geboren auß Maria der Jungfrawen. *

*Der 4. articul.*

O Gott Sohn / ich opffere mich dir / vnd gebe mich dir zu eigen mit leib / vnnd ſeel in ewigkeit: dan du haſt gelitten vnter Pontio Pilato / biſt gecreutziget / geſtorben / vnd begraben. *

*Der 5. articul.*

O Gott Sohn / ich opffere mich dir / vnd gebe mich dir zu eigen mit leib / vñ ſeel in ewigkeit: dan du biſt abgeſtiegen zu der höllen / am dritten tag widerumb aufferſtanden von den todten. *

*Der 6. articul.*

O Gott Sohn / ich opffere mich dir / vnd gebe mich dir zu eigen mit leib / vnnd ſeel in ewigkeit: dan du biſt auffgefahren zu den himmelen / ſitzeſt zu der gerechten hand Gottes / des allmächtigen Vatters. *

*Der 7. articul.*

O Gott Sohn/ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zu eigen mit leib/ vnnd ſeel in ewigkeit: dan du von dannen kommen wirſt zu richten die lebendigen vnd die todten. *

*Der 8. articul.*

O Gott H. Geiſt/ich opffere mich dir/ vnd gebe mich dir zu eigen mit leib / vnnd ſeel in ewigkeit: dann du die dritte perſon biſt in der Gottheit/vnd geheſt auß vom Vatter/vnd dē Sohn/ ein warer Gott/von einem waren Gott. *

*Der 9. articul.*

O Gott H. Geiſt/ich opffere mich dir / vnnd gebe mich dir zu eigen mit leib/ vnd ſeel in ewigkeit: dan du haſt mir erwehlet/vnd geheiliget eine heylige allgemeine Chriſtliche Kirch / in deren auch iſt gemeinſchafft der heyligen. *

*Der 10. Articul.*

O Gott H. Geiſt/ich opffere mich dir/ vñ gebe mich dir zu eigen mit leib/vnd Seel in ewigkeit: dan durch dich haben wir vergebung aller vnſerer ſünden / wan wir nur durch deine gnad recht büſſen wollen. *

*Der 11. Articul.*

O H. Dreyfaltigkeit/ich opffere mich dir vñ gebe mich dir zu eigen mit leib/ vnnd Seel in ewigkeit: dan wir werden aufferſtehen am jüngſten tag in dieſem leib vnd Seel; vñ anſchawen vnſern heyland/mit dieſen vnſern augen. *

*Der 12. Articul.*

O H. Dreyfaltigkeit ich opffere mich dir/ vñ gebe

gebe mich dir zu eigen mit leib / vnnd Seel in ewigkeit: dan nach diesem leben erwarten wir ein anders leben/ Amen.*

## *Die zweite weiß /*

### *Der glaub mit hinzugesetztem wörtlein, Ich befehle mich, lautet also:*

### Der 1. *Articul.*

O Gott vatter / In deine händ befehle ich mich / nim an dein böses kind: Dan du bist ein allmächtiger vatter/ schöpffer himmels vnd der erden.

Alhie wie droben seufftze vnd ruhe / vnd also auch bey allen andern articulen / wo dieses sternlein stehet. *

### Der 2. *Articul.*

O Gott Sohn/ In deine händ befehl ich mich; nim an dein böses kind: dan du bist IESVS Christus Gottes eingeborner Sohn/ vnd vnser Herr.*

### Der 3. *Articul.*

O Gott Sohn/ In deine händ befehl ich mich/ nim an dein böses kind: dan du für mich empfangen bist von dem H. Geist/ geboren auß Maria der Jungfrawen.*

### Der 4. *Articul.*

O Gott Sohn/ In deine händ befehl ich mich; nim an dein böses kind: dan du für mich bist abgestiegen zu der höllen / am dritten tag widerumb aufferstanden von den todten.*

Der

*Der 5. articul.*

O Gott Sohn/ in deine händ befehle ich mich; nimb an dein böſes kind: dann du für mich biſt abgeſtiegen zu der höllen/ am dritten tag widerumb aufferſtanden von den todten. *

*Der 6. articul.*

O Gott Sohn/ in deine händ befehle ich mich; nim an dein böſes kind: dan du biſt auffgefahren zu den himmelen / ſitzeſt zu der gerechten hand Gottes deß allmächtigen Vatters. *

*Der 7. articul.*

O Gott Sohn/ in deine händ befehle ich mich/ nim an dein böſes kind: dan du von dannen widerumb kommen wirſt zu richten die lebendigen/ vnd die todten. *

*Der 8. articul.*

O Gott heyl. Geiſt / in deine händ befehle ich mich/ nim an dein böſes kind : dan du die dritte perſon biſt in der Gottheit/ vnd geheſt auß vom Vatter/ vnd Sohn ein wahrer Gott/ von einem wahren Gott. *

*Der 9. articul.*

O Gott Heil. Geiſt / in deine händ befehle ich mich ; nim an dein böſes kind: dann du dir verſamblet haſt eine heylige allgemeine Chriſtliche kirch / in deren eine gemeinſchafft iſt der Heyligen. *

*Der 10. articul.*

O Gott Heil. Geiſt in deine händ befehle ich mich/ nim an dein böſes kind/ dan durch dich erlangen wir vergebung vnſerer ſünd. * Der

*Der 11. articul.*

O Heil. Dreyfaltigkeit/in deine händ befehle ich mich/nimb an dein böſes kind: dan wir werden aufferſtehen am jüngſten tag in vnſerem fleiſch:da ſeye vns gnädig. *

*Der 12. Articul.*

O heilige Dreyfaltigkeit / in deine händ befehle ich mich/nim an dein böſes kind: dan nach dieſem leben erwarten wir ein anders ewiges leben/Amen. *

## *Die dritte vveiß.*

*Der glaub mit dem zugeſetzten vörtlein, Ich dancke dir, lautet alſo.*

*Der 1. Articul.*

O Gott Vatter / ich dancke dir von grund meines hertzens/ dir müſſen auch dancken/ dich loben/vnd preiſen alle deine creaturen: dan du biſt ein allmächtiger vatter ſchöpffer himmels/ vnd der erden.

Alhie wie droben/ ſeufftze vñ ruhe ein wenig / vnnd alſo in allen articulen wo dieſes ſternlein ſtehet. * *Der 2. Articul.*

O Gott Sohn/ich dancke dir von grund meines hertzens/ dir müſſen auch dancken / dich loben / vnd preiſen alle creaturen. Dan du biſt JESVS Chriſtus GOttes eingeborner Sohn vnd vnſer Herr. *

*Der III. Articul.*

O Gott Sohn / ich dancke dir von grund meines hertzens/dir müſſen auch dancken/ dich loben

loben vnd preiſen alle deine creaturen: dan du biſt empfangen von dem H. Geiſt/ geboren auß Maria der Jungfrawen.*

### Der 4. *Articul.*

O Gott Sohn/ ich dancke dir von grund meines hertzens; dir müſſen auch dancken/ dich loben vnd preiſen alle deine creaturen: dan du haſt gelitten vnter Pontio Pilato/ biſt gecreutziget/ geſtorben/ vnd begraben.*

### Der 5. *Articul.*

O Gott Sohn/ ich dancke dir von grund meines hertzens/ dir müſſen auch dancken/ dich loben/ vnd preiſen alle deine creaturen: dan du abgeſtiegen biſt zu der höllen/ am dritten tag widerumb aufferſtanden von den todten.*

### Der 6. *Articul.*

O Gott Sohn/ ich dancke dir von grund meines hertzens; dir müſſen auch dancken/ dich loben/ vnd preiſen alle creaturen: dan du auffgefahren biſt zu den himmelen/ ſitzeſt zu der gerechten hand GOttes deß allmächtigen Vatters.*

### Der 7. *Articul.*

O Gott Heyliger Geiſt/ ich dancke dir von grund meines hertzens; dir müſſen auch dancken/ dich loben/ vnnd preiſen alle creaturen: dan du von dannen kommen wirſt zu richten die lebendigen/ vnd die todten.*

Der

## Der 8. *Articul:*

O Gott Heyliger Geiſt / ich dancke dir von grund meines hertzens; dir müſſen auch dancken/dich loben vnd preiſen alle deine creaturen: dan du die dritte perſon biſt in der Heyligen Dreyfaltigkeit / ein warer Gott / von einem wahren Gott/dem Vatter nemblich / vnd dem Sohn. *

## Der 9. *Articul.*

O GOTt Heyliger Geiſt / ich dancke dir von grund meines hertzens ; dir müſſen auch dancken / dich loben vnnd preiſen / alle deine creaturen : dan du dir auff erden verſamlet haſt eine Heylige algemeine Chriſtliche Kirch / in deren iſt ein gemeinſchafft der Heyligen. *

## *Der* 10. *articul.*

O Gott Heyliger Geiſt / ich dancke dir von grund meines hertzens/ dir müſſen auch dancken/dich loben vnnd preiſen alle deine creaturen: dan durch dich erlangen wir vergebung der ſünden. *

## Der 11. *Articul.*

O Heylige Dreyfaltigkeit / ich dancke dir von grund meines hertzens . dir müſſen auch dancken/ dich loben vnd preiſen alle deine creaturen : dan du am jüngſten tag erwecken wirſt vnſer fleiſch / daß ein jeglicher empfange gutes oder böſes nach ſeinen wercken.

*Der 12. articul.*

O H. Dreyfaltigkeit/ ich dancke dir von grund meines hertzens: dir müſſen auch daucken/ dich loben/ vnd prꝛiſen alle deine creaturen: dan nach dieſem ꝛergenglichen leben wirſtu vns geben ein ewiges leben/ Amen. *

# *Das VI. Capitel.*

*Noch andere vveiß etliche vverck deß Glaubens zu vben, oder den Apoſtoliſchen glauben zu betten.*

ZVkünfftige woch nimme täglich an beſtimbtē viertel-ſtündlein dieſes Capitel/ vberliß es/ vnd beantworte die fragen ſo ich dir fürhalten werde.

*I.*

Es führete mich letztmahl ein guter Engel in einen Fürſtlichen/ ſchön- vnd herꝛlichen pallaſt/ der mit den allerköſtlichſten gemählen/ täppich/ golt/ ſilber/ edelgeſteinen dermaſſen gezieret war/ vnnd gleichſam leuchtete/ daß ich nicht anderſt meinte/ dan es müſte gewißlich ein antritt oder vorgemach deß himmels ſeyn.

Oben an/ nach der breite deß Pallaſts/ ſaſſen zwölff Fürſtliche perſonen/ in lauter purpur/ vnd Scharlach gekleidet/ ein jede

auff

auff einem faſt Königlichen Thron: hetten alle in jhren händen lauter güldine wolklingende Harpffen; auff denen ſie gar lieblich ſpieleten. Vnter deſſen aber lieffen auff vnd ab vil edele Ritter/ vnd allerhand nation gar frembde völcker / die ſich theils zu gemelten Fürſtlichen perſonen nider wurffen/ vnd jhnen huldigten: theils auch gantz widerſpennig erzeigten / vnnd jhnen einen erb-krieg anerbotten.

Da fragte ich meinen Engel/ was dieſes were? vnd er antworte mir / es were der Pallaſt die algemeine Chriſtliche Kirch Gottes: Die zwölff Fürſtliche perſonen aber die zwölff Apoſteln Jeſu Chriſti. Vnd ich frewte mich nit wenig/ hörte fleiſſig auff/ was ſie dan ſpielen wurden: vnnd es fienge der H. * Petrus an vnnd ſchlug auff ſeiner Harpffen wie folget:

Ich glaub ſo faſt in einen Gott
Von ewigkeit almächtig;
Verſpey der vilen götzen rott/
Von ſtein/ vnd holtz verächtig.
All Krafft/ vnd macht von ewigkeit/
Gott vatter hat alleine/
Sein iſt allein all herrlichkeit;
Wer iſt nun ders verneine?

Da

* *Aug. de temp. ſer. 115. citat. à Baro. A. C. 44. n. 17.*

Da er aber also gespielet hette / tratten herfür eine mächtige grosse menge der heyden/ vnnd schryen vber laut; es weren jhre Götter nit zu verwerffen: da müste man sie nicht vnkräfftig schelten: sie wolten solche schmach nicht leyden. Was düncket dich nun mein liebes kind? halte st du es mit diesen heyden / oder aber mit dem H. Petro? gib mir antwort/vnd wan du es mit dē H. Petro halte st/so neige jhm dein haupt/vnd erkenne dich zur waren algemeinen Kirchen deß einigen waren Gottes. So gebe dan antwort.

*Antvvort.* Ich halt es mit dem H. Petro vnd bleibe darbey biß in tod beständig/wan es schon das leben kosten solte.

2.

Da recht/du hast wol geantwortet: nun höre weiter was der H. Joannes spielet:

Er schuff die glantzend himmel rund/
Sonn/Mon/vnd Stern beyneben/
Die Erd legt er zum mittel-grund/
Mit wasser hoch vmbgeben.
Vom Vatter kam es alles her/
(Merckt auff jhr menschen-kinder)
Erd/Himmel/vnd das grosse Meer
Im augenblick geschwinder. (a)

(a) Eccl. 18. 1.

Da

Da er aber alſo geſpielet/theten ſich herfür etlich wenig weltweyſen / meineten es were nit alſo/ſonderen gaben für / als wan himmel/vnnd erde nicht von Gott erſchaffen / ſondern alſo vngefehr zuſammen geflossen weren : ſchüttelten derowegen jhre köpff/ vnnd wolten nicht mehr zuhören.

Was düncket dich nun mein kind? wilen es mit dieſen weltnarren/oder mit dem H. Joanne halten? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ich halte es mit dem H. Joanne: dan er iſt der Adler / ſo gar hoch geflogen iſt / vnnd die heimlichkeit der wercken Gottes von Gott ſelber gelernet hat.

3.

Da recht; ſo höre weiter was der H. Jacobus ſpielet.

Ich glaub zu gleich in Jeſum Chriſt:
Möcht ich mein hertz erbrechen/
Er gwiß mir drin gemahlet iſt/
Mag wol mit warheit ſprechen/
Vom Vatter iſt er wunderlich
Von ewigkeit entſproſſen/
Zu vns hernacher ſanfftiglich
Vom Himmel abgefloſſen.

Da er aber alſo geſpielet / höret ich etliche verſtockte Juden / die ſolches mit nichten zu geben wolten/das Jeſus ein Sohn Gottes were/ lieffen alſo bald darvon/ verſtopfften jhre Ohren/vnnd ſchrien/er hette Gott geläſtert. Was dünckt dich nun mein kind? halteſt du es mit den Juden / oder mit dem H. Apoſtel? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ich halte es mit dem H. Apoſtel.

4.

Da recht; ſo höre weiter/ was der heylig Andreas ſpielet.

Geboren auß Maria rein/
Von Gott dem Geiſt empfangen.
Iſt worden vnß ein kindlein klein/
In armen ſichs ließ fangen.
Die mutter blieb ein reine magt /
Gebar ohn männlich ſaamen:
Alſo wurd Gott zur welt gebracht;
Vnd JESVS hieß mit namen.

Da entſtunde abermahl ein gemurmel: dan die weltweiſen hielten es für ein gelächter/daß eine Jungfraw gebären ſolte/ Was dünckt dich nun mein kind/ wiltu es mit dieſen thoren / oder mit dem Apoſtel halten?

*Antvvort.* Ich halte es mit dem Apoſtel.

Da

5.

Da recht / so höre weiter / was der heylig Philippus spielet.

Für vns er hat sich geben dar /
Verspottet vnd verhönet:
Sein leib wurd jhm zerissen gar /
Sein haupt mit dörn gekrönet.
Pilatus gab das vrtheil rund /
Die Juden wolten's haben:
Am Creutz er starbe sehr verwund /
Bald drauff wurd er begraben.

Da höret man widerumb etliche ketzer sich widersetzen / welche sprachen / er hette nur ein phantastischen leib angenommē / in deme er gelitten hette / nicht aber were ein warhaffter leib für vns gecreutziget.

Was dünckt dich nun mein kind / ist war was diſe ketzer sagen / oder was der Apostel gesungen hat?

*Antvvort.* Ich halt es mit dem heyligen Apostel.

6.

Da recht: so höre weiter was der H. Thomas spielet.

Er fuhr zur höllen tieff hinab /
Zerbrach all eisen pforten;
Dem feind es grossen schrecken gab /
Er straffet sie mit worten.

Der frommen Vätter kett/vnd band/
So da gefangen lagen/
Zertrennet er mit vester hand;
Stund auff nach dreyen tagen.

Da erhube sich abermahl ein gemürmel/ dan es rieffen etliche schwirige gemüter / es were Christus nicht zur höllen/sondern nur allein ins grab gestiegen. Ja es rieffen auch viel andere / er were nicht aufferstanden/ sondern auß dem grab gestolen worden.

Was düncket dich nun mein kind: glaubestu mit dem Apostel / oder mit gesagten schwirigen gemütern?

*Antvvort.* Ich halte es festiglich mit dem Apostel. 7.

Da recht/so höre weiter was der H. Bartholomæus spielet.

Zum himmel fuhr er schwind hinauff/
In lüfften hoch erhoben;
All geister lieffen bald zuhauff/
Ihn thetens wunder loben.
Er sitzt ans vatters rechten hand/
Ein Sohn von Gott geboren:
Regiert von dannen alle land/
Ein König außerkohren.

Da schrien widerumb die heyden / es were ein fabel: die Juden aber trieben jhr gelächter drauß/vnd spotteten deß Apostels.

Was

Was dünckt dich nun mein kind/was iſt deine meinung? mit welchen wiltus halten.

*Antvvort.* Ich halte es mit dem H. Apoſtel.

8.

Da recht; ſo höre weiters/was der Heylig Matthäus ſpielet.

Er kompt gewiß an jenem tag /
Die welt mit recht zu richten/
Wird hören an all red/vnd klag/
All händel wird er ſchlichten.
O Gott wer mag alßdan beſtehn/
Vnd retten ſich mit rechte/
Wan du wilt zu gerichte gehn /
Mit deinem armen knechte.

Da fuhren abermahl daher etliche ſchwärmer/vñ verblẽdte weltkinder / welche gantz vnd gar in jhren laſteren / vnnd wollüſten erſoffen ſchienen: dieſe lachten vber diß geſang vom jüngſten gericht / ſprachen mit geſpött/es were noch lang dahin. Solches fabelwerck were für die kinder/ꝛc.

Was dünckt dich nun mein kind/halteſtu es mit dieſen ſchwärmeren / oder mit dem Apoſtel?

*Antvvort.* Ich halte es mit dem Apoſtel/ dan gewißlich viel zu wahr iſt/ daß der ſtrẽge Richter an jenem tage kommen wird/

zu richten die lebendigen / vnnd die todten: als dan werden sie es warhafftig erfahren/ was sie jetzt verlachen.

9.

Da recht / so höre weiters was der H. Jacobus Alphæi spielet.

Ich glaub zugleich an einen Geist /
Mit Vatter/vnd dem Sohne.
Vnd ob mans drey personen heist/
Ist nur ein Gott/ein Crone.
Sein Kirch hat er auff dieser welt
Versehn mit Sacramenten:
Drin wonen völcker vngezehlt/
Ohn ketzer vnd verblendten.

Da gabe es ein gar mechtiges getümmel/dã es schrien vber laut alle heyden/vnd Judẽ/ es were nur ein lauter fabelwerck/ was er von einem Gott vnnd dreyen personen gesungen het. Es schrien auch nit weniger die ketzer; sagten sie gehöretẽ freylich zu der Kirchen Gottes / da wolten sie mit nichtẽ außgeschlossen sein: aber der Apostel liesse sich im geringsten nit bewegen.

Was dünckt dich nun mein kind/halte stu es festiglich mit dem Apostel?

*Antvvort.* Ich halte es mit dem Apostel.

10.

Da recht / so höre weiters was der H. Simon Zelotes spielet. Mit

Mit Gottes Heyligen wir all
Gemeinschafft ſollen pflegen:
Sie retten vns für vngefall;
Wir ehren ſie dargegen.
Mit vns ſie billig loben Gott/
Vmb ſeiner milten güte/
Er laſſet nach all miſſethat:
Dafür doch er vns hüte.

Da ſprangen aber bald etliche herfür/denẽ es durchauß nicht gefiele/daß man mit dẽ H. zu viel gemeinſchafft halten ſolte / weil ſie ja tod weren: dachten aber wenig / daß Gott kein Gott der toden ſey / ſondern ein Gott der lebẽdigen: es lieſſen ſich auch viel deß Cains brüder mercken/ welche an der vergebung der ſünden verzweiffletẽ/lieffen zum Pallaſt hinauß/vñ ſprachẽ: jhre ſünd weren gröſſer/als die erbarmnuß Gottes.

Waß dünckt dich nun mein kind? wilt es mit dieſen halten/oder mit dẽ Apoſtel?

*Antvvort.* Ich halte es mit dem Apoſt. Ich wil die gemeinſchafft mit den heyligẽ nicht fahren laſſen. Ich wil auch nit an Gottes barmhertzigkeit verzweiffelen / ob ich ſchon alle ſünd der welt gethan hette.

II.

Da recht / ſo höre weiters was der H. Judas Jacobi ſpielet.

Das weitzen körnlein nicht verdirbt:
Wans felt im acker nider:
Dan obs schon in der erden stirbt/
Doch kompt es endlich wider:
Also wan vnser fleisch/ vnd blut
Den würmen vbergeben/
Schon gar im grab verfaulen thut/
Doch soll es wider leben.

Da solte man aber wunder gesehē haben / wie sich eine mächtige starcke rott diesem Apostolischen gesang zu wider stellete/vnd ausser deß Pallasts sich verbunde gäntzlich diese lehr mit aller macht zu bestreitten.

Was dünckt dich nun/mein kind / zu welcher seiten wiltu dich halten? zu den ketzeren/vnd vnglaubigen/so die aufferstehūg der todten verwerffen/oder zum H. Apostel der sie bekennet?

*Antvvort.* Ich halte es mit dem H. Apostel.

12.

Da recht/ so höre weiters was der H. Matthias spielet.

Dan wird ein ewigs leben seyn/
In wollust/oder leyden:
Der böß wird leben in der pein/
Der from in tausend freuden/
Drumb was gesagt: nur wol betracht/
Ihr menschen groß/vnd kleine:
Nemt frey mit wacht: die schantz in acht/

Dan

Dan ichs getrewlich meine.

Da dieſes alſo der Apoſtel geſpielet/ fande man doch nit wenig gottloſe leut/ ſo auch dieſem punct ſich widerſetzten/vñ alles nur für einen traum hielten/was von zukünfftigem leben er alſo trewlich ermanet/ vnnd alle ſünder gewarnet hette.

Was dünckt dich nun mein kind / zu welchen wiltu dich ſchlagen ? zu dieſen ſo gottloſen menſchen/oder zu dem H. Apoſtel?

*Antvvort.* Zu dem H. Apoſtel /da bin ich bereit zu leben vñ zu ſterben/ daß nach dieſem leben warhafftig noch ein anders ewigs leben folge. O wol/wol/den from̃en Gottes kindern? dan ſie in ewiger wolluſt ewig lebē werden. O wee/wee den armen ſündern? dan ſie in ewiger qual ewig leben werden. Warumb dencken wir dieſes ſo gar ſelten? warumb fangen wir noch dieſe ſtund nicht ein ander from̃es leben an/ vñ ſagē einmal gäntzlich ab allē ſünden?es muß doch endlich ſein / es muß gewagt ſein ; die zeit iſt warlich / daß man ſich mit aller macht bekehre. Eia/ſoll es ſein/vñ muß es ſein/ſo laß es ſein/laß dieſe ſtund noch ſein/laß jetzund ſein/in Gottes nahmen/Amen/Amen.

# Das VII. Capitel.

## Noch andere vverck deß glaubens vnd zugleich der Liebe.

DJeſe anſtehende woch magſtu täglich an beſtimbtem halben ſtündlein folgẽde fragen zu händen nehmen/ dich darauß examiniren/vnd ſie beantworten; ſo vbeſtu widerumb etliche ſchöne/vñ dapffere werck deß glaubens/da auch etliche werck der liebe mit einlauffen.

### Erſte Frag.

Mein kind/was halteſtu von Gott? ſolte auch etwas im himel/vnd auff erden ſeyn; von vergangenen/gegenwertigen/vnd zukünfftigen dingen/ſo er nicht wüſte? ſolte er wol irgentswo in einigem ding fehlen/vnd betrogen werden können?

*Antvvort.* Mit nichten/er weiß alles von ewigkeit/vnd iſt alſo vnmüglich daß er fehle oder betrogen werde. (a)

### 2. Frag.

Ob ſchon er für ſich nicht mag fehlen/ noch betrogen werden können; ſolte er dennoch nicht vns betriegen/vnnd in jrrthum führen können? was vermeineſtu? gib mir antwort.

(a) *Heb. 4. v. 13.* Ant-

*Antvvort.* Mit nichten: dañ gleich wie er einer vnendlichen weißheit iſt/ vñ derhalben nicht irren/noch betrogen werden kan; alſo iſt er auch einer vnẽdlichẽ güte/vñ derohalben er vns nicht betriegen/noch in irꝛthum führẽ wil. (a) Was er dan redet/od vns offenbahret / daß muß nothwendig die vnverfälſchte/reine warheit ſein/ vnnd iſt vnmüglich daß es anders ſeye.

Auff dieſe beyde ſtück/ daß iſt/ auff ſeine vnendliche weißheit vñ güte/ iſt vnſer gäꝛtze glaub/als auff zwo vnbewegliche ſeulen/oder grundfeſt auffgeſetzt/vnd gewidmet?

3. *Frag.*

Wie aber/ wan gleichwol er vns betregẽ hette/daß wirs nicht wüſten? wie wan die gantze Bibel eine lautere gedichte fabel were? wie würden wir beſtehen?

*Antvvort.* Ich habe doch ſchon geſagt/ das es vnmüglich ſey/daß vns Gott betriegen/ vnd beliegen könne; Dan ſo war als Gott Gott iſt/vñ ſo war als ſeine wiſſenſchafft/ vnnd güte vnendlich iſt/ alſo war iſt auch/ daß alle ſeine wort die warheit ſeyen.

4. *Frag.*

Solteſtu dan wol deine ewige ſeeligkeit

(a) *Nu.23. Heb.6.*

dran wagen dörffen/daß alle vnd jede arti-
cul der gantzen H. Schrifft vnfählbarlich
war ſeyen? daß iſt: wan einer an der H.
ſchrifft warheit zweiffelte/wereſt du dan be-
reit zu ſagen: ich bin bereit in ewigkeit ver-
dampt zu ſein/vñ mit leib vñ ſeel in die höl-
liſche flam̃ geſtürtzt zu werdē/ wan das H.
wort GOttes irgentswo ſolte falſch ſein?
bedencke dich vnd gib mir antwort. (a)
*Antvvort.* Ja ich were bereit: vñ von dieſem
augēblick vbergib ich mich mit leib/ vñ ſeel
in ewigkeit zu breñen/ wan Gottes wort je
im geringſten pünctlein gelogen hat. Es
müſte ja ehender himmel/ vnd erden ſampt
allem was driñen iſt vergehen/ ehe daß ein
einzige ſyllab deß Göttlichen worts fallirē
ſolte.

f. Frag.

So ſiehe ich wol/ du traweſt ſeinen wortē
dermaſſen/ daß wan Gott ſagen würde/
ſchwartz were weiß/ ſo würdeſtu jme gleich-
wol glauben: oder/ ſage mir/ ob du es nicht
glauben wolteſt?
*Antvvort.* Ich weiß wol/ daß Gott ſolches
niñer ſagen wird: aber dennoch/ wan ers
ſagte/

(a) *Matt. 5. Luc. 16.*

ſagte / vnnd vns die algemeine Chriſtliche Kirch zu glauben fürtrüge / ſo wolte ichs alſobald glaubē / vnd meine ſeelen-ſeligkeit dran wagen / vnnd in die ſchantz ſchlagen / wan es nicht warhafftig wahr were: dan GOTT könte ja nicht fehlen / noch liegen.

*6. Frag.*

Wan aber etwas wider alle fünff ſinn aller lebendigen menſchen / ja wider alle menſchliche vernunfft were / wie köntеſt du ſolches glauben? als zum exempel. Jm H. Ampt der Meß ſagen alle fünff ſinn / vñ alle mēſchliche vernunfft / daß warhafftig da nur brod vnnd wein / nicht aber fleiſch noch blut ſey. Gott aber ſagt / es ſey nicht brot / noch wein / ſonder nur daß fleiſch vñ blut JESV Chriſti: wie magſtu dieſes alſo hurtig vnd feſtiglich ohn einigen zweifelmuth glaubē? zweiffelſtu dan im geringſten nicht an ſolchem ſeltzamen articul?

*Antvvort.* Ich zweiffle nicht im geringſten: was GOtt geſagt / muß war ſein / vñ wan ſchon alle menſchen / vñ Engel tauſendmal widerſprechen würden. Dan alle menſchē vnd Engel / mit allē jhren ſinnen / vernunfft / vnd verſtand / können betrogen werden / vñ

auch betriegen/aber Gott allein iſt/der weder betrogen werden kan/noch auch betriegen wil: von jhme kan nichts als nur pur/ lauter/vnuerfälſchte reine warheit flieſſen.

7. *Frag.*

Wie iſt es aber müglich? oder wie kan es immer geſchehē/das Chriſtus ſein fleiſch vñ blut zugleich im himel habe/vnnd auch zugleich auff erden/an tauſend/vnd tauſend vnderſchiedlichen örtern der welt/ an tauſend vnterſchiedlichen altären/ in tauſend vnd tauſend vnterſchiedlichen hoſtien vnd kelchē? wie iſt es müglich? gib mir antwort.

*Antvvort.* Wie es müglich ſey/ weiß ich nit/ vnd kan es nicht begreiffen/ weil mein verſtand zu gering iſt: Gott weiß es aber/vñ er begreiffts gar ebē: jhme ſtell ichs heim/ wie es müglich ſey. Das weiß ich aber/ vnnd glaub es feſtiglich/ daß es warhafftig war ſey/vñ dz Gott almächtig ſey/* deme nichts vnmüglich iſt weder im himel/ noch vff erdē.

Sein wares wort kan mir nicht entſtehē: er hats geredt: die warheit ſelbſten hats geſprochē: nun muß es einmahl war ſein/ vñ wahr bleiben ewiglich/vnd ſolten ſchon alle vngläubige für vnſinnigkeit zerſpringen.

* *Matt. 19.*

8. *Frag.*

8. *Frag.*

So wirstu dich gewißlich sehr verwunderen / daß da Gott sagt / im heiligen Sacrament sey der leib / vnd das blut Christi; die fünff sinn der menschen aber sagen / es seye nur brod vnd wein: man ketzer findet / die deme beyfallen / was die menschliche fünff sinn bejahen / vnnd deme abfallen / was der allmächtige warhaffte GOtt bejahet?

Düncket dich nicht / daß dieses vber alle massen wunder seye / daß man solche menschen findet?

*Antwort.* Ja freylich / es düncket mich vber alle massen wunder sein: weiß nicht was ich sagen solle. O Gott bekehre doch solche arme kinder: dann es ja eine außtrückliche abgötterey ist / daß man dem geschöpff glaubt / vnd dem Schöpffer nicht glauben wil. Solte dann der allmächtig ewig Gott bälder fehlen / vnnd vns betriegen / als die fünff sinn des menschen? heisset daß nicht die sinn des menschen vber Gott erheben / in deme man jhnen glauben beymesset / vnd nit Gott / der alle sinn erschaffen hat?

O mein Gott/vnnd Herr/ ich bitte dich abermahl/ durch das kostbarliche blut Jesu Christi/ errette doch alle Christen-menschen von so grewlicher blindheit / vnnd so erschröcklicher Abgötterey.

9. *Frag.*

Nun möchte ich gern wissen / wann du vnter dergleichen Ketzern oder Heyden werest/ob du auch bereit sein solltest/diesen deinen Glauben öffentlich mit dem mund zu bekennen/vnd jren vnglauben zu straffen? sage mir wie bistu gesinnet?

*Antvvort.* Wan es zu der ehren Gottes/vñ rettung der warheit also vonnöthen were/ oder sonsten nützlich geschehen köndte / da wolte ich mich nicht schewen vor aller welt meinen glauben rund auß zu bekennen.

10. *Frag.*

Wan aber man dich verlachen/verspotten / vnnd für einen narren halten würde/ wolte stu dennoch deines Glaubens ohne schew bekandt sein?

*Antvvort.* Ja ich wolte: dan ich halte es mit dem Dauid/der also gesungen hat.

Wan schon die stoltzen spotten mein/
Vnd jhr gelächter treiben; *Ps.* 118.
Wan schon all welt mit stimmet ein/
Vnd sich an mir wolt reiben;
Wil ich dennoch ohn allen schew
Für Fürsten/vnd für Königs

Von

Von Gottes worten reden frey:
Sie süsser seind als hönig.

11. *Frag.*

Wan aber du dich der gefängnuß/streich vnd schläg/auch verlust der güter/oder dergleichen vngemachs zubefahren hettest/so du deinen glauben an tag brechtest; woltest du dennoch jhn vnverborgen halten?

*Antwort.* Wie gesagt/wans also zu rettūg der ehren Gottes/vnd der warheit von nöten/oder hochnützlich were. Wans aber nit von nöten/wolte ich in solchē fall weißlich schweigen: weil ohne erheischende noth der ehren Gottes/vnd sonderbaren hohen nutzen/es nit allzeit dienet/noch man schüldig ist/sich in dergleichē vngmach zuverwicklē.

12. *Frag.*

Wan man aber deinen glauben vorhin wüste/vnd man dich zwingen wolte denselben abzutretten/oder zu verlaugnen? woltestu bereit sein/ehe von hauß vnd hoff/von vatter vñ mutter/von freund vnd verwantē/ja von allē wz dir lieb vnd werth vff diser welt sein könte/abzuweichen/vñ in frembde landē in ewigē elend gantz arm vñ bloß vñ zuziehen/vñ dz almusen von hauß zu hauß zube-

zu begeren / als vom glauben außzusetzen?

Bedenck dich wol; du müssest dieses alles vnder peen der verdamnus lieber thun/als dem rechten glauben absagen : Nun gib mir antwort / ob du dich in deinem hertzen zu so starckem sturmb bereit findest? bedencke dich nur langsam.

*Antvvort.* Ich muß bekennen/daß ich mich bereit finde; GOTT sey in alle ewigkeit gelobt. Daß er mir mit seiner gnaden diese stärcke ins hertz gegeben hat.

13. *Frag.*

Woltestu aber auch wol bereit sein/ vmb des allgemeinen Christlichē glaubens willen/ ein gantzes jahr lang im finstern kärcker zu ligen/ da weder Sonn / noch Mon dich je bescheinen könten? bedenck es recht/ vnd gib mir antwort.

*Antvvort.* Es düncket mich/ mit der gnaden Gottes/ daß ich bereit were.

Ja es düncket mich/ ich wolte noch darzu von hertzen frolocken / wann mich Gott würdigen solte (a) vmb seines Heil. Nahmens willen in dem aller abschewlichsten kärcker/ in ketten/ vnnd banden/ in hitz vnd kält/ in wust/ vnnd gestänck mein gantzes

(a) *Act* 5. leben:

lebenlang zuzubringen. Ich wolte ſprechen mit dem H. Apoſtel Paulo. (b)

Wan ich gedenck an ſtrick/ vnd ſchwerd/
Mein hertz in frewd thut ſchweben:
Dan weil mit Chriſto leiden werd/
Mit jhm auch werd ich leben/
Komb (c) kett/kom band/kom angſt von fern
Laß mich ſo gar nicht ſchrecken;
Nach euch wil ich von hertzen gern
Beyd arm/vnd halß dar-ſtrecken.

14. Frag.

Darffſtu dan auch auß hertzen-grund ſolche wolthat von Gott begehren? bedencke dich.

*Antwort.* Wil mich nicht viel bedencken. Dan ich darff es freylich: vnnd wolte Gott er mich erhörete: ſolches wünſche/ vnnd begehre ich auß recht ernſtlichem gemüth/ auß inniglichem grund meiner ſeelen.

Dann Gott gewißlich ein ſo trefflicher/ großmächtiger/ vollkommener Herr/ vnd Gott iſt/ daß man jhme zu lieb/ wol tauſent mahl mehr gern vbertragen ſolte: vnd neben dem/ wann ſchon das nicht were/ ſo iſt ja doch gantz vnaußſprechlich/ (d) vnergründlich/ was für frewd/ vnnd wolluſt in alle ewigkeit denen fürbehalten iſt/ welche

(b) 2. *Tim.* 2. (c) *Act.* 21. (d) 2. *Cor.* 4. alhie

alhie in dieſer welt ein geringes/zeitliches/ zergängliches elend ſemet-wegen außſtehen. Es iſt ja bald in dieſer welt gethan/(e) vnnd iſt doch alle trübſal dieſes lebens pur lauter nichts/gegen der ewigen/ zukünfftigen glory zu rechnen.

O Gott/ wan ich nur alſo glücklich were/ daß ich zu ehren eines ſo trefflich-herrlichen Gottes / etwas dergleichen leyden möchte? (e) *Rom.* 8.

15. *Frag.*

Wie aber / wann du vmb des glaubens willen eines grewlichen Todts ſterben müſteſt/ wie würdeſt du geſiñet ſein allerhandt ſchwere tormenten außzuſtehen?

*Antvvort.* O Gott / ich finde mich gar ſchwach groſſe pein/vnd marter außzuſtehen: meine natur iſt vil zu blödt: Ich förchte mir gar ſehr/ich würde endlich wider meinen jetzigen ſchwachen willen vberwunden werden.

O Herr/ führe mich doch nicht in ſo groſſe verſuchung/dan ich köndte ja nicht beſtehen.

Doch/ſo du je auch ſolches vber mich verhengen würdeſt / hoffe ich zugleich zu deiner vberſchwencklichen barmhertzigkeit/du würdeſt mir mit deiner gnaden kräfftig beyſtehen/daß ich nit zu grundt gienge. O Herr erlöſe mich von allem vbel.

16. *Frag.*

16. Frag.

Es düncket dich aber ſonſten / daß du wol bereit wereſt/einen gemeinen todt gern anzunehmen vmb des glaubens willen? Iſt jhm nicht alſo? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ja freylich/wann nur Gott mir ſolchen todt ſchencken wolte: das were wol mein begehren.

O Herr / was wolte es dir doch ſchaden kön-nen/wan du alſo freygebig dich gegen mir erzeigē wolteſt/vñ mir eine ſolche wolthat ſchencken? bevorab weil ichs ja ſo gantz vnnd gar nit verdienet hab. Dan/ O Herr/ nit iſt es dir ſo groſſe ehr/noch alſo rühmlich/daß du gegen denē freygebig biſt/die es etlicher maſſen verdienēt habē? ſondern vil rühmlich-löblich-vñ ehrlicher wird es dir am jüngſten tag vor aller welt ſein/wann du gegen die / die es am wenigſtē verdienet/ deine gröſte freygebigkeit gebraucht haben wirſt. O mein Gott/vnd Herr: nun laſſe dir doch deine eigene ehr/ vnnd ruhm an jenem tag/ angelegen ſein; vnd je gröſſer/vñ vnverdienter die wolthat iſt/ſo ich begehre/ je gröſſer/vnd ſcheinbarer laß auch ſein deine heroiſche freygebigkeit / mit deren du mich begnadeſt.

*Beſchluß der obgeſetzten übung.*

Zum beſchluß dieſer vbung kan ich nicht vnterlaſſen eine Einred abzuleinen/die mir ein frommes kind alhie gemacht hat/vnnd lautet alſo: *Einred.*

*Einred.* Ich befinde zwar in mir/daß ich vmb Gottes / vnnd des glaubens willen gern also leyden wölte / wie hie vermeldet worden ist: aber doch so bald es zu der that kompt / vnd mir jemand das geringste zu wider thut/da werde ich vngedültig / vnnd kan nichts leyden: ist also ein zeichen / daß ich gewißlich keine rechte lieb Gottes / oder völlige tugend im hertzen habe.

*Ableinung.* Auß diesem zeichen kanstu mit nichten schliessen / daß du nicht gleichwol eine heroische tapffere lieb / in Gottes gnad gegründet/ vnnd lebhafften glauben zu Gott in deinem hertzen habest/wann du sonsten dich also befindest/wie die antwort der obgesetzten vbung mit sich bringt. Dan jene geringe sachen/die dir begegnen / vnd dich zur vngedult bewegen / werden dir nit angethan von Gottes / oder deß glaubens wegen / sondern auß etwan anderen vrsachen: vnnd derohalben ist auch nicht wunder / noch an der tapfferen liebe Gottes im geringsten nicht abbrüchig/daß du alsdan die gedult verliersest : dann auch die allertapfferste gemüther sich keinē vnterwerfen wöllen/als nur Gott/vnd vmb Gottes

willen.

willen. Dahero dan/ wan du mercken ſolteſt / daß man dir nur eigentlich vmb Gottes/oder des glaubens-willen zu leyden gebe/ vnnd nicht auß ſonſt anderen affecten/ oder zufällen/ſo halt ich darfür / daß du alſo kühnmütig wereſt/ daß du gar nit außſchlagen würdeſt alles mit frölichkeit des hertzens zu vberſtehen.

## *Das 8. Capitel.*

### *Andere vweiß die vverck des Glaubens zu vben.*

DJeſe zukünfftige woch kanſtu täglich am beſtimbtē viertel-ſtündlein noch auff eine andere weiß den Glauben üben/ nemblich alſo:

Bewirb dich andacht halber/nach Catholiſcher/vnd nicht auff fürwitzige Ketzerweiß/vmb ein Bilder-buch ; Es ſeye nun gleich dein eigen/oder entlehnet; darin das gantze Leben/ vnd Leyden Chriſti / oder andere hiſtorien der heyligen Schrifft begriffen ſeind. Man findet reiche Töchter die jhr ſpiel-gelt jeweilen an liederliche ſachen verwenden: da könteſtu es wol beſſer vnd

nützli-

nützlicher anlegen/vnd dir bey einem mahler ein gantzes buch voll ſchöner Bilder/ ohne viel vnterſchiedliche farben / nur mit ſchwartz/vnnd weiß / entwerffen laſſen: oder köntest allerhand Bilder auffhalten / vnnd ſie hernacher zuſammen binden laſſen : oder köntest dergleichen Bücher eins kauffen / da ſolche Bilder zuſammen weren/ als Exempel-weiß / die Bibliſche Bilder/ſo hin vnnd wieder im truck zu finden ſein.

Ein ſolches buch aber ſoltu dir zu zeiten wan du etliche ſchöne werck des glaubens üben wilſt/alſo zu nutz machen/ wie ich dir jetzt/für dieſe anſtehende woch / fürſchreiben wil.

Täglich zu beſtimbtem viertel-ſtündlein/ ſetze dich auff die Knie/ mache das Creutz/ bette den Glauben/ vnnd ſchlage gemeltes Buch auff/nim das erſte Bild/(Exempel-weiß/die verkündigung Mariæ) beſiehe es wol/vnd wan du es alſo beſehen / vnnd die augen belüſtiget haſt / ſo hebe dein Hertz zu Gott/vnd ſprech bey dir alſo: O Herr Jeſu/ ich glaube warhafftig / daß das geſchehen ſey was dieſes Bild mit ſich bringt : Ich glaube

daß

daß der Engel deiner heiligen Mutter die bottſchafft bracht habe; Ich glaube OHerr/ich glaube/ vnnd für dieſen articul bin ich bereit lieber mein leben zu verlieren/ als davon abſtehen oß jhn zu verläugnen. Darauff thue einen tieffen ſeufftzer/ vnnd ſchreite zu dem anderen Bild/auff dieſelbe weiß/vnnd alſo fort/biß du das Buch durchſehen haſt.

*Etliche Puncten von jetz geſagter vveiß.*

1.

Dieſe weiß iſt faſt ſchön: dan bey einem jeglichen Bild übeſtu ein newes/ vnd newes werck des glaubens/vnd durch ein jedes ſolches werck verdieneſtu ein ſehr groſſe Cron im Himmel/ vnd doch beluſtigeſt du zugleich die Augen.

2.

Du kanſt dieſe weiß auch brauchen in der kranckheit: dann die Krancken beluſtigen ſich gern mit Bildern.

3.

Du kanſt dieſe weiß brauchen auch bey andern/daß ſie es nit mercken: dann in deme ſie vermeinen/du habeſt nur deinen luſt mit den Bilderen/ iſt dein Hertz bey Gott/ vnd mit Gott beſchäfftiget: Dann in vmb-

wen-

wendung eines jeden blats ſageſt du nur geſchwind im hertzen; das glaube ich/vnnd das glaube ich auch/vnd das auch/ꝛc. vnd alſo fort. 4.

Du kanſt auch einem anderen zugleich gelegenheit geben/daß er mit den glauben übe/ vnd es doch kaum mercke. Dann du ſageſt etwan zu deiner geſpielen: Siehe da/wie ein ſchönes Bilder-buch! laßt vns beſehen/ꝛc. Da wird Chriſtus ans Creutz genäglet; da wird er ins grab gelegt; da ſtehet er wider auff: glaubeſtu/ das ſolches alles geſchehen iſt? Vnd ſie wird antworten/ Ja freylich: behüt mich Gott/ſolte ich das nit glauben? darauff antworte du; Ja ich glaube es auch/ſonſt würden wir vbel ſtehen ꝛc. So habt jhr alle beyde ein werck des glaubens geübet. Vnd wiltu dan auch der anderen gelegenheit geben/daß ſie noch andere werck der hoffnung/vnnd der liebe auch mit dir übe/vnd jhr beyde zur andacht/vnd allerhand guten gedancken/ vnd geſpräch erwecket werdet/ ſo kanſtu auß gemeltem buch alſo gelegenheit nehmen/ vnnd ſprechen in anſehung des Leydens Chriſti/ Exempel-weiß/wie folget:

O Gott

O GOTT / wie muß nun dieſes wol ein ſchmertz/vnd greuel zu ſehen geweſen ſein/ wann man einem lebendigen zarten menſchen die Nägel durch die Händ geſchlagen hat ? wie muß das Blut herauß geſpritzet ſein ? wie grauſet mich wann ichs gedencke ? was dünckt dich ? wolteſt du wol ſterben für einen ſolchen liebhaber? mich dünckt ich wolte mir wol den Kopff für jhn abhawen laſſen. Es dünckt mich ich wolte nimmermehr verzweifflen an der Seeligkeit/wann ich an das blut Chriſti gedencke/ꝛc.

Mit dieſen vnnd dergleichen einwürffen/deren gelegenheit du auß den Bildern auff vielerley weiß nehmen kanſt / wirſt du gewißlich in dir / vnnd den andern viel guter anmutungen verurſachen/ in maſſen offt probiret iſt: verſuche du es auch / vnnd du wirſt es bekennen.

§.

Es entſpringt auß obgeſagter weiß ein anders ſchönes lehr-pünctlein / wie man ſich gewehnen ſolle den Glauben zu üben/ wann einer auch ſonſten in den Kirchen/

oder hin vnnd wieder in den häuſereu/ auff den Gaſſen / Kirch-höffen / oder anderſtwo gemahlte/ oder außgehawene Hiſtorien der Schrifft ſiehet. Daß man nemblich alsdann auch geſchwind gelegenheit nehmen ſolle/ den Glauben zu üben / vnnd im hertzen ſprechen / mit dieſen / oder dergleichen worten.

O Herr/ das glaube ich/ ich bin bereit dafür zu ſterben. oder/

O Herr/ ich dancke dir dafür das da gemahlet iſt. oder/ O Herr/ ſey gelobt in ewigkeit.

O Herr / hette ich gelegenheit dafür mein blut zu vergieſſen!

O Herr/ bekehre doch alle/ die das nicht glauben.

O Herr/ wie gern wolte ich/ daß alle menſchen dieſes glaubten!

O Herr / durch dieſes geheimnuß / ſey vns gnädig.

O Herr / wie ſeiud wir ſo wenig eingedenck dieſer deiner wolthat! vnd dergleichen.

Derowegen dann du auch dieſe gantze Woch hierauff dich befleiſſen ſolleſt/ daß/ ſo offt du für einem dergleichen Bild fürüber geheſt/ oder in der Kirchen im Eingang ſehen wirſt/ du auff beſagte weiß den Glauben daran übeſt.

Da

Da haſtu für dieſe Woch gnug. Gedencke auch darnach / wie du dir mit der zeit ein Bilder-buch zu wegen bringeſt. Zu wünſchen were / daß etliche fromme Leuth die allerbeſte Künſtler anreitzten / dergleichen ſtück in Kupffer zu bringen. Außerleſen / ſchön / vnnd gar künſtlich iſt der Paſſion CHRISTI / welchen ein kunſtreicher Geiſt mit Nahmen Callot in Lothringen auff Kupffer geätzet hat; den müſte man erwecken alſo fort zu fahren / vnnd die gantze Bibel vnder die hand zu nehmen / ꝛc.

## *Das IX. Capitel.*

### *Andere vverck des Glaubens zu üben.*

WIltu noch dieſe Woch / vnnd auch ja noch mehr Wochen dich im Glauben üben / ſo wil ich dir eine ſchöne luſtige weiß an die hand geben / nemblich dieſe:

Täglich zu gewöhnlichē viertel-ſtündlein ſetze dich vff die knie / oder anderſt / wie es dir gefällig / mache das Creutz / vñ leſe auß der

Catholischē/von Geistl. Obrigkeit approbiert/ vñ zugelaßner/ als da ist Dietenbergers/ Vlenbergs/ Eckij/ Hendschelij Bibel allemahl eine history/ oder zwo. Wann du sie nun gelesen/ vñ wol verstanden hast/ so erhebe dein hertz zu Gott/ vnd sprich also: O mein Herr vnd Gott; ich glaube warhafftig/ daß dem also ist. Dan es ist dein wort/ vnnd du kanst ja nit vnwar sein. Ach möchte ich doch für diese warheit im kercker ligen! oder mein blut vergiessen/ vnd dergleichen/ ꝛc.

Wan du aber solche werck des glaubens etliche viel üben wilt/ so thue jhm also; halte vielmahlen in dem lesen still / vnd sage dan allemahl / wie jetzt gesagt / oder etwas dergleichen / als Exempel-weiß:

O Herr / wer wolte zweifflen daß dem also sey?

O Gott/ wie möchte ich so gern für diser warheit sterben?

O Gott/ ich glaub es von hertzen: ehe wil ich all mein blut/ als diesen glauben verlieren.

O Gott/ wie halt ich das so fest / daß dieses also geschehen sey?

O Gott/ ich bin gewisser daß dieses also geschehen sey/ als daß ich ein mensch bin.

O Gott/ wen woltestu betriegen können? alles was alhie geschrieben stehet/ ist so war/ als war du selber bist.

O Gott/

O Gott / ich ſchwere bey der heiligen Dreyfaltigkeit / daß dieſes alles war iſt/was ich da geleſen hab.

O Gott/wie were es müglich/daß dieſes nit warhafftig alſo geſchehen were? Ich glaub es O Herr/ich glaub es/ vnd dergleichen/ꝛc. mit einem zugeſetzten ſeufftzer. Alſo kanſtu dan der werck des glaubens gar vil üben.

*Etliche merck-puncten von jetzt geſagter vveiſs.*

1

Dieſe weiß iſt gar luſtig: dann was iſt luſtigers als die hiſtorien der H. Schrifft leſen/vnd lernen?

2.

Ein Krancker kan auch dieſe weiß brauchen/wann nemblich er jhme die Hiſtorien läßt vorleſen/vnnd dán zu end darauff in ſeinem hertzen ſpricht: O Gott/ich glaub es/ wil dabey leben/vnnd ſterben / das dein Wort warhafftig ſey/ꝛc. nichts tröſtlichers iſt einẽ krancken als Hiſtorien hören leſen.

3.

Dieſe weiß iſt auch gar nützlich: dann du lerneſt dardurch innerhalb drey / oder vier Wochen die fürnembſte Hiſtorien der gantzen Bibel.

4.

Ja du wirst empfinden/daß durch diese
weiß du nit allein im glaubē/sondern auch
in einē starcken vertrawen vff Gott / mech
tig zunehmen wirst: dan vnsäglich ists/ wie
starck man anfahet auff Gott in allen nö
ten zu hoffen/wann man gemelte historien
offt/vnd wol zu hertzen führet. Man hat zu
allen zeiten mercken kōnen/ daß da jrgens
wo die ketzer hin vnd wid sehr betrengt wor
dē seind/sie sich auß den historiē der schrifft
in allen jhren widerwertigkeiten dermassen
getröst/vnd gestärcket haben/das es zu ver
wundern gewesen ist/wie so gar vnbewegt
lich sie in allen zufällen blieben seind. Dar
auß ich dan also zu schliessen pflege; wann
die jenige / welche mit einem widerwertigē
verkehrten sinn zum wort Gottes kōmen/
dennoch eine so starcke natürliche hoffnūg
vnd zuversicht darauß schöpffen; wie viel
mehr werden dan die jenige/ welche mit ei
nem rechten demütigen/gehorsam vnd der
Kirchen vnderworffenem verstandt darzu
kommen/darauß eine recht ware/ gründli
che vnd vbernatürliche hoffnung vnd ver
trawen schöpffen kōnnen?

Item

5.

Item auß diser weiß entstehet / daß wan du algemach die außerlesene historien der schrifft also lernest / du sie hernacher / wan du mit deinen gespielen arbeitest / vnter der arbeit zum zeit-vertreib erzehlen kanst; vnd also auch anderen gelegenheit kanst geben / den glauben vnd andere tugenden darbey zuüben / wie ich droben in dem vorgehenden Capitel gelehrt habe von den bilderen.

6.

Damit du nun auch wissest / welches die schöneste historien der schrifft seyen / vñ wo sie zu finden seyen / wil ich in einem jetzt folgendem Register sie alle nacheinander daher setzen. Da nim du nun alle tag ein / zwo oder drey für die hand / wie dir geliebt; biß du sie alle vberlesen habest. Ich weiß / sie werden dir trefflich wol gefallen.

7.

Wan du noch andere Jungfrawen bey dir hast / magstu mit jhnen eins werden / dz je eine vmb die ander täglich im anfang der handarbeit eine history laut lese: vñ könnet jhr darnach vnter der arbeit davon allerley fragen / vnd discurriren / vñ wz jhr nit recht

verstanden / oder behalten habt / wiederho-
len/ꝛc.

*Historien der heiligen Schrifft, so schön vnd gantz kurtzweilig zu lesen, vnd zu erzehlen seind.*

1. Die history von erschaffung der Welt. *Item* von Adam vnd Eua. Im buch genant Genesis am 1.2.3. capitel.
2. Von Abel vnd Cain. Genesis am 4. cap.
3. Vom Sündfluß. Gen. am 6.7.8. cap.
4. Vom Regenbogen vnd Noë trunckenheit. Gen. 9. cap.
5. Vom Thurn Babel. Gen. am 11. cap.
6. Von Abraham/ wie er mit seinem bruder Loth sein vatterlandt verlassen. Gen. am 12. 13. 14. cap.
7. Von Abraham/ wie jhm Gott einen Sohn verheissen / vnnd ein bund mit jhm gemacht. Gen. am 15. cap.
8. Wie die heilige Dreyfaltigkeit in gestalt dreyer Engel/ bey Abraham eingekehrt / vnd willens gewest die Statt Sodoma vñ Gomorra / mit sampt der gantzen Landschafft mit Fewr zu verzehren. Gen. am 18. cap.
9. Von Abraham vnd seinem Sohn / den er hat schlachten vnd opfferen sollen. Genes. am 21. 22. cap.
10. Wie Abraham seinen diener außgeschickt seinem Sohn Isaac ein Weib zu freyen. Gen. am 24. cap.
11. Isaac hat gebohren Esau vnnd Jacob: vnd

vnnd Esau verkaufft dem Jacob seine erste geburt vmb ein Linsen-supp. Gen. 25. cap.

12. Wie Jacob an statt des erst-gebornen Esaus/ von seinem Vatter Isaac/ den Segen vberkommen. Gen. am 27. cap.

13. Wie Jacob zum Laban gezogen/ jhme 14. jahr gedienet/ vnd reich worden. Hat Labans beyde Töchter/ Rachel/ vnd Lia zur Ehe genommen. Dan damals hat Gott zugelassen daß man mehr Weiber haben könte. Genesis am 29. cap.

14. Wie Jacob von Laban weg gezogen/ was jhme auff der Reiß begegnet/ wie sein Nahm verändert / daß er hinfürter Israël heissen soll; vnnd wie er seinen Bruder Esau mit geschenck befriediget hat. Gen. am 31. 32. 33. cap.

15. Von Dina der tochter Jacobs/ wie sie geschwächt/ vnd es jre brüder mit dem schwerd gerochen haben. Gen. am 34. cap.

16. Von Joseph dem sohn Jacobs/ wie er getraumet/ vnd von seinen brüderen verkaufft worden/ vnd in Aegypten kommen. Gen. am 37. capitel.

17. Wie es Joseph in Aegypten gangen sey. Gen. am 39. 40. 41. cap.

18. Wie Joseph seine brüder beängstiget / vnd nachmahls sich jhnen zu erkennen geben. Gen. am 42. 43. 44. 45. cap.

19. Wie Jacob zu seinem sohn Joseph in Aegypten gezogen / vnd alda gestorben ist. Gen. am 46. 47. 48. 49. 50. cap.

20. Von Moyse/wie jhn die tochter Pharaonis des königs zu hoff erziehen lassen / vnd er da nit blieben ist. Im buch genant Exod. am 1. vnd 2. cap.

21. Wie Gott dem Moysi erschienen/vnd jhn zum König Pharao gesand hat. Exod. am 3. cap.

22. Wie Moyses vnd Aaron zum König gangen/vnd den willen Gottes für gehalten habē. Auch wie Moysis Ruth in ein Schlang verkehret/vnnd der Zauberer ruthen auffgefressen. Darnach alle wässer in blut verkehrt worden. Exod. am 5. 6. 7. cap.

23. Wie Moyses Aegypten weiter gestrafft habe mit andern plagen. Exod. am 8. 9. 10. ca.

24. Wie die kinder Israëls vor der letzten plag alle kleinodien von den Aegyptieren entlehnet / das Oster-lamb gessen/ vnd bald nach der letzten plage davon gezogen seind/ vnd Pharao in dem Meer ersoffen ist. Exod. 12. 13. 14. capitel.

25. Wie die kinder Israëls ein lobgesang gesungen/zum bitteren wässeren kommen seind/ vnd gemurret haben. Exodi am 15. cap.

26. Wie die kinder Israëls nit zu trincken hetten/vnd der Felß wasser gab; vnd Josue wider Amalech stritte. Exod. am 17. cap.

27. Wie Gott dem Moyse gebotten/daß das volck sich rüsten solte zu empfahūg des gesetz; vnd wie er die zehen Gebott geben hat. Exodi. am 19. 20. cap.

28. Wie

28. Wie Moyſes auff den berg zu Gott geſtiegen/da blieben 40. tag vnd nacht: die tafflen der zehen Gebott bekommen/vnnd das volck vnter deſſen abgötterey getrieben / vnnd hernacher geſtrafft worden ſey. Exod. am 24. 32. cap. Item wie Moyſes zwo newe tafflen bekommen Exod. am 34. cap.

29. Wie das volck Iſrael widerumb murrete/ mit Wachtelen geſpeiſet vnd geſtrafft wurde. Deßgleichen die ſchweſter Moyſis. Im buch genant Numeri am 11. 12. cap.

30. Von Core/ Dathan / vnnd Abiron wie ſie wider Moyſen gemurret / vnnd geſtraffe ſeind. Numeri am 16. cap.

31. Von der ruthen Aaronis / wie dieſelbe gegrünet habe. Numeri am 17. cap.

32. Wie das volck durch Schlangen geſtraffet ſey. Numeri am 21. ca. leſe nur das erſte theil des capitels.

33. Von Balaam vnd ſeinem Eſel / der geredt hat/ vnnd wie Balaam das volck Iſraël nit können vermaledeyen/ ſondern gebenedeyet. Numeri am 22. 23. 24. cap.

34. Wie Joſue nach dem todt Moyſis das volck Iſraël geführet ins gelobte land: wie er kundſchaffter außgeſchicket / vnnd das volck mit trucknen füſſen durch den fluß Jordan gangen iſt. Im buch Joſue am 1. 2. 3. cap.

35. Wie Joſue die Statt Jericho eingenommen hab. Joſue am 6. cap.

36. Wie Joſue als er wider ſeine Feind geſtritten/der Sonnen gebotten hat ſtill zu ſtehen. Joſue am 10. cap.

37. Wie Gedeon von Gott erwöhlet iſt/ das volck Iſraël von ſeinen Feinden zu erlöſen/ jhm ein zeichen geben iſt an einem Fell/ er das volck am waſſer verſucht/ vnd die Madianiter erſchlagen hat. Im buch der Richter am end des 6. vnd im 7. cap.

38. Von dem ſtarcken Samſon / ſeinen thaten/ vnd todt. Im buch der Richter am 13. 14. 15. 16. cap.

39. Wie Saul der König vber Iſraël/ von Gott verworffen / vnd wie Dauid den Riſen Goliath erſchlagen. Im 1. buch der Königen am 16. vnd 17. cap.

40. Wie Dauid mit dem Sohn des Königs Saul ein bund gemacht/ aber von Saul verfolget wurde/ vnd wie er davon kam. Im 1. buch der Königen am 18. 19. cap.

41. Wie Dauid ſeinen feynd Saul koute vmbringen in einer hölen/ vnnd doch ſeiner verſchonete. Im ſelbigen buch am 24. cap.

42. Saul fragete eine Zauberin/ vnd erwecket jhm den Propheten Samuel/ der jhm ſagte was geſchehen würde. Im ſelbigen buch am 28. cap.

43. Wie Saul/ vnd Jonathas ſein ſohn vmbkommen. am 31. cap. vnnd wie es für Dauid koñen / der ſie hefftig beweinet. Im zweyten buch der Königen am 1. cap.

44. Wie

44. Wie Dauid die Arch deß bunds in ſein hauß geführet/vnd davor geſpielet habe. Im 2. buch der Königen am 6. Capitel.

45. Dauids ehebruch/todſchlag/ vnd wie jhn der Prophet Nathan geſtraffet. Im 2. buch der Königen am 11. vnd 12. capitel.

46. Abſalon Dauids Sohn warff ſich auff wider den vatter. Im ſelben buch am 15. capitel.

47. Wie Abſalon vmbkommen ſey. Im ſelben buch am 18. capitel.

48. Wie Dauid wider daß befelch Gottes daß volck zehlet/vnd ſtoltziret/vnd deßwegen ſiebentzig tauſend mann an der Peſtilentz geſtorben. Im ſelben buch am 24. capitel.

49. Wie Salomon der Sohn Dauids nach jhm König worden/vnd von Gott mit weißheit begabet iſt. Im dritten buch der Königen am 3. capitel.

50. Wie die Königin von Saba zum Salomon kam/ſeine weißheit zu hören; vnnd von ſeiner macht/vnd reichtumb. Im ſelben buch am 10. capitel.

51. Von dem Propheten Elias/wie er von den raben vnd einer widwen geſpeiſet ſey. Im dritten buch der Königen/am 17. capitel.

52. Wie Elias die Propheten Baals vberwunden hat/vnd ſie erſchlagen wurden. Im ſelben buch/am 18. cap.

53. Wie Achab der König von Samaria deß Nabots weinberg bekom̃en. Im ſelben buch am 21. cap.

54. Wie Elias gen himmel fuhr/vnnd ſeinem jünger dem Eliſeo ſeinen geiſt hinderließ. Im 4. buch der Königen. am 2. cap.

55. Von etlichen wunderwercken des Propheten Eliſei. Im ſelben buch am 4. cap.

56. Wie Naaman vom außſatz gereiniget. Im ſelben buch/am 5. cap.

57. Noch andere thaten deß Eliſei. Daſelbſt am 6. vnd 7. cap.

58. Hiſtory von Tobia. Liß das buch Tobiæ.

59. Hiſtory von Judith. Liß das buch Judith.

60. Hiſtory von Eſter. Liß das buch Eſter.

61. Hiſtory von Job. Liß das buch Job am 1. vnd 2. vnd im letzten cap. daß andere ſeynd keine hiſtorien.

62. Wie Daniel an König Nabuchodonoſors Hoff erzogen ward / vnnd dem König einen traum außlegt. Danielis am 1. vnnd 2. cap.

63. Von den dreyen knaben im fewrigen Ofen. Dan. am 3. cap.

64. Daniel legt dem König auß einen anderen traum/vnd der König lebt in der wüſten wie ein ochs. Dan. am 4. cap.

65. Was dem König Balthaſar auff einem Bancket begegnet. Danielis am 5. cap.

66. Wie Daniel in die Löwen-gruben ge-

worffen/vnnd vnuerletzt blieben. Dan ielis am 6.cap.

67. Hiſtory von der keuſchen Suſanna der haußfrawen Joachim. Danielis am 13. capitel.

68. Hiſtory von dem abgöttiſchen bild zu Babel/ Bel genand. Danielis am 14.capitel.

69. Wie die ſieben brüder/ die Machabeer genand/ ſampt jhrer Mutter von Antiocho dem Tyranniſchen König gemartert worden. Im andern buch der Machabeer am 7.cap.

70. Erſchröckliche hiſtori/wie Antiochus von Gott geſtrafft iſt / vnd keine barmhertzigkeit erlangt. Im andern buch der Machabeer/ am 9. cap.

Vnd dieſe ſeind die fürnembſte hiſtorien des alten Teſtaments / welche mit einem nutzen vnnd aufferbawung mögen geleſen werden ; wie auch die vier Euangeliſten vnnd Apoſtelen geſchichte/ auß dem newen Teſtament. Sonſten andere bücher vnnd Capitel auß Heyliger Schrifft zu leſen. darff ich wegen deroſelben hochheit / vnnd gemelnen mans ſchwachheit nicht rathen.

Je-

Jedoch wan einer ja wolte / mit demuth deß verstands/ vnd ohne einbildung einer jhme gefälligen / als vnfählbaren außlegung/die gäntze H. Schrifft durchlauffen/ oder auff gesagte weise ablesen/ derselbe soll nach vieler verständigen rath vorüber gehen auß liebe der keuschheit :

Im 1. buch Moysis deß 9. Capit. letzten theil vom 21. vers biß zum end. Item das 19. cap. das 30. gantz/ vnd im 31. cap. den 10. 11. 12. vers. das 34. 38. vñ 39. ca. gantz.

Deßgleichen kan auch ein Ley das dritte buch Moysis wol vberspringen/ weil es lauter ceremonien der Judischen opffer vnnd Priesterthumbs in sich hat / welche jhme nichts mögen helffen.

Im buch der Richtern soll er außlassen das 19. cap. Im buch Ruth das 3. cap.

In dem 2. buch der Königen das 11. cap. Item 13. item des 26. cap. letzten theil vom 21. vers biß zum ende.

Das hohe Lied oder *Cantica* Salomonis. vnd Danielis 13. cap.

Weil schier alle diese örter den schwachen eine gefährliche materi haben: wie nun erbare menschen/ nicht ein jegliches reden

vnd

vnd thun / in beywesen einer jeglichen person; also wil vnsere liebe/vorsichtige Mutter die Catholische Kirch / daß jhre kinder nicht alles sollen sehen/hören/ vnnd lesen: vnnd wer in diesem punct anders gesinnet ist / der sehe jhme für / dan er gehet auff einem gefährlichem weg: der die gefahr liebet/wird sie finden mit seinem (a) schaden. Letstlich damit ich es schliesse ist zu wissen/ daß im alten Testament alle bücher vom buch Job / biß an der Machabeer bücher/ alß Weise vnnd Propheten / sehr schwer seynd zu verstehen/vnnd der gemeine man sie ohne frucht wird ablesen. Wie auch die sendschreiben der Apostelen vnnd Offenbahrung S. Joannis sehr dunckel vnnd schwer zu verstehen seyn/ (b) darnach sich dan fortan ein jeder wird wissen zu halten.

(a) *Eccles.* 3. 27. (b) 2. *Petri* 3 16.

# *Das X. Capitel.*

*Noch andere vverck deß glaubens, vnnd ist eine vveiß den Apostolischen glauben zu betten, Seind auch vverck der liebe sampt dem glauben.*

MEin kind/höre an was ich dir erzehlen

len wil. Dan als ich newlich etwas tieffer bey mir nachgedacht / wie mit herrlicher standhafftigkeit die heyligen Apostel/ oder zwölffbotten CHRISTI / für den einmahl gefaßten Christlichen glauben leib/ vnnd leben in die schantz geschlagen: dauchte mich als wan ich aller jhrer vnterschiedliche bekandnüß/vnd Marter/ welche sonsten sie an vnterschiedlichen ort, vnd plätzen außgestanden / an jetzo da zugleich für augen schawete/ vnd je einer nach dem anderē die schöne Cron auff einē offenē großē schawplatz erstritte. Warauß ich dan gelegenheit genommen dich zu üben wie folget:

I.

Es kame mir eigentlich in gedanckē für/ als were ich auff einem grossen schawplatz/ alda in angesicht einer vnzehlichen mänge allerhand vnglaubigen völcker ein offenes halßgericht gehalten werden solte.

Vnd siehe da/ man führte für gericht einen alten fast betagten gefangenen/welchē ich gleich an seinen gebärden erkante / daß es der Heylige Petrus wäre. Starck wurde er verklagt/vnd hefftig angebracht/ als

wan er eine auffruhr in dem volck erweckt/ mit einer newẽ ärgerlichen lehr/ſo wider jhre götter ſtritte/ vnnd mit nichten zu gedůlden wäre. Als nemblich ſolte er gelehret haben.

Daß nur ein einziger Gott geglaubet/ vnd angebett werden ſolle.

Item daß auch dieſer Gott ein wahrer vatter ſeye eines waren Sohns/den er von ewigkeit auß jhm geboren: welcher zwar ein anderer ſey als eben er/aber doch nichts anders als eben er/ſondern mit ſampt jhm derſelbig einzig Gott/ein einziger herr/ ein einzige Natur/ vnd weſen.

Item daß dieſer einziger Gott almächtig/ vnd allwiſſend ſeye: alſo daß in ewigkeit nichts ſein/ noch erdacht werden kõne/ daß er nit wiſſe/ oder in einem augenblick/ wan er nur wölle/ſchaffen/ vnnd zu werck ziehen könne.

Item daß alle andere götter aller heydẽ lauter teuffel ſeyen:welche ohne zulaſſen/ vnnd verhengnuß ſeines einzigen Gottes/ weder helffen/ noch ſchadẽ/ noch auch ſelbſten ſich bewegen können;vnnd wer auff ſie vertrawen ſtelle / der jenig billich jhren

bilde-

bildern/nemlich dem holtz/vnd ſteinen änlich werden müſſe.

Dieſe vnnd dergleichen ſtück habe der verklagte in das volck eingeſchwetzt/vnnd alſo wider die gewaltige götter ein lärmen angeſponnen. Wölle man derowegen wiſſen/ ob er Petrus dieſer einzichten geſtändig ſeye oder nicht? vnnd im fall er jhrer geſtändig/ vnnd ſie nicht alſobald in gegenwertiger verſamblung ernſtlich widerruffen wolte/ müſte er gegeiſſelet/ vnnd ans Creutz genäglet werden. Darauff der heylig Petrus mit einem vnerſchrockenen Löwen-muth für männiglich mit heller ſtim̃ geſchrien/ er geſtünde aller obgemelten articul/ſeiner lehr/ vnd gedächte von dem geringſten nicht abzuſtehen/ ſolte er ſchon tauſendmahl deß tods ſterben müſſen.

Da ſchrie jederman mit erſchröcklichem brüllen/ daß der gantze Schawplatz darob erzitterte: weg/ weg/ Creutzige jhn/ Creutzige jhn. Vnnd er ward nach vorgehender geißlung gecreutziget mit dē haupt vnderſich/vnd mit den füſſen vberſich. (a)

Vnd

(a) *Baron. tom. 1. anno Chriſti 69. n. 19. excommuni ſentent. PP.*

Vnd so viel von dem H. Petro.

Nun komme ich zu dir/mein kind/vnnd frage dich/ ist es dir zum ersten nicht eine sonderliche frewd zu hören/daß der so herrlich vnd fürtrefflich vnser GOTT / vnnd schöner Herr / Gott vatter der almächtig/ dermassen dapffere vnd getrewe diener habe/welche also vnerschrocken jhn vor aller welt bekennen ? gehet dir nicht dein hertz auff/wan du höreſt / daß ſie also ritterlich für jhn vnd seine Ehr/vnd nahmen/Seel/ vnd blut daher spritzen/vnd lieber tausendmahl in tod sich wagen wöllen/ weder von seiner bekandnuß aussetzen ? gib wir antwort.

*Antwort.* Ja in warheit/es erfreuwet mich von hertzen/vnd ich wölte/daß nur alle welt also beschaffen were/vnd mit sampt dem heyligen Petro eine so herrliche bekandtnuß dieses GOttes thun wölte. Dan warhafftig diesem Gott gebührt allein alle trew vnd bekandnuß/ alles lob vnd ruhm/vnd preiß/vnd ehr/ vnd glory/ vnnd krafft/vnd macht/ vnnd herrlichkeit in ewigkeit zu ewigkeit/Amen. (a)

Aber sage mir noch / mein kind / wan nun eben du auch mit dem H. Petro entweder diesen ersten glaubens punct von einem

(b) *Apocal.* 7. 1. *Tim.* 1.

nem almächtigen Gott vatter / hetteſt abtretten/oder abẽr gegeiſſelt werden/ vñ das Creutz beſteigen müſſen / wäreſtu zu ſolchẽ peinen auch bereit geweſen ? vnnd wäreſtu es zu dieſer ſtund an jetzo? bedencke dich ein wenig / vnnd bilde dir für/ wie es dir dan ſchmecken würde / vnd wan du es bedacht/ ſo gib mir antwort.

*Antwort.* O Gott / nun weiß ich gleichwohl meine ſchwachheit; vnd ohne dich/ o mein Herr/ köndte ich nichts. Es grauſet mich/ o Herr/ wan ichs betrachte/ vnd förchte mir ſehr von meiner ſchwachheit wegen. Doch düncket mich noch endlich ich wolte es mit deiner gnaden verbeiſſen können. O mein GOTT / mein GOTT/ erſtercke mich/ erſtercke mich im glauben: vnnd gibe mir daß hertz/ daß nit nur ein- vnnd zweymahl/ ſondern ſo gar auch tauſendmahl ich gern vmb deinet will gegeiſſelt/ vnd gecreutzigt werden wölle. Amen.

2.

Da recht/ mein kind / aber höre weiter was ich mehr geſehen. Dan es wurde auch für Gericht hinzu geführet der Heylig S. Joannes / der im abendmahl auff der Bruſt JESV gelegen war; ſein verbrechen aber ware anders nichts / alß nur

daß

daß er daß Volck gelehret hatte / wie folget.

Daß nemblich der obgemelte allmächtig Gott im anfang alle sichtbarliche vnnd vnsichtbarliche ding/das ist/die Welt/vnd Engel gar auß nichts erschaffen hette.

Item daß/da nach erschaffung der welt es öd vnd finster auff der tieffe gewesen/der Geist deß HERRen die wässer vberwehet/ vnnd befohlen/es liecht werden solte/vnnd alßbald darauff ein liecht geworden wäre/ vnd solches zwar am ersten tag der welt.

Am andern tag aber het er die feste/oder Firmament / vnnd vnterschlag gemacht zwischen den Wässern / so da eines theils drunden/vnnd andern theils auch droben vber der Feste verblieben wären. Vnnd die Feste wäre von jhm genennet worden Himmel.

Item daß er am dritten tag die wässer vnder der Feste von dem trocknen abgescheiden / vnnd alß dan das trockne Erdreich mit allerhand gras/vnd kraut/ vnnd bäum besamet hette.

Am vierten tag hette er in die Feste/oder Firmament/die Sonn/vnd Mond/vnnd

ster-

ſternen eingeſetzt? denen er daß obgeſagte liecht alßdan auch eingepflantzet.

Am fünfften tag aber hette er die fiſch/ vnd vögel auß den wäſſern/ vnd die andere thier auß der Erden fürgebracht.

Am ſechſten letztlich hette er auß einem leymenklotz den menſchen/ vnd auß deſſen Rippe ſeine mitgehülffe erſchaffen.

Item auch hette er dieſe beyde weil ſie ſeine gebott vbertretten / auß einem luſtgarten ins elend vertrieben / vnnd zu dem zeitlichen ſo wol als ewigem tod verurtheilt. ꝛc.

Nach verleſung dieſer articul; wurde dē verklagten auff leib vnnd lebensſtraff vom richter aufferlegt / er ſolte ſie nur fein deutlich als pur / lauter närriſche/ vngereimte fabelwerck widerruffen.

Als aber er gar ſtarck ob jhnen hielte/ mit vermeldung er in ewigkeit von ſolchen glaubens-puncten nicht außſetzen köndte/ wie es auch mit leib vñ leben gehē möchte/ (a) wurde er auß befelch deß Richters ſchmählich verſpottet / vnnd wie ein thor/ oder

(a) *Baron. tom. 1. ann. Chriſti 92. nu. 2. ex Procopio, Tertul. Hieron. Orig. & Apocal.*

oder narr / vnnd abenthewrer beſchoren. Zum andern wurde jhm ein vergiffter Kelch zu trincken dargereicht / welchen er doch ohne ſchaden außgetruncken : zum dritten wurd er in einem groſſen Keſſel voller ſiedenden Oels geſtürtzt/vnnd als er auch hierauß ohn ſchaden kommen/wurde er endlich ins Elend vertrieben in die Inſel Pathmos. Vnnd ſo viel von dem H. Joanne.

Nun komme ich abermahl zu dir/vnnd frage dich / glaubeſtu nit alles feſtiglich/ was dieſer heylig von erſchaffung aller ding alſo bekent/vnd geglaubt hat? vnnd wereſtu bereit geweſen / oder wereſt du es jetzo / ehe mit jhm alle obgemelte Marterſtücklein zuverſuchen / als von dieſem glaubenspuncten abzuſtehen? Bilde dir ein jedes ſtück in deinem hertzen wol für: will dich nicht vbereylen. Nur wan du dich bedacht / ſo ſage mir wie du entſchloſſen ſeyeſt.

*Antwort.* Ich glaube gäntzlich alles was zu ſeyn was von erſchaffung obgeſagt iſt. Vnnd zwar was das verſpotten / vnnd ſchimpfflichs beſcheren anlangt: ja auch

was die verbannung in das Elend / ja auch noch was daß gifft/ befind ich mich alſo beſchaffen / daß ich gleichwol alles dieſes lieber leyden wolte / dan gemelten glaubenspuncten verlaſſen. Was aber anlangt das ſiedend Oel/ bringt es mir ein grauſen wan ichs mir recht lebendig ob augen ſtell. Aber doch wie ſchwach ich jmmer ſeye / müſt vnd wolte ich doch endlich mit der gnaden GOTTes mich hinein wagen. O mein GOTT/ mein GOtt/ nur gibe mir die ſtärcke / wie ſie mir von nöthen wäre. Dan ohne dich wäre es mir vnmüglich: aber du mein HERR/ vnnd GOTT/ du würdeſt mich nit verlaſſen.

3.

Nun höre wie es weiter gangen ſey. Dan auch ſtellete man für Gericht den Heyligen S. Jacob den gröſſern/ einen bruder S. Joannis. Sein verbrechen aber ware dieſes / als ſolte er das Volck gelehret haben:

Daß nemblich der Sohn GOTTes ein warer GOTt von warem GOTt/ ein liecht

liecht von seinem liecht: vnd doch dasselbig liecht / von jhm geboren / vnnd nicht geschaffen oder gemacht / sondern gleiches wesens mit dem Vatter / vnnd also auch durch jhn das ander alles erschaffen / vnnd gemacht wäre.

Item auch daß eben dieser GOTTES Sohn / deß menschen vnd deß menschlichen heyls willen / als ein verheissener Messias / von dem Himmel abgestiegen / jhr eigentlicher HERR / vnnd Erlöser JESUS Christus / ein gesalbter ewigwerender König / vnnd Priester worden wäre / der nun alle so sich nur seiner gnaden theilhafftig machen wölten / von dem ewigen todt vnd vnendlichen zorn des Vatters errettet hette. Wie nun diese articul also verlesen / wolte man / der Heylig Jacob solte sie gleich in anwesen deß versamleten volcks mit einem hellen widerruff verdammen / oder aber von dem Scharpffrichter deß streichs gewertig seyn. Welches zwar jhme eine solche frewd gewesen anzuhören / daß er gleich von stunden auff die Knie gefallen / die händ zusammen gelegt / vnnd mit auffgehebten augen GOTT

gedancket hat/ daß er nur würdig geweſen wäre den Kelch ſeines HERRENS/ zu deme er ſich ſchon im anfang ſeines Apoſtelampts mit ſampt ſeinem bruder anerbotten hatte/ an jetzo einmahl redlich außzutrincken. Warauff dan er den halß gar mütig dargelangt / vnnd daß Schwerd mit ſampt der marter-palm empfangen hat.(a)

Nun komme ich zu dir/mein kind / vnd frage dich wie droben / ob du nit in allem/ mit dem heyligen S. Jacob glaubeſt/ vnd ob du nit mit gleicher dapfferkeit bereit wereſt / ſolchen glauben mit darſtreckung deiner gurgel zuverfechten ? Eia ſage mir wie du geſinnet ſeyeſt? dan ich ja vermeine/ du mit nichten zagen ſolteſt.

*Antwort.* Weiß doch GOTT von himmel / daß mich gäntzlich düncket/ ich mit nichten zagen wölte. Nun habe ich ja derſelben viel geſehen / welche von wegen jhrer vnthaten den Kopff darbieten müſſen: vnnd warumb ſolte ich dan nit viel mehr von wegen meines HERREN/ vmb ſeines Nahmens/ ehr vnd

(a) *Actor.* 12. *Baron. Anno Chriſti* 44. *num.*

vnnd glory willen / auch den meinen einmahl darbieten können? Freylich / freylich wolte ich mich nit lang bedencken / sondern gleich in diesem augenblick mich mit dem Heyligen Jacob auff die knie dem streich entgegen setzen. O mein süsser JEsu / wäre ich nur einer auß denjenigen / welche du mit solcher gnaden Cron begabest.

4.

Man leitet aber auch hinzu den Heyligen Andream: vnd es dauchte mich man richtete in mitten deß schawplatzes ein schönes Creutz auff von zween starcken balcken zwerch vberschrencket / warauß ich schon das *facit* machen kondte / was es hinführo beyläuffig geben würde. Doch mercket ich fleissig auff / was dan für anklag gegen den Apostel geführt werden möchte. Vnnd ich hörte daß er vor dem Richter starck dargegeben ward / als solte er das Volck auffgewicklet / vnnd verketzert haben / in deme er gelehret hette /

Daß der GOTTes Sohn vom Vatter ohne Mutter von ewigkeit geboren /

hernacher in der zeit / als er vom himmel abgestiegen/von einer Mutter/Maria der Jungfrawen ohne Vatter ein mensch worden wäre.

Item daß im ersten augenblick seiner empfängnuß/ so durch vberschattung deß Heyligen Geistes beschehen / er ein warer GOTt verbleibend / zugleich ein warer/ volkomner / wolformierter mensch/vnnd kleinester Emmanuel also geworden sey/ daß in demselben augenblick er mit verstand / vnnd weißheit schon gantz volkommentlich / auff das allerhöchst begabet gewesen sey / vnnd also weil er den Kercker deß mütterlichen Leibs gar wol empfunden / schon seyn leyden für das menschliche geschlecht angefangen habe in dem ersten augenblick seiner empfängnuß.

Item daß er hernacher zur zeit Augusti deß Römischen Keysers in einem Stall zu Bethlehem geboren / bald darauff beschnitten / von den Weisen auß Morgenland angebetten / von Herode verfolget / in Ægypten verwichen/ dannen widerkommen/ das Judische Volck gelehret / die blinden sehend / die lahmen

ge-

gehend/die dauben hörend / die ſtummen redend/die todten lebendig gemacht/ vnnd in ſumma mit allerhand miraculen ſeine Gottheit hell vnnd klar an tag geſetzt hette.

Welche Articul / weil ſie dem Richter/ vnd jedermenniglichē gar mißfielen/ward befohlen / er ſie gleich von ſtunden an abſchweren / oder aber ſeine reiß hinauff zu vorgedachtem Creutz nehmen ſolte. Nit mit worten mag ichs immer außſprechen / wie mit groſſem jubel ſeines hertzens/als er deß Creutzes anſichtig worden iſt/ er dēſelben zugeſprochen /darfür nidergefallen/ es vmbfaſſet/es vmhalſet/an die wägen angedruckt/gezärtlet/ geliebkoſet / vnd geküſſet hat:biß man jhn daran gebunden ; vnd er alſo nachdeme er gleichwol noch drey gantzer tag daran gelebt/ vnd vnder deſſen dem Volck dapffer zugepredigt/den vnbefleckten geiſt in einem himmliſchen liecht auffgeben hat.



(a) *Baron. anno Chriſti 69 num. 34. Sur. tom. 6. Breuiarium Romanum 30. Nouemb.*

Nun wende ich mich zu dir / mein kind / vnnd frage abermahl / glaubeſtu nit auch feſtiglich mit dieſem Heyligen Apoſtel ? vnnd wereſtu bereit mit jhm dafür zum Creutz hinauff zu ſteigen ? Bedencke dich fein wohl / vnnd gib mir antwort.

*Antvvort.* Was will ich aber antworten anders als auch droben? dan es müſte ja gewagt ſeyn : Nicht aber würde mich mein Herr/vnnd GOTT verlaſſen. Er würde mich/als ich verhoffe / mit ſeinem geiſt erfüllen / daß wo nicht alſo frewdig wie gemelter heylig / doch zum wenigſten ich noch geduldig vnd beſtendig biß in tod verharren köndte.

§.

Nun muſte aber auch herfür der H. Apoſtel S. Philippus/deſſen lehr / vnnd articul ſo er in das volck geſprengt haben ſolte/waren dieſe:

Daß nemblich Chriſtus der Erlöſer der Welt nach volbrachter ſeiner lehr vnnd miracken / ſeiner menſchlichen / vnnd nicht der Göttlichen natur nach/

vnter

vnter dem Richter Pontio Pilato zu Jerusalem gelitten hette. Vnnd zwar erstlich an dem Oelberg blut geschwitzt/ hernacher aber verrathen / gefangen / verspottet/ hin vnnd wider zu den hohen Priestern / zum Pilato / zum Herode dem König vmbgeführt were. Item daß er jämerlich zergeisselt/ gekrönet/ das Creutz getragen/ an das Creutz genaglet / vnnd am Creutz warhafftig gestorben / vnnd am abend in ein newes Grab gelegt worden wäre.

Item daß in seinem tod die gräber sich auffgethan// die todten außgelassen / die Felsen sich zerspalten / die Sonn sich verfinstert / vnd also auch die Elementen selbst gezeuget hetten / daß der ware Schöpffer Himmels vnnd der Erden verschieden wäre.

Bey welchem allem / weil der Heylig Philippus steiff vnnd vnbeweglich fuß halten wolte; wurd befohlen / das man jhne mit seinem gecreutzigten Erlöser auch ans Creutz erheben/ vnnd dan gleich zur stund mit steinen zum tod verhelffen solte. Welches dan alsobald nach außgesprochenem

ſententz geſchehen iſt / vnd er in ſolcher ſteinigung die ſeel auffgeben hat. (a)

Nun frage ich dich/ mein kind/ vnd laß nit ab biß du mich abermahl beantworteſt: glaubeſtu ſo feſtiglich auch mit dem H. Philippo/ daß du dich mit jhm creutzigen/ vnnd verſteinigen laſſen köndeſt in bekandnuß dieſes punctens von dem leyden Jeſu Chriſti? muntere dich auff/ vnnd gedencke was für dich der zarteſt Herr / der ſchöne Sohn Mariæ geliten hat / vnnd warumb wolteſtu dich nicht erweckē / auch mit jhm/ vnnd für jhn zu leyden ? oder meineſtu er wiſſe deine ſchwachheit nit/ vnd werde dich in deiner noth verlaſſen? Nein/ nein/ nit alſo/ nit ſolleſt jhm mißtrawen : Er/ er wird dir helffen/ er den ſtreit mit dir anfangen/ vnd volführen : nur daß du dich dapfer darſtelleſt/ vnnd ein fertiges gemüt hinzu bringeſt. Darumb bedencke dich/ vnnd gib antwort.

*Antwort.* Zwar in warheit/ ob ich meiner ſchwachheit mir bewuſt bin / doch im Namen meines Herren / dörfft ich mich auff ſeine gnadſicher ſtewren/ vnd kecklich anlehnen/ Ich darff ſagen/

(a) *Breuiar. Roman. & Martyrolg. 1. Maij, Baron. ibid. & Euſeb.*

ſagen/o mein ſüſſer JEſu/dir zun ehren will ich dapffer kempffen/vnnd nie von deinem glauben abweichen/ſolte ich ſchon mit dem heyligen Philippo gecreutzigt/vnd verſteinigt werden.

6.

Auch ſtellete mãn zu red den heyligen Thomas. Seine lehr/ mit welcher er das volck bethöret haben ſolte/vnd welche jhm für gericht fürgeleſen ward/ war dieſe.

Daß nemlich als der obgedachte Chriſtus Jeſus am Creutz verſchieden/die ſeel hinunder in die vorhöll oder Schoß Abrahe gefahren wäre/ vnnd alda die fromme gefangene Vätter deß alten Teſtaments heimgeſucht/vnd getröſtet habe.

Item daß am dritten tag die ſeel auß eigener krafft ſich wider mit dem leib vereiniget/vñ alſo der ſiegreiche Gottes Sohn/ begleitet von den erledigten Vättern/von den toden triumphierlich aufferſtanden wäre.

Item wäre der glorificirte Leib in dieſer vrſtend durch dẽ grabſtein erſtlich/vñ hernacher auch mit einmahl durch verſperrte thüren auß-vnd eingangẽ/wie die Soñ mit jhren ſtralẽ durch das glas ohn einige verſehrung herdurch gehet.

Ja ſo gar wäre nicht an / warer ſeiner Vrſtend zuzweiffelen / daß auch er Thomas ſelber jhn wider lebendig geſehen/vnd in lebendigem Cörper alle ſeine wunden vnd nägelmal mit ſeinen eigenen händen wol/ vnnd eigentlich begriffen/vnnd betaſtet hette. Vnnd letztlich daß auch dieſem allem eigentlich alſo wäre/ſolte jhm nichts auff Erden liebers ſeyn / als wan ers nur mit ſeinem blut in gegenwart der gantzen Welt bekräfftigen möchte. Derowegen dan / damit man ſolches an jhm verſuchte / befahl der Richter daß man jhm die ſeite mit guten breiten lantzen eröffnete. Welches gleich geſchehen iſt: vnd hat alſo der heylige Blutzeug JESV Chriſti/ eine ſo herrliche bekandnuß nach allem ſeinem wunſch vnnd begehren ritterlich beſchloſſen. (a)

Eia nun / mein kind/ wie ſtehet dir der handel an? ſolteſt du dan auch wünſchen dörffen / daß man dir deſſelben gleichen auch zu gleicher marter in bekandnuß der glorwürdigſten Vrſtend Chriſt-

ſti

(a) *Niceph. l. 2. c. 41. martyrolog. Rom. 21. Decemb.*

ſti verhülffe? wäreſtu bereit auch mit dem Heiligen Thoma den Nahmen vnnd glauben CHRiſti zuverkünden / ob man ſchon auch dir mit einer Lantzen oder zwo in buſen greiffen ſolte? Bedencke dich / vnd antworte wie du dich reſoluirt befindeſt.

*Antvvort.* Ich habe mich bedacht: vnd mit der gnaden Jeſu Chriſti düncket mich das ichs wagen dörffte. Ja es müſte ſein; vnnd ob ſchon die natur ſich widerſetzt / wan ichs ernſtlich zu gemüth führe / doch ſo müſt es ſein; es müſte ſein. Ehe müſte ich mir mit zwantzig Lantzen / ſchwerd / vnnd ſpieſſen / zwerch vnnd vber zwerch den gantzen leib durch-graben laſſen / dan von dieſem glauben abſtehen.

Nur bitt ich dich demütiglich / O Herr Jeſu Chriſte / du wölleſt doch nie von mir ſonſt blöd- vnd ſchwachen Creaturen deine hand abziehen / ſonderen allezeit mit new- vnnd newer himmel-kraffe dermaſſen ſtärcken / vnnd befeſtigen / das weder Todt / noch Leben / (*b*) noch Engel / noch Fürſtenthumb / noch gewalt / noch gegenwertiges / noch zukünfftiges / noch ſtärcke / noch hohes / noch tieffes / noch keine andere Creatur mich ſcheiden möge von dem glauben / vnd liebe / ſo da iſt in Chriſto Jeſu vnſerem Herrn / Amen.



(*b*) Rom. 8. v. 38. &c.

# Das 11. Capitel.

*Volführung der vorigen vbung in den vvercken des Glaubens, vnd zugleich der Liebe: darin die noch vbrige ſechs Apoſtelen, vnd jhre Glaubens-articul auch eingeführet vverden.*

DAmit die zuvor angefangene vbũg nicht zu lãg würde: hab ich alhie von newem äthem ſchöpffen wöllen. Derowegen weil ich noch nit auß erzehlet habe/mögen wir alſo/wie folget/in derſelben materi verfahren. Dan ich ſahe weiters zu dem ſiebenden ein grewliches ſpectackel.

7.

Dan ſihe da/als ich bey gemeltẽ ſchawplatz noch jmer verharrete/ merckte ich jrer zween / oder drey / mit gar langen/breiten/ wolgewetzten hand-meſſern anher tretten/ welche ſich verlauten lieſſen / man ſie als Abdecker/oder Waſen-meiſter berufft hette/einen ſchandlichen Vbelthäter lebendig abzudecken/ vnd der haut zuentheben.

Welches zwar mir nit allein einen ſchrecken abgejagt / ſondern auch eine ſonderbare auffmerckſambkeit erweckt hat/deſto fleiſſiger zuvermercken / wer dan der jenig

nig vbelthäter/vnd was auch ſeine ſo greuliche vnthat ſein müſte. Aber wie ich wol zuſahe/ware es niemand anders/ als der vnſchuldige/fromm/vnd auffrichtige zwölffbott Chriſti St. Bartholomeus / der nur fälſchlich angegeben ward / als ſolte er alle Keyſerliche/vnd Königliche Majeſtät verletzt haben/in dem er gelehret hette:

Daß ſein Herr vnd Meiſter Chriſtus nach vollbrachtem ſeinem ampt auff Erden/ auß eignen kräfften ſich in lufft erhebt vñ zu dē himlen herrlich auffgefarē wäre.

Item dz er alda zur rechtē ſeines vatters in gleicher herrligkeit vnd gewalt mit jhm alles regieret/ (a) als ein einziger höchſter König aller Königen/ deßē Reich in ewigkeit keine endſchafft nehmen würde / der auch andere Fürſten vnd Potentaten/ſo jhme widerſtrebten / in einer eiſenen ruthen würde hernehmen / vnd wie eines hafners gefäß zerſchmätteren. (b)

Welches zwar als mans böſßlich dahin deutete/ſampt wäre es eine handgreifliche/ hochſträffliche verkleinerung/vnd verletzūg aller

(a) Apoc. 9. v. 14. Luc. 2. (b) Pſ. 2. v. 4.

aller jrrdiſchen Majeſtät vnnd Hochheit/ würde er ohne einige weitere verhör den obgeſagten Waſen-meiſtern vberlieffert/ jhne zu einem abſchewlichen Exempel/ vor dem volck/ alſo lebendig abzuziehen/vnnd dan darauff zu enthaupten. (a) Welches nach kaum gefelltem Vrtheil mit ſolcher grawſamkeit vollnzogen iſt/daß alle/ſo dieſem blütigen ſpectacul beygewohnet/nicht wenig ſich darab entſetzt haben.

Derohalben zwar ich dich nicht fragen darff / ob auch du bereit wäreſt lieber mit dem heiligen Bartholomeo geſchunden werden/als von diſem glaubens-punct abzuweichen: Darff auch dir nit ſagen daß du dieſe marter erwegeſt/ vnd mir antworteſt: dann ich förchte ſehr/du möchteſt zagen/ vnnd bälder im glauben etwas wancken/vnd dich zurück ziehen / als in ſo geſtalten ſachen ſtreiten wöllen.

Derowegen damit du nit in verſuchung verleitet werdeſt/laß ichs bleiben/ vnd frage dich nur etliche andere nit ſo herbe pücten/ſo du mir nicht vnbeſchwärt beantworten wirſt; nemblich dieſe:

Erſtlich/ob du nit Gott danckeſt / daß

(a) *Martyr. Rom. 25. Aug. Baron. ibi.* der

der heilig Bartholomeus einen ſo ſtarcken ſtrauß zu ſeiner ehren/ vnd zum ſpott aller heydniſchen götter außgeſtanden habe? gib mir antwort:

*Antwort.* Ja ich dancke Gott/ vnnd thut mirs gut daß er alſo verehrt wird.

2. Begereſtu von Gott ernſtlich durch die verdienſt Jeſu Chriſti/ daß er auch dir eine ſolche ſtärck mittheilen wölle? Wolteſt du nit von hertzen/ daß du eine ſolche ſtärck hetteſt/ vnd wie S. Bartholomeus eine ſo erſchröckliche marter zur ehren Gottes mit jhme außſtehen könteſt?

*Antwort.* Ja ich wolte es/ vnd begehre es von Gott ernſtlich/ durch die verdienſt Jeſu Chriſti.

3. Begereſtu auch von Gott/ vnd wölteſt/ daß auch alle andere Chriſten der gantzen welt eine ſolche gnad hetten/ vnnd alle miteinander ſich lieber wolten jhrer haut/ weder des glaubens berauben laſſen? ſage mir ob du ſolches wölteſt.

*Antwort.* Ja ich wölte es von grund meines hertzens.

4. Wolan ſo bin ich mit dir zu frieden: iſt ſchon gnug: darff die ſaite nicht höher ſpannen/ damit ſie nicht zerſpringe. Aber doch zum abtritt/ möchte ich nur noch eins

von dir verſtehē. Dan was meinſtu? da der H. Bartholomeus in ſo grauſamer marter iſt beſtendig blieben/ ſolte er ſolchs auß jhm ſelber durch natürliche kräfften gehabt haben/ oder aber durch beſondere gnad vnnd beyſtād Gottes? Ich zwar bin der meinūg/ daß dieſe ſeine ſtandhafftigkeit mit nichten auß eignen ſeinen kräfften hergeſproſſen ſeye/ ſondern nur allein auß lauter gnaden Gottes. Vermeineſtu es anderſt.

*Antvvort.* Ich vermeine es auch nit anderſt.

5.

Nun wolan ſo höre weiters. Wan dan du gewiß wäreſt/ vnd zwar gantz vnnd gar gewiß/ daß/ wan es zur ſachen kommen ſolte/ dir Gott der allmächtig auch eben dieſelbe ſeine gnad mittheilē würde/ welche er dē H. Bartholomeo mitgetheilt hat: ſo dörffteſtu ja anjetzo kecklich antwortē/ daß du dā auch mit jhm bereit wäreſt/ mit ſolcher gnaden dich für Jēſu den gecreutzigten auch lebēdig abziehen zulaſſen? ſage mir ob du nit in ſolchē fall ſolches antworten dörffteſt?

*Antvvort.* Ja ich dörffte: wan ich nur beſagter gnaden/ vnnd jhrer beſtändigkeit gantz gewiß währe.

6. Da

Da recht abermahl / ſo höre weiters. Dan ich darff dir an ſtatt Gottes verheiſſen / daß es verhöffentlich vnd etlicher maſſen gewiß ſey / daß in ſolchem fall dir Gott eine ſolche gnad / vnd geiſt der ſtandhafftigkeit geben würde: inmaſſen ichs hiemit beweiſe / Dieweil du ja eine ſolche gnad / oder ſolchē geiſt ein wenig zuvor vō Gott begert haſt / vnnd auch noch begehreſt / vnnd in gemeltem fall alßdann auch noch begehren würdeſt. Nun aber hat es ja der Sohn Gottes / der die vnfehlbare warheit / vnd Gott ſelber iſt / mit hell außgetruckten worten alſo einmal in dem heiligen Evangelio bey ſeinen göttlichen wahrē worten / trew / vñ glauben verheiſſen / vñ verſprochen / daß eben ſo wenig als ein vatter ſeinem kind / ſo brod begehrte / einen ſtein darreichen würde / vnd / ſo ein ey oder einē fiſch begehrte / er ein ſchlang / oder ſcorpion darreichen würde, eben ſo wenig / ſprich ich / ſein himliſcher vatter denē es abſchlagē werde / ſo von jhm einē gutē geiſt begerē werdē / wan ſöſt an vns keinmāgel ſein wird. Vnd wz wiltu zweiflē / ob es gantz gewiß ſei / dz du in ſolchē fall ſolchē gewünſchtē vnd begertē gutē geiſt vnfälbar vberkommen

men würdeſt ? vnd biſtu aber ſolches vermüthlich gewiß / ſo wirſtu ja nun endlich vnerſchrocken mir antworten dörffen/ daß du auch bereit/vnd fertig ſeyeſt / mit dem H. Bartholomæo gleiche marter außzuſtehen. Gib mir antwort/iſt jhm nit alſo?

*Antvvort.* Ach was wil ich ſagen? Es ermunteren mich deine wort / vnnd führen mich von fuß/zu fuß zu ſolcher hoffnung/ vnnd zuverſicht der guaden meines ſchöpffers / daß ob ich ſchon zuvor mich warlich ſolt entſetzt haben / vnd vilcleicht gewancket / wann du mir im anfang dieſe marter alſo vrplötzlich ſolteſt fürgehalten haben / ich doch an jetzo algemach alſo zugenommen; daß ich mich nit mehr erſchröcken laß/ſondern kecklich ſagen darff; daß ich mich bereit befinde / lieber mit beſagtem vnſerem Apoſtel lebendig geſchunden werden / dann von einigem glaubens-punct abzufallen. Nicht verlaſſe ich mich auff meine kräfften / ſondern ich verlaſſe mich/vnd ſtewre mich auff den guten geiſt/vnnd gnade meines Herren : welche ſo er mir auff mein ſo ernſtliches begeren weigerē/vnd für das brod/vnd fiſch/einen ſtein/vnnd ſcorpion reichen würde / müſte vns der Sohn GOTtes betrogen haben / welches nit geſchehen kan. Vnnd derowegen bleibt es bey deme / was geſagt iſt; daß ich uemblich auch bereit wäre / eben ſo wol mit dem H. Bartholomeo/ als mit anderen Apoſteln / den Apoſtoliſchen Glauben durch alle marter zu verfechten.

Es

8.

Es begab sich aber/daß/da menniglich sich ob der seel deß gecreutzigten erwunderte/noch gnugsam ersinnen könte/wie man sie endlich vertilgen möchte/ein außspäher gelauffen kam/welcher / wie mich dauchte mit grossem eyffer dem Richter anzeigte/ wie er alleweil einen Christlichē Prediger mit nahmen Matthæus ertapt hette / welcher zu verkleinerung aller Richter nur seinen Jæsum/als einen allein waren allerhöchsten Richter/in seiner predig außgeschrien hette/ der da am letzten tag der welt vom himmel kommen würde / zu richten die lebendigen vnd die todten: vnd alsdann werde man sehen welchen man durchstochen habe. Nach dieser predig aber seye er von der Cantzel an den Altar gangen alda sein Opffer zuverrichten / dann er habe gesagt/daß er seinem GOtt ein vnbeflecktes Lämmlein/vnnd zwar vnblütig abstechen vnd auffopfferen wölte. Derowegen so es dem Richter geliebte / könte er jhne an jetzo in frischer that ergreiffen / vnd nach seinen verdiensten abstraffen. Da befahle der Richter man solte hingehen/vnnd so man

jhn

jhn vber dem Altar sünde / gleich in frischem Opffer mit sampt seinem vnblütigē Lämlein/aber doch nit vnblütig abstechen. Welches auch geschehen ist. *Breuiar. Rom. 21. Sept.*

Nun bedencke dich dan auch alhie/mein kind/ob nit gleicher massen du bereit seyest/ für denselben glaubēs-punct mit sampt dē H. Matthæo dich erstechen zulassen? Fasse einen dapfferen muth/ wie droben / vnnd antīworte wie einem dapfferen blutzeugen Christi gebüret.

*Antwort.* Vnnd was wil ich mich nur lang bedencken/was ich antworten soll? Kan doch niemand bey höchster straff der verdammus keinen einzigen glaubens-punct verläugnen. Vnnd so nun jemand des verfolgers schwerd oder spieß förchten wolte/ wie vil mehr müste er sich förchten vor der ewigen verdammus. Nein/nein/lieber ist mir den zeitlichen als den ewigen todt zu verkosten: vnd darumb bin ich gantz mit Gott bereit / lieber mich auff dieser statt erstechen lassen / dann ein einzigen finger-breit von einigem glaubens-punct meynaidiger weiß abzutretten.

9.

Es kam aber auch dem Richter eine zeitung ein von dē Apostel Christi S. Jacob

dem

dem kleineren/oder Alphæi genant/ſo man ſonſten auch den gerechtē / oder den bruder deß Herren zu nennen pflegt / daß man jhn von der zin̄en eines Tempels hinunter geſtürtzet hette /(a) vnnd darauff mit einer walcker ſtangen den köpff zerſchlagen/ vnd verſteinigt. Man wäre zwar willens geweſen jhn für gericht zu führen/aber weil ers gar zu grob gegē die gemeinde gemacht hette / hette man auch des vrtheils nicht erwartet. Dan er hatte gelehret vnd gepocht von einem geiſt der warheit/vñ des lebens/ welcher von Gott Vatter/ vnnd dē Sohn herfür gangen wäre gleicher Gott mit jhnen: deſſen einſprach / vnd anwähung nur in einer allgemeinē Chriſtl. verſamblung/ oder Kirchen/ vnd ſonſt nirgend köndte erhalten werden : alſo daß was auſſer derſelben verſamblung gelehret würde/ einer gewiſſen falſchheit/vnd jrrthumb vnterworffen ſein müſte. Dahero die gmein beſchloſſen/er nit wert wäre/den man weiters hörē vnd zu gericht führē ſolte; ſondern man jhn von oben abſtürtzen / vñ alſo zur allgemeinen kirchen/ zū gemeinen hauffen ſchicken müſte.

(a) *Baro. an. Ch. 63. n. 5. ex Euſeb. Ioſeph. Hieronymo & aliis. martyrol. Rom. 1. Maij.*

müſte. Da ſolches der Richter angehöret hette / ware er zu frieden / vnnd ſagte man het jhm recht gethan / alleweil ers ja nit anderſt mit ſolcher ſeiner Lehr vñ die gemeinde verdiēt hette / nun kōnt er zu ſeiner allgemeinen verſamblung reiſen / vnnd alda einen friſchen geiſt des lebens ſchöpffen.

Was dünckt aber dich / mein kind / ſolteſt wol auch du zur handhabung dieſes gläuben-puncts / von einem hohen Thurn dich herabergſtürtzen laſſen? Eia bilde dir es vor / wie dir zu muth ſein würde / wann von einer ſolchen höhe du hinunder ſchawen / vnnd jetzt / jetzt abgewelzet werden ſolteſt. Bilde dir es recht vor / vnnd gib mir antwort.

*Antwort.* Ich habe mir es vorgebildet / vnnd würde es zwar ohn groſſen ſchrecken ſich nicht hinunder ſchawen laſſen. Aber doch / im namen Gottes wolt / vnnd můßt ichs wagen / wagen můſt ich es / ja můſt es wagen in dem namen Gottes / Amen.

10.

Da ſahe ich aber weiters auff obgemeltem Schaw-platz / daß man vor Gericht brachte den Apoſtel S. Simon / genant Cananæus oder Zelotes. Seine ankläger

gaben

gaben an/daß er das Volck bethöret hette mit einer gantz falſchen/eytelen lehr; als nemblich daß in der algemeinen Chriſtlichen Kirchen eine gemeinſchafft der heyligen gehalten werde / alſo daß alle ſo nit entweder durch den bann / oder aber durch vnglauben/ Secť/ vnd Ketzerey ſich abgetrennet haben/ jhrer guten werck / vnnd opffer ins geſampt genieſſen mögē/ vnd je einer von dem andern hülff begeren/ vnnd geholffen werden könne.

Jtem auch daß in derſelben Kirchen den Prieſtern von jrem Chriſto hinderlaſſen ſeye der gewalt die ſünd an GOTtes ſtatt entweder nachzulaſſen / oder auch zubehalten. Vnd daß keine ſo abſcheweliche/ groß/vnnd grobe ſünd ſein könne/ welche nit/ob wol nit allezeit von allen / doch vom Oberſtē Prieſter könne auffgelöſet werdē/ im fall der ſünder es nur an jhm nit wolle erſitzen laſſen. Welche puncten weil ſie dē verklagten von jedermenniglich zu einer auffrühriſchen wanſinnigkeit vermercket wurden / vnnd doch er nit vnderlieſſe / ſie mit eyffer zu behaupten/ wurd geſchloſſen/ man ſolte jhn vom lebē zum tod beſtraffen/

vnd zwar / wo ich anderſt recht verſtande
hab/durch das Creutz.(a)

Nun iſt es dan an deme / daß ich aber
mahl auch dich frage / ob du zu behaup
tung derſelben glaubenspuncten zu der
gleichen marter fertig ſeyeſt? an welchen
ob ich zwar mit nichten zweiffele / will ich
dennoch von dir daß ja-wort hörē/ daß du
mir mit mund / vnnd zungen fein rund
herauß bekenneſt / wie du es im hertzen
habeſt.

Darumb ermuntere dich wie bißhero/
vnnd berichte mich mit einem wort / was
deine meinung ſey.

*Antwort.* Meine meinung iſt / mit einē wort;
daß ich mich lieber durch das Creutz vom leben
zu dem tod will richten laſſen / dan von ob
geſagtem glaubens artieul abwerts tretten.

II.

Nun muſte auch herbey der Heylig
zwölffbott Chriſti S. Judas Jacobi/
oder Thadæus genant: welcher mit ſeinen
händen / vnnd Ketten nit anderſt auff die
baan daher tratte / gantz friſch / vnnd
frō.

(a) *Nicephorus lib.2.cap.41.*

frölich / als wan er zu etwa einer hochzeit/ oder gastung gehen solte. Da fragte ich einē so nebē mir stunde /was der verhaffte gethan hette? vnnd er sprach /ich solte die ohren spitzen / dan der Gerichtschreiber würd es lesen. Vnnd er lase vberlaut/ daß ichs wol verstehen kondte ; es hette der verstrickte vbelthäter ( dan also benamset er das vnschuldig blut ) mit lauter fabelwerck / vnnd falschen glaubensmärlein das Volck verführet: als nemblich: daß die seelen aller mēschen gantz vnsterblich seyen/ vnnd daß nachdem alle todeleiber in staub vnnd eschen verwesen sein werden/ alle mit einander an einem gewissen jüngsten tag der Welt / zu der stimmen einer gewissen Posaun / so ein Ertz-Engel anblasen werde / auß den gräbern/ oder sonsten erstehen/vnd wider mit zuvor gehabten seelen vereinbaret/leben sollen.

Item daß in solcher algemeinen Vrstend vermüthlich alle in einem vollkommnen mans alter vnnd grösse erscheinen werden/vnnd keinem auch nit daß geringste an vorigen fleisch vnd beinen manglen werde.

Welche puncten weil ſie gar zu närriſch dem vnglaubigen pöfel/ vnnd hoffertigen weltweiſen fürkamen / wurd befohlen er ſich dergleichen träum/vnd nachtsgedicht begeben ſolte/ oder aber deß tods gewertig ſeyn.

Warauff als er gar ritterlich geantwortet/daß er den tod nicht förchtete/ ſondern gewiß were/daß ſein Erlöſer lebte/ vñ er zu ſeiner zeit in ſelbigem ſeinem fleiſch mit ſelbigen ſeinen augen ſeinen Heyland ſehen würde / ward er in einem getümmel deß wütenden Volcks / weiß nicht eigentlich mit waſerley tod/ vnnd marter hingericht. (a)

Alſo daß mir vbrig iſt / mein kind / ich wider mich zu dir wende/ vnnd nach angefangener weiß/ auch dich zu gleicher glauben zeugnuß anſtrenge. Sage dan/ waß du von angeregter vrſtend halteſt? vnd ob du ſie mit deinem blut bethewren dörffteſt/ in maſſen dieſer zwölff bott gethan hat ?gib mir antwort.

*Antwort.* Ja ich dörffte:dan ich auch in war-

heit

(a) *Martyrolog. & Breuiar. Roman.* 28. *Octob.*

heit glaube/ vnnd hoffe/daß mein Erlöser lebe/ vnd daß an jenem tag ich von der erden auffer-ſtehen/ vnnd in meinem fleiſch mit dieſen augen meinen Gott/vnd Heyland ſehen werde, welchẽ ich ja ſelber ſehen werde;vnnd kein anderer für mich/ ſondern nur ſelber ich/vnnd ich für mich/ ja ſelbſten ich/mit ſelbſten meinen augen. Vnnd dieſe hoffnung ruhet mir in meinem buſen.(b)

12.

Nun ware noch vbrig der Apoſtel Chriſti S. Matthias / welcher als er für den Richter kame/ſprach er gantz vnerſchrocken/man ſolte nur bald mit jhm thun/ was man ſonſt zu thun entſchloſſen wäre: dan einmahl wäre es gewiß/daß er nicht abſtehen würde von dem/ waß er biß dahero gelehret hette/nemblich daß nach dieſem kurtzen leben in jener welt ein weit anderes/ vnnd zwar ein jnnmerwerend-ewigs leben folge. Alſo daß nach dem jüngſten tag/ wan ſein HErr/vnd meiſter CHriſtus die welt gericht haben wird/ alßdan die frommen zwar welche alhie die hungerigen geſpeiſet/die dürſtigen getränckt/ die frembden beherbergt/die nackenden gekleidet/die krancken vnd gefangenen beſucht/ vnd in



(b) Iob. 19.

ſumma nach dem Euangeliſchen geſatz gelebt haben / hinein gehen werden in die ewige frewd/ vnd in das Reich deß himmliſchen Vatters / welches jhnen bereit iſt von anbegin der Welt: die gottloſen aber/ welche hingegen aller barmhertzigkeit vnd der göttlichen gebott alhie vergeſſen / geworffen werden ſollen in das ewige Fewr/ vnd qual/ ſo da bereit iſt dem teuffel/ vnd ſeinen Engeln.

Welches als der Apoſtel alſo dapffer einem jeden zu einer guten warnung / weſſen er geleben ſolle/ dargeſagt hette; wurd befohlen / daß man jhn mit einem beyl in zwey ſtück/ deren daß gröſte der Leib / vnnd daß mindere der kopff wäre/ zertheilen ſolte: welches gleich nach deß Richters auß-ſprach auff der ſtett vollnzogen iſt/ vnd alſo gemelter blutzeug CHriſti mit gewünſchter marter Cron / vnnd triumphierlichem palmzweig gen himmel auffgenom̃en. (a)

So ſage dan zu letzt/ mein kind/ ſage kecklich/ wie auch dir zu muth ſey? ob du nit ob dieſem letzten glaubensſpunct auch eben ſtarck zuhalten/ vnnd für jhn den kopff mit ſampt

(a) *Ioach. Perion. Benedicti. in vita B. Mat.*

sampt dem H. Matthia darzu schiessen gesinnet seyest? Förchtestu dir/ oder mißglaubest du an dem geringsten pünctlein deß gantzen Apostolischen glaubēs/ so trette beseyten / dan du je nicht tauglich bist zu einem jünger Christi/glaubestu aber alles/ vnd bist entschlossen auch mit deinem blut es zubezeichnen vnnd zubezeugen /so trette herfür/gebe lob/ vnd ehr dem almächtigen Gott/vnd sprech nur dapffer/ Amen/ Amen/ Amen.

*Antvvort.* Amen/Amen/Amen.

## *Das XII. Capitel.*

*Noch andere vverck deß glaubēs, oder vielmehr der liebe, vnd begierd der Marter für den glauben.*

WEil du je noch nit ersättiget werden kanst mit denen übungen deß glaubens so ich dir biß hieher in vorgehenden Capiteln vorgeschrieben hab ; sondern noch mehr vnnd mehr begerest : als ist mir fürgefallen/ daß ich dir eine schöne gelegenheit zu solchen glaubens wercken geben würde/wan ich dir ein gantzes Register allerhand vnderschiedlicher pein / vnnd

marter / so die Heylige blutzeugen GOTtes für den glauben außgestanden haben / alhie zusammen brächte / vnnd alßdan dich vnderrichtete / wie du solches Register zu deinem vorhaben je zuweilen brauchen köntest.

Derowegen siehe da / das Register ist schon fertig : wan dich nun eine lust anstossen wird in dem glauben dich zu üben / so thue jhm also wie folget.

Nachdem du dich ins angesicht GOTtes nidergesetzt / vnd durch ein andächtiges vatter vnser dich zur übung vorbereit haben wirst / so nehme das Register vor dich / vnnd lise darin von stück zu stück so weit oder so wenig hinein / als dir gelieben wird. Vnnd bey einem jeden puncten / das ist / bey einer jeden art der marter / halte diese zwey stück / ehe dan du zu der andern fortschreitest.

1.

Erstlich erwege bey dir ein Aue Maria oder Pater noster lang / mehr oder weniger / wie schmertzlich doch die vorhabende art der marter gewesen sein müsse / also daß du gleichsam sie recht schmeckest / oder

jmer-

jnnerlich bey dir empfindeſt/vnnd zugleich auch dich erforſcheſt / ob auch du für den Chriſtlichen Apoſtoliſchen glauben bereit wereſt mit der gnaden Gottes dieſelbe zu vberſtehen oder nit?

2.

Zum andern aber/wan du alßdan vermeineſt ja du wolteſt ſie wol vberſtehen/ ſo laſſe einen tieffen ſeufftzer von grund deines hertzens mit auffgeſchlagenen augen/ gen himmel gehen/vnnd ſprech dieſes gebetlein: O Gott/o Gott/ich dancke dir für dieſen guten willen; ach erſtercke mich noch weiter vnd gibe mir ſtandhafftigkeit/in dieſer meinūg biß zu meinem letztē athem zuverharren. Durch Jeſum Chriſtum den gecreutzigten meinen herren / Amen.

Wan aber du dich förchteſt/ vnnd vermeineſt/du dörfftеſt es nit wagen/die vorhabende marter wäre dir ſo ſchröcklich/ ſo thue gleichwol einē ſeufftzer / wie geſagt/ vnnd ſprich daß folgende gebettlein: O mein Gott/mein gewaltiger Gott/ erbarme dich meiner ſchwachheit / vnnd gieſſe in mich / vnnd in alle ſchwache Chriſten den gewaltigen deinen/ ſtarck/vnnd groſ-

ſen geiſt / den du allen denen herꝛlichen blutzeugen/ ſo ſolches vberſtanden / mitgetheilet haſt : dan es dir am jüngſten tag vor aller Welt zur höchſten ehr vnnd glory deines Nahmens gereichen wird/ daß auch du in vnſerer ſchwachheit alſo triumphiret habeſt : ſolches bitte ich dich durch Jeſum Chriſtum den gecreutzigten meinen Herꝛen / einen blutzeugen vber alle zeugen. Amen.

Nun folget das Regiſter.

## *Regiſter allerhand vnderſchiedlicher pein, vnd marter ſo die Heyligen Gottes für den glauben außgeſtanden haben : inmaſſen mans vreitleuffiger ſehen mag in dem* Büchlein Antonii Gallonii de Martyrum Cruciatibus, *ſampt alda beygefügten figuren.*

I.

CReutz vnnd creutzigen / oder mit vberſich gewendtem haupt/wie vnſer L. Herꝛ/Andreas/Philippus/ꝛc. ſampt angenägelten händen vnd füſſen: oder auch mit nider gekehrtem haupt / wie S. Peter zu Rom gecreutziget iſt worden.

2. Pfäl

2.

Pfäl/Säulen vnnd bäume / an welchen die Christen angebunden oder genäglet / wurden auff vielerley weiß / als nemblich mit eisen kämmen/hacken/ꝛc.zerissen; mit ruten / Ochsen senen/ Riemen / stecken zerschlagen: mit pfeilen durchschossen:den wilden thieren vorgestelt/ ꝛc. Wie Blandina/ Marcus / Marcellianus/ Sebastianus.

3.

Roßrham/galgen/vnnd an dieselbigen auffheucken vnd außspannen; oder mit angehencktem gewicht ; oder mit auß-dänen der armen vnnd füssen durch stricke zum vier winden deß himmels; oder auch an einem fuß allein/oder beiden / mit nider gekehrtem haupt ; ja auch wol vndergelegtem rauch / immittelst ängstigen/mit angezündtē oel/bley / ꝛc.vberschütten; facklen an die haut halten/ꝛc. wie Venantius/ Euphemia/Samonas/ꝛc.

4.

Räder/rollen vnd schrauben/ oder schnecken-preß/ mit welchē sie vff vielerley weiß gepeiniget sein mit außstrecken/oder trucken/wie Felix/Fortunatus/Achilleus/ Serenus/ Jonas/ ꝛc.

5.

Aehren Ochsen/ bratpfannen/kessel/ häfen/ säle/sturmhüt/ꝛc. auß metall gemachte werckzeug/in welche die Christen eingeschlossen auff vielerley weiß wurden geängstiget / wie Eustachius/Theophiste/Agapius/ꝛc.

6. Fewrflammen/ heiſſe badſtuben ꝛc. mit welchen der Heylig Polycarpus/ Theodora/ Flauia/ Domitilla/ Cæcilia vnnd andere gemartert ſeind.

Anderer vieler peinen will ich keine meldung thun/ weil deren in dem dritten theil/ von der liebe am end meldung ſoll geſchehen. Daſelbſten auch/ wann geliebt/ aller marter-form/ mit kupffer ſtücken abſonderlich getruckt / mögen beygefügt werden. Damit ſolche marter-formen klärlicher erkant/ vnd der affect lebhafftiger erweckt möge werden.

# Anderer Theil dieſes Buchs.

## Von der anderen göttlichen Tugendt / nemblich von der Hoffnung oder Liebe der Begierlichkeit.

### Das Erſte Capitel.

#### Vbung etlicher vverck der Hoffnung.

ICh wil nicht widerholen / was droben geſagt iſt in der gemeinen vnterrichtung in der dritten Erinnerung / wz die Hoffnung oder Liebe der begierd ſey: wer es noch nicht geleſen hat / mags leſen. Du aber kanſt dieſe anſtehende woch dich alſo in etlichen wercken der Hoffnung üben wie folgt.

Am beſtimbten viertelſtündlein knie täglich nider / vñ antworte auff dieſe folgende Fragen / die ich dir fürhalten wil / ſo übeſtu allemahl ein herrliches werck der Hoffnung.

*Erſte Frag.*

Sage mir vertrawlich vnd auß hertzen grund / mein kind / wann du noch alle deine

sünd / die du je von kindlichen tagen an biß zu gegenwertiger stund begangen hast/ auff deinem gewissen hettest / vnnd aber jetzt ehe dann du auß dieser Cammer gehen würdest / sterben müstest / vnnd vor dem gestrengen vrtheil GOTtes erscheinen / alda den vnwiderrufflichen außspruch zu empfangen / wo du in alle ewigkeit bleiben sollest / wie were dir zu muth? woltest du an Gottes barmhertzigkeit verzweiffien? oder was wolteſtu je anfangen? Bedencke dich ein wenig vnd antworte was du thun wolteſt.

*Antvvort.* O nein! ich wolte nicht verzweiffien: Ich wolte gleichwol hoffen/ GOTT solte mir gnädig sein. Ich wolte hoffen das thewre blut JEsu Christi würde mich nit lassen ewiglich verderben. Ich wolte hoffen wann ich zu GOtt auß tieffer noth schreyen würde / vnnd recht inniglich meine sünd berewen auß liebe Gottes über alles/ er würde mich erhören.

O GOTT / ein solches vnnd noch viel grösseres hoffe ich zu deiner barmhertzigkeit/ vnnd solche hoffnung soll mir in ewigkeit auß meinem Hertzen nicht weg gerissen werden:

dann

dann ich kenne dich viel zu wol / O du allermilteſter JEſu ! deine lieb zu deinen armen Kindern iſt viel zu groß ; Du haſt dich viel zu weit eingelaſſen vnnd gegen vns verſprochen: du kanſt mit aller deiner allmacht nicht zu wegen bringen / daß du einen einzigen recht büſſenden Sünder von dem gnaden-thron deiner ewigen güte verſtoſſeſt. Vnnd warumb wolte ich dann verzweifflen. Ach/ ach/ möchten doch alle Sünder der gantzen welt dich recht erkennen / wie würde es jhnen ſo leid ſein/ daß ſie einen ſo vnaußſprechlich- milten Herren je erzürnet hetten? Seufftzer. 2. *Frag.*

Wie aber / mein Kind / wann du dein gantzes lebenlang nie etwas gutes je gethan hetteſt / hingegen aber du alle Sünd auff deinem gewiſſen hetteſt / die von erſchaffung der Welt alle böſe Geiſter vnnd Menſchen biß auff dieſe ſtund begangen haben; würdeſtu nicht verzagen ? Bedencke dich vnd ſage mir antwort.

*Antwort.* Ich wolte noch nicht verzagen.

3. *Frag.*

Wan aber in ſolchē ſtand/ du geſchwind in gewiſſe tods gefahr kämeſt/ als exempelweiß/ mittē vff dem wilden meer ein ſchiffbruch litteſt/ was dünckt dich wie würdeſtu beſtehen ? Bilde dir dieſes für die augen/

vnd

vnd ſage mir / was du vermeineſt. Das ſchiff ſencket ſich / das vngewitter nimbt vberhand / es iſt hie keine hülff / du muſt hinein: iſt keine Creatur die dich retten könne; kein prieſter iſt hie vorhanden; der abgrund wartet deiner; die höll hat auch jhren rachen auffgeſperret / jetzt / jetzt / wird es in alle ewigkeit mit dir verlohren ſein. Meineſtu nicht daß du verzweifflen würdeſt?

*Antvvort.* Nein / nein: Ich wolte dennoch nit verzweifflen. Ich wolte zu GOtt auß grund meines hertzens ruffen: Ich wolte jhm vorhalten das koſtbarliche Blut Jeſu Chriſti: Ich wolte gäntzlich hoffen vnd vertrawen / daß er mir dennoch helffen / vnd ſich vber mich elenden ſünder in einem augenblick erbarmen würde: im fall ich jhn vber alles liebte. Er könte mir dennoch ſeine gnad nicht weigeren: Er würde mir gewißlich ſeine vnaußſprechliche barmhertzigkeit widerfahren laſſen: vnd in ſolcher hoffnung wolte ich mich vnerſchrocken ins Meer hinein laſſen / vnd gleichſam in ſeine arm verſencken: dann er allenthalben iſt / vnd man jhme nirgent entgehen kan / (a) vnd wo er iſt / da iſt auch ſeine barmhertzig-

(a) *Pſ.* 138.

keit /

keit / welche auch zugleich vnendlich groß iſt. Seufftzer.

4 *Frag.*

Du haſt recht geantwort / vnd thuſt der höchſten Majeſtät Gottes ein ehr an / daß du eine ſo herrliche meinung von jhrer güte bey dir gefaſſet haſt. Nun begehre ich weiter zu verſtehen; im fall dich etwan Gott der Herr von wegen deiner ſünden / mit einer gantz abſcheulichen Kranckheit geſtraffet hette / in maſſen er dē gottloſen könig Antiocho gethan hat / wie in heiliger ſchrifft zu leſen iſt / (*b*) vnnd alſo keiner bey dir bleiben könte von wegen greulichen geſtancks vñ wuſtes ; Wann auch deine Elteren vnd Freund dich zum hauß hinauß geſtoſſen hetten / vnd du alda bey einer Schindergruben ligen / vnnd daher ſterben müſteſt / wie ein Vieh / ohne einigen menſchlichen troſt oder beyſtandt ; Wann auch du einen Prieſter hetteſt beruffen laſſen / welcher aber von dir hinweg geloffen were / vnnd geruffen hette / es were doch mit dir verlohren / GOTT hette dich doch verworffen / du müſteſt ewiglich verdampt ſein : mein was wolteſt du beginnen ? wolteſtu nicht

(*b*) 2. *Mach.* 9. endlich

endlich verzweifflen ? gib mir antwort.
*Antvvort.* Ich wolte noch nicht verzweiffelen. Seufftzer.

5. *Frag.*

Wan aber weiters deine kräfftē gantz abnehmen würden/wan die augen zerbrechē/ das gehör vergehen/ der athem beſtehē/ die zung erſtarrē würde/vnd du jetzt/ jetzt außfahren ſolteſt: alsdan aber auch ein groſſe anzahl der böſen geiſter dich vmbzingelen/ mit vngeſtümmigkeit dir zuſchreien würden/du ſolteſt fort/du ſolteſt eylend fort/ du wereſt jhnen in ewigkeit vberlieffert: wolteſtu noch nicht verzweifflen?
*Antvvort.* Ich wolte gewißlich noch nicht verzweifflen/ Gott könte mich in einem augenblick noch wol erretten. Seufftzer.

6. *Frag.*

Wann du nun in ſolchem ſtand ruffen würdeſt zu allen Gottes heyligen/ vnnd ſie dir alle mit einhelliger ſtimm antworteten/ ſie könten dir nu nit helffen / es were ſchon zu ſpath / Gott hette ſchon dich in ewigkeit verworffen: wolteſtu noch nit verzweifflen?
*Antvvort.* Ich wolte ja noch nit verzweiffelen. Seufftzer.

7. *Frag.*

7. *Frag.*

Wan auch die Mutter Gottes ſelbſten dir ſolche abſchlägige antwort geben würde/ſo würdeſtu ja allen muth ſincken laſſen?

*Antvvort.* Nein/ mit nichten: Ich wolte dennoch hoffen/ſo lang ich athem hette.

8. *Frag.*

Geſetzt aber daß auch Chriſtus ſelbſten dir erſcheinen vñ ſprechen würde/ſein himliſcher Vatter wolle ſein H. Blut nit mehr anſehen / du müſteſt kurtzumb verdampt ſein: wolteſtu dennoch hoffen können? (*a*)

*Antvvort.* Ich wolte dañoch hoffen ſo lang ich nur den athem hette; dan ich könte mich dennoch mit GOtt widerumb verſöhnen: (*b*) Sein Vätterlichs vnd Mütterliches hertz iſt dermaſſen vnendlich zart vnd milt/ daß es jhm in einem augenblick zerbrechen vnd zerflieſſen muß / ſo nur der ſünder mit einer rechten waren rew vnd leid-weſen es anrühren thut: vnd darumb wolte ich noch nit verlohren geben. Ich wolte hoffen / ja ich wolte hoffen.

9. *Frag.*

Wie aber wolteſtu dann Chriſto nicht glau-

(*a*) *Saluthius in minoris ſeraphicis par. 2. inuentione 19.* (*b*) *Hier. 31.*

glauben? solte er liegen können: da müstest du ja gewiß vnfehlbarlich verzweifflen.

*Antvvort.* Nein nein/durchauß nein/ ich wolte noch nicht an seiner barmhertzigkeit verzagen/ so lang ich nur den athem hette. Dan wan schon Gott selber sagen würde/ er wolte mich verdammen/ ich solte nit zu gnaden auffgenommen werden/ so were doch solches allezeit zu verstehen/im fall ich mich nicht würde bey leben zu jhm bekehrē. (*a*) Vnd derentwegen wolte ich noch nicht verlohren geben/sondern meine Sünd bereuwen/vnd mit dem verlohrnen Sohn (*b*) wider kehren. Er würde mich wider auß grundloser barmhertzigkeit auffnehmen/ in massen er mit den Niniuitern/ (*c*) vnnd andern gethan hat/ denen er schon das leben abgesprochen hette/ vnnd sie dennoch widerumm zu gnaden auffgenommen hat.

O Gott/ O Gott/ O mein allermiltester Gott/ du bist ein solcher barmhertziger Gott/ daß/ wan schon du selbsten wider mich ständest/ vnd alle deine allmacht sampt einem vnendlichē zorn/wider mich außgiessen wölltest; so wolte ich doch in ewigkeit an deiner gnaden nicht verzweiff-

(*a*) *Iob* 31. (*b*) *Luc.* 15. (*c*) *Ion.* 3.

zweiſſlen. Ich kenne dich viel zu wohl; dann alle deine weg ſeind warheit vnnd barmhertzigkeit. (d) Dein vätterliches hertz iſt viel zu milt / deine erbarmnuß iſt viel zu groß / du kanſt dich ſelbſten nie verlaugnen : du haſt es ſchon vor längſt verheiſſen / daß du allen widerkehrenden wolleſt gnädig ſein ; Nun iſt es ja vnmüglich daß du ſolches widerruffeſt / vnnd darumb wil ich nicht verzagen / verflucht ſey der jenig / der in dich nit hoffet. O Herr ich hab zu dir gehoffet / nicht laß mich in ewigkeit zu ſchanden werden. *Pſ.* 24.

Ich halte mich an dem exempel Dauids / der da alſo geſungen hat im 17. Pſal.

Der höllen angſt obhanden war;
Das heil war viel zu ferren /
Der todt hat mich beſtricket gar /
Da rieff ich zu dem Herren;
Der auß dem gülden tempel ſein
Mein ſtimm gar bald vernommen /
Vnd ſeind für jhm die klagen mein
Zu ſeinen ohren kommen.
Er machet mir gleich newen muth /
Reicht her ſein arm vnd hände /
Verhalff mir auß der waſſer-flut
Zu aller eil behende.

## *Das II. Capitel.*

### Etliche *andere vverck der hoffnung.*

DJeſe anſtehende woch magſtu täglich folgende kleine / aber doch kräfftige vbung

vbung am bestimbten viertel-stündlein an die hand nehmen: Also daß du erstlich das fundament so ich hie setzen werd langsam vberlesest/ vnd dir fürbildest: darnach aber die Fragen formirest/ wie folgen wird.

*Fundament der folgenden übung.*

Zum fundament magstu dir fürbilden einen grossen hauffen trucknes puluers/ so groß als die gantze welt ist: wan nun dieses puluer ein wenig zu nahe an einen funcken fewrs gehaltē würde/ mein Gott wie würde das fewr alsobald wircken/ vnd in einē lauff alles in liechter flammen stehen/ vnd den gantzen hauff verzehren/ wan er schon tausentmahl gröſſer were! Dieses/ sprich ich/ bilde dir für zum fundament. Darnach mercke diese drey puncten.

Erstlich/ merck wie das puluer eine recht taugliche materi ist zum anzünden/ also ist auch alle armseeligkeit des menschens/ vnd sonderlich die Sünd eine rechte vnnd taugliche materi der erbarmung. Ja je gröſſer vnd mehr der sünden seind/ je fähiger vnnd dürfftiger ist der mensch der erbarmnuß.

2. Merck

2. Merck/das Gott der Allmächtig tauſend/vnd tauſendmahl/ja vnendlich-mahl mehr von naturen geneigt iſt zu erbarmen / als das fewr von naturen geneigt iſt zum anzünden: dann die neigung Gottes zu erbarmen iſt vnendlich / wiewol mit verſtandt.

3. Merck / alsdann haltet man ſeine ſünd nahe zu der barmhertzigkeit GOttes/ ( im fall das einem der Sacramenten brauch benommen were ) wann ſie einem recht mißfallen / vnd wan man ſie den augen Gottes fürſtellet vnd recht ernſtlich begehret der erbarmung: Dan da iſt alle hinderniß hinweg genommen / vnd iſt nichts vbrig als daß das fewr anfange zu wirckẽ.

*Folget die übung ſelbſt.*

Nach diſem fundament folgen die werck der hoffnũg welche du üben wirſt/ in deme du dir ſelbſten folgende Fragen fürhalten/ vnd darauff antworten wirſt.

1. *Frag.*

Wolan dan meine ſeel es mißfallen ja dir alle deine miſſethaten ? Du ſageſt ja jhnen ewiglich gute nacht ? Du wilt ja in ewigkeit nicht mehr mit jhnen zu

thun

thun haben/ auß kindlicher affection vnnd Gottes liebe vber alles? Du halteſt auch ſie alle für die augen Gottes/ vnd begehreſt gnad vnd barmhertzigkeit/ daß er ſich vber dich recht erbarme? gib mir antwort.
*Antvvort.* Ja ich begere. Seufftzer.

2. *Frag.*

Du hoffeſt ja vnnd glaubeſt auch / das GOTT der allmächtig vnendlich gröſſere freywillige neigung habe ſich vber dich zu erbarmen/ als das fewr eine natürliche neigung zum anzünden des pulvers?
*Antvvort* Ja ich hoffe vnd glaube: dañ die neigung des fewrs zum anzünden iſt endlich / aber die neigung Gottes zum erbarmen iſt gantz vnendlich: dann die barmhertzigkeit Gottes iſt Gott ſelber. Seufftzer.

3. *Frag.*

Solte es auch wol müglich ſein / dz das fewr ſich enthalten könte / vnd ſo das pulver zu jhme gehalten würde / daſſelbig nit geſchwind anzündete vnd verzehrete?
*Antvvort.* Es iſt natürlicher weiß vnmüglich. Seufftzer.

4. *Frag.*

Solte es dan auch wol müglich ſein/ dz Gott

Gott ſich einhalten köndte / daß / wan du nun alſo deine Sünd berewet mit einẽ vorſatz zu beichtẽ / etlicher maſſen / wie ein naſſes puluer getrücknet / vnnd alſo deine armſeligkeit jhme haſt fürgelegt / ſeine vnendliche barmhertzigkeit nicht alſobald anfange mit gewalt zu wirckẽ vnd im augenblick alle deine miſſethat wie ein puluer verzehre?

*Antvvort.* Es iſt gewißlich viel vnmüglicher / dann ſeine barmhertzigkeit kan vnnd mag er nit mit aller ſeiner allmacht von einem armen zerknirſchten hertzen abwenden. Solches iſt mein glaub vnnd hoffnung / dabey ich leben wil vnnd ſterben. Seuffzer.

5. *Frag.*

Solte es aber müglich ſein / daß man je verzweifflen könne / da man einen ſolchen Gott hat? was düncket dich?

*Antvvort.* Nein / nein / es iſt vnmüglich zu verzweifflen / wan main ſolches gedencket; Es kan nit ſein in ewigkeit daß ich verzweifle. Seuffzer.

6. *Frag.*

Was were es aber für ein groſſer narr / der da ſorgen wolte / ob auch das trocken

puluer angehen würde/ wans an das fewr gehalten würde?

*Antwort.* Es were der gröste narr auff erden. Seufftzer.

7. *Frag.*

Wie aber wann deine Sünd vnendlich groß weren / ja deine armseeligkeit so groß were / als GOTT selbsten/ solte auch dan die barmhertzigkeit Gottes alles geschwind verzehren/ vnd weg nemmen können?

*Antwort.* Ja freylich: vnd alsdan wolt ich desto stärcker hoffen / daß er sich vber mich erbarmen würde; dann je grösser mein elend / desto löblicher vnd herrlicher were seine erbarmung. Seufftzer.

*Beschluß.*

O Gott/ O Gott vff dich wil ich vertrawen/ laß mich doch in ewigkeit nit zu schanden werden.

Wol mag man singen mit dem König Dauid/ Psal. 129.

Zu dir auß tieffem grunde
Hab ich geruffen Herr:
Ach höre mich zur stunde/
Nit bleibe doch so fern,
So du die zahl der sünden
Vielleicht wolst schawen an/

Wer wird ohn schanden künden
Vor deinen augen stahn?
Ein gnaden Meer verschlossen
In deinem hertzen ligt/
Das kombt mit hauff geflossen/
Wan vns die noth anficht.

Drumb nie wil ich verzagen/
Auff jhn wil harren fäst/
Wan mirh bey trüben tagen
Schon liecht/vnd glantz verläst.
Ach Jsrael mich höre/
Was dir von hertzen rath;
Kein vngemach dich störe/
Nit zage früh/noch spath:
Wan sich der tag entzündet
Zur ersten morgen-wacht/
Dein hoffnung sey gegründet
Auff Gott/biß in die nacht.

Auff jhn wer sich geleinet
Mit festem helden-mut/
Die gnad jhm bald erscheinet/
Der streit kompt jhm zu gut.
Dan vnser Gott so milde
Voll süß- vnd gütigkeit/
All vnser schutz/vnd schilde
Verbleibt in ewigkeit.

# Das III. Capitel.

*Etliche andere vverck der Hoffnung.*

DJese woch wie droben / magstu alle tag ein viertel- oder halbes-stündlein dich also üben.

*Fundament der folgenden vbung.*

Lise langsam was hie folget / vnd bedencke es ein wenig/daß es sich recht ins hertz hinein sencke.

Ich finde in den alten büchern ein wunderе Historj / die lautet also:

Es ware vorzeiten eine mächtige Keyserin/die gebare ein liebes kind / vnnd liebet es vber alle massen sehr / daß es hefftig zu verwunderen: in massen es auß folgenden stücken zu spüren war. Dan

Erstlich / obwol sie also hohes geblüts ware / schencket sie jhme doch selber vnnd nehret es an jhren brüsten/wolte nit daß es sich an einer andern milch gewehnen solte.

2. Bestellete sie jhm ein gantzes frawenzimmer/die seiner/an statt der kindermägt/ pflegen/vnd außwarten solten.

3. Ware sie dennoch also sorgfältig/ daß vnangesehen so viler auffwarterinnē/

sie

ſie gleichwol das kind ſelbſten tragen wolte: truge es in jhren armen den gantzē tag/ ja auch die gantze nacht hielte ſie es bey jhr/ vnnd lieſſe es nie ein vatter-vnſer lang auß jhren händen.

4. Wan ſchon geſchehen ſolte / daß es je auß jhren händen komen möchte / damit ſie dennoch ſeiner ſtehts gedencken/vnd für augen haben köndte / lieſſe ſie des kinds lebhaffte conterfeyt/ oder abriß in beydē jhren händen-ringen mahlen/ oder amboliren.

5. Damit es auch im geringſten nicht gekräncket würde/name ſie die zeit/ vnd zehlet alle vnd jegliche haar ſeines haupts: ja letztlich

6. Welches eben ſeltzam vnd vnerhört iſt / truge ſie alleweg dieſes kind an jhren armen/auch da es groß worden war/vnnd zum greiſen alter kommen.

Da diß für menniglich erſchollen/rieffe die gantze welt/ dieſe Keyſerin were für lauter liebe toll/vnd närriſch worden. Jch aber dencke bey mir/wz für eine mächtige krafft die lieb habe: vnd kan mich nicht gnugſam verwundern/daß eine ſolche mutter je auff erden gefunden worden ſey.

Dennoch weiß ich gewiß vñ glaube festiglich/ja schwere dir/o andächtige Christliche seel/bey der H. Dreyfaltigkeit: vñ wil mich schwehren straffen vnderwerffen/wan nit Gott der allmächtige / schöpffer himmels vnd der erden / warhafftig ein solche mutter ist/Er/er/selbsten Gott Vatter/Sohn/ vnd H. Geist ist eine solche mutter/vnd wir seind seine kinder. Dan

Zum Ersten/ernehret er vns/ (a) vnd er selbsten säuget vns an seinen brüsten/nach laut der schrifft die da sagt: Siehe da ich wil sie selbsten säugen. Oseæ am 2. cap. am 14. versicul.

2. Hat er vnzahlbare viel tausend Engel erschaffen/die auff vns warten/vñ vns dienen (b) sollen nach laut der schrifft / die da sagt. Seinen Engelen hat er von dir befohlen / daß sie dich in allen deinen wegen bewaren solten. am 90. Psalm. am 11. versicul.

3. Er traget vns dennoch selbsten an seinen armē / tag vñ nacht/ auch da wir groß vnd greiß alt worden seind / nach laut der schrifft/die da sagt: Nun höret mich doch/jhr vbrige vom hauß Israël/die ich in meiner schoß trage: (c) Ich selbst wil euch tragen biß zū ho-

hen

(a) Esai. 66. v. 12. (b) Heb. 1. v. 14. (c) Osee 11. v. 3.

hen alter ?biß zu den greiſen haaren wil ich euch tragen. Ich habe euch geſchaffen/vñ ich wil euch tragen vnd ſelig machen. Iſaiæ am 46. cap. am 3. vnd 4. verſicul.

4. Er hat auch vnſere bildnuß in ſeine händ gemahlet/nach laut der ſchrifft die da ſagt: Siehe da in meinen händen hab ich dich abgeriſſen. Iſaiæ am 49. cap. 16. verſicul.

5. Hat er auch alle vnnd jegliche vnſere haar gezehlet / daß kein einziges ohne ſein wiſſen vnnd willen von vnſeren häupteren abfalle/nach laut der ſchrifft / die da ſagt. Ewere haar des haupts ſeind alle gezehlet. Matt. am 10. cap. 30. verſ. vnd widerumb. Es wird kein einziges haar von eweren häupteren vergeſſen. Luc. am 21. ca. am 18. vers.

O Gott / wie iſt dieſes ein wunderbarliche mutter! wie kan vns eine ſolche mutter in ewigkeit verlaſſen? Seufftzer.

*Folget die vbung ſelbſt.*

Wan du nun obgeſetztes fundament alſo vberleſen vñ recht ins hertz gefaſſet haſt/ ſo bilde dir für/deinen geliebtẽ geſponß Jeſum den gecreutzigten/ vnd gedencke/dz er auß gemeltẽ fundament dir nachfolgende fragẽ auffgebe: vff welche ſo oft du antworten wirſt/ übeſtu ein werck der hoffnung vñ

dein hertz wird in einem waren vertrawen auff Gott je mehr vnd mehr befestiget werden.

### *Christus Iesus fraget von dem Creutz seine Gespons also.*

#### *Erste Frag.*

Mein kind was düncket dich von obgemelter mutter? könte auch eine grössere lieb gedacht werden? solte sie auch wol jhres kinds vergessen können?

*Antwort.* Mit nichten/es müste wunder sein/ daß sie jhres kinds vergessen solte/darzu sie eine so vnaußsprechliche liebe hette. Seufftzer.

#### *2. Frag.*

Du sagst recht mein kind/so kan ich auch gewißlich deiner nit vergessen. Dan ich rede also in H. Schrifft/durch den mund deß Propheten Isaiæ: kan auch wol eine mutter jhres kinds vergessen/daß sie sich seiner nit erbarme? vnd wan schon sie jres kinds vergessen würde/so wil ich dennoch deiner nit vergessen. Isaiæ am 49. cap. am 15. vers. Dan gewißlich meine lieb vil grösser ist/ja vnendlich groß: glaubestu das vestiglich vnd vertrawest? gebe mir antwort.

*Antwort.* Ja Herr ich glaube vestiglich vnd ver-

vertrawe: dann du liebest mich mit einer vnendlichen liebe; du bist meine mutter vnnd ich dein kind: du kanst nun meiner in ewigkeit nicht vergessen. Seufftzer.

3. Frag.

Sage an mein kind/glaubestu dan endlich/daß ich ein solche mutter seye/wie droben beschrieben ist/daß ich dich allezeit tag vnd nacht in meinen augen habe; daß ich dich an meinen brüsten träncken/an meinen armen tragen/vnd nit zulassen wil/dz dich jemand auß meinen händen vnd hertzen weg reissen könne/wan du nur selbsten dich nit von mir abkehren wilst.

*Antwort.* Ich glaube vñ vertrawe: hoffe gäntzlich du werdest mich für allen feynden leibs vnd der seelen ewiglich bewahren. Ach gibe mir die gnad/daß ich selbsten mich muthwilliger weiß nicht von dir abwenden vnnd verführen lasse. Seufftzer.

4. Frag.

Trawestu auch vnd glaubest/daß ich alle härlein deines haupts gezehlet habe/vnd ohn mein wissen kein einziges wird verlohren werden?

*Antwort.* Ich glaube vnd vertrawe. Ach Gott dz doch alle welt recht wissen möchte/wie du eine gütige liebreiche mutter seyest? Ich gland

gäntzlich/es würden auch alle sünder in einem augenblick zur buß gereitzet werdē/ vnd nie kein eintziger mensch verzweifflen könnē. Seufftzer.

5.Frag.

Mein kind wen hastu auff dieser welt/der dich am meisten liebet? ist auch wol jemand der dich mehr liebet als ich?

*Antvvort.* Nein.

Hat dich auch jemand steths in seinem hertzen vnd gedancken als ich? Nein.

Hat auch jemand alle haar deines haupts gezehlet/wie ich? Nein.

Ist auch jemand für dich in den bitteren todt gangen wie ich? Nein.

Hat auch jemand dich gespeiset mit seinem eignen fleisch vnd blut wie ich? Nein.

Ist auch jemand/vff den du mehr trawē vnd bawen köntest als auff mich? Nein.

Ist auch jemand von deme du mehr lieb vnd trew zu gewarten habest als von mir? Ach Nein/nein/ es ist niemand der es also vätterlich vnd mütterlich mit mir meine/ auff niemand kan vnd wil ich also festiglich vertrawen als auff dich allein/O du liebhaber aller Christlichen seelen. Seufftzer.

6.Frag.

Mein kind du trawest mir noch nit recht/ du setzest noch nicht deinen gantzen trost in mir/

mir/du hoffest vnd suchst deinen trost noch mehr bey diesem vnnd jenem menschen als bey mir. Sage nur ist jhme nicht also?

*Antwort.* Mein allerliebster Herr/dir traue ich für allen creaturen / du bist warhafftig mein höchster trost vnd hoffnung / wann ich dich nur haben kan / da wil ich von hertzen gern alle menschen fahren lassen. Seufftzer.

*7. Frag.*

Die wort seind gut/ich glaube dir aber nit/du meinest es wol gut/vnd kennest dich selber nit.

Sage mir wz ich dich weiter frage/wan ich nun heut dir alle menschen nähme / die dir lieb seind / vnnd liesse dich gantz allein/ was woltestu darzu sagen?

*Antwort.* Ach Gott es würde mich schwär ankommen: doch wan es also sein müste/ wolte ich dennoch zu friedē sein/vñ mich vnter das Creutz in meinem kämmerlein niedersetzen/vnnd nichts anders thun / als zu dir meinem gecreutzigten breutigam immer seufftzen vnd weinen. Ach Gott/ach Gott du müstest dan mein vatter vnd mutter sein/ mein schwester vnnd mein bruder/ mein hülff vnd zuflucht/ja mein Gott vnd alles. Seufftzer.

*8. Frag.*

Sage aber weiters mein liebes kind/wan

du heut sterben solteſt/ vnd ich nit wolte/ dz ein einziger lebendiger mensch bey dir sein solte/ der dich tröſten / vnd in deinen lezten nöthen stärcken könte / sondern ich allein an statt aller anderen bey dir bleiben wölte? wereſt du nicht zu frieden?

*Antwort.* Ach trewer Herr/ es würde mir gar bitter fallen/ ich bekenne meine schwachheit: dann wan ich also von aller welt verlaſſen were / da solte ich wol kleinmütige gedancken vberkom̃en. Dennoch dünckt mich / daß ich endlich wol zu frieden sein wolte / wan ich nur allein gantz vnd gar verſichert were/ daß du warhafftig bey mir bleiben/ vnd mich nit verlaſſen wölteſt. Da meine ich/ wolte ich dan an dir gnug haben / vnnd mich aller menschlich̃e hülff begeb̃e. Seufftzer.

9. *Frag.*

O du armes kind / was darffſtu mehr verſicherung / was biſtu also zaghafft? wie? glaubeſtu dan nicht/ daß ich dich vnendlich liebe..? was were aber das für eine liebe/ so ich dich verlaſſen könte? könte dann wol obgesagte mutter jhr allerliebſtes kind in der aller-gröſten gefahr verlaſſen/ vnnd jhme nit biß zu dem lezt̃e athem beyſtehen? Wie dan/ mein außerwehltes kind? bin ich dan nit eine ſolche mutter? bin ich nicht mit

tau-

tausentmahl grösserer lieb befägen als solche Mutter? solte ich nicht so trew / sorgfeltig/vnd standhafftig meinem armen kind in seiner letzten noth beywohnen / als solche mutter? was haltestu von mir? wo ist deine zuversicht vnnd hoffnung?

*Antwort.* Ich hoff/ich hoff/o Herr/ich hoff: deine wort seind mir gar tröstlich / sie stercken mir mein hertz. Ich bitte dich durch dein kostbarlichs blut/du wollest mich noch weiter stärcken / dz ich allen menschlichen trost verachten könne / vnd allein auff dich vertrawen. Singen wil ich mit dem König David/mit Job/vnd anderen.

O Gott/bin gar in deiner hand / *Ps.30.v.16.*
Dich stäths halt in gedancken.
All meine werck seind dir bekand/ *Ps.138.v.1.*
O Herr / laß mich nit wancken.
All meine schritt: all meine tritt *Iob 14.v.16*
Seind herr bey dir gezehlet/
Ja auch so gar: all meine haar/ *Mat.10.v.30.*
Daß nicht ein einzigs fehlet.
Wan deine flügel spannest auß/ *Ps.16.*
Will mich gantz drunder legen:
Du bist mein burg/mein vestes hauß/ *Ps.17.*
Kein ding soll mich bewegen. *Ps.45.*
Was will ich dan: in sorgen stahn?
Vnnd stören mein gemüte?
Weil ohne dich: nichts rühret mich/
Wie sehr man immer wüte:
Wolan/o sathan/deine macht/

Dein pfeil vnd fewrig bogen/
Sampt höll/vnd tod/ich gar verachts;
Trett her/nun darff ichs wogen.
All deine streich: mir gelten gleich/
Nie werdens doch gerathen;
Groß hilff ich hab: drumb fallens ab/
Vnnd bringen mir kein schaden.

# *Das IV. Capitel.*

*Etliche andere vverck der hoffnung.*

FOlgende woch magstu dich täglich ein halbe stund üben / wie folget.

*Fundament der übung.*

An statt deß fundaments lese langsam die folgende Parabel/dan es nicht außzusprechen wie von hertzen gern vnser allergütigster/miltreichister Gott einen jeglichē auch allergrösten sünder widerumm für sein allerliebstes kind auffnehmen will / wan man nur zu jhm widerkehret.

Ach GOtt / wan doch nur alle sünder wüsten/wie wir einen vber alle massen frömen vndgütigen Vatter hetten/wie würden sie sich von hertzen gern bekehren ? es were vnmüglich daß ein einziger mensch verzweifflen könte.

Nun lese dan die Parabel.

Para-

*Parabel.*

Einsmahls im kalten winter zur mitten nacht / sahe ich bey dem Monschein an einẽ armẽ hüttlein ein schönes knäblein / das hette in seiner hand einen hirtenstecken / vñ weinet bitterlich: vnd ich sprach zu jm also:

*Frag.* Mein frommes kind / wem kombstu zu / vnd was weinestu? vnnd es antwortet mir mit bescheidenheit also:

*Antvort.* Ich bin ein Sohn eines grossen / reich- vnd mächtigen königs. Sein reich ist fern von hinnen: nun hette mein herr vatter hundert schaff / davon ist jhm eins hinweg geloffen / vnnd es jrret armselig in der wüsten: da wolte alßbald mein herr vatter / ich solte dem Schäfflein nachlauffen / vnd es allenthalben suchen / solte es mir schon mein junges leben kosten. O Gott / wo soll ich nun das Schäfflein findẽ? wo mag es doch nun jmmer sein in der grossen wüstẽ? ich darff ja nie nach hauß gedencken / noch meinem Vatter vnter augen kommen / ich habe dan das Schäfflein funden. Da sprach ich weiter.

*Frag.* O mein kind / ist dein Vatter ein

könig /

kõnig/vnd ein so reich vnd mächtiger herr/ was achtet er dan ein einziges verwürffliches Schäfflein.

*Antvvort.* Mein herr Vatter köndte deß Schäffleins sehr wol mangelen: dan er ist vber alle massen reich. Aber er hat dieses Schäfflein also mächtig lieb/daß es nicht zusagen ist: vnd seine so grosse lieb macht daß Schäfflein werth vnd thewr.

Er fraget alle stund nach dem Schäfflein/ es verlanget jhn alle stund ob ich noch nicht widerkomme mit dem Schäfflein. Er redet schier anders nichts mit seinen höfflingen vnd dienern/ als nur von disem Schäfflein: da fraget er auch nichts darnach/ob schon ich sein einziger Sohn von den wölffen zerrissen würde / wan er nur sein Schäfflein wider haben möchte.

Ach/ach/ ich sihe wol / der wilden thier seind viel in dieser wüsten / ich werde jhnen nicht entgehen können/ es kostet mir gewiß mein lebẽ. Ich armes kind/wz wil ich machẽ? wan ichs schon finde/fressen mich die thier/ehe dan ich wis auß dieser wüstẽ gelãge. Finde ichs aber nit / so muß ich doch für leid verschmachten/ dan ich darff ja nit für mei-

meinem Vatter ohn das Schäfflein erscheinen.

Ach Gott wo solle ich nun daß Schäfflein finden? ach/ach/ wolte es doch widerkehren? es hat sich selbsten irgenswo verkrochen/vnd thut jhm selber vbel. Ach/ach/ were es verstendig /· vnnd folgete meiner stimmen: es darff mich ja nicht förchten/es solle jhm im geringsten nichts geschehen. Ich will es weder schlagen noch verwerfen: dan es hats ja nicht verstanden / was es gethan hat: will es auff meine schulter legen/wil es tausendmahl hälsen vnnd küssen/vnnd also zu meinem Vatter tragen: dan er wartet mit verlangen. Ich weiß sein hertz ist jhm bekümert/ biß daß schäfflein funden sey. O GOTT/ wie werd ichs jmmer machen wan ichs nit finde? Da sprach ich weiter.

*Frag.* O mein kind/ wan ja dein Vatter das Schäfflein wider haben wolt/ warum̃ schicket er nicht einen auß seinen dieneren? was dorfftę er seinen einzigen Sohn zuschicken/ sonderlich in so bösem wetter vnd vnd winter/in so gefährlicher eynöde?

*Antvvort.* Es ist war/es köndte mein Vatter

ter/ wol einen oder auch mehr diener zugeschickt habē: aber er hat außtrucklich seinē allerliebsten eingebornē Sohn sendē wöllē/ vnd daß vmb dieser vrsachen willen/damit also alle welt wissen vnd recht sehen könte/ wie vberschwencklichē grosse lieb er zu seinem Schäfflein trüge.

Dan wan die menschen sehen werden dē schönen Sohn deß königs / daß er selbsten lauffe in der wüsten / durch berg vnd thal/ daß er seine füß vnd händ an dē scharpffen steinen vnd spitzigen dörneren anstoß vnd verwunde; daß er lauffe mit blosem haupt/ in schnee/vnd regen; daß er für mat/vnnd müdigkeit sich offt niedersetze/ seuffze/ vnnd weine/auch offt niderfalle zur erden /vnnd sein Sonnen/klares angesicht verletze.

Ja wan sie auch hören werden daß er ruffe tag vnd nach/früh vñ spath. O schäfflein/Schäfflein/wo irrestu? wo bistu? wo soll ich dich findē? Ich bin deß königs Sohn/kehr wid/ o kehr wider. Ich/ich selbstē sol dich zum Vatter bringen/ich sol dich in meinen armen tragen/mit meinem Vatter solstu an einem tisch auß seinen händen essen/ in seinen armen solstu schlaffen/ o kehre doch nun wider Schäfflein/ o kehr wider.

Wan

Wan/ sprich ich/ die menschen solches sehen vnd hörē werden; werden sie sich als dan vber die grosse lieb meines vatters verwunderen/ jhn lobē vnd sprechen. O Gott wie sehr liebet der kōnig dieses Schäfflein! o Gott wie ist dieses ein liebreicher gütiger kōnig! wer wolte nicht auch diesen kōnig lieben? wer wolte nicht zu jhm wider kehren? wer wolte nicht auch sein außerweltes Schäfflein sein/ vnd bleiben. Amen.

Vnd dieses ist was mein vatter suchet/ daß mā seine lieb zu diesē Schäfflein recht erkenne/ vnd jhn hingegen wider liebe vnd lobe/ darumb hat er seinen einzigen lieben Sohn in eigener person schicken wollen vnd nicht sein diener. Da fraget ich aber weiter.

*Frag.* Mein kind/ wan ja dein Herr Vatter wolte/ daß sein allerliebster einziger Sohn in eigener Person in diese Wüsten laufen solte/ vnd das Schäfflein suchen; warumb gabe er dir zum wenigsten nit etliche diener mit/ nur zu dem end/ daß sie dich für den grewlichen wilden thieren beschützte? du hettest dennoch in eigener person mit jhnen lauffen vnnd suchen kōnnen: du hettest

hetteſt hitz vnd kält / hunger vnnd durſt leiden können/vnnd alſo noch vberflüſſig den menſchen zuverſtehn geben/die groſſe liebe deines Vatters zu ſeinem Schäfflein. Nur allein dein leben für den wilden thierē zu retten hetteſtu wol etliche diener mit haben können / was wäre es von nöthen daß du dein leben alſo in gefahr ſetzen müſteſt ohn einige gefärden ?

*Antvvort.* Es wäre zwar nit von nöthen/ daß ich alſo allein mich in die gefahr ſteckte vnd ohn einige diener daher lieffe / aber ich liebe meinen Vatter ſo ſehr/daß da ich vernommen habe/daß jhm das Schäfflein ſo angelegen wäre / ich an keine gefahr oder diener gedacht habe / ſondern gleichſam ohne gedancken/ vnnd diener/alſo bald in aller eyl dem Schäfflein nachgelauffen bin/ vnnd nichts darnach gefragt/ wie es mir in dieſer eynöde ergehen würde / ob ich lebendig/ oder tod widerumb herauß keme.

Zu deme liebe ich auch das Schäfflein ebē ſo ſtarck als mein vatter / vñ will auch daß alle menſchen wiſſen ſollē/ wie ſehr ich das Schäfflein liebe/ vnd darumb bin ich alſo allein ohn einige mitgefärden in die

wüſte

wüſte gelauffen / vnd mein leben in gefahr geſetzt: damit man alſo auch meine groſſe lieb hieraus erkeñen möchte / weil ich weder Leibs- noch lebens-gefahr nit geſchewet habe.

Sonſten hette ich wol meinen Vatter bitten können / vnd er hette mir mehr alß zwölff Legion gewapneter man mitgeben / die mich für allen wilden thieren vnd mördern beſchützet hetten. Aber nun iſt mir nichts liebers / alß daß alle Welt erkennen möge / das ich meinem eignen leben auß lauter liebe dieſes Schäffleins nicht geſchonet habe.

Ach Schäfflein / Schäfflein / wie bringeſtu mich in groſſe angſt vnnd noth? ich habe dich viel zu ſehr geliebet. Nun ſpüre ich erſt / daß lieb mit leid vermiſchet iſt / vnd daß keine lieb ohn leid gefunden wird.

Doch ſolle mir noch alles leid ein lauter honig ſein / wan du nur widerkehreſt.

Ach möchte ich dich nur finden / ſo wolte ich gern alles leid vergeſſen; ich wolte auch gern alles weiter wagen / vnnd ſolten mich ſchon tauſend wölff zerreiſſen.

Frag. Mein frommes kind wan du nun

heut

heut das Schäfflein fündest/was wolteſtu dan machen/ wolteſtu es nit ſtraffen/ daß es alſo von deines Vatters heerd hinweg geloffen were?

*Antvvort.* Es iſt zwar einmahl gewiß/ das mein HErr vatter vnd ich im anfang ſehr erzürnet/vnd jhme gar ſtarck gedrewet haben/da es alſo weg geloffen iſt. Aber doch/ wans nur noch wider kehrē wolte / ſo würde ich gleichwol alßbald alles zorns vergeſſen ſein. Die liebe iſt vil zu groß; ich müſte jhm doch geſchwind vergeben.

Ach/ach/ käme es nur wider! der zorn iſt ſchon für vber; es ſolte jhm in ewigkeit nicht zugerechnet werden.

Ich habe ſchon zuuor geſagt / ich wil es weder ſchlagen oder ſtraffen / daß etwas zu bedeuten habe. Ach Gott wolte es nur bald widerkehren: wie wolte ich dan frolocken! für frewden würde mir mein hertz zerſpringen. Mein allerliebſter Vatter würde mir entgegen lauffen / vnd würden ſich alle ſeine diener vnd der gantze Königliche hoff mit mir erfrewen. Da fragt ich weiter.

*Frag.* Wie aber wan du es gefunden hetteſt

test vnnd alßbald darauff die mörder oder wilde thier dich vberfielen? was wolte dir dan dein Schäfflein nutzen können?

*Antvvort.* Ich habe schon angedeutet/ daß weder ich/ noch mein Hertz Vatter einigen nutzen von diesem Schäfflein haben: allein begeren wir/es solle leben/vnnd solle nicht in dieser wüsten vmbkommen.

Die lieb allein die ich zu diesem Schäfflein trage/ macht mir das Schäfflein werth; die lieb zwinget mich/vñ macht mir alle diese müh vnd arbeit süß; vnd wan ich nur mein Schäfflein finde/ frage ich nach keinen thieren/die lieb stärcket mich/ die liebe waffnet mich/ die lieb macht mich vnerschrocken/vnnd sonsten suche ich keinen andern nutzen: ich suche nur das Schäfflein.

*Frag.* Wie aber wan die thier dein Schäfflein zerreissen wölten/was wolte st du dan machen?

*Antvvort.* Wan ich die mörder oder thier verspüren würde/weiß ich in dieser wüsten einen Berg genant Caluaria. Darauff stehet ein hoher Baum deß Creutzes/da wolte ich geschwind mein Schäfflein dar-

dargeben: so würden sie vber mich fallen/ vnd also deß Schäffleins vergessen. Ja ich wolte sie mit gar kläglichen worten wol von dem Schäfflein abhalten/ daß sie jhm nichts schaden würden: dan ich wolte jämerlich also zu jhnen schreien:

Ach kommet her zu mir/ jhr wilde thier dieser wüsten; kommet her alle mörder auß ewren hölen: kommet her zu mir vnnd sparet nichts an ewerer grausamkeit; fallet vber mich/ vnnd vergiesset mein junges blut; es solle euch alles preiß gegeben sein/ wan nur mein allerliebstes Schäfflein leben mag. Ach schonet doch deß zarten thierleins/ lasset es zu meinem Vatter kommen/ dan er verlanget sehr/ will gern an statt deß Schäffleins mein leben in diser wüstē lassen. Was sammet jhr euch jr allergrausamste thier vnnd mörder/ eylet bald vnd fallet vber mich/ erwürget mich/ zerreisset/ vnnd zerzerret mich: nit/ nit/ würget doch/ nit schadet meinem armen Schäfflein; es soll jhm kein leid geschehen/ ich allein will ewer grausamkeit ersättigē/ vnd gern sterben: darumb lasset nur mein armes Schäfflein/ lasset es doch leben/ dan ich will sterben.

Da dieses das schöne knäblein also mit mir geredet hette/ weinte ich auch mit jhm gar bitterlich vnd sprach:

O GOTt/ O GOTt/ wie sehr hastu die welt geliebet/ sintemahl du deinen eingebornen Sohn

Sohn für vns in tod gegeben hast / auff das alle so an jhn glauben/vnd sich zu jhm bekehren/ nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben/ Amen.(a)

Vnd ich sprach zum knäblein. O du armes kind/ wie daurt mich deines jungen bluts/dan du must sterben.

*Folgt die Vbung selbst.*

Wan du diese parabel gelesen hast. Frage dich selbsten diese folgende puncten wie hernach stehet. So übestu werck der hoffnung vnnd liebe durch einander / wan du antworte st.

I.

O mein Seel / bin ich nit eben dieses Schäfflein so verloren ist/vnnd so JEsus CHristus der fromme hirt also embsig suchen thut/vnd widerumb zu seinem himlischen vatter bringen wil? halte etwas still vnd darnach antworte.(b)

*Antvvort.* Ja freylich: dan ich bin ja das Schäfflein / ich bin durch die sünd hinweg gelauffen/ (c) vnd verloren worden.

Seufftzer.

H 2. Wie

(a) *Ioan.3.* (b) *Luc.19.* (b) *Psal.118.*

2.

Wie aber meine Seel/will ich dan ewi
glich also verloren bleiben / vnnd mich nit
widerumb zu meinem Vatter führen las
sen? wil ich nit einmahl den Creaturen die
mich verführet haben/ oder verführen kön
nen gäntzlich absagen?

*Antvvort.* Behüte GOTt / solte ich nicht
wollen widerkehren ? vnnd warumb wolte
ich verzweifflen/vnd also ewiglich verloren
bleiben? Nein/ nein/ ich wil widerkehren.
Mein HERR JEsus wird mich wider
umb mit frewden auffnemen/vnd alle En
gel werden frolocken/das ich widerumb ge
funden bin. (a) Seufftzer.

3.

Eia dan/ meine Seel/ ist dirs leid von
hertzen grund / daß du also sehr deinen
himmlischen Vatter betrübet hast/ vnnd
seinen eingebornen Sohn in ein so grosses
ellend gestürtzet/also daß er dich zu suchen
sein leib vnd leben in tod dargeben hat.

*Antvvort.* O GOTT/ wem wolte daß nit
leid sein? Es rewet mich von hertzen? Aber
ach

(a) *Luc.15.*

ach es ist geschehen? es ist geschehen! nun hoffe ich auff seine gnad / er wird es mir verzeihen. Seufftzer.

4.

Eia wiltu dan nun gäntzlich widerumb dich zu jhm bekehren? bittestu vmb gnad vnd barmhertzigkeit?

*Antvvort:* Ja ich bitte / vnnd zweiffle nit an seiner güte. Dan weil er selbsten also laufft / vnnd sein Schäfflein suchet / so wird ers nicht verwerffen wann es widerkombt. Ich wil zu jhm gehen vnnd sprechen: O du guter hirt / sihe da / hie ist dein armes elendes Schäfflein / daß also muthwillig von dir abgeloffen ist: ich habe dich in groß elend gebracht; ich bin ein vrsach deines tods. Ich bin nicht werth das ich hinfürter dein Schäfflein solle genennet werden. Doch neme mich wider auff nach deiner grossen barmhertzigkeit / dan ich hab gesündiget / vnnd muß sonst ewiglich verderben.

5.

Bedencke dich auch meine Seel / ob du dann hinfürter jhm allein anhangen

wolleſt/ vnnd allen andern Creaturen einmahl redlich gute nacht ſagen? was dünckt dich? wan du nur einmahl dich redlich *reſoluireſt*/ ſo iſts geſchehen/ wirſt bald hernacher kein hertzenleid mehr haben; aber allezeit wirſtu es haben/ ſo lang du an den Creaturen klebeſt. Eia verlaſſe das geſchöpff/ ſo findeſtu den Schöpffer. Er allein iſt aller liebe werth/ er wird allein dein Hertz erſättigen vnnd erfüllen können. Er iſt allein der dich redlich liebet/ vnd nach dir verlanget; liebe auch du vnd verlange nach jhm allein: dan in jhme allein iſt alle luſt/ frewd/ vnd lieblichkeit/ die du je erdencken vnnd begehren kanſt; was düncket dich/ wiltu alles fahren laſſen/ vnd jhm allein dein hertz freywillig ſchencken? *Antvvort.* Ja freylich/ freylich/ Ich ſihe wol es iſt doch alles eitel/ vnnd zergenglich was auff dieſer erden iſt. (a)

O HERR gibe mir nur deine vberflüſſige gnad/ daß ich demnoch einmahl alles von grund meines hertzen verachten/ vnnd dir allein in ewiger vnzertrennlicher lieb vnd begird anhangen möge.

Ade/ ade/ alle Creaturen/ es muß einmahl ge-

(a) 1. *Cor.* 7. 2. *Ioan.* 2.

gewaget ſein / es muß einmahl geſcheiden ein / damit ich nit vielleicht in ewigkeit von Gott geſcheiden werde/ Amen.

*Zumercken.*

Obgeſetztes Fundament oder Parabel ſolten auffhalten/ vnnd wan es zu zeiten geſchicht / daß du etwan eine rew vnnd leid vber deine ſünd in deinem hertzen empfindeſt / alß dan nim ſie wider an die hand/ vnnd vberliß ſie / ſo wirſtu hiedurch deine rew noch beſſer fort treiben vnnd vermehren; dan ſie gar tröſtlich vnd beweglich iſt. Ja ich habe dir auch noch ein geiſtliches geſang alhie ſetzen wöllen / daß du zu zeiten ſingen magſt wans dir geliebet: die melodey hat mir trefflich wol gefallen/ vnd derowegen habe ich die vers etwas vngleich vnd vnordentlich darzu neigen vnd biegen müſſen: alſo daß wan man die vers allein ohne die weiß leſen oder hören thut/ ſie nicht gar lieblich einflieſſen; wan mans aber ſingt/ lautes nicht vneben.

## *IESVS sucht das verloren Schäfflein.*

1.

Ein Schäfflein außerkorn
Such ich so manchen tag/
Hat sich so gar verlorn/
Daß mans nit finden mag.
Wil ruffen laut mit heller stim/
Wer weiß obs ich nit bald vernim:
Schäfflein/ Schäfflein/ wo hast verkrochen dich?
Ach folge mir: hilff selber dir/
Nit lang laß suchen mich.

2.

Ach/ach/ du liebes blut
Wer dich nur finden kündt?
Wie bald mir hertz vnd mut
In lauter frewden stündt?
Starck ruffen wil ich widerumb/
Wer weiß es möchte kehren vmb?
Schäfflein/ Schäfflein/ mein junges thierlein zart/
Wo solle dan: dich treffen an?
Weil bin betrübet hart.

3.

Ach was wird dencken doch
Der fromme Vatter mein?
Daß ich außbleibe noch/
Mit seinem Schäffelein?
Will vnter deß jhm sprechen zu/

Sonſt findet er auch keine ruh:
Vatter/Vatter/hoff bald in kurtzer weil/
In jenem thal/ ich je zumahl
Es endlich doch ereyl.

4.

Ey da/da düncket mich
In jener staudeu dick/
Hör ichs bewegen sich/
In schnellem augenblick:
Halt/halt/da wird es warlich sein/
Will ruffen starck zum wald hinein:
Schäfflein/ Schäfflein/ du liebstes Schäff-
lein mein/
Kehr widerumb:kehr widerumb/
Sehr groß ist meine pein.

5.

Ach aber nein/ach nein/
Ist noch mein thierlein nit:
Bey Sonn-vnd Mone-schein:
Muß thun noch manchen tritt/
Muß jmmer/jmmer ruffen fort/
Durch berg/vnd thal vnd aller ort:
Schäfflein/ Schäfflein / was wil ich fangen
an?
Ach lauter ach/o trübe sach!
Weil dich nit finden kan.

6.

Ey da/ da treff ich an
Ein Creutzbaum wolbekandt /
Auff einem berge stahn/
Caluarien genandt:

Hie dünckет mich/hats seinen lauff:
Nie muß ich stärcker schreyen auff:
Schäfflein/Schäfflein/nun bin ich aller matt:
Dein warten hie:noch weichen je
Will ich von dieser statt.

7.

Mehr kan ich leben kaum/
Für matt- vnd müdigkeit/
Lehn mich an diesen baum/
Zu sterben bin bereit.
Ach thierlein zart/ ach kämest doch:
Weil kleine zeit ich lebe noch/
Vatter/Vatter/nun ruff ich allermeist:
Zu deine händ:zu dir gewend
Befehl ich meinen geist.

# *Das V. Capitel.*

## *Noch andere vverck der hoffnung für die bußfertige sünder.*

DJese woch solen täglich folgēde gleichnussen / die ich dir fragweiß fürhalten will / langsam vberlesen; so wird geschehen / daß sich ein recht vertrawliche hoffnung ins hertz hinein sencke / gleich wie ein still/vnnd sanffter Regen/der algemach hinein zeucht / vnnd das Erdreich reichlich träncket.

1. Frag.

Mein kind / ich frage dich / wan du etwan eine hochverbottene waar ein zeitlang bey dir in deinem hauß gehabt hetteſt / die von der Obrigkeit auff Leibs vnnd lebens ſtraff verbotten geweſen; darnach aber einer deiner freunden ſie auß deinem hauß mit jhm hinweg nähme / vnnd mehr als hundert / ja hundert tauſend teutſcher meilen weit auſſer lands entführete / vnd alda in einer wilden wüſten niderwürffe: was meineſtu / wan dan heut oder morgen die Obrigkeit von hauß zu hauß vmbſchickete dergleichen wahr zu ſuchen / vnnd die behälter am leib zu ſtraffen / würdeſtu auch förchten / man möchte ſie bey dir in deinem hauß noch finden / vnnd dich hinrichten? oder meineſtu ſie were ja nim einmahl weit genug / du wereſt gäntzlich ſicher / man ſie bey dir nicht finden würde?

*Antvort.* Ich vermeine das ich ja ſicher gnug wäre. Dann hundert tauſend meilen ſeind warhafftig weit gnug / ich würde mir gewiß nicht förchten.

Du hast recht geantwortet. Nun aber mercke: Vnsere sünd seind solche hoch verbottene waaren / bey deme sie gefunden werden / wird mit dem ewigen tod bezahlen müssen.

Wan wir aber einmahl rechtschaffen büssen vnnd vns von gantzem hertzen widerumb zu GOTT kehren / so nimbt der allmächtig gütig GOTT alle diese waaren gantz von vns / vnnd wirffet sie / so war als er lebt / also weit von vns / als weit im Himmel ist der auffgang der Sonnen von dem nidergang / welches noch viel mehr ist als hundert tausend Teutsche meilen: dan also sagt außtrücklich mit hellen / klaren / gantz verständlichen / runden / vnuerdeckten worten GOTT der allmächtig selber durch den Propheten Dauid in dem 102. psalmen am zwölfften versicul. Alß weit / spricht er / entlegen ist der auffgang der Sonnen von dem nidergang / also weit hat GOTT vnsere missethaten von vns hinweg gethan.

Mein GOTT hastu vnsere missethaten so schrecklich weit von vns gethan? so seind wir gewißlich sicher gnug / daß

wir

wir da von entlediget ſeind/ vnd ſie nicht mehr bey vns in vnſerem hertzen zufinden ſein.

O des vberſchwencklichen troſtes? wer wil ſich nicht ob ſolcher miltigkeit ſo frommen GOTTES von hertzen grund erfrewen? wer wil nicht gern einem ſolchen Gott mit gut vnd blut/ mit leib vnnd leben biß zum letzten athem dienen?

Ach laſſet vns doch in ewigkeit einen ſolchen getrewen GOTT nicht mehr beleydigen: dan ſeine barmhertzigkeit iſt viel zu groß: es müſte doch ein verfluchter menſch ſein / der dennoch fortfahren wölte ſo vnendliche gütigkeit zu erzürnen.

Waß bißher geſchehen / iſt alles weg/ er wils in ewigkeit nicht mehr gedencken/ wir werden nicht in ewigkeit ſterben müſſen; weit/ weit/ weit iſt alles weg gethan/ ſo weit der auffgang iſt vom nidergang/ es wird der geſtrenge Richter lebendiger vnd todten bey vns nichts finden: allein iſt vberig / daß wir hinfürter / nach allem müglichem fleiß/ mit beyſtand der gnaden GOTTES / alle newe ſünd vermeiden.

Dieſes iſt ja dein ernſtlicher fürſatz vnd gäntzliche *reſolution* / die du dir macheſt? Gib mir antwort.

*Antwort.* Es iſt freylich mein ernſter fürſatz/vnnd hoff GOTt wird mir ſeine gnad nicht entziehen.

2. *Frag.*

Mein kind/ ich frage dich: wan du etwan auff dem wilden meer von den grauſamen Türcken gefangen / vnnd in ſchwere Ketten vnd Eyſen gelegt würdeſt: alſo daß du etliche jahrlang dich weder regen/ noch wegen köndeſt / hernacher aber ein Chriſtlicher Kriegs Fürſt dich widerumb mit gewaffneter hand erlöſete/ vnnd deine Ketten vnd Eyſen auffſchlüge/vnnd ſie alle miteinander/da daß hohe meer am allertiefſten were / hinein würffe: waß düncket dich? wereſtu dan nicht redlich aller deiner banden entlediget ? würdeſt du nicht mit frewden ruffen: Da ligen ſie nun in der tieffe in ewigkeit. Ja würdeſtu nit frolocken/vnd ſolchem tapfferen Fürſten zun füſſen falle/ vnd die tag deines lebens jhme trew vnnd holt zuſein verheiſſen?

Ant-

*Antwort.* Ich würde ja gewißlich.

Du hast recht geantwortet: Nun aber mercke: vnsere Sünd seind solche band/ eysen/ vnnd ketten/ damit wir in der dienstbarkeit des Sathans angeschmidet seind. Psalm. 115.

Da kompt aber Gott der allmächtige/ erwecket vns zu einer rechtschaffenen eyfferigen buß/ zerknirschet das hertz/ zerschlegt vnnd zerschmettert alle band/ eysen vnnd ketten/ vnd damit wir ja recht vnnd gäntzlich jhrer loß werden/ wirfft er sie insonderheit durch das Sacrament der Buß/ vnd gewalt der Priester/ in die tieffe des Meers. Dan also redet der Heil. Geist mit hellen/ außgetruckten worten durch den mund deß Propheten Micheæ am 7. Capit. am 19. versicul. Gott/ (spricht er) wird sich wider wenden/ vnd sich vnser erbarmen/ vnd vnsere missethaten hinweg thun/ vnnd alle vnsere sünd hinab werffen in den abgrund des meers.

O mein kind/ was wiltu nun verzagen? wie ist dieser vnser Gott ein so frommer Gott? wer wolte jhm nicht zum Füssen fallen/ vnd seine güte in ewigkeit preisen?

Sage an / es ist dir ja von hertzen ernst/ das du alle tag deines lebens einem so getrewen hertzen trewlich anhangen wölleſt?

Ade/ade/alle sünd in ewigkeit: da liget nun im abgrund ewiglich: es hat mich einmal mein Herr Jesus von eweren banden erlediget / nun seye es hinführo weit von mir/daß ich jemalen einen so gütigen Heyland widerumb erzürne.

Dieses ist ja dein ernstlicher fürsatz vnd gäntzliche resolution die du dir macheſt? gib mir antwort.

*Antvvort.* Es ist freylich mein ernster fürsatz / vnd wird mich gewißlich GOtt mein Heyland in diesem fürsatz täglich stärcken.

3. *Frag.*

Mein kind ich frage dich/wan ein grosser mächtiger Mühl-stein vom hohen himmel/das ist/etliche viel tausent meilen hinunter fiele/vnd in deme du jhn seheſt durch den lufft mit vnaußsprechlicher geschwindigkeit vnnd sausen daher fahren/ du rechte vnter jhn giengeſt/ vnd mit beyden händen ein grosse vnnd dicht gewirckte spinn-web außbreiteſt / in willens jhn damit auffzufangen/was düncket dich / solte er sich wol

von

von der spinn-web auffhalten lassen / vnnd wie ein ball zurück springen? oder würde er vielmehr in einem augenblick alles zerreissen vnd hindurch fallen?

*Antvvort* Es scheinet diß ein sehr närrische frag zu sein: dan es würde ja der Mühlstein der so viel tausent meil gefallen were / mit nichten sich von einer spinn-web auffhalten lassen / sonder gewißlich / wan schon alle spiñ-web der gantzen welt / die von anfang der erschaffung je gewesen seind / den gantzen lufft bezogen hetten / so würde doch der Mühl-stein sie alle miteinander ohne einigẽ widerstand in einem huy zerreissen / vnd ist kein einziger mensch auff erden der hieran zweifflen würde.

Du hast recht geantwortet. Nun aber mercke: alle vnsere sünd vnnd missethaten seind gegen der barmhertzigkeit vnsers allmächtigẽ Gottes nit anderst zu rechnẽ / als ein spinn-web gegẽ den besagtẽ Mühlstein. Wan dan nun die gewaltige barmhertzigkeit Gottes auff vns menschen vom hohen himel mit aller macht hinunter felt ( wie dan in den Sacramenten beschicht ) wz wil man zweiflen / wan wir vnsere sünd als ein

spinn-

spinn-web durch ware buß außbreiten / wz sprich ich/ wil man zweifflen es werde diese gewaltige barmhertzigkeit alles in einem augenblick zerstören/ vnnd mit nichten zurück springen/oder sich das geringste auffhalten lassen/wann schon der sünden noch tausent-vnd tausentmahl mehr were.

Dan die macht eines Mühl-steins so er hat ein spinn-web zu zerreissen/ist dannsäglich vil geringer als die krafft der barmhertzigkeit GOTTES die sünden zu zerstören. Dan diese krafft der barmhertzigkeit Gottes ist gantz vnnd gar vnendlich : vnnd könte GOTT wol machen / daß ein Mühlstein so bald er das spinn-web berührete / müste ligen bleiben/ja wie ein ball zurück springē. Aber mit aller seiner allmacht kan Gott nunmehr nicht machen / daß er eines recht büssenden sünders missethaten nicht zur stund verzehre / weil er solches zu thun einmahl vns verheissen hat. Seine verheissung bleibet ewiglich: was er einmal geredet/ vnd was sein geliebster Sohn Jesus vns einmahl mit seinem thewren blut erkaufft hat / solches kan er nun mit aller seiner allmacht nicht widerruffen. Seine

barm-

barmhertzigkeit iſt verkaufft / es iſt geſchehen / die lieb hat GOTT betrogen / es kan in ewigkeit nicht verändert werden.

O jhr ſünder vnd ſünderin der gantzen weiten welt/wollet doch nit verzagen / wan jr nur noch von dieſe augenblick ein newes leben anfangen wöllet: es iſt noch zeit/es iſt noch zeit/ſo war ein Gott im himmel lebt.

Kommet alle her / vnnd lernet eweren Gott erkennen : Breitet doch nun ewere ſpinn-web auß / vnnd ſo kein Prieſter vorhanden iſt / bekennet vor GOTT ewerem Schöpffer ewere miſſethaten : Fallet jhm zu fuß / beichtet vnnd büſſet einmahl recht von hertzen: kein laſter iſt ſo groß / kein ſpiñweb ſo widerſtendig / daß ſeine barmhertzigkeit zurück treiben vnnd auffhalten könne. Es muß doch alles in einem augenblick zerſtöret werden.

Was dünckt dich mein kind? ſolteſtu verzagẽ könen? ſolteſtu mit dẽ Cain ſprechẽ dörffẽ/deine ſünd ſeyẽ ſtärcker als die barmhertzigkeit Gottes? (a) gib mir antwort.

*Antvvort.* O nein/nein/ Ich könte ja nicht verzagen: dann vnendlich kräfftiger iſt die barmhertzigkeit Gottes als alle Sünd der gantzen welt.

(a) *Gen. 5.*

Ach

Ach wie wol iſt meinem hertzen ab einem ſolchen troſt? O du mein allergütigſter GOtt/ wie biſtu wol ein anderer Gott / als die götter der heyden? Wer wil dich nun gnugſam loben vnnd lieben können. Warlich/warlich/iſt es mir vnmüglich / daß ich verzagen könne. Ach / ach/ könte ich doch nun all Bletter der Bäum / all Sand-körnlein des Meers/ alle Sternen des Himmels in lauter güldene Cytheren vnd Lauten verkehren/die von jhnen ſelbſten ſpielen vnd fliegen köndten / ſo ſolten ſie mir geſchwind all himmel durch-fliegen / vff das allerſüſſeſte ſpielen/ſingen/klingen/ muſiciren/vnnd dieſe ſo vnendliche/ vnaußſprechliche barmhertzigkeit vnd güte Gottes immer loben/Amen.

Wan dieſes der Leſer auch alſo von hertzen wünſchet/ ſo ſprech er Amen/ Amen. Ich aber wil nun ſingen mit dem Dauid.

1. Einmahl haſt mich gezogen
O welt in deine (a)ſtrick/
Einmahl haſt mich betrogen
In ſchnellem augenblick.
2. Biſt warlich gantz verlogen/
Gibſt viel zu ſchlechten luſt:
O wee/das ich geſogen
Jemahl an deiner bruſt!

3. Die

(a) *Pſalm.123.verſ.7.*

3. Die frewd iſt bald entflogen/
Bald/bald fährt alles wegk;
Wer ſich zur welt gebogen/
Wird ſehnell zum alber geck:
4. Ey was hat mich betrogen/
O Fraw von Babylon!
Daß je nach dir thet frogen/
Weil nur trag leid darvon?
5. Dein kelch iſt zwar gezogen/
Von lauter (b) golt ſo rein/
Stehn drin ſchön außgebogen
Vil perl/vnd edel-ſtein:
6. Doch wers mit dir darff wagen/
Vnd trinckt ein ſüſſen ſauß/
Sind lauter hölliſch plagen/
Die man thut ſauffen drauß.
7. Drumb bin von dir gezogen/
Ade zu guter naeht;
Bin ſchon zu viel betrogen/
Ach het ichs baß bedacht!
8. Wan mir nicht ſo gewogen
Mein Herr Gott wer geweſt/
Wär ſchon in kertz geflogen
An ſchwerer ſünden peſt.
9. In Gottes hand ſchon logen
Des todtes pfeil bereit;
Jetz/jetz ſprang ab der bogen.
O! O! O ewigkeit!
10. Da ward ich ſchnell entzogen/
Schnell/ſchnell/zur ander ſeit;
Daß mich nit traff der bogen/

(b) *Apocal.* 16.

Noch

Noch pfeil mir thäten leyd.

11. O Gott wil dich nun loben/
Loben dein gütigkeit/
Ja loben/ vnd noch loben/
Loben in ewigkeit.

# Das VI. Capitel.

*Etliche puncten, zu erweckung der Hoffnung, für die bußfertige sünder.*

ANstehende woch magstu täglich am bestimbten halben-stündlein an statt deiner übung folgende 4. puncten bedachtsam vberlesen vnd beantworten / So wird sich allgemach in deinem hertzen eine recht vertrawliche neigung zu Gott entzünden.

*Der 1. Punct.*

O Sünder/sünder /wo waren deine gedancken/da du dich also von deinem schöpfer zum geschöpff gewendet hettest / vnd von wegen einer schnöden / augenblicklichen ergetzlichkeit / für seinem angesicht dorfftest sündigen? Ach/ ach / wo waren damals deine gedancken? Solltestu dann deinen/so frommen/trewen Gott/ einen so fürtrefflichen Herrn also hart beleydigen? wo waren deine gedancken ? Nun höre gleich-

gleichwol was ich dir ſage/ Dan ſo warals Gott lebt/ vnnd ſo war als ſeine Seel lebt/ du ſolleſt dennoch nicht ewiglich verlohren ſein/ wan du nur widerkehreſt.

Ach Sünder/ ſünder/ kehre wider/ kehr doch wider/ vnd kehr wider/ vnd wan gleich deine ſünd blut-roth weren/ (a) ſo ſollen ſie doch ſchnee-weiß werden; vnd wann ſie weren wie roſinfarb / ſollen ſie doch werden wie ein weiſſe woll. Dann ich wil ja nit den todt deß ſünders/ (b) ſpricht der Herr/ ſondern vielmehr daß er ſich bekehre vnd lebe. Glaubeſtu dieſes? gib mir antwort.

*Antvvort.* O freylich/ freylich/ dan ich glaube / aber doch bin ich zimblich ſchwach. Stärcke mir mein gemüth / vnnd erkläre mir etwas weiters die vberſchwenckliche Barmhertzigkeit meines Gottes / daß ich ſo gar an jhr im geringſten nit mißtrawen möge.

*Der 2. Punct.*

Damit du je im geringſten nicht mißtraweſt/ ſo höre an eine ſchöne gleichnuß.

Wan du von einem groſſen Fürſten gefangen wereſt/ der befohlen hette/ man ſolte dir von wegen eines abfals den Kopff her-

(a) *Iſai.* 1iv. 18. (b) *Ezec.* 18.

under

under schlagē/vñ aber du zur erdē niderfie-
lest vnd gnad begertest; darauff er alsobald
dir gnad verhiesse/vnnd durch sein gantzes
Landt od Reich/an allē Aemptern/Stätt-
Fleck/Dörffer/ vnnd Gerichten/nit allein
mit offenē tromēschlag außruffē / sondern
auch mit angeschlagnē öffentlichen placa-
ten mit eigner hand vñ Fürstlichen Sigeln
verwaret/außschreiben liesse / daß nit nur
diesem oder jenem allein/sondern so gar al-
len den jenigē / so imgleichē abtrinnig wor-
dē weren/dz leben geschenckt sein solte/wan
sie nur auß hertzen-grund widerkehren vñ
sich bey der Obrigkeit einstellen würden.

Was dünckt dich/wan dieses geschehen/
vnd an allen örthern solche gnaden-brieff
werē angeschlagē vnd außgeschriebē/ wol-
testu noch zweifelmütig bleibē / vñ an eines
solchen statlichen Fürstens wortē vñ auß-
schriftē etwas wancken vñ mißdenckē kön-
nen? Ich weiß gewiß/daß du das wenigste
nit zweiflen/ sonder vilmehr dich ab solcher
völle der ertheilten gnaden höchlich ver-
wundern/vnd erfrewen würdest.

Nū aber nim war wz ich sage/ dan ebē al-
so machts Gott mit vns / wie jetzt gemelter

Fürst:

Fürſt: dann ſo bald vnſere erſte Voráltern nach jhrem abfall ſich widerumb durch die buß zu Gott gewendet / iſt jhme gleichſam wie ein weiches wachs ſein miltes hertz zerſchmoltzē/vñ hat nit allein jnen von ſtund an dz leben geſchenckt/ ſondern hat auch in aller welt an allē orten/ſo weit vnd breit der erd-kreiß kehret vñ wendet/ nit allein durch ſeine Abgeſandtē/Propheten/ Apoſtel/ vñ Prediger öffentlich durch ſein heil. alt- vñ newes teſtament anſchlagē laſſen / mit vffgetruckter pittſchafft vnd inſigel des bluts Jeſu Chriſti ſeines eingebornen Sohns des königs himels vnd erden/daß alle ſünd der gantzen welt/ſo bald ſie nur zu jhme widerkehren würden / mit nichten verlohren ſein ſollē/ſonder das ewig lebē habē würdē:

O der vnerhörten miltigkeit vnnd güte! vnd wie wolte man an ſeiner barmhertzigkeit mißtrawen können? oder meinen wir/ daß er an ſeinen fürſtlichen / ja göttlichen worten vnd außſchreiben meineidig vnnd zum vnman werden wolle ? gib mir antwort ob du dieſes recht begreiffeſt?

*Antvv.* Ich muß bekeñen/ daß ichs zū theil begreiffe. O mein/ wie haben wir gewißlich

einen

einen freundlichen frommen Herren? nim bitte ich dich /fahre fort vnnd stärcke mich noch weiter / dan deine wort seind meinem hertzen wie ein triesſender süsser honig-seim.

*Der 3. Punct.*

Ich bleibe noch in der obgesetzten gleichnuß von einem Fürsten / vnnd sprech also weiter: Wann gemelter Fürst/der dir seine gnad auff besagte weiß geschencket hette/ es noch dabey nicht hette bleiben lassen / daß er seine Gnad in allen seinen Landen vnd Orthen hette außruffen vnnd außgeschrieben: sondern noch darzu bey hoher seiner Vngnad befohlen / daß durch alle seine Aempter vnd Stätt/alle seine Ampt-Leuth/ Vögt/ Richter / Schöffen / vnnd andere Gerichts-personen / wie sie namen haben mögen / täglich gemelten Gnadenbrieff ablesen /vnnd zu gemüth führen solten / was würdestu je dan in seiner barmhertzigkeit vnnd gantz versöhntem gemüth mißtrawen können?

Ja was müste doch dieses für ein wunderbarlicher Herr sein / der also sorgfältig vnd embsig were /damit ja keinem eintzigen widerkehrenden seine gnad entstünde?

Ich

Ich zwar wüſte nit was ich von ſolchem Herren dencken ſolte? were es nicht vberig gnug geweſen/daß an allen örthern ſeines gantzen gebiets/ſeine Fürſtliche Gnaden-Brieff einmahl offentlich angehefftet weren? Was were es doch je von nöthen geweſen/daß alle ſeine Beampten vnnd Gerichts-perſonen/ſie täglich widerumb verleſen müſten? Es würde ja dieſes aller welt ein gar ſeltzame fürſorg zu ſein gedüncken.

Nun aber mercke abermahl/daß es Gott der Herr deñoch eben alſo mit vns gemacht habe. Dã es ware jm nit gnug/dz er durch ſeine Abgeſanden allenthalben verkünden/vnd durch die Heil. Bibel ſeine gnad vnnd bärmhertzigkeit gegen alle büſſende ſünder durch alle welt außſchreiben laſſen/vñ alſo vns vbrig gnug ſeiner güte verſichert hat: ſondern hat auch weiters/ damit es je nit in vergeß gezogen würde/durch ſeine heil. Kirch befohlẽ/vnd zwar bey hoher peen/dz alle häupter vnd beampten ſeiner kirchẽ vff erdẽ/Päbſt/Cardinäl/Ertzbiſchoffen/Biſchoffen/Aebt/Prælaten/Thumbherren/Canonichen/Vicarien/Prieſter/Pfarrherren/Ordens-leut/Diaconen/vñ Sub-

diaconen/ vnd mit einẽ wort alle Geiſtlichkeit der gantzen weiten welt/ in allen Kirchẽ vnnd Clauſen/ oder was orths ſie jmmer ſein mögen zu waſſer oder zu land/ alle andere geſchäfften hindan geſetzt / in eigner perſon / alle tag / nicht nur ein oder dreymahl / ſondern ſo gar Siebenmahl ſeine obgemelte Gnadenbrieff/ das iſt/ die heylige Pſalmen/ vnnd dergleichen Schrifften/ da ſeine barmhertzigkeit allen völckern je vnd alleweg angebotten vnnd verkündet wird (man nents die geiſtliche Gezeiten) gantz deutlich/ verſtändiglich vnd bedachtſam ſingen oder leſen ſollen/ vnnd müſſen: damit ja niemand auff erden ſeye/ deme die vnaußſprechliche güte vnd miltigkeit Gottes verborgen bleibe.

Vnd o ſünder / ſünder/ du ſolleſt noch an ſeiner barmhertzigkeit mißtrawen können?

Solte dir noch nicht dein hertz für leyd zerſpringen/ daß du gegen einen ſolchen ſo vberauß guten Herren haſt freuelen dörffen? Ach wir vndanckbare creaturen!

Wer iſt doch je gefunden worden/ der dieſe miltigkeit vnd güte vnſers GOttes hette

begreif-

begreiffen können? Mein sage mir was du gedenckest? dan mein zung erstarret.

Hette er wol ein mehrers thun können zu mehrerer versicherung seiner gnaden als er gethan hat? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ich weiß zwar nicht was er mehrers hette thun können. Ach/ach wie ist mir dieses so gar tröstlich zu gedencken? Wann du noch weiters fortfahren würdest/ so solte ich für frewden weinen müssen: Dann warhafftig ist vnser Gott ein milter Gott/ seine freundlichkeit ist vnbegreifflich.

*Der 4. Punct.*

Ich fahre abermahl noch weiter / vnnd bleibe in der obgesetzten gleichnuß von gemeltem Fürsten.

Dann gesetzt /du etwan dermassen hoch vermißmütiget weresst / daß du gleichwol allen obgemelten außschreiben/ vnnd versicherung der Fürstlichen versöhnung noch nicht recht trawen dörfftest; sondern widerumb jhme zun füssen fielest / vnnd Gnad begehrtest: vnd dann er in offentlichem Landtag in gegenwart aller Ritterschafft vñ Landt-Ständen mit hellen außtrücklichen worten durch seinen Cantzler

dir zusprechen liesse: du solltest nicht zweiffelen / er wolte gewißlich allen widerkehrenden gnädig sein.

1. Vnd diese gnad solte allezeit weren.

Vnnd wan er dir dieses hette ansagen lassen/bald widerum̃ drauff ansagen liesse.

2. Ja diese gnad solte allezeit weren.

vnd dan bald widerumb:

3. Ja diese gnad solte allezeit weren.

vnd dan bald widerumb:

4. Ja sie solte allezeit weren.

vnd dan noch widerumb:

5. Ja sie solte allezeit weren.

vnd aber widerumb:

6. Ja sie solte allezeit weren.

vnd freylich widerumb:

7. Ja sie solte allezeit weren.

vnd dan aber widerumb nach einander so offt als folget:

8. Ja sie solte allezeit weren.
9. Ja sie solte allezeit weren.
10. Ja sie solte allezeit weren.
11. Sie solte allezeit weren.
12. Sie solte allezeit weren.
13. Sie solte allezeit weren.
14. Sie solte allezeit weren.
15. Sie solte allezeit weren.
16. Sie solte allezeit weren.

17. Sie ſolte allezeit weren.
18. Sie ſolte allezeit weren.
19. Sie ſolte allezeit weren.
20. Sie ſolte allezeit weren.
21. Sie ſolte allezeit weren.
22. Sie ſolte allezeit weren.
23. Sie ſolte allezeit weren.
24. Sie ſolte allezeit weren.
25. Sie ſolte allezeit weren.
26. Sie ſolte allezeit weren.
27. Sie ſolte allezeit weren.

Mein Gott / mein Gott / was würdeſt du doch jmmer gedencken?

Was würden doch gedencken alle verſamblete Ständ vnd Ritterſchafft?

Was würden doch gedencken alle andere ſo dieſes hören oder leſen würden / daß ein ſolcher Fürſt / der ſonſten in ſeinen worten niemaln falliret hette / dieſes ſein Fürſtliches wort vnd verheiſſung in einer ſolcher verſamblung ſo gar offt / vnd zwar auff einander / nicht drey- oder vier-zehen oder zwantzigmahl ; ſondern recht Siben vnnd zwantzigmahl mit eben ſo viel Syllaben vnnd Buchſtaben widerholen lieſſe? Wer wolte nicht allein nit zweiflen an ſeiner ſo offt widerholtẽ gnad / ſondern auch gedencken / ob nit ſolcher Fürſt etwan

verzücke: were/ auß zorn vnd widerwillen/ daß man jhme nicht alsbald im anfang mit allem glauben vnnd vertrawen gäntzlich beygefallen were?

Ja was wolte man sagen/ wan er auch noch ein gebott hinzu setzete/ daß hinführo alle wochen an gewissem darzu bestimbtem tag diese seine gnad-versprechung in allen seinen Aempteren vnd Gerichten solte offentlich verlesen/ vnd Sieben vnd zwantzigmahl also auff einander widerholet werden.

Ich zwar könte mich nicht gnugsam ob einem solchen Fürsten verwunderen.

Nun aber siehe da/ o Sünder vnd Sünderin/ was kanstu weiter wünschen/ oder begehren? Dein Gott vnd Herr ist ein solcher Fürst/ hats ebē also mit vns gemacht: dan er/ damit man je nach allem obgesagtem desto minder an seiner barmhertzigkeit mißtrawē solte (wiewol man schon gar nit mißtrawen könte) hat endlich noch zu allem vberfluß auß vnaußsprechlicher völle seiner vnendlicher vnbegreifflicher milten neigung/ in versamlung seiner gantzē Kirchen/ durch den mund seines Ertz Cantzlers/

lers / das ist / des Königlichen Propheten Dauids/allen Sündern vnd Sünderinnen nicht einmahl / zweymahl/ zehen, oder zwantzigmahl/sonder eben recht Siben vnd zwantzigmahl gleich auff einander in einem eintzigen Psalmen mit runden hell, vnnd klaren worten zusprechen lassen:

Seine gnad oder barmhertzigkeit solle weren ewiglich. Dan also singet Dauid im hundert fünff vnnd dreissigsten Psalmen mit diesen worten: *Psalm.* 135.

Dancket dem Herren dan er ist gütig.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dancket dem Gott aller Götter.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dancket dem Herren aller Herren.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der grosse wunder thut alleine:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der den hiñel mit verstandt gemacht hat.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der die erd auff die wässer befestiget hat:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der gemacht hat grosse liechter:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Die Sonne für den tag:

Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Den Mon vnd Sternen für die nacht:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der Egypten geſchlagen hat an der Erſtgeburt:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd hat Iſrael herauß geführet:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Durch mächtige händ vnd außgereckten arm:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der das Rothe Meer getheilet hat:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd hat Iſrael hindurch geführet:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der Pharao vnd ſeine macht ins Rothe Meer ſtieß:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der ſein volck durch die wüſten geführet hat:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der groſſe König geſchlagen hat:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd mächtige König vmbracht hat:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Schon der Amorrhiter König:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd Og den König zu Baſan:

Dan

Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd hat Land zum Erb gegeben:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Zum Erb ſeinem knecht Iſraël:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dann er dachte an vns in vnſerer nidrigkeit:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd hat vns erlöſet von vnſeren Feinden:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der allem fleiſch die ſpeiß gibt:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dancket dem Gott des Himmels:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dancket dem Herren/aller Herren:
Dan ſeine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Siehe wie offt vnd offt ſagt GOtt/
Seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Was iſt doch dieſes für ein ſeltzames widerholen? Solte man dan Gott ſelbſten nicht glauben wöllen / er müſte dann ſein wahres vnfählbares wort ſo offt gleich vff einander widerholen vnnd alleweg mit einem newen Exempel befeſtigen? was wird die welt gedencken?

Vnd kompt zu dieſem allem auch noch

hinzu ein ernſtliches gebott der Chriſtlichē Kirchen an ſtatt Gottes / daß dieſe ſo offt widerholte verheiſſungen alle wochen einmah/ ſo lang die welt ſtehet / an einem beſtimbten tag / nemblich an dem Donnerſtag in der Veſper durch die gantze weite welt an allen örthern / von ſo viel tauſent vnd tauſent Geiſtlichen geſungen oder geleſen werden ſollen : in maſſen denen bekant iſt/ die zu den Geiſtlichen gezeiten verbunden ſeind.

Wol möchte man gedencken vñ fragen/ was doch jmmer den Allmächtigen Gott hummels vnnd der erden ankommen were/ daß er ſich ſo offt vñ offt ohn einige noth gegen vns verſprechen wöllen / da wir doch alle gnugſam glaubē/ wan er nur ein einziges wort ſagen ſolte.

O mein Gott vñ Herr ich kan ja anders nichts gedenckē/ als nur allein/ daß deine lieb gegē dem menſchlichen geſchlecht dermaſſen groß iſt/ das du auch ſelber bald nit merckeſt wie vnd was du reden ſolleſt/ deine lieb zu offenbahren.

O Gott/ o Gott/ o Gott/ gelobet/ geprieſen/ vnd gebenedeyet ſeyeſtu in ewigkeit : dann deine lieb vnd freundlichkeit iſt vber alle maſſen groß: groß iſt ſie vber alle maſſen : ja warhafftig groß iſt ſie vber alle maſſen : groß/ groß/ vnnd viel zu groß vber alle maſſen.

Wer

Wer wil nun an deiner güte verzweiffelen können?

Wer wil verzagen können?

Wer sünder wil mißtrawen können?

Wer wil solchen trewen Herzen mehr erzürnen können?

Wer wil sich nicht bekehren können?

Verflucht vnnd vermaledeyet sey der jenig/ der noch diesem Herzen nicht wil trawen.

Verflucht vnnd vermaledeyet sey der jenig/ der noch diesen Herzen nicht wil lieben.

Verflucht vnnd vermaledeyet sey der jenig/ der noch nicht wil auff hören diesen Herzn zu erzürnen.

Ist nun dieses auch deine meinung / so gib mir antwort vnd sprech/ Amen.

*Antvvort.* Amen Amen Amen. Aber ach mein Gott vnnd Herz! Ach/ ach/ ach/ daß ich dich so frommen Gott je erzürnet habe?

# *Das VII. Capitel.*

## *Noch andere vverck der Hoffnung.*

WIlt du dich auch nü üben in der hoffnung oder vertrawen zu Gott / vnd mißtrawen zu dir selber vnd anderen/ so

halte dir dieſe woch täglich die nachfolgen-
de fragen für / vnnd beantworte ſie am be-
ſtimpten halben-ſtündlein.

*Erſte Frag.*

Mein kind gedenckeſtu auch was Chri-
ſtus ſagt / wer jhme folgen wil zum himm-
liſchen Jeruſalem / der müſſe ſich auff die-
ſer welt keine mühe verdrieſſen laſſen ; der
müſſe gern veracht vnnd verworffen ſein /
der müſſe ſich alles menſchlichen troſts be-
geben / der müſſe nur tapffer vnd ſtandhaf-
tig fort gehen / der müſſe ſich aller trübſal
vñ verfolgung ſeiner liebe wegen erfrewē /
vnd nie verzagen / ſolte ſchon alle welt ſich
jhme widerſetzen. Biſtu nun alſo geſinnet
daß du auff dieſe weiß ſtandhafftig im an-
gefangenen dienſt GOTtes fortfahren
wilſt / vnd vor keiner beſchwernuß / ſie ſeye
wie ſie wölle / dich erſchröcken ; ſonderen al-
les ſtarckmütig vberwinden / weil du dich
nit auff dich / ſondern auff die Göttliche
hilff vnd beyſtand verlaſſeſt?

*Antwort.* Ich bin alſo geſinnet. Dann ich
gäntzlich mich auff Gott verlaſſen wil. Ich
habe mein hertz in Gottes hertz befeſtigt / da
hab ich mein vertrawen als einen ſtarcken

ancker eingeworffen/das ich hoffe/ es werde kein einziger wind der verſuchung ſo gewaltig ſein/ der mich hinreiſſen werde.

2. Frag.

Mein aber / bawеſtu nicht auch etwas auff dich ſelbſten / ſolteſtu nicht auch dir ſelber vnnd deinen eigenen kräfften etwas vertrawen?

*Antvvort.* Mit nichten/ich trawe mir ſelber im geringſten nit: dan ich meine ſchwachheit vil zu wol kenne. Ohne die gnad Gottes könte ich doch der allergeringſten verſuchung nicht widerſtehen. (a)

3. Frag.

Solteſtu dan dir nicht ſo viel trawen/ daß du eine kurtze zeit ohne ſöderliche gnad GOTTES dich von todſünden enthalten könteſt / geſetzt auch daß du nicht ſonderlich angefochten würdeſt?

*Antvvort.* Ob ſchon ich ſonderlich nicht angefochten würde / dennoch bin ich ſo ſchwach / daß ich ohne ſonderliche gnad Gottes auß eigenen natürlichen kräfften mich nicht der ſünd enthalten würde: das halte ich von mir vermüthlich / wie es mit



(a) 2. Cor. 3. Pſal. 43.

anderen sey/kan ich nicht sagen.

4. Frag.

Meinestu dan aber daß mit der gnaden GOTtes du auch dein gantzes leben lang ohne einige todsünd wolteſt zubringen?

*Antvvort.* Ja ich vermeine: dan es wäre ja Gott dem allmächtigen vber alle massen verkleinerlich/vñ eine schandliche Gottslästerung/wan ich gedencken solte/als wan GOTT selbsten mit seiner gnaden mich nicht also stärcken könte/oder auch wölte: (wans nur an meiner mitwirckung nicht manglete) daß ich ohne todsünd mein lebē zubrächte.

5. Frag.

So höre ich wol ohne die gnad GOTtes kanstu nichts/aber mit der gnaden Gottes bistu allmächtig? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ohne zweiffel: dan also sagt der Apostel Paulus. Alles kan ich in deme der mich stärcket. In der Epistel zu den Philipp. am 4. cap.

6. Frag.

Wan es nun geschehen solte heut oder morgen/daß du von der Welt/vom bösen feind vnnd eigenem fleisch also vberfallen

würdest /daß auch gleichsam dir alle deine sinn vmblieffen /vnnd nicht wüstest wo du vor grösse der versuchung bleiben soltest/ hoffestu dennoch du würdest mit der gnaden GOTTES vberwinden können vnnd standhafftig verbleiben.

*Antvvort.* Ich habe schon gesagt ich würde meinen eigenen kräfften nach alßbald zu boden fallē: dan ich kenne meine schwachheit. Aber mit der gnaden Gottes hoffe ich/ ich würde stehen bleiben. Ich hoffe auch GOTT würde mich nie in solche starcke versuchung fallen lassen er wolle mir dan helffen.(a)

7. *Frag.*

Wie darffstu aber so kecklich auff die hülff Gottes bawen? wie vil tausend menschē laßt er in der versuchung vmbkomen? wie förchtestu dir dan nicht er möchte dich auch eben also verlassen? besonder weil du dich villeicht vil schwacher erkeñest als andere? oder vermeinestu daß je schwecherer du seyst / er dir desto bälder vnnd kräfftiger helffen wölle / weil solches jhme vil rühmlicher ist?

Ant-

(a) 1. Cor. 10.

*Antvvort.* Ja das vermeine ich: dan ohne zweiffel wird er seine ehr vnd guten nahmẽ in acht nehmen: was wolte es aber jhme für eine schöne ehr sein/ wan am jüngsten tag die heyden alle sehen solten / daß wir Christen einem solchen GOtt angehangen weren/vnnd vns auff jhn allein gewẽdet hetten / der seine schwache vnnd gantz arme elende Kinder / wann sie am meisten der hülff bedörfft haben/verlassen hette / wann sie sonst thun waß an jhnen ist/ vnd Gott anruffen.

Nein / nein/ nicht also; da werden vns alle völcker der welt von vnserem GOTT nichts dergleichen verweisen kõnen. Dan vnser Gott ist ein ander GOtt/vnnd nicht wie die götter der heyden/der vns in vnsern nöthen verlassen könne: solches mag er mit aller seiner allmacht vber sein göttliches gnädiges/miltreiches / mütterliches hertz in ewigkeit nicht bringen.

Da es aber zu zeiten geschicht / daß er etwan ein sonst frommes gutherziges kind in der versuchung fallen läst / so geschicht es deßwegen/ weil man sich selber in die gefahr zu frey gewagt hat; oder die gelegen-

heiten

heiten nit gnugſam geflohen / oder die für-geſchriebene/ vnd bewuſte mittel nicht angenommen/ oder nicht faſt gnug auff jhn allein gebawet/ oder den eignen kräfften zu vil zugeſchrieben hat. Wer aber auff Gott allein feſtiglich vertrawet / vnd daß ſeinig auch darzu thut / der fället entweder gar nicht/oder ſtehet alßbald wider auff/ vnnd kombt zu gnaden.

8. Frag.

Wie dan/wan dennoch GOTt der allmächtig auß verborgenem hohen vrtheil dich heut oder morgē vber die maſſen gröblich vnd ſchändlich fallen ließ?was wolteſt du ſagē? wie?wolteſtu gleichwol noch nicht verloren geben / ſondern widerumb eben ſtarck jhme anhangen vnnd gnad verhoffen?

*Antvvort.* So war als GOtt lebt/ich wolte noch nicht verlohren geben: dan wir haben einen gütigen barmhertzigen GOTt/ der auch den armen von dem koth der erdē auffhebet/ vnnd zu dem allerhöchſten Fürſten ſeines volcks erhöhet/ in maſſen Dauid vns gar ſchön geſungen hat / im 112. Pſalmen.

Den

Den armen hilfft er auß dem koth/
Vnd von dem staub der erden:
Er rettet sie von aller noth/
Daß auch zum Fürsten werden.

9. Frag.

Wan aber du in deinem todbet am letzten stündlein/ da du gantz schwach/ gantz matt/ gantz außgedörret ligen / vnd kein glid mehr bewegen können wirst : wann sprich ich / du alda vom bösen feind am hefftigsten soltest angegriffen werden : wie wolteſtu bestehen können / wider einen so gewaltigen Fürsten der finsternuß ? haſtu nicht von seiner macht in heyliger Schrifft gelesen : Daß er das Eysen achte wie Stro/vnnd Ertz wie faules holtz: noch kein gewalt auff erden jhme zuvergleichen sey? Job am 41. cap.

Wie? schreckeſtu dich nicht für einem so gewaltigen feind ? oder meineſtu du wolleſt auch jhme noch in der gröſten deiner schwachheit gnugsam begegnen können? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ja freylich / ich habe ja gesagt/ ich hoffe daß je schwacher ich an mir selbsten

ſten ſein werde / je mehr vnnd kräfftiger werde mir GOTT beyſpringen. Wan dan ich am aller ſchwächſten ſein werd / ſo wird ja auch mein GOTT mir am allermeiſten beyſpringen / wen wolte ich dann förchten?

Solte ich meinem GOTT die ſchand anthun / das ich einigen gewalt der Welt förchten dörffte / wan ich ſeinen gewalt an meiner ſeiten hette?

Diſes were ja eine gottsläſterung: vnd behüte mich der almächtige daß ich jhn nit alſo gröblich ſchmähe.

### 10. *Frag.*

Was dünckt dich aber hieuon / was ich jetzt ſagen werd: dan ich kenne einen diener GOTTES der ſprach: er hette ſolche zuverſicht zu der güte GOTTES vnnd krafft ſeiner Heyligen Sacramenten / daß wan er nur am letzten ſterbſtündlein das Sacrament der Oelung haben möchte / ſo wolte er wol alß dann / wie ſchwach er immer wäre / alle böſe feind der gantzen höllen außforderen vnnd trotzen; das ſie allen jhren gewalt nur

dapffer

dapffer wider jhn brauchen wölten / sie würden jhme doch nichts abgewinnen können. Ja sprach er / je schwacher ich sein werde/ je gewisser wil ich sein das ich obsiegen werde durch Christi krafft /auff den ich trawe; dan in dem fall wird GOTt desto mehr gewogen werden / daß er allein sich den höllischen geistern widersetze / sinthemal ich wenig werde mitwircken können. Wird er aber allein sich den bösen geistern widersetzen/so wird er auch gewißlich obsiegen; dan sonsten wan die böse feind obsiegē soltē/so würde es nicht mir/der ich schwach gewesen vnnd nicht hab streiten können/ sondern jhm allein/als der allein gestritten het / ein grosser schimpff sein. Vnd damit dan jhme vnd seinen heyligen Sacramenten solcher schimpff nicht widerführe/würde er gezwungen werden obzusiegen.

Also sprach dieser diener GOttes: was düncket nun dich mein kind / solteſtu auch wol solche zuversicht zu GOtt haben/ daß du auch also alle böse geister der höllen zum kampff erwecken vnd trotzen dörffteſt? gib mir antwort.

*Antvv.* Es düncket mich/das ich auch eine

solche

solche zuversicht bei mir empfinde: dan kan ich alles in dem/der mich stercket/so kan ich auch dieses: dan ich troze ja nicht auff meine kräfften die gar nichts gelten/ sonder ich troze auff die kräfften GOttes/vnnd seine heylige Sacramenten / die alles vermögen.

11. *Frag.*

Wie aber mein kind? were es dan nicht eine vermessenheit/ dz da du deine schwachheit erkennest / dennoch also kecklich alle böse feind außforderen dörfftest? solt nicht GOTt villeicht dich darüber straffen/vnd fallen lassen?

*Antvvort.* Mit nichten: dan es were durchauß keine vermessenheit: was kan es je für eine vermessenheit sein/wan ich troze vnnd glaube / der teuffel werde Gott nichts abgewinnen können?

12. *Frag.*

So höre ich wol du bleibest vor als nach bestendig/ vnnd verlassest dich in allen nöthen gäntzlich auff den beystand vnd gnad GOTtes vnnd nicht auff deine kräfften? wiltu nun in dieser zuversicht vnnd hoffnung biß an den letzten athem beharrlich ver-

verbleiben / leben vnnd ſterben?' ſol mir antwort.

*Antvvort.* Ja ich wil / vnnd begere von hertzen grund dieſelbige gnad GOTTes/ das ich könne. Ich halte es mit dem Dauid der alſo geſungen hat im 17. Pſalmen.

1.

So nur mein heyland ſteht bey mir/
Muß mir doch alls gelingen:
Drumb wil ich/ o mein Gott/ mit dir
Auch vber mauren ſpringen.

Vnd widerumb im 124. pſalm.

2.

Die ſich auff Gott ſo gantz vnd gar
Mit feſter hoffnung legen /
Die bleiben ſtäths vnwandelbar/
Vnd lahn ſich nie bewegen.

Vnd widerumb im 17. pſalm.

3.

Die wider mich auffſteinen ſich
Daß ſie mein Seel ermorden /
Haſtu geworffen vnter mich/
Feld-flüchtig ſeind ſie worden.

4.

Es iſt ein würckung deiner macht
Daß ſie verloren gaben/
Vmbs leben ſeind von dir gebracht /
Die mich beneidet haben.

5. Gott

5.

Gott rettet mich von feinden mein/
Wan ich bin vberladen/
Wie ſehr ſie auch ergrimmet ſein/
Doch mögens mir nicht ſchaden.

Vnd widerumb im 19. pſalm.

6.

Wan ſchon der feind vermeſſentlich
Auff ſeine roß/vnd wagen/
Vnd auff die ſtärck verlaſſet ſich/
Wil ich doch nimmer zagen.

7.

Wan ich bin voller trawrigkeit/
Wil ich dem Herren klagen;
Er kompt/er kompt zu ſeiner zeit/
Mags wol in warheit ſagen.

Vnd widerumb im 9. pſalm.

8.

Es werden ſich mit feſtem muth
Auff dich o herr verlaſſen/
Die deinen tewren nahmen gut
Erkennen rechter maſſen:

9.

Dieweil noch nie zu keiner friſt/
Wer ſich auff dich geleinet/
Von dir zu letzt verlaſſen iſt/
Wan ers mit trew gemeinet.

# Das VIII. Capitel.

*Noch andere vrerck der hoffnung vnnd vertrawen zu Gott in einer ſehr groſſen betrübnuß deß hertzens.*

EIn herrliches werck der hoffnung iſt/ wan man in groſſer betrübnuß vnnd betrangnuß deß hertzens / dennoch ſich ſtarck an Gott helt/vnd nicht verzagt. Zu dieſem end ſolle dienē die folgende übung/ die du brauchen magſt / oder andern zu brauchen geben in zeit der noth / wan ſie es bedürffen. Dan es pflegt zum zeiten zugeſchehē daß etwan auß gewiſſen vrſachen/ als exempel weiß von wegē ableiben / oder wegziehen eines zu ſehr geliebten freunds/ ſchweſter/ tochter/ Mutter/ ꝛc. Item von wegen verſuchung im Geiſtlichen ſtand nach friſcher verlaſſung der welt/ vnd dergleichen / ein armes kind in ſolche betrübnuß deß hertzens / vnd jmmigliche trawrigkeit felt/ daß es gantz vnnd gar nicht weiß für ſchmertzen deß hertzens / wo es ſich laſſen ſolle. Es dünckt jhm etliche tag daß himmel vnd erden jhm zu eng ſeyen: alles iſt jhm herb vnd bitter; meinet es müſſe für

leyd

leyd zerspringē: weiß keinen trost noch rath zufinden / ist vber alle massen vnrühig / kan für leyd nicht bleiben: gereuet es auch seines stands / weiß nicht wo hinauß oder hinein. Da solle ein solches kind diese zwey stück wissen / vnnd wol in acht nehmen.

*Erstlich.*

Daß es durchauß nichts anders / oder mehr anfangen muß / als sonsten: sondern warte nur noch ein wenig / vnnd wann es schon allerhand gedancken vnnd antrieb empfindet / dieses / oder jenes zu thun / vnnd anzufangen; so thue es doch solches noch nicht zu der zeit / da daß hertzenleyd vnnd versuchung weret / sondern schiebe es auff / vñ spreche bey jhm selber: Ja / ja es solle geschehen wan GOtt wil / aber noch nicht / sondern vber acht oder 14. tag / dan es ist noch zeit / dan es sol geschehen / wans Gott gefelt.

*Zum andern.* Sol es auch wissen daß ein solches starckes hertzenleyd natürlicher weiß nit lang wehren kan / sonder zum höchsten acht oder vierzehen tag / dan ist es hinweg / oder ist zum wenigsten gebrochen /

vnnd im abgang. Vnnd wee/wee / den armen kindern / die solches nit wissen; dan sie sahen offt etwas an / daß sie hernacher in ewigkeit gerewet; dan / weil sie die bitterkeit deß hertzens starck treibet / vnd sie vermeinen /daß solche bitterkeit allezeit bleiben werde; so werden sie betrogen / vnd fahren fort das zu thun / darzu die bitterkeit sie an reitzet.

Hernacher aber / wann (wie nothwendig geschehen muß) die bitterkeit vnd versuchung einmahl ein end hat / so ist das hertz vil anderst beschaffen: vnnd dan mißfellet jhnen sehr / was zuuor in dem saussen vnnd braussen der betrangnuß jhnen also betrangten dauchte gut zu sein.

Vnd derowegen pflege ich raths pflegende personen zuermahnen / daß sie sich nit vergreiffen / sondern still stehen / vnnd einhalten / biß darnach / wann die betrübnuß fürüber / vnnd daß hertz wider ledig ist; Inmassen ich mit einer gleichnuß erkläre. Dan wan einer deß nachts an einem sehr schlipfferigen / vnnd gefährlichen

ort

ort wanderet/vnnd jhme etwan mitten in der gefahr daß liecht von dem wind auß. geblasen wird; so gehet er mit nichten fort/. sondern er stehet alsobald still/vnnd rufft/ daß man jhm ein liecht bringe; vnd darnach gehet er wider fort.

Eben also wanderen wir alhie auff dieser Erden gleichsam in der Nacht: daß Liecht ist die vernunfft/ vnnd rechtes vrtheil. Wann es nun geschicht/ daß durch eine vnmessige trawrigkeit vns dieses Liecht außgeblasen wird/ so müssen wir ja nit fort gehen/ sondern wir müssen stracks still stehen/ vnnd vmb hülff rufen/ daß vns daß Liecht widerumb angezündet werde/ vnnd der Wind der versuchung auffhöre zu wähen; dann können wir wider sehen was wir thun/ vnnd wie wir fortgehen sollen. Darumb liebe Seel in CHristo/ damit dir nun auch in dieser deiner grossen trawrigkeit nit geschehe/ was vielen andern/ die dieses nit gewißt haben/ geschehen ist: ermahne ich dich/ vnnd bitte/ du wöllest dich hüten/ daß du auß bitterkeit

deß hertzens nichts anfaheſt / noch einiges gelübd thueſt / oder in deinem ſtandt etwas verenderest / daß dich hernacher gerewen mag. Vnnd wann du ſchon meineſt / es werde dich hernacher nit gerewen / ſo glaube doch ſolchen deinen gedancken nit / ſondern glaube vnnd folge mir; Ich weiß es beſſer. Brauche die folgende vbung der gedult / vnnd großmütigkeit.

*Fundament der folgenden vbung.*

Zum fundament / bilde dir vor JESVM an dem Creutz: darnach leſe dieſe folgende erinnerung fein langſam/ vnnd bedachtſam.

*Erinnerung an ein betrübtes hertz gar tröſtlich zu leſen.*

Mein kind / dein hertz iſt betrübt / vnnd meinem hertzen iſt gar ſeltzam / ſpricht dein allerliebſter Bräutigam vom Creutz. Was wiltu machen? Gehe in dein kämmerlein / ſetze dich da nider zu meinen füſſen / o mein hertziges außerwöhltes kind: weine / vnnd weine: Seufftze/vnnd

seufftze:

ſeufftze; weine vnnd ſeufftze; ſeufftze vnnd weine. Laß flieſſen dein hertz / vnnd augen: laß winden vnnd wehen deine ſeufftzer / laß gehen in lüfften deine begirden: zu mir / zu mir ſoltu ſchreyen / vnd klagen / ich werd erhören dein gebett; dein gebett werd ich erhören.

Mein kind: höreſtu dan nicht die ſüſſe Nachtigal auff dieſem baum deß Creutzes? Mein GOTT / mein GOTT / warumb haſtu mich verlaſſen? Da lerne wie du ſingen ſolſt. Dieſes iſt die ſtund / ſo GOTT von ewigkeit hat vorgeſehen / daß er dich heimſuchen wolt / vnnd recht kennen lernen / ob du jhm zu dienſt / vnnd ehren einen ſtarcken ſturm ablauffen köndteſt. Sihe da; da ſtehen jetzt deine feind / die Welt / vnnd teuffel / vnnd ich wil jhnen zeigen / daß du mich von hertzen liebeſt / vnd mir zu ehren dieſen bittern Kelch der trawrigkeit biß auff den grund außtrincken wölleſt. Da brauche dich nun dapffer / vnnd laß mich nicht zu ſchanden werden.

Trincke doch nun dapffer / trincke mein lie-

liebes kind / vnd solte schon dein hertz ersti-
cken. komme her mein schatz / mein auser-
wöhlte braut / da lasset vns in garten gehn
spatzieren. Am Oel-berg weiß ich einē schö-
nen orth bey einem felsen; da stehet ein him̃-
lischer jüngling mit einem güldenen kelch;
den soltu neim̃en / vnd deinen jetzt also bitte-
ren tranck der trawrigkeit damit abspülen:
ich weiß es wird dir besser werden. Ich wa-
re auch einsmahls hefftig trawrig / vnd ich
meinete / meine seel müste mir für leyd zer-
schmeltzen : da gieng ich in den garten an
gemeltes orth / vnnd nahme gemelten kelch
zu handen / thäte einen guten trunck / vnnd
befande mich darauff also wohl / daß ich
nur jmmer mehr / vnnd mehr desselben
trancks begehren thäte. Ja ich wurde dar-
auff so dürstig / daß ich wohl den gan-
tzen bach Cedron hette außtrincken wöl-
len / vnnd würde doch noch mehr begehret
haben.

Judas mein verräther schencket mir
ein / vnnd ich bliebe dennoch dür-
stig.

Die gantze Rott / so mich gefangen nah-
men

men / ſchencketen mir ein / vnnd ich hette noch nit genug.

Im hauß Anna vnnd Caipha ſchencket man mir zimblich ein / vnnd ich konte mich noch nit leſchen.

Die hohen Prieſter alle / vñ alle Schrifft-gelehrten ſchenckten mir ein / vnnd es wolt doch nit helffen.

*Pilatus* vnnd *Herodes* theten auch daß beſte / vnnd mich lüſtet doch noch zu trincken.

Die mich geißleten vnnd cröneten ſchenckten ſo vil ſie könten / vnnd ich lieſſe mirs noch nit gnügen.

Das gantze volck der gantzen ſtatt Jeruſalem ſchencketen jmmer zu / vnnd ware doch vergebens.

Die Schergen / hencker / Creutziger / Mörder / Juden / heyden ſchenckten mir mit allem vberfluß / vnnd dennoch wolt ich trincken.

Es ſtunde auch mein allerliebſte Mutter als ein ſteinern Felſen / vnnd ſpritzete auß jhren augen einen lebendigen Brunnen / vnnd es wolte doch noch nicht flecken: darumb ruffe ich nun von

meinem Creutz mit heller stimm: Mich dürstet/ vnd mich dürstet.

1.

O Creutz vnd noth! o angst vnd tod!
Es ist noch nicht vergangen.
Mich dürstet sehr/ mich dürstet mehr
Zu leidn hab ich verlangen.

2.

Am Creutz wolt ich von hertzen gern
Noch jmmer jmmer hangen/
Es dient zu meines Vatters ehrn/
Groß lieb führt mich gefangen.

Mein allerliebstes kind / fahre du nun fort zu weinen; dan ich in meinem grösten durst den ich am Creutz leide / vnnd daran ich sterben muß / habe noch keinen süssern/ vnnd liebreicheren tranck vnnd labung je verkostet / alß die warme zäher meiner außerwöhlten. Da schencke mir nur/mein außerwöhlte / schencke mir auß deinem hertz/vnnd augen; laß jmmer gehen/ laß trieffen / vnnd fliessen. Stehe da nun du/ vnnd meine Mutter/gegen einander an beiden seiten deß Creutzes; lasset springen ewere heisse augenquellen zur rechten/vnd zur lincken: dan mich dürstet/ vnd mich dürstet.

Nun

Nun könte ich gleichwol deine trawrigkeit in einem augenblick in frewd verkehren: ich könte dir dein herz in lauter Rosen setzen; aber es dienet dir nicht / vnnd mein wolgefallen ist es / daß du weinest / vnnd für trawrigkeit zerschmelzest: solches ist mein lust / vnnd frewde / daß ich meine kinder / die ich liebe / hin vnnd wider treibe / übe / vnnd *exercire*; was wolte stu mir meinen lust mißgönnen? Ich weiß warzu es dienet / vnnd was es jhnen nutzet / lasse du mich mit dir gewerden. Dein herz ist mein / vnnd ist nicht dein: Ja du selber gantz / vnnd gar bist lauter mein / vnnd bist nicht dein / was hastu dann mir für zu schreiben was ich mit den meinigen machen solle? wan ich nun dich mit trawrigkeit anfüllen wil / was hastu dich zu widersetzen? Nimme es also von mir an / trawre / seufftze / weyne / leyde / seye in angst vnd nöthen / trucke dich / vnd halte dich / ich wil es haben / ich kan mit dir machen was ich wil / vnd nit was du wilt.

Oder soll villeicht dein herz / vnnd du nicht mehr mein / sondern dein sein? O

du armes kind? da/ ich bin zu frieden: nim dich dan wider / du solleſt nicht mehr mein ſein/ du solleſt nun hinfürter dein ſein: gehe hin vnnd thue dan mit dir was du begereſt: gibe dir frewd vnnd wollust/ thue was dir geſelt / vnd nicht was mir. Ich wil mit dir nicht mehr zu ſchaffen haben.

O armes kind was wiltu machen? wo wiltu hingehen / wan ich dich verworffen hab! O arme! bedencke dich wol / ſiehe was du thueſt: halt/halt / vnd bleibe wo du biſt /in meinem ſchoß/an meinen brüſten. Du weiſt was du haſt / weiſt nicht was du bekommen möchteſt: bleibe du bey mir/ an meinem Creutz / in meinen armen: du solleſt mein ſein / vnnd nicht dein ſein: mein / mein solleſt ſein/vnnd bleiben ewiglich.

Dich wil ich brauchen wie ich will/ vnd nicht wie du wilſt. Ich will dich werffen in den abgrund der trawrigkeit / wer wil mirs wehren? ich wil dich plagen tag vnnd nacht/ein gantze woch/ ohn vnderlaß; wer wil mirs widerſprechen? ich wil dein hertz dermaſſen preſſen / daß du vergeheſt wie

der ſchaum auff dem waſſer; was haſtu mich an zu murren? halte dich ein / vnnd leyde / ich wil es haben / es gefelt mir / iſt meine kurtzweil. Du ſolſt / vnd muſt es leyden. Wã ich auffhören wil / ſtehet bey mir / vnnd ſolteſtu ſchon von hertzenleyd zerſpringen.

Wann ich dich tröſten will / ſtehet bey mir: wan ich dich Creutzigen wil / ſtehet bey mir: wan ich dich ſchlagen vnnd werffen / trollen vnd rollen wil / ſtehet bey mir; wan ich etwas geben wil / ſtehet bey mir; wan ich dirs wider nehmen wil / ſtehet auch bey mir. Dan du biſt mein / vnd bleibeſt mein / mein gut / vnd eigenthumb / mit leib / vnnd ſeel / vom haupt biß zu den füſſen.

Nun wundert mich was du gedenckeſt? ſolteſtu nit gern meinen willen ſchaffen / vnd mir zu gefallen ein wenig trawrigkeit verbeiſſen?

Wo iſt dein geblüt? wo iſt dein Löwen- vnnd Helden-muth! wo ſeind deine prangende / vnnd hoch-ſchwebende gedancken / vnnd wort / deren du dich vielleicht gebrauchteſt / da du noch der welt /

vnnd teuffel dienteſt? oder haſtu nie von den ſtoltzen Welt-kinderen gehöret / wie ſie ſich dapffer gegen denen verſprechen / die ſie lieben: als nemblich / daß ſie ſich für jhre geliebten wol ins Meer vnnd tod hinvnder ſtürtzen wölten; Vnnd ſolteſtu nicht auch ſolches mir zu lieb thun wöllen / ſintemahl du mich zu deinem geliebten außerwöhlet haſt? du weiſt auch / vnnd ſieheſt ja mit deinen augen / was ich deinet wegen am Creutz gelitten: du biſt mein allerliebſte Braut/vnd ich dein allerliebſter Bräutigam: nun zeige an was du für einen groſſen muth habeſt / wie ſehr du mich mit trewen meineſt / wie vil du mir zu lieb vberſtehen / vnnd leyden könneſt / ꝛc. kanſtu nun nichts betten / nichts betrachten? ſchadet nichts; ſetze dich nur ſtill / oder lege dich / vnnd leyde. Kanſtu nun nichts anfahen in der haußhaltung? bleibt alles ſtehen? iſt dir alles zu wider? düncket dich es ſey alles zu eng / himmel vnnd erden? ſchadet nichts / ſetze dich nur vnd leyde.

Stoſſen dir zu hertzen allerhand gedan-

cken?

cken? meinstu du könnest nicht mehr leben? weist nicht wo du dich endlich hinkehren/ vnd wenden solleſt? ſchadet alles nichts; fahre nur immer fort/ ſetze dich vnd leyde; es wird in kurtzer zeit vergehen. Du haſt noch nie geſchmecket wie es thue/ wan man ſich hart leyden muß: Nun ſchmecke es fein tapffer/ vnnd erſettige dich mit betrübnuß biß auff das marck deiner bein. Ein ſchlechtes/ armes/ vnd blödes hertz iſt es/ ſo nicht ein handvoll trawrigkeit vnd betrübnuß einfreſſen/ vnnd verdäwen kan. Eia tapffer/ liebes kind: verbeiſſe dich/ ſchlecke es ein/ laſſe daß hertz nur frey auffſchwellen/ laß es ſieden/ laß quellen vnd wallen/ es wird nicht ewig wehren: Seufftze nur/ vnd weine/ ſo viel vnnd ſo ſtarck du jmmer magſt/ auß tieffem grund des hertzens: es wird ſich algemach verlieren. Jch gebe dir nur acht tag/ iſt eine geringe zeit/ alsdann wirſtu viel anders befinden: dieſe tag müſſen fürüber ſein: ſiehe nur wie du ſie vertreibeſt: gehe oder ſtehe/ ſitze oder lige/ rede oder ſchweige/ wache oder ſchlaffe/ thue was du jmmer wilſt oder kanſt/ die tag müſſen für-

über; die zeit allein/ vnd anders nichts soll dich heilen. Finde du nur selbst mittel vnd weg / wie du gemelte tag fürüber bringest/ so hastu gewunnen.

Findestu aber sonderlich kein besser zeitvertreib / so setze dich ein kleine weil zu meinen füssen / lehne dein haupt ans Creutz/ vnd schlaffe. So bald du aber erwachest/ nim zu hand die folgende übung / vnd wan du dan wilst/ so schlaffe wider : vnd erwachestu wider/ so übe dich wider: oder thue etwas anders / vnnd also fort/ eins vmb das ander/ biß gemelte zeit verfliesse.

*Folget die vbung selbst.*

1.

Etlichmahl im tag setze dich zum Creutz wie gesagt ist/ vnd seufftze vnnd weine dich gantz auß/ so viel du kanst. Die seufftzer aber sollen nit anders gehen als/ Ach JEsu/ Ach JEsu/ gar langsam vnd tieff / so blaset sich viel bedrangnuß algemach vom hertzen / wie offt durch die erfahrnuß beweret worden ist.

2.

Wann du etwas außgetrawret durch gemeltes

gemeltes weinen/vnd ſeufftzen / ſo werffe dich vor dem Crucifix nider auff die erde/ wie ein erden-würmlein / vnnd proteſtire wider alle ſünd/mit dieſen/ oder dergleichē worten:

O Herr JESV/ wiewol mich düncket/daß mein hertz für trawrigkeit zerſpringen müſſe/ ſo bin ich dennoch mit dir zu friden. Ich wil nicht murren wider dich/ich will nit verzweiflen/noch auß mißmütigkeit etwas anfahen wider dein gebott. Ich bedinge auch/vnd bezeuge hiemit/ für dem gantzen Himmliſchen Heer / daß ich nit verwillige in einige böſe einſprechungē des teufels:vnd ſo villeicht auß verruckūg des gemüts / oder auß ſtärcke der verſuchung / ich etwas böſes thun/oder verwilligen möchte ; ſolches ſoll gewiß mein rechter will nicht ſein ; ſoll nichts gelten / vnnd gantz eytel ſeyn.

Die wort die ich jetz rede ſollen für GOTT gelten / vnnd das ſolle mein will ſeyn. Die bitterkeit meines hertzens/vnd die böſe gedancken vnd neigungen / die ich jetz in meinem hertzen vnnd gedancken empfinde / ſollen für dießmahl nichts gelten: dan ſie wider die rechte vernunfft mir in ſinn kommē/vnd ich kan ſie nit gnug meiſtren: wil gegen ſie auff die beſte weis für Gott meinem gecreutzigten bedinget haben / daß ſie mir an meiner ſeelen nichts ſchaden mögen.

Vatter vnſer / Ave Maria.

3.

Darnach dancke Gott/vnd sprich also: O Herr Jesu / ich dancke dir noch darzu daß du mich also heimsucheſt : ich erkenne daß ichs verschuldet. Du thuſt warhafftig recht/daß du es also mit mir macheſt: ich bin gäntz dir vnterworffen/kanſt thun mit mir was dir geliebet. Gelobet vnd gebenedeyet sey dein heyliger Nahm in ewigkeit: Ach möchten doch nun alle deine creaturen/alle sandkörnlein am Meer / alle sternen am Himmel/alles laub vnd graß/alle stäublein an der Sonnen / alle vögel vnd thier/ alle fisch des Meers/alle Engel vnd Menschen/ dir von hertzen singen/vnd danckeu; auch für dieſe meine betrübnuß/die du mir zugeſchicket haſt ! dan ich dennoch von dir nicht weichen wil / sonderen ſtarck vertrawen / du wirſt mir helffen. Vatter vnſer/Ave Maria.

4.

Darnach opffere vñ erbiethe dich weiters alſo : O Herr Jesu ! nun düncket mich/es seye mir vnmüglich ſolches hertzen-leyd weiters zu gedulten: Mich düncket ich müſſe verzweifflen: dennoch wann es dir alſo gefelt/ vnnd du damit deinen luſt haben kanſt/ſo erbiete ich mich zu dieſem leyd biß zu meinem todt / ja biß zum jüngſten gericht: wil gern allezeit in diſem leyd dir zu lieb verbleiben: ich wil leyden/ vnd halten/ vnnd ſolt ich ſchon in tauſent ſtück zerſpringen.

Da lige ich/ O Herr/ wie ein kleines erden-würmlein/wie magſtu doch/ein ſo groſſer vbermächti-

mächtiger Herr / deine ſtärck vnd macht an einem ſo geringen würmlein üben mögē? O Herr / es iſt dir keine ehr / daß du dich gegen eine ſo verwürffliche creatur ſetzen wölleſt. Gieſſe deinen zorn auß / vnd brauche deine macht gegen den gewaltigen / die dir widerſtreben: laß dirs nit nachſagen / daß du einen dörren ſtroh-halm verfolgeſt. Jedoch wan dirs geliebet / bin ich bereit / biß auff den jüngſten tag dieſe bitterkeit zu leyden: Solches iſt meine vernünfftige meinung: vnd ob ſchon meine ſinnligkeit widerſpricht / vnd ich viel anders in meinem ſinnlichen appetit befinde / ſo ſolle doch ſolcher appetit vnnd neigung anjetzo nit gelten / ſondern ſollen gelten dieſe wort / welche ich der vernunfft vnnd dem geiſt nach / wider das fleiſch / vnd wider mich ſelbſten rede. Vatter vnſer / Aue Maria.

5.

Damit du aber auch dein hertzenleyd ein wenig ſtillen / vnnd mit der vernunfft einhalten mögeſt / ſoltu alſo gedencken / vnnd mit verſtandt vberſchlagen.

1. Sage an meine Seel: hab ich nicht wol offt GOtt den allmächtigen mit einer todtſünd erzürnet?

*Antwortet dir.* Ja freylich.

2. Wie aber meine Seel / wann mich Gott nach ſolcher ſünd alsbald hette ſterben laſſen? hette es nicht geſchehen könē?

*Ant-*

*Antvvorte dir.* Es hette freylich geschehen können/wie viel tausent menschen seind in tod-sünden gestorben?

3. Wan aber es geschehn were / o mein seel / so were ich ja jetzt in ewiger qual vnd peinen: ich hette ja dieses hertzen-leyd / das ich jetzund hab/vnd noch viel tausentmahl grössers?

*Antvvorte dir.* Ja freylich / ich müste in ewigkeit also gepeiniget worden seyn. Ach/ Ach/ich arme Creatur wie wolte ich in ewigkeit gelitten haben?

4. Wolan dann meine seel/bilde dir vor/ vnd gedencke/es sey geschehn: gedencke du seyest in deinen sünden gestorben: gedencke du seyest nun in der höllischē verdammnuß: gedencke dieses dein hertzen-leyd seye dein Höll.

O kind was wiltu klagen? wie hastu eine gnädige Höll? leyde nur dapffer; oder kanstu ja nicht leyden / so gedencke wie du dan in ewigkeit die rechte Höll leyden köndest/ vnnd hüte dich für allem dem/ daß dich zur rechten höllen führen möchte: dan dieser jetzigen deiner trawrigkeit würdestu nicht entgehen/ sondern sie würde tausent- vnnd

tau-

tauſentmahl gröſſer ſein / vnd in alle ewigkeit nicht vergehen.

Ja damit du dich etwan auch mit einem trawrigen liedlein ergetzen könneſt / habe ich deren auch allhie eins / oder mehr machen wöllen: magſt ſie zun zeiten leſen / oder kläglich ſingen / oder ſingen laſſen / wie dirs gefallen wird.

*Kurtzes Trawr-geſang, auß dem 21. vnd 68. pſalmen Davids.*

1. Noth / angſt / vnd ſchmertzen vngeſtumb /
Zu mir ſtarck einher dringen:
Vmbgeben mich rings vmb vnd vmb /
Mit jhnen muß ich ringen.
Mein trewer Herr / mein frommer GOTT /
Nicht wolleſt mich verlaſſen:
Schaw her auff mich in meiner noth /
Mein leyd iſt ohne maſſen.

2. Ich heule faſt in ſchwerer pein /
Das heyl iſt weit noch hinden:
O GOTT / laß doch bald anderſt ſein /
Vergiß nicht deiner kinden:
Weich nit von mir zu dieſer friſt /
Weil elend noch fürhanden;
Dan ſonſt ich keinen helffer wiſt /
Ich würde ja zu ſchanden.

3. Hilff mir / o Gott / auß dieſer flut /
Laß hilff vom Himmel kommen:
Groß waſſer mich ergreiffen thut /
Hatt vberhand genohmen.

Wan ich zu dir nit schreyen thet
Im tieffen schlam versuncken/
Ich schon verlohren geben hett/
Vnd wär so gar ertruncken.

4. Von ruffen bin ich heiser sehr/
O Gott kom doch zur stunde:
Bald/bald/ach bald/kan ja nicht mehr;
Bald/bald/ich geh zu grunde.

O/ o/ o! du frommer Gott!
O Gott/wär schier mißlungen!
War eben zeit;war halber todt:
Die seel wär bald zersprungen.

5. Nun rettest mich mit deiner hand/
Vnd haltest noch bey leben/
Von oben hast mir hilff gesand;
Mag nun in hoffnung schweben.

O Gott wer sich auff dich verlast/
Ist nie kein angst so schwinde/
Da nicht/wan er nur haltet fast/
Er endlich vberwinde.

## *Noch ein anders Traur-gesang von IESV an dem Oelberg.*

Bey finster nacht:zur ersten wacht
Ein stimm sich gunt zu klagen/ &c. *Im Trutz Nachtigall, pag. 225. vnd Psälterlein PP. Societ. Iesu pag. 103.*

## *Anders gedicht, in abgang der trawrigkeit.*

O trawrigkeit des hertzen/
Wan wirstu nehmen ab? &c. *im Trutz Nachtigal p. 95. vnd Psälterlein pag. 123.*

Iubel-

*Iubel-ſang nach vbervvundener Trævvrigkeit.*

O wie ſcheinbar troſt von oben
Endlich doch durch wolcken bricht! ꝛc. im *Trutz Nachtigall pag.* 100. *vnd Pſälterlein.* 307.

# *Das IX. Capitel.*

## *Andere vverck der Hoffnung.*

WEil die hoffnung in ſich begreifft ein verlangen vnd begierd / auch groſſ. ſchätzung der himmliſchen / hingegen aber verachtung der jrrdiſchen ſachen : ſolleſtu dieſe woch anfangen / vnnd dir eine ſchöne gewonheit machen / durch welche du hernacher mehr vnnd mehr wirſt angezündet werden in begird der himliſchen ding / vnd in klein-ſchetzung der jrrdiſchen : Die gewonheit aber iſt dieſe:

*Schöne gevvonheit zur ſtärckung der Hoffnung.*

Es traget ſich zu / daß du offt / vnd vnterſchiedlich-mal / etwas ſchönes / liebliches / ännmütiges ſieheſt / höreſt / oder ſonſt empfindeſt / daß dir vber die maſſen ſehr gefalle. Alsbald neiget ſich das hertz darzu / vnd begeret oder liebet das : Da gewehne du dich ſolches

solches zu verachten / vnnd nach den himlischen freyden zu seufftzen / als in folgenden exemplen.

1.

Du sieheſt etwan einen gar schönen / holdseligen menschen / gar herrlich / prächtig / kostbarlich bekleidet: alles was an jhme ist / gefället dir. Alßbald erhebe dein hertz vnd augen zum himmel / thue einen seufftzer zu Gott / vnd sprich also bey dir selber.

O Gott / was wird im himmel sein? wie bistu aber tausent vnd viel tausentmahl schöner. Im himmel werde ich dieses vnnd tausentmahl mehr haben.

O Gote ich verachte dieses / es ist ein schlechtes / vmb deinet willen verschmehe ich es / damit ich es dort empfange. Da solle ichs warhafftig haben: da werde ichs finden. O Gott meines hertzens: vnd dergleichen.

2.

Item du höreſt eine kutschen vber die gassen kommen / sampt einem trommeter vnd beyhabender schönen Reuterey: Da verstehestu es seyen alle gäst so zur hochzeit ziehen. Da quellet dir das hertz auff / vnnd wolteſt gern mit solcher gesellschafft.

Alsobald erhebe dein hertz vnnd augen sampt einem seufftzer zu Gott / vnd thue wie droben.

Item

3.

Item du ſieheſt einen mächtigen pracht/ auffzug/ſchawſpiel/ od dergleichen an einē Fürſtl. hoff. Du höreſt die troñelen/ pfeiff. vñ trompeten. Da wallet dir abermal daß hertz in frewden : aber ziehe es alsbald zu. ruck/ erhebe dich/ vnd ſeuffze zu Gott/ vnd thue wie droben.

4.

Item du ſieheſt einen mächtigen Fürſtl. pallaſt/ ein ſchönes hauß/ ſchönen luſtgar. ten/ ſchöne gemähl / täppich/ kleinodien / reichthumb/ ꝛc. thue alsbald wie droben/ verachte es : dann dir alles tauſentmahl ſchöner im himmel bereit iſt.

5

Item du höreſt eine liebliche ſchöne mu. ſic der inſtrumenten oder ſeitenſpiel / ſol. ches gefellet dir wohl/ möchteſt gern allezeit ein ſolches hören. Da thue widerumb wie geſagt iſt.

6.

Item du empfindeſt einen gar lieblichen geruch: du ißeſt von einer ſpeiſen/ oder trin. ckeſt/ ſo dir vber die maſſen ſehr wol ſchme. cket. Da erhebe widerumb dein hertz vnnd augen zu Gott/ vnd ſeuffze wie zuvor.

Item

7.

Item du sieheſt in einem anderen einen ſtatlichen verſtandt/ klugheit / weißheit oder andere dergleichen natürliche oder andere gaben ; Du sieheſt daß es jhme wohl gehe/vnd hat was ſein hertz begeret / Da verachte es widerumb vnnd denck/du werdeſt alles im himmel tauſentmal beſſer haben/vnd ſeuffze zu Gott wie geſagt iſt/ꝛc.

Wan aber du nit allein ſolche ding/die dir lieblich fürkommen / auff beſagte weiß in deinem hertzen verachteſt / ſondern auch bißweilen in der that dich jhrer beraubeſt/ als exempel-weiß / die augen abwendeſt / vnd nit ſehen wilſt ; die ohren auch nit allzeit hören laſſeſt was ſie gern wolten / vnd dergleichen ; ſo thueſtu zugleich ein werck der mortification/oder abtödung/wie mãs nennet / vnnd verdieneſt dardurch daß du im Himel deſto mehr finden wirſt / je mehr du dich deſſen auff dieſer Welt enthalteſt. Doch ſoll es nit allzeit geſchehen. In ſumma/ wan du auff beſagte weiß dich gewehnen wirſt/ wirſtu ſpüren/ daß jnnerhalb zwey oder drey monaten dein hertz mächtig wird abgezogen ſein von weltlichen dingẽ:

vnd

vnnd wirſt ſie gewißlich wenig achten. Setze es ins werck vnnd du wirſt es ſehen. Ich halte dieſes für eins auß den allerbeſten vnnd geheimbſten geiſtlichen ſtücklein die ich weiß. Richte es nur ins werck/ vnnd du wirſt ſpüren daß es gut thue.

Darauff ſchencke ich dir dieſe folgende Verß / die du offt magſt leſen/vnnd den geiſt darin erinnnteren zu aller weitlichen ding verachtung.

1. Halt/halt mein hertz: nit eilen thu
Nach luſt/vnd frewd auff erden;
Wirſt nie darin doch finden ruh
Kan dir nicht alles werden.
Laß ab/laß ab/iſt nur vmbſonſt/
Laß ab darnach zu trachten:
Ich fande nie kein beſſer kunſt/
Dan alles ſchlecht verachten.

2. Drumb du den pracht: ſo gar nit acht/
Laß dich zur welt nit binden:
Nach kurtzer weil: ſie wird zu eyl
Wie rauch im lufft verſchwinden.
Gleich wie der lufft: vnd der tufft
Wird alles bald zerfahren;
Glaub mir zumahl: die pfeil ohn zahl
Der todt nit pflegt zu ſparen.

3. Als wie die ſchön gezündte kertz
Sich ſelbeſt muß verzehren/

Weil auß jhr ſelb das brinnend hertz
Sich ſelbeſt muß ernehren:
Alſo verzehrt ſich alles gleich
Auff dieſer welt ſo ſchwinde/
Da fleuſt es her in einem ſtreich/
Es ſteht die kertz im winde.

4. Sag dir mein kind: wer wolluſt ſind/
Find zil/vnd maß darneben/
Im himmel dort: geht alles fort/
Muß alles allweg leben:
Bey ſolchem ſpiel: iſt nie kein ziel/
Wird ewig/ewig wehren:
Wan ichs gedenck/ für lieb erkrenck/
Werd naß von heiſſen zähren.

5. Jeruſalem du ſchöne ſtatt/
Wan ich nur dein gedencke/
Bin dieſer welt ſo ſauber ſatt/
Allein zu dir mich lencke:
Nach dir allein wird mir ſo wee/
Frag nichts nach eytel ſachen/
Weiß warlich nit/wan ichs verſteh/
Was hie ſol weiter machen.

6. Sein eigne frewd: mir Gott anbeut/
In ewigkeit ſols dauren;
All was vns helt: bey dieſer welt
Bringt endlich ewig trawren:
Ey was mag dan vns kleben an/
O welt bey deiner thüren:
Dein bin ich müd: dich Gott behüt/
Solt mich nit mehr verführen.

Vnd

Vnd weil nu aber / da ich dir dieſe verß vorgeſungen habe / ich vermercke / daß ſie dir wol gefallen; will ich dir auch dieſe jetzt folgende mittheilen / darin ich durch eine gleichnuß newlich einer frommen perſon vorgemahlet habe die eytelkeit deß menſchen lebens. Es ſchicket ſich zwar nicht ſo gar zu vnſerer jetzt vorhabenden matery / aber doch dieweil ichs jetzt alſo bey der hand habe / vnnd auch etlicher maſſen zur verachtung jrrdiſcher ſchöne dienen mag / nim es hin vnnd ſinge es wann dirs gefelt.

1. Ich newlich früh zu morgen/
Zur edlen ſommer-zeit
Net abgeſpannt all ſorgen/
Vnd war geſchäfften queit.
Als nun ſpatziert im garten/
Stund auff ein blümlein zart:
Da wolt ich je noch warten
Biß es vollkommen ward/ꝛc. *ſehe im Trutz Nachtigall pag. 75. vnd im Pſälterlein PP. Soc. Ieſu pag. 303.*

# Das X. Capitel.

## Noch andere vverck der Hoffnung, oder begierlichen liebe zu Gott.

DJeſe woch ſoltu dich täglich alſo übē am beſtimbten halben-ſtündlein.

Bilde dir für/du ſieheſt daß ſich der himmel öffne/vnnd Gott der allmächtige dich alſo anrede vnd frage; deme du allweg mit fürgehendem kurtzen bedacht antworten ſolleſt wie folget:

1.

Mein kind/was begeren vnd lieben doch die menſchen-kind? was ſuchen ſie vff erdē tag vnd nacht? warnach trachten ſie? wohin ſeind alle jhre gedancken geſpannet? was hoffen ſie zu erlangen? Lieben vnnd begeren ſie nicht reichthumb / Golt / vnd Silber? Haab vnd Güter?

*Antvvort.* Ja Herr ſie ſuchen reichthumb/ golt/vnd ſilber/haab vnd güter?

2.

Reichthumb ſuchen/haab vnd güter begeren/iſt für ſich keine ſünd / noch ein geitz zu nennen / ob ſchon auch die begierd zimlich groß were; wann man nur niemand

von

von ſolcher begierd wegen vnrecht thut/ noch meine vnnd der Kirchen-gebott deßwegen vberſchreitet.

Wan aber die begierd dermaſſen groß wird/daß man auch bereit iſt zu ſündigen/ vnd die gebott zu vbergehen/ wan man nur die begerte güter haben oder behalten möge; ſo iſt ſolche begierd ſchon eine vnmäſſige/vngehaltene begierd / vnd derowegen ein warer geitz / der den menſchen zu der ewigen armut vnd pein der höllen führet.

Sag mir dan mein kind/du wilſt ja nit von wegen einiger begierden der zeitlichen Güter die Gebott vberſchreiten / oder einige grobe ſünd begehen?

*Antwort* Mein Herr / nichts wil ich auff erden begeren / daß ich nicht mit Gott vnd mit ehren haben kan: Wil niemahln vmb zeitliches guts willen in einige grobe ſünd verwilligen ; daß ſolle weit von mir ſein: alſo wil ich dem zeitlichen nachſtreben/daß ich gleichwol nie nichts wider mein gewiſſen handle.

3.

Da recht mein kind : ach möchten alle andere alſo beſchaffen ſein.

Wie aber wan die menſchen-kinder alſo embſig den reichthumbē nachtrachtē/ warumb trachtē ſie nit nach mir? warumb ſeufftzen vnd verlangen ſie nit nach mir? ſeind nit alle ſchätz / ſo man erdencken kan/ bey mir zu finden? Oder glaubſtu nicht daß ich alles in meinem gewalt habe / vnd wan ich nur jetzt ein einziges wort ſprechen wölle/ ich von ſtundan auß lauter nichts noch tauſent welt erſchaffen könne/ die nur lauter golt/ vnnd ſilber vnnd edelgeſtein ſeyen: Glaubeſtu ſolches nicht?

*Antvvort.* Ja ich glaube/ dan du haſt alles vnd kanſt alles / biſt ein abgrund aller vnerdencklichen ſchätz vnd reichthumben.

4.

Was meinſtu dan/ daß ich meinen außerwehlten für einen ſchatz in meinē Reich bereit habe? Was vnaußſprechliche reichthumb werden alle die beſitzen / welche vmb meiner liebe willen / alle jrrdiſche Reichthumb veracht haben? Dan ich werde jhnē in alle ewigkeit alle augenblick allweg newe/ vnnd newe ſchätz auß dem vnerſchöpfflichen abgrund meiner allmacht herfür ziehen/ vnd jhnen mittheilen.

Wo

Wo ſeind nun die begierige / geltſüchtige/geitzige menſchen-kinder ; die da jmmer vnrühig ſeind jhre ſchätz zuſammelen? Warumb kommen ſie nicht zu mir / vnnd ich wil jhnen ſchencken mehr als ſie begehren können!

Die welt lachet jhrer/vnd narret ſie/ (a) ſie werden doch nie von der welt bekom̃en/ was ſie begeren : warumb greiffen ſie dann nicht ein tapffers adeliches hertz / vnnd verachten alles / damit ich jhnen alles ſchencke?

Mein kind / bi ſtu auch ſo närriſch wie die welt-kinder? oder verlanget dich nur allein nach meinen reichthum̃en/ vnd nach himm̃liſchen ſchätzen? ſage mir/empfindeſt du in deinem hertzen eine begierd zu mir vñ meinen reichthumben? So war ich lebe/wann du jhr begereſt / vnnd du mir von hertzen hold biſt / wil ich ſie dir alle ſchencken / ja mich ſelbſten ſampt allem dem meinigen ſolleſtu in ewigkeit beſitzen. Drumb gib mir antwort/ wie du es in deinem hertzen empfindeſt/ob dich nach mir verlange.

*Antvvort.* O Gott! wen wolte nicht nach dir verlangen / wan man nur glaubet/vnd

(a) *Pſal.* 75. 6.

bedencket / daß in dir warhafftig alle reichthumben ſeind? Ich glaube es/vnd bedencke es/vnd meinem hertzen wird wee nach deinen ſchätzen. Wan/ wan wirſtu einmal meine begierd erſättigen? Wan/ wan wirſtu mich recht erfüllen / vnd ſtillen meinen durſt? dan ſonſten iſt mir doch vnmüglich in einigem zergenglichen ding mein begieriges gemüth zu befriedigen. (a) Dich wil ich endlich haben/ dich wil ich eigen haben/ dich wil ich erben/ dich wil ich beſitzen/ dein wil ich in ewigkeit genieſſen/ O du mein einiger allerköſtlichſter ſchatz vber alle ſchätz des himmels/vnd der erden!

§.

O mein frommes außerwehltes kind / es gefallet mir ſo wol / daß du mich allein ob allen ſchätzen der gantzen welt erwehleſt: nun ſolt du wiſſen/ daß du in ewigkeit nicht ſolleſt von mir geſcheiden werdē. Ich liebe dich auß grund meines hertzens/ vñ mache dich hiemit zum erben meines Reichs/ wann du nur dapffer alſo fortfahreſt / vnd biß in den todt verharreſt.

Es iſt eine geringe zeit die du noch warten muſt: halte dich nur faſt/ verachte alles

(a) *Eccl. 2.* was

was auff erden iſt / dencke offt vnd ſtäts an meine reichthumb / laß alles fahren was die närriſche welt-kinder ſuchen : Bald / bald werde ich koñen zu richten die lebendigen vnd die todten ; vnd dan wirſtu mit mir eingehen in mein Reich / vnd alle meine herrlichkeit beſitzen. Iſt nicht dieſes dein begeren? gib mir antwort.

*Antvvort.* O Ja / Ja / dieſes iſt mein begeren : Mein hertz ſpringet mir für frewden wann ichs gedencke. Erfrewet bin ich in dē was mir geſagt iſt : wir werden eingehen in das hauß des Herrn / Pſ. 121. Aber ach mein trewer Herr / rede doch noch weiters mit deinem erden-würmlein / dan ich bin ſtaub vnd äſchen / vnd deine wort verwundē mir mein gemüte. Ach / ach rede doch mein Herr vnd Gott / dan deine wort ſeind lauter honig in meinem munde.

6.

Mein kind / was begeren vnd lieben doch die menſchen-kinder weiters neben den reichthumben ? Streben ſie nit auch mit allen kräfften nach üppigkeitē / nach frewd vnd wollüſten / nach pomp vñ pracht / nach hohen ämpterē / nach ehren vñ groſſen namen vff erden?

*Antwort.* Ja Herr/ſie ſtreben freylich auch nach ehren vnnd nach wollüſten / da dencken ſie anders nichts als wie ſie die erlangen mögen/ich muß bekennen.

7.

Wie aber ? wann die menſchen-kinder alſo ſehr die wollüſten vnd ehr lieben/warumb lieben ſie nit mich ? warumb gedencken ſie nit tag vnd nacht an mich?warumb trachten / vnnd ſpintiſiren ſie nicht immer wie ſie endlich mich ergreiffen / vnd meiner genieſſen mögen?bin ich nit ein vrſprung/ ja ein abgrund aller frewden / aller wollüſten/aller lieblichkeit / aller ſchöne / aller holdſeligkeit / aller glory vnnd majeſtät? Warumb kommen ſie nicht zu mir vnnd ſchöpffen jhnen ſo viel als ſie gelüſtet ? Gib mir antwort / ob du dich nicht verwunderest ob jhrer narrheit;daß ſie nur ein tröpffelein oder drey der wollüſten alſo embſiglich ſuchen / vnnd vnter deſſen das gantze Meer aller wolluſt / ehr / vnnd herrlichkeit ſo liederlich in alle ewigkeit verſcherren ? Sage mir ob du dich nicht verwunderest?

*Antwort.* Ich verwundere mich nicht wenig/

wenig/ſonderlich weil ſie es wiſſen / vnd es jhnen gnugſamb fürgehalten wird. Aber O GOtt/erhalte du mich mit deiner gnaden/daß ich nie in ſolche narꝛheit gerathe/ ſondern nur allein in deine ſchönheit mich verliebe.

8.

Da zweiffle du nur nicht/daß ich allen denen beharlich beyſtehen werde /die es mit mir von herꝛen meinen. Glaube mir aber/ mein kind / wan ich dir nur ein wenig von meiner ſchöne zeigen/vnd nur ein einꝛiges tröpflein meiner wolluſt zu verſuchen gebē wolte/ſo würde dir gewißlich dein herꝛ für vnerträglichem luſt vnd freud in ſtück zerſpringen. Dan ſolche ſo vnaußſprechliche luſt/kan kein ſterblicher menſch vertragen. Vñ darumb muß ich meinen heyligen im himēl gleichſam eine andere natur mittheilen damit ſie dieſelbe vertragē kōnen. Ja ob ich ſchon auch ſolches thue/ ſo ſeind deñoch die lüſtē/mit denē ich ſie hāuffig vberſchütte/dermaſſen vberflüſſig / dz auch die allerſtärckſte vnd manhafftigſte Engel als Cherubin vñ Seraphiner ab der vnergründlichē ſüſſigkeit gantz kraft- vñ matloß werdē/

wissen nicht wo sie sich lassen sollen / kön-
nen weder tag noch nacht für frewd vñ lust
weder dauren/noch rasten; sondern für vn-
begreiflicher lieblichkeit / vnd vnabläßlichē
süssen trieb der immer-wallenden wollüst
müssen sie allweg wie ein laub das von dē
wind getrieben wird erzittern/vnd beben.

Vnd wz wiltu mehr mein kind ? alles ist
für dich bereit / dir soll es alles zu theil wer-
dē: du solt es alles gewißlich habē / wan du
nur in diser kurtzen zeit die geringe / augen-
blickliche wollüste / die alhie durch die sünd
gesuchet werden / vmb meiner liebe willen
verachten wirst. Was wiltu nun thun: wie
bistu gesinnet ? Ich gebe dir die wahl auß
diesen beyden: wan du alhie grosse ehr vnd
wollust haben wilst / so soltu gleichwol nur
ein tröpflein oder zwey kaum bekommen:
wann du sie aber vmb meiner willen wilst
fahren lassen / so soltu in jener welt in alle
ewigkeit deß gantze meer aller ehren vnnd
wollust besitzen: Sage nun was du erwehl-
lest?

*Antwort.* O Herr ich erwehle daß ich viel-
mehr in dieser welt so geringe lust verach-
te/vnd vmb deiner will meinen fleischlichen
begierden

begierden widerſtrebe/damit ich ſo vnauß-ſprechliche ewige lüſten in jener welt erlangen möge. Seufftzer.

9.

Wolan mein kind/da nim nun hin dieſes liedlein/welchs mir letztmal eine ſchöne Nachtigal geſungen hat: da ſinge du es auch zun zeiten/vnnd tröſte dich deß wartens biß ich wider komme/vnnd dich mein außerwöhlte Geſpons auß dieſem thal der zäher zu den andern meinen außerwöhlten abfordere: dan wird ſich dein hertz volkommentlich erfrewen.

*Seufftzer der begierigen Seelen.*

1.

Ade/fahr deine ſtraſſen/
Du ſchnöd- vnd böſe welt:
Ade/will dich verlaſſen/
Weg/weg mit gut/ vnd gelt.
Dein zeitlich luſt/vnd frewden/
Pracht/ehr/vnd herrlichkeit/
Will fürhin gäntzlich meiden:
Achts mir für eytelkeit.

2.

Vor trawrigkeit deß hertzen/
Seufftz ich auß tieffem grund:
Vor innerlichem ſchmertzen
Ruff ich all tag/ vnd ſtund:

Die zähr mir allweg rinnen
Wie sanffte regen-güß/
Vnd augen jmmer schwimmen/
Wie stäte wasser-flüß.

3.

Als offt ich dein gedencke/
Mein Gott vnd höchstes gut/
Zu dir mich gütlich lencke
Das blut mir wallen thut.
Begird sich thut erheben/
Vnd wird mir lang die zeit/
In ruh kan ich nit leben/
Biß ich von hinnen scheid.

4.

Ach wan/wan sol es werden
Daß ich mich scheiden thu/
Jst ja doch nichts auff erden/
Da drinn man friedlich ruh:
O wan/wan wird erscheinen
Der vilgewünschte tag/
Wan ich von stetem weinen/
Einmahl auff hören mag?

5.

Trost wolt ich mir bald bringen/
Wan ich ein Täublein wer:
Hinauff wolt ich mich schwingen/
Wol in daß himmlisch heer.
Da wolt ich mich versencken/
Wol in daß höchste gut/
O Gott wer wird mirs schencken/
Was mich verlangen thut?

6. Nun

6.

Nun will doch ich noch beiten
Beſtendig allezeit/
In luſt/vnd auch in leyden
In frewd/vnd trawrigkeit.
Nie ſoll die lieb erkalten/
Nie ſoll ſie nehmen ab;
Zu Gott wil ich mich halten
So gar biß in das grab.

7.

Vnd wan dan ſchon thut ſauſen
Der wind auff dieſem Meer?
Wan ſchon die wellen brauſen/
Rund vmb mein ſchifflein her/
Wil ich doch nie verzagen/
Gott wird mein hülffer ſein;
Den ancker wil ich ſchlagen/
Zu ſeinem hertzen ein/ Amen.

# *Das XI. Capitel.*

*Noch andere vverck der hoffnung oder der begierlichen liebe zu* GOTT: *vnd iſt für diejenige ſo etvvan eine creatur zu ſehr lieben.*

OB man wol mit einer begierlichen liebe neben GOtt auch die creaturen lieben kan/ſo lang man wegē dieſer liebe der crea-

creaturen nicht handlet wider die gebott Gottes/vnd der Kirchen; so iſt doch dieſe lieb/wan ſie nur vff eine perſon gehet/vnd etwas ſtarck wird/ ſehr gefährlich allen denen/ die ſich dem dienſt Gottes ergeben haben. Dann ſie pfleget (wan man nit ſtracks im anfang vorkombt/vnnd die geliebte creatur gänzlich meidet) alſo zuzunemē/daß ſie endlich mit der länge der zeit zu einer fleiſchlichkeit außſchlage/ oder zum wenigſten das hertz alſo vnrühig mache/dz es zum Gottesdienſt vntauglich werde/ vnd ſich leichtlich zur ſünd verleyten laſſe. Dauon ich an dieſem ort nicht weitläuffig handeln wil. Wan dann nun ein frommes kind were/welches angefangen hette ſein hertz auff etwan eine creatur zu ſchlagen/ daſſelbige neme zu hand dieſe folgende übung/als durch welche es gereitzet wird/ ſein hertz ein wenig abzuziehen/vnd widerumb zu Gott allein zu wenden: welches ein werck iſt der begierlichen lieb zu Gott/ davon wir alhie handlen.

*Vbung.*

Täglich dieſe woch an beſtimptem viertel oder halben ſtündlein bilde dir Chriſtū für

für/ am ſtam̃en deß Creutzes / der dich alſo anrede wie folgen wird : leſe es langſam vñ bedachtſam: ich hab die puncten geſetzt/ wie es gemeinlich pflegt zuzugehen : wann nun etwan eines dich nit angehen würde/ ſo mögen doch die andern dich betreffen.

*Chriſtus vom Creutz.*

Mein kind wan du wüſteſt wie vnauß-ſprechlich ich dich liebe / ſo würdeſtu gewiß-lich dein gantzes hertz/ſinn/ vnnd gemüth auff mich allein ſchlagen / vnnd keiner andern creaturen als mir allein an-hangen.

So lang du den creaturen anhangeſt/ vnd deine ergetzlichkeit bey jhnen ohne noth ſucheſt/ſo lang bin ich noch nit aller dings mit dir zu frieden; vnd ſo lang kanſtu auch ſelbſten noch nit rühig ſein. Du ſucheſt ſinnliche ergetzlichkeit/ vnnd kanſt doch nit recht haben daß dir genüge / keine creatur wird dir dein hertz erfüllen / du wirſt allezeit noch mangel leyden. Ich allein bin der dich zur ruh ſetzen kan: verlaſſe alles/ ſo fin-deſtu alles / beraube dich vmb meiner wil-len deß vnnötigen menſchlichen troſtes/

ſo

ſo wird dir endlich vber ein geringe zeit gãtz wol ſein.

Vmb deinet willen hab ich verlaſſen daß reich meines vatters/ mich in die diẽſtbarkeit der menſchen geben / vnd in groſſer jmmerwehrenden traurigkeit auff Erden gelebt. Ach wan du auch alſo weit kommen wereſt / daß du deine ſinnligkeit mir zugefallen/weil es mir alſo angenehm/ vnd lieb iſt/verlaſſen/vnd dich der creaturen berauben wolteſt/ wie ſolteſt du mir ein angenemes kind ſein ? Mein bedencke dich ob du mir zugefallen dich der creaturen entſchlagen wolleſt?

Ruhe alhie ein Pater noſter lang.

Nicht förchte dir: lieſe vnd bedencke fleiſſig dieſe folgende puncten: die ich dir in dieſem zettel darreiche / vberſchlage einen jeden für ſich ſein langſam/alſo/ daß wo die ſternlein ſtehen / du ein Aue Maria lang mehr oder weniger ſtill halteſt/ vñ es etwas bedenckeſt. *Bedenck Puncten.*

1. Ich wil dich nicht geſchwind in einem augenblick berauben: es ſolle algemach geſchehẽ/daß es dir nicht vil zu ſchaffen gebe. Dan mit gewalt vnnd zugeſchwind allen

affect

affect auß dem hertzen reiſſen/ iſt dir vnmüglich.

2. Frage deinen Beicht-vatter/ wie du die ſach angreiffen ſolleſt: offenbare dich/ vnnd begere hülff/ er wird dirs ſagen. Ich habe jhm ſchon in ſinn geben wie es ſein ſolle /wiewol ers dir nit gleich im anfang ſagen wird. Vnter deſſen fahre fort zu leſen was folget.

3. Glaube mir daß jetzt vil ſeelen in der ewigē pein ſeind / welche wan ich jhnen einē Beichtvatter geſchickt hette der mit ſolcher lieb vnd trew mit jhnen gehandlet; ſie hettē in faſten vnnd häreñ kleidern buß gethan/ vnd wären nicht komēn an ſolches ort der qualen: folge ſo biſtu behalten. Wan du nit folgen wilſt / ſo kan man dir nit helffen: dörffteſt entlich wider kommen/vnd in ewige qual gerahten: dan es iſt gefärlich. *

4. Es ſolle dir für diß mal dein Beichtvatter nichts für ſchreibē/ als was alle Chriſtē zu halten ſchuldig ſeind: wiltu nun ruffen (was die jenige pflegen welche wan ſie verliebet ſeind/ſie jhnē nit wöllē helffen laſſen) es ſeye doch mit dir verloren/du könneſt nit ſelig werdē. ꝛc. ſo ruffe ſo lang du wilt; dan

Ich

Ich kan nit selig werden/ wird so vil heissen/ als: ich wil nit selig werden. Wan du aber nit wilst/ so ist es nit wunder: wer wird dir helffen können so du nit wilst ? wider deinen willen soltu nicht in himmel kommen. Ich bedarff ja deiner nit : wiltu nicht/ so bleibe drauſſen: was hab ich deiner nötig/ der ich in einem jeden augenblick so vil Engel vñ menschen erschaffen kan als ſtaüblein an der Sonnen fliegen? *

5.

Hetteſtu biß hero gethan was dir dein Beicht-vatter auffgeben hat; so hette ſich dein hertz nicht zu ſehr auff die creatur verleiten laſſen. Wan man aber nicht thut noch ſoiget/ ſo iſts vergöens.

Nichts vnmüglichs iſt dir auffgeben wordē: du haſt außrücklich / was du thun ſolteſt vnd köonteſt/ nicht thun wollen: dein eigen freier will hat ſich nie dahin befliſſen/ daß du vorkemeſt/ ſondern biß auß die hentige ſtund haſtu auff der andern ſeiten angeworffen/ gezogen/ vnd gereitzet / ſich bey dir anzukleben / gleich wie du auch an jhr angeklebet biſt: Examinire dich/ ſo wirſtu es befinden. *

6. Sage

6.

Sage an wie war dir/ als du dieſe creatur nicht kenteſt ? du konteſt ja gleichwol außkommen ? dein hertz wäre rühig vnd zu friden? ohne einige mühe ſoltu wider in den vorigen ſtand geſetzet werden / wan du nur ſelber wilſt : es ſolle dir nichts zu ſchaffen geben : dein Beicht-vatter wird ſchon wiſſen/ oder nachdencken/ vnd nachleſen / wie ers machen ſoll / daß auch ohne groſſe beſchwernus du allgemach vnd mit der zeit widerumb abgeleytet werdeſt : ſo haſtu ja hierüber nicht zu klagen. *

7.

Ja geſetzt/daß es dir ſolte zuſchaffen geben / vnd ein hertzen-leyd verurſachen / ſo wer es doch vmb eine acht tag zu thun: was were aber das ? ſolteſtu mir nit zu gefallen/ vnd auch dir zum beſten eine acht tag ein wenig hertzen-pein verſchmertzen ? Doch abermahl verheiß ich dir/ förchte dir nicht/ es ſoll auch noch nicht ſo arg ſein . Frage nur deinen Beicht-vatter/ ich werd jhm in ſinn geben wie ers mit dir machen ſolle. Er wird auch darauff ſtudiren/ vnd nachfragen/ biß er einen ſchönen griff erfinde.

8. Ja

8. Ja auch geſetzt daß du ſolteſt vnd müſteſt eine creatur deß wegen erzürnen: was were auch ſolches? ſolteſtu mir zugefallen ein ſo geringes nicht thun wöllen?*

9. Iſt dan dieſes endlich die frucht deß gantzen geiſtlichen lebēs/aller guten werck/ alles gebetts/aller meſſen/aller ermanungen/vnd predigen/alles beichtens/vnd communicirens/alles faſtens/vnnd wachens/ *diſciplin* vnnd *mortification*/ daß man vmb Gottes willen eine einzige creatur nicht erzürnen dörffe?

Schämen ſolle ſich ein redliches dapffers herz/ auch dz jederzeit der welt gedienet hat/daß es vmb ſeines Schöpffers willen nicht ſolte ein ſtinckendes geſchöpff erzürnē dörffen/ pfui der ſchand! es iſt vnmüglich daß du ein redliches/dapfferes gemüth vñ geblüt in deinem leib haſt.

Ein redliches dapfferes herz kan fallē/vñ ſtrauchelen: kan ſündigen/vñ ſich verführen laſſen: aber ſo *abiect*/ blöd/ vñ zaghafft kan es nit ſein/daß es ſeinem allermächtigſten Gott zugefallen nicht dörffe einē ſchnöden menſchen erzürnen: oder ſelbſt nicht wölle jhme ein wenig gewalt anthun vnd

ſeiner

seiner sinnlichkeit etwas abbrechen nach discreter verordnung deß Seelsorgers.

10. Wie wann ich an meinem Creutz/ da ich jetzt vmb deiner liebe willen sterbē muß/ in meinen letzten nöthē diß von dir begerete für alle wolthatē die ich dir je bewisē hab/ ja für alle deine sünd/ für alle buß vnd fegfewr/ was düncket dich würdestu dennoch meine bitt verwerffen?*

11. Wie wan ich mit meinem eigenē blut eine supplication an dich schreiben würde/ vnnd solches von dir begeren durch meine grosse lieb/ durch meine bitterliche schmertzen: wie köntestu so hart sein/ vnd mir solches abschlagen? bedenck dich was wiltu machen?*

12. Der Schöpfer vnd dz geschöpff wöllē in deinem hertzen herschen. Der Schöpffer wolte gern allein sein/ vnnd es were jhm die höchste frewd/ wan seinet wegen du die creaturen fahren liessest.

Nū siehe ich wol mein kind/ du schlagst es ab/ es ist vergebēs/ solche frewd wiltu deinē Schöpfer nit anthū; da geschwillt dir dein hertz; da ists dir vnmüglich dz die creatur dē schöpfer weich; es muß vnd kan nit sein; die

crea-

creatur muß nicht erzürnet sein : oder du must dir nichts abbrechen von deiner sinnlichkeit: was gedenckestu? du trachtest vnd seufftzest nach einem einzigen tröpfflein honigs/wilst dasselbige nicht quitiren/vnd das gantze vnergründliche Meer aller wollüst/ daß ist / GOTt den allmächtigen last du fahren. *

13.

Wolan mein kind sage mir/ solte auch wol die zeit kom̃en / daß du hingegen deines Schöpffers bedürffen möchtest? solltest auch wol du einmahl in ein andere welt reysen müssen? solte noch wol geschehen was die Schrifft sagt; daß ein Engel die Posaun anblasen werde: Stehet auff ihr todten/kommet zum gericht?

Sage mir / was wölltestu alßdan daß du jetzt gethä hettest? examinire dich. Ohn allen zweiffel wird die zeit kommen ; wie wirstu alßdan wünschen daß du jetzt zu dieser zeit gethan habest? *

Ich habe dir schon gesagt; der Beichtvatter werde dir alles also lind vnnd leicht machen/daß es dir kein beschwernuß bringen solle / allein ist die frag ob du wollest?

daß

daß ist/ ob du deinen vernünfftigen willen drein gebest daß dir geholffen werde; vnnd ob du die mittel dapffer an die hand nehmē wölleſt/ ſo dir ſollen fürgeſchrieben werden? Ach Gott / wan tauſend vnd tauſend meiner kinder hin vnd wider ſolche gelegēheit/ vnd hülff hetten/wie würden ſie mich lobē? nun aber antworte was ich dich gefragt habe; ſage mir am jüngſtē tag deß gerichts der lebendigen vnd der todten/ was wirſtu wünſchē dz du jetzt gethan habeſt? ich laß nit ab/ du muſt mir antwort gebē: bedenck dich vnd gib mir antwort. Wilſtu ernſtlich daß man dir helffe oder nit? wilſtu auch die mittel dapffer angreiffen oder nit? *

*Antvvort.* O GOTt es wird mir ſelzam: mein herz iſt mir voller ängſten.

14. Vnd mir iſt auch mein herz am ſtam̃ deß Creuzes voller ängſten geweſen / wan eins fürüber ware / kame das ander/ alle augenblick muſte ich ſtreiten: alſo iſt es allē meinen außerwöhlten gangen; wiltu nicht daß es dir alſo gehen ſolle/ ſo biſtu nit in der zahl meiner außerwöhlten. Wan eins fürüber iſt/ ſoltu mit den andern ſtreiten, Vnd alſo ſoltu endlich gekrönet werden.

Nun mercke du aber weiters. Wan al-
bereit jetzt dein hertz also anklebet an der cre-
atur/daß dir also seltzam wird / wan dich
dein eigener Bräutigam ein wenig starck
zu jhm allein ladet / was wird hernacher
mit der zeit geschehen/wan es täglich mehr
vñ mehr ankleben wird? so siehestu wol daß
es hoch zeit ist/das hertz abzuziehen ehe dan
die sachen weiter kommen.

Dennoch damit ich dich nit zu vil auff
dißmahl versuche; wil ich auffhören/vnnd
dich gewerden lassen. Ich siehe doch wol/
daß ich am Creutz in schmertzen sterben
muß.

Es were mir mein höchster trost / wan
mir zu ehren auch meine kinder mit mir et-
was leyden /vnnd sich selbsten verläugnen
wölten. Aber ach/es kan nicht sein: dises
trostes muß ich auch entberen. Ade mein
liebes kind/ich sterbe/vnd sterbe für lieb/ich
warte dich vergebens/daß du mich tröstest:
gehe hin/vnd suche du deinen trost/dan ich
ohn trost muß sterben.

*Antvort.* Ach nein/nein/mein allerliebster
hertz/ich bin gantz entschlossen vmb deiner
liebe willen alle creaturen auß meinẽ hertz-

en

en abzuſchaffen/du allein haſt die wort deß lebens; (a) du erkeñeſt vnſere ſchwachheit: wer wolte ſich nicht nach deinẽ willen richten? ich dancke dir von grund meines hertzens / daß du mich ſo vätterlich vnterweiſeſt/vnd mich zum Beicht-vatter geſchicket haſt; ich wil jhn hören/vnd mit deiner gnad folgen/ Amẽ. Wil vnter deſſen einer nachtigalen nachſingen/ die ich letztmalen alſo hab anſchlagen hören.

1.

O Venus kind/du blinder knab/
Leg hin die pfeil vnd bogen:
Ich nichts mit dir zu ſchaffen hab/
Dein ſtrick bin längſt entflogen:
Dein kocher gut: dein ſtral/vnd glut/
Dein flüttig zart beyneben/
Solt du nun ſchwind: Marien kind
Gantz erblich vbergeben.

2.

Zwar deiner pfeil vergiffte ſpitz/
Mit luſt/vnd frewd vmbwunden
Entzünd daß hertz mit ſüſſer hitz/
Gar lieblich thuts verwunden;



(a) Ioan. 6.

Bald aber drauff: ehe man verſchnauff/
Der tod kombt heimlich bücken.
Dein ſüſſe ſtral: bricht er zumahl/
Vnd reißt all frewd in ſtücken.

3.

O JEſu mein/du ſchöner knab/
Nim hin Cupidons waffen:
Reiß jhm die pfeil/vnd kocher ab/
Vnd leg jhn ewig ſchlaffen.
Nur du bitt ich: du ziehl auff mich;
Von dir will ſein getroffen:
O reines gifft: wan JEſus trifft!
Alßdan iſt heil zu hoffen.

4.

Wen JEſu lieb wird machen wund/
Ein Creutzlein zwar muß tragen:
Doch meidet er der höllen ſchlund/
Wird ewiglich nit klagen.
O ſünder ſchwach: nit mich verlach/
Mit dir ichs trewlich meine.
Was hilfft doch je: man lach alhie/
Vnd nachmahl ewig weine?

5.

O ewigkeit! o ewigkeit!
Wer dich zu ſinn wolt faſſen/
Würd bald von hertzen ſein bereit
All vppigkeit zu laſſen.
Die ſünd vergeht: die ſtraff beſteht.
Wer wolt nun luſt begeren?
Für kurtze frewd: ein langes leid
In ewigkeit muß wehren.

# Das XII. Capitel.

## Noch andere vverck der Hoffnung oder der begierlichen liebe zu Gott.

WAn eine weltliche Gespons sich etwã eine halbe stund lãng zu jhrẽ geliebten niderseꝛete / vnnd nichts anders thete/ alß daß sie jhn mit liebreichen augen anseche/langsam seuffꝛete/vñ darauff mit dreyen oder vier worten jhme offenbahret jhre grosse begierd die sie hette jn mehr vñ mehr vnd alle augenblick mehr zu lieben/darauff aber etwas still hielte vnd jhn gnschawete; darnach aber vber ein kleines seuffꝛete/vnd wider mit wenig worten dieselbe begierd erklärete/ vnd dan wider etwas ruhete/vnd jhn anschawete; vnd álso jmmer fort: So würden ja solche langsame seuffꝛer / vnnd liebsprüch/ sampt den lieblichen anblicken jhme gantz vñ gar daß herꝛ verwunden vñ er gnugsam mit dem zarten *affect* seiner gespons zu frieden sein.

Disem exempel nach/ soltu es eben also diese woch durch/mit Christo machẽ. Solleſt jm sein herꝛ mit lauter solcher seuffꝛerẽ vnd liebsprüchen/ auff derẽ jeden du etwas

ruhen/vnnd jhn lieblich anschawen solleſt/ verwunden: vnnd zwar auff die weiß wie folget.

*Schöne vveiß daß hertz IESV zu vervvunden.*

Wan du dich täglich an gewöhnlichem viertel-stündlein vor einem Crucifix haſt nidergeſetzt/knieẽ oder ſonſten wie dirs am bequembſten iſt: ſo bilde dir für als wan die folgende liebſprüch / nur lautere ſchöne pfeil der liebe weren: deren dein hertz als ein pfeilkocher voll ſtecke/ vnd die du gleich als von einem bogen durch einen anmütigen ſeufftzer in daß hertz deß geereutzigten Jesu kömneſt abgehen laſſen / einen nach dem andern.

Nach diſer fürbildung fahe alßbald an/ vnnd mit einem ſeufftzer trucke den erſten pfeil loß vnd ſprich: o Jesu/Jesu/ꝛc. darnach ruhe ein wenig vngefehr ein halb-oder gantzes Aue Maria lang. Dan trucke loß den andern/vnd alſo fort; Die du heut nit braucheſt / brancheſtu morgen.

*Schöne Lieb-ſprüch, oder güldene pfeil der Liebe, auß einem andechtigen hertzen, als auß einem pfeil-kocher außgezogen.*

Dar-

*Der erste Pfeil.*

O JEsu/JEsu / was wil ich sagen? warumb brinnet nicht mein hertz von lauter liebe/ weil dein hertz von lauter liebe brinnet?

2.

O JEsu/nun mache doch daß mein hertz gäntz glüend werde von dem grossen brand deiner liebe.

3.

O JEsu/nun verzehre mich doch gantz in dē glüenden fewroffen deiner verwundten seiten; breme mich zu pulffer / damit ich desto bälder angezündet werde.

4.

O JEsu/möchte doch nun deine lieb das innerliche marck vnd kräfften meines leibs vnnd seelen gantz verzehren! Ach/ach/verzehre mich/ vnd verschlinde mich in dich / daß ich in dich verendert werde/vnd ohne dich nit sein noch leben könne.

5.

O JEsu/wan werd ich einmahl matt/ vnd kraffloß werden/ für vnleidlicher deiner liebe? wan werd ich anders nichts begeren / nichts verlangen/nichts gedencken/nichts hören noch sehen wöllen/als dich allein? O JEsu/ JEsu/ JEsu!

6.

O JEsu/was siehe ich ein miracke!? du bist ein lauter brand der liebe/ vnd doch bleibet vnverzehret das holtz deß Creutzes ? o jhr nägel der händ vnnd füß warumb zerschmeltzet jhr nicht

in dem glüenden Offen der allerhitzigsten liebe? Ach möchte doch mein hertz an ewer statt sein! es würde bald zerfliessen.

7.

O mein Bräutigam / du fewr meines hertzens/du flam meiner Seelen / du brand meiner kräfften; mache doch meine begierd zu dir noch immer gröſſer. Lasse sie doch alle augenblick noch immer immer wachsen / biß ich endlich die gröſſe deß verlangens nicht mehr tragen könne/ sondern krafftloß niderfalle.

8.

O JESV du edler Pelican: laß fliessen dein heyliges blut alß einen fewrigen fluß der liebe in mein kaltes hertz/ damit es sich recht entzünde/tag vnd nacht von sich gebe die süsse dämpff der Seufftzer.

9.

O JESV ohne deine lieb wil ich nicht von hinnen: da nägle mich mit dir ans Creutz/ vnd durchschlage mir mein hertz: dann keine wund ist süsser als die honigfliessende begird deiner schöne.

10.

O allerliebster Bräutigam/mache mich doch truncken in deiner liebe: ersenffe mich in deiner liebe/ertrēcke vnd vertieffe mich in dem abgrund deiner liebe/daß ich keinen andern athem schöpffen könne als deine lieb/vnnd also in deiner lieb ersticke.

11.

O Herz wie dürſtet mich nach deiner liebe? ach laſſe mich ja nicht verſchmachten. Ja auch freylich Herz/ja laß mich nun verſchmachten: da daß iſt was ich begere/ daß ich für lauter deiner lieb verzehret werde.

12.

O JESV/mein hertz iſt mir entflogen/ Ach ſuche es bey deinem hertzen in deinen wunden. Da laſſe es doch jmmer wohnen. Da reinige es nun gleich wie daß golt im Fewr-ofen deiner liebe / damit doch nichts jrrdiſch an jhm verbleibe.

13.

O mein JESV mein allerſüſſeſter JEſu: wan wirſtu mir doch tauſend hertzen geben/ damit ich dich mit tauſend hertzen auch tauſendmahl mehr lieben könne.

14.

Ach/ ach wan werd ich dich mein allerliebſter ſchatz in deiner glory finden? wan werd ich mich mit dir / vnnd wan du dich mit mir in ewigkeit vermählen.

15.

O Jeſu mein/wan ſoll es ſein?
Kan mich nit länger leyden:
Groß pein iſt mir/daß ich von dir
So lang muß ſein geſcheiden.

16.

O mein JEſu/ mache doch daß ich für groſſer begierd deiner ſchöne gantz außdörre / vnnd verſchmachte. Mach mir alles bitter/was auff

diser welt ist: damit ich anders nichts als dich allein begere.

17.

O allerliebster Bräutigam / ich bitte dich durch dein verwundtes hertz/ verwũde mir daß meine; durchsteche/durchbore/vnd durchgrabe es/daß es für lauter lieb in ohnmacht fall/vnd sterbe;

18.

O mein Bräutigam/ wann wird mir nichts auff diser welt mehr schmeckẽ/als du allein/mein außerwöhlte schöne/ mein hertz / mein schatz/ mein frewd/ mein trost/ mein zuuersicht / vnnd alles.

19.

O JEsu ich wende mich so offt zun creaturen: nun mache mich so matt/ vnnd kranck an deiner liebe/ verwunde mich so tödlich/ daß ich mich in ewigkeit nit mehr bewegen / noch von dir eine hand breit wenden könne.

20.

O mein Bräutigam / uun beweise doch an mir daß du vil stärcker seyest/ vnnd mehr ziehen könnest alß alle yppigkeit vnd schönheit der creaturen.entzünde mich mit solcher begierd zu deiner glory daß ich für liebe nicht rasten könne/vñ mir alle lieblichkeit diser welt eine lauter vnlust werde.

21.

O mein JEsu/ du Fürst deß himmels: wie leidestu die schand/ daß man dir nachsage / als könnestu nicht so vil liebhaber habẽ/als die welt: Ach koñ vnd reche dich an mir/ vnnd allen/die solches sagen dörffen/ verfolge vns mit fewr

vnd

vnd flamm deiner liebe: laß fallen daß fewr vō himmel; zünde an die gantze welt/ alle ſtätt vnd dörffer; daß alles fleiſch in Göttlicher liebe zu äſchen brenne.

22.

O mein JEſu/es iſt dennoch nit anderſt: viel liebhaber hat die welt / vnnd dein himmliſcher vatter hat gar wenig: wie magſtu ſolches leydē kōnen? es iſt jhme/vñ dir gar ſchimpfflich. Ach rette doch zum wenigſtē die ehr deines vatters: wo iſt dein eyffer? warumb reiſſeſtu nicht aller menſchen hertzen zu deiner liebe?

23.

Vnd ob du villeicht ſagen würdeſt/du wolteſt niemand mit gewalt wider ſeinen freyen willen zwingen/ſo höre dan/o JEſu/was ich ſage: dan ſiehe da/da iſt mein hertz/ es manglet ja an mir nichts/ ich begere ja dich mit ſampt dem Vatter vnd H. Geiſt zu lieben; ja alſo ſtarck zu lieben/daß ich weder tag noch nacht für begierden raſten könne. Da darff es ja keiner gewalt mit mir/warumb gibeſtu mir nicht ſolche liebe? warumb gibeſtu nicht ſo vil tauſend andern ſolche liebe?

24.

O Jeſu/wan nun ich/vnd ſo vil tauſend begieriger ſeelen ſolche ſtarcke lieb nicht habē/ſo wird gewiß nicht vnſer/ſondern dein allein die ſchuld ſein:

O Jeſu/JEſu/zeige nun deinen eyffer/ zeige deine krafft/vñ laſſe doch die welt nit wider dich ſtoltziren/als wan ſie meht liebhaber zu jhr ziehē köſte/ als dein vatter zu jhm. Nicht laſſe/ o herr/

nicht lasse dise schand ob dir ersitzen: rette doch zum wenigsten die ehr deines vatters.

25.

O mein JEsu/ verleyhe mir doch deine allmacht nur ein halbes viertel-stündlein: ja nur ein vierten theil eines viertel-stündleins; ja nur ein einzigen geschwinden augenblick: so wil ich machen/ daß aller menschen hertzen alsobald in heller flam deiner liebe stehen sollen: dan ich ja nicht leyden kan/ daß nicht alle welt in der liebe ihres Schöpffers brennen solte.

26.

O mein allerholtseeligster Jesu/ zünde mich doch noch heut zu dieser stund an/ vnd verendere mich in eine lautere liechte flam deiner liebe. Es kostet dich nur ein wort/ nur ein halbs wort/ nur ein halber-halbes wort/ nur das tausentste theil eines worts/ ja nur pur lauter/ lauter nichts.

27.

O mein Bräutigam/ wie dürstet mich nach deiner liebe? ach laß mich saugen/ vnnd mich laben an deinen wunden/ so erquicket sich mein hertz.

28.

O mein Bräutigam/ die welt locket mich: aber ich halte mich zu dir; der böse feind versuchet mich; aber ich halte mich zu dir; daß fleisch reitzet mich/ aber ich halte mich zu dir; O JEsu/ JEsu/ halt bey mir/ vnnd ich bey dir. Ja nägle mich zu dir/ damit ich in ewigkeit nit abweiche von dir.

29.

O du gewünſchter JEſu/ o du gantz liebreicher Jeſu/ o du warer/ vnnd frommer hirt der ſeelen / kom vnnd weide meine Seel in deiner Göttlichen liebe: dann ohne deine lieb auff erden leben/ iſt anders nichts als ſterben.

30.

O JEſu du fewrige brunſt der liebe/ warumb verbrenneſtu mich nicht? warumb verzehreſtu mich nicht? warumb vertilgeſtu mich nicht? wie kan ich ohne brunſt deiner liebe länger leben?

31.

O JEſu / ſolt vnnd muſt du endlich für mich dein junges lebē laſſen? o jhr Elementē wie mögt jhr ſolches leyden? o du vnverſchämte Soñ/ wie magſtu ſolchem jämerlichen todt länger zuſchawen köunen? blaſe auß dein freches liecht/ vberziehe das Creutz mit dicker finſternuß; ich kan vnnd mag nun ſolchem ellend meines Jeſu nicht mehr zuſehen: Ach was wil ich ſagen!

Ade/ ade du ſchöner JEſu / dan du muſt ſterben. Ade/ ade mein außerwölter bräutigam/ dan du muſt ſcheiden. Ade/ ade du junges blut/ dan jetzt muſtu verſcheiden. Nun laſſet mich für trawrigkeit alſo ſingen:

1. Da Jeſus an dem Creutze ſtund/
Mit blut gantz vberſchoſſen/
Vom haupt biß zu den füſſen wund;
Hat mich gar ſehr verdroſſen/
Daß noch die Sonn in vollem brand
Mit jhrem gülden wagen

Thet vberfahren alle landt:
Bat Gott/er drein wolt schlagen.
2. O Gott sprach ich/laß eilend doch/
Laß roß/vnd wagen stürtzen/
Der freche tag geht viel zu hoch/
Schnell wollest jhn verkürtzen:
Stell nur/stell ein: all sonnen-schein/
Das liecht mag ich nit leiden;
Weil ich nit kan: mehr schawen an
Mein lieb am Crentz verscheiden.
3. Die dunckel nacht: mir bas behagt
Wans käm den lufft erschwertzen/
Vnd deckt in ruh: mein JEsum zu/
Das niemand seh den schmertzen.
Kom nur mit macht: o schwartze nacht/
Mein JEsum solst bedecken:
Er hengt in noth: ringt mit dem todt;
Es grauset mich vor schrecken.
4. Ach wickle ein: den liebsten mein/
Ihr finsternussen schwere/
Daß ich nit seh: sein grosses weh:
Michs krencket vil zu sehre.
Ade/ade: nit scheinet meh/
Sonn/Mon/vnd Himmel-Sterne;
Bin gar bereit: zu lebn alzeit
Im dunckten also gerne.
5. Nur trawrigkeit: nur hertzen-leid
Werd ich hinfürter treiben/
Dich gar/ o welt: hab abgestelt;
An dir werd mich nit reiben.

Ein-

Einmahl ich war: in todtsgefahr/
Schier war ich vntergangen/
Da kam zu steur: der held so theur/
Für mich wolt selber hangen.

6. Mit starckem lauff: zum Creutz hinauff
Sich thät er hoch erschwingen/
Für mich da starb: mirs heyl erwarb:
O Gott was wunder dingen!
Du frommer held: was dir gefelt/
Laß dich vom Creutz herabe
Daß dich mit frist: weil storben bist:
Im hertzen mein begrabe.

# *Das XIII. Capitel.*

## *Noch andere vverck der Hoffnung, oder begierlichen liebe.*

DJse woch magstu täglich zu gewöhnlichem halben-stündlein folgende fragen mit andacht lesen vnd beantworten.

*Erste Frag.*

Mein kind: gedenckestu auch daß du alhie in dieser welt auff der reisen bist zum ewigen Jerusalem/(a) zur statt Gottes/ alda alle frewd vnnd wollust allen denen von ewigkeit bereit ist/ die Gott dienen? Du hoffest ja nach volendter reisen dises lebens alda einzukommen?

(a) Heb. 13. v. 14.

Ant-

*Antvvort.* Ich hoffe es gantz vertrewlich vñ stehet mir anders nicht vor / als daß ich da werde eingelassen werden. Seufftzer.

2. *Frag.*

Da recht mein kind: du magst aber wol frolocken / vnnd für frewden jubiliren / wan du deine glückseligkeit bedenckest / daß dich GOtt in diese Statt geladen hat zur hochzeit des Lambs / (*b*) welche in alle ewigkeit wird wehren.

Dan sage mir / wie sprunge dir das hertz / wan du jrgentwo zu einer Hochzeit gehen solte st? wie warestu voller frewden? du konte st ja nicht schlaffen vor grossem verlangen / biß der tag herbey kame.

Vnd / o mein Gott / was wird die hochzeit Gottes wol ein ander hochzeit sein / als alle hochzeiten der menschen? solches muß du ja bekennen?

*Antvvorte.* Ich muß freylich. Seufftzer.

3. *Frag.*

Hastu aber wol je dein lebenlang alhie auff erden / eine Königl. oder Keyserliche hochzeit gesehen? hastu wol je darvon gehöret oder gelesen / wie prächtig sie jeweilen von mächtigen Potentaten der welt gehal-

(*b*) *Apocal.* 19.

ten

ten worden ſeind? als nemblich; wie vil wochen/oder Monaten ſie tag vnnd nacht an einem ſtück gewehret habē? was man darzu für ſtatliche zelten/auß lauter gewirckter ſeiden / ſammet/golt- vnnd ſilber-ſtück/etwan auch in offenem weitem Feld angeſchlagen habe?

Wie alle gefäß vnd geſchirr/ja auch ruhbettlein/ tiſch- vnnd Tafflen auß lauterem ſilber / golt vnnd mit edelgeſteinen verſetzt geweſen ſeind?

Was für frembde trachten/ vnd ſchaweſſen auffgetragen worden / von allem gevögel des Luffts / von Fiſchen des Meers/ vnd Gethier der Erden? was köſtliches vnterſchiedliches getränck?

Was außerleſene / ſchier vnerdenckliche Muſic von trompeten/herpaucken/poſaunen / hörneren / pfeiffen vnnd allerhand newen frembden ſeiten-ſpielen / vnnd ſonſt vnzahlbaren Inſtrumenten/ſampt den lebendigen ſtimmen der menſchen / der ſänger vnd ſängerinnen?

Was auch für frembde Fürſtliche däntz gehalten worden ſeind; was für vnerhörte ſchawſpiel vnd comedien; was für liebliche

ſchöne

schöne fewr- vnd wasser-werck; dann auch Ritterliche turnier- quintan- vnnd ringel-rennen / sampt den manigfältigen inventionen der auffzüg / vnd vnaußsprechlichē anderen pomp- herrlichkeit- vnnd frewden / davon auch gantze bücher beschriebē seind?

Du glaubest ja / das alle dergleichen üppigkeiten / wie groß sie immer scheinen / nur lauter kinder-spiel / ja lauter nichts zu rechnen seind gegen der himmlischen hochzeit / darzu dich vñ alle frōmen Gott geladē hat?

*Antvvort.* Ich habe dergleichen sachen wenig gesehen oder gehöret. Aber so viel weiß vñ glaube ich / daß / wan sie schon noch tausentmahl gröſſer weren / sie dennoch gegen den frewden des himmlischen Jerusalems nit anderst zu vergleichen weren / als das tausente theil eines einzigen tröpflein wassers gegen dem gantzen / weiten / wilden Meer / vnd allen wasseren der erden: dieses ist mein glaub / vnnd hoffnung dabey ich leben vnd sterben wil.

4. *Frag.*

Du hast recht / vnd sagst die warheit: dann es lehren vns die alten / daß / wann schon alle Sternen des Himmels lauter fertige

Schri-

Schribenten weren/wan der gantze himel pergamen were / wan das gantze meer lauter dinten were / wan alle blätter der bäum lauter schreib-federn weren: so würdē doch alle diese schribenten weder dinten / noch pergamen/noch feder/noch händ/noch kräfftē gnug habē/auch dz tausentste theil der himlischen wollüsten recht zu beschreiben. Wer wird dan je begreiffen kōnen/was dises für erschröckliche frewden / vnd wollüsten sein mögen? Vnnd alles dieses wird vns angebotten/wan wir nur wöllen/vnd begeren.

Sage an empfindestu nit in dir wan du es bedenckest/ ein gantz herrliches verlangen zu solchen vnaußsprechlichen frewdē?

Wie kan ein tapfferes edel-herz sich halten / daß es sich nicht gleichsam in die höhe schwing/vnd für begirden sich entzünde?

*Antvvort.* Das ist was ich empfinde / es brinnet mir mein gemüth wan ichs gedencke: wer wolte ein so gar abject/vñ dumpfes herz habē / deme nit alsbald aller sinn vnd muth zu so hohen fürtreflichen dingē stünde? Pfuy/pfuy/der so schlechtē/niderträchtigen gedanckē der menschen-kinder? wo ist nun ewer hohes / adliches geblüth/daß ihr

euch

euch mit ſo ſchlechten jrrdiſchen frewden abſpeiſen laſt/ vnd die ewige vnaußſprechliche himmliſche wollüſten nicht begreiffet.

O mein Gott vnd alles! o mein Gott vnd alles! Gleich wie ein brinnender hirſch eilet zu den wäſſeren im heiſſen ſommer; alſo eilet/ alſo verlanget meine ſeel nach deinen lüſten. Wann werd ich einmahl kommen/ vnnd erſcheinen vor deinem angeſicht? wann wirſtu mich erſättigen von dem ſtarckẽ vnnd gewaltigen bach deiner wollüſten? wann wirſtu mich erſeuffen vnnd ertrãncken in dem abgrund aller frewden?

Kom/kom o du heller lang-erwarter tag der hochzeit: kom/kom o du ſchönes Lamb/du ſchöner JESV/ du bräutigam deiner außerwehlten ſeelen/dann deine geſpouß hat ſich geſchmucket/vnd ſenffizet mit begierden:

Ach/ach wolleſt doch nicht lang verziehen/ o du einiges hertz meines hertzens! o du einige ſeel meiner ſeelen! komme doch/kom/kom/dan ich vor lieb verkrãncke. Kom/kom/dan ich vor lieb verſchmachte. Kom/ o mein JEſu/kom/kom/ daß ich dein angeſicht beſchawe: kom/kom/ daß ich deiner in ewigkeit genieſſe. O mein allerliebſter Bräutigam meiner Seelen/O mein klares liecht meiner augen/ O mein frewd/vnd glory/ O meine ſchöne/ O meine wolluſt/ O mein herrlichkeit/ O mein pracht/vnnd macht/ O meine ſeeligkeit/O mein Gott vnd alles!

Wie kan ich deiner ſo lang entrathen? wie kan ich jmmer raſten/vnd ruhen biß ich dich vñfange?

angezbiß du mich in dich verzehrest: biß ich lauter dein / vnnd du pur lauter mein in ewigkeit bleiben müssest: Seufftzer.

*3. Frag.*

Da recht/ da recht/ mein liebes kind: dan gewißlich es kein aug gesehen hat/ (c) noch kein ohr gehöret hat / noch in keines menschen hertz je gestiegen ist/ was GOtt bereit hat denen die jhn lieben. Da wird sein ein leben ohne todt / ein gesundheit ohne kranckheit/ ein jugend ohne alter / ein genügen ohne verdruß / ein freyheit ohne dienstbarkeit/ ein schönheit ohne mackel/ ein vberfluß ohne mangel/ ein lieb ohne bitterkeit/ ein fried ohne vnruh / ein sicherheit ohne forcht / ein erkantnuß ohne zweifelmuth/ ein ehr ohne schmach / ein frewd ohne trawren/ ein liecht ohne finsternuß/ alles gutes ohne vermischung einiges böses.

O wie ein seliges leben / wie ein reines leben/ wie ein reiches leben/ wie ein rühiges leben/ wie ein sicheres leben/ wie ein schönes leben/ wie ein wollustbarliches leben/ wie ein frewdiges leben/ wie ein herrliches leben/ wie ein lieb- vnnd süsses leben/ wie ein wares/ vnd lebendiges leben!

O du leben ohne todt/ du leben ohne trawrigkeit / du leben ohne angst/ du leben ohne abnehmen/ du leben ohne veränderung: alda nichts manglet / nichts abgehet / nichts zu wenig ist/ nichts zu viel ist/ nichts von außen mehr begehrt wird / nichts von innen einigen verdruß bringt: alda die weißheit Salomonis eine lautere

(c) *Isa. 64. v. 4. 1. Cor. 2. v. 9.*

thorheit

thorheit iſt / die ſchöne des Abſalons eine heſſlichkeit iſt / die ſtärcke des Samſons eine ſchwachheit iſt / die reichthumb dieſer welt eine armut iſt.

O wie ein vnerdenckliche wolluſt/o wie ein abgrund aller frewden/vnd luſtbarkeit? wer wolte nit hernach mit allen kräfften tag vnnd nacht verlangen? Eine liebende Seel wird matt-vnd krafftloß wan ſie es gedencket. O Jeruſalem/ Jeruſalem / wie wird es vns ſo lang in dieſem thal der zäher! wan werden wir einmahl zu deinen wohnungen / mit triumph vnd glory einziehen? O wie herrliche ſchöne ding ſeind von dir geredet wordē/ O du ſtatt des höchſten Gottes?

Eia nun mein kind/mach dich geſchwind auff/wir wöllen mit einander: Reiß ab die banden (d) aller weltlichen begierden/ laß fahren alle eitelkeit / der menſchen-kinder/ nicht laß dich halten die ſchnöde zergängliche augenblickliche (e) lüſten dieſer erden: laſſet vns nemen vnſeren lauff vnnd weg in die höhe: da man ſich in alle ewigkeit ergetzet.

Was düncket dich mein kind/ wie ſchmecket dir die welt? verſchmäheſtu nicht gantz von hertzen was alhie auff erden iſt? meineſtu nicht ein edles tapfferes gemüth könne alles

(d) *Iſaiæ 52 v. 2.* (e) *Coloſ. 3. v. 1.*

alles leicht verachten/wans nur die augen auff gen himmel ſchlagen wölle?

*Antvort.* O Gott wie ſtincket mir die erde/ wan ich gehn himel ſchaw? vñ warum wolte ich nit ſo geringes kinderſpil der welt verachten können? wie vil tauſent vnd tauſent tapffere heroiſche gemühter allerhand ſtands vnd alter / allerhand natur vnnd complexion/haben ſie verachtet?

O jhr armſelige/blinde menſchen-kinder! wz (f) ſuchet jhr doch auff erden? Jhr könnet doch ewere begirden nie erfüllen/ jhr werdet doch nie erlangē was jhr begeret: die welt iſt viel zu arm/ kan euch allen nit helffen: warumb laſſet jhrs dan nit alles fahren: warumb wendet jhr euch nit zum waren brunnen alles guten/aller frewd vnd wolluſt / da jhr alles vberflüſſig haben könnet? vnd in ewigkeit haben könnet? vnd ſo leichtlich haben könnet?

Aber doch fahret jmmer forth: fahret forth/ vnnd ſuchet euch auff erden was jhr vergeblich ſuchet: Mir aber iſt es gut/daß ich dem Herren anhange/(g) vnd mein hertz in himmel ſchicke.

Ade/ade/o ſchnöde/falſche welt/deiner lüſten ſeind mir viel zu wenig: mein gemüth iſt viel zu groß/ kan mit ſo geringen frewden ſich nicht begnügen laſſen / ſintemaln das gantze meer aller frewden mir im himmel angebotten wird.

Ade/ ade/ o eytelkeit der menſchen; auff dich

(f) *Prov.1.v.22. Agg.1.v.6.* *Gal.4.v.9.* (g) *Pſ.22.v.28.*

dich iſt nicht zu bawen: ich widerſage dir von gantzem hertzen/ich verachte dich/ verlache dich/ ich verſchmehe vnnd verwerffe dich/ich verſpeye vnd verfluche dich / du ſolleſt keinen theil an mir mehr haben.

Kömme du in meine ſeel/erfülle du mir meine gedancken / O Jeruſalem/Jeruſalem / du mein außerwöltes vatterlandt; du ſtatt GOttes; du/ du allein/du tröſte mich in dieſem thal der zäher; dir allein / dir opffere ich die ſüſſe Seufftzer meines hertzens:dir allein/ dir opffre ich die warme wäſſer meiner augen: dann nach dir allein ich weine/nach dir ich ſeufftze/ nach dir ich heule / nach dir ich ſchreye / nach dir ich tag vnd nacht verlange.

O vatterland Jeruſalem/ o einiger troſt meiner ſeelen / nach deiner zier verlanget mein gemüht. O wie ſeelig werd ich ſein in ewigkeit: wann ich nach auffloſung dieſes ſterblichen Cörpers hören werde/ die allerlieblichſte geſäng der himmliſchen melodeyen / ſo dem König der glory/ von ſo viel tauſentmahl tauſent tauſent einwohnern der ſtatt Gottes/ mit einhelligem gethön geſungen werden?

O wie ſeelig vnnd aber ſeelig werd ich ſein/ wann ich in mitten ſo viel tauſent Heyligen / auch mit jhnen für dem thron der glory / tag vnnd nacht/auß lauter frewden ſingen vnnd jubilieren werde?

O jhr töchter Jeruſalem/ o jhr außerwehlte von Sion / mein hertz erſchwachet wann ichs gedencke: ſaget (*h*) doch meinem geliebten/

(*h*) *Cant. 5. v. 8.* ſaget

ſaget jhm/daß ich vor liebe ſchwach/ vnd kranck
in.

O mein allerliebſter/mein allerſüſſeſter/mein
llerſchöneſter/ mein allerfreundlichſter/ mein
llertöſtlichſter geſponß JEſu/ wann werd ich
ich in deiner glory ſehen/ vnd vor lauter frew-
en mich nicht halten können? wann werd ich
ndlich eingehen in die herꝛliche Palläſt deines
Vatters/ alda ſo liebliche ſtimm vnnd froloc-
ken erſchallet/ in den tabernaculen der ge-
echten?

Wan wirſtu mich erſättigen von deiner zierd
nd ſchöne? wan wirſtu mich verſencken vnd er-
räncken in der tieffe deiner wolluſtbarlichen
iebe/vnd deiner liebreichen wollüſten?

O mein bräutigam/o mein Gott/o mein lieb/
du jubel meines hertzens/ o du inbrunſt deß
emüths/o du flamm meiner begirden/o du ſüſ-
er brand meiner ſeelen! Wan/wan doch/ wan
erde ich vor deinem angeſicht erſcheinen?

## *Seufftzen der Seelen, nach dem himmliſchen Jeruſalem.*

1. Jeruſalem du ſchöne ſtadt/
Wan ich zu dir gedencke/
Fur ſtund in tieffen zähren bad/
Beyd augen ich verſencke:
Ach ſonnen-liecht: nur ſcheine nicht/
Leſch ab die fewrig ſtrolen;
All glantz vnd ſchein: all flammen dein/
Acht ich wie ſchwartze kolen.

2. Mein schönes liecht ist Gott allein/
So leucht im himmel droben:
Sonn/Mon/vnnd Stern/ vnd hiesig schein
Halt ich für schlechte goben.
Seind gegen Gott: nur kinder spott/
Nie mögens jhn erreichen/
Nur dunckel gantz: ist all jhr glantz/
Vnendlich müssens weichen.

3. Auch freyd/vnd wollust dieser welt/
Der pomp/ vnd pracht ingleichen/
Mir gegen Gott so gar mißfelt/
Mit koth ichs thu vergleichen.
Ja weltlich schertz: ist mir ein schmertz/
Für lauter qual ichs achte;
Freyd dünckt mich sein: fast lauter pein/
Wans recht bey mir betrachte.

4. Ade/ade/zu guter nacht
Sonn/Mon/vnd himmel-Sterne.
Ade/ade/vergänglich pracht/
Euch laß ich also gerne.
Nichts mag doch sein: als Gott allein/
Darauff wir sicher leinen/
All ander ding: seind mir zu ring:
O Gott solt ich nit weinen?

5. Zu dir mein augen spritzen auff/
Weil ich kein trost mehr finde;
Zu dir mein seufftzer gehn zu hauff/
Die stäts ich blaß in winde:
Ach wan wird sein: daß ich erschein
In deinen lüsten droben?
Ach wan werd ich: ergreiffen dich/
Zu deinem thron erhoben?

6. Der brüllend Hirsch nie schwinder spräg
In durst/vnd heisser Sonnen/
Wan er vernam den wasser-klang/
Vom fall der kühlen bronnen;
Als ich nach dir: lauff mit begier/
O Gottes statt du schöne!
Nur tag/vnd nacht: nach dir ich tracht;
All frewd ich sonst verhöne.

7. Jerusalem du schöne statt/
Wan ich zu dir gedencke;
Für lauter lieb ich fast ermatt/
Für lust ich schier erkräncke,
Mein hertz sich bald: in stück zerspalt/
Ach wie/wie lang solls werden!
Wie lang soll doch: ich bleiben noch
So weit von dir auff erden?

# *Das XIV. Capitel.*

## *Noch etliche vverck der begierlichen liebe zu Gott.*

FOlgende woch magstu täglich am bestimbten halben stündlein diesen zettel für die hand nehmen/vnnd dich darauß erforschen wie folget: dann ich halte dir diese fragen für / darauß du antworten solleſt.

1. Frag.

Ich kenne eine Seel/ die sprach also: Mein JEsu/ ich wolte dich gern lieben / vnnd alle creaturen vmb deinet willen verschmehen. Nun siehe ich aber / vnnd empfinde die lieblichkeit der creaturen / vnnd wie kan ich sie dann hassen? aber deine lieblichkeit / vnnd schöne kan ich nicht sehen : vnd wie kan ich dich dann lieben?

O Herr zeige mir dein angesicht / laß sehen deine schöne / offenbare vns doch scheinbarbarlich die schätz deiner lüsten. Ja spritze nur vber vns etliche wenig tröpfflein deiner frewden / giesse auß den lieblichen geruch deiner Salben. (a) Vnd nim war/ ob ich nicht mit einer brinnenden begierd alsbald zu dir hinzu lauffen werde / vnnd mit allen kräfften dich in meine arm binden: Dan wer kan lieben / was er nicht siehet/ was er nicht kennet?

Weiters auch/ o Herr/ mache mir doch alles bitter auff dieser welt / was allen sinnen lieblich ist / damit ich alles vmb deinet willen desto besser verachten vnd hassen könne : Dann O HERR ich wolte dich gern lieben / ich wolte gern von allen creaturen abgewendet sein / vnnd in dich allein alle meine begierden mit aller müglichen liebes macht außgiessen. O HERR möchte ich nur diß von dir erhalten / da wolte ich mir gern noch jetzt zur stund einen finger von der hand abhawen lassen. Also sprach jene Seel.

Nun

Nun ſage an ob du auch dergleichen geſinnet wereſt / bedencke dich vnd antworte.

*Antvvort.* Es düncket mich / ja freilich: Ich wolte gern einen finger von der handt abhawen laſſen / wann ich damit eine ſolche lieb zu dir / vnd verachtung aller creaturen erhalten köndte. Seufftzer.

2. *Frag.*

Ich kenne eine Seel / die ſprach alſo: O JESV ich wolte / daß ich eine ſolche lieb zu dir hette / daß ich für lauter begird weder tag / noch nacht ein augenblick ruhen köndte. Ja daß ich für begierd erkränckete. Ja aller meiner ſinn beraubet würde / vnnd kein einzige creatur mehr kente.

Sage an begereſtu auch eine ſolche lieb mit dieſer Seelen?

*Antvvort.* Ja ich begere. Seufftzer.

3. *Frag.*

Ich kenne eine Seel / die ſprach alſo: O mein GOTT / wann ich auff dieſer Welt ſehen / oder hören muß / daß etliche von groſſer lieb / die ſie zu anderen Menſchen tragen / gantz erkräncken vnd von ſinnen kommen: Wie thut es mir ſo leid / daß niemand meinen JESum alſo liebet?

Ach / ach / iſt dann niemand kranck an Gottes liebe? iſt dann niemand der zu bett lige / vnnd von GOTTes lieb gequälet werde? O

O Gott nicht leyde es. Wie kanstu solches leyden/das der menschen lieb viel kräfftiger sey als deine? O mein Herr vnd Gott/es thut mir wee/ wann ichs bedencke ; wee thut es mir an meinem hertzen. Ich wolte schier für vngedult wieder dich murren das du solches leydest: dann wee thut es mir / wee thut es mir von gantzem hertzen : Also sprach jene Seel : Nun sage an/ob dir auch solchs wee empfindest? *Antvvort.* Es düncket mich auch daß ichs empfinde. Seufftzer.

4. *Frag.*

Ich kenne eine Seel/die sprach entzückter weiß also:

O JEsu / es könte einer gedencken es were dir eine grosse schand / daß also viel auß menschen lieb erkräncken/vnd von sinnen kommen; Niemand aber sey / deme deine lieb so starck zu hertzen gehe. Wie ? solteſt du nicht stärcker ziehen / vnd verwunden können als die menschen? Wie kanst je diesem lieblichen verweiß entgehen ? Nun bitte ich dich / mache doch einmal/ das auch etliche tausent vnserer Seelen mit deiner liebe nicht weniger erhitzet werden: Verwunde sie doch einmahl tapffer / wann schon ich jhrentwegē solt schwere pein außstehen/vnd leiden / damit du keinen ferneren verweiß höreſt: dan mir ist verdrießlich an dem orth leben / da deine ehr nit wird geredet : Also sprach jene Seel in grossem eiffer. Sage an ob du derselben meinung seyeſt?

Ant-

*Antvvort.* Es düncket mich schier ich sey derselben meinung: dann es nimbt mich wunder/daß der könig der glory seine eigne ehr nit mehr in acht nimbt/ sondern zuläst das etliche menschen mit jhrer schöne etlicher hertzen von Gott an vnd zu sich ziehen vnd beherschen / welche billich Christum den eingebornen Sohn GOttes ewig solten lieben.

O Gott? man möchte wol aber fragen/ wie kanst du solches leyden? wie kanst du solchen verweiß länger anhören? soltest du dich nicht rechen / vnnd alle welt in brand stecken? nemlich in den allersüssesten brand deiner kräfftigen liebe? Seufftzer.

*5. Frag.*

Ich kenne eine Seel / die sprach also: O GOTT was hast du für bedenckens/ daß du vns deine schöne nicht wilst sehen lassen? du wilst haben wir sollen dich vber alle Creaturen lieben / vnnd wilst vns doch nicht sehen lassen/ wie du vber alle Creaturen schön seyest: Vnnd da jhr GOTT antwortete: Mein kind: Ich wil dich meine schöne nicht sehen lassen / sondern will / du sollest glauben daß ich vber alle massen schön sey: Sprach sie weiters. O Herr weil ich dann glauben soll/ daß du vber alle massen schön seyest / ob gleich ich solche schöne nicht sehen kan/ so bitt ich dich

du wollest machen daß in mir glaubwürdig sey/ daß ich dich vber alle massen liebe / dann weil du alles klar sieheſt/ vnd dich keiner kan vberreden/was nicht war iſt/vnnd du jetzo vielleicht in mir ſolche liebe nicht ſehen kanſt/ ſo erfülle doch mein hertz mit ſolcher liebe / daß / wann ich dir ſagen werde : Mein Herr vnd Gott ich liebe dich vber alles / du mir alsdan widerumb glauben mögeſt/wie ich dir in allem glaube. Wann diß geſchehen / da bin ich ſchon zu frieden. Alſo ſprach jene Seel.

Nun ſage an ob nicht du auch daſſelbe von Gott begereſt.

*Antvvort.* Ja ich beger. Dann wilſtu / o Herr / daß wir dich vber alles lieben ſollen/ ſo gib vns auch daß wir es können. Seufftzer.

*6. Frag.*

Ich kenne eine Seel/die ſprach alſo: O GOTT / wann ich Sanct Auguſtinum gemahlet ſiehe / mit einem fewrigen vnnd verwundtem Hertzen / ſo blutet mir mein Hertz/ weil es auch nicht verwundet iſt: Ach GOTT/ wie würd es bluten/wann es verwundet were? Nun bitte ich dich / nim hin den Pfeil auß jenem hertzen / oder nim auch hin die blütige Lantzen auß deinem eigenen hertzen / vnnd durchtringe mir mein hertz / daß ich für liebe ſterben möge : vnd wan ich dan alſo geſtorben bin/ſo begrabe mich in deine verwundte ſeyten/

damit

damit mein todtes hertz/in deinem todten hertzen ewig lebe. Alſo ſprach jene Seel.

Nun ſage an / ob du es auch nicht alſo meineſt?

*Antvvort.* Ja ich meine. Nichts liebers were mir / als wann ich mit der Gottes lieb alſo verwundet were / vnd vor lauter Gottes lieb ſterben möchte. Seufftzer.

7. Frag.

Ich kenne eine Seel / die ſprach alſo: Eine groſſe krafft hat das Pulver wans angehet/vnd eingeſchloſſen iſt: dann wann die gantze welt eine eyſene Kugel were / vnd nur mitten eine hand voll Pulvers angienge / müſte ſie alsbald in ſtücke zerſpringen. Nun ſiehe doch/ O HERR / ob dir es rühmlich ſey/ daß dz Pulver ſtärcker ſey als deine Liebe. Ich bitte dich verſchlieſſe doch in mein eyſenes hertz ein wenig deiner liebe ; zünde ſie an/ vnnd mache daß es in tauſent ſtück zerſpringe ; nichts ſolle mir liebers ſein auff erden.

Ja wölte GOTT / daß auch dieſe ſtund in dieſem augenblick alle Hertzen der gantzen weiten welt alſo zu gleich angezündet / vnnd mit einem ſtarcken knall geſprenget würden. O mein JESV/wie ſolte es deinem Himmliſchen Vatter ein gar angenehmes ſpectacul ſein ? wie würde ſich der gantze Himmel er-

freuen/wie würden frolocken vnd jubiliren alle Engel Gottes ; wie würden sie loben vnnd preisen meinen gebenedeyten JESum aller hertzen König/den Fürsten der Liebe? Ach/Ach möchte ich ein solches spectackel heut zu tag dem himmlischen vatter zu wegen bringen! da wolte ich gern jetzt nider knien / vnd mir den kopff abschlagen lassen/ wie saur vnd angsthafft es mir immer vorkomen solte. Also sprach jene seel.

Nun sag an/ob du auch gäntzlich also gesinnet seyst? Bedencke dich/vñ antworte.

*Antvvort.* Es bedüncket mich fürwar / ich bin es gäntzlich eins mit dieser Seelen/ich wolte gewißlich meinen Kopff daran wagen / wan ich nur solches köndte zu wegen bringen/ daß so viel tausent/vnnd tausent hertzen vor liebe in stück zersprüngen. O Gott/du weist/daß es mir todt ernst seye. Vermehre doch in mir täglich deine lieb: tilge auß/ auß meinem hertzen alle lieb zu den Creaturen: nicht lasse mich doch je von dir geschey den werden/Amen. Seufftzer.

8. *Frag.*

Ich kenne eine Seel / die sprach also: O du allerschönester JESV/ O du liebhaber/ O du Freyer/ vnnd Bräutigam aller menschen Seelen. Du wilt ja jeder menschen Seel zu deinem Gesponß haben: wilst daß wir vns dir vermählen vnnd von gantzem hertzen/(a) vnnd

(a) *Deut. 6, Matt. 22.*

träff-

kräfften lieben ſollē: Nun höret doch o jr himēl/ vnd erde/ höret alles wz im himēl vnd vff erden iſt/vñ verwundert euch vber diſen ſeltzamē liebhaber/deßgleichē nie geborē ward. Die geſponß ſo er freyet/muß jhn ja niñer ſehen: er verwaret ſich fleiſſig/verbirgt ſich vor jhr: er verdeckt ſein angeſicht/verwendet ſeine ſchöne/hütet ſich daß ſie ſeine holdſeeligkeit nie klar erfahret: nie wil er ſie in perſon beſuchen/ vñ von mund zu mund mit jr redē: gibt fleiſſig acht/daß ſie jhn nie vnter augē ſehen/noch ſein allerſüſſeſten aehem ſpüren köñe. Wer hat nun je/ ſo lang die welt geſtandē/ von eim ſolchē liebhaber vñ cortiſan gehört? Iſt warlich eine wundere höfligkeit/ die ich mit allē meinē ſiñen kaum begreiffen kan. O du vberſeltzamer Liebhaber der menſchen! was ſol ich von dir ſagen? ich habe dich zwar nie geſehen; jedoch kan/ vnnd wil ich nie von dir ablaſſen; Zu keinem andern wil ich mich ſchlagē; du ſolſt noch gleichwol mein trew allein haben/du allein ſolſt herꝛſcher meines hertzē ſein/ vff kein andern wil ich meine lieb alſo verwenden vñ anhefftē/ dz ich nit alsbald alle creaturen in ewigkeit verlaſſen wil/wan du es nur gebietē wirſt. Wolan o Jeſu/wā ich dich nun alſo liebe/da ich dich doch nit ſehen kan/wz wird geſchehen in jener welt/wan ich dich in ewigkeit recht wol bſchawē/vñ deiner vnaußſprechlichē lüſten ſatt genieſſen werde? O wie verlange ich nach ſolchem tag! wie ſeufftze/ vnd weine ich nach ſoleher frewd in diſem thal der zäher? Mein hertz ſchwellet mir / mein augen rinnen mir / mein begierd thut jmmer

wachsen/vnd kan doch nie zu frieden sein/biß ich endlich zu dir gelange/vnd dich ewiglich besitze.
Also sprach jene Seel: Sage nun an / ob auch dich nach solchem tag verlange vnnd nit auch sich eine solche begierd in dir entzünde?

*Antvvort.* Wen wolte nicht nach solchem tag verlangen? Wer wolte nicht alles vmb dieses geben wollen ? Ach/ach/keme doch eins der schöne tag / an deme wir vnseren Gott sehen möchten ! Da würde er vns abwaschen alle zäher (c) von vnseren augen / vnd wir würden ruhen von vnser arbeit/dan wir würden eingehen in die frewd vnsers Herrn/Amen.

(c) *Isa.25. Apoc.7. Matth.25. v.23.*

# *Das XV. Capitel.*

## *Noch andere vverck der begierlichen liebe zu Gott.*

ZVkünfftige woch magstu täglich dich also üben wie folget.

1.

Alle morgens so bald du erwachest/thue einen tieffen seufftzer zu Jesu/vnnd sprich: Ach Jesu/ kom/ kom Jesu: nach dir verlanget mich / ach möchte doch mein hertz für begird zerspringen!

Den

2.

Den tag durch befleisse dich etlich mahl wans dirs einfelt auch auff besagte weiß zu Jesu zu seufftzen.

3.

Täglich auch an einem bestimbten viertel-stündlein setze dich irgentwo auff die erde/vor einem Creutz. Bette einen halben Rosenkrantz oder nur zwey zehender: vnnd nach einem jedē Aue Maria thu gar langsam einen solchen jetzt beschriebenen tieffen seufftzer. Oder wan du wilt so lasse das Aue Maria stehen / vnnd bey einem jeden körnlein deß halben Rosenkrantzes/ thue je einen seufftzer nach dem andern gar langsam: du wirst spüren daß das hertz sich zugleich etwas erleichtere/ vnd zugleich auch angezündet werde. Etlichen frommen kindern ist diese übung gar wol bekommen; stehet auch dir zu versuchen. Magst auch vnter dessen zu einer geistlichen erquickung dieses liedlein jeweilen vberlesen/ so ich dir zu dem end hiemit schencke.

*Seufftzen der Gespons IESV.*

1.

Wan mir so stäch von augen

Die regen fallen ab/
Vnd gsicht will nit mehr taugen/
Auch kaum mehr geister hab;
Laß ich mein haupt geschwinde
Zur seiten sincken hin:
Vnd seufftz dan also linde/
Mit saufftem anbegin.

2.

Das hertz hebt an zu zagen/
Schlagt an so sittiglich/
Vnd fahret fort zu schlagen/
Daß es laut jämerlich.
Bald immer/immer weiter/
Nimbt zu der hertzen schlag;
Die seufftzer auch zur leiter/
Auff klimmen algemach.

3.

In lufft sie sich erschwingen/
Mit einer mänge groß/
Durch wolcken sich ertringen/
Biß recht in Gottes schoß.
Da zeigens jhm das hertze/
So sie mit weg gefährt;
Das brinnt gleich einer kertze/
Von JEsu lieb gerührt.

4.

O frommer Gott so milde/
Diß hertz wir schencken dir:
Nims vnter deinen schilde/
Wend ab all böß begier.

Es brinnt in JEsu liebe /
Von flammen also klar;
Wans nur dein athem triebe /
Würds brinnen immerdar.

5.

Ach blaß hinein so linde /
Daß es noch brinnet mehr /
Vnd schaff daß JEsum finde /
Warnachs verlanget sehr:
Möchts je nur einmahl fassen /
JEsum sein Ehren-holt /
Nie würd es dan ablassen /
Es ewig brennen solt.

# *Das XVI. Capitel.*

*Noch andere vbung der begierlichen liebe.*

DAmit du diese woch noch etliche liebreiche begirden zu Gott jeweilen erwecken mögest / habe ich dir alhie etliche schöne geistliche Liedverß gemacht / darauß du sehen kanst die natur der begierlichen liebe: dieselbe magstu zu einer geistlichen ergetzlichkeit / an statt gewönlicher vbung / verlesen.

*Seufftzen einer Gott-liebenden Seel zu* GOTT, *darin die eigenschafften einer volkommenen begierlichen liebe eigentlich abgemahlet seind.*

1. Wan

1.

Wan morgen röth:die nacht ertödt/
Mit jhren gülden stralen/
Wach ich zu Gott:zu meinem Gott: *Ps.62.6*
Ruff jhn zun offtermahlen.

2.

Ich wach zu Gott:zu dir mein Gott/ ꝛc. im Trutz Nachtigal.pag/20.vnd *Psälterlein* PP. Soc.Iesu.pag.320.

*Noch andere seufftzer der Gespons IESV.*

1. Zu früh wan sich entzündet
Der silber-weisse tag/ꝛc. Im Trutz Nachtigal am 7.blat. *Psälterlein* PP. Societ. Iesu. am 327.blat.

*Noch andere seufftzer der Gespons IESV.*

1.

O JEsu/JEsu wunder Nahm
Wie brinnest mir im hertzen!
Bist warlich nur ein lauter flamm/
Ist nicht mit dir zu schertzen.

2.

Nie solcher brand vom himmel kam/
Wans auch schon blitzet sehre/
Als JEsu/JEsu/diser Nahm;
Er brent/vnd blitzt noch mehre.

3.

Mein hertz am besten sagen kan/
Von Jesu deiner liebe:
Von weinen kan ich nimmer lan/
Ach/ ach/nit lang verschiebe!

4

Kom/kom/o JEsu liebſter mein/
Mein hertz iſt voller peinen:
Ohn dich kan ich doch nimmer ſein/
Zu tod ich mich muß weinen.

5.

Ade/ade/du ſchnöde welt/
Bin dein ſo gar verdroſſen.
Allein mir Gottes Sohn gefelt/
Mein ſeel hat er durchſchoſſen.

6.

Er brennet mich ſo ſüſſiglich/
Mit zarten pfeil-vnd ſtrolen.
Mein hertz er zündet jnniglich/
Es ligt in heiſſen kolen.

7.

Ach halte doch du trewer held/
Du junges blut ſo ſchöne/
Daß dich in deiner mutter zelt/
Mit lauter perlen kröne.

8.

Setz auff nur diſen perlen krantz/
Den flochten hat die liebe;
Gemacht iſt er von zähren gantz/
Die mir begierd abtriebe.

9.

Die lieb hat ſie geſchnüret ein
Zum krätzlein vnuerdroſſen/
Wan ſie von beiden augen mein/
Seind perlen-weiß geflоſſen.

10. Kom/

10.

Kom/kom/ ſetz auff die zähren-Cron/
Mit ſeufftzer vil vermiſchet /
Die ſich nit lieſſen ziehn davon/
Wan ich die wangen wiſchet.

11.

Ich ſeufftz/vnd wein; ach JEſu kom /
Nicht mehr mich alſo krencke/
Setz auff du liebſter JEſu fromm/
Vnd mein dabey gedencke.

12.

Schön iſt die Sonn/ſchön iſt der Mon/
Auch ſchön der morgen-ſterne:
Doch ſchaw ich dich/O Gottes Sohn/
Noch tauſend mahl ſo gerne.

13.

Möcht wiſſen nur was dir gefall /
Möcht nur dein huld erhalten;
Wolt dir zu lieb wohl tauſend mahl /
Mein hertz in ſtuck zerſpalten.

14.

Ach trette nur kein menſch zu mir/
Bleib weit von meiner thüren/
Der nicht/ o JEſu/red von dir:
Kein red ich ſonſt mag führen.

15.

Von JEſu wird mirs nie zu vil/
Nie wird es mir zu ſchwere:
Redt nur von jhm; nie ſchweiget ſtill;
Es tröſtet mich ſo ſehre;

16.

So bald man ſeiner meldung thut/
Die ſeel ſpringt auff zur ſtunde:
Es quellet auff mein gantzer muth/
Das blut ſich hebt von grunde.

17.

Von euch/ jhr Engel Seraphim/
Gern flügel wolt ich lehnen/
Damit ich fliegen könt zu jhm/
Darnach mein ſeel thut ſehnen.

18.

Das hertz wil in mir bleiben nicht/
Es laſſet ſich nit halten/
Ich förcht es mir in ſtuck zerbricht/
Muß lieb nur laſſen walten.

19.

Sag dir fürwar o JEſu mein/
Die lieb mich ſetzt in nöten:
Sol ich dan alweg leiden pein?
So möchteſt mich wol tödten.

20.

Ach möcht ich dich an meine bruſt/
Mit meinen armen binden!
Das brächte mir gewünſchten luſt/
Vnd ruh noch wär zu finden.

21.

Nun ſeufftzen wir: alweg zu dir/
Ach wer dich möcht vmbfangen?
Wir hoffen ſtäth: vnd wird vns ſpäth/
Biß wir zu dir gelangen.

Aber-

*Abermahl ſeufftzet die Geſponß IESV nach jhrem Bräutigam.*

1.

Ey daß nun jemand ſagen kündt/
Auff welchem weg/ vnd ſtraſſen/
Ich meinen liebſten JEſum fünd!
Dan mich verlangt ohn maſſen.

2.

Wil JEſum morgens ſuchen ich/
Zum abend auch im gleichen:
Wil früh/noch ſpath nicht ſaumen mich/
Wer weiß möcht jhn beſchleichen.

3.

Wil JEſum ſuchen vberall/
Die ſtim̃ wil ich erheben/
Vnd ſchreyen vber berg vnd thal:
Für lieb kan ich nit leben.

4.

Mit JEſu lieb ich bin verwund/
Nun höret doch mein klagen/
Jhr tieffe wäſſer ohne grund/
Jhr hohe berg mein ſagen.

5.

Habt jhr dan JEſum nicht geſehn:
Iſt nie fürvber gangen:
Sagt an/wo pflegt er gehn/vnd ſtehn:
Mich thut ſo ſehr verlangen.

6.

Sagt an jhr waſſer-quellen rein/
Jhr grüne bäum in wälden/

Jhr

Ihr hölen die in bergen sein/
Ihr stauden dick in felden.

7.

Ihr bäch/vnd brünlein kühl/vnd klar/
Habt JEsum nicht vernommen?
Ihn such/vnd such ich jmmerdar/
Ist mir so gar entkommen.

8.

Ey nur daß ruffen helffen solt/
Vnd kostets mir das leben/
Ich jmmer/jmmer ruffen wolt:
Nun ist es je vergeben.

9.

Ich ruff/vnd schrey so lange zeit/
O schatz/ laß dich nur hören!
Doch selbsten er mich nie bescheid;
Solt michs nicht billig stören?

10.

O JESV/JESV ruff im wald/
Wan sich gelegt die Winde:
Bald JESV/JESV/widerschallt/
Doch JESVM ich nit finde.

11.

Ich ruff vnnd schrey mich also satt/
Der athem wil ersitzen/
Von ruffen bin ich worden matt/
Die kähl ist voller hitzen. *psal.68. v.4.*

12.

Die Felsen gaben widerschall/
Kam widerschall von bergen/

Der

Der gantze wald mit starckem hall/
Kond JEsu nahm nit bergen.

13.

Fast alles JEsu/JEsu rieff;
Vbrall schallt JESVS nahme;
Der lufft vom schall gantz vberlieff/
Von wannen er auch kame.

14.

Vnd doch fand ich noch JESVM nit/
All ruffen war vmbsunsten;
Vmbsonsten thu so manchen tritt
In lieb/vnd heissen brunsten.

15.

Wolan/wolan weil ich nit kan/
Zu mir den jüngling bringen/
Wil ich zu trawren fangen an/
Nur ach/vnd ach erklingen.

16.

Ein hölen wil ich suchen mir/
Im grünen wald so ferne/
Da wil ich JESV seufftzen dir/
Von seelen-grund so gerne.

17.

Wil nur in stetem hertzen-leid/
Mein junges Leben schliessen:
Mein augen sollen allezeit
Wie kleine bächlein fliessen.

18.

Für deinem Creutz wil tag/vnd jahr
Mit Magdalenen sitzen;

Mein

Mein augen ſollen jmmer-dar
Wie ſtäte brünlein ſpritzen.

19.

Daß heylig Creutz/die zarte füß /
Gar freundlich wil vmbgeben/
Vnd da mit hertz/vnd leffzen ſüß/
Vil tauſend küß ankleben.

20.

Ja weiters dan/o liebſter mein/
Sols anderſt mir nit fehlen/
Wil auch von beyden wangen dein/
Nit minder ſchmützlein ſtehlen.

21.

Von dir wil ich ſo ſüſſiglich/
In holen Felſen ſingen.
All meine tag wil trawriglich/
In lauter leyd verbringen.

22.

Wan wilde thier fürvber gehn/
Für meinem holen ſteine /
Vnd mag ſie nur von weiten ſehn/
Herkommen groß vnd kleine ;

23.

Wil ich ſie laden all herbey /
Mit mir ſie wöllen bleiben/
Vnd hören an mein Lieb-geſchrey/
So tag/vnd nacht wil treiben.

24.

Die vöglein wil auch laden dar
Wan ſie fürüber ſpringen;

Wil ruffen: halt/ halt/ alle gar/
Von JEsu nun solt singen.

25.

Mit mir solt singen allesam/
Wil euch die verslein lehren/
Zu laden meinen Bräutigam/
Daß er wol widerkehren.

26.

Nun brauch ich zwar nur trawr-gesang/
Doch wird sichs *accordi*ren/
Wan jhr schon braucht nur frewden-klang:
Vngleich macht musiciren.

27.

Vngleichheit ist der music zier/
Wolan laßt vns beginnen;
Laßt JEsum laden mit begier/
Möcht sich villeicht besinnen.

28.

Laßt vns nur lieblich stimmen ein/
Villeicht möcht mirs gelingen.
Daß widerkäm der liebste mein;
Wer weiß was glück mag bringen?

29.

Danck habt jhr schöne vögelein/
Bald/ bald möcht er nur kommen:
Danck habt/ jhr süsse Schwetzerlein/
Sein stimm hab schon vernommen.

Noch

*Noch ander Seufftzen der Gesponß IESV.*

Die lieb ohn wehr/vnd waffen/
Mich hat genommen ein/ꝛc. Trutz Nachtigal.am 24.blat.

*Andere Seufftzer der Gesponß IESV.*

Der trübe winter ist fürbey/
Die Kranich wider kehren/ꝛc. Trutz Nachtigal. am 35.blat.

*Andere Seufftzer der Gesponß IESV.*

Ach wan doch JEsu liebster mein/
Wan wirst dich mein erbarmen? ꝛc. Trutz Nachtigal:pag.18. *Pſälterlein* PP.Societ. Iesu.pag.311.

*Noch ander Seufftzen der andächtigen Seelen nach jhrem IESV.*

In grünem wald ich newlich saß/
Gen einer steinen klausen/ꝛc. Trutz Nachtigal am 10.blat.

*Die Gesponß IESV ervveckt sich vnd andere zur erkandnuß vnd liebe deß Schöpffers auß den geschöpffen.*

Das Meisterstück mit sorgen/
Wer nur wilt schawen an/ꝛc. Trutz Nachgal am 110.blat.

# Das XVII. Capitel.

*Andere VVeiſe der Hoffnung, oder liebe der begierd zu vben, durch die Sieben Bitt des heiligen Vatter-unſers.*

WEr die Liebe der begierligkeit / oder Hoffnung zu Gott hat/derſelbig liebet/begehret/ vnd hoffet auch alles das/ ſo zu erlangung des geliebten Gottes helffen kan: als da ſeind güter des Leibs / vnnd der Seelen/die in dem Heil. Vatter vnſer begriffen ſeind. Derohalben ſoltu dieſe anſtehende woch dz H. Vatter vnſer auff folgende weiß täglich am beſtimbten viertelſtündlein betten durch frag vnd antwort: ſo wirſtu nicht alſo verſtrewet / vnnd vbeſt ſieben-mahl ein werck der Hoffnung. Ja die erſte bitt iſt viel mehr ein werck der dritten göttlichen tugendt / nemblich der Liebe der freündſchafft/ wan ſie herrühret auß der Liebe Gottes vber alles. Derohalben wan ſie nur recht von Hertzen gehet / wird der menſch gerechtfertiget/ vnd alſo ſtracks im anfang recht tauglich vnd bereit gemacht/ alles von Gott zuerlangen / was er in den folgenden bitten begehren wird /als vil jhn

ſelb-

ſelbſten angehet / vnd zu Gottes ehren beförderlich iſt.

*Erſte Frag.*

Geheiliget werde dein Nam.

Was dünckt dich mein Seel? wan heutiges tags alle völcker der welt den rechten wahren glauben annehmen wolten: wan alle König vnnd Keyſer / Fürſten vnnd Herrn diſer welt zu diſer ſtund niderfallen wolten / vnd den Namen des Allerhöchſten loben / preiſen / vnd benedeyen wolten / ſolte es dir nit eine frewd deines hertzens ſein? ſolte es wol nicht dein ernſtliches jnnbrünſtiges begehren ſein?

*Antwort.* Ja freylich / wer wolte das nit begehren? Ach möcht ichs nur zu wegen bringen / wie gern wolte ichs in dieſem augen-blick verſchaffen?

Meineſtu dieſes ernſtlich ſo thate einen ſeufftzer?

*2 Frag.*

Zukomme vnß dein Reich.

O mein Seel / was iſt doch hie auff dieſer erden? Es vergehet alles gleich wie der ſchaum auff dem waſſer: kein wolluſt iſt hie beſtendig. Ja wan ſie ſchon beſtendig wer / ſo kanſtu doch noch nit alles haben / was du gern wolteſt. Im Himmel aber da iſt alles

vnd kanſt alles haben / alle luſt / alle frewd / in ewigkeit. Ach möchten wir doch deren einmahl genieſſen? was düncket dich / hetteſt du nicht ein luſt alda zu ſein / vnnd aller wollüſten zugenieſſen?

*Antwort.* Ja freylich / freylich. Ach Gott wie verlanget mich nach deinem angeſicht! O HErr wan wirſtu vns einmahl erſättigen / vnd verſencken in den abgrund aller frewden?

Meineſtu dieſes ernſtlich / ſo thue einen ſeufftzer zu Gott.

3. *Frag.*

Dein will geſchehe wie im Himmel / alſo auch auff Erden.

Sag an meine Seel / wan Gott nun haben wolte / du ſolteſt kranck ſein / wereſtu mit ſeinem willen dennoch zu friden?

Vnd wan er dir deine beſte freund ſterben lieſſe / vnd wan er haben wolte du ſolteſt in armuth leben dein gantzes leben-lang / was wolteſtu thun? wolteſt du dann wider jhn auch murren / oder wolteſtu deñoch fort fahren / vnnd gleichwohl mit jhm zu friden ſeyn?

*Antwort.* Es würde mich zwar gar ſchwerlich ankommen: aber doch wann ich mich bedencken möchte / ſo wolte ich gewiß nicht wider jhn murren: Ich wolte zu friden ſeyn / vnd ſprechen: O

Herr

HERR dein will geſchehe / wie im Himel alſo auch auff Erden / mit mir vnnd allen deinen creaturen.

Meineſtu diß ernſtlich/ſo ſeufftze zu Gott von hertzen.

4. *Frag.*

Vnſer täglich Brodt gib vns heut.

Du hoffeſt demnoch Gott werde dir alhie deine zeitliche nahrung in ſo vill allezeit verleihen / daß du mit ehren dein leben zu bringen/vnd die deinige ernehren mögeſt?

Danckeſt auch jhme/daß er dich vnd die deinige biß daher noch miltiglich erhalten hat/vnd begereſt/er wolle auch alſo hinfürter dich/ weder an der Seelen / noch am Leib / einigen ſchädlichen mangel leyden laſſen?

Iſt dieſes nicht dein gäntzliches vertrawen vnd begeren?

*Antwort.* Ja dieſes iſt was ich hoffe/ vnnd begere. Er iſt vnſer Vatter/ er wird ſeine kinder nicht verſchmachten laſſen. Er liebet vns vill zu ſehr / er kan ja ſeine vätterliche fürſorg nit verläugnen/dan er iſt vnſer Vatter. (a)

Meineſtu diſes ernſtlich/ſo ſeufftze abermahl zu jhm von hertzen.



(a) *Matth. 6.*

5. *Frag.*

Vnnd vergibe vnß vnſere ſchuldt / alß auch wir vergeben vnſern ſchuldigern.

Meine Seel / wie haſtu aber ſo offt vnd manigmahl diſen deinen ſo from̃en GOtt vnd Vatter erzürnet? wie haſtu ſo offt verdienet in ewigkeit geſtrafft zu werden? es iſt dir ja von hertzen leyd/ vnd begereſt gnad/ vnd barmhertzigkeit? du hoffeſt auch der almächtige barmhertzige GOtt/ ein Vatter alles troſtes (a) werde dich nit verwerffen/ ſondern gnädiglich wider auffnehmen/ vñ alle ſünd vnd ſtraff vergeben?

Du vergibeſt auch von hertzen allen denen die dich jemahln beleidiget/ vñ erzürnet haben: vnnd ob du ſchon in deinem hertzen noch ein bitterkeit/ vñ widerwillen gegen jemand empfindeſt / ſo wünſcheſtu du doch keinẽ der rechten vernunfft nach böſes/ vñ vbel; ſonder begereſt/ daß Gott jhnen geben wolle/ was jhnen zu erhaltung leibs vnnd ſeelen von nöten iſt?

*Antwort.* Ja von hertzen: ich begere drumb niemand etwas böſes das etwas zu bedeuten hat: hoffe auch/ vnd bitte / GOTT wolle mir armen ſünder gnädig ſein / vnnd alle miſſethat verzeihen.

(a) 2. Cor. 1. v. 4.

Mein

Meineſtu auch dieſes von hertzen / ſo ſeuffze abermahl zu Gott.

*6. Frag.*

Vnd führe vns nicht in verſuchung.

Meine ſeel / du weiſt ja wol daß der böſe feind / die welt / vnnd daß fleiſch wider vns ſtreiten / vnd vns anfechten jhnen zu folgē / vnd Gott abzu ſtehen? (a) Nun iſt es dan von nöten daß vns Gott ſtreiten helffe / damit wir nit vberwunden werden. Begerſtu dan von hertzen-grund / daß er dir allezeit hinfürter beyſtehe / dich behüte / vnnd nimmer zulaſſe / daß du in einige ſünd verwilligeſt?

Seßeſtu auch dein ſtarckes vertrawen auff jhn / mehr als auff deine eigene kräfften / weil du ja auß dir ſelber nichts vermagſt? was dünckt dich?

*Antwort.* O GOTT ich erkenne mein groſſe ſchwachheit / ohne deine hilff iſt kein ſünd ſo groß / die ich nicht thun werde: darumb bitte ich dich / o HERR / ſtehe du mir bey / vnnd laſſe doch nicht in ewigkeit zu / daß ich von einiger verſuchung vberwunden werde. (b)



(a) *Eph. 6. Gal. 5. Iob. 7.*
(b) *S. Auguſt. Solil. cap. 1.*

Meineſtu diſes auch recht ernſtlich/ ſo thue widerumb einen tieffen ſeufftzer.

7. Frag.

Sondern erlöſe vns von dem vbel. Amen.

Wie ſeelig aber were der jenig menſch/ den Gott allezeit behüten wolte / vor allem vbel leibs vnd der Seelen. Wolauff meine ſeel/ Gott iſt bereit dich allezeit zu behüten/ wan du es nur von hertzen von jhm begereſt: begere es dan von hertzen/ vnd ſeye verträſt/ er werde dich erhören. (a) Was iſt dan endlich dein ſchließliches begeren? begereſtu von hertzen / daß er dich vor allem vbel leibs / vnnd der ſeelen behüten wolle?

*Antwort.* O GOTt wer wolte ſolches nicht begeren? wen du behüteſt: der iſt behütet: behüte vns doch vor allem vbel Leibs vnnd der Seelen/ damit wir in ewigkeit nicht von dir geſcheiden werden/ Amen/ Amen/ durch JEſum Chriſtum deinen einigen geliebten Sohn/ vnd vnſeren Herren/ Amen.

Meineſtu dieſes ernſtlich/ ſo beſchlieſſe es mit einem tieffen ſeufftzer.

(a) *Pſal.* 42. *Pſal.* 90. Das

# Das XIIX. Capitel.

*Andere vrsach die Hoffnung zu vben, durch dieselbe 7. theil deß H. Vatter vnsers.*

ZVkünfftige woch magstu täglich ein mahl mit deinen gespielen vnter der hand-arbeit das H. Vatter vnser also betten wie folget.

*Erstlich* sprich zu ihnen auff diese weiß/oder kanst es auß disem zettel lesen. Wolan wollen wir dan vnser hertz zu GOTt erheben/ vnd das allerschöneste gebett/ so Christus selber gemacht hat/mit andacht betten?

*Antvvort.* Ja wir wollen. Darnach lese also weiter wie folget.

Glauben wir dan festiglich daß wir einẽ trewẽ/ milten/gütigen/almächtigen Vatter im himmel haben. Der vns liebet wie seine eigene kinder / vnnd mehr als einige mutter jemahlen auff erden gethan hat: der vns nie verlassen wird in ewigkeit noch immer weigern was wir zu vnserer seelen seeligkeit von jhm begeren? haben wir dises gäntzliches vertrawen? antworter.

*Antvvort* der andern. Ja wir glauben vnd vertrawen. Darauff fahre dan fort vnd lese wie folget.

*Die 1. Bitt.*

Geheiliget werde dein Nahm.

Alhie wird begert daß solcher vnser aller miltester Vatter von allen völckeren gelobet vñ gebenedeyet werde/wer ist vnter vns der das nit wolle?

Ich zwar wünsche es von hertzen/vnnd ihr auch?

*Antwort* der andern: Vnnd ich auch/vnnd ich auch/ꝛc. auff die rey.

Der solches nit begeret/ wird zweiffels ohn dem fluch vnderworffen sein. Seid jhr dessen all zu frieden?

*Antwort.* Ja/ja/ꝛc. auff die rey. Seufftzet: IESV. Darnach sprich weiter.

*Die 2. Bitt.*

Zu komme vns dein reich.

Alhie wird begert/ daß nach diesem zergänglichen leben/ wir mit sampt vnserm himmlischen Vatter in ewigkeit leben vnd regiren mögen/vnd daß doch kein einziger Mensch verdammet werde/ sondern alle sich zu Gott bekehren.

Wer ist nun vnter vns der das nit wolle?

Ich zwar wünsche dieses auch von hertzen.

Ant-

*Antvvort* der andern. Vnnd ich auch/vnnd ich auch/ꝛc. Der ſolches nit begeret der ſey verflucht.

*Antvvort.* Der ſolches nit begeret/der ſey verflucht. auff die rey/vnd zu letzt ein Seufftzer. O JESV.

*Die 3. Bitt.*

Dein will geſchehe.

Alhie wird begeret / das niemand Gott widerſtrebe/ſondern das alle menſchen mit jhm zu frieden ſeyen / er woll vns geſund oder kranck haben/reich oder arm / dan er iſt vnſer Herr/vnd mag mit vns thun/was er wil.

Wer iſt nun vnter vns der wider Gott murren wöll/ vnnd ſich ſeinem willen widerſetzen?

Ich zwar wil nicht wider jhnen murren/ ſondern mit jhm zu frieden ſein.

*Antvvort.* Vnd ich auch/vnd ich auch/ꝛc.

Der ſolches nit begert/der ſey verflucht.

*Antvvort.* Der ſolches nit begeret/ꝛc. Seufftzer. O JESV.

*Die 4. Bitt.*

Vnſer täglich brot gib vns heut.

Alhie wird begeret/daß GOtt der Herr

alle Menſchen auff dieſer Welt ernehren wolle/vnd jhnen geben wz zu vnterhaltung des Leibs/vnd auch der Seelen von nöthē iſt/als Koſt/Kleider/Wohnung/Geſundheit/Stärcke/das H. Gottes-Wort/vnnd Sacramenten.

Wer iſt nun vnter vns der ſolches nit für alle menſchen begere?

Ich zwar wünſche diſes von hertzen allen menſchen.

*Antvvort* der andern. Vnnd ich auch/vnd ich auch/ꝛc.

Der ſolches nicht allen menſchen gönnet zum lob Gottes/der ſey verflucht.

*Antvvort.* Der ſolches nicht allen/ꝛc. Seufftzen. o JESV.

*Die 5. Bitt.*

Vnd vergib vns vnſer ſchuld/ als auch wir vergeben vnſern ſchuldigern. Alhie wird begert/Gott wölle doch vns vnd allē menſchē gnädiglich vergeben durch daß verdienſt Jeſu Chriſti alles was wir wider jhn wiſſentlich/oder vnwiſſentlich/ heimlich oder offentlich je geſündiget haben: gleich wie auch wir/daß iſt etliche vnter vns/ denen vergeben/die wider vns geſündiget haben.

Wer

Wer iſt nun vnter vns der ſolches nicht wölle?

Ich zwar wil nit in den ſünden verſtockt bleiben/ſondern ſie ſeind mir leyd/vnnd begere gnad vnnd barmhertzigkeit von dem vatter aller gnaden.

*Antwort* der andern. vnnd ich auch / vnd ich auch/ꝛc.

Wer ſolches nicht begeret der ſey verflucht.

*Antwort.* Wer ſolches nicht/ ꝛc. Seufftzer. O JEſu.

*6. Bitt.*

Vnd führe vns nicht in verſuchung.

Alhie wird begert / Gott wölle nicht zulaſſen/ daß/wan wir von dem böſen feynd/ von der welt / oder eignem fleiſch verſucht werden/ſie vns vberwinden.

Wer iſt nun vnter vns der das nicht wünſche?

Ich zwar wünſche es von hertzen / vor mich vnd alle menſchen.

*Antwort* der andern / vnd ich auch/ꝛc.

Wer ſolches nicht begeret der ſey verflucht.

*Antwort.* Wer ſolches nicht/ꝛc. Seufftzer. O JEſu.

*Die 7. Bitt.*

Sondern erlöse vns von dem vbel/Amen.

Alhie wird begehrt Gott wolle doch von allen Menschen abwenden / was jhnen mag schädlich/vnd böß sein/ so wol am leib als an der seelen; Dadurch wir gnugsam anzeigen / daß wir dann niemand hassen/ weil wir niemand böses wünschen/sondern alles gutes. Wer ist nun vnter vns der das nicht wölle?

Ich zwar ob ich schon wieder jemand eine bitterkeit des hertzens dem sinnlichen appetit nach empfinden möchte / dennoch der rechten vernunfft vnnd verständigen willen nach / wünsche ich allen Menschen zeitliche/vnd ewige wolfahrt; vnd begehre/ daß Gott vns alle von allem vbel leibs vnd der seelen behüten wolle/ Amen.

*Antwort.* Vnd ich auch/Amen. Vnd ich auch Amen/ꝛc.

Wer solches nicht begehret der sey verflucht,

*Antwort.* Wer solches nicht/ꝛc. Seufftzer/ D. JESV.

Das

# Das XIX. Capitel.

## Andere vweiß das heylige Vatter vnſer zu betten.

ZVkünfftige woch magſtu am gewönlichen viertel-ſtündlein das Vatter vnſer alſo täglich betten wie folget.

Knie nider für das angeſicht GOttes/ vnd nim vor das erſte wörtlein.

Vatter.

Dan ſuche vnd betrachte ſo lang vber diſem wörtlein/als lang du etwz findē kanſt. Mancher ſolte wol eine gantze ſtund-lang allezeit was newes vnd newes darin findē.

Wann du aber nichts mehr in dem wörtlein findeſt/ ſo gehe zum anderen wörtlein/ vnd ſuche/vnd grüble auch in demſelbē mit deinem verſtandt / ſo lang du etwas darin finden/oder nachdencken kanſt / vnnd alſo fort/je ein wörtlein nach dem andern.

Du kanſt alle tag ein wörtlein / oder ein par nemmen. Vnd wann du wilt auffhören / ſo bette dann allezeit zum beſchluß die vbrige wort/ ſampt dem Engliſchen gruß. Vnnd deß anderen tags wan du wilſt anfangen / ſo bette vorgehende wort/ biß du

kommeſt

kommest zu dem wörtlein da du des vorigen tags blieben bist; vnd dan betrachte vber das wörtlein/ꝛc.

Diese weiß zu betten ist gar schön/vnnd hat sie also gelehret der H. Ignatius / stiffter der *Societet IESV* / in seinem Büchlein der Geistlichen Exercitien oder Speculierkammer/ꝛc. auß welchem andere Lehrer zu vnseren zeiten dieselbige weiß genom̃en haben/vnd weitläuffiger beschrieben / als nemblich: P. Christianus Meyer im gülden fleiß/im ersten theil/am 11. cap. P. Leonhardus Lerchenfeldt in den Geistlichen übungen S. Ignatij am 355. blatt/ꝛc. Item am 607. blat. an welchen stellen von dieser weise weitläuffige nachrichtung geschicht.

## *Das XX. Capitel.*

### *Andere vreiß das heilige Vatter vnser zu betten.*

ZVkünfftige woch soltu täglich am bestimbten viertel-stündlein das Vatter vnser auff folgende weiß betten.

Knie nider für das Angesicht Gottes / vnnd nim allemahl drey oder vier Wörter des heyligen Vatter vnsers zusamen/halte dann ein wenig still / so lang du

exem-

exempel-weiß / ein mahl zwey/oder drey/ möchteſt athem ſchöpffen: vnnd vnter deſſen bedencke oder betrachte etwas vber die gemelte wort.

Darnach nim widerumb drey oder vier folgende wort / vnd betrachte widerumb ſo lang vber dieſelbige / vnnd alſo fein ſittſam fort/biß das Vatter vnſer/ vnd Ave Maria auß iſt.

Wan du nun jrgentswo luſt findeſt etwas länger zu verharren / magſtu ſolches auch thun.

Dieſe weiß zu betten iſt auch gar ſchön vnd hat ſie auch gelehret der obgemelte H. Ignatius/in ſelbigem obgemelten Büchlein:deſſen außtrückliche wort in anderen Geiſtlichen Büchern gefunden werden/ wils darumb alhie nicht weitläuffiger erzehlen.

## *Das XXI. Capitel.*

*Andere vveiß das Heil. Vatter vnſer zu betten, für lebendige vnd abgeſtorbene.*

*Für die Lebendige.*

DIſe woch magſtu am beſtimbten viertel-ſtündlein / das Vatter vnſer auß dieſem

dieſem zettel leſen vnd bedachtſam betten/ ſo ermmereſtu dich zugleich auch des Leydens Chriſti/vnd ſeiner ſiben blutſtürtzungen wider die ſiben haupt-ſünden. Knie dann nider / vnd bette alſo fein langſam/ vnd wo ein ſolches * ſternlein ſtehet / da thue einen tieffen Sauffzer / halte ein wenig ſtill/vnd gehe darnach fort. Dann ſolche pauſen helffen viel zur andacht vnnd auffmerckſamkeit daß man ſich nit vbereyle.

## *Vorred.*

Vatter vnſer/der du biſt im himmel.

O Gott gedencke doch deiner lieben kinder die da ſeind auff erden: dan weil wir wider dich geſündiget haben in dem himmel / haſtu vns einen Erlöſer geſchicket auff erden. *

*1. Bitt.*

Geheiliget werde dein nahm.

O Gott wir bekennen/ vnnd iſt vns leyd vnſere groſſe hoffart/durch welche geſchehen iſt/ daß wir nicht in allen vnd vor allen dingen deinen nahmen groß gemacht / vnnd geheyliget haben/ſondern vilmehr vnſere eigene ehr vnd nahmen geſucht mehr als ſichs gebühret. * So tuncken wir dan nun ein / in das koſtbarliche blut deines allerliebſten Sohns JEſu Chriſti/ das er vergoſſen hat / da jhme ſein H. Nahm

iſt

ist auffgesetzt in der beschneidung: wir besprengen vns damit / vnd begehren / du wollest vns hiedurch alle Sünd vergeben / die wir durch die hoffart je begangen haben: du wollest auch vns gnad verleyhen / daß wir hinfürter deinen nahmen rechtschaffen heyligen mögen / Amen.

Vñ wan du dieses sagst / bilde dir für / als wan du dich vnd andere Menschen mit gemeltem heyligen blut besprengetest / vnnd also mach es auch in den folgenden bitten: vnnd damit du dich desto besser des bluts Christi erinneren könnest / magstu ein weyketzlein bey dich stellen / vnnd allemal darin tuncken in einer jeglichen bitt / vnd dich besprengen.

*2. Bitt.*

## Zukomme vns dein Reich.

O Gott wir bekennen / vnnd ist vns leyd vnser geitz / durch welchen geschehen ist / daß wir nicht vor allen dingen dein Reich / sonder mehr das Reich vnd Reichthumb dieser welt gesucht haben. * Nun tuncken wir dan ein in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns JEsu Christi / daß er vergossen hat / da er als ein König gekrönet worden ist: wir besprengen vns damit / vnnd begehren du wollest vns hiedurch alle Sünd vergeben / die wir durch den geitz vnnd ehrgeitz je begangen haben. Wollest auch vns gnad verleyhen / daß wir hinfürter kein anders Reich / als dieses gekrönten Kö-

Königs JESV Christi von hertzen begehren Amen.

3 *Bitt.*

## Dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden.

O Gott wir bekeñen/ vnd ist vnß leyd vnsere vnkeuscheit; durch welche geschehē ist/ dz wir nit deinen Willen/ welcher da ist vnsere heiligung/ sondern den willen des fleisches gefolget / vnnd also vilfältig vns wider deinen willen entheiliget vnd besudlet haben.* So tuncken wir dan ein in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns JEsu Christi/ daß er vergossen hat im garten da er bathe/ daß der will seines himmlischen Vatters allein geschehen möchte: wir besprengen vns damit / vnnd begehren/ du wollest vnß hierdurch alle sünd vergeben/ die wir durch die Vnkeuscheit je begangen haben; wollest auch vnß guad verleyhen / daß wir hinfürter allezeit den willen Gottes/ vnd nicht des fleisches vollkomentlich verrichten/ Amen.

4. *Bitt.*

## Vnser täglich Brodt gib vnß heut.

O Gott wir bekennen/ vnd ist vnß leyd vnser Fraß vnd Füllerey / durch welche geschehen ist/ daß wir vnsere tägliche nahrung mißbraucht/ vnd für deine gaaben vndanckbar gewesen. * Nun tuncken wir dan ein in dz kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns JEsu Christi/ welches in der Geißlung geflossen ist auß seinem H. Fleisch welches er genennet hat ein warhafftige speiß/ vnd brot zum leben der welt. Wir besprēgen vns damit / vnnd begeren/ du wollest vns hiedurch

hiedurch alle sünd vergeben / die wir je durch vnmässigkeit begangen haben/wollest auch vns gnad verleyhen / daß wir hinfürter für die tägliche nahrung/Gott eifferig anruffen/ vnnd derselben mit fried vnnd danckbarkeit geniessen mögen/Amen.

*5 Bitt.*

## Vnnd vergib vns vnsere schuld/als auch wir vergeben vnseren schuldigern.

O Gott/wir bekennen vnd ist vns leyd vnser zorn vnnd eiffer / dadurch geschehen / daß wir vnseren schuldigern nicht gern vergeben haben / vnnd derohalben auch von dir keine vergebung erlangt. * Nun tuncken wir dan ein / in das kostbarliche blut deines allerliebstē Sohns Jesu Christi / welches er vergossen am stam̃ des H. Creutzes/da er für seine gröste feynd gebetten hat: Wir bespreugen vns damit/ vnnd begeren/ du wollest vns hiedurch alle sünd vergeben / die wir durch zorn/vnd eiffer je begangen haben; du wollest auch vns gnad verleyhen / daß wir hinfürter in aller sanfftmut mit dem nechsten leben/ gern verzeihen/ vnnd also auch von dir verzeihung erlangen/Amen.

*6. Bitt.*

## Vnd führe vns nicht in Versuchung.

O Gott wir bekennen vnd ist vns leyd vnser trägheit/müssig-gang/vnd faulheit im Gottes-dienst ; dadurch geschehen ist/ daß wir in mancherley versuchung gefallen/vnd vberwunden seind. * Nun tuncken wir dann ein/in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns

JEsu Christi/welches er vergossen hat/ da jhm auff dem berg Calvariæ die kleyder außgezogē/ vnd also die wunden widerumb erneuert worden seind: Wir besprengen vns damit/vnd begeren/du wollest vns hiedurch alle sünd vergeben/ in die wir gefallen seind / so offt wir durch müssig-gang vnnd trägheit in versuchung geraten seind. Wollest vns auch guad verleyhen/ daß wir hinfürter gantz-cifferig / vnnd munter im Gottes-dienst vns erneweren / vnndalso allen bösen versuchungen begegnen mögen/ Amen. 7. *Bitt.*

## Sondern erlöse vns von dem vbel.

O Gott weil durch neyd vnnd mißgunst des bösen feynds/alles vbel in die welt kommen ist / so solten wir billig allen neyd vnd mißgunst gegen vnsern nechsten auff das hefftigst geflohen haben. Nun haben wir doch hie gar offt gesündiget / vnd dem nechsten alles vbel gewünschet/vnd alles guts mißgünnet : Wir bekennen es/ vnnd ist vns leyd. * Nun tuncken wir dan ein / in das kostbarliche blut deines" aller liebsten Sohns JEsu Christi / welches er vergossen hat auß der seiten nach seinem todt/ da er die welt schon erlöset hatt von allen vbeln: Wir besprengen vns damit/vnnd begeren/du wollest vns hiedurch vergeben alle sünd / so wir durch neyd vnnd mißgunst je begangen haben/vnnd guad verleyhen / daß wir hinfürter niemands nichts vbels/sondern allen alles gutes von hertzen wünschen/Amen.

Für

*Für die abgeſtorbene Seelen im Fegfewr.*

Wan du auch nun wilt/ kanſtu folgende woch die obgeſetzte übung leichtlich auff die Seelen im fegfewr accommodiren wie folget.

Bilde dir für/wie gemelte Seelen ſeufftzen vnd verlangen / vmb erlöſung auß jhren peinen. Dan heb dein gemüth zu Gott vnd ſprich:

1.

O Vatter geheyliget werde dein nahm; Vnd dan bilde dir für/als wann du hetteſt das blut Chriſti ſo er in der beſchneidung vergoſſen hat. Tunck darein/beſprenge damit die Seelen vnnd bitte GOtt mit einẽ tieffen ſeufftzer/er wölle doch jhnẽ vergebẽ/ wan ſie alhie auff erden ſeinen H. nahmẽ nicht gnug geheyliget vnnd verehret hetten.

2.

Zukomme vns dein Reich/ꝛc.

Hie thue deßgleichen vnnd alſo fort durch die andere bitt. Du wirſt es ſelber wol bald auß vorgehender übung abnehmen/wie du es machen kõnneſt. Dann wie du zuvor auß dieſem zettul für die

leben-

lebendigen gebettet vnd ſie beſprenget haſt/ eben alſo bette auch dieſelbe wort vber die Abgeſtorbene/ꝛc.

# *Das XXII. Capitel.*

*Etlich andere vveiß die hoffnung zu vben durch gute vnd heilſame vvünſche, darunter auch das heilige Vatter vnſer etlicher maſſen gebett vvird vber tiſch, das es auch die andere mit betten, vnd vvol auch nicht mercken.*

ZVkünfftige woch magſtu täglich einmal zu mittag oder zu abend/ die andere bey denen du vber taffel ſitzeſt / auff folgende weiß / deren du ein heut / die ander morgen brauchen / vnnd abwechßlen kanſt / glimpfflich anführen / das heylig Vatter vnſer zu betten / daß ſie es auch wol nicht mercken. Hab alle dieſe weiß offt probieret / daß ſie wol abgehen / wann du es nur mit glimpff vnnd verſtand angreiffeſt: dann hieran iſt es gelegen / ſolle es anderſt eine art haben.

*Die erſte vveiß.*

Mitten vber dem Eſſen ſitze ein wenig ſtill / darnach fahe an zu ſeufftzen als

wann

wann du etwas wichtiges gedacht hetteſt/vnd dan ſprech alſo:

1. O Gott ich wolte daß ich im himmel were/vnd daß ich vns alle drin ſehen möchte.

So werden die andern ohne zweiffel darauff ſprechen / daß wolten wir auch. Darauff ſage du weiter. Iſt vns allen das warhafftig ernſt? Vnd ſie werden ſagen: Ja. Dan fahre du fort vnd ſprich alſo:

2. Nun wolan ehe wir noch dahin kommen/ wil ich allen etwas von grund meines hertzens wünſchen.

Ich wolte das ſo lang jhr lebt / euch nichts mangle an zeitlichen gütern / daß jhr in der gnaden Gottes allzeit lebet/vnd nimmer nichts böſes euch begegne an der Seelen oder am leib: iſt das vbel gewünſchet?

Darauff werden die anderen ſagen: Behüt Gott/ daß wünſchen wir euch ja eben ſo wol/ vnd allen anderen menſchen / Warumb ſollen wir daß nicht wünſchen/ꝛc. Dann fahre du noch weiter fort/vnd ſprich:

3. Nun wolan ich hab euch etwas guts gewünſchet/vnd jhr habt mir vnnd allen menſchen etwas guts gewünſchet/ was wollen wir aber Gott dem Herren gutes wünſchen? dann wir müſſen ja Gottes auch nicht vergeſſen.

Ich weiß jhme nichts beſſers zu wünſchen/ als daß alle menſchen jhn lieben vnnd loben/ vnd niemand ſich ſeinem willen widerſetze/ wer

das wünschet/der helt es mit mir; wir wollen
ja zusammen halten? Darauff sie werden
antworten. Ja freylich/ꝛc. So spreche ich
wann diß geschehen / hat jhr das gantze
Vatter vnser gebettet.

Dan alle bitt seind begriffen in den drey
puncten die du jhnen fürgehalten hast.

Suche nach / so wirstu sie alle finden;
allein die ordnung ist verkehret.

Vnd ist in dieser vnd folgenden weißen
zu mercken/daß man also das Vatter vn
ser ohn verstrewung vnd recht mit andacht
bettet/ wiewol sie es nit merckē die es thun.
Vñ zwar magstu diese woch still schweigē/
vnd jhnen nit sagen/daß sie also dz Vatter
vnser täglich vber tisch bettē. Wan aber die
woch vmb ist/dan kanstu es sagen/ so wer
den sie darnach zu zeiten selber begeren daß
es mehr vff selbige weiß geschehe: besonder
wan andre frembde da seind; Dan es wird
jhnen gut thun / dz man die andere/die nit
zu betten gedencken / dannoch durch alsol
chen geistlichen list zum betten bringet;
Vnnd wann sie es gethan haben / so kan
mans denen auch sagen/vnd zeigen wie sie
warhafftig gebettet haben.

Wan

Man kan es auch gar schön bey den krancken gebrauchen/vnd sonsten.

*Die ander Weiß.*

Fahe an vnnd frage/ob alle so am Tisch seind dessen zu frieden seind / dessen du zu frieden bist? dann werden sie wissen wöllen was sey; Du aber halte sie noch ein wenig auff/vnnd dringe nur darauff / ob sie nicht wöllen zu frieden sein / dessen du zu frieden bist: vnd wann du sie also ein wenig auffgehalten/dan sprich endlich wie folget.

Ich Begere diese drey stück:

Erstlich/ Das Gott von allen menschen in ewigkeit geliebet vnnd gelobet werde/vnnd niemand seinem willen widerstrebe.

2. Daß alle Sünder bekehret werden / niemand nichts mangele/ an zeitlichen vnd ewigen gütern/sondern alles gnug haben.

3. Daß niemand nichts böses widerfahre/ weder an leib noch seelen.

Nun bin ich zu frieden/ daß/ wer diese drey stück nicht von hertzen wünschet / derselb von dieser Taffel nicht lebendig auffstehe. Seyd jhr all auch desselbigen zu frieden? wer darff mir solches nachsprechen?

Da werden sie villeicht nicht geschwind

dörffen antworten/ ſondern werden haben wöllen / du ſolleſt die drey wünſch noch einmahl widerholen; ſo thue es dan/vnnd frage abermahl / ob ſie dann nun daſſelbig mit dir zu frieden ſein? Wann ſie ſprechen. Ja:ſo bringe es jhnen darauff in Gottes nahmen vnd ſprech: ſo gebe der allmächtige Gott/daß vnſere wünſch erfüllet werden/ꝛc. Da habt jhr das gantze Vatter vnſer redlich vnd von hertzen grund gebetet. Alle ſieben bitt ſeind darin begriffen.

Im *I.* Punct/ſeind die erſte vnd dritte bitt. Geheiliget werde dein nahm/vnd dein will geſchehe.

Im *II.* Punct/ſeind die zweyte/ vierte vnnd fünffte bitt. Zukomme vns dein Reich; vnſer täglich brodt gib vns heut/ vnnd vergib vns vnſere ſchuld/ꝛc.

Im *III.* Punct/ſeind die ſechſte vnd ſibende bitt. Vnd führe vns nit in verſuchung/ ſondern erlöſe vns von dem vbel/Amen.

*Die dritte vveiß.*

Sprech alſo:höret zu/ was mir da ein wunder gedancken einfält. Dann ich gedencke drey ſtuck:

Erſtlich.

Erſtlich kompt mir an eine luſt/alſo zu fragen:

Was wolten wir wol drumb geben/daß wir heut alle Heyden vnnd Ketzer könten bekehren/ die in der gantzen weiten welt ſein?

Da laß ein jeglichen auff die rey antworten/was ſie drumb geben wolten? vnd antworte du darnach.

Zum andern frage ich alſo:

Was wolten wir drum geben/ wan wir auch machen köndten / daß alle armen der gantzen welt/heut möchten gnug haben / vnnd alle menſchen alles gutes/ was zur Seel vnd Leib von nöthen iſt vberkommen?

Laſſe alle antworten wie zuvor.

Zum dritten frag ich alſo:

Was wolten wir drumb gebē/wan wir auch heut machen köndten / daß hinfürter keinem Menſchen an Seel oder Leib etwas böſes oder widerwertiges widerführe?

Ach GOtt / wie ſeind doch heutige ſtund/ durch die gantze weite welt / ſo vnzahlbare betrübte vnd beängſtigte hertzen ! Wie iſt manch hertz in groſſer gefahr / in angſt vnnd noth ! O Gott wann wir doch allen könten zu hülff kommen?vnd alles jhres leyds jhnen abhelffen/was wolten wir drumb geben ? vnd laſſe ſie wieder antworten wie zuvor.

Da habt jhr dan aberinal das Vatter

vnser gebettet: weil auch da alle bitt in begriffen seind.

*Die vierte vrsach.*

Sprech also: höret zu/ was mir da abermal fürwitziges in sinn kompt. Ich möchte gar gern wissen / wann jetzt ein Engel vom himmel käme vnd spräche/ GOtt hette beschlossen / es solte ein jeglicher vnter vns/ zu jhm einen Geistlichen wunsch thun/ für alle menschen der welt/ vnd es solle darauff gewiß geschehen was der wunsch mit sich brächte. Nun möchte ich gern wissen/ was doch wir wünschen/ vnd von Gott begeren würden? Ein jeglicher bedenck bey jhm was er begehren würde vnd schweige.

Darnach frage/ ob sie alle etwas gedacht haben/ vnd wan sie sagen: Ja/ so heiß sie es dan fürbringen was es sey. So werden ohn allen zweifel auch etliche bitt des Vatter vnsers getroffen sein/ ja vielleicht seind sie alle getroffen. Wo das aber nit were/ so wirstu wol geschwind vermercken / welche noch nit getroffen seind / vnd dan kanst du dieselbe für die deinige wünsch nehmen/ so habt jhr zusammen das Vatter vnser gebettet.

Die

*Die fünffte vrsach.*

Spreche also: Ich möchte gern wissen ob wir in etlichen puncten vberein kämen: vnd darauff frage wie folget.

1. Was wolt jhr lieber haben vnter diesen zweyen stücken; das Gottes Nahm geheyliget werde? oder daß vns sein Reich zukomme?

Vnd wan sie dan das eine nehmen / so nehme du das ander/vnd sprich/du wollest dasselbig lieber haben. Dieses soltu aber derhalben thun: dann wan die andere das eine/ vnd du hernacher das andere nimbst/ so werden beyde stück begehret / vnd drumb kanstu mit der warheit sagen / daß du das andere lieber habest. Darnach fahre fort vnd sprech also weiter. Ich frage zum andern mahl.

2. Was wolt jhr aber lieber haben vnter diesen beyden; das nemblich Gottes will geschehe/ oder daß wir vnser täglich brodt bekommen. Vnnd thue wider wie zuvor. Darnach sprich weiters. Ich frage zum dritten.

3. Was wolt jhr aber lieber haben vnder diesen beyden stücken; daß nemblich Gott vns alle sünd vergebe / oder daß wir hinführo nicht in Sünd gerathen/ noch etwas vbels vns begegene. Vnd thue dan widerumb wie zuvor.

Wan sie aber die vrsach wissen wolten/ warumb du dieses oder jenes lieber haben wölleſt/ ſo ſprich allezeit du wolleſt es darnach ſagen/vnd ſchiebe es auff biß vffs letzt: ſo bekommeſtu alſo wiederumb gelegenheit/ daß du hernach alles widerholeſt: vnd vnter deſſen aber/ das alles widerholet wird/ geſchicht es ohne zweiffel daß ein jeder ſeine begierd deſto mehr erwecke: Dan jhr widerholet es nicht allein/ ſondern ein jeglicher wird auch das ſeinige behaupten wollen; vnnd zündet ſich alſo ſelbſten in begierden weiters an. Vnd du wirſt auch wol bald etwas für dich finden können/ warumb du dieſes oder jenes lieber wolleſt: Wan du mich recht verſteheſt/ haſtu alhie ein ſchönes ſtücklein.

*Die ſechſte vrſach.*

Sprich alſo: da felt mir aber etwas ſeltzames ein. Man findet zu zeiten etliche die nit recht getaufft ſollen ſein. (*a*) Nun hat mich aber einsmahls ein erfahrner gelehrter Man eine ſchöne vnnd heimliche kunſt gelehret/wie man ſolche kennen ſoll: was dünckt euch/ wollen wir einmal probiren ob auch jemand alhie an dieſer taffel/vnter

(*a*) *Act. 19. Annua Lit. Soc. Ieſu.*

vns

vns sey/der nicht recht getaufft sey? es kan ein jeglicher es von jhm selber bald wissen/ wan ich nur die prob offenbahren wil.

Da werden sie all wöllen / daß du die prob offenbarest/dan sprich du weiter:

Ich hab gehört man müsse das Vatter vnser stück für stück an die hand nehmen/ vnd sich examiniren / ob man jede stück & der jede bitt von hertzẽ begere/oder nit: So dan einer were / welcher von etwan einer derselben bitte einen wider-willen hette / vñ solches nicht begerete / noch wolte / daß es geschehe/sondern das wider-spiel / derselbe solle nicht recht getaufft sein. Wolan last dan sehen:

Erstlich/ Ist jemand hie vnter vns der Gott den allmächtigen nit für seinen Vatter erkent/ noch sich für Gottes kind? Ich allezeit bins nit/ dan ich erkenne jhn für meinen Vatter / so bin ich dannoch recht getaufft. Da frage auff die rey / vnd wan sie alle geantwort haben wie du/so sprech/so seind wir dannoch alle recht getauffet. Darauff frage weiters fort:

2. Ist jemand hie der nicht von hertzen wünsche vnd begehre/daß GOttes nahm geheyliget werde? Wer ist der jenig der das nicht wolle? Bedencke sich ein jeder/ Ich allezeit bins nie:

vnd auff die rey/ihr auch nicht? ihr auch nit/ꝛc. wolan so seind wir noch alle recht getaufft. Last weiter sehen.

3. Ist jemand hie der nicht von hertzen wünsche vnd begere/ daß Gottes Reich vns zukomme nach diesem leben? Wer ist der jenig der das nicht wolte? Bedencke sich ein jeder / Ich allezeit bins nicht: vnd auff die rey/ ihr auch nicht? ihr auch nicht/ꝛc. Wolan so seind wir noch alle recht getaufft. Last weiter sehen.

4. Ist jemand hie der nicht von hertzen wünsche vnnd begere/ daß Gottes will geschehe/ꝛc. Vnd weiter wie droben: vnd also fort durch alle folgende bitt.

5. Ist jemand/ꝛc. der nicht/ꝛc. daß Gott vnser täglich brodt beschere?

6. Daß vns Gott alle vnsere sünd vergebe?

7. Daß vns Gott nit in versuchung führe?

8. Daß vns Gott von allem vbel erlöse?

Wan sie alle geantwortet haben/ so beschliesse es also: Ein jeder weiß nun ob er die warheit gesagt habe/ hat er die warheit gesagt/ vnnd begehret alle vnd jede stück so jetzt seind fürgehalten / so ist kein zweiffel wir alle mit einander seind recht getaufft/ zum wenigsten mit dem Tauff des heiligen Geistes, 1 Joan. 5. v. 8. alleweil die erste bitt/

wann

wann ſie auß liebe GOttes vber alles herrühret/den menſchen rechtfertiget/ꝛc. Das iſt ein ſchöner troſt vnnd GOtt ſey gelobt. Die prob iſt gewiß/aber ob jemand im hertzen anders geſinnet ſey / vnnd die warheit verſchwiegen habe / der wird es wiſſen/ darffs öffentich nit zubekennen / Da wird dann abermahl ein jeder bey jhme in einer ſumma das Vatter vnſer erneweren vnd gedencken/ er wiſſe ja gleichwol daß er alle vnd jede bitt von hertzen wünſche. Vnnd alſo geſchicht dan was du gewölt haſt.

## Die ſiebende vreiß.

Frage vmb auff die rey/ ob jemand wiſſe wie man das Vatter vnſer mit nur dreyen wörtlein betten könne : wann ſie es nun nicht finden können / vnnd begehrens von dir zu lernen / ſo frage ob ſie es nur auß vorwitz wiſſen wollen ? oder damit ſie es jetzt alle mit einander vber raſſel einmahl brauchen / vnd mit andacht betten/ ſonſten wann ſie es nicht jetzt brauchen wöllen/ wölleſtu es nicht lehren : wan ſie dann ſprechen : ja/ ſie wollens jetzt zu-

sammen bräuchen / so hastu schon jhre begird erwecket vnd das hertz bereitet: Derowegen sprich / du wollest sie dann lehren / doch erstlich müssestu jhnen etliche fragen fürhalten / damit sie es hernacher recht begreiffen: Darauff halte jhnen diese fragen für:

1. Ob auch Gott wolle das alle menschen jhn erkennen/lieben/vnd loben sollen?

2. Ob er auch wölle daß alle menschen seelig werden?

3. Ob er seine creaturen die er erschaffen hat wolle erhalten?

4. Ob er die sünder wolle zu gnaden auffnehmen?

5. Ob er von seinen kindern wolle abwenden was jhnen schädlich ist: Wann sie dann allezeit geantwortet haben / Ja/ja/ꝛc. so sprich: Wolan so saget mir alle diese dreywörtlein nach / ein jedes auß grund seines hertzens. *Dein vvill geschehe.*

Da ist das gantze Vatter vnser: dann weil GOtt wil das alle bitt des H. Vatter vnsers geschehen / vñ du alsdan begerest daß sein will geschehe / so begerestu ja gewiß alle bitt des Vatter vnsers. Darnach kanstu jhnen auch sagen wie sie biß daher alle tag

einmal

einmal vber taffel das Vatter vnſer gebett haben / vnd es nicht vermercket.

*Die achte vveiſs.*

Du magſt mit gelegenheit einführen von Sanct Bernardo / wie er einem bawren habe ein pferd ſchencken wöllen / wann er das Vatter vnſer könte ohn verſtrewung betten / vnd als der Bawr vermeinet / das were ja gar leichtlich zu thun / fienge er an zu betten / vnnd da er etwan ein bitt oder zwo geſprochen / fragte er ob er auch den zaum darzu haben ſolte; darauff S. Bernard geantwortet ; du ſolt weder Pferd noch zaum haben. Dan er war ſchon verſtrewet/ꝛc.

Wan du diſes erzehleſt ſo ſpreche / du wolleſt wol alle / ſo am tiſch ſein / eine kunſt lehren / daß ſie ohne einige verſtrewung das Vatter vnſer betten werden / auch noch jetzund vor tiſch. Wan ſie dan ſolches begeren zu lernen / vnnd anhalten / ſo weigere dich / vnnd ſpreche es könne auff ein ander mahl geſchehen / vnd fahret alſo fort. Vber eine weil darnach wan ſie nicht mehr daran gedencken / da brauche alß dan eine

auß den obgesetzten weisen / nemblich die zweyte/ vnnd wan sie auß ist/ sprich zu jhnen: sehet da/ jhr habt schon das Vatter vnser stückweiß gebett/vnd seid nicht verstrewet gewesen/ꝛc. Da habe ich meiner vorgesagten verheissung gnug gethan.

Drit-

# Dritter theil diſes Buchs.

## Von der dritten Göttlichen Tugend, nemblich von der Liebe der gutvvilligkeit, oder freündſchafft.

WEil gnugſam droben in der gemeinen vnterrichtung in der dritten Erinnerung außgelegt iſt/was dieſe liebe ſey/ vnd wie ſie von der hoffnung oder begierlichen liebe vnderſcheiden ſey/ wil ichs jetzt nicht widerholen/ ſondern nur alſobald etliche weiſe ſetzen jhre werck zu üben: wer es noch nicht geleſen hat/mag es leſen: dan es hochnützlich iſt zu wiſſen.

## Das I. Capitel.

### Vbung etlicher vverck der Liebe der Gutvvilligkeit.

WEil Chriſtus ſelber ſagt/ (a) es habe keiner kein gröſſere Liebe als wan mã ſeine

(a) Ioan. 15.

seine Seel für seinen freund setzet / so seind die Martyrer gewißlich volkommen in der liebe. Weil aber nit gleich ein jeder die gelegenheit hat / ein Martyrer zu sein / in der eusserlichen that; wollen wir doch in dem hertzen vnd willen vns zur marter darstellen / vnd vns zukünfftige woch auff folgende weiß üben / in den wercken der allergrösten liebe.

1.

Täglich an deinem bestimbten viertelstündlein bette einen halben Rosenkrantz auff solche weiß. Setze dich in dein kämmerlein oder sonsten / bette am Creutz deß Rosenkrantz den glauben / an den grossen körnern das Vatter vnser / an den kleinen aber thue also:

Erstlich bilde dir für am anfang / alß wan du seheſt alda vor deinen Augen die heylige Catharinam / oder S. Barbaram / oder dergleichen eine Martyrin auff den knien sitzen / daß sie für jhren Bräutigam JESV solle enthauptet werden.

Darnach frage dich selbsten vnnd bedencke dich bey dem ersten körnlein ein we-

nig

nig ob du auch wol warhafftig das hertz hetteſt/daß du neben ſie nider knien/ vnnd auch mit jhr durch deinẽ halß daß ſchwerd empfangen dörffteſt? wan dich dan gäntzlich bedünckete ja/du dörffteſt/ vnnd wolteſt es wagen: ſo ſtreck deinen halß dar im nahmen Gottes/vnnd beſchlieſſe es mit einem ſeufftzer/vnd halt ein wenig ſtill.

Darnach nim das ander körnlein vnd frage dich in deinem hertzen widerumb wie zuvor. Darnach thu daſſelbig am dritten körnlein biß du auß haſt. Schier gewiß iſt es/daß zum wenigſten bey etlichen einem oder andern körnlein/es dir recht von hertzen ernſt ſein wird: dann Gott bleibet nicht auß mit ſeiner gnaden; vnnd iſt es dir aber nur ein einziges mahl recht ernſt / ſeiner liebe halben zu ſterben / ſo haſtu ſchon im hertzen die marter volbracht/ vnnd biſt ein kind deß ewigen lebens.

Daß laſſe dir ein troſt ſein: daß aber deme alſo ſey / habe ich droben probirt/will es hie nicht widerholen.

*Zu mercken.* Auß diſer übung lerneſtu/ wie du an den Feſtagen der heyligen Martyrer / daß gantze jahr durch/ ſie verehren

kanſt. Dan in der Meß / ein wenig vor der Communion bilde dir für ſeine marter/ damit er iſt hingericht / es ſey gleich mit fewr/ oder ſchwerd/ oder Creutz/ oder ſonſten: vñ ſiehe/ ob nu deinen muth dahin neigen mögeſt / daß du meineſt / du wölleſt wol durch die gnad Gottes auch mit jhm ſolche marter haben annehmen dörffen: vnnd wan du alßdan noch nicht ſo weit kommen kanſt/ ſo verdemütige dich für dem ſelben Heiligen / vnd bitt er wolle dein Fürſprech ſeyn bey Gott/ daß du auch noch ein ſolche gnad vberkommeſt. Meineſtu aber/ du wolteſt es wol außſtehen / ſo biete dich GOTT dem HERRen redlich dar / vnnd gehe mit ſolchem tapfferen gemüth zur Communion.

2.

Neben beſagtem Roſen-crantz / kanſtu auch ſonſten dieſe gantze woch etlichmahl im tag / auff die marter gedencken / vnnd durch die Schuß-gebettlein / dich GOTT dem HERRen darzu auffopfferen. Kanſt auch etlichmahl ſolche matery bey deinen geſpielen ins geſpräch vnter der ar-

beit

beit einführen : ſo wird nicht allein dein Hertz angezündet werden/ ſondern auch der anderen : vnnd du wirſt ein vrſach ſein/ dz GOTT alle tag dieſe woch ſeine Martercronen in deinem hauß außtheilet.

# *Das II. Capitel.*

## *Etliche andere vverck der Liebe.*

DJe liebe ſchencket vnnd vbergibt dem geliebten jhr gantzes Hertz : vnnd iſt jhr nichts angenehmers / alß wann ſie nur hiemit jhrem geliebſten kan zu deinſt ſein. Darumb vbe dich diſe woch alſo :

Täglich am beſtimpten viertel ſtündlein bilde dir für du ſteheſt das Chriſtkindlein JEſus in der Mutter ſchoß / vnnd die drey König auff folgende weiß.

I.

Siehe an den erſten König ; Seuffze einen tieffen ſeuffzer/vnd bedencke dich ob du auch alſo geſinnet ſeyeſt wie jene Seel/ die ich alſo letztmahlen ſprechen hörte. O JESV/(ſprach ſie)ich ſiehe/ daß der erſte König

König nider kniet/ vnd dir opfferet das schöne gold: Weiß Gott/ O JESV/ wan alles gold der gantzen weiten welt/ wan alle perlen vnnd edele gestein/ wan alle kleinodien vnnd reichthumb/ da für meinen augen auff einem hauffen lägen/ vnnd mein eigen weren; so wolte ich dir alles vbergeben/ vnnd freygebig schencken/ nur meine ehrliche nahrung vorbehalten. Daß mir diſes ernſt ſey/ vnd daß ichs jetzo alſo meine/ vnd anders nicht dünckе / alß daß mirs ernſt ſey/ wolte ich wohl ſchweren dörffen. Weil ich aber diſes nicht habe/ ſo ſchencke ich dir an deſſen ſtatt mein hertz/ vnnd diſen tag/ diſes N. werck/ diſe N. tugend. Vnd da du ſehen ſolteſt/ dz ich heut eine todſünd begehen würde/ ſo nimb mich ehe/ o Herr/ auß diſem lebē: dan beſſer iſts/ dz ich jetzt ſterbe/ als heut in eine todſünd falle/ vnnd dich meinen geliebten beleidige. Alſo ſprach jene Seel. Nun examinire dich ob du auch alſo beſchaffen ſeyeſt; vnd wan du dich dan alſo beſchaffen findeſt/ ſo bette darauff ein Vatter vnſer/ vnnd Aue Maria: Befindeſtu dich aber noch nicht alſo beſchaffen/ ſo bette gleichwol gemeltes Vatter vnſer/ vnd Aue Maria/ auff daß du auch ſolche gnad erlangeſt. Dan ruhe ein wenig hierauff / vnnd darnach gehe weiter wie folget.

2.

Siehe den andern König an / seufftze wie zuvor vnd bedencke dich weiters / ob du also gesinnet seyest / wie jene seel / die ich also sprechen hörte. O JESV ich siehe / daß der andere König nider kniet / vnnd dir opfferet die Myrrhen. Weiß GOtt / O JESV / wann alle myrrhen der gantzen weiten welt mein were / vnnd da vor mir auff einem hauffen läge / so wolt ich sie dir alle schencken.

Daß mir dises ernst sey / vnnd daß ichs also meine vnnd anders nicht dencke / alß daß mirs ernst seye / wolte ich wohl schwerē dörffen. Weil aber ich dises nit habe / so schēcke ich dir an dessen statt mein hertz vñ disen tag dises N. werck / diese N. tugend; Vnd da du sehen solteſt / daß ich heut tödlich darwider sündigen werde / so straffe mich jetzt von stund an mit dem gehē tod: dan ich lieber sterben will / dann dich erzürnen. Also sprach jene seel. Nun examinire dich ob du auch also beschaffen seyst / vnd machs wie zuvor vermeldet worden.

3.

Siehe den dritten König an / seufftze wie zuvor / vnd bedencke dich weiters / ob du auch also gesinnet seyst wie jene seel / die ich also sprechen hörte: O JESV ich siehe daß der dritte König nider kniet vnnd dir opfferet

den

den Weyrauch. Weiß Gott/ O JESV/ wan aller weyrauch der gantzen welt mein were: vnd da für mir auff einem hauffen läge/ so wolt ich dir jhn allen schencken. Daß mir diſes ernſt ſey/ vnnd daß ichs ietzo alſo meine/ vnnd anderſt nicht düncke/ als daß mirs ernſt ſeye/ wolte ich wol ſchweren dörffen. Weil aber ich diſes nicht habe / ſo ſchencke ich dir an deſſen ſtatt mein hertz vnd diſen tag diſes N. merck/ diſe N. tzigend. Vnnd da du ſehen ſolteſt/ daß ich tödlich da wider ſündigen würde / ſo ſtraffe mich jetzt von ſtunden an mit dem gehen tod; dan ich lieber ſterben will / als dich erzürnen. Alſo ſprach jene ſeel. Nun examinire dich ob du auch alſo beſchaffen ſeyeſt. Vnd im fall du es noch nit alſo bey dir befindeſt/ ſo bette ein Vatter vnſer zu erlangung ſolcher gnad: befindeſtu dich aber alſo beſchaffen/ ſo bette gleichwol ein Vatter vnſer vnd beſchlieſſe es alſo: O Herr Jeſu da haſtu dan gold/ Myrren/ vnd Weyrauch: daß iſt mein hertz / vnnd mein hertz/ vnd mein hertz. Was du mir nun wider ſchencken wölleſt/ ſtehet bey dir. Ich bin ein armes hündlein/ welches da iſſet von den broſamen/ die vom tiſch deß HErren fallen.

(∴)

Das

# Das III. Capitel.

## Noch andere vverck der Liebe.

DJe Lieb hat auch/ daß ſie jhren gelieb-ten gern in allem folgen will/ er mache mit jhr/ was er wolle / vnnd daß falle gleich ſüß/ oder ſaur/ wan nur der geliebte daran ein genügen vnnd wolgefallen hat; dero-halben ſoltu dieſe folgende woch dich alſo vben.

Täglich an deinem gewöhnlichen hal-ben Stündlein bilde dir für Chriſtus dein Breutigam hange gantz blutig an dem Creutz/ vnd rede dich alſo an / deme du alle-zeit antworten ſolleſt / wie es dir vmbs hertz iſt.

I.

Mein Kind / ich habe dich mit ſchönen gaaben gezieret / vnnd liebe dich von gantz-em hertzen; wil aber auch daß du mich von gantzem hertzen liebeſt / vnnd daß al-le Welt ſehe / daß du deinen gantzen ſinn an mich gehencket habeſt. Solches a-ber wird geſchehn / wan du mir geſchwind in allem / vnd zu allem / gern gehorſameſt/

was

was ich nur wil/ vnd gedencke: vnd das ist mir eine lust/vnd wolgefallen.

Wolan dan wann ich also zu dir sprechen würde/wie ich sprach zum Abraham: Jetzt will ich / daß du dich von stund an auffmachest / vnd verlassest Vatter vnnd Mutter / schwester vnnd brüder/alle gute freund vnd bekandten/vnd mir folgest/ in ein frembdes land/alda ich dir ein hüttlein bawen will in einer wildnuß; alda du wohnen solst miteiner andern meiner geliebten Maria Magdalena / so lang du lebest.

Da werden alle menschen sprechen: O Gott/ wie lieber die seel so sehr diesen jhren Bräutigam / sintemahlen sie also alles verlassen hat / vnd jhme in ein so frembdes land ist nachgeloffen: vnnd das ist was ich suche; also wil ich dz man mir mit gantzem hertzen anhange / vnnd daß du allein an mir/vnd mit mir genug habest/vnd sonst nach keinem andern ding auff der gantzen welt mehr fragest/ vnd daß solches die leut wissen sollen / das ist mein begeren / vnnd wird mir über die massen sehr gefallen. Was düncket dich/ mein schatz / solte stu wol folgen? Bedencke dich ein wenig vnnd

gib

gib mir antwort/wölteſt du folgen/ wann ichs ernſtlich alſo haben wölte.

*Antwort.* O mein außerwöhlter HERR! Nun bin ich ja nicht werdt / daß du ein verworffenes armes kind alſo lieben ſolteſt: dann ich ja dich alſo offt vnnd grob mit meinen ſünden jederzeit beleidiget habe/ daß ich billich ſolte von dir in ewigkeit verſtoſſen werden: wie mag es dann jmmer geſchehen / daß du mich noch anreden wilſt / vnnd wilſt von mir geliebet ſein? Ach / ach / was ſolle ich ſagen? gedencket noch an mich der eingeborne Sohn deß ewigen allmächtigen GOTTES? bin ich noch in ſeinem ſinn vnnd hertzen? da ich mich ſo weit von jhm geſchlagen hab/ vnnd wie ein vnſinniges thier der eytelen Welt / vnnd ſtinckenden creaturen nachgeloffen bin? O GOTT / wer wolte nun verzweiffelen? wer wolte dich nicht lieben? wer wolte dir nicht folgen?

O mein HERR bin ich werdt/ daß ich dich anreden darff? daß ich dich lieben vnnd folgen darff! O wann es dir alſo gefiele / vnnd ich auß deinem mund nur hören möchte./ daß ich alles verlaſſen / vnnd dir in eine wüſte wildnuß biß zum end der Welt nachlauffen ſolt/ vnnd alda mein gantzes leben ohn einigen anderen menſchlichen troſt verbleiben/ ſo wolte ich ſolches von hertzen gern thun / wann ich nur deiner lieb von deiner hülff verſich-

ert were. Solches rede ich von hertzen. Seufftzer.

2.

Mein kind wann ich dich also anredete: Ich lade dich zu mir ans Creutz/ komme her vnd vmbfahe mich/ dann ich liebe dich. Ich will daß du mir schenckest/ waß du sonsten lieb hast: du solleſt es nicht haben.

1.

Gehe hin geschwind/ vnnd zerbrich deine Spiegel/ du solleſt sie nicht haben.

2.

Zerschlage deine Ring/ deine Perlen/ deine Roster/ deine Ketten/ deine Kleynodien/ deine halß- vnnd arm-bänd/ deine Ohren geheng/ du solleſt sie nicht haben.

3.

Zerreiß deine schöne lein-wath/ deine gestrickte vnd geflickte arbeit/ du solleſt sie nicht haben.

4.

Wirff ins fewr deine gemähl vnd conterfeyen/ deine wapen/ vnd Stammbüch-

er/

er/deine ſchöne Teppich/ du ſolleſt ſie nicht haben.

5.

Bringe mir her/ was dich am meiſten daurē ſolte/ wans verbrent oder zerbrochen würde/vnnd es ſolle alſo bald verbrent werden: da ſoltu mir ein fewr für meinem Creutz anmachen vnnd mit eigener hand hinein werffen/dan ich wils haben.

Was dünckt dich wereſtu bereit diſes alles vmb meiner liebe willen zu verlaſſen? Bedencke dich vnnd gib mir antwort.

*Antvvort.* O HERR es würde mich etwas ſchwer ankommen: dennoch biu auch gantz bereit/vnnd dünckt mich nicht anders/ ich wolte alles zerbrechen/ wann dir damit ein wolgefallen geſchehe. Seufftzer.

3.

Mein kind es gelüſtet mich daß ich dich vmbtreibe/ vnnd tummele. Schneide ab deine haar/ oder laß ſie vngebunden hangen: nim diſes bettel-kleid/vnnd diſes körblein an die hand/gehe durch diſe gantze ſtatt vnd bettele einen gantzen monat lang: deß

nachts solstu schlaffen an der Statmauren vnter einem bogen: da solleſtu dir ein bettlein machen/ vnnd von allen menschen abgesündert bleiben/ vnnd wann du mit jemand reden vnd *conuersiren* wilst/ so komme her zu mir/ zum fuß deß Creutzes/ da setze dich vnd *conuersire* mit mir.

Es sollen alle leut vermeinen/ du seyest toll/ vnnd närrisch worden: Ich aber habe meine lust daran. Daß du vmb meinet willen also gern für eine törin gehalten vnd verspottet werden wilst/ was düncket dich/ wereſtu auch hiemit zu frieden? Bedencke dich vnd antworte.

*Antwort.* Ja freylich/ o Herr/ es düncket mich gäntzlich ich were damit zu frieden/ vnnd wolte es gern also thun/ vnd geschehen lassen/ wann es dir gefiele. Seufftzer.

4.

Es ist noch nicht genug. Wan du also ein zeitlang gebettlet hast/ vnnd für eine törin gehalten worden bist: will ich dich voller schweren machen/ vnnd du solleſt riechen wie ein stinckendes aaß: du solleſt für den thüren lieg en wie Lazarus/ es sollen auch die hund kommen/ vnd deinen

eyter/

eyter / vnnd ſchweren lecken: wiltu auch dennoch zu frieden ſein?

*Antwort.* Ja freylich/ es düncket mich/ ich wolte zu frieden ſein / wans ſchon noch vil länger wehren ſolte: thue nur/ HERR/ mit mir/ was dir gefelt: ich habe dir nicht einzureden/ was du mit deinem geſchöpff machen ſolleſt.

## Seufftzer.

5.

Du frageſt villeicht nicht vil darnach/ wan du alſo für eine närrin gehalten würdeſt: dann es keine ſchand/ noch vnehr iſt/ daß ein menſch vnſinnig werde: darumb will ichs noch anderſt mit dir anfangen / vnnd deine ehr angreiffen laſſen. Ich will verhengen / alß wann du ein leichtfertige dirn ſeyeſt / vnnd alle Welt auff dich deute / vnnd auff allen ehrlichen zuſamenkünfften deine ſchand vnnd heuchlerey mit menigliches verwunderūg angezogen werde/ auch niemand ehrliches mit dir handelen wölle.

Was düncket dich / wilſtu auch ſolches vmb meinet willen gern annemen/ vnd dich erfrewen / daß allman dich ſchewe/ vnd verwerffe?

*Antwort.* O HERR/ es iſt diſes ein ſchweres pünctlein: doch ſolte es dir ein luſt ſeyn/ daß ich alſo für jederman zu ſpott/ vnnd ſchanden würde/ ſo geſchehe es im nahmen GOTTES: vmb deinet willen wil ich mich aller meiner ehren wol getröſten: bin zu frieden/ laſſe es nur geſchehen/daß mich alle Welt für vnehrlich halte: darumb erhalte mich in deiner gnad/vnd liebe mich/ſo iſt mein hertz zu frieden. Seufftzer.

2.

Mein kind: du redeſt recht / wie ichs haben wil. Ich habe eine ſondere luſt daran/ daß ich dich von hertzen liebe/ vnnd daß doch ſolches die andere nicht wiſſen/ ſondern vermeinen du ſeyeſt von mir verworffen. Darumb wil ich gegen dich weiter verhengen/daß man dich eines ſchandlichen laſters beſchreyet mache/ vnnd du derowegen in verhafft genommen werdeſt: da ſolleſtu ein gantzes jahr im thurn liegen / daß dich weder Sonn noch Mon beſcheine.

Ich wil zulaſſen daß boßhaffeige leut dich auß haß vnnd neid vberzeugen: keiner ſoll zu dir gelaſſen werden: die Prieſter

ſter ſo zu dir kommen / ſollen dir gar nichts glauben / ſondern eben ſo wol / als die andere / dir zu wider ſein: es ſolle der Beichtvatter / den du gern haben wölteſt / dir mit nichten geſtattet werden: dein gantzes geſchlecht ſol geſchändet / vnd du endlich mit dem ſchwerd hingericht / vnnd verbrennet werden.

Mein / bilde dir diß alles für ſo wol du kanſt / vnnd bedencke dich darauff / ob du zufrieden wereſt / vnnd ob du dich erfrewen würdeſt / daß ich allein deine vnſchuld wol wüſte / vnd alſo ich allein dein einziger troſt vnd hoffnung were?

*Antwort.* O HERR ich bilde mirs gar eigentlich für; dennoch wann ich alles wol vberſchlagen habe / ſo finde ich mich durch deine gnad alſo beſchaffen / daß ich wolte zu frieden ſein. O HERR / wans nur zu deiner ehren iſt / vnd wan du deine luſt dran haben möchteſt / ſo laß es gehn / wie es wölle; ich wil mit deiner gnad ſo trewlich alles vberſtehen / daß es dir gefallen ſolle: was frage ich darnach / daß mich die menſchen für ein teuffelskind halten / wann ich weiß / daß du nur mich für deine allerliebſte tochter halten wilſt? was

frage ich darnach / daß all mein geſchlecht geſchendet wird / wans dir nur mag zum luſt/ vnnd frewd gereichen. Thue du/ O HERR/ mit mir/ vnnd allen meinen / was dir wolgefält ; dein wolgefallen ſolle mir auch gefallen/ vnd wann ich nur ſolches befärdern mag/ will ich nichts darnach fragen / ſolte ich ſchon für allen creaturen/ für menſchen/vnd Engelen/ in ewigkeit zu ſchanden werden. Seufftzer. Vatter vnſer/ ꝛc.

1.

So nur ein wort von JESV mein/
Zun ohren mir thut flieſſen /
Soll mir kein leyd zu wider ſein/
Kein arbeit mich verdrieſſen.

2.

Ein wörtlein klein: ſprech nur allein/
Der liebſter meines hertzen/
Werd ſchwind in eyl: mich bieten feil/
Zu tauſend pein vnd ſchmertzen.

# *Das IV. Capitel.*

## *Noch etliche vverck der Liebe.*

DIſe woch ſoltu täglich am beſtimbten viertelſtündlein dir folgende fragen bedachtſam/ eine nach der andern fürhalten / vnnd beantworten : du empfindeſt

deſt gleich eine ſüſſigkeit / eyſer / vnnd luſt darin / oder nicht: dann daran iſt wenig gelegen / wie auch ſonſten vberall zumercken / vnnd diß ſoltu einmahl für all behalten / in allen andern übungen.

1. *Frag.*

Sage mir meine Seel auß hertzen grund / empfindeſtu bey dir ein ſolche hertzliche neygung zu vnſerem GOTT dem Schöpffer aller ding. (a) Daß du meineſt / daß wan er noch nicht GOTT were / dir recht von hertzen wünſchen wolteſt / daß er vnnd kein anderer GOTT würde: vnd wann es an dir ſtünde / du jhn ſtracks zum GOTT machen wolteſt? bedencke dich ein wenig / vnd antworte.

*Antwort.* Ja freylich / ich empfinde ſolche neigung. Seufftzer.

2. *Frag.*

Wann die glory GOTTES nit beſtehen könte / oder ſolte geſchmälert werden / es werde dan ſach / daß ich gantz in nichts verkehret würde: ſolte ich auch wol zu friden ſein / daß ich in nichts verkehret würde? bedencke dich.

(a) S. *Auguſt.*

*Antwort.* Ja ich were zu frieden/ O HERR wann du eine luſt daran hetteſt/ daß ich jetzt in dieſem augenblick daher fiehle/ außgienge/ vnnd verſchwünde / wie ein blaſe auff dem Waſſer; ſo beraube dich doch diſer luſt nit/ ſondern blaſe mich geſchwind auß/ daß nichts vbrig bleibe: bin wol zu friden. Seufftzer.

*3. Frag.*

Wann GOTT nit könte rühig in ſeinem himmliſchen Pallaſt regieren/ noch zu frieden ſein / es were dan ſach/ daß ich in der höllen brennen müſte / ſölte ich auch hierzu bereit ſein können? bedencke dich.

*Antwort.* O mein GOTT/ ich weiß meine ſchwachheit. Ich befinde in mir noch ſolche lieb nicht. Doch wolte ich von grund meines hertzens/ daß ich ſolche lieb empfünde/ vnd wan du mir jetzt ſolche lieb für meinen kopff ſchencken wölteſt/ ſo bin ich warhaffeig recht zu frieden/ daß mir alßbald ein ſchwerd durch meinen halß gehe.

Vnnd o HERR/ was were es doch/ daß du mir jetzt ſolche lieb vmbſunſt geben wolteſt/ es würde dir doch nichts abgehen/ wann du gegen mir ſchon tauſend mahl freygebiger wereſt. O HERR/ wann du von mir tauſend/

ſend / vnnd tauſend / vnnd tauſendmahl tauſend tauſend mehr begeren würdeſt / daß ich dir ſo leichtlich geben könte / alß du mir: ſo wolte ich dirs von ſtund an geben / diſes iſt mir tod ernſt.

O HERR / kanſtu mir dann deine lieb verſagen ? weil du ja auch geliebet ſein wilſt ? oder wiltu villeicht nicht / daß man dich alſo lieben ſolle ? wann aber du je wilſt geliebet ſein / ſo ſag mir ob man dich alſo lieben könne / ohne deine gnad vnnd freygebigkeit ? iſt nicht die liebe eine übernatürliche tugend / die nothwendig vnnd allein muß von dir gegeben / vnnd ins hertz gegoſſen werden ? O HERR du kanſt mir hierauff nicht antworten / du biſt vberwunden vnd vberzeügt. Gib mir dann deine lieb / vnd laß mich lauffen. Seufftzer.

## 4. Frag.

Meine Seel: ſage mir / es were ja deine luſt vnd frewd daß du jetzund ſtehen möchteſt vnter ſo vil tauſend vnnd tauſend himliſchen geiſtern / welche tag vnnd nacht nichts anders thun als GOTT loben / vnnd in jhme frolocken / vnnd jubiliren.

*Antwort.* O GOTT / o GOTT / wie were daß wol mein begeren / wie wolt ich dir ſo frewdig

dig ſingen / in ſo herzlicher geſelſchafft? wir wolten dermaſſen ſtarck von hertzen ruffen/ daß himmel vnnd erde ſich bewegen ſolten. Seufftzer.

5. Frag.

Weil aber du nun/o meine ſeel nit magſt in ſolcher himmliſchen geſelſchafft ſein/ vnd GOTT mit jhnen loben / ſage mir dann/ ob du nicht zum wenigſten dich erfreweſt / daß ſo vil andere menſchliche ſeelen alda bey jhnen ſeind/ vnd GOtt jmmer loben? iſt es dir nicht ein troſt/ daß obſchon du nicht kanſt/ja ob ſchon du villeicht nimmer können würdeſt (da doch GOTT für ſein wird) dennoch ſo vil andere tauſend/vnd tauſend Engel vnnd menſchen in alle ewigkeit / tag vnnd nacht/GOTT loben werden / vnnd ſeinen nahmen benedeyen? bedencke dich.

*Antwort.* Ja/ja freylich/gelobet ſey GOTt in ewigkeit/ daß er jhme ſo vil tauſend diener erſchaffen hat / die jhm in ewigkeit auffwarten werden: vnnd wann ich ſchon nimmer zu jhnen kommen ſolte ; ſo ſey doch GOTT gelobt/ daß es jhme dennoch an dieneren die jhn loben werden nicht mangelt: Ich wolte gleichwol/ wann ich ſchon verdampt würde/jhme noch nit fluchen. Seufftzer.

6. Frag.

6. Frag.

Wan nun aber noch nicht ſo vil tauſend Engel vnnd Menſchen im Himel weren/die GOTT lobten / vnd du ſie erſchaffen köntest / woltestu ſie geſchwind erſchaffen?

*Antwort.* Ja freylich / vnd noch tauſentmahl mehr/als jetzt ſeyn; Ja ich wolte jhrer ſo vil erſchaffen/als GOTT ſelbſten gedencken kan. Seufftzer.

7. Frag.

Thut es dir dan leyd / daß GOTT jhme nicht mehr diener erſchaffen hat?

*Antwort.* Javon hertzen: es bekümmert mich nit wenig. O GOTT/ ich bitte dich / vmb deiner vnendlichen herꝛligkeit willen/ wan es jē geſchehen kan / du wolleſt doch noch heut anfangē/ vnd hinfähro die gantze ewigkeit durch/ alle augen-blick / noch tauſentmahl mehr herꝛlichere Geiſter erſchaffen / die dich loben mögen. O Gott/es iſt ja dir nit rühmlich/ daß du nit tauſent- vnd tauſentmahl mehr diener haſt / ſo wol im Himmel als auff Erden; dan du biſt ja vnendlich: deine herꝛligkeit iſt vnendlich: warumb haſtu nicht auch vnendlich vil diener? Ach ſchaffe dir doch mehr diener: bekehre zu dir alle menſchen/vnd auß allen ſteinen der welt/ ja auß allē ſtäublein/ſo an der ſonnen fliegen / erſchaffe dir kinder Abrahams/die dich loben. O HErꝛ / erweitere doch deine glory / oder ich kan nit ruhen. Seufftzer.

8. Frag.

Was wolte ich wol drumb geben/ daß GOTT solches thun wolte? bedencke dich.

*Antwort.* Ich wolte von hertzen gern mein blut drumb vergiessen/ vnd jetzt in diesem augēblick meinen kopff drumb geben/ wan ichs damit erhalten könte. Solches ist mir ernst. Ja gewiß ist es/ wan ich in Himmel kommen werde/wil ichs deiner Majestät mit aller vnterthenigkeit fürhalten/o Herr/ daß du noch so wenig diener hast: vnd wil dir keinen friden lassen/sondern tag vnd nacht vnauffhörlich bitten/ wan es also möglich/ daß du noch alle augen-blick/ newe vnnd newe Geister erschaffest/ die deine Majestät/ vnnd deinen Namen groß machen. Dan dein ist alle Macht/ alle Krafft/ alle Herrligkeit in ewigkeit/Amen. Seufftzer.

# *Das V. Capitel.*

*Noch etliche ywerck der Liebe zu Gott.*

ZVkünfftige woch magstu täglich am bestimbten halben stündlein dises Capitel fürnehmen/ vnd also dich in der Liebe üben/ wan du auff folgende puncten antworten wirst. Dan ich ware einsmahls in allerhand gedancken/ wie es doch so herrlich seyn möchte/ wan alle creaturen Gott ihrem Schöpffer recht dienen/ vnd jhn loben möchten. Da dauchte mich ich käme in

einem

einem geſicht auff eine ſchöne wiſe/da alles laub vnd graß / gar lieblich als im anfang des Frühlings fürgeſchlagē wäre; In mitten war ein lebendig klares brünlein/heller als Cryſtall/ darumb ich zwölff himliſche jungfrawen ſitzen ſahe / welche alle gen himmel ſchaweten / vnnd vnzahlbare viel liebreiche ſeufftzer zu Gott jhrem Schöpfer in lufft gehen lieſſen. Was eine jede da geſprochen/wil ich dir öffentlich erzehlen/damit du dich erforſcheſt/ ob auch du mit jhnē zuſtimmen werdeſt.

*Die Erſte ſprach.*

O mein Gott wie liebe ich dich? wie dencke ich ja tag vnd nacht an dich? wie günne vñ wünſche ich dir alles gutes? weiß nicht wie ich dich mit allem gut erfüllen ſolle / ſintemahl du ſchon vorhin alles gut beſitzeſt/ alſo das ich dir nichts mehr geben kan. Doch ſolleſt du wiſſen: wan ich ſchon alles were/was du biſt / vnnd alles hette was du haſt; ſo wolte ich alsdan auß einer brinnenden lieb zu dir/von gantzem meinem hertzen auß mir ſelber gehen/vnnd zu deinem beſten/damit du alles hetteſt gantz zu nichts werden/wie ich ware/da ich von nichts erſchaffen bin.

Als ſie ſolches geredet / ſeufftzet ſie gar tieff. Wer nun auch alſo geſinnet iſt / ſprech Amen/ſo übet er ein werck der Liebe.

*Antwort*, Amen/amen.

Die

*Die andere sprach.*

O GOTT/ möcht ich doch in meiner gewalt so vil hertzen haben / als du selbsten erschaffen kanst/ ich wüste was ich thete : ich wolte sie zu lauter amplen machen / wolte drein giessen ein vnablöschliches öhl des lebendigen glaubens/ vnd dan anzünden ein klares flämmlein der liebe/ vnd also sie alle vmb den Thron deiner glory herumb hencken / daß sie tag vnd nacht in alle ewigkeit zu deiner ehren brennen solten.

Ach/ ach/ were doch nun Himmel vnd Erde/ Lufft vnnd Wasser / ja aller vnbegreiffliche raum/ so ausserhalb des Himmels ist / nur lauter voll solcher brinnender Hertzen-amplen: wie wolte ich so froh seyn : wie würde mein gemüth für freuden springen/ ab einem solchen schönen spectackel ?

Alß sie diß geredet / seufftzte sie gar tieff: wer nun also gesinnet ist / mag sprechen/ Amen/ so vbet er abermahls ein werck der Liebe.

*Antwort.* Amen/ Amen.

*Die dritte sprach.*

O GOTT / hett ich doch in meinem gewalt sovil zungen vnd menschen stimen/ als da stäublein an der sonnen schweben/ ich wüste wohl was ich thäte : Sie müsten mir alle zugleich ein solches liebliches GOTtes lob / ein solche süsse/ wunderbarliche muste singen / daß dergleichen nie auff erden erhöret worden. O Gott! wie solten sie mir deinen Namen preisen! wie ein

herz-

herrliches gethön ſolte allen luſſt erfüllen! Es müſte mir erzittern das gewölb des himels/vnd mit einem hellen widerſchall begegnen: damit doch alles recht voll were der herrligkeit deiner glory.

Alß ſie diß geredt hette/ſeuffzete ſie gar tieff: wer nun auch alſo geſinnet iſt/ ſprech Amen.

*Antwort.* Amen/Amen.

*Die vierdte ſprach.*

O GOTT/ wan ich machen köndte/ daß doch alle berg vñ bühel/alle felſen vñ gipffel der gantzen welt/ zu dieſer ſtund/ ſich alle zugleich bewegen/erheben/auffſpringen/vnd alſo GOtt loben woltē/wie würde es mir ein freud ſeyn/ daß mein Schöpffer alſo verehret würde! O mein Herr vnd Gott/ was ſtehen ſie da müſſig die gewaltige hohe berg der erden? warumb ſpringen ſie nicht zu deinem lob? warumb regen ſie ſich nicht deinen heiligen Namen zu erhöhen?

Alß ſie diß geredt/ ſeuffzete ſie gar tieff: wer nun auch alſo geſinnet iſt/ſpreche/Amen.

*Antwort.* Amen/Amen.

*Die fünffte ſprach.*

O GOTT/ wan ich machen köndte/ dz doch jetzt zu dieſer ſtund/ alle bäum/ vnd gehöltz auff bergen/ vnd im feld: alle büſch/ vnd wälde der gantzen erden/ noch dreymahl ſchöner grüneten alß ſonſten. Ja daß ſie alle anfiengen ſich für

freu-

frewden zu erheben/ alle jhre zweig vnnd näst zu schütteln/ vnnd recht außzubreiten ; jhre hohe stämm zu neigen/ dan widerumb zu richten/ jhre plätz zuverändern/ einen schönen reyen zu führen/ vnnd zu ehren jhres Schöpffers allerhandt zu spielen / wie solte mir diß so wohl gefallen? Ich würde auch mit jhnen dantzen vnnd springen : Für frewden köndte ich mich nicht halten. Ach wer doch solches spectacul einmahl sehen möchte?

Als sie diß geredet / seufftzete sie gar tieff: Wer nun auch also gesinnet ist/ sprech Amen.

*Antwort.* Amen/ Amen.

*Die sechste sprach.*

O Gott wan ich machen könte / das alles laub vnd graß/ lauter lebendige zarte brünlein/ oder wasser-stralen weren / die mit aller gewalt herfür trüngen/ vnnd etliche elen hoch in lufft hinauff sprüngen jhren GOTT zu loben: Ja daß auch sonst alle lebendige Brunnen der gantzen Welt jhre schöne silber-weisse stralen etlich meylen hoch in Lufft erschwüngen / vnnd alda vielfältig durch einander sich vermischeten/ vnd mit lieblichem geräusch jhren Schöpffer lobeten : so were meines hertzen wunsch erfüllet. Dann mein Schöpffer muß gelobet sein/ sein grosser Nahm muß verehret sein. O mein Gott wie wolte ich so gern mein hertz zu einem solchen lebendigen brunnen machen / der da spritzen vnnd springen müste mit den Wässeren

der

der freuden biß zum allerhöchſten thron deiner glory.

Als ſie diß geredt ſeufftzete ſie gar tieff: wer nun alſo geſinnet iſt/ſprech Amen.

*Die ſiebende ſprach.*

O GOTT wie were es mir ein gewünſchter luſt/wan auch alle wäſſer der gantzen welt/ alle bäch/alle flüß/alle See/ mit ſampt dem wilden groſſen Meer zu deinem lob zuſammen lieffen. Dan aber auch mit einẽ ſauſſen vnd brauſen der waſſerwogen von allen winden auff vnd abgetrieben worden: vnd wann dan etwan hie vnnd dort ſie biß zum wolcken auffgeſchwollen weren/ auch noch weiters etliche tauſend wälien biß am himmel mit gewalt anſchlügen / daß alle ſeine kräfften erzitterten / vnnd der gantze lufft mit einem mächtigen geräuſch vnd waſſerklang erfüllet würde: O wie ſolte mich ein ſolches vber alle maſſen hoch erfreuen ? O du gewaltiges Meer/ o du grauſamer wilder abgrund / wie magſtu jmmer ruhen können/ daß du nicht alle augenblick / tag vnnd nacht zum lob deines Schöpffers ſiedeſt/vnd walleſt/ja biß zun wolcken dich ergieſſeſt ?

Wie ſolte mir aber vnnd aber diſes ein ſchöner luſt ſein / wann du meinem GOTT alſo frolocken wolteſt? dann ja alle wäſſer billich jhren Schöpffer loben / vnnd wie Dauid ſagt die flüß jhre händ zu ſamen ſchlagen vnnd frolocken ſollen. (a)

Alß

(a) *Pſal. 79. v. 8.*

Alß ſie diß geredt / ſeufftzete ſie gar tieff: wer nun auch alſo geſinnet/ſprech/Amen.

*Antwort.* Amen/Amen.

*Die achte ſprach.*

O GOTT/ich wolte ſo gern ſehen / dz / weil in allen wäſſern der welt ſo vil hundert tauſent groß vnd kleine fiſch ſeind / von ſo vil mancherley geſtalten / ſie doch alle einmahl miteinander ſampt den groſſen wall-fiſchen / zu dieſer ſtund an einem orth deß meers zuſammen kämen/vnd allda etliche meilen weit vnnd breit / zu deinem Lob anfiengen hin vnd wider/durch vnd durch/ auff vnd ab / mit frewd vnd luſt zuſchwimmen/ ſich zu erheben/zu wenden/zu kehren/ vnnd nach jhrer art dem lieben GOtt ein Frewden-feſt zu halten. Nun kommet her / o jhr liebliche/ ſinnreiche Meer-Frävlein/koſtet her zum Lob des Herren: kommet her: vnd weil jhr ja alſo lieblich ſingen ſolt/ wie man außgibt/ ſo fahet an / laßt hören ewere muſic: lobet Gott ewren Schöpffer / der vnß alles geben hat: da brauchet nun ewere reine/ſilberne ſtimmen: ſinget / ſinget/erwecket/ vnd ruffet zuſammen alles was da lebt/ vnd ſchwebt in wäſſeren : alle ſeelen des meers werden ewerem geſang bald folgen : jhr ſollet den reyhen führen: ſinget/ſinget/ dan ein gantzes heer der fiſchen hat ſich zum GOTtes Lob ſchon gerüſt : fahet an vnnd ſpielet : lufft vnnd Himmel haben ſich verkläret / werden euch mit frewden zuſchawen. Ewerem Schöpffer wird es auch gefallen / dan er liebet euch/vnnd haſſet

nichts

nichts was er gemacht (a) hat: er wird euch freylich segnen. Ach/ ach/ möcht ich auch bey disem spiel zu gegen seyn! Ach möchte ich die ordnung machen! Ach möchte ich dem lieben Gott ein solches schaw-spiel recht zu wegen bringen: ich wolte mich glückseelig schätzen.

Alß sie dieß geredt / seufftzte sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist / spreche / Amen.

*Antwort.* Amen / Amen.

*Die neundte sprach.*

O GOTT/wie wee thut meinem hertzen/ dz ich nicht etliche hundert tausent vnd tausent Elephanten/ Bären/ Löwen/ Pantherthier/ Kamel/ Hirsch/ Roß/ Gembsen/ vnnd in summa/ mit einem wort/ alle vierfüssige Thier deß gantzen Erd-kreyses in einer ebenen Landschafft zu dieser stund zusammen ruffen könne / damit sie dich jhren Schöpffer einhellig loben möchten. Ach wan ich solches könte / da were meinem leyd geholffen; dan sie müsten mir allesampt in einer guten gewissen ordnung als ein wolgerüstes Kriegs-heer jhren reyhen führen / vnnd mit brüllen / schreyen / schnauffen / lauffen / ringen / springen / tantzen / jauchtzen/ vnnd wie es jhnen sonsten möglich were / sich vnserem Gott zu diensten erzeigen / Gott müsten sie mir loben / zu seinem Namen müsten sie sich biegen/vnnd zur Erden niderfallen.

Ach möchte ich sie nur von allen vier Winden zusammen führen / daß mein GOTT

(a) *Sap.* 10. *v.* 5. also

also verehrt würde. Verzeihe euchs aber Gott/ jhr Engel Gottes / die jhr vorzeiten alle Thier zur Arcken Noe zugeführet hat; warumb saumet jhr auch an jetzo? warumb schlaffet jhr? Widerholet nun besagten eweren veralten fleiß/ erwecket den verkalten eyffer : Treibet her/ auß allen örtheren alle Thier der welt/ führet sie zusamen zum lob jhres Herren: Den Herrn müssen sie freylich lobē/ dan lobwürdig ist der nahm des Herren. Der König David hat schon seine Harpff bereit/ die seiten seind auffgezogen/ vñ gespannet/ er wird jhnen lieblich vorspielen: ach führet sie nur hinzu daß sie den Herren loben.

Als sie dieses geredt/ seufftzete sie gar tieff: wer nun auch also gesiñet ist/ sprech Amen.

*Antwort* Amen/ Amen.

*Die zehendte sprach.*

O GOtt wie ein herrliches spectacul solt es meinen augen vnd ohren sein/ wan doch heutigs tags zu dieser stundt etliche viel tausent liebliche Nachtigalen/ vil tausent spiegelreiche Pfawen/ schöne Adler / Falcken/ Reiger/ Paradeiß-vögel/ Papageyen/ vnd so vilerley vnzahlbar groß vnd kleine/ allerhand gemahlte vögel auß allen landen zusamen kämen/ vnd alsobald anfiengen jhre schöne manchfaltige/ schein- vnd glantzende feder-farben auffzuweisen / jhre flüttig außzuspannen/ im klaren lufft herumb zu schiffen/ vnd hin vnd wider/ vber vnd vber/ durch vñ durch zu schwebē; Dan auch mit den allerlieblichstē jhren stimen vff dz allerzierlichste/ Gott jhrē Schöpffer

fer zů muſiciren; Wie ſprich ich/ſolte diß ein herlichs ſpectacul ſein? O mein allerliebſter Gott/ du weiſt dz ich dich liebe/ vnd nichts liebers von hertzen ſehen wolte/als dz ich dir nun ein ſo lieblichs ſpectacul vnd muſic vor deinem Göttlichē angeſicht anſtellen könte. Es manglet ja nit an meinem willen/ all ſinn vnd begierd hänget mir nach dir/ damit du nur gelobet werdeſt: ach könte ichs nur zu wegen bringen?

Als ſie dieſes geredt/ſeufftzete ſie gar tieff: wer nun auch alſo geſinnet iſt/ſprech Amen.

*Antwort.* Amen/Amen.

*Die eilffte ſprach.*

O Gott/ wer wird mir meinen wunſch erfüllen? wo ſeind nun alle menſchen-kinder/ alle kinder Adams/welche ſonderlich zu deinem lob erſchaffen ſeind? Wer wird mir doch zuſamen führen alle lebendige Menſchen-ſeelen der gantzen weiten welt? Ach möchte ich doch heut/ auff einem plan verſamlet ſehen/alle mächtige Potentatē/Päbſt/Cardinäl/ Ertzbiſchoffen/ Biſchoffen/Prælaten/dan auch Keyſer/Könige/ Fürſten/Herrn/Kriegs-Obriſten/ mit ſampt jhren gewaffneten Armaden/ja auch alle andere edel vnd vnedle/reich vnd arme/jung vñ alte/ Man vnd Weib geſchlechts/ ſo jemahlen von anbegin der welt/biß vff diſe heutige ſtund geboren worden. O wie würd diß ein vberauß groſſe menge/ vnd vnbegreifliche zahl der völcker ſein? Ach ach möchten ſie doch einmal in ſolcher zahl zuſamen kommen? Ach möchten doch einmal ſo vil tauſent-

mahl

mahl tauſend/tauſend lebendige geſunde hertzen mit einhelligem geſchrey zu ſammen ſtimmen/ jhren GOTT zu loben? Ach möchten ſie mit aller krafft vnd macht erſchallen/heylig/heylig/ heylig iſt der Gott Sabaoth? ach möchtē ſie nur ſingen/klingen/ſpringen/vnnd jubiliren GOtt vnſerem heyland! ach möchten ſie die händ zu ſamen ſchlagen? ach möchten ſie in frewden ſich erheben/ jauchtzen/ vnnd frolocken dem vnbegreifflichen vnſerem GOTT/ der vns erſchaffen hat? alßdan wolte ich gern ſterben/wann ich nur ein ſolches vor meinem tod verſchaffen könte/ daß du mein GOTT einmahl alſo von allem menſchlichen geſchlecht geprieſen würdeſt.

Als ſie diß geredet/ſeufftzete ſie gar tieff: wer nun auch alſo geſinnet iſt/ ſprech Amen.

*Antwort.* Amen. Amen.

## Die zwölffte ſprach.

O GOTT wie ſchön iſt der himmel den du gemacht haſt? wie frewdig leuchten dir die ſternen/Sonn vnd Mon/die du hinein geſetzt haſt? (a) Es gehet mir mein hertz auff/ meine augen rinnen mir für frewden/wan ich zu heller nacht ein ſolches brinnendes geſtirn recht angezündet ſiehe/vnd betrachtę. Nun bin ich gleichwol nicht zu frieden: wolte gern daß der ſternen hundert mahl noch mehr/ vnnd dan ein jeglicher noch ſiebenmahl ſo hell vnnd klar were/ damit ſie noch deſto ſcheinbarer zu deiner glory leuchtetē.

(a) *Pſ.18.v.1. Baruch.3.* Ach

Ach könte ich doch ſolches machen: könte ich doch dir meinem Gott ſo vnzahlbar viel vnauſſſprechlich ſchöne Liechter auffſtecken: Ich wolte es alſobald ins werck richtē; mein gantzes gemüth würde frolocken in Gott meinē Heyland.

Ja damit es auch der Erden an jrrdiſchen newen Liechtern nicht manglete / da wolte ich nur alle künſtler der gantzen weiten welt zuſammen ruffen/die müſten mir vil tauſent vnd tauſent allerhandt erdenckliche künſtreiche / ſchöne/ frewden-fewr vnd fewrwerck auff das allerbeſte zurichten/vnd mit allerhand inventionen zieren: darnach aber müſten ſie mir in heller nacht angezündet werden/vnd alſo in lieblichem vollen brand den gantzen Lufft durchlauffen/vnnd vor dem Herren ſpielen. Dann dir/ O Herr/dir ſollen leuchten/ brennen/ vnnd ſcheinen in ewigkeit/alle Stern des Himmels/alles Fewr vnnd Liecht der Erden/ alles was nur frewdig brennen/leuchten/vnd ſcheinen kan / ſoll dir zu ehren billich leuchten/brennen/vnd ſcheinen; dan dein iſt alles Fewr/dein ſeind alle Liechter / dein iſt Sonn/vnd Mon/vnnd alle Sternen: alle deine creaturen haſtu zu deinem lob erſchaffen: ach möchten ſie dich nun alle redlich loben! das were mein einiges begeren.

Als ſie diß geredet/ſenfftzete ſie gar tieff: wer nun auch alſo geſinnet iſt / ſprech Amen.

*Antwort.* Amen/Amen.

*Beſchluß.*

DA nun obgeſagte Jungfrawen jegliche beſonder / jhre begierd an tag gebracht hetten/wie vermeldet iſt : Fiengen ſie darauff an/auch ſampelich alle zugleich mit einer Engliſchen melodey/einen vberauß ſchönen Lob-pſalmen zu muſiciren/ wie folget:

*Der 48. Pſalm Dauids.*

1. Nun lobet Gott von himmel ab/
Jhr Gottes edel-knaben/ ꝛc. *im Trutz Nachtigall pag. 141.*

# *Das VI. Capitel.*

*Noch andere vverk der Liebe.*

FOlgende Woch magſtu täglich am beſtimbten halben-ſtündlein diſe Fragen leſen vnd beantworten.

I.

Mein kindt wan du höreſt/daß Gott dein Herz gelobt vnd geprieſen wird/empfindeſtu alsdan in deim hertzen / daß dir ſolches recht gefalle / daß er alſo gelobet werde? wann du nun ſolches empfindeſt / iſt ein zeichen daß du Gott liebeſt: dann den rechten

ten Gottes-kindern ſpringt zu zeiten das hertz auff / wann man jhres Vatters meldung thut: drumb ſage nun ob es dir auch wolgefalle / wann man von GOTT reden wil? gib mir antwort.

*Antwort* Ja fürwar: Es thut mir recht am hertzen gut / wann man anhebt von GOtt zu reden: Ich höre allezeit gern wann GOTT geprieſen wird. Ja bißweilen (dann nicht allezeit) dünckt mich daß mir all mein Geblüt vbergehet / wann ich etwan eine ſchöne vnnd herrliche Proceſſion ſehe / die zur ehren GOTTES angeſtelt iſt / oder wann ich eine ſtatliche Muſic in der Kirchen höre / oder wann die Orgelen gar prächtig brauſen / oder wann die mächtige groſſe Glocken zuſammen brummen / oder wann die ſtarcke grobe Stück zur ehren Gottes / mit erſchröcklichem knall abgelaſſen werden / oder wan der hohe Gottes-dienſt mit groſſem pomp vnd pracht verricht wird.

Ja es gehen mir auch zum zeiten meine Augen vber / vnnd rinnen mir für lauter Frewden / wann ich die andacht des Volcks anſehe: kan mich kaum

enthalten ; Wolte gern alle menſchen in mein hertz hinein ſchlieſſen / weil ſie meinem Gott alſo gewogen ſeind/vnd jhn verehren.

2.

Mein kindt/wann du ſolches ſpüreſt/ſo gedencke daß dieſes der rechte brandt der Göttlichen liebe ſey. Vnnd damit du jhn recht braucheſt / ſo erinnere dich dann alsbald deiner ſünden; ſchlage auff die bruſt/ vnd ſprech mit einem Seufftzer: O GOtt/ O Gott ! dieſes iſt der Gott / den ich erzürnt hab. Ach/ach/warumb hab ichs gethan? warumb hab ich je beleydiget dieſen frommen Gott / den billich alle creaturē verehren? Dann alſo machеſt du dir deinen eiffer deſto mehr zu nutz vnnd wird war was der Apoſtel andeut: *Rom. 8. v. 1.*

Wo Gottes lob iſt angezünd/
Vnd brunnt in heller flammen/
Da iſt der menſch gar feſt gegründ/
Wer mag jhn dan verdammen?

Nun wil ich fortfahren vnnd dir etliche ſchöne Reymen oder Lob-ſprüch auß den Pſalmen Davids machen/vnd vorleſen : vnnd ſolches zu dieſem end / damit

dir

du auffmerckeſt/vnnd mir auff einen jeden Lob-ſpruch allweg antworteſt/ ob er dir gefalle. Dan ſo offt du an deinem hertzen fühlen wirſt/daß dir ein ſolches Lob gefalle/ ſo offt wirſt du auch ein werck der Göttlichen Liebe üben.

Bilde dir derohalben für/ der König David greiffe an ſeine Harpff/vnnd ſpiele alſo lieblich/wie folget:

1. Mein Harpff/vnd Pſalter wachet auff/
Wie braucht man euch ſo ſelten? Pſ.107.
Die ſüſſe ſeiten ſtimmt zu hauff/
Dem Schöpffer muß es gelten:
2. Weich todt/ich hab noch lebens friſt/ Pſ.118.
Wil noch bey ſchönen zeiten/
Als lang in mir das leben iſt/
Das Gottes-lob erbreiten.
3. O Gott wil hertzlich preiſen dich/
Die wunder dein verkünden:
Dan deine werck/ wil ſchreyen ich/
Seind je nicht auß zu gründen.

Nun ſage an/gefelt dir dieſes/ daß der David alſo Gott loben wölle? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ja freylich/es gefelt mir.

So höre weiter. 3.

4. Wolauff/wolauff jhr völcker all/ Pſ.46.
Nun ſchlaget auff mit händen/

Lobt jhn mit hellem freuden-ſchall/
Singt jhm an allen enden.
5. Ein Herr iſt er hoch wunderbar/
Für dem das Meer erſchrecket.
Dan ſeine macht/vnd krafft fürwar/
Sich vberall erſtrecket.
6. Wer dich mein Gott nicht loben wil/
Muß ewig ſchamroth werden:
Drumb fahret fort/nit haltet ſtill/
Ihr volcker all auff erden.
7. Lobſinget nun/vnd preiſet Gott
Laßt hertz/vnd mund erſchallen:
Frolocket Gott/Gott Sabaoth/
Es jhm bringt wol gefallen.

Sage an/ gefelt dir dieſes? gib mir antwort.

*Antvvort.* Es gefelt mir freylich das Gott gelobet werde.

4.

So höre weiter.

1. O Gott wann dein lob hören mag/
Mein troſt iſt vnermeſſen:
Hingegen iſt mein höchſte klag/
Wann deiner wird vergeſſen:
Wann ich die wunder dein betracht
Die krafft/ vnd macht bedencke/
Erſtarr ich Herr ob ſolchem pracht/
Vnd mich zur erden ſencke.
2. Ach/ach ſeind wir nit erden-ſtaub? *Pſ. 89.*
So gar vor dir verſchwinden/

Vnd

Vnd fliegen hin/ wie dürr:s laub Pſ.102.
Das triben wird von winden.
Nur dir allein/o mächtig Gott/
Muß alles vnter ligen;
Die Teuffel auch ſampt jhrer rott/
Vor dir ſich müſſen biegen.

3. Die Cherubim in vollem brand/
Seind deine Roß vnd wagen:
Die ſtarcke wind gehn dir zu hand/
Vnd dich auff händen tragen.
Auff jhren flüttig mannigfalt
Nie macht kompſt auher tretten/
Die wolcken reiſſeſt mit gewalt;
All welt muß dich anbetten.

4. Fewr/kohlen/blitz/ſeind deine pfeil/
Der himmel iſt dein bogen:
Da fahren ab die Donner-keil/
Wan du kombſt auffgezogen.
Das wilde Meer:thut wüten ſehr/
So bald dein ſtimm erſchollen/
Geht hoch ſo fer:als wann es wer Pſ. 92.
Zun wolcken auffgeſchwollen.

5. Die wellen toben jmmerdar/
Vnd gehn die waſſer-wogen.
Die berg/vnd felſen alle gar
Vor dir ſtehn krum gebogen.
Die erden rund:muß gleich zur ſtund
Von ſchütlen ſich entdecken:
Der höllen ſchlund:muß tieff in grund
Ob deiner macht erſchrecken.

6. O Gott von deiner glory groß/
Zu reden muß verzagen:
Das ewig wort in deinem schoß
Allein es recht mag sagen/
Dein herrlichkeit ist ohne maß/
Kein maß ist auch der güte. Pſ. 144.
Drumb dich wil ich noch loben baß
Darnach steht mein gemüte.

Sage an / gefelt dir auch noch dieſes? gib mir antwort.

*Antvvort.* Es gefelt mir freylich/ daß Gott gelobet wird.

5.

So höre weiter.

1. Nun schlaget auff mit frischem mut
Dem frommen Gott zun ehren/
Auff trommlen vnd heerpaucken gut/ Pſ. 80.
Laſt vns sein lob vermehren. Pſ. 32.
2. Schlagt auff das erd vñ himel gleich Pſ. 97.
Vom widerschall sich wege/ Pſ. 150.
Daß auch das Meer zum jeden streich
All wasser-wellen rege.

3. Blast an die hörner allzumahl/
All Cymbalen last leuten;
Laßt hören der Posaunen schall/
All Orgel-Zinck-vnd Fleuten.

4. Ja auch so viel: dergleichen spiel
All künstler inuentiren/
Last alle gar zu selbem ziel
Einhellig musiciren.

5. Mit

5. Mit Harpffen vnd mit Lauten-klang
Laſt jhm zun ehren ſingen/
Mit Zincken/vnd Trompeten-ſang
Laſt jhm zun ehren klingen.
6. Vnd dan auch fort im ſelben gang
Laſt jhm zun ehren ſpringen/
Jhm daucken vnſer lebenlang/
Jhm alweg Opffer bringen.

Sage an/geſelt dir noch dieſes? gib mir antwort:

*Antvvort.* Es geſelt mir freylich.

6.

So höre weiters:

1. So bald die Sonn:verjagt den Mon/
Vnd ſich bekleyd mit ſtralen/
Auch zart vnd rein:mit purpur-ſchein
Die Berg/vnd Feld thut mahlen/
Wünſch ich in heiſſer lieb entzünd
Das Gottes Nahm der reine/
Recht in der Sonn gemahlet ſtünd
Mit noch ſo klarem ſcheine;
Vnd dan mit ſamptder Sonn geſchwind
Die welt thet vberfahren;
Damit doch alle menſchen-kind/
Man/Weib/jung/alt von jahren
Beyd Arm vnd Reich/beyd groß vnd klein/
Den nahmen diſes Herren/
So viel es jmmer möchte ſein/
All theten doch verehren.
2. Wan aber nacht:den tag verjagt/
Vnd Thier vnd Menſchen ſchlaffen/

Auch ſich auffmacht: die Sternen-wacht/
Bekleid in gülden waffen;
Wünſch ich der nahm des Herren wer
In jedem Stern geſchrieben:
Vnd weil der himmel eylet ſehr/
Mit jhn würd vmgetrieben:
Damit doch jmmer tag/vnd nacht
Thet leuchten alſo prächtig/
Voll herrlichkeit/vnd ehren pracht
Der Gottes nahm allmächtig.

Sag an gefelt dir noch dieſes? gib mir antwort.

*Antvvort.* Es gefelt mir freylich.

So höre weiters: 7.

1. Wacht auff/ jhr ſchöne vögelein/
Jhr Nachtigalen kleine/ ꝛc. *im Trutz Nachtigall pag. 338 vnd Pſalterlein PP Soc. Ieſu*

Sage an gefelt dir noch dieſes? gib mir antwort.

*Antvvort.* Es gefelt mir freylich.

8.

Nun wolan/damit ichs ſchlieſſe: weil dann dir das GOTTes-lob gefelt/ kan ich anders nichts gedencken/ als daß du eigentlich ein kindt Gottes ſeyeſt.

Dann wer GOTT von hertzen liebet/ der iſt ein kindt Gottes: wer aber GOTTes-lob gern höret der liebet jhn gewiſſlich:

Dann

Dan zwar wann ich jemand haſſe kan ich ja ſein Lob durchauß nicht hören/ vnd wan ichs je hören muß / thut es mir am hertzen wee/wolte es gern verhindern/vñ vernichten/wan ich jñer könte: Wann aber ich jemand liebe/da höre ich alſo gern daß man jhne lobe. Alſo daß/weil ich verſtehe/dz du ſo gern Gott loben höreſt / ich gedencken muß/daß du jhn dann mit nichten haſſeſt/ ſondern von hertzen liebeſt.

Darumb mein kindt / magſt dir dieſes wol ein groſſen troſt ſein laſſen ; magſt wol frolocken/ daß du ein ſo klares zeichen der liebe Gottes in dir ſpüreſt: Halte nun diſes Capitel fleiſſig auff/vnd wann du dann jeweilen ein ſolcher luſt ankompt, daß du alſo gern das Gottes-Lob anhöreſt/ wolteſt/ſo vberleſe die obgeſetzte Verß/vnnd erlüſtige dich alſo in dem Herren.

Glücklich vnd aber glücklich biſtu/wan dir das Lob deines himmliſchen Vatters recht zu hertzen gehet. Dir iſt bereit das erbtheil deines Vatters / für dich hat er alles von ewigkeit her geſparet ; alle freud vnnd wolluſt warten auff dich / du ſolleſt endlich alles haben : nur hüte dich vor

sünden/beleydige doch nicht deinen so frey-gebigen frommen Vatter: es thut jhm viel zu wehe / an seinem Vätterlichen hertzen/ wann seine kinder jhme an seine miltreiche brust einen so starcken stoß geben.

Darumb hüte dich nur vor Sünden/ vnnd so du je gesündiget hast ; so höre doch nur einmahl auff ; Eia höre auff/es ist gnug / es solle dir noch alles vergeben werden; thu Buß vnd höre auff; dein frommer Vatter wil dir alles noch verzeyhen: gehe hin / falle jhm zu Fuß / schlage auff deine Brust / bitte vmb Gnad / er wird dich widerumb für sein allerliebstes Kind annehmen / deiner missethaten soll in ewigkeit nicht mehr gedacht werden. O der vberschwencklichen grossen güte dieses Hertzen!

Magst wol von grossem glück sagen/ magst wol tag vnnd nacht dich vber solche barmhertzigkeit vnnd freygebigkeit verwunderen: Magst wol tag vnnd nacht für frewden springen / vnnd deinen so vnaußsprechlich milten Vatter jmmer loben/der so gar auß lauter gnaden durch so schlechte werck dich zu einer so hohen Kind-

schafft

'ſchafft angenommen hat. Was wil ich ſagen? gelobt ſey ſolcher Gott in ewigkeit/ Amen: wann du diſes auch von hertzen wünſcheſt / ſo ſprech Amen.

*Antwort.* Amen/Amen.

# *Das VII. Capitel.*

## *Noch andere vrerck der Liebe.*

FOlgende woch magſtu täglich diſe vbung für die hand nehmen / vnnd die auffgeſetzte fragen beantworten.

### 1. *Frag.*

O mein kind / nun ſage mir/ was haben wir doch je für einen frommen wunderbarlichen GOTT vnd HERRen? wie muß er ja ein vber alle maſſen zart- vnnd mehr dann mütterliches hertz beſitzen? wie muß doch ſeine milt- vnnd gütigkeit ohn einigen grund vnd boden ſein? in deme er nemblich / wan wir arme ſchnöde menſchen nur es ernſtlich einmahl mit jhme meinen/ wann wir rew vnnd leyd gewinnen vber die begangene miſſethat / wann wir widerumb von hertzen ſeinen willen auß Göttlicher lieb verrichten/ vnnd jhn nicht

mehr betrüben wollen/ wann wir auch vns ſeines wolſtands/ ſeiner herrlichkeit/ vnnd glory recht erfrewen / wann wir gern von jhme reden / gern jhn loben hören / gern verehren/ vnnd dergleichen / er alßbald ſich vnſer wider annimbt / vns vmbfahet/ vns von hertzen wider liebet/ ſampt wir jhnen nie erzürnet hetten.

O mein GOtt was will ich ſagen? ſolte ich dich nit lieben? ſolte ich nicht gern gelegenheit ſuchen von dir zu reden/ dich zu loben / dich zu erhöhen?

Sage dann mein kind biſtu zu friden/ daß wir an jetzo von einem ſolchen frommen HERREN etwas reden? daß wir jhnen loben? ſage mir empfindeſt du darzu einen luſt in deinem hertzen? wiltu daß ich anfahe? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ja ich wil ohn zweiffel: dann warumb wolte ich nit gern von meinem Schöpffer/ von einem ſo trefflichen Gott/ vnnd HERREN etwan reden/ vnd jhn loben hören?

2. *Frag.*

Mein kind was dünckt dich? Ich zwar empfinde in mir einen luſt / daß ich ein mahl mit dem König Dauid in die höhe

vnd

vnd tieffe / durch den lufft / durchs Meer / vnnd durch die Welt ſpatziren gehe / vnnd die creaturen GOTTES gleichſam auffwecke / vnd zu ſeinem lob ermahne / wiltu daß ich dich bey der hand nehme vnnd mit mir führe / damit du mir auch helffeſt alle zum lob Gottes anzutreiben?

*Antwort.* Eia freylich. Solches iſt auch was ich begere: laſſet wir vns bald auff die reiß machen / dann mich verlanget: Ach / ach / wolten doch alle creaturen nur in lauter ſeitenſpiel verkehret werden / vnnd mit einhelligem gethön den Nahmen ihres Schöpffers frölich loben! Eia laſſet vns nur eylen; dann mich verlanget.

## 3. Frag.

Mein kind / da wölln wir zů erſten die gewaltige himmel-geiſter / die erſchröckliche Kriegs-Fürſten des allmächtigen Gottes der heerſchaaren: das iſt / die allerheiligſte Engel / vnd Ertz-Engel erſuchen. Mein ſiehe da / wie ſeind doch ihrer ſo vnzahlbar vil tauſentmal tauſent tauſent? dern doch ein jeglicher / auch d geringſt / allen pracht vnd

macht

macht der welt/alle herꝛlichkeit vnnd glory aller jrꝛdiſchen Keyſer / König / Fürſten vnd Potentaten weit vbertrifft. Sieheda/ wie brinnen ſie für groſſer liebe jhres Schöpffers? wie erzitteren vnnd beben ſie für der gröſſe deren wollüſten darinn ſie ſchweben? wie ſo herꝛlich ſingen ſie vnnd klingen tag vnd nacht dem HERꝛren Sabaoth/GOtt jhrem Schöpffer! Eia laſſet vns von hertzen ſchreyen / daß ſie alſo jmmer fortfahren: Eia laſſet vns nur zeigen daß es vns gefalle / vnnd wir auch darzu gern helffen wölten / wann wirs könten/ laſſet vns alſo mit frewden ſingen:

1.

Wolauff/wolauff nun lobet GOTT/
Jhr Himmel-volck dort oben.
Jhr Engel GOttes Sabaoth/
Der euch ſo gar erhoben.
Stäths ſchawet jhr ſein angeſicht:
O luſt/in luſtes Brunnen?
All frewd/vnd wunn/all glantz vnd liecht/
Kompt euch von jhm gerunnen.

2.

Ach daß nur alles weit/ vnd breit
Mit ſeinem lob erfüllet /
Voll krafft/vnd macht/vnd herꝛlichkeit
Von ſchall/vnd hall erbrüllet/

Ich preiſet jhn mit höchſtem ſchall/
Mit ſtarck- vnd ſtarckem ſingen/
Ob ſchon die welt von hellem knall/
Auch ſolt in ſtück zerſpringen.

Sage an mein kind iſt nicht diſes dein hertzen-luſt? dein wunſch vnd begeren daß GOtt alſo gelobet werde?

Iſt nicht deine meinung/ daß wir gleicher weiß auch andere creaturen zum GOttes lob ermahnen?

*Antwort.* Es iſt freylich.

4.

Wolan ſo laſt vns weiter gehen: Siehe da die ſchöne himmel wie ſie ſich ſo circkelrund hinumb gezogen/vnnd wie ein reines gläſernes gewölb vil tauſend mahl tauſend meilen außgeſpant/ den groſſen lufft in jhre arm gleich auffgefaßt/ vnnd eingeſchloſſen haben? wie haben ſie ſtäts jhren lauff ſo ordentlich vnd beſtändig? wie ſeind ſie mit einer vnſterblichen / jmmerglüenden blawen farben/ gleich einer cryſtallinē gefärbten kugel/zärtlich angeblaſen? wer wil jhre ſchöne gnugſam außſprechen können/wann ſie nächtlicher weil nach der art eines ſtoltzen Pfawen jhre ſpiegel auffgeſetzt/ ſich mit den allerſcheinbarſten car-

funeke-

fünckelen vnd Demanten der Himliſchen * fewr vnd ſternen auff das prechtigſte geſchmücket haben? o wie ſchöne kertz vnd fackel? wie ſo prächtige vnd weit außgebreite zelten deß allerhöchſten?

Wer will aber auch erſteigen die hohe wäſſer/ ſo im anfang der erſchaffung Gott der Schöpffer auch noch vber die himmel außgegoſſen hat/ zu * erkühlung der ſo hitzigen viel tauſend flamen deß geſtirns? Eia laſſet vns auch zu ihnen ſchreyen/ ſie zum GOTTes lob erfriſchen/ vnd alſo mit frewden ſingen:

3.

Nun lobet Gott ihr himmel klar/
Gewölbet von Cryſtallen/
Mit ſampt den wäſſern alle gar/
Welch vber euch noch wallen:
* Dan ihr mit waſſer wurd bedeckt/
Mit wällen hoch bezogen.

Alß

(*) Ita S. Chryſoſtomus. Theodoretus. Gregor. Niſſenus Procop. Anaſtaſius Sinaita. Arnobius. S. Anſelm. apud Salianum.

(*) Ita Theodoretus in Geneſ. q. 11. Procopius in Gen.

(*) Gen. 1. verſ. 6. Pſal. 148. v. 4. Dan. 3. v. 60. Vide Cornel. à Lapide in Geneſ. Salianum & alios.

Alß euch der Schöpffer außgereckt/
Vnd in die ründ gebogen/

4.

Ey wie ſo weit- vnd breites feld/
Mit fewr/vnd flamm beſamet?
Ey wie ſo groß vnd reiche zelt/
Die doch außnichten kamet?
Ey wie ſo ſchöner Fackel-pracht?
Wie ſchöne liecht vnd ſternen/
Wan euch jhr zeiget in der nacht/
Im beſten ſchmuck von fernen?
Sage an mein kind/iſt nit dein begeren/ daß dann diſe ſo herrliche ſchöne himmel/ vnnd alle wäſſer ſo noch vber jhnen ſeind den Schöpffer loben? iſt nicht diſes deine meinung?

*Antwort.* Es iſt freylich.

5.

Wolan ſo laſt vns weiter gehen. Siehe da die ſchöne Sonn/den ſchönen Mon/die ſchöne ſternen/ wie glantzen ſie ſo herrlich tag vnd nacht? wie erbrinnen ſie vor jhrem Schöpffer alſo friſch vnd frölich der ſie gemacht hat? wie in guter vnnd gewiſſer ordnung führen ſie jhren reyen? wie ſo fleiſſig geben ſie auch acht auff vns vnnd dienen vns/ in deme ſie ſo embſiglich vns fürleuchten? (a)

(a) *Baruch.* 3.

Wer

Wer wil nun auch jhre vnbegreiffliche geschwindigkeit ermessen können / wann wir eigentlich wolten außrechnen wie sie jnnerhalb nur vier vnnd zwantzig stunden etliche vil hundert tausend meil in die ründ herumb postiren ? Eia lasset vns auch sie ermanen vnd also zu jhnen sprechen.

5.

Nun lobe GOtt du gülden-schein/
Du silber-glantz im gleichen.
Ich euch/o Sonn/vnd Mon vermein;
Die welt jhr geht vmbstreichen.
Er euch mit liecht gefüllet hat /
Mit schönheit hoch gezieret;
Drumb billich dan jhr früh vnd spath/
Jhm alweg jubiliret.

6.

Ach lobet jhn jhr sternelein/
Zur schilwacht außgeschicket:
So droben ligt in fensterlein/
Vnd fleissig nunder blicket:
Dann er hat euch/weil er gewolt/
Gemacht zu klaren liechten;
Wann anders er auch wollen solt/
So würdet jhr zu nichten.

Sage an mein kind/ ist dises dein begeren / daß dann alle himmlische liechter GOtt den Schöpffer loben? ist nicht dises dein meinung?

Ant-

*Antwort.* Es iſt freylich.

6.

Wolan ſo laſt vns weiter gehen: Siehe da den heiteren/pur vnnd reinen lufft: wie wähet er ſo lieblich? wie erfriſchet er alle thier vnd menſchen? wer möchte doch je ein ſo zartes vnnd zu gleich ſo feſtes geweb erdencken können? welches von ſo vnzahlbaren vilen cörperen alle augenblick durchſchnitten/ durchhandlet/ vnd durchwandlet/ aber doch auch nit zertheilet noch zertrennet wird? alda zugleich auch etliche vil tauſend aller ſichtbaren ding geſtalten/ alle himmliſche vnd jrrdiſche krafft vnd influentzen/ liecht/ glantz/ hitze/ feuchte/ dann auch alle ſtimmen/ ton/ ſchall/ vnnd hall/ alle art der geruch/ vnnd ja vnzahlbare mehr vnbenente qualiteten durch einander frey vnd franck paſſiren/ ſich vermiſchen/ vnnd doch allweg vnuermiſcht verbleiben: alſo daß ſie alle vnnd jede/ ſo zu vnterſchiedlichen ſtimmen gehören/ von denſelben auch gantz vnterſchiedlich angenommen werden mögen/ ohne das je eins das andere im geringſten ſolt verhindern/ oder zerſtören. (a)

Eia

(a) *Bellar. in aſcenſio. mentis gra. 5.*

Eia laſſet vns dann diſen ſo dicht- vnd zarten/ ſo lär vnnd vollen lufft zum Gottes lob erheiſchen/ laßt vns frölich alſo ſingen.

7.

Ach lobe Gott du reiner lufft/
Du web gar zart geſponnen?
Zu nacht biſt nur ein ſchwartzer tufft/
Biß zu der morgen-Sonn:
Da zeigeſt dich in klarem ſchein/
Vil weiſſer als die Schwanen/
Wan ſchon gleich außgeſpannet ſein/
Ihr breite feder-fahnen.

8.

Zu dir vil tauſend vögelein
Mit frewd/ vnd jubel ſchweben;
Zur ſang-ſchul/ zu dir kommen ein/
Vnd nach dem Creützlein ſtreben.
Wer wil die ſtücklein zehlen all/
So ſie dann figuriren?
*Concerten*/ Fugen/ Madrigall/
Auff hundertfalt *manniren*.

9.

In dir auch fliegen rein/ vnd zart/
Faſt aller ding geſtalten/
So ſich von farben aller art
Vnmercklich abgeſpalten.
Auch athem ſüß von blumen all/
All ruch/ vnd krafft der Erden/
All ſang/ vnd klang/ all ton/ vnd ſchall/
In dir gezielet werden.

10. Seind

10.

Seind vnvermiſcht ja doch vermiſcht /
Vereinigt/vnd entſcheidet:
Der ton dem ruch/vnd liecht entwiſcht/
Je eins das ander meidet:
Was nun zum jeden ſinn gericht/
Was zum gefühl/vnd hören /
Was zum geſchmack/ was zum geſicht/
Sich laßt von keim zerſtören.

Sage an mein kind iſt nicht dein begeren / daß dan jetzt der gantze lufft vnd alles was in jhme iſt nur von lauter GOTTES lob erklinge? iſt nicht diſes deine meinung?

*Antwort.* Es iſt freylich.

7.

Wolan ſo laſt vns weiter gehen: Siehe da die vielfältige erſcheinungē vñ geſchöpff ſo nach gewonheit vñ gelegenheit auch im ſelben lufft erſtehen/als da ſeind allerhand entzündungen der bedröwlichen Cometen/ der fliegenden fewr vñ flammen/ dan auch bliz/donner/hagel/ſchnee/ wind/wolcken/ regē/regenbogē/reiff/taw/ nebel; darin mā gleichſam als in hellē ſpiegelē deß Schöpfers allmacht etlicher maſſen erſehen mag. Siehe da wie erſchreckē alle thier vñ menſchen wan die klare pfeil vñ keil vom himel ſpringen/wan die wolcken brüllen/wan die

grau-

grauſame Cometen in vollem brand erſcheinen.

Siehe da wie erfrieret vnd erſtarret alles Erdreich/wann die winter-kelt den lufft beherſchet/wann die ſcharpfe wind in vollem zorn zuſamen treffen/ wann Eiß/ hagel/ ſchnee vnnd vngewitter von allen wolcken hauffen-weiff herauſſer brechen. Siehe da wie erfrewet ſich alles wider / wan im ſchönen Frühling vnnd Sommer der ſo helle morgentaw / die zarte wieſen/laub / vnnd graß beſamet:wan die ſüſſe wind ſo lieblich blaſen/wann die ſchnelle wolcken hin vnnd wider auff den flügeln der winde ſpielen fahren;wan die milte regen jhre waſſer mit vernunfft ſpendiren / vnnd den heiſſen Erden-durſt erfriſchen / wann der bunte Regenbogen ſeine farben auffgezogen / zierlich ſich geſpannet/vnd mit gefärbtẽ liecht ſich alſo ſcheinbarlich gekrönet hat. Eia laſſet vns nun alle diſe ſchätz vnnd reichthumben deß luffts zum GOTTES lob beruffen ; laſſet vns mit friſchem muth zu jhnen alſo ſingen.

II.

Nun lobet Gott jhr lufft-gewächs/

Jhr

Ihr wolcken hoch geboren/
Ihr wind/zweeu vber fünffmahl sechs/
Ihr hagel hoch gefroren.
Ihr fliegend flammen/donuer/blitz/
Comet vns nie gewogen.
Schnee/reiff vnd regen/kelt vnd hitz/
Vnd du gefärbter bogen.

12.

Der schnee da kombt wie sanffte woll/
Von wolcken abgekämet/
Der hagel wie die Perlen voll/
Von kälte starck geläimet/
Dan weil die tropffen seind im fall/
Vom frost ertappet werden;
Der backt/vnd härtets zu Crystall;
Da kuglens ab zur erden.

13.

Der weisse taw/vnd regen klar/
Gar lieblich kombt gefliessen/
Der Regenbogen jmmerdar/
Sich spannet ohne schiessen:
Den klaren blitz wir förchten mehr/
Wann groß gewölck sich weget;
Doch lobe Gott nun eben sehr/
Was nur im lufft sich reget.

14.

Er legt den winden flügel an/
Er gürtet jhn die lenden/
Die blitz heißt er mit kräfften gahn/
Er schüttet sie von händen.
Mit wetter/vnd vnwetter starck/

Sein allmacht er erzeiget.
Von jhm erſchreckt all bein/vnd marck/
Vor jhm ſich alles neiget.

Sage an mein kind/ iſt nit dein begeren/ dz dan billich alle jetzt erzehlte ſchätz des lufftſ/ alle wetter vnd vngewitter den Schöpffer redlich loben? iſt nicht dieſes deine meinūg?

*Antwort.* Es iſt freylich.

8.

Wolan/ ſo laßt vns weiter gehn. Siehe da den ſo tieff/ vnd groſſen abgrund des erſchröcklichen wilden Meers? wie es tobe vnnd wüte / vnnd doch ſeine Marck-ſtein/ ſo jhme GOTt geſetzt / nit vberſchreiten / noch den Erd-kreiß vberſchwemmen dörffe. Siehe da wie vber alle maſſen grauſam iſt ſein zorn vnd grimmen/ wen es von den ſtarcken winden zum vngewitter angeſtrenget wird? wie hebt es in die höhe gleich den wolcken die allermächtigſte Schiff vnd Flotten / welche in geſtalt vnd gröſſe der fürnēſten Schlöſſer vnnd Flecken in groſſer anzahl / von der einen welt zur andern / daher fahren? wie ſpielet es mit jhnen / gleich wie mit leichten federen/ ſo hin vnd wider/ auff vnd ab vom lufft geblaſen werden? Siehe da wie ſo gar vnzalbar ſeyn die erſchröckliche

che thier vnd wunder ſo im hohen Meer alle ſtund erzeuget werden? wie muß es ein vngehewre tieffe/weite/vnd breite ſein alda nũ etliche tauſend vngeſchlachte wallfiſch/ in der gröſſe eines mächtigen gebews/ * berg/oder Inſel in den waſſeren tag vnnd nacht ſo raumlich jhre ſtreich vnd fahrten halten mögen / daß je eins dem andern/ noch vil teutſche meilen raum vnnd platz ohn abgrund laſſen könne: wil der noch anderer vnzahlbarer vngehewren thier/vnnd ſonſten groß- vnd kleinen fiſchen geſchweigen. Vnd wer wil nit deß Schöpffers allmacht auch alhie verſpüren? Eia laſſet vns dan ſolches Element / ſampt allem was in jhme iſt zum GOTtes lob erwecken / laſſet vns alſo von hertzen ſingen.

15.

Nun lobe Gott du tieffer grund/
Ohn zaum ſo gar ergöſſen.
Du breites Meer/du breiter ſchlund/
Ohn rigel weit entſchloſſen:
Ihr groſſe wallfiſch vngeſchlacht/
Ihr drachen ohne maſſen.



(*) D. *Ambroſius. Baſilius & Theodoretus ingentes Inſulæ ſpeciem præbere aiunt, & magnorum montium in Geneſ. c. 1. vide & Plin. lib. 9. c. 3. Iſidor. Orig. lib. 12. cap. 6.*

Die jhr mit vngezäumter macht/
Bezwingt all feuchte strassen.

16.

O groß vnd klein geschüptes vieh/
Zu zahl bist vnermessen:
Der sand am vfer war noch nie/
Dir jemahl vbersessen.
Her/her/jhr feücht/vnd nasse rott/
Die wässer schnell thun spalten/
Vnd jhm/dem wert-vnd lieben Gott/
Nur frewden-spiel kondt halten.

17.

Jhr wasser-Frälein wol bekant/
Den reyen sollet führen/
Auff harpffen/Geigen allerhand/
Die beste seiten rühren.
Wann dann die schon gemahlte schiff/
Jn eyl fürüber fliegen/
Zum Gottes lob wend alle griff/
Da strebet ob zu siegen.

18.

Ey da nun jhr vnzahlbar Schiff/
(O wasser-wald beschoren:)
Euch eben recht/ich jetzt betriff/
O bäum zu land geboren:
Ach zeumet auff den vollen trab/
Legt hin die flache sporen/
Die flächsen feder spannet ab;
Die zeit bleibt vnverloren.

19. Zum

19.

Zum frewden-feſt nun haltet ein/
Mit müſſet jhr zum reyen/
Der Schöpffer wil gelobet ſein:
Euch wirds zum heil gedeyen.
Nun hebet an die lauten-griff/
Jhr fräwlein reich von ſtimmen/
Auch hebet an jhr hole ſchiff/
Gar ſänfftiglich zu ſchwimmen.

20.

Die frembde wahren bringt zu hauff/
Weit vber Meer geholet.
Die frewden-fähnlein ſtecket auff/
Mit farben vil beſtrolet:
Da krönet euch mit lorber krauß/
Mit Perl/mit edel-ſteinen.
Die bunte teppich ſpreitet auß/
Vnd herrlich thut erſcheinen.

Sage an mein kind iſt nit dein begeren/ daß dann diſes alſo geſchehe? daß das vngehewre wilde Meer ſampt allen ſeinen Fiſchen vnd walfiſchen/ ſampt allē Schiffen vnd flothen deinē Schöpffer trewlich loben? iſt nicht diſes deine meinung.

*Antwort.* Es iſt freylich.

9.

Wolan ſo laſt vns weiter gehen: Siehe da

da die schöne Erd: wie eine fruchtbare mutter allerhand creaturen. Siehe da die hohe berg/die tieffe thal/ die harte felsen/ die geschwinde flüß/ die lebhaffte brunnen/ die grüne wäld/die ebene felder/die feuchte wisen/die feiste äcker/die fruchtbare weinberg/ die lustbare gärten/ die vilfältige gewächs/ von kräuter/blumen/pflantzen/bäumen/so kaum gezehlet werden mögen. Siehe da wie vnaußsprechliche schätz vnd reichthum kombt vns jährlich von der Erden/vñ wird doch nie geringer? siehe da wie alle jahr zu jahr/ vil hundert tausend fuder Wein? wie alle jahr vil hundert tausend malter weitzen / wie vil hundert tausend malter Roggen / wie vil hundert tausend malter Gersten/ habern/ Erbsen / Linsen / hirsen vnnd anderes geträids ? ja wie vil hundert tausend malter Obs/ äpffel / bieren/ kirschen/pfersich/granat/Citronen/Quitten/ vnd andere baumfrüchten / der noch kleineren heck-vnd stauden-früchten zugeschweigen? Ey wie alle jahr so vil hundert tausend wagen holtz ? wie vil hundert tausend wagen stroh/hew vnnd graß/ wie vil hundert tausend wagen bletter/ wann

man sie auß aller welt zusamen lesen wolte? wie vil hundert tausend wagen allerhand stauden/pflåntzlein/blumen/ kraut/ vnnd vnkraut/wann mans auch zusamen fassen wolte?

Vnnd was wil ich sagen von so vil tausend vnd tausend/tausend centner allerhād metall vnd Ertz; als Eysen/kupffer/ziñ/bley/ golt vnnd silber/ Edel-vnnd vnedelgestein/ auch farbē/kolen/schwebel/saltz/ vnd schier vnzahlbare art der wunderbarlichen mineralien/ deren blosse nahmen auch vns vnbekant seind: welche alle auß den reichen adern der berg vnnd felsen alle jahr entzogen vnnd zum menschlichen gebrauch genutzet werden? wer wil solchen vberfluß vnnd völle nicht mit höchster verwunderung bey jhm ersinnen/ vnnd hiedurch zum lob deß Schöpffers auffgemuntert werden? vnd doch rede ich noch nichts von so vil tausend mahl tausend tausend allerley groß- vnnd kleinen cörperen so vnerdencklich viler thier vnnd menschen/so sich alle jahr ohn einiges auffhören je vnnd je vermehren/vnnd ja alle jhre substantz/wesen/auffenthalt/vñ nahrung von der Erdē

nehmen? ja habe noch der ſo vberauß viler brunnen/ heiß vnnd kalter quellen gar vergeſſen / welche auch * auß der Erden dergeſtalt jhren vrſprung vnnd nahrung ſchöpffen/ daß ſie auch bey tag vnnd nacht ohn einigen mangel jmmer vnd alweg jhren fluß erhalten/ vnd mit vnaußbleiblicher feuchtigkeit erſetzen können. Eia laſſet vns nun alle diſe reichthumb der ſo milten erden zum lob Gottes laden; laſſet vns alſo mit frewden-gemüth erklingen:

21.

Nun lobe Gott mit höchſtem preiß/
O kugel wol gerundet/
Du tauſend-ſchöner Erden-kreiß/
Jm lären lufft gegründet.
Lobt jhn jhr berg vnd flaches land/
Lobt jhn jhr ſtoltze felſen/
Wann euch ſo gar mit feuchter hand/
Die wolcken hoch vmbhälſen.

22.

Auch lobet jhn jhr Cederbäum/
Auff bergen hoch entſtanden:
Noch holtz/ noch höltzlein ſich verſeum/
Von ferr- vnd nechſten landen:
Die zarte zweig nun breitet auß/
Die blättlein laſt erſchieſſen/

Euch

(*) *Ariſt. meteor. c. 13.*

Euch zeigt in grünen haaren krauß/
So gar zum füssen flieſſen.

23.

Auch lobet jhn jhr blümelein/
Vil tauſendfalt entſproſſen:
Jhr wild- vnd zahme pflänzelein/
Mit kühlem taw begoſſen.
Auch laub/vnd graß- vnd auch geträlid/
All früchten auff den felden.
All grün gewächs ohn vnderſcheid/
Verborgen weit in wälden.

24.

Ja lobet jhn auch jederzeit/
Jhr ertz- vnd klocken-ſpeiſen;
Der erden-reiches ingeweid/
Golt/ſilber/ſtahl/vnd eiſen.
Dann auch daß kupffer/zinn/vnd blen/
Dann ſchwebel/ſtein/vnd/kolen/
So täglich wir ganz keck vnd frey/
Von kluffteu tieff erholen.

25.

Nun hetten wir vergeſſen ſchier/
Der Perl- vnd edelſteinen:
Her/her/Carbunckel/vnd Saphir/
Auch müſſet jhr erſcheinen:
Turkoiſen/vnd Schmaragden rein/
Demanten auß erkohren.
Vnd jhr Cryſtallen mehr gemein/
Wie ſauber eyß gefroren.

26.

Auch lobet Gott jhr brünnlein klar/
Jhr bächlein krum gebogen/
In ſtetem ſprung das gantze jahr/
In ſtetem gang erzogen.
O ſtoltze quellen mannigfalt/
O feuchte brüſt der Erden/
Bey ſtethem flieſſen ohn enthalt/
Soll Gott gelobet werden.

27.

Gelobet ſey der Schöpffer gut/
Von dem all wäſſer flieſſen; *Pſal.* 4. 8.
Der früchten/ öl- vnd trauben-blut/
Den menſchen gibt zu nieſſen. *Pſal.* 103. *v.* 16.
Er ſchafft der Erden fruchtbarkeit/
All ſeelen er ernehret.
Von jhm allein vns allezeit/
Groß wolthat widerfähret.

28.

Drumb lobet jhn/ du zahmes vieh/
Jhr wilde thier beyneben/
Jhr vögel ſchnell/ ſo dort/ vnd hie/
Bald hoch/ bald nider ſchweben;
Jhr König ſtoltz/ jhr völcker vil/
Jhr jüngling grün von jahren:
Ja auch kombt her zu diſem ſpil/
Jhr alten greiß von haaren.

Sage an mein kind iſt nicht dein begeren/ daß nun alle erd vnd alles was auff erden iſt/ den Schöpffer lobe vnnd benedeye?

nedeye ? iſt nit ſolches dein endliche meinung?

*Antvvort.* Es iſt freylich. Eia du GOTTliebender Prophet vnnd König David/ laß erſchallen deinen hundert vnnd achte vnd vierzigſten Pſalmen / lade nur zum GOTTES lob was im himmel vnnd auff erden iſt / trewlich wöllen wir mit dir zuſammen ſtimmen / vnnd von hertzen alſo ſingen.

1. Lobet den Herren die jhr im Himmel ſeyd: Lobet jhn in der höhe.

2. Lobet jhn alle ſeine Engel: lobet jhn alle ſeine heerſchaaren.

3. Lobet jhne Sonn vnnd Mon: lobet jhn alle Sternen vnnd Liechter.

4. Lobet jhn jhr Himmel aller Himmel/ vnd wäſſer ſo vber den Himeln ſeind / loben den nahmen deß Herren.

5. Dann er hat geredt / vnnd ſie ſeind worden; er hat befohlen / vnnd ſie ſeind erſchaffen.

6. Er hat ſie befeſtiget / daß ſie immerdar vnnd in alle ewigkeit bleiben ſollen; ein gebott hat er geſetzt / vnnd nie wird es vergehen.

7. Lobet den Herren von dem erdboden: jhr drachen vnd alle abgründe.

8. Fewer/hagel/schnee/eiß/ vnd sturmwinde/die sein wort verrichten:

9. Die berge vnd alle bühel / die fruchtbare bäume vnd alle Cedern.

10. Die thier vnd alles viehe; gewürm/ vnd vögel.

11. Die Könige auff Erden vnnd alle völcker: die Fürsten vnnd alle Richter der welt.

12. Die jünglinge / vnnd jungfrawen: die alten mit den jungen / lobet den nahmen deß HERREN: dann sein nahm allein erhöhet ist.

13. Sein lob ist vber himmel vnnd Erden: vnnd er hat das horn seines volcks erhoben.

14. Alle seine Heyligen sollen lobsingen: die kinder Israel / daß volck daß sich zu jhme naher. Alleluia.

Eia/lasset vns nun beschliessen mit dem letzten Psalmen Dauids/ lasset vns auch also mit jhme singen:

1. Lobet den HERRen in seinen heyligen: lobet jhn in dem Firmament seiner krafft.

2. Lobet jhn in seinen herrscharen; lobet jhn nach seiner vilfältigen grösse.

3. Lobet jhn mit dem schall der Posaunen; lobet jhn mit Psalter-spiel vnnd Harpffen.

4. Lobet jhn mit trommen vnnd am reyen: lobet jhn mit seiten-spiel vnd pfeiffen.

5. Lobet

5. Lobet jhn mit wol-lautenden Cymbalen: lobet jhn mit Cymbalen zum jauchtzen: alles was den athem hat/lobe den Herrn. Alleluia.

# Das VIII. Capitel.

## Noch andere vbung der Liebe, durch leſung etlicher ſchönen geiſtlichen Lobgeſäng.

WEiln ich von dir verſtehe/ daß im anhören oder leſen der Lobgeſäng / du eine ſonderliche neigung zu Gott / in deinem hertzen verſpüreſt/ habe ich dir alhie noch etliche dergleichen Lobgeſäng verfertiget. Die magſtu nun dieſe anſtehende woch / an ſtatt deiner übung täglich einmahl bedachtſam vberſehen / oder ſingen wie dirs gelüſten wird.

### Ein Lobgeſang der andächtigen Seelen auſs vnderſchiedlichen Pſalmen.

1. Ein liedlein ſüß wolt ſtimmen an
Ihr wolgeſpannte ſeiten/ ꝛc. *im Trutz Nachtigall pag.* 144.

### Noch ein ander Lobgeſang der andächtigen Seelen.

1. Offt morgens in der kühle
Noch vor dem Sonnen-ſchein/ ꝛc. *im Trutz Nachtigall pag.* 106.

*Noch ein anderes Lob-gesang, darin die Seel sich erwecket aufs der lustbaren zeit des Sommers: vnd lobet den Schöpffer aufs den geschöpffen.*

1. Jetzt wicklet sich der himmel auff/
Jetzt wegen sich die Räder/ꝛc. *im Trutz Nachtigall pag.* 117.

# *Das IX. Capitel.*

*Noch andere vverck der Liebe, vnd ist die zerknirschung des hertzens.*

WEil die jenige Rew vnd Leyd vber die Sünd/ so man zerknirschung deß Hertzens nennet/ vff Latein *Contritio*/ auch ein werck der Liebe ist / wie droben vermeldet/ soltu diese woch am bestimbten halbenstündlein dich darin üben: Welches geschehen wird/ wan du folgende Frägen vberlesen / vnnd bedachtsam darauff antworten wirst.

1. *Frag.*

Mein kindt / wann du höreſt reden von fürtrefflichen tapfferen Menschen / deren Hochheit vnd Excellentz die gantze welt respectiret/ als exempel-weiß/ von jhrer Keyserl. Majestät/ Churfürsten des Reichs/ꝛc. so entzündet sich ja in deinem gemüth eine sonder-

ſonderliche ſtarcke neigung / durch welche du jhnen alles guts wünſcheſt/ vñ alles böſes von jhnen weit zu ſein begereſt: weil deſſen ſie vrſach wegen ſo fürtrefflichkeit jhrer hochheit vnd tugend wol werth ſeind.

*Antwort.* Ja freylich; ich bin jhnen recht wohl gewogen/wünſche jhnen alles gutes/ vnnd welche jhnen vnbilliges leyd zufügen werden / denen werde ich abhold ſein/vnd ſie verfolgen.}

2 *Frag.*

So ſage dann: weil Gott in ſich alle erdenckliche vollkommenheit vnnd fürtrefflichkeit begreifft / ſo iſt ja er / von wegen dieſer fürtrefflichkeit ſeiner natur/ vnnd höchſten weſens / auch mehr dann werth/ daß man jhn vber alles liebe; vnnd jhme alles gutes wünſche / was man gedencken kan / wie dan auch daß man alles erdenckliches vbel / weit von jhme zu ſein begere?

Vnd derowegen liebeſt ja du jhn vber alles? alſo daß du jhme für allen / alles gutes wünſcheſt/ vnnd alles vbel von jhme weit zu ſein begereſt?

Was düncket dich? dann/wann dem alſo / wie wirſtu einen haß vnnd widerwillen ſchöpffen müſſen wieder alle Sünd/

ſo

so jhme so gar zu wider seind / vnd jhn auff das höchst beleydigen?

Solte stu nicht / wider sie auff die zähn beissen? vnnd alle creaturen wider die sünd in harnisch ruffen: were solches nicht mehr als billich?

*Antwort.* Ja ich muß bekennen. Seufftzer.

3. *Frag.*

Du sagest recht/aber siehe da; du/du selbsten bist der jenig / der alsolchen fürtrefflichen Herrn durch die sünd beleydiget hast?

Dan ich frage dich/mein kind/ du must ja gern bekennen/daß du gar vil vnd gröblich gesündiget hast/ ist jhme nicht also? du gibst dich ja schuldig?

*Antwort.* Ja/ich gebe: Dan meine missethat ist groß/ vnd stehet mir (a) allezeit vor meinen augen / was wil iehs leugnen? gesündiget hab ich/ o Herr/ich hab gesündiget.

4. *Frag.*

Nun frag ich weiter: wann du wolteſt sündigen/hastu nie gedacht/ daß es GOtt deinem himmlischē Vatter vber alle massen mißfiele? hastu nie gedacht/wie schändlich du jn damit verschmäheſt? ist dir nie zu gemüth kommen / daß du jhme gleichsam sein miltreiches Göttliches herz verwundeſt?

(a) *Psal.* 50. v. 4.

teſt? vnnd zwar das hertz eines ſo fürtreffli-
chen Hertzens/einer ſo vollkommenen/ ho-
hen/vnd vnaußſprechlichen natur? bek(n-
ne doch rund auß/ iſt dirs nie zu ſinnen
kommen?

*Antwort.* Ja/freylich.

*5 Frag.*

Ach/ach/warumb mochteſtu dan jhme
ſolches leyd anthun? womit hat er doch ſol-
ches vmb dich verdienet? was hat er dir je
gethan? was ſchadens dir zugefügt? warin
beleydiget oder betrübet? Nein ſage mirs/
vnd bedencke dich/ was er dir leyds gethan
habe? dann ich möchte es wol wiſſen/ gib
mir antwort.

*Antwort* Was ſolle ich ſagen? was ſoll ich dir
antworten? was wolte mir mein Herz vnd Gott
gethan haben? womit wolte er mich beleydiget
haben/von deme ich alles habe/was ich habe?

*6. Frag.*

Wie dann mein kind? wie? wie? hat dich
Gott nie beleydiget/noch betrübet/vnd du
haſt dennoch jhn alſo beleydigen vnd betrü-
ben dörffen? So ſiehe ich wol/ohne einige
vrſach biſtu von jhm abgetretten: du haſt
jhn muthwilliglich verlaſſen: verlaſſen ha-
ſtu den brunnen aller wollüſt/ vnd haſt dir

gegra-

gegraben trockene (a) Ciſternen die kein waſſer halten können. Ach armes kindt/ wie haſt du aller ſeiner trew vnnd lieb vergeſſen? was magſtu nun antworten können? (a) Ier. 2.

*Antwort.* Ach leyder Gott/ es iſt geſchehen!

7. *Frag.*

Empfindeſt du nun aber in deinem hertzen/ der vernunfft/ vnnd dem vernünfftigen willen nach/ daß dir warhafftig deine Sünd mißfallen/ alleweil du einen ſo fürtrefflichen Gott beleydiget haſt? wolteſtu recht ernſtlich von gantzem hertzen/ daß du nie geſündiget noch ſo vollkommene natur erzürnet hetteſt? vnd wann ſchon dem fleiſch vnnd ſinnlichem appetit nach/ du nicht weinen kanſt/ noch einen ſinnlichen ſchmertzen fühleſt/ ſo biſtu dennoch/ der rechten vernunfft nach/ dahin reſoluiret/ daß du lieber jetzund ſterben wolleſt/ als widerumb in ſünd/ inſonders grobe/ verwilligen?

*Antwort.* Freylich bin ich ernſtlich alſo reſoluiret.

8. *Frag.*

Wölteſtu auch warhafftig/ daß/ ehe du die

die erſte grobe ſünd wider GOTT gethan haſt / du in eine kranckheit gefallen wereſt / oder auch ſo gar geſtorben?

*Antwort.* Ja ich wolte.

9. *Frag.*

Solteſtu dan auch ernſtlich von Gott begeren dörffen / daß er dich ehe jetzt von ſtunden an ſterben laſſe / als wider ſündigen? iſt es dir ernſt / daß du ſolches der rechten vernunfft nach lieber erwöhleſt / als länger leben vnd Gott erzürnen? bedencke dich vnd antworte.

*Antwort.* Es iſt mir ernſt.

10. *Frag.*

Wereſtu aber auch bereit lieber alle vbel der Welt auff dich zu nehmen / vnnd der armſeeligſte Menſch auff Erden zu ſein / als wiederumb den Allerhöchſten Gott zu erzürnen.

Vnd ob du wol / dem ſinn nach / erſchreckeſt / vnd anders empfindeſt / ſo ſage doch / was dich der vernunfft nach dünckt?

*Antwort.* Ja ich were bereit der rechten vernunfft vnd dem geiſt nach: ob ich ſchon ein ander geſetz des fleiſches in mir ſpüre.

11. *Frag.*

Wann dir nun einer die gantze Welt ſampt

ſampt allem jhrem pomp vnnd vppigkeit anbieten wölte/du ſolteſt ſündigen / vnnd dich von Gott abwenden / was wolteſt du thun? wolteſtu nicht lieber alles verachten/ deine augen vnd hertz von allen in ewigkeit abwenden/als wider Gott in die ſünd verwilligen?

*Antwort.* Ja ich wolte/ dan vmb meines Gottes willen / achte ich alles wie den koth der erden/damit ich jhme nichts zu leyd thue?

12. *Frag.*

Wan aber da der Scharpffrichter mit dem ſtrick oder ſchwerd bereit ſtünde / daß er dich entweder / als einen ſchandloſen ſünder oder ſünderin / mit ewiger ſchmach deines geſchlechts hinrichtete / oder aber daß du muthwillig vnd auffſetzig ſündigen ſolteſt: was wolteſtu erwehlen?

*Antwort.* Ich wolte lieber den Strick vnnd Schwerd erwehlen.

13. *Frag.*

Wann dir Gott die wahl gebe/vnnd er eines auß dieſen beyden machen wölte/entweder daß du jhn nie beleidiget hetteſt; oder / daß du jetzt ein Herr der gantzen welt würdeſt/welches wolteſtu erwehlen?

*Antwort.* Ich wolte vielmehr erwehlen / daß ich

ich jhne niemahln beleydiget hette: dann dafür wolte ich gern die gantze welt fahren laſſen. Solches iſt mir ernſt. Aber leyder / es iſt nun geſchehen: was wil ich machen? ich wil nur ruffen/vnnd ſchreyen/gnad/gnad/O Herr: O Herr gnad/ dan bey dir iſt ja die viele(a) der erbarmnuß/vnnd vmb deines geſetz willen/hab ich auff dich geharret.

14 *Frag.*

Glaubeſtu dan/vnd vertraweſt auff die vberſchwenckliche güte Gottes / daß er dennoch keine ſünder verſchmähen wölle; ſonderen alle wiederumb zu gnaden auffnehmen / vnnd auch dich durch das Blut Jeſu Chriſti reinigen im Sacrament der Buß von allen deinen miſſethaten? vnnd daß er alsdan jhrer in ewigkeit nicht mehr wölle gedencken/ſondern ſie alle werffen in die tieffe des Meers/inmaſſen er verheiſſen hat durch ſeine Propheten?

*Antwort.* Ja ich glaube/vnd vertraue.

15. *Frag.*

Vnnd hierauff macheſtu dir einen fürſatz zur erſten gelegenheit deine Sünd zu beichten?

*Antwort.* Ja ich mache.

16. *Frag.*

Biſtu auch bereit alle nechſte gelegen-

(a) *Pſ.* 129.

hei-

heiten der Sünden abzuſchaffen/alles vngerechtes wider zu geben/oder zuerſtatten/ ſo viel du kanſt / vnd was dein beichtvatter dir fürſchreiben oder auffertzigen wird/ mit allem fleiß ins werck zu ſtellen?

*Antwort.* Ja ich bin bereit. Dann alſo finde ich in der H. Schrifft / daß es nothwendig ſein müſſe.

17. *Frag.*

Fühleſtu auch bey dir einen ſolchen eifer/daß/weil du alſo wieder Gott gefrevelt haſt / du dich wider dich ſelbſten auffmachen / vnd alles das vnrecht an dir ſelbſten etlicher maſſen rechen/vnnd ſtraffen wilſt/ durch etliche peinliche Bußwerck / die du von dem Beicht-vatter begehren ſolleſt?

*Antwort.* Ja ich fühle, vnnd bin gantz willens meines Beicht-vatters rath hierüber zu folgē.

Ja ich mache mir auch ein ſo ſteiffen fürſatz nicht mehr zu ſündigen / daß mich dünckt / ich wolte auch lieber der ewigen Seeligkeit mangeln/als GOtt meinen Herren wiederumb tödtlich erzürnen. Senffzer.

18. *Frag. für Geiſtliche.*

Vnnd wann du noch nicht Geiſtlich wereſt wie du biſt/wereſtu bereit zur abbüſſung deiner ſünd dieſen Geiſtlichen ſtande anzu-

anzunehmen/vnnd die Profeſſion oder gelübd zu thun / damit du dich hiedurch zu Gott dem allmächtigen/von deme du dich durch die ſünd haſt abgekehret/wiederumb gantz vnd gar auff die allerbeſte / vollkommeneſte / vnnd müglichſte weiß köneſt zukehren /vnd alſo gleichſamb auffs new geboren werden?

*Antwort.* Ja ich were bereit : vnnd von dieſer ſtund an erneuwere ich meine Profeſſion oder gelübd / vnd verbinde mich auffs new mit Gott: verfluch/verſpey/fliehe/haſſe/meyd/vnd vermaledeye in ewigkeit/was ſeiner Majeſtät zu wider iſt : Ach/ach/ daß ich je von jhme bin abgetretten!

19. *Frag.*

Wölteſt du nicht auch von hertzen/ daß doch alle ſünder ſich zu GOTT bekehren möchten / vnd jhre begangene miſſethaten rechtſchaffen büſſen? Wie/ wan du ſolches noch heut zu wegen bringen köndteſt / daß alle mit dem bußfertigen König David/ vnd Magdalenen/tag vnd nacht / in ſtein vnd klufften/zu Gott heulen vnd ſchreyen wölten? würde ſich nit dein hertz erfrewen?

*Antwort.* Ach/ ach / wer nur ſolches köndte: es müſte mir kein einziger Sünder auff der gantzen Welt ſein / deme ich nicht zur ſtunde allen

allen ſinn vnd muth mit einer vberauß bitteren zerknirſchung recht verwunden wölte.

O Sünder/vnd O Sünderin! O du edles geſchöpff Gottes! was halteſtu ſo hart verſperret/ vnd verriglet die feſte burg deines verſtockten hertzens? Warumb öffneſt ſie nicht dem Himmel-Fürſten JEſu Chriſto/ der ſo freundlich dich vom Creutz ermahnet/vnd zur Buß erwecket? Höre an den ſchönen klang einer himmliſchen trompeten/ dardurch er deine feſtung aufffordert/vnd dich bey zeiten vermahnen läſt. Dann alſo höre ich einen ſchall erklingen:

## *Ermahnung zur Buß.*

1. Thu auff/thu auff du ſchönes blat/
Sich Gott zu dir wil kehren: ꝛc. *im Trutz. Nachtigall pag. 73. Pſalt. PP. Soc. pag. 144.*

## *Buß-geſang eines zerknirſchten Hertzens.*

1. Wan abends vns die braune nacht
In ſchatten ſchwarz verkleydet/ ꝛc. *im Trutz. Nachtigall pag. 83.*

## *Anderes Klag-geſchrey eines zerknirſchten Hertzens.*

1. Gleich früh wan zarter morgenſchein
All gipffel hoe vergüldet/ ꝛc. *im Trutz. Nachtigall pag. 89. Pſalterlein PP. Societatis Jeſu pag. 315.*

Das

# Das X. Capitel.

*Etliche andere vverck der Liebe, vnd iſt zugleich eine ſchöne vveiſe zu Communiciren, für eine Geiſtliche braut Chriſti.*

DJeſe woch ſolen alle tag in der Meß folgende übung brauchen vnnd geiſtlich communiciren. Darnach aber ſolen ſie auffhalten vnnd vnterweilen brauchen wann du leiblich communiciren wilſt: darzu iſt dieſe übung gut.

Es hat die Lieb dieſe art/daß ſie ſich ſelbſten gern alles gutes entblöſet: wan ſie nur damit machen kan / daß jhrem Geliebten wol vnd gut ſey; vnnd iſt gern in allen dingen/auch in der kleydung/ jhrem geliebten gleich. Darumb mache es dieſe woch alſo in der Meß/ o du braut Chriſti.

I.

Zu anfang der Meß bilde dir für / du ſeyeſt eine geborne Fürſtin/vnd Gott habe dich mit allerhandt gaben des leibs vnnd reichtumb vberflüſſig gezieret / dann examinire dich ſelber alſo.

Sage an/ wann nun deme alſo warhafftig wére / vnd du alle ſchönheit der gantzen

welt allein hetteſt; wolteſt du an jetzo gern in einem augenblick alle dieſe Schönheit verlieren/oder ſie von dir abnehmen/vnnd legen zu den Füſſen deines gecreutzigten Herzen JEſu/deines allerliebſten auff erden? Wolteſtu nit gern jhme alle ſolche geſtalt auffopfferen/vnd dem lebenlang derſelben entberen vmb ſeiner liebe willen/ wan es jhm alſo gefiele/ vnnd er es haben wölte? Bedencke dich; darnach antworte.

*Antwort.* Ja freylich. Ich wolte von hertzen gern mich ſolcher ſchönheit in dieſem augenblick berauben/ vnd für das Creutz Chriſti/zu ſeinen Füſſen niderlegen. Ja wolte ſie wol mein lebenlang nicht wieder zu mir nehmen. Es ſolte auch kein menſch auff erden/ wie reich vnnd mächtig er jmmer were/ dieſer ſchönheit genieſſen/ als allein mein allerliebſter JESVS. Darauff thue einen Seufftzer.

2.

Bilde dir für/ du habeſt einen ſolchen ſchatz an perlen/ edelgeſtein/ ringen/ kleynodien/golt vnd ſilber/ daß dergleichen keine Keyſerin je gehabt habe: dann examinire dich widerumb wie folget.

Sage an/wann nun deme alſo were/ wolteſt du nicht gern in dieſem augenblick ſolchen

solchen schatz verlieren/vnd jhn zu den füs-
sen des gecreutzigten nider-werffen / wann
ers also von dir begerte? bedencke dich vnd
antworte.

*Antwort.* Ja freylich/ ich wolte jhm alles da-
her legen/vnd mir nichts behalten: solches weiß
Gott vom himmel daß ichs ernstlich meine.

Seufftzer.

3.

Bilde dir für / du seyest mit den aller-
köstlichsten kleydern angethan: Der hals
hange voller güldenen ketten / die arm vol-
ler Perlen / die finger voller Ring / ja du
leuchtest von klaren Diamanten / vnnd
anderen Edelgesteinen / wie ein Himmel
voller Sternen: dan examinire dich aber-
mahl also.

Sage an / wann deme auch also were/
woltestu nit gern zu diser stundt solchen zie-
rat von dir ablegen/vnd mit einem schlech-
ten einfältigen vnder-Röcklein zu frieden
sein/alles ander aber zu den füssen Christi
niderwerffen/ vnd deine ketten vnnd arm-
bänd an den Nagel der gecreutzigten füß
Christi auffhencken?

*Antwort.* Ja freylich / solches wolte ich auß
lauter liebe meines allerliebsten von hertzen

gern thun / vnd wolte jhn noch darzu betten/ daß ers nur von mir annehmen wölte. Seufftzer.

4.

Bilde dir für/wie dein allerliebster gestanden ist vor Pilato / als er gesprochen hat / ECCE HOMO: dann examinire dich wiederumb.

Sage an/begerestu auch in eben dergleichen gestalt / als seine allerliebste Braut/ jhme zu begegnen in gegenwertiger heyligen Communion?

*Antwort.* Ja ich begehre/ darumb hab ich jetzt alle schönheit / reichthumb vnnd geschmuck von mir gelegt. Ja wann ich die gantze welt in meiner hand hette/vnd sie ein glaß were / wolte ich sie in diesem augenblick / an den fuß des Creutzes werffen/vnnd sie in tausent stück zerschmetteren. Seufftzer.

5.

Bilde dir für / du solleſt eingekleyd werden/wie eine rechte braut Christi.

Erstlich/ lege an das purpur kleyd oder mantel / so Christus gehabt in dem ECCE HOMO.

2. An statt der güldenen ketten / thue vmb den halß eine eysene grosse ketten/vnd an statt der armbend/nim die seyler damit

Chri-

Christi händ gebunden wurden in der nacht da er verrahten ward.

3. Setze auff dein Haupt seine dörne Cron.

4. Nim in deine händ sein Rohr.

5. Nim auff deine lincke Achßel sein gebenedeytes Creutz.

Sage an / du liebhaberin des gecreutzigten / wie stehet dir dieses braut-stück an? wie gefelt dir ein solcher selzamer habit?

*Antwort.* Er gefelt mir trefflich wohl / dieweil auch mein allerliebster JESVS in solchem habit zum berg Calvariæ ist hinauß gangen. Seufftzer.

6.

Eins manglet dir aber / O braut Christi : dann dein allerliebster ware voller schmertzen / angst vnd noth.

Sage an / begehrest du von jhme / daß er dir auch diese Stundt dein Hertz mit lauter Schmertzen erfüllen wölle / damit du jhme auch in diesem stück desto gleicher werest?

*Antwort.* Ja ich begehre; vnd wolte Gott / daß zu dieser stundt ich ein solches Schwerd in meinem leib vnd seelen fühlen möchte / als gefühlet hat die werthe Mutter Gottes / da jhr Sohn am Creutz verschieden ist. Seufftzer.

Du haſt recht geantwortet / in dieſer meinung vnd in dieſer geſtalt gehe hin zur Communion: vnd alsdann communicire geiſtlich oder leiblich/darnach du dir fürgenommen haſt.

## *Das XI. Capitel.*

*Noch andere vbung der liebe Gottes, für ein eiteles vveltkind zu gebrauchen.*

DJeſe anſtehende woch magſtu täglich an beſtimbtem viertel-ſtündlein.

Aber ach was wil ich ſagen?

Dann ſiehe da! in deme ich dieſes ſchreibe/kompt mir eine trawrige zeitung / die mich nicht wenig bekümmert / alſo daß ich für diß mahl nicht fortfahren kan / dir deine übung auffzuſetzen: ſondern muß ſo lang einhalten/die feder hinlegen / ruhen/ vnd warten / biß ich etwas außgetrawret habe. Vnd zwar weil ich weiß/daß gemeiniglich die Betrübnuß ſich linderen läſt/ wann mans etwan einem vertraweten freund klagen/ vnd alſo das hertz erleichteren mag; wil ich mich dieſes mittels auch gebrau-

gebrauchen/ vnnd dir alhie/was sich zugetragen hat erzehlen: Hoffe vnter dessen sich das gemüth ein wenig entladen werde/daß ich widerumb mein Ampt verrichten / vnd wie ich angefangen habe / dir deine übung recht zu papier bringen könne.

Ich hatte vor einem Jahr vnter andern vielen Beicht-kindern/auch eine woledle/from̃-vnd keusche Jungfraw; deren schöne / reichthumb vnnd höfflichkeit / dermassen von menniglichem gepriesen wurde / daß man darfür hielte/ jhres gleichen am Hoff zu Brüssel / alda sie erzogen ware / in etlichen Jahren nicht viel gewesen were.

Nun hette sich ein trefflicher wolbekanter Baron oder Freyherr an sie hefftig verliebet ; schicket jhr eine Gab vber die andere / einen Brieff nach dem anderen/ braucht allen ernst/ vnnd fleiß durch sich vnd andere / jhre huld zu erwerben.

Dessen sie sich aber wenig geachtet/ vnd mir etlichmahl / da sie mich vmb raht angesucht/ vermeldet hat / daß sie zwar eine geringe affection zu jhm empfünd / vnd beynebens auch die Elteren jhr nicht

gestatten wölten/daß sie an gemelten Frenherrn heyrathen solte. Darauff ich allemal zur antwort geben hab / ich zwar jhr nichts fürschreiben wolte / dann es meine gewonheit nicht were in solche händel zu mischen; dennoch aber/nicht für rathsam hielte/daß man eine solche gelegenheit / die nicht jederzeit sich præsentiret / also leichtlich hinschleichen liesse : sonderlich weil besagter Baron für den tapfferisten Cavallier am selbigen Hoff gehalten wurde. Also daß ich förchtete / es möchte sie hernacher vielleicht sehr gerewen / wann sie dem jetzt gegenwertigem glück nicht besser abwarten solte. Dann zwar was die affection betreffen thete ; würde sich dieselbe mit der zeit wol weiter anspinnen / gnug were es / daß sie von jhme kein sonderlichs abscheuen trüge : Was aber die Elteren angienge ; wuste ich zwar was sie hofften / aber ich wuste auch beynebens/ daß es noch gar vngewiß were / ob es also gerathen würde / wie sie es jhnen fürbildeten.

Aber diesem allem vngeachtet / liesse sie alles vnvermerckter sachen hingehen /

vnd

vnnd führete beſagten jhren Liebhaber alſo lang herumb / biß er endlich alle gedult verlohren/vber die maſſen hefftig erzürnet/ vnnd die lieb ſich in einen grewlichen haß verkehret hat.

Derohalben dann/ damit weder jhme/ noch anderen beſagte Jungfraw zu theil würde/vnd damit er ſich ſo wol an jhr / als an jhren elteren gnugſam rechen möchte/ rüſtet er einen mörderiſchen Diener auß: welcher jhr eine lange zeit fleiſſig auffwartet ; vnnd da ſie einsmahls in ein ſchönes wäldlein ſpatziren fuhre / noch etwas dergleichen gedencken kondte / vberfelt dieſer diener gählings den kutſcher/ ſchlägt jhn zu boden/ſpringt zum wagen/vnd weil ſie jhme nit widerſtehen können/ſchneidet er jhr naß vnd leffzen ab/vnd ſchicket ſie alſo geſchend den elteren nach hauß/ mit vermelden ; ſie nun jhre tochter vff das beſte verſehen / vnnd anbringen möchten/wie jhnen geliebte.

Kans nit außſprechen/wie mich diſes ſo hoch bekümert/dz eine ſo fürtrefliche jungfraw/alſo ewiglich geſchänd ſein muß.

Ach/ ach du mein außerwehltes froines

kind/wie iſt mir diſes ein ſo gar leydiger zu-fall! Ach muſteſtu dan endlich einẽ ſolchen ſchändlichen mörder dargeben//wz du einẽ ſo tapfferen Ritter haſt verſagen dörffen? Ach/ach/wie wareſtu ſo gar vnglücklich? wie verblendet wareſt du/vnd deine eltern/ daß jhr alſo liederlich die Schantz verſehen habt? was wolten ſie nun drumb geben daß ſie dich nie verhindert hetten?

O wir armſelige menſchen-kinder/ wie wiſſen vnd gedencken wir offt ſo wenig/ wz für glück oder vnglück vns begegenen möge? wie ſehen wir ſo gar nit was zukünfftig ſey? was gutes oder böſes vns im garten blühe? Nun mag ich wol ein trawriges Liedlein ſingen/ mag wol mit betrübtem hertzen alſo reymen:

1. O weh der ſchwinden trawrigkeit!
Was wird die mutter ſagen?
O weh/was bitter hertzen-leyd?
Was heulen/vnd was klagen?
2. Ach trawre du ſchöns wäldelein/
Darin die that beſchehen:
Ach trawret jhr wald-vögelein/
Die jhrs villeicht geſehen.
3. Ja trawret auch jhr grüne zweig/
Laßt alle blätter reiſen/

Für-

Für leyd muſt jhr verwelcken gleich/
Ohn safft/vnd ohne ſpeiſen.

4. Ach frommes kind: wie biſt geſinnt?
O glück wo biſt verblieben?
Ein böſer wind: es hat geſchwind/
Geſchwind in lufft getrieben.

5. Ach/ach/daß maus nit vor geſehn!
Was glück war dir in händen?
Nu iſt es hin: es iſt geſchehn:
Mans nunmehr nit mag wenden.

6. Fürwar daß glück: hat ſeltzam tück/
Bald kompt es anher lauffen/
Geht bald zurück: übt ſeine stück/
Stoßt alles vberhauffen.

7. Ach tochter/aller töchter cron!
O weh/nur weh dir armen!
Nur lauter leyd/wird dir zu lohn/
O Gott laß dichs erbarmen.

O welt/ o welt/ du ſchnöde böſe welt! wie iſt es müglich / daß dich deine kinder alſo hefftig lieben ? da doch du jhnen endlich alſo vbel lohneſt ? Warumb laſſen wir dich nicht einmahl fahren ? warumb erkennen wir nicht einmahl deine falſchheit ? warumb lieben wir nicht vielmehr vnſeren Schöpffer vnd trewen HERREN ? warumb dienen wir jhme nicht von gantzem Hertzen ; Der allein vns rechte Trew vnnd Glauben helt:

der allein vns alles geben kan ; alle reich-
thumb / ehr vnd wollust / die mir jetzt ver-
geblich bey der falschen welt auff Erden su-
chen? wohl mag man abermahl mit war-
heit singen.

8. Wer hoffnung stelt: auff dich o welt:
Wird endlich doch betrogen/
Die schrifft vermeld: wer dir gefelt/
Wird zum verderb gezogen.
9. Manch tapffer held: in leyden felt/
Dem sonst er wer entflogen/
Wan er zur welt: sich nie gesellt/
Noch jhre brüst gesogen.
10. Manch zartes blut: verderben thut
Was wil der welt vertrawen:
Allein ist gut: mit frischem muht/
Auff Gott bestendig bawen.
11. Wollüsten all: ganz ohne zahl/
Seind nur bey Gott zu finden/
Drumb Gott gefall: traw jhm zumahl/
Vnd nicht den menschen-kinden.
12. Nun bin ich zwar: betrübet gar
Vnd trücket mich so sehre/
Daß also blind: seind menschen-kind/
Noch jemand dran sich kehre.
13. Doch laß ichs Gott befohlen sein
Laß nunmehr alles fahren:
Ade/o welt/vnd all was dein/
Ade/zu tausent jahren.

Nun:

Nun wolan ich habe mich mit diſen reymen widerumb erquicket / vnnd mein hertz zum theil geleichteret : dann was wil ich mich ins trawren gantz verſencken / da ich doch ſo gar nicht helffen kan?

Was geſchehen iſt / iſt geſchehen / kan nicht widerumb zu ruck gezogen werden. Es mag ein jeglicher der obgeſetzete jämerliche hiſtory leſen wird / hierauß lernen / wie gefährlich es ſey / mit der welt ſich anzulegen: was nun aber gemelte Jungfraw für ein vberauß groſſes leidweſen / klag / vnd jamer tag vnnd nacht treibe / wird ein jedweder frommes hertz beſſer bey jhme ſelber erwegen können / alß ichs mit der feder außführen kan.

Jetzt iſt es zeit daß ich meinem vorhabē nachkomme / vnnd wie ich hatte angefangen / dir deine vbung vorſchreibe nach gethaner verheiſſung.

*Folget die vbung ſo ich droben verheiſſen hab.*

Diſe anſtehende woch / magſtu täglich an beſtimbtem viertel-ſtündlein an ſtatt einer ſchönen vbung folgende drey kurtze fragen leſen / vnd mir darauff antworten. Es haben vil fromme kinder darauß einē

mercklichen nutzen geschöpfft. Zuvor aber ehe du diſe vbung anfaheſt/ ſeuffze zu GOTT drey mahl vnnd ſprich: O HERR / erleuchte mein verſtand/vnnd bewege meinen willen/damit ich recht verſtehe / vnnd wolle alles das/waß du von wir begeren wirſt/ Amen.

1. Frag.

Mein kind/ſage mir ohn ſcherz / wird es nit warhafftig vnd ohnfählbarlich einmahl geſchehen / daß der leidige grimmige tod zu dir komme? bedencke dich alhie ein wenig / vnnd bedencke dich wohl/ darnach gib mir antwort / vnnd zwar alſo / daß du hernacher nimmer widerruffeſt / was du einmahl geantwortet/vnnd bejahet haſt. Darumb bedencke dich deſto länger / will dich nicht vbereylen / vnnd ſage nun endlich: was meineſtu? wird warhafftig der tod ein mahl zu dir kommen?

*Antwort.* Ja freylich ohne zweiffel / er wird warhafftig einmahl kommen: es bedarff ja ſolches keines langſamen bedachts: dann er wird ja kommen: wer wil dem tod entrinnen mögen? (a) ich wil diſe antwort nimmer widerruffen.

(a) *Heb. 9.*

2. Frag.

2. Frag.

Du haſt recht geantwortet. So frage ich aber weiters: wann dann nun der tod dir kommen wird/ was wiltu jhme folgen laſſen / oder was wiltu jhme geben? wirſtu jhme nicht geben/vnd folgen laſſen alle deine reichthumb vnd kleinodien / ſo vil du jmmer haſt/auch deinen Vatter/Mutter/ ſchweſter/brüder/hauß vnd hoff/ auch deine ſchöne geſtalt/deine ſtärcke/ deine frewd vnnd wolluſt; ja in ſumma dich ſelbſten/ vnd alles was dir auff diſer erden lieb ſein kan?

Bedencke dich abermahl: bedencke dich wol vnnd gib mir antwort: ob du etwas behalten werdeſt? oder ob du ſchlecht ohnfählbarlich es alles folgen laſſen werdeſt? dann ich muß es wiſſen / ob du für jhm etwas verbergen werdeſt / daß er nicht bekomme.

*Antwort.* Ja freylich ich werde jhme alles oberzehltes warhafftig vnnd vnfählbarlich folgen laſſen. Das geringſte werd ich nicht behalten noch jhm entziehen / es ſeye mir gleich lieb oder leyd. Sein wird es alles ſein:

(a) *Iob* 1. *Pſal*, 48. 1, *Tim*. 6.

sein: er wird es haben: auff jhn wartet es: jhme werd ichs warhafftig alles lassen: da ist kein zweifel/ werd dise antwort auch nit widerruffen/ dann wer wolte etwas für dem tod verbergen kömmen?

3. Frag.

Du hast abermahl gar recht geantwortet. Nun rüste dich vnnd muntere daß gemüth auff: dann jetzt noch vbrig ist die dritte vnnd letzte frag: eine gar seltzame frag/ vor deren du dich entsetzen/ vnnd so gar erstarren wirst / daß ich noch heut von dir keine *resolution* empfangen werde/ es müste dann ein grosses miracul an dir geschehen.

Drum sage ichs dir zuuor / mach dich gefast/halte dich tapffer/ greiff einen heldẽmuth/ ob villeicht wider meine zuuersicht dich ein heroischer himlischer geist vberfiele / daß du dennoch recht antworten köntest?

Dan siehe da: zwey stuck hastu mir schon zugelassen / die du nimmer widerruffen kanst.

*Erstlich.* Daß der tod vnfehlbarlich zu dir kommen werde.

*Zum andern.* Daß du jhm vnfählbarlich alles

alles geben oder verlaſſen werdeſt/ was dir auff Erden lieb iſt; dich vnd alles. Wolan ſo ſetze ich dir dan diſen fall/ vnnd ſprich alſo.

Geſetzt: daß nun villeicht / heut oder morgen ehe dann der tod komme/vnnd ehe du jhme alles laſſeſt / ein anderer / vnnd zwar Chriſtus JESVS der gecreutzigte/ein Sohn deß lebendigen GOTTes/ ein König himmels vnnd der Erden dem tod vorkeme/ an deinem hertzen ſtill vnnd ſanfft anklopffete/vnd von dir begerete/du doch jhme alles das jenige/nicht mehr noch weniger/ geben vnd laſſen wolteſt/was du ſonſten doch vnfählbarlich dem tod laſſen/ vnd geben würdeſt?

Sage mir wann diß villeicht geſchehen ſolte/was wolteſtu thun? wolteſtu es jhme weigeren oder nicht?bedencke dich nur wol. Einmahl iſt gewiß/daß du alles hingeben vnd verlaſſen werdeſt. Es wird vnfählbarlich einmahl geſchehen: du haſt es mir zugelaſſen/ wirſt es nicht widerruffen; du wirſt es einmahl dargeben müſſen. Dein mund hats gered/ iſt auſſer zweiffel: nur iſt die frage.

*VVeme du es geben oder lassen vvolleſt?*

Dem Tod? oder dem Sohn GOTTES? Gibeſt du es dem tod / ſo iſt es hin / haſt keine vergeltung: gibeſt du es dem Sohn GOTTES / wirſtu es / ſo war als GOTT GOTT iſt / in ewigkeit tauſendfaltig wider haben.

Bedencke dich nur wol / mein kind: bedencke dich nur wol / es muß gegeben ſein / entweder einem / oder dem andern.

Da iſt an einer ſeiten der grewlich Tod / die abſcheweliche beſtia dafür doch alle menſchen erſchrecken müſſen. Da iſt an der ander ſeiten der Sohn GOTTES / ein Fürſt deß Himmels / der abgrund aller lieblichkeit / vnd wollüſt / was wiltu machen? wer ſoll es haben? weme ſoll es zu theil werden? o wie ein ſtattlicher heurath ſtehet dir ob handē / wan du es nur bey zeit verſteheſt / wann du nur dein glück mit obbeſagter Jungfrawen nicht verſcherzeſt. Der Sohn GOTTES freyet dich (geſetzt daß er dich freye / vnnd bey deinem herzen ſich angeben habe) ſein herz vnd lieb hat er auff dich geſchlagen / er wil du ſolleſt jhn vnnd keinen andern haben: Er will dich / vnnd

alles

alles daß deinig haben: deine schöne blühende jugend soll jhm zu theil werden: du sollest seine außerwöhlte Braut sein; was wiltu machen? gibestu jhme nicht bey zeiten was er begeret / wirstu es gewißlich dem grewlichen tod geben werden: der wird dich / wie obgesagter mörderische diener / gähling vberfallen; dir deine naß vnnd Lefftzen abschneiden / vnnd also jämerlich schenden. Daß du in warheit eben die jenige vnglückseeligste jungfraw sein wirst / dauon ich droben vermeldet habe; du wirst die erzelte history redlich war machen / dich wird sie treffen / auff dich wird sie gedichtet sein: du wirst mit sampt deinen Elteren in alle ewigkeit dein vnglück bedauren müssen / wann dir einem so dapfferen held / vnnd Freyherren CHristo JEsu versagen wirst / was dir hernacher ein so schändlicher mörder nehmen wird.

Vnnd wan du zuvorn mit obgesagter Jungfrawen ein zartes mitleiden hattest / als ich jhren trawrigen zufall beschriebe; so habe nur ein rechtes mitleiden mit dir selber / dann ich dich allein / dich hab ich

gemei-

gemeinet; dir hab ich bey zeiten vorgemahlet / dir hab ich vor die augen auffgelegt/ was hernacher mit dir vnfählbarlich geschehen wird. Widerhole nun die Parabel/ widerhole die jetzt gesetzte Fragen / vnnd siehe endlich was du thun wolteſt ? ob du dann dem tod oder dem Sohn GOTTes heurathen/vnd zu theil werden wolleſt?

Der tod hat nichts vmb dich verdienet; suchet nur dein verderben / kombt nur daß er dich schende/dich ermörde / dir Naß vnd Leffzen abschneide. Der Sohn GOTTes ist für dich gestorben / liebet dich also sehr daß er vom Himmel auff die erde kommen/ will dich mit jhme in sein vatterland in alle Freud vnd wollust führen.

Was wiltu machen? solteſtu dann wol jhme alles weigern/vnnd dem tod alles geben wöllen? bedencke dich abermahl/wil dir zeit gnug geben/vnd nicht vbereylen. Dan zwar wann JESVS schon bey dir an deinem hertzen anklopfft vnd deiner ernstlich begeret hat / ist es gewißlich zu befahren/ daß wann du jhn dennoch also gehen laſſeſt/ er seinen diener den tod bald schicken

en werde/der dich ermörde.(a)Drumb leſe täglich diſe woch diß Capitel wie geſagt iſt / damit du mir endlich auff die vorgehaltene frag recht antworten könneſt. Doch hüte dich vor allen dingen/ ſo du vileicht etwas ſchlieſſen wölteſt / daß du je nichts gelobeſt/ noch dich verbindeſt/ biß du zu vorn dich mit deinem Beicht-vatter verſprochen habeſt. Nun wil ichs ſchlieſſen/vnd dir deine ruh laſſen. Daß du dich bedenckeſt:vnter deſſen magſtu gleichwohl folgende vers beherzigen / vnd mit deinen geſpielen ſingen.

(a) *Prov.1. Eccleſ.5.*

14.

O narrheit groß! wilſt nackt/ vnd bloß/
Bald/ bald/ von hinnen reiſen.
Dein hab/vnd gut/ dein friſches blut/
Sol tod/vnd würme ſpeiſen.

15.

Ach ſage dan:was dir hab than/
Der Gottes Sohn ſo gütig?
Nichts ſol er han? nichts wilt jhm lahn?
Wie biſt gen jhm ſo mütig?

16.

Der grauſam tod kombt nur allein/
Daß er dich bring vmbs leben /
Doch all daß dein ſoll jhme ſein/

Jhm wilt es alles geben?

17.

Wol an fahr hin: nach deinem ſinn/
Hör niemands rath in trewen/
Gott ſey ſchabab? tod alles hab;
Sehr bald wirds dich gerewen.

18.

Die naß wird er dir ſchneiden ab/
Die läffzen vnd die ohren/
Vnd wird dich ſchenden in dem grab/
Solch lohn gebürt den thoren.

# Das XII. Capitel.

## Andere vverck der Liebe, vnd zvvar der Liebe deß nechſten.

*Fundament der folgenden vbung.*

ZVr dritten Göttlichē tugend oder liebe GOTtes/ gehöret auch die liebe deß nechſten vmb GOTtes willen: vnnd derohalben wil ich dir etliche werck der liebe deß nechſten dieſe woch fürſchreiben. Damit du aber alles gründlich verſteheſt/ ſoltu (neben deme was ich im eingang diſes buchs gelehret habe von der liebe der gutwilligkeit/ ꝛc. welches ich jetzt nicht widerholen kan) folgende puncten vberleſen/ ſo wirſtu etwas gründlichs darauß lernen.

1. Wann

1.

Wann ich jemand liebe/mit der liebe der freundſchafft oder gutwilligkeit / daß iſt/ wann ich jemand wol wil / ſo wil ich auch wol allen denen die jhme ſonderlich zukommen/oder lieb ſeind: alſo daß ich auch begere vnd wünſche/daß jhnen wol ſey / vnnd gutes geſchehe.

Dann alſo exempel-weiß/thu ich einem hündlein gutes/ vnd wil jhme wol/ wegen ſeines herren/deme ich wol wil/vñ der mein freund iſt. Alſo liebe ich auch alle menſchē/ vnd wil jhnen gutes von GOttes wegen dan weil ich Gott liebe/ vnd jhme alles gutes wil/beynebens aber auch weiß / daß die menſchen ſeine ſonderbare geſchöpff ſeind/ vnd von jhme ſonderlich geliebet werden/ vnd derowegen auch was jhnen gutes geſchicht / daſſelbige gleichſam GOTT ſelber geſchicht ; ſo liebe ich ſie deßwegen auch/vnd wil / vnd thue jhnen alles gutes/ was ich kan / vnd was ich ſchier GOtt ſelber thun wolte.

2.

Vnd derohalben/ iſt alßdan in diſem fall diſe lieb deß menſchen warhafftig eine lieb

GOT

GOTTES: dann in dem fall / wil ich den menſchen nicht wol/von wegen deß mẽſchen/ ſondern nur allein von wegen GOTtes: alſo daß endlich vnnd zu letzt dieſe lieb nicht eigentlich vnd volkommentlich auff dem menſchen beruhe / ſondern ſie gehet gleichſam durch / vnnd beruhet auff Gott.

3.

Dann es iſt alhie zu mercken / daß ich auff zweyerley weiß meinen nebenmenſchen mit einer liebe der gutwilligkeit lieben/ vnd jhme gutes wöllen könne.

*Erſtlich.* Mein / oder ſeinet-wegen; als exempel-weiß/weil er alles gutes werth iſt/ weil er mir auch gewogen iſt.

*Zum andern.* Allein von GOTTes wegen/ weil ich nemblich GOTT dem HErren wol wil/vnd aber ſiehe daß der menſch von diſem meinem geliebten GOTT herrühret/ vnnd gleichſam ſein lieb-vnnd wertes hündlein oder thierlein iſt: dann da gefelt mir alßbald diſes hündlein/von deß HErren wegen / vnnd wolte jhme ſo gern alles gutes thun/ als wann ich ſeinen HErren ſelbſt da hette / wann ſchon ſonſten daß

hünd-

hündlein mich haſſet/mich anbellet/ vnnd anfeindet/ꝛc. vnd diſe liebe gehöret alßdan/ wie geſagt iſt/zu der Göttlichē tugend; weil ſolche lieb deß mēſchens nit ſo ſehr eine lieb deß menſchens iſt/ ſinthemahl ſie auff dem menſchen nit ruhet/noch auff jhn ſich endlich gründet/ſondern durchgehet/ vnd alſo warhafftig vnnd eigentlich eine rechte lieb Gottes iſt/ vmb deſſen willen allein/vnd in anſehen ſeines/ich dem menſchen als ſeinē lieben hündlein/ wol wil.

4.

Gleich aber wie ich diſem hündlein wol wil/wan ich GOtt ſeinem Herrn wol-wil: alſo wan ich Gott haſſe/ vnd jhme vbel wil ſo haſſe ich auch diſes hündelein: wie auch wan ich diſes hündlein haſſe vnd beleidige/ ſo haſſe vnd beleydige ich auch Gott/ dann Gott liebet es/ vnnd was jhme leides oder gutes geſchicht daß rechnet Gott/als wan es jhme ſelbſtē geſchehe/nach laut der wort Chriſti: Was jhr einem auß meinen geringſten gethan habt (a) das habt jhr mir gethan. Dñ derohalben ſagt der H. Joannes in ſeiner 1. Epiſtel am 4. Cap. Daß/ der ſeinen bruder haſſet/ Gott nicht liebē könne.

(a) Mat. 25.

Dan liebete er Gott/ſo würd er ja auch folgends lieben was Gottes iſt/ vnd was von Gott ſonderlich geliebet wird.

5. Dahero weiters wiſſe/wer ſeinẽ nebẽmenſchen gutes thut auß menſchlicher natürlicher liebe/der hat keinẽ vbernatürlichẽ verdienſt/ noch übet ein werck der dritten Göttlichẽ tugend: dan ſeine lieb iſt nur natürlich/vñ ruhet nur vff dz was menſchlich vñ würcklich iſt/wer aber ſeinẽ nebẽ mẽſchẽ guts thut/ od günnet/auß vbernatürlicher liebe Gottes/das iſt/ alweil er Gott liebet/ vñ alſo durch den menſchẽ Gott dem Herrn ſelbſten guts thun wil / weil er weiß daß wz gutes den ſeinigẽ geſchicht/Gott annehme als wans jhm geſchehe; derſelbig hat einen vbernatürlichen verdienſt / vnnd vbet ein werck der dritten Göttlichen tugend.

6. Vnd nach diſem verſtand/wan nemlich ich meinẽ nechſten guts thue auß liebe Gottes/ alſo daß die miltigkeit gegẽ meinẽ nechſtẽ herfleuſt auß der liebe durch welche ich Gott dem Herrn alles gutes wil; ſo iſt es war/was die ſchrifft ſagt/daß das almuſen die ſünden außlöſche / (a) gleich wie das waſ-

(a) *Dan. 4. Luc. 11. Tob. 4.*

waſſer daß fewr außlöſchet: dann auff die weiß iſt das almuſen ein werck der dritten Göttlichen tugend/von welcher droben geſagt worden iſt/daß ſie den menſchen rechtfertige. Auß welchem allem wir billich erweckt werdē ſollen/eine rechtſchaffene vollkommene liebe Gottes von obē herab zu begeren/ſo werden wir auch zugleich die liebe deß nechſten vollkommentlich beſitzen.

Komme dan/o Heyliger Geiſt/erfülle die hertzen deiner glaubigen / vnnd zünde in jhnen an das fewr der liebe. Seufftzer.

*Folget die vbung ſelbſten.*

Nach verſtandenem vorgeſetzten fundament/ſoltu diſe woch dich täglich alſo vben.

1. Alle morgēs wan du erwacheſt/ſeufftze zu der H. Dreyfaltigkeit/vnd mache einen fürſatz/daß du denſelben tag Gott zu lieb/ in allen geſchäfften / ſo fürlauffen werden/ dich ſonderlich befleiſſen wölleſt / deinem nechſten nichts zu thun/daß du nicht wolteſt dir ſelber geſchehen ſolte.

2. Den tag durch/wann nun diſes vnd jenes fürlaufft/ſo den nechſten betrifft; ſo erinnere dich geſchwind deines fürſatzes/ vñ frage dich in geheim: was du nun in diſem/

vñ jenẽ fall wolteſt/daß dir ſelber geſchehen ſolte? vnd das thue dan dem anderen: vnd was du nit wölteſt daß dir geſchehen ſolte/ daß laſſe. Halteſt du ſolches ſo biſtu volkõmen: vnnd ſolleſt wiſſen/daß diſes ein vber alle maſſen herꝛliches pũctlein ſey/darumb beherꝛtze es wol als ein vberauß herꝛliches geiſtliches *ſecret*.

3. Neben jetzt geſagtem ſtück/magſtu auch an gewöhnlichem viertel ſtündlein nider knien wie du pflegeſt/vnnd folgende fragen beantworten/die du bedachtſam vberleſen ſolleſt. 1. *Frag*.

Mein kind/was dünckt dich/ ſolte wol ein einꝛiges müglichs gut/frewd/wolluſt/ ehr/glory/herꝛlichkeit/ vñ majeſtet erdacht werden können/ſo du nit Gott vnſerm herꝛen einem ſo fürtrefflichen HErꝛen von grund deines herꝛtzens gönnen/vñ wünſchẽ wolleſt: bedencke dich/vnd antworte.

*Antwort.* O nein/ nein/es kan nichts erdacht werden/ daß ich jhme nicht tauſend vnnd tauſend mahl von gantzen hertzen wünſche: dan er von wegen ſeiner fürtrefflichen natur noch tauſend vnd tauſendmahl mehr werth iſt. Seuffer.

2. *Frag*.

Solteſtu dan auch wol leyden können/ daß

daß jhme etwas zu leyd geſchehe? würde es dich nicht ſchmertzen wan etwan jhm nicht wol ſein ſolte?

*Antwort.* Ja warhafftig es würde mir ſehr leyd ſein/ vnnd ich würde mich befleiſſen es alſo bald ab zu ſchaffen.

3. *Frag.*

Wan nun aber diſe ſo herꝛliche maieſtät/ diſer ſo fürtreffliche Gott ein kleines hündlein hette/ daß jme alſo lieb were/ daß er tag vnd nacht vff diſes hündlein gedächte/ daß ers an ſeiner taffel/ auß ſeinem müd eſſen/ vnd trincken lieſſe/ daß es allezeit in ſeinen armen/ an ſeiner bruſt/ vnnd hertzen ligen müſte: vñ aber jhme diſes hündlein weggelauffen/ vnter die wölff gerathen/ vnd dort im wald verwundet/ vnnd ſchier halber tod ligen bliben were: was wolteſtu thun? wolteſtu dich auch ernſtlich diſes armes thierleins annemen/ vnnd jhme wider auff helffen/ daß es wider geſund/ vnd gerad zu ſeinem Herren keme?

*Antwort.* Ach Gott wie wolte ich von hertzen gern dē zarten thierlein wider auff-helffen? wie wolte ich erſtlich ſo fleiſſig in dē wald ſuchen/ viñ ſeiner ſchreyenden ſtimmen nach gehen? wie wolte ichs ſo trewlich laben/ ſpeiſen/ träncken/ ſalben/

ſchmieren/verbinden/vnd heylen: ja ehe dan ich ſo alſo im wald/ ohn troſt vnd hülff/ verlieſſe: ehe wolte ich mein leben in gefahr ſetzen: dan es were ja das allerliebſte hündlein meines Herrens: wie wolte ich ja meinem frommen Herren ſelbſten alſo leyd vnd wee thun/ wann ich ſein ſo wertes vñ trewes thierlein ohne troſt vnd beyſtand ſolte ſterben vnd verderben laſſen. Das könte ich ja vber mein hertz nicht bringen/ dann ich müſte ja meinen Herrn durchauß nit lieben/ wan ich ſein hündlein alſo verſchmehet.

*4. Frag.*

Mein kind/ich frage dich weiter. Glaubeſtu auch/ dz die arme vñ dörfftige krãcke menſchen/ ſo hin vnd wider in den Spitälern/vnd hinder der mauren liegen/ ſolche liebe vñ werte hündlein Gottes ſeind/die er vber die maſſen ſehr liebet alſo daß er ſeinẽ eingebornen Sohn vmbjhrent willen nit verſchonet hat?

Glaubeſtu auch/ daß was man jhnen thue/er alſo auffnemen wölle/als wann es jhme geſchehen were?

*Antwort.* Ja freylich/ſolches glaube ich: dann Chriſtus hat es ſelber im Euangelio geredet/ was man einem auß ſeinen geringſtẽ thun werde/daß werde man jhm ſelber thun/wann mans jhm zu lieb vnd ſeinet willen thut.

*5. Frag.*

Wol-

Wolan mein liebes kind / weil du diſes glau[illegible] / vñ weil du Chriſtum liebeſt / ſage an / wiltu diſe woch ſchawē / daß du einē auß ſeinē geringſtē tröſteſt jhme behülfig ſeyeſt / tränckeſt / ſpeiſeſt / dieneſt / oder dergleichen? Weiſtu nit irgentwo eine gelegenheit deinem nechſten zu helffen? bedencke dich was kanſtu thun nach deinem ſtand? biſtu gar reich / haſt keine kinder / vnd kanſt jemand kleyden? villeicht haſtu noch nie dein leben lang Chriſtū kleiden laſſen / vnd doch haſtu dich villeicht gekleidet gar prächtig in ſeidē vñ purpur. Mein antworte mir was wiltu thun? wiltu vnter denen ſtehen am jüngſtē tag / zu denen Chriſtus ſagen wird. Gehet hin jr vermaledeyten; (a) dan ich bin nacket geweſen / vnnd jhr habt mich nicht gekleidet / oder wilſtu ſtehen vnter denen / darzu Chriſtus ſagen wird: kommet her jhr gebenedeiten / dan ich bin nacket geweſen / vñ jhr hat mich gekleidet: da erwöhle dir nū eines / was du wilt; es ſtehet dir frey. Biſtu aber nit reich / oder haſt vil kinder / oder ſchuldē / vñ kanſt es nit: ſo wiltu etwas anders ſuchē heut oder morgen zu thun was du kanſt? bedencke dich vnd antworte.

(a) *Mat.* 25.

*Antwort.* Ja freylich ich wils thun/vnd wolte Gott ich die mittel hette/daß ich allen menschen helffen könte/da wolte ich gewißlichs gern thũ.

*6. Frag.*

Sage mir weistu nit in diser statt einẽ armen kranckẽ der von allen ist verlassen? frage die welche mit solchẽ vmbgehen/die werden dir wol jemãd zeigen: hastu wol jemahlen einen solchen besucht vmb Christi willẽ?

Bistu reich vnd hohes stands so frage ich dich/ ob du so hoch seyest/ daß du dich bißhieher all dein lebenlang geschämet hast Christum zu besuchen?

Schämest du dich Christi/vnd deß H. Evangeliums? ich meinte du hieltest vil auff das wort Gottes/vñ sein Euangelium? vñ nun wolteſtu dich schämẽ dem Euãgelio zu folgen? weistu nit / oder glaubest nicht was Christus sagt: wer sich meiner schämẽ wird für den menschen/ dessen werde ich mich schämen für meinẽ himlischen vatter? (a)

Wilt du dan am jüngstẽ tag vnter denẽ stehen/denẽ Christus sagẽ wird. Gehet hin jr vermaledeytẽ: dan ich bin kranck gewesen/ vñ jr habt mich nit besucht? oder vnter denẽ welchen er sagen wird: komẽt her/jr gebene-

deiten.

(v) *Matt. 10. v. 33. Luc. 9. v. 26.*

deiẽ. Dan ich bin kranck geweſen/ vnd jhr habt mich beſucht. Erwöhle dir eins/ wz du begereſt: es ſolle dir widerfahren nach deinẽ willen. Was würde es dir ſchaden wan du heut etliche arme kranckẽ beſuchteſt? jhnen etwas ſpeiſen in einẽ körblein mitbrechteſt? vnd alſo andern ein gut exempel gebeſt / dz du dich nicht zu hoch achteſt / Chriſtum in ſeinen gliedern zu beſuchen? Solchs haben auch Fürſtinnen vnd Königinnen gethã/ denen du noch nicht biſt zu vergleichen.

*Antwort.* Ich ſchäme mich zwar/ vnnd dencke was die leut ſagen werden / aber ich muß Chriſtum vnd ſein wort lieber haben / vnnd nicht gedencken was die menſchen/ ſondern was er am jüngſten tag ſagẽ werde; daran iſt mir mehr als an allen menſchen vnd an der gantzen welt gelegen. Ich wil noch heut / oder diſe woch etliche arme/ verlaſſene beſuchen/ wil zum Spital gehẽ vnd ſehen wie mein CHRiſtus alda lige / wil einen korb vol weiß brodt kauffen / vnnd allen kranckẽ etwas dauon mittheilen / wil meine kinder mit mir führen / daß ſie es auch lernen. O HERR JEſu gib mir deine gnad daß ich der menſchen red veracht/ vnnd dir allein begere zugefallen.

7. *Frag.*

Mein kind ſolteſtu nicht auch andere anreitzen können / daß ſie den geringſten

Christi etwas gutes theten? Bedencke dich ein wenig/ du wirst villeicht etwas finden/ daß du durch andere verrichtē kōnest. Dan gleich wie man vom bösen feind sagt / daß wo er selbstē nit hin kōmen/vnd böses wirck. en könne/da schicket er seine botten hin: also sol hergegē auch eine Christliebēde seel/ wo sie selbsten nit mehr gutes wircken kan/ sich befleissen / daß sie es dennoch durch andere anstelle. Mein wilu dich bedencken?

*Antwort.* Ja ich will mich bedencken/ vnd wan ich jemand anders zur lieb deß nechsten anreitzē kan/ solches nicht vnterlassen.

Seufftze alhie vnnd bedencke dich in der stille. Du wirst wol etwas finden wie du es machest.

## *Das XIII. Capitel.*

### *Noch andere vverck der Liebe deß nechsten.*

ANstehende woch magstu täglich am bestimbten halben stündlein folgende puncten für die hand nemen.

1.

1. Bilde dir für / wie durch die gantze welt hin vñ wider vber die massen vil hauß. armen/

armen/ verlaſſene witwen vnd weiſen ſeie. Sie ſeind in groſſen ſchulden / welche täglich wachſen: täglich werden ſie gemanet; heut nimbt man jhnen diſes / morgen ein anders pfand; ſie verkauffen heut diſes/ morgen ein anders gütlein/ja auch endlich jhr haußrath/ja jhre kleider vom leib; vnd dan wiſſen ſie nicht weiter vnd bleiben dennoch wie zuuor in ſelbigen nöthen/ von jhren ſchuldneren werden ſie nicht bezahlet: jhre proceſſen werden nicht befürdert: ja man hindergehet ſie / vnnd geſchicht jhnen für GOtt vnd der welt allenthalben vnrecht: dencken tag vnd nacht anders nichts/ als wie ſie ſich einmahl retten können: leiden hunger vnnd kummer mit jhren kindern: verſchmachten für noth vnnd trawrigkeit: können jhren ſtand mit GOTt vnd ehren nicht mehr führen: ſchämen ſich deß bettlens/ja dörffen auch jhrer armut nicht bekant ſein: wiſſen nicht für beängſtigung deß hertzens wo ſie ſich hinkehren / vnnd wenden ſollen: werden vberfallen mit kleinmütigen gedancken / wollen ſich zur ſchand vnnd laſter ſchlagen/ oder gar deß

lebens abhelffen: haben keinen deme ſie es recht klagen dörffen: vnd jhre Beicht-väter denen ſie es allein klagen dörffen/ kõnen jhnen nicht helffen.

O Gott/wie iſt diſes ein ſchweres Creutz: vil doch jemand ſo vil reichen / welche jhnen ſo leichtlich helffen köneten/wan ſie nur ein Chriſtliches recht mitleydens-hertz hetten / vnnd eingedenck weren deß zukünfftigẽ jüngſten Gerichts an deme ſie für ein ſo geringe hülff eine ewige immerwerende freud/ wolluſt vnnd reichthumb von CHRiſto vnfählbarlich empfangen würden. Diſes ſprich ich bilde dir etwas für / ein Vatter vnſer lang oder zwey/ꝛc.

2. Nach diſer fürbildung aber / frage dich alſo:

Was dünckt dich nun meine Seel/wan du alſo reich wereſt / vnnd in deinem gewalt ſtünde allen diſen ſo betrübten hertzen beyzuſpringen; wolteſtu es nicht von hertzen gern thun/ vñ jhnẽ aller jrer noch noch heütiges tags abhelffẽ. Damit ſie alle Gott den Herren frewdig loben/vnd jhme rühig dienen köneten: bedencke dich vnnd antworte/wie du es vmbs hertz empfindeſt.

Empfindeſt du ein hertzliches mitleiden/ vñ wolteſt von hertzen gern helffen/wan du köunteſt/ ſo iſt die lieb volkomẽn/ vnd dancke Gott der dir ein ſolchs hertz gebẽ hat: drumb ſage mir wie empfindeſt du dich beſchaffen?

Ant-

*Antwort.* O GOTT / ich empfinde ein hertzliches mitleyden mit ſo betraugten Menſchen/ vnnd wolte nur das ich jemand helffen köndte. Seufftzer.

Mercke aber daß/ da du mit der that diſem oder jenem beyſpringen köndteſt / ſo ſolleſtu dir alhie einen fürſatz machen / es freylich auff das bäldeſt zu thun/ vnd darnach heut oder morgen es nicht vergeſſen/ vnd alſo auch in folgenden puncten.

2.

1. Bilde dir für / wie durch die gantze welt hin vnnd wider/ vnzahlbare viel arme gefangene ſünder vnd ſünderinnen/ ſchuldige vnnd vnſchuldige/ bey Chriſten vnnd vn Chriſten in ſchwehren banden vnd kercker ligen. Gar viel werden vnſchuldig gefoltert/ gepeiniget/ gereckt / gegeißlet/ geſchraubet / vnd mit newer grauſamen vnmenſchlichen marter vbernommen : müſſen für vnleidlicher gröſſe der pein / auff ſich / oder andere bekennen/ daß ſie nie gedacht haben; vnnd wann ſie ſchon tauſentmal vor Gott vnſchuldig ſeind / wil mans jhnen doch nicht glauben. Hierzu können auch wol kommen vnwiſſende Beichtväter / bey denen ſie nicht allein keinen troſt

finden/ſondern die ſie mit jhrer vngeſtümmigkeit vberfallen vnnd jnnerlich peinigen/ mehr als dieſſchärgen ſelbſtē: alſo daß was die arme menſchen ſagen/ oder klagē/ ſey alles nichts/ ſo lang ſie ſich nit ſchuldig geben: ſie müſſen mit gewalt vnd zwang/ mit recht vnd vnrecht ſchuldig ſein/ es gehe wie es wölle/ ſonſt will man ſie nicht hören. Es kan ja alſo kommen/ daß kein heulen/ noch weinen/ kein entſchuldigen noch außreden/ weder diß/ weder daß helffe/ ſie müſſen ſchuldig ſein. Daß man ſie peinige drey mahl/ viermahl/ fünffmahl/ biß ſie endlich entweder ſterben oder bekennen/ oder wann ſie noch ja im leben bleiben/ da kan geſchehē daß man ſprech: der teuffel ſtärcke ſie/ vnd halte jhnen die zung/ daß ſie nicht bekennen können: vñ müſſen alßdan ja ſchuldig ſein/ vnd alß vnbußfertige vnnd verſtockte noch grewlicher/ als ſonſten hingerichtet werdē. O Gott! wan diß geſchehen ſolte/ was were es für ein grewel? was für ein gerechtigkeit? da niemand were/ der ſo betrübte vnnd bedrangte hertzen tröſtet/ der ſie auffmuntert/ vnd ermahnt! Ja ſo der ſolches thun

wölle

wölte oder könte/ nicht würd zugelaſſen/ ſondern müſten die arme elende Creaturẽ/ für die CHRISTUS am Creutz geſtorben iſt/ in jhrem koth vnd geſtanck/ voller ſchmertzen Leibs vnnd der Seelen gantz verlaſſen ligen/ vnd verſchmachten! alſo daß zu beförchten were / daß nicht jhrer etliche endlich verzweiffelen / ſich ſelbſten vmbringen / oder dem leydigen sathan vbergeben / auß böſem zorn oder falſcher hoffnung.

2. Nach diſer ſo ſchwären vnnd grob erdachten fürbildung / frage dich alſo.

Was düncket dich nun meine Seel / wann es in deinem gewalt ſtünd / allen vnſchuldigen gefangenen troſt / hülff vnnd beyſtand zu erzeigen / wolteſtu es nicht von hertzen gern thun / vnnd / noch diſe ſtund / ſie auß groſſen ſchmertzen / angſt / vnnd noth erledigen? Damit ſo troſtloſe Creaturen deines GOTTES nicht lenger alſo gequälet würden.

*Antwort.* Ja freylich / freylich/ weiß Gott wie es mir alſo leyd iſt daß ich nicht helffen könne.

Mich

Mich dünckt / ich wolte gern alsbald niderknien / vnnd mir den kopff herunter hawen lassen / wann ich nur damit sie alle erledigen könte.

O du allermiltester Herr Jesu/wie kanstu leyden / daß deine Creaturen also jämerlich gepeiniget werden? Ich bitte dich durch das rosenfarbe blut / so auß deinem zarten Fronleichnam für vns arme sünder geflossen ist / komme doch zu hülff allen vnschuldigen/betrangten / daß sie nit verzweifflen : vnd erleuchte die Obrigkeit/ daß sie wol zusehen was sie machen / vnnd die gerechtigkeit nit in eine grausamkeit vnd Gottlosigkeit verkehret werde. Ich wolte auch / es were also gelegen vnd beschaffen / daß ich zu allen Kercker en herumb gehen möchte / vnd die arme verhaffte Leuth besuchen. O mein Gott/ wie wolte iehs so gern thun ; wie wolte ich sie alle so hertzlich trösten: wie wolte ich jhnen einen muth einsprechen / vnnd alle müegliche lieb vmb Christi meines Herrn willen erzeigen? Ich weiß sie würden jhre händ zu samen legen / vnd Gott vnseren Vatter loben der im himmel ist: welches ich dan suche. Seufftzer.

3.

1. Bilde dir für / du sehest in einem grossen Spital alle krancken der welt.

Da ligen etliche welche von dem Stein vber alle massen gequelet werden / wissen für grosser vnleidentlicher schärpffe der

schmer-

ſchmertzen nit wo ſie bleiben ſollē; ſchreyen vnd ruffen jämerlich. Da ligē andere welche nicht weniger von dem Podagra/Colica/Zahnwee / vnd anderen vnzahlbaren kranckheitē geplaget werden. Andere habē etliche jahr lang/immer vnd ſtehts / den gantzen Leib wund gelegen; kömens nicht mehr leyden/fahen an auß vngedult ſchier zu verzagen. Andere ſeind jämmerlich verwund/geſtochen/gehawen/geſchoſſen/gequetſchet / halber todt/halber lebendig / man muß jhnen in die Wunden mit allerhand Inſtrumenten hineinfahren / die kuglen außnehmen/mit ſcharpffer matery reinigen/das faule außſchneiden/die beyn mit einer ſägen abſägen/vnd dergleichen. Wem wolte nicht grauſen / allem dieſem ellend zuzuſchawen ?

2. Nachdem du dan auch dieſes dir fürgebildet haſt/ſo frage dich alſo:

Was dünckt dich nun meine Seel/ wan du in dieſem augenblick allen krancken der welt auffhelffen köndteſt ; wolteſtu es nicht von hertzen gern thun?

*Antwort.* Ja freylich/vnnd ſolte ich ſchon ſelbſten einen gantzen Monat lang dafür kranck ligen. Solches wolte ich gern auff mich nehmen/

wan

wan nur jhnen damit möchte geholffen werden. Seufftzer.

4.

1. Bilde dir für ein klein gemeines Spital/da etliche arme krancken/vñ verwundten/oder verbrante ligen; deren brand/ wünden vnd kranckheitē/oder schaden abscheulich seind/ vnnd gar vbel riechen/ daß orth auch zimlich vnsauber.

2. Darnach aber nach diser fürbildung frage dich also:

Was düncket dich nun meine Seel / soltu dich wol Gott dem allmächtigen zu lieb vnd ehren/redlich vberwinden können; in diſes vnsauberes Spital hinein gehen/ den vbelen gestanck verstehen/ den abscheulichen krancken dienen/ jhre speiß bereiten/ jhre bett machen/ jhre schaden verbinden / jhre Leinwath auß-wäschen/ vnnd der gleichen verrichten können? Bedencke dich vnd antworte: versuche ob du dich darzu schicken köndteſt.

*Antvvort.* Es würde mich schwerlich ankommen: doch Gott zu ehren/ düncket mich/ ich wolte mich dapffer/ vnd heroiſch vberwinden. Gott würde mir/ ohne allen zweiffel/ gnugsame gnad vnnd stärcke darzu verleyhen.

Vnd alhie fahre fort dir fürzubilden/vñ thue in deinem hertzen vnd gedancken als wan du jetzt den gestanck empfindeſt/ wan

dir jhnen die ſpeiſen in mund gebeſt/ vñ dergleichen: ſo wird GOtt der allmächtig den willen vnnd bereitſchafft deß hertzen für die wercke annehmen. Sonſten aber/ in der that ſelber/ könteſtu es wol je weilen auch villeicht verſuchen. In der Legenden der H. findet man Königinnen/ vnd Fürſtinnen/ die es gar offt gethan haben. Darumb bedencke dich/ vnd richte es nach deiner gelegenheit. Biſtu im Cloſter/ ſo begere von deiner Obrigkeit/ daß du einer krancken mitſchweſteren ein zeitlang dienen mögeſt/ vñ dencke dan du dieneſt Chriſto ſelbſtē. Biſtu aber nicht im Cloſter/ ſo gehe einmahl zum Spital oder ſonſten vnnd thue etwas wie ſich ſchicken mag darin du dich vberwindeſt. Seufftzer.

5.

1. Bilde dir für/ da ſeyē auff einem mächtigen plan gegēwertig alle bettler der welt/ vnd auff der andern ſeiten ſeye ein vberauß groſſer berg von lauter golt.

2. Darnach frage dich alſo.

Was düncket dich nun meine Seel/ wan dir Gott der Herr diſen güldinen berg gantz eigen ſchēckte/ wolteſtu nit geru/ jhn vnter diſen armē hauſſen

hauffen außtheilen? sie alle new kleyden? tränckē? speysen? vnd alle leibliche notturfft jhnen mit frewden deines hertzens verschaffen?
*Antwort.* Ja freylich/ vnd solte ich schon selber nichts mehr als nur meine nottürfftige/ ehrliche vnterhaltung darvon/ für mich behalten. Seufftzer.

6.

1. Bilde dir für/ Gott hette dir offenbahret/ er wolte machen daß kein ander armer auff der welt solt sein/ wann nur du für alle andere/ die eusserste armuth auff dich nehmen wolleſt/ vnnd alle tag deines lebens/ mit dem Lazaro vor den Thüren deines nechsten ligen/ vnd alda der Brosamen/ so von jhren Tischen fielen/ dich ernehren wolteſt.

2. Darnach frage dich also:

Was düncket dich nun meine Seel/ wann deme also were; wereſtu wol bereit ein solches alsbald auff dich zu nehmen? Bedencke dich wol vnd sage rundauß was du meineſt.
*Antwort.* Ich meine von hertzen/ daß ichs zu frieden were. Seufftzer.

7.

1. Bilde dir für/ wie durch die gantze welt hin vnd wider/ heutiges tags viel reisende Leuth beraubet werden/ auch schiffbruch

bruch auff dem Meer leyden / vnd nirgent können hülff finden / noch auffgenommen werden. ꝛc.

2. Darnach frage dich also:

Was düncket dich nun meine Seel / wan du allen helffen könteſt / vnd ſie vnnd andere frembdlingen in dein hauß auffnehmen / oder ſonſten vnterſchleiff verſchaffen köndteſt / was wereſtu geſinnt zu thun? wie empfindeſt du es vmb dein hertz? Bedencke dich vnd antworte / wolteſtu ſie nicht gern mit frewden auffnehmen / vnd alle lieb vmb Chriſti willen erzeigen?

*Antwort.* Ich empfinde in mir eine hertzliche naigung / vnd düncket mich / wan ichs könte / ich wolte ſie mit ſolcher lieb zu mir auffnehmen / als wan es Chriſtus ſelber were. Vnnd ſo bald ich nun gelegenheit haben werde / einem dergleichen Frembdling gutes zu thun / durch mich oder andere / vnd wann es ſchon mein feyndt were / ſo wil ichs doch mit ſolcher affection thun / das Chriſtus mein Herr klärlich ſehen ſolle / daß ich ſein heyliges Evangeliſch geſätz von der liebe von grund meines hertzens liebe. Seuffzer.

# *Das XIV. Capitel.*

## *Noch etliche vverck der liebe deß nächſtens.*

WEil in den ſünderen die böſe gewonheit / das hertz der ſünder alſo verſtockt macht / vnd gantz verkehret / daß es gleich-

gleichsam vnmüglich wird sie widerumb zum guten zubekehren. So pflegen auch hingegen in den frommen leuten die gute gewonheiten jhrer hertzen einzunehmen/ daß es auch hernacher schier vnmüglich wird/sie widerumb zum bösen zu bringen. Vnnd darumb wil ich dir alhie eine dergleichen gute gewonheit fürschreiben/ an die du dich hinfürter gewehnen solleſt. Folge mir mein kind/ es wird dir trefflich wol bekommen.

*Schöne gewonheit zur sterckung der Liebe deß nechsten.*

Diſe woch soltu dich an folgendes pünctlein anfahen zu gewehnen.

Es geschicht ohn zweiffel alle tag etlich mahl/daß du entweder höreſt von einem/ oder auch sieheſt einen / deme etwas mangele/es sey gleich was es es wolle. Exempelweiß/du höreſt/oder begegneſt/oder kombſt zu einem armen oder krancken / oder verwundten oder lahmen/oder blinden/ oder betrübten / oder beängſtigten /oder deme ſonſten etwas vbels/schad/ spott/ schand/ widerwertigkeit vnnd dergleichen widerfahren seye. So gewehne dich alßbald zu

gedenck-

gedencken es seye Christus selber der solches leyde /vnnd mit einem Seufftzer sprich in deinen gedancken bey dir heimlich. Diese zwey stück:

O Gott wie wolte ich gern helffen/wann ich könte?

O Gott/wann dein will/vnd ehr ist/so neme es ab von jhm/vnd gib es mir. Ich bin bereit/ dir zum lob/für jhn zu leyden.

Dises ist nun ein vberauß schöne gewonheit/vnnd gar herrliches geistliches secret-stücklein/daß eine Christliebende seel/ vnd Gespons deß gecreutzigten wol hinlegen mag/zu jhrem geistlichen schatz / alß ein außerlesenes köstliches/ vnd nit gemeines kleinod/ durch welches jr in kurtzer zeit jres hertz dermassen weich / vnnd mitleidig werden wird / daß es gleichsam alß ein weiches wachs gar bald zerfliesse. Versuche es/vnd du wirst es empfinden. Seelig aber vnnd warhafftig seelig seind die barmhertzigen/dann sie werden barmhertzigkeit erlangen / wie vns Christus außtrücklich hinderlassen hat. *Matth. am 5. Capit.*

Nun wolan dise vbung ist bald gesagt:

aber

aber ſo kurtz vnnd ſchlecht ſie ſcheinet / alſo kräfftig iſt ſie : du ſolleſt für gewiß wiſſen/ daß dieſes die rechte ſtraß ſey zu der ewigen ſeeligkeit.

# *Das XV. Capitel.*

## *Noch andere vverck der liebe deß nächſtens.*

ANſtehende woch magſtu täglich am beſtimbten halben-ſtündlein folgende puncten vberleſen/vnd beantworten / ſo übeſtu in deinem hertzen / in deme du antworteſt/etliche werck der geiſtlichen barmhertzigkeit gegen dem nechſten.

### 1. *Punct ſampt ſeiner fragen.*

Wann ich die welt betracht/ſo ſiehe ich/ was der Heil. Joannes ſagt/(a) das alles voll ſey der begierligkeit des fleiſches.

O wie viel tauſent / vnnd tauſent menſchen ſeind / welche anders nichts auff Erden ſuchen als verbotte wolluſt/frewd/ vnd üppigkeit dieſer welt? O wee/ o wee dan die jenige / welche alhie in dieſer Welt das geringſte nicht können leyden / welches die allerzarteſte Menſchen ſeind/ welche auch von ſchmertzen nicht hören können/ welche

(a) 1. Ioan. 2. anders

anders nichts gedencken können/ alß nur wollüſt/wollüſt/ wollüſt: die jenige/ ſprich ich/ ſeind eben die/ ſo in alle ewigkeit aller luſt werden beraubt ſein/ vnnd in den allergröſten qualen vnd peinen der ewigen verdamnuß/da kein ruh noch raſt ſein würd/ in alle ewigkeit werden leyden müſſen. Vñ nun zwar wiſſen ſie ſolches nicht/ſeind verblendet in jhren frewden/ wöllens nicht begreiffen/ könnens nicht glauben; ſie verlachen es/wan mans jhnen für halten wil; verſtopffen jhre Ohren vnd hertzen/ fahren fort nach aller vppigkeit zu trachten / vnnd verhüten ſich nicht / dz da ſie es am wenigſten werden gedencken/ der tod ſie vberfallē wird/ vnd ſie in ewigkeit werden verlohren ſein. O der angſt vnd noth / o der pein vnd qual ? wie werden ſie in ewigkeit in ſo erſchröcklichen flammen dauren können/ welche alhie ſo delicat vnnd zart geweſen ſeind?

Wer wolte nun nit mit jhnen ein hertzliches mitleyden haben ? wer wolte nicht von gantzer ſeelen wünſchen / daß ſie ſich doch beyzeit bekehren möchten/damit ſie nit kämen an ſolches ort der qualen?

Sage nun du an/ mein kind/ wie empfindest du dich gegen jhnen geneigt in deinem gemüth? du woltest ja gantz ernstlich/ daß du sie noch heut alle mit einander rechtschaffen zu GOTT bekehren könteſt/ damit sie einmahl eine starcke heroische *resolution* fasseten/ vnnd allen sinn von jrrdischen zergenglichen lüſtē auff die vnzergengliche ewige frewden wenden/ vnd sich mit GOTT jhrem Schöpffer der waren brunquellen aller wollüſt versöhnen wölten? gib mir antwort.

*Antwort.* Daß weiß Gott/ daß ich auß allen meinen kräfften gern wölte/ daß sie einmahl jhre augen eröffnen/ vnnd die eußerste gefahr ansehen möchten/ darin sie stecken. Wer will mir aber geben/ daß ich sie alle erleuchten/ vnnd jhre hertzen vmbwenden möge? O du allergewaltigster GOTt/ mein gekrentzigter JESu CHRiſte/ da zeige du deine krafft/ vnnd allmacht: daß wird dir nach meinem bedünckē eine herrliche ehr/ vnnd ruhm sein/ vor allen völckeren am jüngſten tag/ vnnd vor deinem Himmliſchen Vatter vnnd allen Heyligen in ewigkeit/ daß du einmahl zugleich in einer ſtunden/ alle ſeufftzer der gantzen weiten welt/ wie groß ſie jmmer ſeind/ in warer rew/ vnnd leyd zerknirſcheſt.

Du

Du haſt einmahl die gantze Welt erſeuffe in dem waſſer der Sündfluß/ (a) als die ſünd hatten vberhand genommen: nun erſeuffe ſie dann auch einmahl in den wäſſeren der zäher: ſolches wird dir ja vil rühmlicher ſein als daß vorige.

Ach wann es ſo wol in meinem gewalt ſtünde / alß in dem deinen / wie wolte ich mich nit lang bedencken!

O HErr laſſe dir doch nicht nachſagen/ daß/ich menſchlich zu reden / bereiter were die ſünder zu bekehren/als ebē du/deme ſie ſo thewr geſtanden ſeind/was werden die einfältigen ſagen/ wan ſie dieſes bedencken? es wird etlichen ſeltzam fürkommen/vnd ſprechen/ iſt dan meine barmhertzigkeit gröſſer als die deine?

Die heyden vnd vnwitzigen werden ſprechē/ du habeſt deinen zorn nicht meſſigen können/ vnd darumb habeſtu ſo vil zur höllen verſtoſſen/ vnd ſo wenig widerumb zur guaden angenommen. O Herr laß doch deinem heyligen Nahmen dieſe ſchand nicht anthun. Sondern wie du einmahl in dem Sündfluß deine gerechtigkeit geübet haſt / vber alle menſchen der gantzen welt; daß keiner auſſer der Arcken iſt davon kommen / er müſte dan ſterben in dem waſſer deß ſündfluß; alſo vbe auch einmal deine barmhertzigkeit vber alle menſchen der gantzen Welt/daß auch keiner dauon komme/er wölle vnnd müſſe dan den ſünden ſterben/in dem waſſer der zäher. Seufftzer.

(a) *Gen.* 7.

2. *Punct ſampt ſeiner Frag.*

Wan ich die welt betracht / ſo ſihe ich/ was der H. Joannes ſagt / daß alles voll ſey der begierlichkeit der augen / oder deß geitzes / das iſt / voll der vnmäſſigen vnnd widerrechtlichen begierd der zeitlichen gü-ter: dahero dann entſtehet vnleidentliche vngerechtigkeit/betrug/ falſch/ vnnd arge-liſt. Wo einer den andern vervortheilen kan/vnd vmb daß ſeinig bringen/ das läſt man nicht: witwen vnd weiſen/arme vnnd einfältige/ fromme vnnd gerechte werden vnterdruckt: vil gottloſen vnnd vngerechte nehmen zu: werden reich vnnd groß/kom-men zu ſtattlichen ämpteren vnnd dignite-ten: Herrn vnnd Fürſten brauchen ſich jh-res raths/vnd da ſie die Rechten am beſten verſtehen / vnd die gerechtigkeit handhabē ſolten / ſeind ſie leyder offt eben die jenige welche alles mit vngerechtigkeit erfüllen: Man haltet auch darfür/daß die gelehrten offt die verkehrten ſeind/ ꝛc.

Nun lehret vns aber der Chriſtliche Glaub/ daß keiner könne ſeelig werden / er laſſe dann ab von ſeiner vngerechtigkeit/ vnd gebe wider/ was er durch vngerechtig-

keit

keit an ſich gebracht hat / vnnd erſtatte den ſchaden / den er andern entweder durch rath oder that / durch ſich oder andere hat zugefüget. Vnnd wer wird hierauß nicht ſchlieſſen können / wie ein mächtig vnauß-ſprechlich hauffen menſchen zur verdam-nuß gehen werden?

Sag nun du an / mein kind / wann du alle diſe vngerechte menſchen / ſo vil tau-ſend edler Creaturen GOTtes / zur erkant-nuß jhrer miſſethat führen / vnnd vom weg der ewigen verdammuß abführen könteſt / were ſolches nicht dein begehren? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ja freylich / ich wolte verſchaffen / daß keine einzige vngerechtigkeit mehr in der gantzen weiten Welt were / ſondern alle von vnbillichen widerrechtlichen begierdē vnd grif-fen abſtünden / mit dem Zacheo daß vngerechte widerkehrten / vnd ſeelig würden.

3. *Punct ſampt ſeiner Frag.*

Wann ich die Welt betracht / ſiehe ich was der H. Joannes ſagt / daß alles voll ſey der hoffart deß lebens / vnd deß ehrgeitz: dahero dann entſtehet vneinigkeit / zanck / vnd hader / krieg / mord / vnnd todſchläg / ja alle ſchand vnd laſter. Dan wer kan erzeh-

len was für ein gottloſes weſen durch haß vnd neyd/ krieg vnd vneinigkeit entſtehet. Da iſt kein einziger gedancken von den künfftigen ſtraffen der höllen: man lebet da hin/ als were ſo gar kein GOtt im himmel. O wee/ o wee/ der blinden ſünden? was ein vnbegreiffliches ewiges leyd iſt jhnen zubereit? vnnd ſie wöllens nicht verſtehen?

Sage nun du an/ mein kind/ wann es bey dir ſtünde/ wolteſtu nicht alſo bald allen zweyſpalt in der gantzen welt nider legen/ damit alle völcker in gutem frieden/ vnd ruh GOTT vnſerm HERRen dienen/ vnd alſo jhre ſeeligkeit ſicher würcken köndten? gib mir antwort.

*Antwort.* O wol/ wie were mir das eine rechte gewünſchte frewd/ wann ich auff einen tag alle krieg auffheben köndte/ vnnd den Chriſtlichen frieden durch die gantze Welt außbreiten.

O wie wolte ich in GOTT meinem heyland frolocken/ wie wolte ich jubiliren/ wan doch alle lebendige menſchen in einem beſtendigen frieden einhellig leben/ vnnd GOtt dem HERRen/ tag vnnd nacht/ ohn einige forcht der feinden/ loben/ jhme dienen/

nen / jhn verehren / vnnd alſo endlich alle miteinander ſelig werden möchten : Ich würde ja für frewden mich nit laſſen können. Seufftzer.

4. *Punct ſampt ſeiner Frag.*

Wann ich die welt betracht / ſo ſiehe ich / das alles voll ſey deß vnglaubēs vnd ketzereyen: dann in allen landen ſeind vnzahlbar vil / ſo auſſerhalb deß einzigen allein ſeligmachenden glaubens leben vnnd die ware Kirch Chriſti / vnd ſein wares wort beſtreiten ; dahero ſie jhnen die verdammuß auff den halß laden.

Sage nun du an / wan du alle vnglaubige / alle Türcken / Heyden / abtrinnige / vnd Ketzer zum rechten glaubē bringen könteſt ; wolteſtu ſolches nicht auß gantzer deiner ſeelen wünſchen? gib mir antwort.

*Antwort.* Ja / ja freylich / auß gantzer meiner Seelen. O Gott bekehre doch alle völcker / vnnd gefält es dir / daß ich dein inſtrument ſey zu einem ſo hohen werck / ſo gieſſe in mich / ja vberſchwemme mich mit deinem gewaltigen geiſt: dann du auch durch die aller verwürfflichſte Creaturen die allergröſte ding wircken kanſt / vnnd ſolches iſt dir ein ſonderliche ehr / weil es dir keiner nachthun kan / daß du die allerſchwächeſte ding erwehlet haſt / damit du

du durch ſie die allerſtärckeſte darnider werffeſt.
Seufftzer.

*5. Punct ſampt ſeiner Frag.*

Wann ich die Welt betrachte / ſiehe ich daß die jugend gar vbel erzogen wird/ vnd dahero hernacher alle boßheit mit dem alter zunemme/ vnnd vnzahlbar vil tauſend Seelen verlohren werden.

Sage nun du an/mein kind/wann du ein Herr der gantzen Welt wereſt/wolteſtu nicht in allen Landen vnnd fürnehmen Stätten / da es am meiſten von nöten were/Schulen vnnd Zucht-häuſer auffrichten vnnd ſtifften / damit die jugend in gelehrtheit/Tugend/vnd andacht vnterrichtet würde? Ja empfindeſtu nicht in dir ein ſolchen eyffer / daß/wan ſonſten keine andere vorhanden weren / du ſelbſten gern alle jugend auch die aller armeſte vnnd ſchlechteſte kinder zur ehren GOttes mit aller liebe vnd gedult im A. B. C. vnnd in der Chriſtlichen lehr vnterweiſen woleſt?

Ja meineſtu auch wohl / daß du ein ſolche tugend vnnd demuth habeſt / daß du bereit wereſt/wans alſo zur ehren GOttes

von

von nöten were / dein gantz leben lang anders nichts zu thun als solchem verächtigen/ niderdrächtigen ampt abzu warten? gib mir antwort.

*Antwort.* Es düncket mich gäntzlich/ vnnd ist mir ernst / daß wann ich ein Herr der Welt were/so müste ja kein eintziges dörfflein vnter der Sonnen gefunden werden / da ich nicht verschaffen wolte/ daß die jugend alsobald zur ehren GOttes / vnd zu seiner erkändnuß vnterrichtet würde: also das wo nur 40. häuser weren/da solte mir die Schul das 41. sein.

Ja wann auch keine andere weren die es thun könten/wolte ich mit hertzen lust mich selbsten/vmb deß allerhöchsten GOttes willen/ der sich vmb vnsert willen zum menschen gemacht hat / von meinem Königlichen thron hinvnter lassen/vnd die jugend zu erkändnuß eines solchen GOTtes führen. Ja wolte auch wans also zur ehren GOttes von nöten were/mein lebenlang das Königreich quitiren / vnnd zu seinem lob in besagter dienstbarkeit mit seiner gnaden biß in tod verharren. Sintemahl kein aug gesehen hat / kein Ohr gehöret hat / noch in keines menschen hertz gestiegen ist / was GOTT in jener welt bereit hat denen / die alhie in diser welt jhn vonhertzen lieben/vnd den nechsten vmb seinet willen.

Seufftzer.

# Das XVI. Capitel.

## Noch andere vverck der Liebe deß nechſten.

ANſtehende woch magſtu zu gewöhnlichem viertel-ſtündlein fortfahren/ etliche werck der geiſtlichen barmhertzigkeit gegen den nechſten in deinem hertzen zu übē/ daß aber wird geſchehē/ wan du dir die folgende puncte ordentlich fürhalten/ vnd beantworten wirſt. Dabey zu mercken daß wan dir die ſachen zu hoch ſeind vnnd du ſolchen eyffer bey dir nit empfindeſt wie alhie geſetzt wird/ du allemahl an ſtatt der antwort auff die bruſt ſchlagen ſolleſt/ vnd mit einem ſeufftzer ſprechen:

O GOtt ich hab noch ſolche liebe nit/ gib mir gnad/ daß ich ſie vberkommen möge/ vnd ſolches auch in andern Capiteln.

1. Frag.

Weil der eyffer der Seelen/ das iſt/ luſt die ſünder vnnd vngläubigen oder ketzer zu bekehren / eine rechtſchaffne eigentliche lieb deß nechſtens iſt: ſo ſage mir an/ mein kind/ wan es alſo mit dir eine gelegenheit hette/ vnnd durch dich geſchehen könte/ het-

teſtu

teſtu nicht ein luſt vnd begierd in die aller-weiteſte Indien dieſer welt hinein zureiſen/ vnnd alda die vnglaubige völcker mit tauſend vnd tauſenden zum Chriſtlichē glauben vnd Tauff zu bringen? Bedencke dich vnnd gib antwort.

*Antwort.* Ja ich empfinde ſolchen luſt: vnnd es wallet mir gleichſam das geblüt auff/ wann ichs gedencke.

2. Frag.

Wie aber/ wan du gar reich wereſt/ vnd noch gröſſere reichtumb zu verhoffen heteſt? wie wan du von Gräflichē / ja Fürſtlichem geblüt wereſt; wolteſtu wohl alles dieſes vmb Chriſti willen verlaſſen / vnnd in die ferre vnbekandte landen dich begeben?

*Antwort.* Ja ich wolte. Mein herr JESus ware noch reicher/ mein herr JESus war ein einziger Sohn Gottes/ mein herr JEſus war Gott vnd alles; er hatte alle luſt vnd frewd/ alle herrligkeit vnnd glory/ vnnd dennoch liebet er mich ſo ſehre (a) daß er alles diß verlaſſen hat/ vnnd mir iſt nachgelauffen: warumb wolt ich jhn nicht wider lieben / vnnd alles gern vmb ſeinet willen verlaſſen?

Seufftzer.



(a) 2. Cor. 8. v. 9. Philip. 2. v. 7.

3. Frag.

Wie aber wan deine freund sich widersetzen/ heulen vnd weinen würden? wann dein betrübter Vatter seine greisse haar/ vnd schweres alter fürwenden/ die Mutter jhre Brüst daran sie dich gesenget/ auffreissen/ vñ sich beide auff die thürschwellen legen würden/ damit sie dir den außgang versperreten/ woltestu dennoch/ so dich Christus berieffe/ frewdig folgen/ vnd dem gewinn der Seelen nacheilen?

*Antwort.* Ja ich wolte: dann vber Vatter vnd Mutter wolte ich vber tretten/ (b) vnnd dem Fähnlein meines JESV folgen. Ich wolte gedencken mir were gesagt/ was den Apostelen: Es könte kein jünger Christi sein/ wer Vatter vnd Mutter nicht hasset. (c) Seufftzer.

4. Frag.

Wie aber/ wann du nimmer widerumb diser örter kommen solltest? woltestu also gar auff dein vatterland/ auff Vatter vnd Mutter/ auff schwester vnd brüder/ auff freund vnnd verwante verzeihen können?

*Antwort.* Ja ich wolte. Dann mein Vatterland ist der himmel/ mein Vatter vnd Mutter ist Christus/ all mein hoffnung/ lieb vnd begird/ ist

(b) S. Hieronym. ad Heliodor. (c) Luc. 19.

iſt Chriſtus/alle mein freud vnd troſt auff diſer Welt iſt Chriſtus. Seufftzer.

5. Frag.

Wie aber wan du bedächteſt das groſſe vnnd wilde Meer/darauff etliche hundert meilen fahren müſteſt in der allerhöchſten gefahr: da offtermal/wan mãs am wenigſtẽ erwartet/ſich geſchwind ein vngeſtümmigkeit erhebt/ vnnd die allergröſte Schiff bald vberſich biß zu den wolckẽ treibet/bald vnterſich biß zu dem abgrund nider ſenckt; vnd dan jenes mit den wellen vberſchweimt vnd verſchlindet: jenes aber an etwan einen felſen gantz in ſpitter zerſchmettert wird; wolteſtu dan noch luſt haben hinein zu ziehen?

*Antwort.* Ja ich wolte / dan auch in dem wildẽ Meer/vnd in der tieffe des abgrunds würd ich allezeit im angeſicht meines GOTTes ſeyn/ der ſeine augen nimmer abwenden kan von denen die ſeine ehr vnd glory ſuchen. Seufftzer.

6. Frag.

Wie aber wan du bedächteſt die gefahr der Seeräuber / welche das Meer weit vñ breit vberſtreiffen/ vnd die jenige/ ſo ſie antreffen / entweder ins waſſer ſtürtzen / oder auff jhre galeen anſchmiden / oder ſonſten

mit ſich in eine ewige ſchwäre dienſtbarkeit hinweg führen / wolteſtu es dennoch wagen dörffen.

*Antwort.* Ja ich wolte. Seufftzer.

7. *Frag.*

Wie aber wann du auff der fernen reiſen in ein ſchwere langwirige kranckheit fallen möchteſt / vnnd mann dich an einer Inſel außſetzen würde / alda du aller menſchlicher hülff beraubet in dem allergröſten ellend ſterben müſteſt: wolteſtu dennoch zur bekehrung der vnglaubigen Indianer dich brauchen laſſen?

*Antwort* Ja ich wolte: dann nichts könte mir ſchaden weder tod noch leben/ wann ich in einem ſo heroiſchen werck der liebe von allen menſchen verlaſſen würde/ vnd wie wolte ich ja verlaſſen ſein/ weil ich alweg Chriſtum bey mir hette?

8. *Frag.*

Wie aber/ wann du dörffteſt gefangen werden/ vnnd in einem abſcheulichen kercker etliche jahr lang in dem aller gröſten ellend/ an händen vnnd füſſen angeſchmidet / vnnd alſo in deinem eignen wuſt da ligen müſteſt/ vnnd dann endlich herauß-geführet/ verlachet/ verſpottet/ vnnd wie ein verräther deß Lands hingerichtet werden

ſolteſt

ſolteſt / ehe dann du noch einen einzigen menſchen bekehret hetteſt / wolteſtu dennoch einen eyffer haben dich hinein zu wagen?

*Antwort.* Ja ich wolte: vnnd hoffe nicht daß mir GOTT ſeine gnad vnd ſtärcke weigeren würde alles zu ſeiner ehren auß zu ſtehen/ die er ſo vil tauſend vnd tauſend anderen freygebig mit getheilet hat. Seufftzer.

9. Frag.

Weil es nun aber mit dir keine ſolche gelegenheit hat / noch ſein mag daß du hinreiſeſt / die vngläubige oder andere ſünder zu GOTt zu bekehren; ſo frage ich dich/ ob du dann in deinem hertzen empfindeſt daß dir ſolches leyd ſey?

*Antwort.* Ja ich empfinde/ vnnd ſchätze mich für vnglückhafftig / daß ichs nit könne / die aber ſo es können/ ſcheitze ich für glückſeelig. Seufftzer.

10. Frag.

So ſpüre ich dann wol du wereſt ja bereit / durch fewr vnnd waſſer / durch hitz vnnd kält / durch wetter vnnd vngewitter/ durch räuber vnnd mörder / durch ſawr vñ ſüß / durch leben vnd tod hindurch zu dringen / vnd nichts auff diſer welt zu förchten/ wann du nur GOTt zu ehren jhme ſeelen

gewin-

gewinnen möchteſt: du wereſt wol zu frie-den?

*Antwort.* Ja ich were. Seufftzer.

11. Frag.

Wie aber/wan GOTT wolte/du ſolteſt hundert jahr in mühe vnnd arbeit zubringen / damit du jhm nur ein einzige Seel gewünneſt/ wereſtu wol bereit eine ſolche langwirige müh auff dich zu nehmen?

*Antwort.* O GOtt ſtärcke mir meinen muth/ vnd gib mir einen ſolchen eyffer / dann ich finde mich hierin vil zu ſchwach. Seufftzer.

12. Frag.

Wie aber / wann du biß an den jüngſten tag leben ſolteſt / vnnd nur auch eine einzige Seel bekehren / würdeſtu bereit ſeyn?

*Antwort.* O Gott ſtärcke mich/ dann ich bin ſchwach/vnnd liebe dich nicht wie ich ſolle; doch dünckt mich mit deiner gnaden würde ich alles können. Seufftzer.

13. Frag.

Wann aber du vil tauſend Seelen gewinnen könteſt; doch mit dem beding/ daß dir GOtt aufflegen wölte / alle die mühe vnd arbeit / ſo jemahlen der Heylig Paulus/vnnd S. Xaverius haben außgeſtan-

den/

den/ würdeſtu auch bereit ſein diſes anzu-
nehmen?
*Antwort.* Ja ich würde/mit der gnaden Got-
tes.Seufftzer.

14. Frag.

Nun ſage mir zum beſchluß/wan Gott der allmächtig dich einzigen menſchen duppel vnnd vilfältig machen wolte/ vnnd zwar alſo vermannigfaltigen/als mannig Königreich der welt iſt/ damit du in allen Königreichen zu gleich arbeiten /den nah-
men GOTtes außbreiten / vnnd die ſün-
der bekehren könteſt/ ſolte es dir nicht eine beſondere frewd deß hertzens bringen/ daß du auff ſo vilen örtern zu gleich GOTT/ vnnd dem nächſten dienen könteſt? was wolteſtu wol darumb geben? bedencke dich vnd gib mir antwort.
*Antwort.* O GOTT daß were wol ein ge-
wünſchtes ding! waun du diſe wolthat dem Heyligen Paulo/ vnnd S. Xaverio geben het-
teſt/ ſie hetten gern auff den örtern jhr blut für dich vergoſſen/ aber ich bin ſchwach/ doch gibe mir dein gnad / mich düncket ich wölte es auch von hertzen wünſchen.

15 Frag.

Was düncket dich aber von der vber-
ſchwenck-

ſchwencklichē liebe Moyſis (a) vnd Pauli (b) gegen jhren nechſten/ da ſie begert haben/ auß dem buch des lebens außgethan zu werden/ wann nur die andere möchten vor der höllen bewahrt/ vnnd ſeelig worden ſeyn? wie iſt dieſes ein hoher ſtaffel?

*Antwort.* Dieſer ſtaffel iſt mir viel zu hoch. O Gott wie groß iſt deine gnad/ wie kan ſie ſo erſchröckliche ding würcken/ wan ſie dz hertz recht eingenommen hat?

*Die 16. Frag.*

Du haſt recht geantwortet: Gott gibt ſeine gnad wunderbarlich/ ja vberfelt jeweilen ſeine außerwöhlte dermaſſen/ dz ſie es ſelber kaum mehr ertragen können. Alſo geſchahe dem H. Franciſco Xaverio/ der in Jappon vber meer gereyſet/ vnnd alda die Heyden zum Tauff gebracht hat/ davon ich newlich alſo ſange:

1.

Xaverius der mätig Held
Hatt eyffer dergeſtalten/
Wan er gedacht der newen Welt/
Sein hertz wolt ſich zerſpalten/

Vnd

(a) *Exod.* 32. (b) *Rom.* 9.

Vnd rieff dann laut ganz vnverhält/
O Gott kan mich nicht halten.

2.

Hör auff/hör auff/ felt mir zu schwehr/
Die gnad ist mir zu mächtig/
Der Seelen eyffer wütet sehr/
Vnd brennet mich so kräfftig/
Daß kaum für hitz kan bleiben mehr:
O Gott/ die brunst ist hefftig.

3.

Drumb wird noch bleich- noch purpur-Tod
Zur forcht bey mir erblecken:
Ja wan mit dieß- vnd jener noth
Man dächte mich zu schrecken/
Da würd sich erst in wangen roth
All blut vnd muth erwecken.

4.

Wan ich so gar auch vber Meer/
Ein Seel wüst abzulangen/
Wolt gern durch lauter spieß vnd speer/
Durch pfeil vnd spitzig stangen
Durchlauffen/wie der wilde bär
Daß nur die Seel möcht fangen.

5.

Ach/ach/wie bringt mirs große pein/
Wie springt mir mein geblüte/
Daß nit all Heyden Christen seyn!
Drumb Gott mich noch behüte/
Laß mich zur newen welt hinein/
Darnach steht mein gemüthe.

6. Zu

6.

Zu lang iſt mir die zeit vnnd ſtund/
Mein hertz wil mir zerbrechen:
Begierd vnnd eiffer mich verwund/
Mit warheit ich mag ſprechen.
O GOTT werd ich nit bald geſund/
So magſt mich gar erſtechen.

7.

O Lieb nimm hin all jngeweyd
Auß meinem leib zur ſtunde:
Werffs vber meer/auff jene ſeit/
Es dient zum newen funde;
Mein hertz doch käm in Jappon weit/
Wan ich ſchon gieng zu grunde.

# Das XVII. Capitel.

*Noch andere vverck der Liebe des nechſten, vnnd zvvar der Feinden.*

ZVkünfftige woch magſtu täglich am beſtimbten viertel-ſtündlein dich in der liebe der Feinden vben / wie bald folgen wird:

*Fundament der folgenden vbung, vnnd iſt eine ſchöne vnterveiſung, die zu vielen ſachen dienen kan.*

Ehe dan ich die vbung ſetze/ ſolen zuvor etwas ſchönes lernen/ welches ſonſt wenig andächtige kinder recht wiſſē: dan es dient nur für die/ ſo etwas ſchärpfferen verſtāds

ſeynd;

seynd; drumb lassen es die andere wol bleiben/ist aber dieses. Gleich wie die *Liebe* zweyerley seyn kan: eine/die Liebe der *Begierligkeit*; vnd die andere/die Liebe der *Gutwilligkeit*; wie droben in der gemeinen vnterrichtung ist außgelegt/dahin ich den Leser offt weise: Also kan auch zweyerley haß seyn.

*Erstlich.* Ein haß so der liebe der Begierligkeit zugegen stehet: (*) wan wir nemlich ab jemand etwan ein natürliches abschewen/ oder widerwillen bey vns empfinden/ alß zugeschehen pflegt/ da er vnß vberlästig ist/verletzt/beleydiget/betrübt hat: Itē da er abschewlich/ vngestalt/vnflätig/vnartig/vnfreundlich/zänckisch/ vnkeusch/ oder sonsten einiger weiß vnß zuwider/vñ der natur vnangenehm/vnd vnbequem ist dan da schewet vnd weichet gleichsam die natur/vnd kan nit lieben mit der liebe der begierligkeit/ was jhr nicht begierlich noch lieblich vorkombt.

Vnnd zwar daß du auff diese weiß allein gegen jemand ein natürliches abschewen

(*) *Odium Displicentiæ seu aversionis oppositum amori Concupiscentiæ.*

wen/oder widerwillen trageſt/kan dir noch zu keiner ſünd auffgezeichnet werden/wan ſonſt nichts hinzu kombt / oder du deßwegen die andere Gebott nicht vberſchreiteſt.

*Zum andern.* Kan auch ein haß ſeyn /ſo der liebe der Gutwilligkeit widerſtrebt (*) welcher eigentlich ein warhaffter haß iſt / vnd gemeinlich durch dieſes wörtlein verſtanden wird: wan wir nemblich/ auß waſerley vrſach es ſey / jemand recht vbel wollen: das iſt/böſes als böſes von hertzẽ wünſchen. Diſer haß iſt gäntzlich von GOTT verbotten/vnd zwar wan das vbel/ſo du jemands dergeſtalt wünſchen würdeſt / ſehr groß were/were es ein todſünd.

Dahero dan zumercken iſt/ dz / ob ſchon du billich ein natürliches abſchewen haben magſt ab deinem feynd/der dich beleydiget/ gleich wie ich billich ein abſchewen haben mag / ab einem ding das mich verletzt: ſo magſtu gleichwol niemal jhme etwas böſes

(*) *Odium Invidentiæ oppoſitum amori Amicitiæ, ſeu benevolentiæ.*

ſes als böſes begehren / ſondern muſt jhme dannoch wol wöllen / vnnd die ewige ſeeligkeit / auch die gnad GOTTES / vnnd was ſonſten an zeitlichen oder geiſtlichen güteren jhme GOTT vnnd daß glück günnen möchte / auch von hertzen günnen. Wann du diſes thueſt / ſündigeſt du noch nicht / ſondern halteſt das gebott GOttes / da er befohlen hat dein nechſten zu lieben. (verſtehe mit einer liebe der gutwilligkeit) Vnd nicht zu haſſen / (verſtehe mit einem warhafften haß / ſo diſer liebe der gutwilligkeit entgegen laufft / damit man nemlich jemands vbel will.)

Vnnd derohalben wann ich je weilen höre / daß etwan ein frommes verſtendiges kind alſo zu mir ſpricht.

Ach GOTT / ich kan zwar diſen / vnnd jenen menſchen nicht leyden: es wallet mir mein geblüt / wann ich ſeiner anſichtig werde; ich meinte geſtern ich ſolte zur Erden geſuncken ſein / da er mir in einem engen weg begegnete / vnd ich mit weichen könte / ich fühle daß ſich mein hertz im Leib verkehret / wann ich jhn höre reden / dann er mir meinen man gar jämerlich ermördet hat.

Doch

Doch gönne ich jhme gleichwol die ewige ſeeligkeit/ vnd was jhme ſonſten gutes von GOtt beſcheret iſt; will auch nicht daß er anderſt geſtrafft werde / als was die gerechtigkeit mit bringet/ vnnd da ich ſchon jhme zun zeiten etwas vbels wünſche/als widerwertigkeit/ oder dergleichen / ſo wünſche ich doch ſolches jhme nicht/als ein vbel: ſondern als etwas/ dadurch er möge zur erkandnuß / vnnd beſſerung ſeiner ſünd gebracht werden: Ich hüte mich auch/ daß ich für den leuten nicht dergleichen thue/ damit ſie geärgert werden/ ꝛc.

Wan/ſprich ich/ ich jemand alſo reden höre / ſo denck ich bey mir in meinem hertzen: O GOtt es ſtehet da noch wol: das gebott der liebe wird nicht verrücket; alle ſachē gehen noch auffrecht/wie ſie ſollen/ vnnd diſes iſt wol zu mercken.

*Einred.* Du möchteſt aber alhie ſprechen: Ja ich finde meine natur weit anderſt beſchaffen: dann in meinem hertzen bleibet es nicht dabey / daß ich ein natürliches abſchewen wider meinen feind gefaßt habe; ſondern ich empfinde zugleich / daß auch ſich eine ſolche bitterkeit / vnnd warhaffter haß in meinem hertzen entzünde / daß ich nur gern alles erdencklichen vbel meinem feind vber den halß werffen wölte: alſo daß

mir keine gröſſere luſt auff erden ſein könte/alß wann nur ſolches geſchehen möchte. Da würde mir mein gemüth erſt recht gekühlet ſein / vnnd gleichſam in lauter roſen ruhen.

Ja es düncket mich / ſolche rachgirigkeit ſeye mir vnmöglich zu verhüten/ vnnd beruhe nicht in meinem gewalt: ſo würde es ja gar gefährlich mit mir ſtehen/ wann mir diſes gleich zur todſünd angeſetzt werden ſolte.

Ja ich vermeine / daß nicht ich allein/ ſondern gemeinlich auch andere alſo mehren theils ſich beſchaffen finden.

Darauff ich alſo antworte.

Wahr iſt es / daß gemeinlich man gegen ſeinen feind nicht allein ein obgeſagtes abſchewen oder grauſen zu haben pflegt/ ſondern auch alßbald ein warhaffter ſolcher haß hinzu ſchlage / da durch man jhme gar vbel wölle vnnd alles böſes wünſche. Wahr iſt es aber auch / daß diſer haß offt nur allein in dem ſinnlichen appetit/vnnd nicht in dem vernünfftigē willen des menſchen ſey: derohalben dan er auch noch keine ſünd geachtet werden muß. Damit du

aber ſolches verſteheſt / ſoltu abermahl etwas ſchönes mercken/daß dir auch ſonſten in vilen andern ſachen zu einer gründlichē ſatten nachrichtung dienen kan; Iſt aber diſes.

I.

*Die eine* Neigung oder appetit folget den fünffſinnen nach: vnnd wird gennet der vnderſte theil deß menſchen/oder der jrrdiſche/ Fleiſchlich/ Sinnlich/ vnd viehiſche appetit:weil auch daß vieh dergleichen ſinn/vnnd ſinnliche/ leibliche neigung hat. Als exempel weiß: wann daß vieh ſein futer/ oder ſonſten etwas/ durch die euſſerliche ſinn/als durchs geſicht/geruch/ oder dergleichen vernimbt/ ſo neiget es ſich alsbald dahin/ vnnd begehret was jhme gut/ vnnd fliehet was jhme nicht gut vorkompt. Da wird dann ſolche neigung eine viehiſche ſinnliche neigung/ oder appetit genennet: vnnd weil der menſch gleich wie das vieh ſeine leiblich fünff ſinn hat/alſo hat er auch gleich wie das vieh ſeine ſinnliche neigung/ dadurch er/was die ſinn jhme als gut fürhalten/ liebet/ begeret/

ret/hoffet/ꝛc/vnd was ſie jhme als böß für-
halten haſſet/fliehet/förchtet/ꝛc.

2.

Die andere Neigung oder appetit folget der vernunfft / das iſt / dem menſchlichen verſtand nach: vnnd wird genennet der oberſte theil deß menſchens / oder der vernünfftliche menſchliche appetit/ oder mit einem kleinen wörtlein der Will: welchen die andere thier nicht haben / ſondern nur allein der menſch: als welcher auch allein den verſtand oder vernunfft hat/ dadurch er von dem vnuernünfftigem vieh vnterſcheiden wird.

Nun iſt der viehiſche appetit des menſchens alſo beſchaffen / daß was nur jhme die ſinn fürhalten / da fält er alſo bald hernach / vnnd liebet oder haſſet / förchtet oder hoffet es nothwendig wie ein anders thier.

Der vernünfftige will aber oder oberſte menſch iſt alſo beſchaffen / daß er nicht geſchwind vnnd nothwendig dahin falle/ wohin die ſinn jhn leiten / ſondern er kan

vnnd ſolle dem verſtand oder rechten vernunfft nachhengen / vnnd nichts lieben/ oder haſſen/oder dergleichen/als was/ vnd wie es jhme der verſtand (welcher widerumb ſich nach den gebotten GOTTES nachrichten ſolle) zu haſſen/oder zu lieben/ oder dergleichen fürſtelt.

Auß deme dann entſtehet: daß da nun der vnderſte menſch / daß iſt/der viehiſche appetit/etwas liebet/haſſet/förchtet/ vnnd dergleichen/ was oder wie es GOTT von dem menſchē nicht haben will; alß dan der oberſte mēſch/das iſt/der vernünfftige will ſchuldig ſey / mit nichten darein zubewilligen/ſondern / ſo vil er kan / den ſinnlichen appetit zu hindertreiben / vnnd gleichſam mit eingelegtem zaum zuzucken: vnnd da villeicht er jhn nicht noch alſo gnugſam einziehen/ vnd beyhalten könne / dennoch niemahlen jhme den zaum gar verhenge/ vnd gantz beyfalle; ſondern allzeit mit bedacht ernſtlich widerſpreche / vnnd ſich gerad auff die andere ſeit lencke. Dann auff diſe weiß ſündiget der menſch noch nicht/ſonder hat vilmehr einen groſſen verdienſt / weil er nach anleitung deß verſtands/

ſtands/vnd Göttlichen gebotts/alſo dapf-
fer mit dem vernünfftigen appetit gegen
den vnuernünfftigen ſinnlichen appetit
kämpffet.

Wann aber der menſch in ſachen da er
nicht ſolle / dem viehiſchen appetit folget:
alſo daß er mit wolbedachtſamē gemüth/
wol wiſſentlich / vnnd willig jhme beyfält/
ſeine gelüſten gut heiſſet/oder vberſihet; da
entſtehet vnd erreget ſich erſt die ſünd / der
ſonſt der viehiſche appetit allein nicht were
fähig geweſen / wann nicht auch zugleich
der vernünfftige will hinzu geſchritten
were.

Derowegen dann/damit ich auff vnſer
fürhaben komme / vmb deſſenwegen ich
diſes alſo deutlich hab außlegen wöllen/
ſprich ich alſo: wann nu ſchon du in deinē
hertzen eine vberauß groſſe bitterkeit / rach-
gierigkeit/haß / vnnd neid gegen jemand
gewunnen haſt/vnd fühleſt/daß dein jrrdi-
ſcher /ſinnlich-vnnd viehiſcher appetit da-
hin hefftig trucke/ daß doch ſolchem deinē
feind alles vbels zuſchlage / vermeineſt
auch/ es ſeye dir vnmüglich/ daß du je in
ewigkeit jhme vergebeſt / oder jhme wider

hold ſein/ das iſt/ wider gutes wöllen kön-
neſt/ja auch vermeineſt/du wolleſt lieber in
das ewig hölliſch fewr hinein ſpringen/
weder jhme vergeben / vnd die einmahl ge-
faſſte bitterkeit fahren laſſen: ſo laſſe dich
ſolches doch nit jrren / ſondern mache
es wie ich jetzt ſagen wil/vnnd du wirſt noch
für Gott ohne ſünd bleibē/ja du wirſt noch
darzu eine groſſe Cron verdienen. Leſe alß-
bald oder gedencke bey dir auff diſe weiß/
wie jetzt folget.

Siehe da/meine ſinnliche neigung hat nit al-
lein ein grauſen vnnd abſcheiwen wider meine
feind/welches noch paſſiren könte: ſondern will
auch in ewigkeit jhme nicht verzeihen/ welches
ſchon nicht paſſiren kan; ja wil auch jhme alles
vbels/vnnd ſogar die ewige verdammuß: was
ſolle ich machen? nun bin ich gleichwol nicht ge-
zwungen / daß ich mit dem obern theil meiner
Seelen/ mit dem vernünfftigen verſtändlichen
willen jhr in diſem punct nothwendig beyfalle.
Es iſt einmahl gewiß daß dieſe meine viehiſche
neigung gantz wüte/ vnnd tobe/ raſend vnnd
vnſinnig ſey/ was wil ich mit einer ſolcher be-
ſtien jetzt machen? In einem augenblick kan
ich ſie nicht ſtillen / es ſtehet nicht in meinem
gewalt/ daß ich dieſe grauſame bitterkeit gleich
auß dē hertzen reiſſen vnnd daher legen möge/

wie

wie man ein pflantzleinauß der Erden reiſſen/ vnd daher werffen kan.

Aber diſes weiß ich nun /daß ſolches wüten mir nicht zum nachtheil/ vnd ſchaden außſchlagen könne/wann ich nur mit dem vernünfftigen willen zuruck halte.

Ich muß gleichwohl diſe wütende beſtia noch immer fort toben / vnnd ringen laſſen: die natur laufft vber / ſie muß noch ſieden vnd wallen / da iſt nun alles predigen vnnd einreden vergebens / man kan ſie noch alſo nicht ſtören: die zeit allein wird algemach noch alles ſchlieſſen: Iſt nur genug daß der oberſte theil meiner Seelen / mein vernünfftiger geiſtreicher will nicht zufalle: Ich weiß einen vnterſcheid zwiſchen deme / was daß fleiſch / vnnd zwiſchen deme / was der geiſt begeret. Daß fleiſch begeret meinem feind alles vbels// hat auch diſes ſein gifft / diſe ſeine rachgierigkeit / durch meine gantze viehiſche natur/ vnd all mein geblüt außgegoſſen / alſo daß ichs kräfftiglich / vnnd vnwidertreiblich empfinde/ vnd leyden muß. Aber dem geiſt nach / hab ich biß hieher noch nicht ja geſprochen: ich werde es auch mit der gnaden GOTTes / noch nicht thun: O Herr hilff mir nun in diſer noth/dan ich ja zu dir meine ſtim̃ erhebe: Herr erhöre mich. Vñ damit du ſieheſt/daß ich gern daß meinig darzu thun wil: wil ich hiemit vnnd in krafft diſes vor deinem Göttlichen angeſicht/vnd vor dē gantzen Himmliſchen heer mit außrücklichen hellen

worten/in der allerbesten form bedingt vnnd protestiret haben/bedinge auch/vnnd protestire/ daß ich diſes grauſame wüten meiner viehiſcher natur mit nichten gut heiſſe/ noch meinen vernünfftigen willen drein gebe: will auch weder mit worten/noch mit wercken/wider meine feind/etwas anfangen: wie ſie mir ſonſten zu thun ſtarck eingibt.

Ich widerſpreche ihr gut rund / vnnd begere von dir/o GOTt/ daß meinem feind je nichts hinfürter widerfahre / weder an Leib/ noch Seelen/daß jhm nicht dienet. Diſes rede ich ja mit gutem verſtand/ vnnd nach dem oberſten theil meiner Seelen/ob ſchon ſonſten meine gantze natur darob ſich entſetzet/ widermurret/ vnd gar ein anders in meinem hertzen ſchreiet/ welches ich nicht hinderen kan. Ja zu einē mehreren / öffentlichen zeichen / daß ich in diſem kampff/ dennoch mit Göttlicher gnaden daß feld behalte / thu ich was vnſer Heyland vns befohlen hat/da er gewölt wir auch für vnſere feind bitten ſollen. Dann ich falle hiemit nider auff meine knie / vnnd mit außgeſtreckten armen wie mein JEſus am Creutz für ſeine feind gebetten hat: bitt ich auch/ mit guter bedachtſamer vernunfft/ laugſam vnnd verſtendlich.

*Vatter vnſer der du biſt im Himmel. ꝛc.*

Nach diſem Vatter vnſer küſſe die Erd zum zeichen einer demuth gegen GOTT/ daß du dich ſeinen gebotten vnderwerffeſt/

vnd

vnnd vmb ſeiner willen dem fleiſch widerſteheſt. Ja für deinen feind bitteſt / daß du ſonſten keinem andern zu gefallen thun würdeſt.

Darnach ſtehe auff vnd laß GOTT walten. Hüte dich aber / daß du weder mit worten / noch mit wercken / im geringſten dich nicht gegen jemand vergreiffeſt: widerhole auch / was jetzt geſagt / zum wenigſten täglich einmahl oder zweymahl / ſo bleibeſtu nicht allein noch ohne ſünd (alſo daß du nit derentwegen gezwungen von dem Tiſch deß Herren zu bleiben) ſondern du hauffeſt dir deinen ſchatz im Himmel / wan ſchon die bitterkeit deines ſinnlichẽ appetits / noch jmmer bleiben: ja alſo zunemmen würde / daß du vermeineſt / du müſteſt für lauter rachgierigkeit / groll vnd grimmen deines viehiſchen appetits in ſtück zerſpringen.

Diſes ſolle dir / vnnd allen Chriſten ein herrlicher troſt / vnd ſchönes lehrpünctlein ſein / ſo man zur zeit der noth brauchẽ mag. Nun folget die verheiſſene übung / welche du nach deiner gewonheit / von mir begeret haſt.

## Folget die vbung
### Etlicher vverck der Liebe der Feinden.

Wann du nach gewonheit dich zur ruhe geſetzt haſt/ſo liß folgende Fragen/ vnd beantworte ſie wie gemeß iſt / zu beſtimbten halben-ſtündlein.

1. *Frag.*

Mein kindt/haſtu auch etwan einen oder mehr feinde/die entweder du nit vermagſt/ oder die dich nicht vermögen/oder die dir/oder den deinigen jemahl etwas leyds zugefügt haben? Antworte.

*Antvvort.* Ja ich habe/nemblich N.N.

2. *Frag.*

Wan du nun gegē die jenige kein ſonderlichen widerwillen in dir verſpüreſt/oder es jhnē gern vergibſt/od vergebē haſt / ſo dancke Gott / vnd ſprich mit einē ſeuffzer alſo: O Gott ich dancke dir : behüte doch hinfürter mein hertz allezeit/daß ich nie in verſuchung falle : vnnd vergib vns vnſere ſchuld/als auch wir vergeben vnſern ſchüldigern. Wan aber du in deinē hertzen einen widerwillē /abſcheuen/ grauſen/groll- vnd grimmen verſpüreſt: So ſage mir/ob du nicht der rechten vernunfft nach wölteſt/dz ſolcher groll gantz weg wete/vnd du jhn gar nit hetteſt ? gib mir antwort.

*Antvvort.*

*Antwort.* Ja ich wolte freylich / daß alle solche bittere affectē/die ich in meiner natur empfinde/ weit von mir weren: Aber ich kans nit also abschaffen; es ist mir ja vnmüglich: wie kan ich also vber meine natur gebieten / vnd geschwind diese bitterkeit in eine freundliche lieblichkeit verkehren? es stehet nicht in meinem gewalt/ wann ich schon tausentmahl gern wölte.

3. *Frag.*

Du sagst nit vnrecht: aber doch/ob schon dir vnmüglich ist / alsolche bitterkeit gleich abzuschaffen/so ist ja nicht vnmüglich/daß du es der vernunfft nach von GOtt begerest/daß er sie abschaffen wolle / du kanst ja zu GOtt / mit einem tieffen Seufftzer also betten:

O GOTT ich bitte dich durch das Blut deines geliebten Sohns JESV CHRISTI/ nimb du von mir alle bitterkeit / weil ichs nicht kan. Stille du O HERR/ das wüten meiner natur/dann ich begere es/ vnd ich will ja wieder deine Gebott nicht sündigen / was kan ich doch anders thun/als deine Guad ersuchen? Wann du nun nicht helffen wilst/ so bin ich ja gnug entschüldiget. O Herr erhöre mich/ dan groll vnnd bitterkeit ist gefährlich.

Dieses/sprich ich/kanstu betten: vnnd weil du es kanst / so thue / was in dir ist/

vnd widerhole jetzt zur stund gemeltes gebettlein/mit einem tieffen Seufftzer.

*Antwort.* Ja ich widerhole es/ vnnd sprich/ o Gott/ ꝛc. wie oben gehet.

4 *Frag.*

Wan noch weiters du dem sinnlichen menschen nach/ in dir empfindest/ einen recht warhafftigen haß wider deine feind/ also daß du meinest es solte dir nichts liebers auff Erden sein/ als wann nur jhnen alles vbel widerfühte: So weistu gleichwol einen vnterscheid zwischen deme/ was daß fleisch/ vnd was der geist/ oder der vernünfftige wil begeret? du kanst ja den vernünfftigen willen noch gäntzlich zu ruck halten/ vnd mit nichten gut heissen/ was du in deinem fleisch/ vnnd in der sinnlichen viehischen neygung leyden must? du kanst ja auch zum eusserlichen hellen zeichen/ daß du dem geist/ vnnd vernunfft nach in deine sinnliche begierden nicht einwilligest/ also zu GOTT mit einem tieffen seufftzer betten.

O Gott/ ich bitte dich/ nicht siehe an/ was meine sinnliche neigung begeret: dan ich bin ja noch nicht beygefallen mit dem vernünfftigem wille: wil auch noch nit beyfallen: sonder thue hiemit

gestracks

geſtracks das widerſpil/ vñ bitte dich außtrücklich / durch das verdienſt deines gecreutzigten IESV CHRiſti / du wolleſt doch von diſem augenblick an / allen meinen feinden alles geben was jhnen zur Seel/vnd leib wird dienſtlich ſein/ wann ſchon meine gantze viehiſche natur darwider ſchreyen ſolte. O HERR erhöre mich/vnd führe vns nicht in verſuchung; ſonder erlöſe vns von dem vbel. Amen.

Diſes ſprich ich/kanſtu betten/zu einem euſſerlichen zeichen; daß du nicht bewilligeſt; vnd wann du nun ſprechen wölteſt/ du könteſt ſolches auch nicht/ ſo were es erlogen: dann du kanſt es/ vnnd dein wil iſt noch meiſter/vnnd weil du es kanſt/ſo thue es auch jetzt zur ſtund / vnnd widerhole gemeltes gebettlein / mit einem tieffen Seufftzer.

*Antwort.* Ja ich widerhole es/vnd ſprich. O Gott ich bitte dich/ꝛc. wie oben ſtehet.

*5 Frag.*

So ſiehe ich wol du vergibeſt allẽ deinẽ feinden/ das iſt/ ob ſchon du dir dein Recht vorbehalteſt/vñ daſſelbige wilſt forttreiben (welches gewißlich nit verbotten iſt/ noch dich an der Cõmunion verhindert) ob auch ſchon deinẽ ſinnlichen appetit nach / du jhnẽ gantz abhold ſcheineſt: deñoch der vernünff-

nach/wilſtu jhnē nichts böſes: ſondern viel mehr wilſt jhnē alles gutes/an leib vñ ſeel/ was jhnen Gott gũñen wird: dan diß heiſt ſeinen feynden vergeben: vnd alſo vergibſt du ja jhnen allen? gib mir antwort.

*Antwort.* Ja/ja/wie vorgeſagt/ich vergibe jhnen allen/vnd bitte Gott/er ſie an ſeel vnnd leib beware/alhie zeitlich/vnd dort ewiglich.

*6. Frag.*

Mein kindt/das iſt was vnſer geſetzgeber Chriſtus Jeſus im H. Evangelio gewölt hat (a) daß ſeine liebe kinder für jhre feynd betten ſolten/ vnd das durch dieſes zeichen ſeine Chriſten von allen andern Sectē ſolten vnterſcheiden werden. Dieſes iſt ſeine hoff-farb/ oder Liberey/ damit ſeine höfflingen/oder diener ſollen bekleidet ſein. Was vermeineſtu? wilſtu nun dieſe gantze woch gemelte farb antragen/ vnd alle tag für alle deine feynd drey Vatter vnſer betten/ vñ zwar mit außgeſpanten armen/ wie vnſer Herr am Creutz für ſeine Feynd gebetten hat? biſtu es zu frieden?

*Antwort.* Ich bins zu frieden/ ja wil es recht mit andacht langſam betten/in vereinigung des gemelten Gebetts Chriſti am ſtamm des Heil. Creutzes: alsdan hoff ich zu Gott/ es wird mit

(a) *Matt. 5.* der

der zeit aller groll vnnd bitterkeit des hertzens schwinden / vnnd sich endlich gantz verlieren.

7. Frag.

Sage aber bistu nit auch eingedenck / wz weiters vnser gesetzgeber gewölt hat / wir solln auch denen die vns vbel gethan habē / hinwid gutes thun? bistu auch je biß daher diesem so herrlichem heroischē gebott nachkomen? Halte alhie ein wenig still / vnd bedencke dich / ob du nit etwas findest / dz du jhnē zu gut thun köntest? als exempelweiß.

1. Solstu nit füglich jhnen ein freundstück beweisen können? 2. Dörffen sie villeicht gelt / daß du jhnen ohne pension ein zeitlang fürstreckest? 3. Gebe es nit die gelegenheit / daß du jhnen etwas schenckest? 4. Köntestu jhnen nit irgentwo befürderlich sein? 5. Köntest du sie nit füglich zu dir mit andern zu gast ladē? 6. Wie wann du jhnen etwas im testament vermachtest? oder dergleichen?

Dan du machst es wie du wollest / so mustu dennoch deinen feindē guts thun. Christus wils haben / vnd im Evangelio wil ers haben. Wie woltestu dich einen Evangelischen Christen nennen dörffen? wie woltestu vorm richter-stuel Christi in jener welt erscheinen dörffen / wann du niemal nach dem Evangelio deinen feynden einige wol-

that

that bewiſen hetteſt? da ſiehe du nun zu/ wie du gelegenheit findeſt; es muß ſein/ das Euangelium kan nicht verändert werdē/ der text iſt klar/ vnd das heiſt Chriſten ſein.

Bedencke dich abermahl alhie/ es wird dir endlich noch wol etwas einfallē/ vñ was dir einfält/ da mache dir einē fürſatz ſolches ins werck zu richtē: doch mit vorwiſſen deines Beicht-vatters: welchs ich darumb vermahne/ dieweil es nit allezeit/ noch auff alle weg dienet/ damit d' feind nit ärger werdē/ vñ dich mehr vntertrücke/ oder dergleichē. Darumb muß es klüglich vnd vernünfftig geſchehen/ mit deß Beichtvatters vrtheil/ ob es ſich ſchicke/ oder nicht.

8. Frag.

Ferner aber hat auch Chriſtus befohlen/ daß da wir einē andern vnbillich beleydiget habē/ wir vns mit jhme verſöhnē vñ gnug thun ſollen: wilſtu nun auch ſolchs thun/ da du villeicht jemand anders alſo beleidiget hetteſt?

*Antwort.* Die warheit zu bekeñen/ ſolte mir diſes pünctlein wol zimlich ſchwär fallē. Deñoch mit der gnadē Gottes/ wil ich mich dē willē meines Beicht-vatters vnterwerffen/ vnnd was er vrtheilē wird/ daß ich in diſem fall zu thū ſchul-

dig

dig ſey/will ich gern verrichtē/ob es mir ſchon etwas ſawr fallen ſolte.

9. Frag.

Gefelt dir aber auch daß obgeſetzte geſetz Chriſti/dz man ſich alſo verſöhnē ſolle/daß man für die feindē bittē ſolle / dz man jhnen guts thun ſolle ? dūncket dich nit diſes ein ſchönes volkomnes gebott ſein? danckeſtu nit Chriſto daß er vns ein ſolches gebott geben ha:?wolteſtu nit auch von hertzen/ daß alle welt diſes geſatz in acht nehme?

*Antwort:* O Gott/wie gefelt mir diſes gebott ſo wol:es dūncket mich vber die maſſen ſchön zu ſein:gelobt ſey JEſus Chriſtus/ der Sohn deß allerhöchſten/dz er vns diſes ſo herrliches gebott gebē hat: ach woltē doch alle menſchē der gantzē welt deme nachkomen/wie ſolte es ſo wol ſtehē?

O Gott/vberfalle doch zu diſer ſtūd alle mēſchliche hertzen/vñ zünde in jhnē an/eine newe fewrige begird diſes geſatz zuerfüllen:dan es iſt mir leyd/ daß ich allen den jenigen/ die mich je meinē lebenlang beleidiget haben/nicht alßbald hergegen widrumb habe etwas guts gethan.

Ach wer doch an ſeinē ſterbſtündlein ſagē könte d er nie ein eintzige vnbilligkeit oder vbel/ſo jme aigethan were wordē/alſo vnbelohnet hette laſſen hin gehē?wie ſolte dz einē recht Euangeliſchē Criſtē ein gewünſchter troſt ſein?es were ja die zeit/ wer es bis hieher verſaumpt hette / daß er auch heutiges tags anfienge. O GOtt erwecke doch

doch etliche frome hertzen auß denē die diſes leſen werdē/ dz ſie noch heut anfangen/vnd es andern auch leſen laſſen. Es wird ja deinem allerliebſten eingebornē Sohn an jenē tag eine mächtige ehr ſein vor der gantzen welt/ daß er mit etlichen tauſent/vnnd tauſent Seelen auffziehen kan/ ſo dieſes alſo hohes/ gantz vollkommenes Gebott auff das allerfleiſſigſt gehalten haben.

10. *Frag.*

Damit du aber dich noch mehr vnd mehr vberwindeſt/vnd wider deine ſinnliche neigung ſtreiteſt/ſo ſage mir; danckeſtu Gott/ daß es deinen feindē ſo wol gehe/daß ſie erhöhet werden/vnd dir fürgezogen/ jamehr glücks habē/als villeicht du dein lebenlang vberkommen wirſt? danckeſt du/ ſprich ich/ Gott/vnnd biſt gar wol zu frieden/ der vernünfft nach/daß es jhnen noch wohl geh?

*Antwort.* Ja bin wol zu frieden/vnnd ob ſchon meine ſünligkeit widermuret/ ſo danck ich dennoch Gott: ja Gott ich dancke dir/ du haſt gar recht gethan/gelobt ſeyſtu in ewigkeit/ alſo ſol vnd müßt es ſein. Ich dancke dir abermal/ja ich dancke dir/der vernunfft nach/ vnnd ſolte ſchon meine ſinnligkeit für leyd zerſpringen.

11. *Frag.*

Ja fahreſtu auch fort/vnnd biteſt Got/ daß er jhnen noch mehr guts beweiſe/ vnd von tag zu tag ſeine wolthaten gegen ſie vermehre?

*Antwort.*

*Antwort.* O Gott/ ich bitte dich fahre du nur immer fort/ vnnd laß es meinen feynden/ von tag zu tag beſſer/vnd beſſer gehen.

12. *Frag.*

Ja wans Gott für gut würde anſehen/ dz er dir ein theil gnaden nehme/vnd es jhnen mittheilte/ wolteſtu zu frieden ſein/vnnd auch ſolches jhnen gönnen?

*Antwort.* Wann ſolches Gott gefiel ſo ſolt es mir auch gefallen. Ich were es gar wol zu frieden. Ja wan Gott meine allergröſte feynd alhie auff dieſer welt zu König- vnd Keyſern/dort aber zu den allergröſten Heyligen im himmel machen wölte/ſo were ich gewißlich wol zu friden/ vnd wolte mit lauter ſtim̃ ruffen: O Gott dein will geſchehe/wie im Himel alſo auch auff Erden; gib mir nur dz ich dich vñ deinet willē/ vnd meinen nächſten auch vmb deinet willē/von gantzem hertzen liebe/(a)ſo hab ich alles gnug/ im Himmel/vnd auff Erden/Amen.

(a) *S. Ignatius in libello Exercitiorum.*

# *Das XVIII. Capitel.*

*Andere vbung ſo vvol der Gutvvilligen als Begierlichen Liebe durcheinander, vnd vvird dieſes Capitel etvvas lang vverden:*

Seynd

## Seind aber
### Allerhand schöne/ kurtze/ vnnd außerlesene bewegliche/geistliche Concepten/ oder Einfäll/ so eine andächtige Seel zum geistlichen zeit-vertreib lesen mag/ zu erweckung allerhand liebreicher affecten.

ES pflegt zu geschehen / daß vnter dem lesen etwan geistlich-vnd schöner Concepten / eine fromme andächtige Seel jeweilen nicht wenig erwecket/ vnd entzündet wird/in der liebe gegen Gott / vnd anderen tugenden: vnd derohalben habe ich etliche/ schöne/bewegliche/kurtz- vnnd außerlesene geistliche Einfäll zusammen gesucht; so ich bey Georgio Munzio Prediger Ordens/ hin vnnd wider gefunden / in die ordnung gesetzt/vnd vermehret:welche sehr tauglich seind die einfältige/andächtige / vnnd sonderlich zarte / reine hertzen zu allerhand wercken der hoffnung/liebe/zerknirschung des hertzens/andacht/mitleyden / vnd dergleichen liebreichen anmütungen zu bewegen/ wann man sie in der stille / mit auffmercksamkeit / vnnd mit etwas nachdenckens vberliset : inmassen es etliche versucht/vnd also befunden haben. De-

Derohalben ſolt du dieſe anſtehende woch / an ſtatt deiner gewöhnlichē übung / alle tag am beſtimbten viertel-ſtündlein auß dieſem Capitel etliche ſtücklein leſen / wenig oder viel / wie dir geliebet; damit du alſo verſucheſt / ob nicht auch du zu beſagten vnterſchiedlichen affecten / durch ſolches leſen / mögeſt angereitzet werden. Solleſt aber allemahl / ehe du anfaheſt zu leſen / dich recht zur ruhe / vnd ſtille begeben; einmahl oder drey zu Gott ſeufftzen / vnnd alſo die gnad des heiligen Geiſtes darzu begehren. Nun folgen die geſagte ſchöne Einfäll.

I.

O du mein ſüſſer JEſu! o du Ehrenhold meiner Seelen? Ich muß weinen wan ich gedencke / wie wir mit einander einen Roſenſtock geerbet / vnd du haſt dir genommen die Dörner / vnd mir gelaſſen die Roſen. O du trewer held! du ſchöner Jüngling!

Der Lieb vnnd Trew kan ich nie vergeſſen.

2.

O du getrewer JEſu / ich gedencke offt des lieben tags / in welchem du mich lehreſt / wan ich in ſünd gefallen wäre / ſolte ich an deinen frommen Vatter eine kurtze demütige Supplication ſchreibē / mit deinem blut; dan alsbald

würde

würde jhm ſein miltes hertz in ſtück zerbrechen. Ich hab es gethan ; es hat mir wol gelungen/ hab verſprechung des ewigē lebens vberkom̃en.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergeſſen.

3.

O du mein getrewer Hirt/ich bin der vbelthäter / vnd du laſſeſt dich ans Creutz ſchlagen: Warumb haſtu mich nit zuvor gefragt? dann ſo ich geſehen hette / daß dich die lieb alſo verblendet/ ſo het ich dir geſagt : O Jeſu/ wan du mich ſchon erlöſen wirſt / ſo wirſtu drumb nit reicher/ der du reich biſt in gloria.

Der Lieb vnnd Trew kan ich noch nit vergeſſen.

4.

O Gott / wie muß ich mich ſo offt zerweinen/wan ich anſchawe das Creutz ? daß der für mich dran ſterben muß / der mich erſchaffen hat: wan diſer ſüſſe brunn mein hertz ſtoſſet/ſo möchte ich mich zu todt wainen.

Der Lieb vnnd Trew kan ich noch nit vergeſſen.

5.

Ich ſahe an einem Freytag wie der Geſponß meiner Seelen zur Statt hinauß gienge an einen Myrrhenberg/vnd ich gienge jhm nach/ vil ſtunde ſtill auff einem weyrauch-bühel ; da ſahe ich daß mein Geſponß ſich in ein dornen-buſch verkroche/vil an allē gliedern ſich ſehr verletzete.

Ich

Ich fragte jhn/was er thun wolte/daß er seinen zarten leib also in den dörnern zerkratzete. Da sage er; Ich wil dir ein edelgestein suchen das du vnsterblich seyest. Da ich die liebe vnd trew höret/ fiel ich nider/vñ vermeinet für lieb zu sterbē.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

6.

Sanct Franciscus bettet auff eine zeit eine gantze nacht vorm Creutz. Da schliche ich heimlich hinzu/vff daß ich hören möchte was er redet: vnd er sprach: O Herr/ die gantze welt ist ein Trew-ring/ das Edelgestein im Trew-ring ist IESVS/der für meine Seel gestorben: mit diesem Trew-ring seind alle vnsere Seelen Gott vertrawet.

Der Lieb vnnd Trew kan ich noch nit vergessen.

7.

Ich kenn einen Man/der zu mitnacht fraget: O Jesu sage mir was hastu mit deinem blůtigen schweiß außgericht? Da antwort jhme Jesus von dem Creutz: Höreſtu Creutzlieber/ ich hab den himēl hinab gebogen auff die erden/ vnd die erd vberſich biß in himmel/ vnnd mit den menschen getauſcht vnd geſagt: wolan jhr böſe kinder Evæ/nehmet jhr den himmel vnd werdet Götter: gebt mir die erd vnd laßt mich nur zum menſchen werden.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

Auff

8.

Auff eine zeit ware ich sehr betrübet/ vnnd wolte nicht mehr leben: gieng hin zum Creutz/ vnd sagte zu meinem Herren; O Herr ich wil ins Paradeiß; was muß ich für einen Schlüssel haben? Sagt er/ das heylig Creutz; Widerumb sagt ich: Ich wil auch vber Meer; was muß ich für ein Schifflein haben? Sagt er/ das heylig Creutz. Widerumb sagt ich: Ich wil in himmel steigen/ was muß ich für ein Leyter haben? Sagt er/ das Heilig Creutz.

Da ich das höret/ weinet ich/ das alle schätz vnd reichthumb im heyligen Creutz zu finden weren/ vnd ich doch eine so lange zeit meine liebe den Creaturen geben het. Ach! ach!

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

9.

Auff einen Sontag begegneten einander die Liebe Gottes vnd die Liebe der welt: die welt Lieb sagte: Schwester wie bistu also krawrig/ es thut dir glaub ich schmertzlich weh: / daß mich die menschen einlassen/ vnd dich so gar außschliessen.

Da

Da nam die Lieb Gottes/die welt-lieb mit gewalt/vnd band sie an das heylig Creutz. Da starbe alsobald die welt-Lieb : vnd es schwnre darauff die Liebe Gottes / so offt jhr die welt-Lieb begegne / so wolle sie dieselbe fangen/vnd an das Creutz binden : sie habe nicht gewist daß die welt-Liebe sterbe/ so man sie ans Creutz anbinde.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

10.

Auff eine zeit gieng ich mit truckinen augen für einem Creutz fürüber/da rieffe mir ein Engel von dem Creutz vnnd sprach: Höreſtu vndanckbarer knecht/ wie schawſtu deinen Herrzen mit so vndanckbaren augen an? hie wirff ich dir hinab etliche Creutz-früchten/ die ſolt du eſſen/vnnd bald wirſtu einen andern ſinn bekommen. Da ſchütteleter den baum des Creutzgs/vnd es fielen die ſchöne Früchten ab / die hieſſen alſo:

Hie oben am Creutz iſt pein vnd leyden:
Hie oben am Creutz wil Gott verſcheyden:
Den todt vnſchuldig muß er leyden:
Wan wiltu menſch die ſünden meyden?

Solche frucht laſe ich auff vnd gabe meiner Seel davon zu eſſen / von ſtund an bekame

bekame ſie einen anderen ſinn / vnd weinet zugleich vnd ſang für frewden:

Wolan/wolan/die welt iſt voller ſchmertzen
Ade/ade/das ſag ich dir von hertzen.
Aus Creutz wil ich mein ſünden binden
Da ſoll man mich hinfürter finden.

11.

Ich ſahe Sanct Hieronymum vnderm Creutz ſchreiben vnnd ſtudiren. Da fraget ich jhn / warumb er ſich alſo ſtäts vnter dem Creutz verhielte? vnnd er gab mir antwort: Dieſer Baum des lebens gibt mir einen ſchatten wider alles böſes: vnd er gibt mir früchten/ſo mich ſtärcken zu allem guten / vnder dieſem ſchatten wil ich jmmer bleiben/ vnd der ſüſſen Frucht genieſſen.

12.

Ich ſahe den heiligen Dominicum vom Creutz kommen / mit gantz rothen augen: fragete den heiligen Mann/ warumb er alſo bey dem Creutz geweinet hette? Da ſagte er. O ſolt ich dan nit weinen? Das Creutz iſt mein Schuld-buch; ich leſe da was ich hab außgeben/ vnd eingenommen: Außgeben hab ich gar viele Sünd/die mein HErr ſo ſchmertzlich hat bezahlen müſſen. Eingenommen hab ich gar viele Gnaden/für welche ich nicht gnugſam danckbar bin/ vnd ſolt ich dan beym Creutz nit weynen?

Da

Da fieng ich an mit dem heiligen Man/ vnd weinet auch / vnnd ich nenne allezeit das Creutz mein Schuld-buch/darin mein Außgab vnnd Einnahm auff dem zarten pergamen des vnschüldigen Lämbleins geschrieben stehet mit rother dinten.

Der Lieb vnnd Trew kan ich noch nicht vergessen.

13.

Die Liebe Gottes gieng durch viel Stätt vnd Flecken / vnd niemand wolte sie beherbergen; Zu letzt kame sie zu einer edlen andächtigen Seel/die nam sie auff/ vnnd da sie wider wolte außreisen / schencket sie der lieben Seel einen güldenen pfenning/ darauff war geschrieben.

Ich kan Gott nit bezahlen/ es bezahle für mich an meinem end / das bitter Leyden vnnd sterben JEsu Christi meines Herzen.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nicht vergessen.

14.

Als auff eine zeit ein Christliche Person weinend zum grab gienge/vnd jhr ein Pilger begegnete/fragte er sie/warumb sie also heiß vnd bitterlich weinte. Da gab sie zur antwort: Darumb weine ich: dann so offt

mein ſüſſer Herr Jeſus im ſeinem Paſſion einen ſtreich oder newen Schmertzen einname/ ſo offt erſeufftzete er / ſahe hinauff zum Vatter / vnnd zeigete gleichſam auff mich / vnnd auff einen jeglichen Sünder ſprechend. O Vatter von wegen dieſer vnnd dieſer Perſon / erdülde ich ſolchen Schmertzen. Ich bitte dich / erlöſe ſie von allen Schmertzen/ ſie wiſſen nicht was ſie an mir vollbringen. Wann ich nun das bedencke / ſo rühret ein ſüſſer brunn mein hertz / vnnd ich muß bitterlich weinen.

Der Lieb vnnd Trew kan ich noch nit vergeſſen.

15.

Ein andächtige ſeel fragte S. Thomam den Apoſtel wie jhm geweſen ſey / da er hab angerühret die Wunden JEſu Chriſti/ vnd geruffen: Mein Herr vnd mein Gott. *Dominus meus, & Deus meus.*

Antwort S. Thomas: So bald ich anrühret die Wunden meines Herren/ da fiel auff mich ein ſüſſer fluß / vnd ich war ſo voll des ſüſſen brunnens auß den Wunden Jeſu Chriſti/ daß ich für frewden muſte ruffen: Mein Herr vnd mein Gott. *Dominus meus, & Deus meus.*

Mein

Mein Herr vnd Gott/mein Gott vnd Herr!
Dir gib ich mich gantz eigen/
All weltlich pracht ſey von mir fern/
Zu dir mein hertz thu neigen.

16.

Ich fragte einen heiligen Mann / was der Engel am Oelberg mit Chriſto im gebett geredet hette: vnd er antwortet/der Engel hab alſo geſprochen: Es ſchickt mich vom himmel Gott der Vatter zu dir O Herr JEſu Chriſte / du ſolleſt auß zweyen ſtücken eins erwehlen / entweder Frewd oder Schmertzen/ wan du die Frewd erwehlen wirſt / ſo werden alle Menſchen verdambt werden: Wann aber du erwehlen wirſt den Schmertzen / ſo werden alle Menſchen die je geweſen / die jetzund ſeind/ vnd zukünfftig werden ſein/ſeelig köñen werdē.

Warauff dan Jeſus alßbald geſprochē: Wolan mein trewer Engel / gehe hin zu meinem Vatter: das menſchliche geſchlecht gehet mir zu hertzen: Lieb leidet Leyd/ der lohn folgt nach der arbeit: ſage jhm geſchwind/ ich wolle mich nunmehr zum todt bereiten.

17.

Auff einen heiligen Freytag wolt ich betten/vnd kame erſtlich zu Gott Vatter vnd ſprach: Gote Vatter vom himmel erbarm dich meiner. Vnd er ſprach: O Menſch wie wolte ich dich erhören? mein eigner Sohn ruffe vom Creutz/vnd ich höre jhn nicht/laß jhn am Creutz den todt ſterben.

Ich kame zu Gott dem Sohn vñ sprach: O Jesu du Sohn Davids erbarm dich meiner/ vnd er sprach: O mensch wie solt ich dich erhören/ es seind meine ohrẽ voller Juden-geschrey: vnnd ruffen sie doch alle/ ich solt mir selber helffen.

Ich kam zu Gott dẽ H. Geist vnd sprach: O Gott heiliger Geist erbarme dich meiner/ vnd er sprach: O mensch wie soll ich dich erhören? da doch in der marter haugen bleibet der zart vnd reine Leib/ so die Mutter Gottes von mir empfangen hat.

Da gienge ich zu Maria Gottes Mutter vnd sprach: O Maria du thron Salomonis/ bitt für mich dein liebes kindt; O Mutter laß mich nit in nöthen. Da erhube Maria jhre weinliche stimm vnd sagt: O mensch weistu nit/ daß an dem Freytag du eine andere Mutter habest/ welche nir mein Kind genommen hat/ vnd hats in jhren armen? vnnd sie zeiget mir das heilig Creutz/ in dessen arm jhr liebes Kind wolte sterben/ vnnd ich tratte zum heiligen Creutz vnnd bettet also: O du H. Creutz/ o neive Mutter meines Herrn/ wie hart haltestu das zarte kind Mariæ? man hat mich allenthalben abgeschafft/ vnnd komme nun auch endlich vnter deinen schatten: ich bitte dich/ laß mich nur alhie ein wenig rasten/ damit allein ein einziges tröpfflein deines allerheylig-

heyligſten rothen Bluts auff mich tropffen mö-
ge: wann ich nur dieſes erlangt / da wil ich wie-
der-kehren/ſo wird man mich erhören.

18.

Auff ein Mittwoch / wie ich kein andacht haben kondte / fiele mir ein/wie Chriſtus von ſeiner werthen Mutter vrlaub genommen / vnd jhr angezeigt / wie groſſe pein er leyden müſte. Da bate jhn die Mutter: O mein allerliebſter Sohn / dieweil du je wilt leyden/ſo beweiſe mir nur eine gnad/ die du vnſerem Joſeph bewieſen haſt; daß ich auch vor dir ſterbe/ vñ dein groſſes Leyden nit anſehē müſſe. Da weinet ſie gantz bitterlich / vnd JEſus weinet auch/vnd ſprach: O Mueter es kan nit ſein / zween haben im Paradeyß geſündiget/ Adam vnd Eva/ zween müſſen auch herwider/ Ich/vnd Du/die marter leyden: vnnd alſo weinend ſchieden ſie von einander.

19.

Ich kenne eine andächtige / Gott ergebene Perſon/die ſagte auff eine zeit zum Heil. Creutz alſo : O ſchönes Creutz/wann du ein Tranck wereſt ſo wolte ich dich trincken: wan du ein kleyd wereſt/ſo wolte ich dich anlegen: wereſtu dann ein güldene ketten / ſo wolt ich dich am halß tragen : Dieweil du aber nun ein holtz biſt/ ſo wil ich dich ins fewr der Liebe legen / vnnd mein kaltes hertz dabey erwärmen.

20.

Da ich auff einem lieben abend das leyden Christi betrachtet / vnd auß mit-leyden nit wenig weinete ; Fragte ich meinen Herren / welches wort im gantzen Passion zum meisten mich bewegen solte: da antwortet er / Das wörtlein *Sitio* mich dürstet / dann es durchdringet Leib vnd Seel / weil ich nit allein dem leib nach / sonder auch innerlich an der Seelen hefftiglich gedürstet nach dem heyl der Seelen.

21.

Ich lase vff einem Sontag das hohe Lied Salomonis; vnd wie ich kam zu spruch der da sagt / Der sommer seye kommen / vnd die stim der Turtel-Tauben habe sich in vnserm landen hören lassen / betrachtet ich den spruch vñ befande so viel / daß / wan die Seel anfahet zu seufftzen wie eine Turtel-Taub / so grünē in vns die blumen der lieb vñ andacht / dahero dann nicht wunder ist / daß etliche kalt seind wie der winter / dan es ligt auff ihnen daß gefrorene Eyß der sünden.

22.

Ich sahe S. Thomam den Apostel in dē wunden Jesu an der seiten grüblen : fragt jhn vnd sprach: Was greiffestu / ich den Wunden vnsers lieben Herrn? Da sagt er mit grossem

ſem ſeufftzen: Ich greiff mich vnd dich / Mein Herr vnd mein Gott / *Dominus meus, & Deus meus*. Da bin ich für frewd erſchrocken / vnd hab drey ſtund an einander geweinet / vnd geſagt / *Dominus meus, & Deus meus*.

23.

S. Hieronymum fragt ich / warumb er ſo lang das heilige Creutz anſchawete / vnd gleichſam als in einem buch darin leſe / da antwortet er; Dieweil das heilige Creutz das allergröſte wunder-ding vnd kunſt-ſtück were / dann alles das / was Chriſtus in drey Jahren geprediget / vnd gelehret hab / daſſelbig hat er mit der that in allen Tugenden auff einen tag am ſtammen des heiligen Creutzes bewieſen / in maſſen ſolches klar erſehen würde der jenig / den Gott erleuchten würde. Als ich diß gehöret / gab ich dem Creutz einen newen Titul vnd ſprach: O Kunſt vber alle künſten erbarme dich meiner / vnd erleuchte meine augen / daß ich ein ſo trewliches geheymes Kunſtück möge begreiffen.

24.

O wie gedenck ich einer ſeeligen ſtunden / als ich anſchawet / das ſeelige Bild ECCE HOMO; wie ware ich ſo voller frewden / daß mich mein Herr erlöſet hat? vnd ich gedachte am Leib Chriſti zu zehlen die Wunden meines Herren / weil aber jhrer

so viel waren/daß ichs nit vermögte : da sprach mein geliebter inniglich zu mir: O du mein liebes kind / was wilt zehlen meine Wunden ? Zehle zuvor ( wan du kanst ) deine Sünd. Dann nach der zahl deiner Sünden haben sich gemehret meine wundē. Da weinet ich vnd sprach von hertzen : O mein allerliebster Herr / in mir ist mein Tode/ in dir mein Leben.

25.

Ein andächtige Seel gienge für einem Bild-stock / darin war ein Creutz / das grüsset sie vnd sprach also: O Sünd-bezahlter sey gegrüsset. Siehe da / alsbald floge ein schöne Nachtigal auß der Wunden der Seiten / vnd von stundan weinet die zarte Seel vnd sprach : O wie viel seeliger als ich/ist dieses Vögelein ? Wie offt hab ich in dieser Wunden ruhen/vnd mir ein Nästlein machen wollen ? O seelig bistu Nachtigal schöns vögelein/ O seelig/ vber seelig.

Vnd Jesus sagte vom Creutz zur Seelē: Mein liebes kind/ du wohnest doch in mir/vnd ich in dir ; in meinem hertzen solstu immer wohnen.

26.

Sanct Franciscus war ein Kauffman. Da sagte zu jhm Christus : *Francisce/*

zeige

zeige mir deine Wahr/dein Edelgestein / kram/ vnd kauffmanschaffe ; Da zeigte er Christo allerhand art von Wahren/vnd Christus sagt: *Francisce*/noch hastu eine Wahr nit welche im Himmel so hoch geschetzt wird / daß man auch GOTT selbsten damit kauffen könne: Vnnd der heilig Franciscus fragete / was es dan für eine so köstliche Wahr were/vnd Christus gab jhm ein vberauß herrliches Edelgestein in busem/ vñ ein anders in die rechte /auch eins in die lincke handt / dann auch eins in den rechten vnd lincken Fuß/ schön purper-roth ob allen Carfunckelē vñ Corallen. Alsbald wurde S. Franciscus froh von hertzen / warff alles von sich hinweg/vñ truge seine fünff Edelgestein in der welt herumb/ dieselbe den menschen feil zu bieten/ vnd er nennet die Wahr: *Deus meus & omnia*: das ist/ Mein Gott vnd alles.

27.

Mit grosser verwunderung schawet eine Edelfraw Sanct Franciscum an/ daß er alles verlassen / vnnd nichts begeret/als allein das H. Creutz / davor er tag vnnd nacht weinet vnnd seufftzet. Fragt

derowegen den heiligen Man/ warumb er alſo in der Wildnuß bliebe / vnd allen troſt im Creutz ſuchte/ja all ſein Hertz vnnd Gemüth allemig auff das Creutz verwendet.. Da antwortet er : O liebe Schweſter / ich bin ein Kauffmann / an guter Wahr wil ich nichts ſparen : das Creutz iſt ein edle Wahr vnnd trewer Schatz : für denſelben gib ich alles/meiu Seel vnd mein Leib/ mein ehr vnnd gut/all meiu ſinn vnd gedancken/ alle wort vnd werck/vnd ſolle mich des Kauffs noch nicht gereuwen.

28.

S. Bonaventura ſchawt an das Creutz/ vnd ſagte zu dem Herren der dran hanget: O HERR JESV Chriſte / biſt du auch inwendig wie auſſen ſo voller Dörner ? Da antwortet JEſus von dem Creutz: O Bonaventura ; In mir iſt nichts dörniges: dann allein ruffe ich mit tauſent ſtimmen. O Vatter / verzeyhe den Sünderen jhre miſſethat / darumb was von außen iſt / kompt her von dir / was von innen iſt/ von mir. O Bonaventura / kanſt du auch der Lieb vnd Trew vergeſſen:

29.

Sanct Hieronymus ward gefragt/was jhn hette bewegt/ daß er alle ehr/vnnd herr-

lich-

lichkeit diſer welt verlaſſen hette / in ein ſolche wüſten vnd einöde geflohen were/ vnd darin vil jahr lebte in hitz vnd durſt/ in faſten/ wachen/ betten/ ſchreiben/leſen tag vnd nacht? Antwortet er: das *Ite* vñ *Venite*. Das *Ite*/gehet hin/ in das ewige fewr/mache das ich die ſünd meyde: vnd das *Venite*/ kombe her/macht das ich alles gedülde/ vnnd thue das gute. O Gott was wird nun mir an meinem letzten end werden/das *Ite*, oder das *Venite*?

30.

Als eins mahls ein andächtige Seel den heyligen Franciſcum bey dem Creutz betrachtete/da ſprach ſie endlich mit heller ſtimm.

Ich ſiehe wol was das Creutz iſt: es iſt ein Schifflein darin S. Franciſcus vber diſe vngeſtüme welt fahrt/ich wil mich auch in Gottes namen darein ſetzen.

Ich ſiehe wol was daß Creutz iſt; es iſt ein Stab damit S. Franciſcus von jhm hat abgeſchlagen die teuffel/welt/vnd jhren anhang: ich wil auch im namen Gottes diſen ſtab wider alle feind brauchen.

Ich ſiehe wol/ was das Creutz iſt: es iſt ein Leiter auff welcher S. Franciſcus iſt in Himmel geſtigen: ich will auch in nahmen GOttes mich auff diſe leiter geben/ vnnd in Himmel zu meinem himmliſchen Vatter ſteigen.

Ich ſiehe wol was das Creutz iſt; es iſt ein Thron / darauff Sanct Franciſcus hat geruhet: ich will auch ſo ich müd werd darauff ruhen.

Ich ſiehe wol was das Creutz iſt: es iſt ein Schul/darin S. Franciſcus gangen iſt: ich will auch mein Seel zu diſer ſchulen führen.

Ich ſiehe wol was das Creutz iſt; es iſt ein beth/darin S. Franciſcus entſchlaffen: ich begere auch anders nichts als darin zu ruhen/vnd meinen geiſt auffzugeben.

31.

Ich ſahe einsmahls an einem Carfreytag eine andächtige ſeel/ die weinet auß der maſſen bitterlich. Ich trat hinzu vñ fragte auß hertzlichem mitleiden/warumb ſie alſo hefftig weinet?

Da hube ſie auff ihr kläglich angeſichte gen himmel/vnd ſprach: O Gott/ wer will mir nur gnug zähr geben/das ich recht wol/vnd ſatt möge weinen?

Ich muß weinen: dann ich hoffet/man ſolte JEſu meinem bräutigam eine Ehren-cron auff ſetzen: ſo ſetzt man jhme auff eine Cron von dörnen: vnd er ſprach: Vatter verzeyh es jhnen: da verlohr die Sonn jhren ſchein: Ich muß weinen/ ꝛc.

Ich muß weinen: dann ich hoffet man ſolte JESUm meinen HERRen in Thron Salo-

loma-

lomonis ſetzen / ſo ſchlagt man jhn an das Creutz/ vnnd er ſprach: mein Gott/ mein Gott/ wie haſtu mich verlaſſen / vnnd die Felſen zerſprangen: ich muß weinen/ ꝛc.

Ich muß weinen: dann ich hoffet man würd meinem JEſu in ſeinem durſt vnnd hunger eine mahlzeit zubereiten ; ſo gibt man jhm nur Eſſig vnnd gallen/ vnnd er ſprach: Es iſt vollendet: vnnd die Erd erzittert : ich muß weinen.

Ich muß weinen/ dann ich verhoffete man würde Jeſum mit einem güldenen ſtück bekleyden/ da hanget er aber Creutz gar bloß vñ nacket/ vnnd ſpricht zu dem Mörder : Nim du daß Paradeiß/ zu Joanne: Nim du meine Mutter. Zum Vatter/ nim meinen geiſt : vnnd die Todten ſtunden auff auß den gräberen : Ich muß weinen.

32.

Eine andächtige Seel bettet einsmahls vor dem Heyligen Creutz auff dieſe weiß wie folget. O du glorreicher Erlöſer aller menſchen. Ich bin alſo begirig dein zu ſein/ daß ich an dein hertz eine leiter angelähnet hab / dich zu zwingen. Aber dieweil du der aller-gröſſeſt biſt im Himmel / vnnd ich die allergeringſte Creatur auff Erden / ſo muß ich dich bitten / du wölleſt mir / von wegen täglicher betrachtung deines Leydens zu meinem

End

End den H. Franciſcum ſenden / der zu mir in meinen höchſten nöten ſage: Förchte dir nicht/ du ſtirbeſt nit/ ſondern wirſt ewig ſeelig werden Amen.

33.

Die glaubige Seel fragte JESum am Creutz/ warumb die Juden alle ſeine glider eröffnet haben? vnnd es antwortet jhr der allerſüſſeſt JESus: weiſtu nicht/ o villgeliebſtes kind / daß ſie/ wie der Prophet David ſchreibt/ meine Seel ſuchen?

Sie ſuchen meine Seel im haupt/ drumb haben ſie es mit dörnern durchgraben.

Sie ſuchen meine ſeel im Leib/ drumb haben ſie mich an eine Seul gebunden / vnnd mit geiſſeln/ vnd ruten alles auffgeriſſen.

Sie ſuchen meine ſeel in händ vnnd füſſen/ drumb haben ſie mir dieſelbe mit ſcharpffen Nägelen auffgegraben.

Sie ſuchen meine ſeel im hertzen/ drumb haben ſie mir meine ſeiten eröffnet/ vnnd mit einer Lantzen durchboret.

34.

Die liebe Gottes gienge vber ein groſſes feld/ an vnſers Herren auffarths tag/ ſeufftzet/ heulet/ weinet/ vnnd ſprach. Ach/ ach/ ich muß auch in himmel nach meinem HErren! O HERr wie lang wirſtu mich in diſem elend laſſen? dan es ſchlieſſen mich die menſchen vberall auß. Da kame jhr entgegen ein andächtige

dächtige Seel vnd fraget: O liebe GOttes warumb weineſtu? ſag wan ich dich zur herberg vffnehme/wie muß ich dir die ſpeiß bereiten? da ſagt die Liebe GOTTES zu der ſeelen: Laß dein hertz ein geſchirr ſein / laß deine zäher das waſſer ſein / das gericht ſol ſein die fünff wunden Chriſti/ daß acwirtz die drey Nägel/ wan du mir ein ſolche ſpeiß bereyten wirſt / ſo wil ich bey dir einkehren/ vnd nach deinem Tod dich biß in himmel begleiten: vnd die andächtige Seel name die Liebe Gottes mit frewden auff/vnd ſie weineten miteinander.

35.

Sanct Franciſcus ware voll der Liebe JEſu/vnd einsmahls empfande er groſſes wee in ſeinem hertzen / vnnd er klaget ſeine noth vnd lieb zu Gott/vnnd ſprach:

1. Ach/ach/wie iſt mir in meinem hertzen! ich habs gelegt zu dem hertzen meines Herren/ vnd es hat die art JEſu angenommen. Dann es iſt gleich verzuckt/ich kan nichts mehr lieben/vnnd gedencken als: mein JEſus/mein JEſus iſt für mich geſtorben/ꝛc.

2. Wie iſt mir ſo wunderbarlich in meinem hertzen worden/dieweil mein hertz hat das hertz JEſu angerühret! es iſt mir/ als were ich vnnd mein JEſus allein in der welt/ja ich wolte daß wir noch einiger weren/ vnnd ich armer Franciſcus vnnd JEſus nur ein eintzige perſon weren/ꝛc.

3. Wie

3. Wie iſt mir ſo wunderbarlich in meinem hertzen / dieweil es JESV hertz hat angerühret ? Es iſt mir mein hertz ſo eyferig worden / daß ich vermeine es müſſe niemand mehr wider meinen HERren ſündigen/ſonder männiglich/ſampt mir/JEſum tag vnnd nacht loben vnd preiſen/ ꝛc.

4. Wie iſt mir ſo wunderbarlich in meinem hertzen / dieweil mein hertz hat daß hertz JESu gerühret? Es iſt mir mein hertz ſchwach vnd kranck worden :es will ſtets bey dem hertzen JESu ſein/ vnnd dieweil es offt wird verlaſſen / ſo erkräncket es gleich vnnd wird ohnkräfftig/ꝛc.

5. Wie iſt mir ſo wunderbarlich in meinem hertzen / dieweil mein hertz hat das hertz JEſu angerühret?Es iſt mir/als ſey es gar zerſchmoltzen. Es hat ſich bey dem warmen hertz Jeſu gar zerlaſſen/vnd wolte gantz in das hertz JEſu hinein flieſſen/ vnnd ewig darin verbleiben:wer weiß/ſagt mein hertz/warum̃ das hertz JEſu iſt verwundet? auff das nemlich wan ich zerſchmeltze/könte in das verwundte hertz JEſu gegoſſen werden/vnd alda ewig ruhen/ ꝛc.

6. Wie iſt mir ſo wunderbarlich in meinem hertzen/dieweil mein hertz angerühret das hertz JEſu.Es iſt mir als wann mein hertz drey groſſer wunden hette. Die erſte; daß ſich mein JEſus hat bekleydet mit meinem armen fleiſch vnd blut.

Die andere ; daß er in ſo groſſer armut wandert/vnd durch Stätt vnnd Flecken Prediget.

Die

Die dritte; daß er ſo groſſen ſchmertzen leydet an dem Creutz.

7. Wie iſt mir ſo wunderbarlich in meinem hertzen/dieweil mein hertz das fröliche hertz JEſu hat angerühret? Es iſt mir/ als wann ich voller weins were/vnd ſolte ſingen/ vnd frölich ſeyn: dan Gott hat mich erſchaffen/ erlöſet/ vnd ſeelig gemacht/ꝛc.

8. Wie iſt mir ſo wunderbarlich in meinem hertzen? Es iſt mir als wann mir mein hertz were angehefft an das Creutz/vnd ſolte tag vnd nacht von hertzen ruffen: JEſus iſt mein / vnnd ich bin ſein. JEſus iſt mein/vnd ich bin ſein.

36.

Auff einen Carfreytag höret ich ein klaggeſchrey einer traurigen Seelen: vnnd ich nahet mich hinzu/ vnnd höret/daß ſie alſo den tod jhres gecreutzigten Geſpons beweinete.

O Vatter im himel/ wie haſtu deinen Sohn können geben / daß ein vnnützer knecht erlöſet würde?

O jhr zwölff Legion der Engel/wie könnet jhr zuſchawen/daß man ewern Gott vnd HErren/ alſo jämerlich vmbringt?

Die Sonn vnnd Mon erſchrecken an dem hohen Himmel/der Mon ſagt: o wee! wee meines Herrens! die Sonn antwortet. Ach! ach meines Gottes? beyde verſchweren ſich zuſamē/ ſie wollen die welt nicht mehr erleuchten; vnnd mit vnwillen ſchlagen ſie jhre laden zu.

Ein

Ein kleines Engelein rufft mit grosser klag: o liebe Soñ/o trauriger Mon / erbarmt euch vber die betrübte Mutter / gebt wider ewren schein / biß daß sie jhren Sohn begraben hab.

O Jerusalem ! o Jerusalem/ die majestät Gottes ist erloschen / wie kan die Welt noch länger stehen? die Soñ weiß es/ vnd der Mon hats auch erkennet; aber der elende mensch für welchen er leydet / wils je nit wissen / noch erkennen.

O du steinen hertz / erkennest du noch nit dise Trew vnd Liebe?

Ich wils gedencken / vnnd meinem hertzen ein Predig thun/das es solches recht bedencke: vnd meine augen wil ich ermahnē/ daß sie solches wol beweinen:

O Gott/gib vns den lieben tag wider: jetzt gehet es mir erst zu hertzen/vnd es wurtzlet tieff bey mir/warumb mit JEsu Sonn vnnd Mon jhren schein verlieren/jhr glory vnnd zierd ablegen: Vnterweisen wollen sie vns/sie wollen vns vnterweisen / daß wir auch alle frewden ablegen sollen.

Nun wolan/ wolan: all meine glory vnnd zierd will ich beyseiten legen. Ade o Welt/ Ade o schöne welt/ schöne kleider trag ich nicht mehr/ groß lob vnd preiß such ich nit mehr/ sag ab dem pomp vnd pracht der Erden; frölich sein hat bey mir ein ende/ traurig sein ist mein rath: Nun suche doch niemand bey mir freundschafft/ dan vier ding müssen trawrē/ Sonn/Mon/Jesus/ vnd mein trübes hertz.

37.

Wach auff meine Seel/vnnd höre wie der H. Hieronymus vor dem H. Creutz die gantze nacht also weine.

1. O wie ein gehorsam hanget an dem Creutz? die Sonn schämet sich/verbirgt sich/vnd sagt: JEsu Christe ich hab gemeinet ich sey gehorsam/ daß ich in vier vnnd zwantzig stunden herumb lauff im Firmament alle tag: aber der gehorsam am Creutz vberwindet mich.

2. O wie ein demuth hanget am Creutz? also daß die Erd erzittert vnd spricht: Ich hab gemeinet ich lege gar tieff / aber ich erzittere ab der tieffen demütigkeit so am Creutz hanget.

3. O wie ein Lieb hanget am Creutz? also daß der vmbhang im Tempel in zwey theil sich zerreisset vnd sagt: Ja wol ich hab gemeinet ich bedecke eine grosse lieb auff der Arch/ vnnd Gnadenstul/ aber zerreisse mich / dan es hangt eine grössere lieb am Creutz.

4. O wee/ ach/vnd ach/ was hanget für ein schmertz am Creutz? also daß die gräber sich vffthun/vñ die todten erwachen/ komen in die statt Jerusalem mit kläglichem geschrey/vnd sprechen: O wir Todten seind lebendig worden/darumb daß jhr daß Leben hat zu tod geschlagen.

5. O wee/ wee / es bewegen sich die Felsen/ vnd zerspringen/ vnnd beweinen GOTT jhren HERRen: aber mein hertz ist vill harter / vnnd

will

wil nit erkennen ſolchen gehorſam: demuth/lieb/ ſchmertzen/vnnd gedult meines lieben GOTT vnd HERRN Jeſu Chriſti deß Sohns Gottes.

38.

S. Franciſcus betrachtete ſeinen gecreutzigten HERRen JEſum wie er ſo gar verlaſſen würde/vnd er vmbfinge dz Creutz vnd redet alſo:

1. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich will bleiben/vnd der mörder ſein/vnd ruffen! O Herr ſey meiner eingedenck / wann du kombſt in dein reich.

2. Jederman fleucht von dem Creutz/ aber ich will bleiben / vnnd will die Sonn ſein/will verlieren meinen ſchein/ all reichthumb/ſchöne kleyder/ zier/vnd herrligkeit der Welt von mir verwerffen/vnd von meines gecreutzigten Herren wegen jmmer trauren.

3. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich will bleiben vnd will ſein der vorhang in dē Tempel: will vber mein ſündiges leben mein hertz in ſtuck zerreiſſen.

4. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich will bleiben/ vnnd will ein harter Felß ſein/ will mich bald bewegen/vnd zerſpringen/ vnnd ein mitleiden haben vber den ſchmertzen meines Herrens.

5. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich

ich will bleiben/vnd will das grab ſein / meine tode Seel ſol aufferſtehen/vnnd kommen in die H. Statt Jeruſalem/ ſie ſolle mit Chriſto meinem Herren leben/vnd auffahren zu den himmliſchen frewden/ Amen.

39.

Auff eine zeit fragte ich meinen Engel: ſage mir mein H. Engel / was haſtu im himmel wunders geſehen? vnd er antwortet: Er hette geſehen daß Gott der Vatter mit den menſchen were zu vnfriden worden/ dermaſſen daß ſie zuſamen kämpfften. Darauff ſeye der Sohn GOTtes darzwiſchen gelauffen/ daß er fried machet/vnnd ſeye er vnſchuldiglich vom Vatter vnd den menſchen zu tod geſchlagen. Nach dreyen tagen aber wider aufferſtanden / vnnd dem Vatter ſeine empfangene ſtreich / vnnd wunden gezeiget/die er ſo vnuerſchulder ſachen eingenommen hette/alßdan der Vatter jhn gefragt: was er für ſolche wunden begehrte / vnd darauff der Sohn geſprochen : vilgeliebſter Vatter. Ich begere nichts anders / alß daß hinfüro du mit dem menſchē nicht wolleſt ſtreiten; dann er iſt blöd vnnd ſchwach/ vnnd ich will jhn vnterrichten / daß er dich hinfürter nit mehr erzürne: was geſchehen iſt verzeihe jhm/vnnd laß jhn wider zur gnaden vnnd erbtheil deß himmels.

Da ſagte GOTt Vatter weiters. Mein Sohn/ deiner bitt will ich dich gewehren: aber der menſch hette für ſich nichts bey mir erworben

ben. Wolan ſo wil ich fried haben mit allen menſchē/ vnd zum zeichen/ daß dem alſo/ ſo flieget jhr Engel ſchwind hinab/ vnd ſinget: *Gloria in excelſis, &c.* Ehr ſey Gott in der höhe/ vnnd fried den menſchen/ ſo eines guten willens ſeind auff Erden.

Da nun mir ein ſolches mein Engel erzehlet / habe ich für frewden weinen müſſen.

40.

Ich fande einsmahl den Heil. Moyſen auff einem berg / da wolte jhm der Heylig Petrus einen Tabernackel bawen; ich trat hinzu/ vnd fraget ſie/ wo mein geliebter/ der Sohn Gottes were. Da antwort mir der Moyſes/ vnd ſprach:

Ich habe jhn vorlängſt geſehen auff dē weg der *Freygebigkeit*. Dann am erſten tag der welt/ (a) ſchuffe er mit ſampt dem Vatter vnnd Heil. Geiſt/ himmel vnd Erden/ vnd das liecht/ vnd gabs hernacher dem menſchen.

Am andern tag/ ſchuff er das Firmament/ vnd gabs hernach dem menſchen.

Am dritten tag/ ſchuff er alle gewächs vnnd frucht der Erden/ vnd gabs dem menſchen.

Am vierten tag / ſchuff er die Sonn ſambt dem Mon vnnd allen Sternen/ vnd gabs dem menſchen.

Am

(a) *Geneſ. 1. & 2. cap. Pſal. 32. v. 6.*

Am fünfften tag/ ſchuff er alle vögel im lufft/ vnd Fiſch im waſſer/vnd gabs den menſchen.

Am ſechſten tag / erſchuff er alle thier der erden/ vnnd den menſchen ſelber/ vnnd gabs jhm alles.

Gehe dan hin/frage nach dem weg der *Freygebigkeit*/da wirſtu JEſum finden.

Ich dancke dir o heyliger Moiſes : aber ich muß weinen/ daß wir einem ſo freygebigen HErren ſo vndanckbar ſeind / was habe ich jmmer meinem geliebten widergeben?

41.

Auff eine zeit reiſet ich gen Bethlehem/ vnd wolte JEſum ſuchen;da fande ich den H. Hieronymum/ vnd fragt wo JESus were: da gab er mir zur antwort: Er were hinauß ſpatziren gangen/auff den weg der Liebe.Gehe hin da wirſt jhn finden/ (a) dann er liebet dich mehr als dein gröſter freund auff erden/dan wan du außſetzig wereſt/ſo würde dein beſter freund kein blutbad machen auß ſeinem eigenen Leib / damit du gereiniget würdeſt: JESus aber / iſt vmb deiner liebe willen auff die Welt kommen/ hat vmb deinet willen ſterben wöllen / vnnd hat dich mit ſeinem Blut gewäſchen.

JESus liebet dich mehr als deine Mutter/ dann deine Mutter hat ja nie deinen nahmen

(a) Io.15.v.13.

in jhre händ graben laſſen/damit ſie deiner allezeit gedächte / JEſus aber hat dich auß lauter lieb in alle glider ſchreiben laſſen.

Sein zarter Leib ware das papeir; ſein rotes Blut ware die dinten; die Nägel/ Geiſſel/ vnd Speer waren die federen / die wunden waren die buchſtaben/ die Schribenten waren Juden vnd Heyden. O lieb/ o lieb/ wie wird er deiner jmmermehr vergeſſen können ? gehe dann hin/ frage nach dem weg der Liebe/da wirſtu JEſum finden.

Als ich ſolches von S. Hieronymo gehöret / weinet ich den gantzen tag / vnnd ſchmeckete mir vor Liebe JEſu weder ſpeiß noch tranck/ noch einige ergetzlichkeit auff erden.

42.

Ich reyſete vber feld/vnd ſahe S. Martha die wirtin Chriſti/ fragte ſie wo Chriſtus hingangen wäre: Antworte ſie:

Er iſt gangen auff den weg der Reynigkeit.

(a) Dan Jeſu Mutter gebar jhren Sohn/ vñ bliebe eine reine magd.

Jeſus handlet mit den ſündern / vnnd bliebe eben rein.

Jeſus triebe die vnreine geiſter auß / vnd liebet die reine Seelen.

O Jeſu/lieber Herr/ wie rein muß ſein das aug das dich ewiglich anſchawen ſoll.

(a) *Habac.1.v.13.*

O Jesu wie rein muß sein das ohr / das dich will hören.

O Jesu wie rein müßen sein die lefftzen / die mit dir wöllen reden.

O Jesu wie rein muß sein der mund vnnd zung/die dich im Heyl. Sacrament wollen empfangen.

O Jesu/wie rein muß sein das hertz / darin du allezeit wohnen wilt.

Gehe dann hin auff den weg der Reinigkeit/ so wirstu Jesum finden.

43.

Ich fand S. Petrum den Apostel in einer hölen bey Jerusalem weinend/vnnd fand jhn weinend/ weiler den Herren verläugnet hat. Ich fraget jhn/ob er Jesum nit gesehen het?

Er sagte Ja/ er ist hinauß auff den weg der Buß/ da wil er sünder suchen. (a) Dann JESus sucht die sünder durch innerliche einsprechung.

JESUs sucht die sünder durch vil wolthaten.

JEsus sucht die sünder durch betrübnuß/ vnglück/ pein/plag/ vnd straffen/weetag/ vnd kranckheiten/die er jhnen gerad zuschickt.

JESus sucht die sünder durch die Heylige Schrifft.

JEsus sucht die sünder durch die wort der Prediger vnd Beichtvätter.

(a) *Matth.* 9. 10.

JEsus sucht die sünder durch sich selbsten/ dan er ruffet: kommet (b) her zu mir die jhr arbeitet/ vnd beladen seid/ vnnd ich will euch erquicken. Ich bin ein springender brunn deß lebens/ welchen dürstet der kom vnd trincke. Gehe dan hin auff den weg der *Buß*/ da wirstu JESUM finden.

## 44.

Es was ein schöne Meyen zeit / vnnd begegnete mir ein frommer Pilger Sanct Alexius. Ich fraget jhn/ ob er meinen Herren Jesum nicht gesehen hette/ sprach er: Ich such jhn auch vnd habe nachrichtung/ daß er auff den bergen Israël sein solle: da weidet er (c) neun vnd neuntzig Schaff/ eins hat er verlohren/ daß suchet er mit schmertzen. Nun muß man jhn bey den Hirten suchen/ mit denen hat er sich gesellet/ da laßt vns nach fragen/ sein eigenschafften seind diese.

JEsus ist ein guter hirt/ dann er erlöset seine schäfflein von den höllischen wölffen.

JEsus ist ein guter hirt / dann er setzet seine eigne Seel für seine schäfflein.

JEsus ist ein guter hirt/ dan er seine schäfflein verwacht/ vnd jmmerdar jhnen hüter/ Priester vnd seelsorger schicket.

JEsus ist ein guter hirt/ dann er seine schäfflein speiset mit seinem eigenen fleisch vnd blut.

JEsus ist ein guter hirt / dann er sieben Sacramen-

(b) *Matth.* 11. (c) *Luc.* 15.

erament verlaſſen/voller gnaden-balſam/damit die krancke ſchäfflein bey jhm wohnen ſollen in ewiger frewd vnd ſeeligkeit.

45.

Ich hörte einsmahls den Heyl. David gar lieblich auff einer Harpffen ſchlagen/ fragt jhn alßbald / wo doch Jeſus were/ da fuhre er fort zu ſpielen / vnnd ſang zu gleich ein ſolches liedlein:

Jeruſalem/Jeruſalem/zu dir kombt Jeſus/ jetzt iſt er auff der reyſen. *O Sanna* in der höhe.

Was wil er machen zu Jeruſalem? den tiſch will er bereiten / da ſollen wir eſſen ſein fleiſch vnd Blut/; *O Sanna* in der höhe.

Was wil er machen zu Jeruſalem? Er will vns geben ein new gebott/ daß wir vnſere feind auch lieben ſollen. *O Sanna* in der höhe.

Was wil er machen zu Jeruſalem? Er will ein milter König ſein/vnd will ämpter außtheilen: die Apoſtelen will er zu Prieſter vnnd Biſchoffen machen. *O Sanna* in der höhe.

Was will er machen zu Jeruſalem? Er will ein trewer König ſein / wil die gefangene auß der vorhöll erlöſen. *O Sanna* in der höhe.

Was will er machen zu Jeruſalem? Er will ein gnädiger König ſein / vnnd alle ſünder zu gnaden ruffen. *O Sanna* in der höhe.

Was will er machen zu Jeruſalem? Er will ein gaſtfreyer König ſein / vnnd einen brunnen bawen der gantzen Bürgerſchafft zu gutẽ.

Der brunne ſoll fünff röhren haben /die ſollen flieſſen mit rotem Wein zur labung aller francken.

Die Welt brinnet mit hoffart/ ſo ſolle auß der lincken hand lauffen die Demuth.

Die Welt brinnet mit geitz/ ſo ſolle auß der rechten lauffen die Armut.

Die Welt brinnet mit Neid / darumb ſoll auß dem hertzen lauffen die Lieb.

Die Welt brinnet mit vngehorſamb / darumb ſolle auß dem lincken Fuß lauffen der Gehorſam.

Die Welt brinnet mit vngedult / darumb ſolle auß dem rechten Fuß lauffen die Gedult.

*O Sanna* in der höhe/gebenedeyet der da nach Jeruſalem kompt im Nahmen deß HErren. *O Sanna* in der höhe.

## 46.

Es ware in der Karwoch / da höret ich den Heyligen Gregorium Predigen von den Fünff wunden Chriſti. Nach der predig fragt ich jhn/wo ich Jeſum finden ſolte. Er ſagte: Siehe da mein kind/die wunden Chriſti ſeind fünff pforten / wer dadurch hinein gehet/der wird Jeſum finden.

Auß der erſten wunden fleuſt ware Demuth dann nie kein höher perſon auff Erden geweſen iſt als JESUS/ vnd keine doch ſo demütig als Jeſus.

Auß

Auß der andern wunden fleußt ware Armut; dan nie kein reichere person auff Erden gewesen ist als Jesus/vnd keine doch so arm geiebt als Jesus.

Auß der dritten wunden fleußt warer Gehorsam: dan nie keine person auff erden gewesen ist so edel vnd mächtig als Jesus/vnnd doch gehorsamet er einem Zimmerman/vnd ist jhm vnterthenig gewesen.

Auß der vierten wunden fleußt ware Gedult: dann nie keine person auff Erden gewesen ist so vnschuldig als JESVS / vnnd doch ist keine mehr geschlagen / vnnd verfolget worden als JEsus.

Auß der fünfften wunden fleußt ware Lieb: dann der alles für die menschen dargeben hat; Ehr/Freund/kleider/Leib vnnd Leben/ Fleisch vnd Blut.

Da gehe nun hin / such ware demuth/ ware Armut/waren Gehorsam/ware Gedult/vnnd ware Lieb/so wirstu Jesum finden.

45.

Ich gienge einsmahls im wald spatzieren/ vnnd gedacht wo ich meinen geliebten JEsum finden solte / vnnd welchen weg er gangen were ? da höret ich eine Nachtigal gar lieblich singen / vnnd dauchte mich sie hab also gesungen: O mensch/gehe hin vnnd frage wo du den weg der Gedult finden mögest: dan diesen weg ist Jesus gangen/ da wirstu jhn gewiß ertappen.

Dan. JEsus ware Gottes Sohn/ doch liesse er sich verfolgen von den menschen.

JEsus ware ein starcker vnüberwindlicher GOTT: doch liesse er sich von den Juden binden.

JESus ware die ewige gerechtigkeit / doch liesse er sich von falschen Richteren verdammen.

Jesus ware die ewige weißheit/ doch liesse er sich verlachen/ wie ein thoren.

Jesus ware in allem gehorsam gewesen seinem himmlischen Vatter/ vnd doch geißlet man jhn mit Ruten.

Jesus ware der aller Edelst / doch füret man jhn zum galgen deß Creutzes.

Jesus ware gantz vnschuldig / doch zehlet man jhn vnder die mörder.

Gehe dan hin vnnd frage nach dem weg der Gedult/ da wirstu Jesum finden.

48.

Ich gienge auff den Myrrhen berg. Da fande ich Mariam Jacobi / die het einen Schwam / vnd trucknet damit daß Heylig Blut vom Creutz; ich fraget sie/ ob sie Jesum nicht gesehen hette. Antwortet sie. Er ist hinauß gangen auff den weg deß Stillschweigens/ da finden jhn die fromme Seelen. Dan

Man nahme JEsu seine Ehr. Da schwig er.

Man

Man laſtert vnnd ſchalte jhn. Da ſchwig er.
Man krönet jhn. Da ſchwig er.
Man vrtheilet jhn gantz vngerecht. Da ſchwig er.
Man creutziget jhn / man verwundet jhn / man trücket jhn mit gallen. Dennoch ſchwig er.

Gehe dan hin / frage nach dem weg deß Still-ſchweigens / ſo wirſtu Jeſum finden.

Da ſolches Maria Jacobi redet / muſte ich weinen / vnd ich ſprach zu mir ſelbſten: hinfürter will ich zu aller ſchmach vnd vnrecht ſchweigen / weil ich ja anders nichts bin als ein ſarck voller ſünd vnd gebrechē. Da doch geſchwigen hat der jenig / der daß wort ſelbſten geweſen iſt. Dann er im anfang ware das wort / vnnd das wort ware bey Gott. O Maria Jacobi ich dancke dir / daß du mich ſo trewlich vnderwieſen haſt auff welchem weg ich Chriſtum antreffen ſoll. Sey Gott gelobt / nun will ich jhn bald finden.

## 49.

Auff eine zeit ware ich kleinmütig / daß ich ſchier hette verzweifflet / da begegnet mir ein mörder / wolt nach dem Paradeiß reyſen / dann er ſagte Jeſus hette ſolches jhm

verheissen / ich fragte alßbald/ wo er dann JESum gelassen hette / vnnd wo er anzutreffen were: Er sagte zu mir: Ich siehe wol daß du gar traurig bist/ gehe eylends hin zu JEsu/ er wird dich trösten / ich habe jhn verlassen auff der Guaden-straß / da wird er noch sein; lauff eylends hin/ da gehet er gar offt/ da kan man jhn am sichersten antreffen: Sey getröst er wird dich nit verlassen.

50.

Ich fragte meinen Schutz-Engel ob er nit wüste/ wo ich Jesum finden solte/ vnd er sprach: Warte nur ein wenig/ dan er bald kommen wird zu richten die lebendigen/ vnd die Todten / da wirstu jhn mit deinen augen sehen. Vnd mein Engel führet mich im geist zu noch mehr anderen Engelen/ deren etliche bereiteten jhre Posaunen zu blasen vber die gräber. O jhr todten stehet auff vnnd kompt zum Gericht. Etliche aber trugen das Creutz/ etliche aber die eysene Nägel/ etliche das Speer / die Seul / die Ruten/ die Geissel / den Schwam; auch truge einer die dörnen Cron/ ein ander den Titul/ *IESVS Nazarenus Rex Iudæorum*, ein ander die würffel / ein ander den hammer / das Rohr/ Spieß/ vnd stangen/ Latern/ strick/

Ban-

Banden / Eyſeneketten / vnnd vil andere wapffen deß H. Paſſions. Etliche Engel ſungen zweyerley pſalmen / einen frölichen pſalmen / vnd einen traurigen.

Der frölliche pſalm lautet alſo:

Kompt her jhr frommen alleſamb /
Euch hat erlöſet vnſer Lamb /
Vnd euch durch ſeinen tod bereit /
Vil groſſer frewd in ewigkeit.

Der traurige pſalm lautet alſo:

Geht hin jhr böſen alleſamb /
Für euch getöd iſt vnſer Lamb:
Dieweil jhrs aber nicht geacht /
Solches hat euch in den tod gebracht.

51.

An einem abend höret ich eine fromme Seel das H. Creutz alſo anreden:

O Heyliges Creutz / wie ſolt ich dich doch nennen? Ich wolte dich nennen eine Sonn / aber du biſt noch vil ſchöner.

Ich wolte dich nennen ein Firmament / aber du biſt vil feſter.

O Heyl. Creutz / ich wolte dich nennen einen Himmel / aber du biſt noch vil höher.

O Heyl. Creutz / ich wolte dich nennen einen Abend-ſtern / aber du biſt noch vil heller.

O Heyliges Creutz / ich wolte dich nennen einen Brunnen / aber du biſt noch vil kühler.

O H. Creutz ich wolte dich nennen einen garten/aber du biſt noch vill lüſtiger.

O Heil. Creutz / ich wolte dich nennen einen Weinſtock / aber du biſt noch vill fruchtbarer.

O Heil. Creutz/ich wolte dich nennen einen Roſenbuſch/ aber du riecheſt noch vill beſſer.

O Heil. Creutz / ich wolte dich nennen ein Büſchlein blumen/Lilien/vnd violen/ aber du biſt lieblicher vnd ſchöner.

O Heil. Creutz ich wolte dich nennen das Rote Meer/aber du biſt vill röter.

O Heil. Creutz ich wolte dich nennen ein ſtarckes fewr / aber du biſt vill inbrünſtiger vnnd wärmer.

O Heil. Creutz ich wolte dich nennen eine mütterlich bruſt/aber du biſt vill ſüſſer.

O Heyl. Creutz/ich wolte dich nennen Vatter vnd Mutter/aber du biſt noch vill getrewer.

O H. Creutz/ ich wolte dich nennen Schweſter vnnd Bruder/ aber du biſt mir noch vill lieber.

O Heyl. Creutz/ ich wolte dich nennen Doctoren/aber du biſt vill gelehrter.

O Heyl. Creutz ich wolte dich nennen ein Edelgeſtein/vnd Perl auß Orienten / aber du biſt vill köſtlicher.

O Heyl. Creutz / ich wolte dich nennen einen Regenbogen / aber du biſt von mehren farben.

O Heyl. Creutz / ich wolte dich nennen ein morgen-röthe/aber du biſt noch vill heller.

O Heyl. Creutz / ich wolte dich nennen eine Turteltaub/ aber du biſt vill vnſchuldiger vnd reiner.

O Heyl. Creutz ich wolte dich nennen eine Apoteck / aber du biſt von ſpecerey vill reicher.

O Heyl. Creutz/ich wolte dich nennen einen Schatz vber alle Schätz der welt / aber du biſt noch beſſer.

51.

Maria Magdalena weinet ſehr / vnnd dauchte mich ſie ſprach bey jhr alſo:

1. Wie hat die welt eine frewd ab einem geſunden Leib ! Ich wolte ich were mit dem Speer vnnd Nägleu meines gecreutzigten HERREN verwundet. Ich wolte mich mehr erfrewen.

2. Wie hat die Welt eine frewd an golt vnd ſilber? ich wolte ich hette das Speer damit mein liebſter ſchatz durchſtochen worden iſt / es ſolte mich mehr erfrewen.

3. Wie hat die welt eine frewd ab denn ehren? Ich wolte ich hette die dörne Cron Chriſti/ ſie ſolte mich mehr erfrewen.

4. Wie hat die welt eine frewd an ſchönē kleydern? Ich wolte ich hette den purpuren Mantel meines Herren/er ſolte mich mehr erfrewen.

5. Wie hat die Welt eine frewd an ſtattlichen Pancketen/vñ mahlzeiten ? Ich wolte ich hette den Schwam voller Eſſig/ vnd gallen/ da von mein JESus in ſeinem tödlichen durſt

am Creutz getruncken hat/er solte mich mehr erfrewen.

6. Wie hat die Welt eine Frewd ab der wollust des leibes! Ich wolte ich hette die Geissel vnd Ruthen / damit mein süsser JESUS geschlagen worden ist / sie solten mich mehr erfrewen.

7. Wie hat die Welt eine frewd ab Hauß vnd Hoff? Ich wolte ich hette ein tröpfflein Bluts vom hertzen Christi / es solte mich mehr erfrewen.

53.

An einem abend da ich schlaffen gieng/ gedachte ich an die keusche S. Agnes/ vnd mich dünckt sie sprach also in jhrem Hertzen.

Ich laß niemand bey mir schlaffen/ als meinen außerwehlten / allerliebsten gespons JESUM.

JESUS mein Gespons schlafft die nacht bey mir: Dann er hat mich warhafftig lieb. Dan mir zu lieb vnd wolgefallen/trägt er einen Crantz auff seinem haupt.

JESUS ist mein Bräutigam; Dann auß lauterer Lieb siehet er gäntz bleich vnnd trüb.

JESUS ist mein Bräntigam; Dan auß lauter lieb trägt er zwo rothe Rosen in seinen händen.

JESUS ist mein Bräutigam; Dann auß lauter lieb laßt er sein hertz mit einem speer auff-

auff-ſchneiden/daß ich darein ſiehe/ wie er mich liebe.

JESVS iſt mein Bräutigam ; Dann er ſein haupt neiget/vnd wil mich küſſen.

JESVS iſt mein Bräutigam ; Dann er die Arm außſtrecket / vnd wil mich vmbfangen.

JESVS iſt mein Bräutigam ; Dan er auff dem Baum des Creuzes wie ein Nachtigal gar lieblich ſinget.

Wann ich ſündige / ſo ſinget er: O Vatter vergib es jhr. Wann ich wil verzagen/ſo ſinget er:Heut wirſtu bey mir ſein im Paradeiß.

Wann mich verdreuſt allein zu ſein/ſo ſinget er: Siehe da iſt deine Mutter.

Wan ich in betrübnüß bin/ſo ſinget er :Mein Gott/mein Gott / warumb haſtu mich verlaſſen?

Wann ich meinen leib zu viel liebe / ſo ſinget er:Mich dürſtet.

Wann ich faul im Gottes-dienſt werde / ſo ſinget er:Es iſt vollendet / auff das ich verharre vnd vollende.

Wann ich wil ſterben/ſo ſinget er:O Vatter in deine händ befehle ich jhren Geiſt/ daß ſie mit mir in meinem Reich vnter den Engleu in ewigkeit leben möge/Amen. 54.

Eine barmhertzige Seel laſe im Catechiſmo die ſieben werck der Barmhertzigkeit/vnnd gedachte zugleich an den gecreutzigten Herren: Da ſeufftzet ſie zu jhm vnd ſprach alſo: O Gott/

1. O Gott wie hungert meinen herren am Creutz/ vnd niemand gibt jhm zu eſſen/ darumb thu ich wol/ daß ich die hungerigen ſpeiſe.

2. O Gott wie dürſtet meinen HErren am Creutz/ vnd niemand gibt jhm zu trincken/ darumb thu ich wol/ daß ich die dürſtigen tränckе.

3. O Gott wie iſt mein Herr ſo frembd/ gehet von einem Richter zum anderen/ auß der Statt zum berg Calnariâ/ vnd keiner beherbergt jhn/ darumb thu ich woll/ daß ich die frembden beherberge.

4. O Gott wie iſt mein herr am Creutz ſo nackend/ vnd niemand bekleidet jhn. Darumb thu ich wol/ daß ich die nackenden bekleide.

5. O Gott wie iſt mein herr am Creutz ſo kranck/ vnnd niemand tritt zu jhm vnd tröſtet jhn. Darumb thu ich wol daß ich die krancken beſuche/ vnd tröſte.

6. O Gott wie iſt mein herr am Creutz gefangen/ vnd niemand will jhn retten noch tröſten. Darumb thu ich wol daß ich für die gefangne bitte/ ſie beſuche / vnnd wan ich kan erledige.

7. O Gott wie iſt mein herr am Creutz geſtorben/ vnd wie wenig ſeind bey ſeiner begräbnuß. Darumb thu ich woll/ daß ich mit armen Chriſten zu grab gehe/ vnd die todten ehrlich zur erden beſtatte.

O JEſu gibe mir/ daß ich gern mit dir hungere / dürſte/ fremb ſey/ kranck ſey/ gefangen ſey/ vnd aller welt vnd jhrer pomp gantz abgeſtorben ſey/ damit ich dir allein lebe / dir gleich ſey/ vnd dir gefalle. Amen.

ſſ.

Eine andechtige Seel liebete die wunden Chriſti vber alle ſchätz darumb lage ſie einßmals vor einem Crucifix/ vnnd redet alſo:

Mein Gott du haſt den menſchen wol daß Firmament geben/ aber gibe mir nur deine Wunden/ ſie glantzen noch viel mehr.

Mein Gott/ du haſt den menſchen geben Sonn/Mon/ vnd Sternen/ aber gibe mir deine wunden ſie leuchten noch vill mehr.

Mein Gott/ du haſt den menſchen geben den reinē vnnd liebreichen lufft/ aber gibe mir deine wunden / ſie ſeind noch liebreicher vnd reiner.

Mein Gott/du haſt den menſchen geben das edle fewr: Aber gibe mir deine wunden ſie erwärmen mich vil mehr.

Mein Gott du haſt den menſchen geben das klare waſſer aber gib mir deine wunden/ ſie waſchen mich vil mehr.

Mein Gott/ du haſt den menſchen geben die fruchtbare Erd: aber gib mir deine wunden/ ſie nehren vnd nutzen mir vil mehr:

Mein Gott/ du haſt den menſchen geben die luſtige bäum/ laub vnnd graß/ gibe mir deine wunden/ ſie erlüſtigen mich vil mehr.

Mein Gott/ du haſt den menſchen geben die wolriechende blumen/ vnd kreuter/gib mir deine wunden/ ſie riechen noch vill lieblicher/ vnnd ſeind ſchöner.

Mein Gott/ du haſt den menſchen geben die

vögelein

vögelein in den lüfften / gib mir deine wunden sie singen mir viel leichtlicher.

Mein Gott/du hast den menschen geben den Edlen wein/ vnnd allerley getränck: Gib mir deine wunden/ da wil ich trincken vnnd saugen/ sie schmecken mir viel besser.

Mein Gott du hast den menschen geben gold silber vnnd edelgestein/ gib mir deine wunden/ dan dieser schatz ist grösser.

O mein Gott/ tunck ein deinen göttlichen finger/ in die blütige wunden/ deines geliebten Sohns/ vnnd schreibe mich mit seinem blut in das buch der lebendigen/daß ich dich mit jhm in dem Heyligen geist in ewigkeit loben möge/ Amen.

56

An einem Freytag saß ein andechtige Seel zum füssen jhres gecreutzigten herrens/ weinet bitterlich/ vnd sprach:

O lieb/o lieb/ o fewrige lieb/ mein hertz muß mir zerschmeltzen/ mein leib ist JEsus/ ich liebe jhn von hertzen. JEsus liebet mich/ daß siehe ich an seinen wunden. O JESV sage mir wie sehr liebestu mich; ach möchte ich solches wissen. Da antwortet jhr der süsse JEsus vnnd sprach also in jhrem hertzen.

1. Mein allerliebstes kind. Die erste grosse lieb die auff der welt gefunden wird/ ist die lieb einer trewen mutter zu jhrem kind: Nun ist die lieb die ich zu dir trage/ noch viel grösser/ dar-

darumb hab ich durch meinen Propheten Esaiam am 49. capitel also gesprochen: kan dann auch wol eine Mutter jhres Kinds vergessen/ vnnd wann schon eine Mutter jhres Kinds vergessen würde/ so wil ich dennoch deiner nicht vergessen. Ich hab dich mit rothen Buchstaben/ mit scharpffen Nägelen in meine Händt vnnd Füß geschrieben. Ich habe dich mit einem Speer gar tieff in mein Hertz gegraben: umm kan ich deiner ja in ewigkeit nicht vergessen. Du kanst ruffen vnnd schreyen: mein Herr JESus trägt mich in seinem henden.

Da daß die Seel verstanden / weinet sie noch mehr vnd sprach: O JEsu/ warlich hast du mich viel lieber als eine Mutter jhr Kind/ ich bin dein Kind / dein allerliebstes Kind / du solleſt mich nun nehren vnnd seugen: An deinen Brüsten wil ich ligen / du solleſt mir alda in deinem hertzen eine wiegen bereiten: In deinem hertzen wil ich ligen tag vnd nacht vnnd zimmer ruhen. Da sprach Jesus weiter.

2. Mein allerliebstes kind. Die andere grosse lieb so man auff erden find / ist welche in der Ehe zwischen Mann vnnd Weib gefunden wird; Dann es wird der Mann verlassen Vatter vnnd Mutter / vnd seinem Weib anhangen/ sagt die Heilige Schrifft. (a) Nun ist die liebe / die ich zu dir trage / noch viel grösser: Dann welcher ist der Mann / der

(a) *Gen. 2. v. 24. Matt. 19. v. 5.*

der ſein Weib widerumb auffnimbt/ wann es drey: vier- oder mehr mahln die ehe gebrochē/ihn verachtet vnd anderen buleren nachgeloffen iſt? Solches thut kein ehrlicher Mann auff erden: Wer hat ſolches jemahlen gehöret? Nun verwundert euch/ o alle Creaturen/ wie ich mich ſo gar in der lieb vertieffet. Ich/ich/ich bin allein der jenig/ der mein geſpons alſo geliebet hab/ daß da ſie mich ſo ſchandlich verlaſſen/ vnd von mir abgewichen iſt/ ich dennoch nicht habe dauren können/ ich hette ſie dann wider: habe verlaſſen meines vatters reich/ bin jhr nach gelauffen tag vnd nacht vnd habe ſie gebettē/ ſie ſolle widerkehren. O mein kind/ wie bin ich von der liebe ſo gantz eingenommen? Was werden doch die götter der heyden ſagen? Was werden doch gedencken die welt-weiſen/ wan ſie mich alſo verliebet ſehen? Ach kehre wider/ mein geſpons kehre wider/ du haſt noch deinen brentigam verſchmehet/ die Ehe haſtu nun hundert mahl gebrochen/ du haſt gebulet mit vilen buleren/ wie ich durch meinen Propheten Jeremiam rede am 3. Capitel. Aber doch ſo wil ich dirs vergeben/ wills nie gedencken/ es ſolle dir nicht fürgeworffen werden: kehre doch nun wider/ ſündige nicht mehr/ ich neme dich auff zur gnaden/ wil dich nie verwerffen. Sihe da/ meine ſeit laß ich mir mit einem Speer zerſpalten/ daß ich dir mein hertz herauſſer gebe zum gewißē pfand der verſöhnung. Siehe da meine arm hab ich außgeſpant/ dich zu vmfangen: Mein haupt

hab

bha ich geneiget dich zu küſſen: Mein blut hab ich vergoſſen dich zu waſchē: Mein Haupt hab ich gekrönet/ dir zun ehren als ein newer Breutigam zur newen Hochzeit: Meine händ vnnd hertz hab ich geöffnet/ damit du ſieheſt daß mir aller zorn vil ſtraff entſchlaffen iſt. Allein mein geiſt iſt noch in mir/ den will ich auch auß lauter liebe jetzt von mir geben/ vnd in meines vatters händ befehlen. O lieb/ o lieb wie kräncket mich die groſſe lieb! Wie ein ſüſſe marter iſt die lieb: nichts peinlichers iſt als dieſe ſüſſigkeit/ nichts ſüſſer iſt als dieſe pein; komme her/ mein liebes kind/ komme her/ du meine Braut/ komme her/ vnd gibe mir den kuß deß friedens/ alles iſt vergeben/ vnd vergeſſen! Darnach hat mich gedürſtet! Nun iſt es alles vollendet. O vatter in deine händ befehl ich meinen geiſt; für lieb muß ich verſcheiden.

Da ſolches die ſeel gehöret/ vnnd jhren allerliebſten herren alſo für lieb hat ſterben ſehen/ fiele ſie in ohnmacht! Vnd ihr hertz ſchlug jhr ſo ſtarck/ daß es ein ſtein erbarmen möchte/ vnd da ß ſchlagen wehret die gantze nacht biß zu dem morgen: Da kame ſie zu jhr ſelber/ ſeufftzet inniglich/ vnd ſang mit frewden.

Sooffe ich mir bild JEſum ein/
Wird frewden vol daß hertze mein:
Dan vber alle ſüſſigkeit/

Jſt JEſu gegenwertigkeit.
Ach lieb wie biſt ein ſtarckes feivr?
Wie ſüß/wie lieblich/vnd wie theivr?
Kein luſt/kein troſt iſt alſo gut/
Als wan man Jeſum lieben thut.
Wo ich mir geh/wo ich nur ſteh/
Jſt mir allein nach Jeſu weh.
Wie freiv ich mich/wen ich jhn find
Ach wer jhn allzeit halten kând?

57.

Ein andächtige Seel betrachtet einsmals was doch Jeſus an dem Creutz in ſeinem drey-ſtündigen Schmertzen geredet hette; vnd es dauchte jhr / er redet an die eyſene Nägel/damit er angenaglet war/ auff dieſe weiß.

*Ieſus redet die Nägel an.*

O jhr vndanckbare vnd vnbarmhertzige Nägel/wie habt jhr ewers Hertzen/vnd Schöpffers händ/vnd füß ohn einiges mitleyden / alſo jämmerlich durchgraben können? Was hab ich euch gethan? habt jhr nit gedacht an die gutthat/ daß ich euch erſchaffen hab ein fein Metall? Jſt diß der danck den jhr mir beweiſet/ daß ihr mich alhie auffhaltet drey gantzer ſtund in diſen ſchmertzen? O jhr vnbarmhertzige Nägel / wie lohnet jhr mir ſo vbel. O mein GOTT vom himmel.

Antvvort

*Antvvort der Nägel.*

O mein Gott vom himmel: o wir arme Nägel ? wir ſagen dir danck/daß du vns ein ſo feines Metall erſchaffen haſt / wir haben gegen dich nicht gehandelt. Dan wir haben kein ſchuld daran / dz wir dich in ſolchem ſchmertzen ſo lang halten müſſen/wir ſeind ein todes Metall/können noch wollen auß vns niemand einigen gewalt thun: Der hamer iſt die vrſach/der hat vns wider vnſeren willen mit gewalt hinein getrieben / vnnd durch die Händ vnd Füß geſchlagen: den klage an / der hats gethan. O mein GOtt vom himmel.

*Ieſus redet den Hammer an.*

O du vnbarmhertziger Hammer/wie biſtu alſo grawſam: ſolteſt du ſo grawſame Nägel durch meine zarte händ vñ füß ſchlagē dörffen: Förchteſtu nicht deinen Schöpffer ? weiſtu nit/daß du von mir dein weſen vnnd natur empfangē haſt: ich habe dich ja ſo hoch verehret / daß ich auch mein Göttliches wort mit dir verglichen hab/ vnd es genennet einen Hammer/ (*Hier.* 23.) damit die harte hertzen der Sünder zerſchlagen werden. Wie wareſtu dan ſo vndanckbar ? o mein Gott von himmel.

*Antvvort des Hammers.*

O mein Gott von Himmel ! bin ich armer hammer gantz vnſchüldig. Wie ſolte ich meinen Schöpfer alſo auß mir beleydigen dörffen: Ach nein / nein/ ich bin ein todter Hammer /

kan

kan nichts auß mir selber/ bin ein lebloß instrument deß Zimmermans/muß mich gebrauchen lassen zum guten/vnnd böſen/wie deme gefällig iſt/der mich in der hand führet: den klage an/der hats gethan. O mein Gott vom Himmel.

*IESVS redet an den Zimmerman.*

Höreſtu o du vnbarmhertziger grober Zimmerman / wie haſtu deinen Schöpffer alſo creutzigen dörffen? was hab ich gethan/womit hab ichs verdient? Ja wan ſchon alle handwercker mich hetten creutzigen wollen ſo ſolteſt doch du allein es billich gewehret haben: dan ich habe dein handwerck ſonderlich verehret/ da ich mich in H. Schrifft einen Zimmerman (b) der welt genennet/vnd einen Zimmerman zum Vatter außerwehlet hab: wie bringeſt du mich dann zu dieſem ſchmertzen? o mein GOtt vom Himmel.

*Antvvort deß Zimmermans.*

O mein Gott vom Himmel. Ich armer Zimmerman was habe ich verwircket? Ich habe meine Obrigkeit der bin ich vnterworffen. Die Obrigkeit hat dich zum tod verdampt/ ich habe vber jhr nicht zu richten: wer wolte mir ſagen/ ob du den tod vnſchuldig leydeſt oder nit: ich muſte vollziehen was mir befohlen wurd/ klage an die mirs gebotten haben. O mein Gott vom Himmel.

*IESVS redet an die Obrigkeit.*

O du vndanckbare vngerechte Obrigkeit/ wie haſtu dich an mir vergriffen/ vnnd daß vnſchuldig blut vergieſſen dörffen? Ich habe dich

(b) Eccl. 11. Marc. 6.

vor

vor allem volck verehret/ allen deinen gewalt haſtu von mir empfangen/du hetteſt nichts wan ichs nit geben hette/ wie wareſtu dann ſo vergeſſen / vnnd befahleſt mich zu Creutzigen? O weh der angſt vnd noht ? O weh der groſſen ſchmertzen die ich leide. O mein gott vom himmel.

*Antvvort der Obrigkeit.*

O mein gott von himmel; Was wiltu vns verklagen; es ſaget ja die ſchrifft/ daß du zum Creutz geboren wareſt: Klage an deine mutter/ die dich zur welt gebracht vnd zu ſolchem ellend geboren hatt/ O gott von himmel.

*Ieſus redet an ſeine mutter.*

O Du zartes vnnd miltes mütterliches hertz/ wie haſtu mich gebären können/ wie kondeſt du mich zu ſolches leyden ſchicken? was gabeſtu mir das leben/ ſo du wüſteſt/ daß ichs alſo ſchmertzlich verlieren müſte? Nun habe ich doch dich alſo ſehr geliebet vnnd verehret/ ich habe dich für allen völckeren geſegnet vnd erhaben; warumb brachteſtu mich dann auff dieſe welt in ſolchen ſchmertzen. O mein gott von himmel.

*Antvort der mutter.*

O mein gott von himmel/ o mein allerliebſtes kind/ wie magſtu du mich ſo hoch betrübē Nun ſiehe ich wol/ diß nemlich iſt die ſtund/ in welcher ein ſcharpffes Schwerd mein ſeel durchdringen (a) ſolte / wie haſtu mir mein hertz ſo gar verwund? Nicht habe ich

dich auß mir empfangen/ der Engel ſagte mir/ ich ſolte von Gott empfangen/ der Heylig Geiſt ſolte meine geburt verurſachen/ da muſte ich ja dem Engel glauben geben: den klage an mein Sohn / den ſtraff ſo es anders iſt/ dan ichs ja mit verſchüldet. O mein GOtt von Himmel.

*Ieſus redet an den Engel.*

O Gabriel du ſchöner knab/ ſolten dan auch die Engel deß himmels mich helffen Creutzigen? Sage an du heller morgenſtern / du zier deß himmels/ wie haſtu mich zu ſolchem tod/ vnnd leyden mögen verkündigen? Es erbarmen ſich ja in meinem tod die harte ſtein vnd felſen; Dan ſie zerſpringen. Es erbarmen ſich die todten; Dan ſie erſtehē auß den gräbern; Es erbarmet ſich Sonn vnnd Mon; dan ſie verfinſteren; Es erbarmet ſich die erd/ dan ſie erzittert. Es erbarmen ſich alle thier vnnd vögel/ dan ſie ſchweigen vnd verbergen ſich in ihre hölen; wie wareſtu dan allein ſo vnbarmhertzig/ daß du mich zu ſolchem tod verkündigen köndeſt. Ach/ ach/ der trawrigen botſchafft. O mein gott von Himmel.

*Antwort des Engels.*

O Mein Gott von himmel/ o du Cron/ vnd glory der engel/ wie hab ich es vmbzehen können/ was mir befohlen war? Dein vatter ſendet mich / deme müſſen wir im augenblick gehor-

horsam sein: da muste es geschwind geschehen: alle Engel waren gleich bereit / vnnd begleiteten mich zu deiner Mutter / wie konte ich dem willen deines mächtigsten Vatters widerstreben? was ich geredet / vnnd verkündiget / ware schon in seinem Göttlichen rath von ewigkeit beschlossen. Die schuld ist deines Vatters. O mein Gott von Himmel!

## *IESVS redet an den Vatter.*

*Heli Heli Lama Sabactani.* Mein GOtt / mein GOTT warumb hastu mich verlassen? Siehe da dein armes kind / o getrewer Vatter / Vatter mein / wie hastu mich verlassen? bin ja dein liebes einig Kind / so du von ewigkeit geboren: wie hastu mich so gar verworffen? einen einzigen Sohn vnnd keinen mehr hastu von ewigkeit gezeuget / wie kontestu jhn so gar verstossen? Ach / ach / Vatter mein / mein Vatter / rette mich auß diser noth / dann ich leyd grossen schmertzen. O mein Gott vom Himmel.

## *Antwort deß Vatters.*

Ach mein liebes Kind / du verwundest mir mein Vätterliches gemüth / vnd gibst mir einen harten stoß an mein hertz mit deinem klagē / wie kan ich meines allerliebsten eingebornen Sohns

vergessen? Du allein bist mein geliebter Sohn/ mein Ebenbild/ mein Form/ vnnd Figur; mein schatz vnd reichthumb/ ja mein selbst eigenes leben/ vnd wesen: Du in mir/ vnd ich in dir; ja was du/ vnd du was ich; meine eigene Substantz/ mein eigenes Gemüth/ Hertz vnnd Gottheit. Nicht ich bin der jenig/ der dich also verfolget/ der dich Creutziget vnd tödtet; Nit wollest mich beschülden: siehe da der mensch/ den du so starck geliebet hast/ seine sünd vnnd missethat bringen dich zu diesem ellend. Ja du selbsten/ vnd deine vnaußsprechliche lieb zum Menschen/ hat dich an das Creutz geschlagen. Ich sagte dirs zuvorn/ da du von hinnen in die Welt zu den Menschen reisen wolteſt/ es würde dir also ergehen. O du mein Schatz/ mein frommes Kind/ da breche nun am baum des Creutzes ab die Frucht der Liebe: Du hast es selbsten also haben wollen; da dancke es nur selber dir/ vnnd deiner Liebe; dann ich bin an deinem Blut vnschuldig: Gehe hin mein liebes Kind vnnd klage es dem Menschen/ den du so sehr geliebet hast. Da dieses JEsus höret/ erhöhet er seine stimm zu allen Völckern/ vnnd sprach mit allen kräfften.

*Ieſus redet die Menſchen an.*

O Mensch wie solteſt du mich so jämmerlich ermorden? Sehet zu o alle Völcker/ so ihr füruber gehet; ist auch ein einziger schmertz auff Erden/ der meinem schmertzen gleich sey:

ſey ? O jhr Menſchen-Kinder/jhr / jhr ſeyd die jenige / die mich tödten ? vmb ewer ſünd willen muß ich ſterben / euch hab ich zu ſehr geliebet: Nun höret einmahl auff / dann ich muß ſterben / gehet hin zum Prieſter / beichtet / vnnd büſſet ; rechet euch an den Sünden / die mir das leben nehmen. Ewere hoffart hat mich gekrönet / ewer geitz hat mich angenagelet / ewere vnkeuſchheit hat mich gegeißlet / ewer Zorn hat mich durchſtochen / ewer Fraß hat mich mit Gall getränket / ewer Trägheit nimbt mir das leben.

*Beſchluß der Seelen.*

Da dieſes Jeſus alſo gered hette / ſeufftzet die andächtige Seel vnd ſprach. Seelig iſt das Creutz das dich getragē hat / vnd der Schwamm voll gallen / den du geſogen haſt. Ja freylich / dann dein Todt iſt mein leben / deine Armutz iſt meine Reichthumb / dein Fall mein Aufferſtehung. Durch die Wunden Chriſti lebe ich / in den Wunden Chriſti ſterbe ich / die Wunden Chriſti opffere ich / durch die Wunden Chriſti werd ich ſeelig / Amen.

Wilt du nun diß geſpräch in ſchönen Verßen leſen / ſo habe ich dir zu gefallen auch dieſelbe machen wöllen / vnd hiebey ſetzen laßen. Die Verß aber werden auff La-

ſein Trochaiſche Verß genennet / das iſt/ Spring-Verß / vnnd derohalben wöllen ſie auch gleichſam ſprung-weiß geleſen werden. Vnnd alsdan lauten ſie gar lieblich/inmaſſen du es bald vermercken wirſt.

1. Da mit peinen gar vmbgeben/
Schier in tod gewicklet ein/
Thät an ſeinem Balcken ſchweben/
JEſus der geliebte mein.
Er noch beyde leffzen rühret/
Beyde leffzen/bleich/ vnd fahl/
Er noch manche klagen führet/
Weinet/ſeufftzet/ohne zahl.

2. Ach jhr ſeine leffzen beyden/ ꝛc. Trutz Nachtigal am 255. blat.

# *Das XIX. Capitel.*

## *Noch andere vverck der Liebe, vnd ſollen ſein etliche vnterſchiedliche vveiß* GOTT *zu loben.*

WEil auß der Liebe der freundtſchafft entſpringet / wie ich auch droben im anfang vermeldet/daß man den geliebten gern lobet / vnnd will das alle andere jhn loben / ſo werde ich dir etliche folgende wochen / ſchöne vnnd nit gemeine newe weiß fürſchreiben deinen GOTT zu loben.

loben. Da ſoltu dich dan fleiſſig üben / vñ auch andere darzu anreitzen / vnnd weiters fort lehren / was ich dich lehren werde : ſo wirſtu gewißlich viel werck der Liebe vben.

*Schöne vveiß Gott alle ſtund zu loben,*
*Dieſe vvoch durch.*

## Für eine andächtige Seel / die ein künſtliches kleines Vhrwercklein am halß trägt.

### *Fundament der folgenden vbung.*

Ich kame einsmahls zu einer ſehr edelen andächtigen Seelen / die hatte am halß ein ſchönes vbergüldtes Vhrwercklein / ſo jhr auff der bruſt hienge / vnd alle ſtunden mit ſambt den vierteln gar eigẽtlich ſchlüge; das mans vber tiſch hören köndte / vnnd ich ſprach zu jhr:

Mein frommes kind / wie gefellt dir dieſes dein Vhrwercklein? wolteſt du dirs auch nehmen laſſen?

*Antvvort.* Es gefellt mir vber die maſſen ſehr; dan es iſt gar juſt / ſchlagt alle ſtunden gar fleiſſig; ich ſtelle es einmal zu morgen früh / darnach gehet es fort / vnnd wie es inwendig die ſtunden ſchlägt / ſo zeiget es auch außwendig; ich wolte es mir nit gern nemmen laſſen. Da muß es mir auff dem hertzen jmmer hangen; vnnd wer mir ſolches nemmen ſolte / der würde

mir auch zugleich mein hertz nehmen müssen/ alſo lieb ich es. Vnd ich ſprach: Mein kind ich wil dich eine ſchöne kunſt lehren/ daß auch dein hertz oder du ein ſolches vhrwercklein Gottes werdeſt/ vñ dich Gott der almächtige auch dieſe woch am halß trage auff ſeinem hertzen/ vnd eben ſo ſtarck liebe/ ja noch tauſendmahl mehr/ als du dein vhrwercklein liebeſt/ was düncket dich? begehreſtu ſolche kunſt zu lernen?

*Antwort.* Ja freylich. wer wolte nicht auff der bruſt Chriſti hangen/ vnnd alſo ſein liebes vhrwercklein ſeyn? wan ich nur wißte wie ichs machen ſolte.

Vnd ich ſprach/ du ſolt es alſo machen.

*Folget die vbung ſelbſt.*

Dieſe künfftige woch alle tag/ ſo bald du auffwacheſt/ nimb dein vbergüldtes Vhrwercklein/ vnnd ſtelle es wie ſichs gebührt. Im ſtellen aber ſolſtu auch zugleich dein hertz ſtellen: das iſt/ du ſolſt die augen auffheben/ vnnd mit einem tieffen ſeufftzer zu Chriſto Jeſu alſo bey dir ſprechen/ oder gedencken:

O JESV/ ich wolte gern auch dieſen tag dein Vhrwercklein ſeyn/ vnnd auff deiner bruſt an deinem hertzen hangen/ vnnd dir gar fleiſſig

alle

alle ſtunden ſchlagen. Das hertz ſolle das Vhrwercklein ſein / der pulß deß hertzens iſt die vnruh / die zung der Hammer / die ſtimm das klöcklein / die vhren aber daß Lob GOTTes. vnnd ſo offt nun mir mein Vhrwercklein am halß ſchlagen wird : ſo offt will ich auch dir die Vhren deines lobs ſchlagen vnnd ſprechen. Gelobt ſey GOTT in ewigkeit Amen Gelobt ſey GOTT in ewigkeit Amen. Gelobt ſey GOTT in ewigkeit Amen. Darnach der ſtunden vil oder wenig ſeind. Wann aber mir mein vhrwercklein die viertheł ſchlegt / will ich dir auch die viertheł ſchlagen / welche anders nicht ſein ſollen als ein tieffer ſeufftzer zu dir / Ach JEſu.

Siehe da / mein liebes kind / wann du alſo morgens früh dir einen fürſatz machteſt / ſo ſtelleſtu dein vhrwerck vnnd henckeſt es gleichſam deinem Bräutigam JESu an den halß.

Darauff du dan fertig ſein muſt / vnnd dich gewehnē / daß ſo offt du den tag durch / dein vhrwercklein am halß ſchlagen höreſt / alßbald gedenckeſt. O mein hertz ! die ſtund iſt verloffen / ſchlage du nun auch deinem GOtt ſeine vhren. Senfftze auß tieffem hertzen grund / vnnd ſprich mit frewden. Gelobt ſey GOtt in ewigkeit / Amen. Gelobt ſey GOtt in ewigkeit / ꝛc. Solches kanſtu auch alſo

ſtill in deinem hertzen thun / wan du ſchon bey den leuthen biſt / daß es niemand mercke.

Ich vermeine / wan du dich hieran auß rechter liebe Gottes gewehnen / vnnd auch alſo üben wirſt / wird dich Gott der almächtig ſonderlich lieb gewinnen / vnnd wird in ewigkeit nicht zulaſſen / daß du von ſeinem hertzen weggeriſſen werdeſt: dann ein kind / das ſolches von hertzen thut mit liebe Gottes vber alles / kan nicht verdammet werden.

So ſeye dann nun dieſe woch ein Vhrwerck Gottes / vnd ſchlage fleiſſig. Es were ja ein ſchand / wann dein Vhrwercklein / welches keinen verſtandt / noch vernunfft hat / fleiſſiger wehre / ſeine ſtunden dir zuſchlagen / alß du wereſt zuſchlagen GOTT dem Herren die ſtunden ſeines lobs. Laſſe dich doch nicht vberwinden von einem Vhrwerck / ſo gantz vnempfindlich iſt / vnd keine vernunfft hat / weil du vernünfftig biſt / vnnd [illegible] heſt was du ſchlageſt. Des abends [illegible] ſchlaffen geheſt / kanſt du dieſe woch [illegible] miniren / ob du auch wacker geſchlagen habeſt: vnd wan du dan

fin-

findeſt / daß du etliche ſtunden haſt laſſen vberſpringen / ſo gedencke du müſſeſt ſolchs widerumb einholen / was du verſaumet haſt / vnnd derohalben ſchlage noch etliche ſtunden mit der hand auff die bruſt / vnnd ſprich: Gelobt ſey Gott in ewigkeit / amen. Gelobt ſey GOtt in ewigkeit / ameu. Gelobt ſey Gott in ewigkeit / Amen / Gott Vatter / Sohn / Heiliger Geiſt / Amen.

Du kanſt es auch deine geſpielen lehren vnnd dann die woch durch je eine die andere zun zeiten anmahnen / vnnd fragen / wie das Vhrwerck gehe ? ob es auch noch ſchlage ? vnnd alſo euch vntereinander auffmunteren / vnnd zu dem Lob GOTTES anreitzen.

So offt du ſchlagen hörſt die ſtund /
So lobe GOTT mit hertz vnnd mund.

*Zum andächtigen Leſer.*

ES iſt zumercken / wer ein ſolches Vhrwercklein nicht hat / der kan gleichwohl die gemelte vbung eben ſo wohl ins werck ſtellen / wan er ſich ſonſten nach der Statt-Vhren richtet / vnnd morgens früh ſeinen fürſatz machet / wie geſagt iſt.

*Vergleichung eines Vhrwercks, vnnd eines frommen andechtigen menschens.*

1.

Ein Vhrwerck ist ein künstlich werck; also auch der mensch. Was ist künstlichers alß ein mensch? Wie ist er so wunderlich von Gott dem allerhöchsten Künstler formiret?

2.

Ein Vhrwerck ist zu dem end gemacht / daß es die stunden schlage / also auch der mensch. Dan er ist zu dem end erschaffen / daß er Gott lobe / das lob Gottes seynd seine stunden.

3.

Ein Vhrwerck wird bald verstelt: es manglet bald etwas / kostet viel / vnd gehet bald vnrecht: also auch der mensch. Dan was kostet er nit / weil er mit dem kostbarlichen blut des Sohns Gottes erkaufft ist? wie bald ist es mit jhm verstelt? wie gehet er offt so vnrecht / vnd ist allenthalben etwas mangel?

4.

Wan ein Vhrwerck abgelauffen / muß mans wider auffziehen vnd stellen: also auch

auch der mensch. Solches aber geschicht durch ernewerung des geistes/vnnd seiner vorigen fürsätz oder gelübden. Item durch die erforschung des gewissens. Item durch die beicht. Vnsere affecten sein die gewichter/die sencken sich jmmer zu der erden; da muß man sie zu zeiten widerumb in die höhe ziehen/vnd zu der beicht gehen.

5.

Man pflegt die Vhrwerck einzuschliessen/ daß kein wind/ noch regen/ oder auch kein staub hinzu komme / vnd sie verderbe; gemeinlich aber seind sie in der Kirchen: also auch die allerfrommeste Seelen pflegen sich einzusperren in jhren kammeren daheim / lauffen nicht allenthalben herumb. Sie schliessen sich auch wol ein in Klöstern vnd Clausen / daß gar nichts weltlichs hinzu komme/vnd man findet sie offt in den Kirchen.

6.

Wan schon die Vhrwerck eingesperret seyn / so höret man sie doch auch drauſſen: also auch wan schon sich viel in die Klöster schliessen / so höret man sie doch auch drauſſen jhre stunden schlagen / vnd Gott

loben mit klingender ſtimm / zur Metten/ zur Prim / zur Terz / zur Sext / zur Non / zur Veſper / vnnd Complet.

7.

Im Vhrwerck wie die glock ſchlägt/ alſo zeiget auch der Zeiger: alſo ſolle auch der Menſch thun. Dan wie du die vhren des lobs Gottes ſchlägſt/alſo ſoltu auch zeigen. Das aber geſchicht durch die gute werck/ die zeigen was es bey dir geſchlagen habe/ ob das lob Gottes in deinem hertzen klinge / vnnd ob die räder gehen. Wan der Zeiger ſtehet/ſo ſtehet auch das vhrwerck: die wort vnd werck müſſen zuſamen gehen / ſo iſt es recht.

## *Das XX Capitel.*

### *Item ſelbige vveiß Gott zuloben vvan die ſtund ſchlagt, mit einem beigefügten zuſatz.*

DJeſe woch kanſtu noch die obgeſetzte vbung fortfahren zubrauchen / damit du dich deſto mehr in die gewohnheit bringeſt Gott zu loben. Ja du kanſt noch etwas hinzu ſetzen / welches dir viel guter gedancken machen wird / als nemblich wie folget.

Vmb 1.

Vnd 1. Vhr.

Wan die glock Eins ſchlägt / vnnd du Gott gelobet haſt/wie droben geſagt iſt / ſo erinnere dich / daß nur ein Gott ſey / ein Glaub/ein Tauff/vnnd begehre mit einem Seufftzer / daß du in dem einzigen glaubē verharren / vnnd hernacher den einzigen GOtt ererben mögeſt.

2. Vhr.

Wans Zwo ſchlägt/ſo lobe GOTt wie droben/vnnd erinnere dich weiter / dz zwey Teſtament ſeyn/das Alte vnd das Newe; item zwo Taflen des Geſetzes von der Liebe Gottes/vnnd des Nechſten/vnnd begehre mit einem ſeufftzer/daß du dein leben nach dieſen Taflen vnnd Geſchrifften recht anſtellen mögeſt.

3. Vhr.

Wans Drey ſchlägt / ſo erinnere dich der Heyligen Dreyfaltigkeit/vnnd vbe dabey mit einem ſeufftzer ein werck des glaubens/daß dieſe Drey Perſonen / ein einziger vnzertheilter GOTT ſeyen.

4. Vhr.

Wans Vier ſchlägt / erinnere dich der vier letzten Ding des Menſchens / ſeufftze vnd begere von Gott / daß du deren offt eingedenck ſeyeſt.

5. Vhr

5. Vhr.

Vmb Fünff erinnere dich der fünff rosen-farben wunden Christi / vnd mit einem seufftzer blase deine seel in dieselbe wunden, daß sie alda verbleibe.

6. Vhr.

Vmb Sechs erinnere dich der sechs-wasser-krüg in Cana Galilæa / vnnd mit einem seufftzer bitte Gott / er wölle dein wässeriges hertz auch mit einem wein der rechten andacht erfüllen.

7. Vhr.

Vmb Sieben erinnere dich der sieben Sacrament / vnd sieben letzten wort Christi; vnd mit einem seufftzer bitt Gott / er wölle dich nicht ohne die Sacramenten / noch vngetröst auß seinem H. wort / abscheiden lassen.

8. Vhr.

Vmb Acht erinnere dich der acht seeligkeiten / vnd mit einem seufftzer bitte GOtt er wolle dir sie alle mittheilen.

9. Vhr.

Vmb Neun erinnere dich der Neun Chör der Engelen / vnd mit einem seufftzer bitte Gott / er wolle dich einmahl zu jhnen kommen lassen / damit du Gott in ewigkeit

recht

recht von hertzen loben könnest.

10. Vhr.

Vmb Zehen erinnere dich der zehen gebott Gottes / vnnd mit einem seufftzer bitte jhn / daß er dir gnad gebe dieselbe festtglich zuhalten.

11. Vhr.

Vmb Eilff / weil dieses die essensstund ist / erinnere dich der speiß der Engelen / das ist / des hochwürdigen Sacraments / vnnd mit einẽ seufftzer bitte Gott / daß du solches allezeit mit einer sonderlichen begierd vnnd liebe empfangen mögest.

12. Vhr.

Vmb Zwölff erinnere dich der Zwölff-botten oder Apostlen Christi: vnnd begehre von jhnen mit einem seufftzer / daß sie dir erlangen wollen / daß so offt du hinfürter die Tag-stunden hören wirst / dir Gott der Allmächtige seinen göttlichen segen vom himmel herab schicken wolle. Damit du aber mehreren lust zu dieser vbung gewinnest / habe ich dir alles zu reymen gesetzt vnd ein liedlein darauß gemacht / das kanst du bald lernen / vnnd mit deinen gespielen frewdig singen; es lautet also:

Geist-

*Geiſtliches Lied auff alle ſtunden deß tags gericht.*

1. Vhr.

Ein Glaub allein/ein Gott allein/
Dem leben wir vnnd ſterben/
Wer in dem Einen Glaub wird ſeyn/
Soll Einen GOTT erwerben.

2. Vhr.

Zwo Taflen/vnnd Zwey Teſtament
Muß man nicht vberſchreiten:
Wil drin ſtudiren biß zum end/
Zum Himmel ſie mich leyten/

3. Vhr.

Es ſeynd in GOTT Perſonen Drey/
Mans anderſt nit muß halten:
Die Einigkeit glaub ich darbey/
Bleibt dennoch vnzerſpalten.

4. Vhr.

Wans Viere ſchlägt/dünckt mich es kling/
Die warheit muß ich ſagen/
Als werens die Vier letzte ding:
Mein ſünd mich ſtarck verklagen.

5. Vhr.

Fünff Chriſti Wunden roſen-roth/
Wer wolt ſie nicht verehren:
O Gott/ in aller meiner noth
Wil mich zu jhnen kehren.

6. Vhr.

Zu Cana ſeynd zur Hochzeit gut
Sechs Waſſer-krüg geſtanden:

Der

Der Herr bald wein drauß machen thut.
Ach kām er vnß zu handen.

7. Vhr.

Ich denck der Sieben Sacrament/
Der Sieben Wort imgleichen/
Die JESVS sprach an seinem end/
Da er von hinn solt weichen.

8. Vhr.

Acht Seeligkeiten zehlet man/
Darnach wir müssen streben.
Wol dem / der sie all haben kan/
In frewden wird er leben.

9. Vhr.

Der Englen Chör seynd eben Neun/
Die singen alle droben/
Ach möcht ich doch bey jhnen seyn/
Wolt Gott so frewdig loben.

10. Vhr.

Der Zehn Gebott vergiß ich nit/
Die führen vns zum leben:
Wolt Gott sie niemand vberschritt/
Mein blut ich drumb wolt geben.

11. Vhr.

Von Eilffen sind ich sonders nicht/
Nur daß man geht zum essen:
Laßt nehmen dan was zugericht/
Vnd Gottes nicht vergessen.

12. Vhr.

Zwölff. Botten sendet vnser Herr
Die völcker zu bekehren:

Gereiſet ſeind ſie weit/ vnd fern/
Den Glauben zu vermehren.
Nun bitt ich ſie von hertzen grund/
Sie bringen mir zu wegen/
Als offt ich hör des tages ſtund/
Mir kom der Gottes Segen. Amen.

# Das XXI. Capitel.

*Eine außerleſene ſchöne, vnd lüſtige vreiß, wie ein andächtige Seel, tag vnd nacht, Gott loben könne, vnd mit den Engelen ohne einigen vnterlaß ſingen: Heylig, Heylig, Heylig.*

AVß dem Propheten Iſaia am 6. Cap. vnd auch auß andern örtheren der H. Schrifft: Item/ auß dem Kirchengeſang *Te Deum laudamus* lernen wir / daß im himmel viel tauſend mahl tauſend Engel vmb den thron Gottes herumb ſtehen/ welche alle für lauter liebe Gottes/ vnd vnaußſprechlicher wolluſt / immer brimen vnd zittern/ wiſſen nit wo ſie für frewd vnd wolluſt bleiben ſollē: Seind alle miteinander ſchöner als die Sonn/ vnnd ſingen tag vnd nacht ohn vnterlaß je ein Chor zu dem anderen: Heylig/ Heylig/ Heylig iſt der Gott Sabaoth.

Nun

Nun iſt die frag / ob nit auch auff dieſer erden wir etlicher maſſen jhnen in jrem geſang nachfolgen / vnd auch tag vnd nacht ohn vnterlaß zu GOTT ruffen können: Heylig/Heylig/Heylig/ꝛc.

Vnd ich antworte: Mich düncket ich habe eine ſolche newe / noch biß hieher vnbekante weiß gefunden / welche ich dir mittheilen wil/wann du luſt darzu haſt/wie dir jmmer vnnd alleweg / ſo lang du lebeſt tag vnd nacht/du wachſt oder ſchlaffeſt/du gedeneſt dran oder nicht/du eſſeſt/trinckeſt/ geheſt/ſteheſt/ arbeiteſt / oder thuſt was du wilt/dennoch Gott deinen Schöpffer vnauffhörlich loben könneſt. Sage mir mein liebes kind / haſtu luſt eine ſolche weiß zu wiſſen/vnd deinen frommen / gütigen/allmächtigen GOtt alſo hinfürter tag vnnd nacht zu loben? Es ſolle dir durchauß keine beſchwernuß bringen; ſolleſt auch nit müd werden: Nein ſage mir was düncket dich begereſtu diß auß grund deines hertzens zu verſtehen?

*Antwort.* Ja freylich/das were meines hertzen luſt. O Gott wer wolte nicht gern ein ſolches lernen? wer wolte nicht froh ſein wann man eine ſolche weiß gefunden hette? Aber es dünckt

mich

mich vnmüglich zu ſein. Dann wan man ſchlaffet/iſſet/trincket/ꝛc. wie ſolte man alsdan Gott loben/vnd ſonderlich das Lobgeſang der Engelen Heylig/ Heylig/ Heylig/ ſingen können? Ach möchte ich doch dieſes wiſſen? ꝛc.

Wolan mein kind du ſolt es wiſſen/vnd zukünfftige woch es alle tag üben / damit du in die gewonheit kommeſt. Ehe dan ich aber beſagte weiß darthue: Muß ich etliche Fundament zuvor legen/vnd wann du die recht verſtanden haſt / kanſtu die weiß alsbald ergreiffen.

*Etliche Fundament: zur verſtendnuß der folgenden vveiſs Gott allezeit zu loben nothvvendig zu vviſſen.*

*Das 1. Fundament.*

Erſtlich muſtu mir etwas zulaſſen/welches die gelehrten in den hohen Schulen lehren in der *Philoſophia* (*) nemblich/ daß man einem jeglichen ding könne / vnſerm gefallen nach/eine gewiſſe bedeutnuß aufflegen: vnnd alſo auß dem ding ein gewiſſes *Zeichen* machen / ſo etwas gewiſſes bedeute oder anzeige. Exempel weiß: Wir können auffſetzen das ein grüner krantz vor die Thür gehengt/ bedeuten oder anzei-

(*) *In Logica de ſigno, in lib. de Interpret.*

anzeigen ſolle/ daß alda wein oder bier feyl ſeye: *Item* das ein Glocken-ſchlag bedeuten ſolle/daß es brenne/oder daß man zur Predig kommen ſolle/vnd dergleichen.

Solche zeichen nennen die Philoſophi *Signa ex inſtituto*, ſeu *ad placitum* : das iſt/ auffgeſetzte zeichen/ſo wir vnſerm gefallen nach/alſo auffſetzen / vnnd zu Zeichen machen/da ſie ſie ſonſten jhrer natur nach/ keine ſolche zeichen waren/noch ſolche bedeutnuß nit hetten.

*Das 2. Fundament.*

Du muſt mir auch zulaſſen/was die Gelehrten weiters lehren/nemblich: daß/damit ein ſolches war-vnd kräfftiges zeichen werde/nur diſe zwey ſtück vonnöten ſeyen:

Erſtlich die *Auffſetzung*/ das iſt/ daß es alſo auffgeſetzt werde / vnd dem ding ſo wir zum zeichen machen wöllen/eine ſolche / oder ſolche bedeutnuß auffgeben werde.

Zum andern / die *Wiſſenſchafft* ſolcher auffſetzung / das iſt / daß die jenige bey welchen etwas ein zeichen ſein ſolle / einmahl wiſſen / verſtanden/ vnnd behalten haben/ daß ſolche auffſetzung geſchehen ſeye/vnnd ſolches ding zu ſolche zeichen gemacht ſey.

Wann

Wã diſe beyde ſtück nit ſeind/ſo kan auch kein ding ein zeichen ſey ; ſo bald aber diſe beyde ſtück geſetzt werden/ſo entſteht von ſtundan ein zeichen. Als exempel-weiß:

Ein grüner kranz ehe dan die bedeutnuß jhm auffgelegt wird/iſt kein zeichen das alda wein feil ſeye/vnd hat keine krafft ſolchs zu bedeuten: So bald aber die leuth ein ſolche bedeutnuß jhme auffgelegt haben/vnd ſolches auch kundbar worden iſt/ alſobald iſt er auch ein wahres / krefftiges zeichen worden/vnd hat die krafft ſolches zu bedeuten das alda wein feil ſeye. Wil noch ein anders exempel geben.

Es ſitzet einer in ſeim gemach am Tiſch/ nimbt ein ſtecklein oder meſſer / ſchlägt damit auff den tiſch oder teller/vnd ſpricht zu ſeinem diener alſo: Jch wil vnd ſetze/ daß/ wann ich hinfüro alſo werde mit dem meſſer auff den tiſch ſchlagen / ſo ſolle ſolches ein zeichen ſein / vnd dir bedeuten/daß du ein wenig hinauß vor die Thür gehen ſolleſt.

Siehe da/hie iſt die auffſetzung/vnd wiſſenſchafft der auffſetzung / dann der HErr ſetzet ſolchem ſchlag die bedeutnuß auff/

vnd

vnd der diener weiß es ; vnd derohalben wird alsbald solcher schlag ein zeichen/vnd bedeutet dem diener so offt ers höret / daß er hinauß gehen solle.

*Das 3. Fundament.*

Du must mir auch zulassen/ daß / nach deme du einem ding eine bedeutnuß einmahl hast auffgelegt / Als exempel-weiß/ dem grünen Krantz vnd Messer-schlag/ rc. Daß alsdann solcher Krantz/was die bedeutung angehet / eben so kräfftig bedeute/ als wan du mit worten reden woltest vnnd sprechen: Alhie ist wein feil/ alhie ist wein feil/ alhie schencket man wein: also daß die wort so viel bedeuten als der krantz/ vnnd der krantz so viel als die wort : eins ist so kräfftig in der bedeutnuß als das ander. Vnnd also auch mit dem Messer-schlag/ vnnd allen anderen zeichen. Welches daher abzunehmen ist : dann ob du gleich einen grünen Krantz für die Thür henckest/ oder ob du stehest vnd ruffest/ alhie schencke man Wein/ alhie schencket man Wein/ rc. so verstehen doch die Leuth so fürüber gehē/ eben so viel durch das eine / als durch das andere. Item / ob du gleich auff den

Tiſch ſchlageſt/ oder ob du zum diener mit worten ſprecheſt/gehe hinauß / ſo wird er ſo wohl in einem / als im anderen verſtehen was er thun ſolle / vnnd wann er anders gehorſam iſt / hinauß gehen. *Item* wann man die Brand-glock leutet / da lauffen die Leuth eben ſo wol zu hauff / das Fewr zu leſchen/vnd verſtehen eben ſo wol daß es brenne/ als wan jemand mit hellen worten ſchreien wolte: es brent/es brent/ es brent ꝛc. vnd dergleichen von allen andern zeichen. Vnd diſes ſeind die Fundament/ darauff ich folgende weiß gründē wil. Haſtu nun dieſe Fundamenten verſtanden/ wirſtu auch gar leicht das ander verſtehen was folget. Ruhe alhie ein wenig vnd bedencke dich/ob du es verſtanden haſt/vnnd wo nicht/ſo laß es bleiben / daß du fortfahreſt zu leſen/Sonſten aber fahre fort vnnd lehrne etwas ſchönes / deſſen du dich ſehr erfrewen wirſt.

*Folget die vveiß, Gott allezeit vnauffhörlich zu loben.*

Es iſt allen bekant/ daß das menſchlich Hertz gleich wie die vnruh im vhrwerck allezeit ſich bewegt/vnd ſchlägt tag vnd nacht

ohn

ohn vnterlaß. Dann man esse / trincke / schlaffe oder wache / oder man thue sonsten was man wölle; so höret es doch nie auff zu schlagē / als lang der mensch das leben hat. Solches kan man fühlen an den Pulß-Aderen an beyden armen: dan gleich wie das hertz schlägt / also schlagen auch alle Pulß-adern im gantzen leib / vnnd seind jhrer gar viel / wiewol man sie nicht alle außrücklich fühlen kan als die an den Armen. Weil aber / wie die Medici lehren / vnnd die täg-liche erfahrung mit sich bringet / darnach der Mensch hitziger vnd heffriger natur ist; einer mehr als der ander / ja einer auch zu einer zeit mehr als zu der andern ; darnach auch das Hertz vnnd Pulß-Aderen desto öffter vnnd stärcker schlagen / so kan man keine gewisse zahl dieser schläg nicht haben. Doch daß weiß man / daß es in jungen starck-vnnd hitzigen Leuthen offt in einer viertel-stūd wol tausent schläg gibt / das in einer stunden vier-tausent macht / vnd zwi-schen Tag vnnd Nacht bey die sechs vnnd neuntzig tausent schläg.

In anderen aber die nicht so hitzig seind / gibts im viertel-stündlein / bey die neun-

hundert / achthundert / siebenhundert / sechshundert / oder fünffhundert schläg / vnd kaum weniger / darnach die wärme stärcker oder schwächer ist : wie dann einer selber an jhm probieren / vnd für die lange weil einmahl tags oder nachts / ein viertelstunden lang dran wagen / vnd am Pulß sie abzehlen mag. Ich finde / das zwischen tag vnd nacht / es bey die fünfftzig- sechtzig- sibentzig- achtzigtausent schläg ordinari geben kan / welches gewiß eine grosse zahl ist / vnd were ja schad / daß so viel tausent schläg also müssig vnd ohne geistlichen nutzen hingehen solten.

Derowegen dan ich jetzt entdecken will / wie man sie alle zu nutz machen / vnnd eine weiß Gott zu loben darauff gründen könne. Dan siehe da / lasset vns allen diesen schlägen lautere zeichen machen / vnd jhnen diese bedeutnuß aufflegen zwischen Gott vnnd vns / daß ein jeder solcher schläg / hinfürter so viel bey Gott vnd den Heiligen bedeuten vnd heissen solle / als viel bedeuten vnd heissen diese wort der Englen : Heylig / Heylig / Heylig ist der Herr Gott Sabaoth.

Knie nider vnd sprich also:

O allmäch-

O allmächtiger Gott/ein Gott vnd herrſcher meines hertzens/ich dein vnwürdige creatur/auß liebe vnd begierd dich allezeit zu loben angetrieben / weil ich ſolches nit zu wegen bringen kan / als durch auffſetzung gewiſſer allezeit wehrender zeichen : mache eine bündnuß zwiſchen dir vnd mir / vnnd ſetze auff/daß von dieſer gegenwertigen ſtund an / biß auff morgen ; ja die tag meines lebens / alle vnnd jegliche ſchläg meines Hertzens / vnnd Pulß-aderen/nur lautere ehr- vnnd lobzeichen ſein ſollen/ vnd zwiſchen dir vnd mir eben ſo viel heiſſen vnd bedeuten/ als dieſe wort der Engelen: Heylig/ Heylig / Heylig / iſt der HERR GOTT Sabaoth. Welche bedeutnuß ich hiemit gemelten zeichen auffgelegt haben wil / dergeſtalt / daß hinführo von deiner Göttlichen Majeſtät ſo viel verſtanden werde durch einen jeden ſolchen ſchlag / als viel verſtanden wird durch ein jedes ſolches Wörtlein / Heylig/ Heylig/ Heylig. Damit alſo nimmer mein hertz vnd aderen auff hören dich meinen Schöpffer tag vnnd nacht etlicher maſſen zu loben/vnnd ſo viel tauſent/vnnd tauſent/newe zeichen deines lobs/vor die Augen deiner Göttlichen Majeſtät vnauffhörlich fürzuſtellen. Nun bitte ich dich demütiglich / O Himmliſcher Vatter / durch die zarte lieb deines eignen allerliebſten Sohns JESV Chriſti/du wolleſt dieſes lob/ ſo ich dir zu geben allezeit gemeint bin / nicht verſchmehen/Amen.

Dieſes Gebettlein ſoltu alle tag zu Morgens einmahl widerholen ; vnnd iſt zwar nicht von nöthen/daß du eben dieſelbe wort widerholeſt / ſondern kanſt es thun mit einem gedancken/das iſt/kanſt zu GOTT dein hertz erheben mit einem Seufftzer/vnd im hertzen ſprechen:

O Herr/ich ſetze wider auff/ wie geſteren/ oder wie du weiſt/ꝛc.

Nun ſprech ich/wan du ſolches gethan haſt/ſo ſeind alle die Schläg deiner Pulßaderen den gantzen Tag vnnd Nacht lauter kräfftige zeichen deß lobs GOTTes. Dann alhie iſt alles/was zu einem waren kräfftigen zeichen droben im 2. *Fundament* iſt erfordert worden : als nemblich/Zum erſten die Auffſetzung / dann du ſetzeſt es auff; Vnd zum andern die wiſſenſchafft/ vnd behältnuß der auffſetzung / dan Gott weiß daß du es auffgeſetzt haſt / vnd iſt auch deſſen allezeit eingedenck: vnnd derohalben muß er nothwendig den gantzen tag vnnd nacht/in deinem Leib/ ſo viel tauſent vnd tauſentmahl das Lobgeſang Heylig/Heylig/Heylig leſen vnnd anſchawen/ vnd ſich darin beluſtigen.

Haben

Haben wir alſo ein ſchöne / luſtige weiß gefunden / Gott den allmächtigen allezeit ohne vnterlaß etlicher maſſen zu loben.

Weil aber du noch in einem oder anderen etwas zweifflen möchteſt / wil ich etliche Einwürff alhie ſetzen / vnd gründlich darauff in aller kürtze antworten.

*Etliche Einvrſirff oder zvveiffel, vber jetztbeſagte vveiſs Gott allezeit zu loben.*

1. *Einvvurff.* Wie kan ich aber Gott allezeit auff beſagte weiß loben / weil ich doch nicht allezeit die gedancken dabey haben kan.

*Antvvort.* In dieſer beſonderen weiß Gott zu loben durch auffgeſetzte zeichen / iſt nicht vonnöthen allezeit die gedancken dabey zu haben / ſonderen iſt gnug daß man darauff gedacht habe / da man die auffſetzung gemacht hat: darnach behalten die zeichen jhre einmahl auffgeſetzte bedeutung / ſo lang biß du es widerruffeſt / ob du ſchon hernacher nicht mehr darauff gedenckeſt: dann die Zeichen bleiben gleichwol zeichen. Als exempel-weiß: wan der Cuſter zur Predig das Glocken-zeichen gibt / ſo verſtehen die Leuth das zeichen gleichwol / vnd bedeut die

Glock eben ſo wohl / daß man zur Predig kommen ſolle/wann ſchon der Cuſter nicht darauff gedencket. Eben alſo wann ſchon wir ſchlaffen/oder etwas anders gedencke/ ſo bedeut doch ein jeder ſchlag deß hertzens Heylig/Heylig/Heylig/vor als nach / vnd muß dennoch Gott der Herr ware zeichen ſeines lobs in vnſeren Adern vnd hertzē allzeit für augen ſehen/ ob wir gleich dran gedencken oder nit: dieſes iſt die natur der zeichen.

2. *Einvvurff.* Wers aber nit beſſer/wan wir bey jeden ſchlägen auch die gedancken dabey haben/vnnd allemahl eine friſche meinung machen könten Gott zu loben?

*Antvvort.* Ja freylich das were beſſer/ aber wer kan ſolches thũ? es iſt ein vnmögliches ding. Solches kõnen nur im himel die Engel thun/nit aber die menſchē; laſt vns dan thun wz wir können. Ein goltgülden iſt beſſer als ein ſchlechter pfeñing: Wer aber die goltgülden nit haben kan/ iſt mit den pfenningen zu frieden/vnd verwirfft ſie darumb nit. Was meinſtu aber/wan ein boßhafter menſch were/der da begerte den leidigen Sathan tag vnnd nacht zu loben/ vnd alle augenblick ſich auffs new begerete mit jhm

zuver-

mverbinden; vnd er aber / weil er ſolches nit köndte / zum wenigſten dennoch auffſetzete / daß alle ſchläg ſeiner Pulß-Aderen tag vnnd nacht / für den augen des hölliſchen Sathans lautere kräfftige zeichen ſolches willens / vnnd ſolcher verbündnuß ſein ſolten / was meineſtn / ſolte ſolches dem böſen Feynd nicht vber alle maſſen wolgefallen / vnd es für bekant annehmen?

Eben alſo wird auch Gott dem allmächtigen vber die maſſen wolgefallen / wan ſeine kinder ſich alſo durch beſagte zeichen vnterſtehen jhn allezeit zu loben.

3. *Einvvurff.* Daß ein werck Gott gefällig ſeye / muß es auß vnſerem freyen willen geſchehen / dann GOTT wil einen freywilligen dienſt von vns haben: nun aber hangen die obgeſagte ſchläg deß hertzens nit an vnſerm freyen willen / ſondern ſie geſchehen ohne das gleichwol / wir wöllen oder wöllen nit: vnd können alſo wir hiemit GOtt keinen angenehmen dienſt thun / weil ſie nicht auß vnſerem freyen willen herrühren / ſonderen doch natürlicher weiß notwendig geſchehen.

*Antvvort.* Die Schläg zwar geſchehen nicht auß vnſerem freyen willen / ſonderen gehen natürlich jmmer forth / wann

wir ſchon nicht wolten: Aber doch ſtehet es bey vnſerem freyen willen / ob ſolche ſchläg Lobzeichen ſeyen oder nicht: vnd derowegen ob ſchon natürlicher weiß/ ohne zuthun vnſers willens / die Schläg nothwendig geſchehen / ſo ſeind doch ſolche Schläg nicht ohne zuthun vnſers freyen willens zeichen des lobs GOTTES/ ſondern ſolches daß ſie zeichen ſeind/ vnnd jmmerdar GOTtes lob bedeuten/ vnnd ſo viel heiſſen oder bedeuten vor den augen Gottes / als das Lobgeſang der Engelen: Heylig/ Heylig/ Heylig/ ꝛc. ſolches ſprich ich / haben ſie nicht von der natur/ ſondern von vns/ vnd von vnſerem freyen willen/ in deme wirs freywillig alſo auffſetzen/ welches wir gewißlich thun / oder laſſen können / nach vnſerem willen vnd wolgefallen.

4. *Einvvurff.* Nun düncket mich doch nit/ daß/ wann wir ſchon allezeit GOtt alſo loben/ wir durch einen jeden ſolchen Schlag allezeit ein newen verdienſt haben.

*Antvvort.* So offt wir obgeſetztes Gebettlein oder meinung GOtt zu loben/ würcklich widerholen/ vnnd alſo ernewereri / ſo offt

offt haben wir ein newes verdienſt / aber nicht bey einem jeden Schlag : was iſt aber daran gelegen? was fragen die fromme kinder GOTtes darnach / ob ſie etwas verdienen / oder nicht: wann ſie nur mögen GOTT loben / vnd jhme ſeine Lob-zeichen allezeit vor Augen ſtellen ? Wann nur Gott gelobet werden möchte / were ich wol zu frieden / ja wann ich ſchon mein lebenlang durchauß nichts darmit verdienen ſolte.

*Etliche Nutzbarkeiten der jetzt geſagten vveiß Gott zu loben.*

1. *Nutzbarkeit.* Es pflegen die Krancken zu ſagen. Jetzt können wir nicht betten / oder GOTT loben / weil wir Kranck ſeind:

*Item* / Es ſagt einer / der den gantzen tag zu lauffen / vnd zu rennen / oder zu arbeiten hat / er könne dem Gebett nicht abwarten.

*Item* / Wan einer gantz müd / vnd matt ſich abgearbeitet hat / oder den gantzen tag gereiſet hat / ſo ſagt er : O GOTT ich bin ſo gar matt vnnd müd / ich kan nicht viel betten. Wolan / wann wir ob

geſetzte weiß brauchen wöllen / ſo können wir auch ſo wohl betten oder GOTT loben auff beſagte weiß / wann wir kranck / matt / vnnd müd ſeind / auch wann wir arbeiten / lauffen / vnnd rennen / als wann wir geſundt ſeind / vnnd in der ruhe ſeynd. Ja was noch mehr / wir können alsdann GOTT den allmächtigen nach viel geſagter weiß noch mehr vnd öffter loben als ſonſten. Die vrſach iſt dieſe: dann wann man kranck iſt / vnd das hertz ſehr beängſtiget wird. *Item* wann man arbeitet / laufft vnnd rennet. *Item* ſich matt vnnd müd gearbeitet hat; ſo gehet der Pulß vnnd Hertzen-ſchlag noch viel geſchwinder / vnnd ſtärcker als ſonſten: vnnd alſo ſiehet dann GOTT der HErr ſein Lobgeſang in vnſerem geäder vnnd Hertzen noch viel öffter / vnnd klarer als ſonſten. Welches dann auch ein troſt iſt in der Kranckheit vnd Arbeit / ja ein ſtarcker antrieb / daß man deſto tapfferer arbeite zu der ehren Gottes / weil man weiß / daß alsdann das hertz vnd pulß-adern deſto öffter ſingen werden Heylig / Heylig / Heylig iſt der Gott Sabaoth.

2. *Nutzbarkeit.* Es pflegen die fromme kinder Gottes ſich ſehr zu bemühen der gegenwart GOTTes; Das iſt/ daß ſie gar offt an Gott gedencken. Nun gibt aber beſagte weiß hierzu auch eine ſondere gelegẽheit/vnd hilfft gar mercklich/ in maſſen ich dir zukünfftige woch in deiner vbung im folgenden Capitel fürſchreiben wil: dan dir für diß mahl vnd für diſe woch hiemit gnug haſt: vbe nur fleißig die jetzt geſagte weiß/ vnd dancke Gott/ daß du ſie funden habeſt. Inſonderheit weil ſie auch alſo luſtig iſt/ vñ ohn einige mühe kan gebraucht werdẽ: in maſſen ich dir mit einer ſchöner gleichnuß ob augen ſtelle: dann wann einer eine kunſt gefunden hette/ daß er eine Nachtigal geſchwind in einem Vatter vnſer lang könte ein ſchönes liedlein ſingen lehren/ das ſie auch allezeit behielte/ wann ers nur einmahl jhr vorgeſungen hette/ wie würd er ſo froh ſein/ vnnd allenthalben in ſeinen gemächeren durchs gantze hauß ſolche abgerichte Nachtigalen auffhencken in ſchöne käfich/ damit ſie jmmer ſüngen? Nun iſt beſagte weiß eine ſolche kunſt: dein hertz vnd pulßadern ſeind ſolche Nachtiga-

len/ die lehreſtu geſchwind das ſchöne lob-
geſang der Engelen Heylig/Heylig/Hey-
lig iſt der Gott Sabaoth/damit ſie ſolches
vor Gott allweg singē. Vnd wer wolte nit
fro ſein/daß er eine ſo luſtige / geſchwinde
kunſt gefunden hette? fürnemblich weil der
pulß-adern im gantzen menſchlichen Leib
etliche hundert ſeind / wie die Medici auß-
gebē/vñ alſo wan ein hertzēſchlag geſchicht
zugleich etliche hundert ſchläg oder pulß-
adern geſchehen/welches zu mercken iſt.

3. *Nutzbarkeit.* Nun wird es/vermeine
ich/ dir auch an deinem ſterbſtündlein ein
mercklich- ſüſſer troſt ſein/wan du alßdan
gedencken wirſt/das von dem heutigen tag
an/von diſer jetzt gegenwertigen ſtunden/
da du diſes ſtücklein von mir gelernet haſt/
ſchon angefangen habeſt/mit einem Gött-
lichen lobs begirigem hertzen alle augen-
blick etliche hundert lobzeichen GOTt dei-
nem Schöpffer darzuſtellen/vnnd ſolches
tag vnnd nacht ohne einige vnterlaß. O
Gott wen wolte ſolches nit erfrewen?

4. *Nutzbarkeit.* Es wird auch der böſe
ſeind weniger krafft haben/ſolchen men-
ſchen im ſterbſtündlein anzufallen/ ſonde-

rey

ren nach meinem bedüncken jhn mehr fliehen vnd schewen / weil er an jhme so vil zeichen deß GOTTES lobs alle augenblick sehen muß; wolte Gott / daß doch alle menschen der gantzen Welt diſes stücklein wüſten oder zum wenigſten in allen Landen der Welt etliche vil tauſend vnnd tauſend sich gleichſam in diſe Bruderſchafft der Engelen begeben. Es würde ohn allen zweiffel dem gantzen Himliſchen heer vber die maſſen ſehr gefallen.

Man verſetze diſe weiß in aller-hand ſprachen / vnnd laſſe ſie abſönderlich truckẽ / vnnd ſprenge ſie dann hin vnnd wider auß / allen Bruderſchafften zu etwan einem newen jahr oder dergleichen / damit ſo vil möglich iſt alle andächtige fromme hertzen diſer Perl genieſſen mögen / ꝛc.

## Das XXII. Capitel.

### Vbung der gegenwart GOTTES auß obgeſetzter vrſach GOTT zu loben genommen.

Dieſe

DJeſe vbung beſtehet in dē/ daß man zimlich offt gar an GOTt gedencke: vnd ſeind zwar hieuon gantze büchlein von andern geſchrieben: alſo daß mein fürhaben alhie nicht iſt / davon weitläuffig zu handlen: nur allein will ich dir anzeigen/ wie du diſe anſtehende woch dich in gemelter gegenwart GOTtes vben könneſt auß anleitung obgeſetzter weiß GOTt zu loben mit dem pulß vnd hertzenſchlag: nemblich wan du folgende puncten halten wirſt.

1. Punct.

Gewehne dich diſe woch / wann du ſonſten geheſt/oder ſteheſt/ zur Kirchen/ auß der Kirchen/im hauß oder dranſſen/vnnd du ſonſten mit den händen nicht beſchäfftiget biſt / daß du als dann nach brauch der geiſtlichen / die händ vornen auff die bruſt vbereinander zuſammen legeſt. Solches hat in ſeinen zucht-regulen der Heylig Ignatius auch den ſeinigen fürgeſchrieben. Wan du nun ſolches thueſt/vnd dich dieſer zucht-regel befleiſſeſt / ſolſtu dich gleich gewehnen daß du vnter deſſen den Daumen der rechten hand auff den pülß deß lincken arms halteſt/ vnd den hertzenſchlag

ſchlag alda fühleſt. Dann auff die weiß wirſtu alßbald an GOtt gedencken / in deme du war nimbſt daß dein hertz jmmerda noch lebe / vnnd ſchlage Heylig / Heylig / Heylig / iſt der Gott Sabaoth: vnd ſolches kan geſchehen auch bey den leuten / auch wann du mit jhnen redeſt: dann ſie es nit mercken können / was du im ſinn mit deine hertzen-ſchlag treibeſt. Es wird dir auch anmütig ſein wann du gedenckeſt: Siehe da mein hertz thut ſein ampt noch / es iſt noch wacker im lob GOTTES / es ſinget Heylig / Heylig / Heylig. Eia fahre fort, mein hertz / lobe deinen Gott / höre nit auff, feyre du ja nit wan ich ſchon feyre: GOTT muß man loben / ſein lob muß er noch jmmerdar in meinen adern ſehen vnd hören. Amen.

2.

Auch wann du mit deinen geſpielen redeſt vnd ſie bey der hand haſt / haſtu wider umb gelegenheit an GOTT zu gedencken dann du kanſt in jhrer hand den pulß prüfen / vnd dan widerumb dein hertz erwecken vnd gedencken. Siehe da diſes hertz lobe auch noch Gott / es ſinget auch noch / Hey

lig

lig/Heylig/Heylig. Eia gebenedeyet ſey der gütig GOTT in ewigkeit/ Amen.

3.

Auch wan du ſonſten gantz müſſig biſt/ vnd weiſt nicht wie du zeit vertreiben ſolt/ oder du erwacheſt zu nacht vnnd kanſt nit wider einſchlaffen/oder du wilt dich abēds oder nachmittag ein wenig zu ruhe begeben/ vnnd anfangen etwas zu ſchlummeren / oder du muſt noch etwas den anderen beim Tiſch geſelſchafft halten / vnnd magſt doch nicht mehr eſſen; oder du muſt ſonſten auff jemands warten / vnnd dergleichen /ſo greiffe widerumb an den pulß/ vnnd ſiehe wie das hertz noch ſinge : Heylig/Heylig/Heylig; ja fange an zu zehlen wie offt die ader ſchlage: vnnd alſo wirſtu mit ſolchem zehlen dir die weil vertreiben/ vnnd doch zugleich mit guten Gottſeligen gedancken vmbgehen/vnd alſo GOtt offt für augen haben.

4.

Wan du nun aber diſe woch in deinem kämmerlein ein Vhrwerck hetteſt/ſo were es noch beſſer/ dan du köndteſt allen ſchlägē

der

der vnruh auch die obgemelte bedeutnuß vffgeben/vnnd ſie zum lobzeichen machen/ vnnd ſo offt du dan hinein kemeſt/vnnd die vnruh ſchlagen hörteſt/ ſo gedechteſtu alsbald was die ſchläg bedeuteten / nemblich Heylig/Heylig/Heylig/vñ da hetteſtu widerumb gelegenheit an GOtt zu gedencken. Wann du kein eigenes vhrwercklein haſt; könteſtu eins für diſe woch allein / von jemands anders ſo lang entlehnē / vñ in deine kamer auffhencken. Ja du könteſt dir an die wand nur ein vnruh allein/zu diſem end machen laſſen/ ohne die andere räder: darnach für diſe vnruh ein bretlein machē/ darin zwey runder löchelein weren/ alſo daß die beyde ende der vnruhen zu dieſem löchlein recht zutreffen vnnd herfür ſchlagen könten;darnach möchte man an beyde ende der vnruhen eine gemaltes plättlein anhefften /darin mit güldinen buchſtaben geſchrieben were das wörtlein: Heylig /oder damit du eine verenderung hetteſt/alle tag der wochen ein newer Nahm GOTtes/ ꝛc. Damit wen die vnruhe anfahet zu gehen / nun an diſem / nun an jenem löchlein das wörtlein Heylig / Heylig/

ſich

ſich herfür thu/vnd alſo in dir vnd andern/ ſo offt jhr hinein kompt/die gedächtnuß Gottes vnd ſeines lobs deſto deutlicher erwecket würde. Verſuche es mein liebes kind/vñ es wird dir nit mißfallē. Ich muß mich deiner natur ſo vil müglich *accommodiren*: vnd derohaben weil ich weiß/ daß du zu der gleichen newlichkeiten luſt haſt/ habe ich dir diſes auch fürſchreiben wollen: dan es beſſer iſt/ daß du dein gelt an etwas geiſtliches als ſonſten anwendeſt. Daß man aber ſolche gedenckzeichen mache/ dadurch wir ermanet werden offt an GOTt zu gedencken/ iſt bey den geiſtlichen ſehr gebräuchlich/wie du ſehen kanſt in dem büchlein *Patris Arias* von der gegenwart GOttes: vnd iſt kein zweiffel/ das es GOtt dem HERRen ſehr gefalle / in maſſen jhme ſehr mißfallen hat das gegenſpiel/ dann vorzeiten im alten Teſtament / als das Volck Iſrael/ſich von jhme dem waren Gott abgewend/ vnd zu den Götteren geſchlagen hette/ wirfft GOTt vnter andern puncten auch diſes vor / daß ſie in jhren häuſeren hinder den thüren vnd ſeulen hin vnnd wider gedenckzeichen geſetzt hetten / dadurch

ſie

sie an die fälsche götter ermahnet würden/ wie zu lesen ist bey dem Propheten Isaia am 57. Capitel am 8. versicul.

Billich dan auch vnd mehr dan billich/ daß wir nun auch in vnseren häuseren solche gedenckzeichen machen/ die vns zur gedechtnuß vnsers wahren Gottes anreitzen. In summa mache es mit dem Vhrwercklein vnd vnruh wie ich jetzt gesagt habe/ es wird dir gefallen/ wan du mich recht verstanden haben wirst/ &c.

## Das XXIII. Capitel.

*Veränderung der obgesetzten vveiß Gott allezeit zu loben.*

ZVkünfftige woch solen obgesetzte weiß GOtt allezeit zu loben/ mit einer veränderung brauchen wie folget.

Weil der pulßaderen im gantzen Leib gar vil seind/ wiewol sie im fleisch verborgē ligen/ vnd nicht können gefühlet werden: so lasse zwar alle andere aderen bedeuten vnd schlagen was droben gesagt ist: Heylig/ Heylig/ Heylig ist der GOTT Sabaoth: Allein der pulßaderen deß lincken arms verändere durch dise woch/ alle tag ihre

jhre bedeutnuß / vnnd ſetze morgens früh auff/das ein jeglicher ſchlag gemelter ader alle tag eine newe vnd newe bedeutnuß habe/ als nemblich:

*Am Sontag* Setze auff/ daß es ſo vil bedeute als das wörtlein *Alleluia*: ſo finget die ader den gantzen tag vnd nacht Gott dem allmächtigen das *Alleluia*/vnd vnter deſſen ſingē die andere alle Heylig/Heylig/ Heylig/ ꝛc.

*Am Montag* Setze auff/ das es ſo vil bedeute als das wörtlein *Ach IESV, IESV, IESV*, ꝛc. ſo geſchicht was *IESVS* der Bräutigam von ſeiner Braut im hohen Lied Salomonis am 8. Cap. im 6. verſ. begehret/ da er ſie alſo anredet: mein geliebte/ſetze mich als ein zeichen auff dein hertz/als ein zeichen vff dein arm.

*Am Dinſtag* Setze auff/das es bedeute ſo vil als diſe wort: *Requiem æternam dona eis Domine.*

*Am Mitvvoch* So vil/als *Miſerere mei.*

*Am Donnerſtag* So vil/ als *Auepanis Angelorum.*

*Am Freytag* So vil / als *O Crux aue ſpes vnica.*

*Am*

*Am Sambſtag* So viel / als *Ave Maria gratia plena*. So höret die Mutter GOttes den gantzen tag vnnd nacht das Ave Maria leuten.

Vnd zu gleich ſoltu diſe Woch alle tag das jenige ſo du auff die Ader zum zeichen geſetzet haſt wie geſagt / auch denſelben tag für dein Schutzgebettlein brauchen / ſo haſtu dieſe woch eine ſchöne übung.

# *Das XXIV. Capitel.*

## *Noch andere veränderung der obgeſetzten vveiß Gott zu loben.*

ZVkünfftige woch magſtu die gantze weiß vff ein ander manier verändern / die dir auch viel guter Gedancken bringen kan. Dan machs alſo: alle tag zu morgens thue ein Seufftzer zu Gott / vnd opffer jhm damit dein hertz vñ alle ſchläg des hertzẽs / ſo den tag vnnd nacht geſchehen werden: Täglich aber zu einem newen vnterſchiedlichem end / oder meinung wie folget.

*Am Sontag.*

Opffere dein hertz Gott auff / zu dem end; daß es den gantzen tag vnd nacht GOtt zu ehren tantze vnd ſpringe: vnd gedencke dan

daß

daß alle ſeine Schläg nur lautere ſprüng ſeind/die Gott zu ehren geſchehen.

Man lieſet in der H. Schrifft/das David GOTT zu ehren/ für der Archen deß bunds getantzet vnnd geſprungen habe. 2. *Reg.* 6.

*Item* daß die Mutter Gottes in jhrem *Magnificat* ſagt/jhr Geiſt habe gefrohlocket in Gott jhrem Heylandt.

*Item* eben das ſtehet im Griechiſchen vnd Lateiniſchen Text von Johanne/ daß er in Mutter-Leib für frewden ſey auffgeſprungen/da der Heyland zu jhm kommen iſt. *Luc.* 1.

Gedenck dann am Sontag/dein Hertz ſolle ein ſolcher David /Maria/vnnd Johannes ſein/ ſolle ſeinem GOTT zu ehren/ denſelben tag ſteths ohn vnterlaß auffſpringen vnnd tantzen / vnnd wann du dann den tag durch/etlichmahl nach obgeſetzter gewonheit deinen Pulß greiffeſt/ magſtu fühlen/ wie es jmmer ſich bewege/ vnd ſpringe; ſo wirſtu dich erfrewen.

*Am Montag.*

Opffere dein hertz zu GOtt auff zu dem end ; daß es jhm zu ehren den tag gleich ſey/

oder

oder das ampt vertrette eines *Tremulanten* in der Orgel. Dann du weist das in der Orgel eine pfeiff ist/die man nur bißweilē gehen last/vnd einen *Tremulanten* nennet/ das ist eine pfeiff die da anders nichts thut als zitteren/oder tremuliren; vnnd weil die andere auff vnd ab lüstig spielen/ so tremulirt oder zitteret sie jmmerdar darunder vnnd helt nur einen ton: vnd solches lautet dan gar lieblich. Eben also/dieweil du den tag durch/wie ein Orgel Gott dem Herren mit deinem mund vnnd gedancken zu gewissen zeiten die schöne Psalmen/versicul/. Collecten/vnnd andere gebettlein spielest/ so solle dein hertz vnnd pulßaderen mit jhren jmmerwerenden schlägen als gleichsam darunder zitteren/ vnd den *Tremulanten* vertretten. Wann du dann am Montag etliche mahl den pulß greiffest magstu gedenckem: Siehe da/der *Tremulant* ist noch in seiner arbeit/er thut sein ampt. Eia dapfer/ lasset vns GOTT mit frewden spielen: gebenedeyet sey GOtt in ewigkeit/ den müssen loben vnnd lieben alle Creaturen/ Sonn vnd Mon/Sternen vnnd liechter/ himel vnd erdē/vnd alles was im himel vñ

erden iſt: vnſer Gott iſt vnſer HERR/ er iſt ein guter vnnd frommer GOtt / den wollen wir loben vnnd lieben in ewigkeit / zu ewigkeit/ Amen.

*Am Dinſtag.*

Opffere dein hertz Gott auff zu dem end/ das es den tag gleich ſein ſolle einer *Trommelen*/ vnd ſeine ſchläg gleich einem Trommenſchlag ſo jhm zu ehren den gantzen tag wehren ſolle. In der ſchrifft ermahnet vns David etliche vnterſchiedliche mahl in ſeinem pſalmen/ das man den Herren auch mit dem Trommenſchlag loben ſolle. Die Maria ein ſchweſter Moyſis als dz Volck durchs rote Meer hindurch gangen war/ vnd ſie den HERRen loben wolte / ſagt die Schrifft/ daß ſie eine Troñel an die hand genoñen habe. Alſo dan auch wan du am Dinſtag deinen pulß etlich mahl greiffeſt/ gedencke diſer ſey ein Troñel / ſo dein hertz auch zu hand genommen habe/ vnd laſſe es alſo ſchlagen einen ſchlag nach dem andern Gott zu ehren.

*Am Mitvoth.*

Opffere dein hertz Gott auff zu dē end/ daß es mit ſeinem Schlagen den gantzen

tag vnd nacht vorbilde vnnd bedeute/ die vilfältige *Seufftzer der seelen im Fegfeyr*/ alſo dz jeder ſchlag einen ſeufftzer anzeige/ vnnd waim du dann etlichmahl im tag den pulß greiffeſt/ haſtu auch zugleich eine erinerüg/ daß du mit ſeufftzeſt für die abgeſtorbene/ vnd Gott ermahneſt/ vñ bitteſt/ er doch ſich durch ſo vil tauſend ſeufftzer erweichen laſſen wölle/ vnd die ſeelen erlöſen.

*Am Donnerſtag.*

Opffere dein hertz Gott vff zu dem end/ dz es heut die ſtatt eines *Bettlers* vertrette/ vnd mit ſeinem ſtetem ſchlagen an der Thür deß reichen Gottes anklopffe. Im H. Euangelio werden wir etlich mahl ermahnet/ daß wir ſchlagen vñ anklopffen ſollen ohn vnderlaß: Bedēck dan heut bey deinem pulß/ dein hertz ſtehe für deß himmels thür/ vnd weil am Donnerſtag in der Kirchen die gedächtnuß der einſetzung deß Sacramentes deß Altars gehalten wird/ ſo erinnere dich ſo offt du das anklopffen deines hertzens am pulß verſpüreſt/ daß du auch zugleich mit einem Seufftzer anklopffeſt vmb diſes Brodt der Engelen.

*Am Freytag.*

Opffere dein hertz Gott auff zu dem end/ daß es gleich sey einem *Hammerschlag*/ vnd den tag Gott dem allmächtigen Vatter bedeute die Hammerschläg / so geschehen auff dem Berg Caluariæ am Freytag/da sein allerliebstes vnd zartes kind Jesus ans Creutz angenägelt ist ; vnnd also disen tag durch/so offt du den pulß anrührest/ erinnere dich auch diser jämmerlichen schläg/ vnd begere/Gott Vatter wolle sie in deinẽ hertzen angebildet den gantzen tag vnnd nacht aller gnädigst anhören / vnd sich der Welt erbarmen.

*Am Sambstag.*

Opffere Gott dein hertz zu dem end/das es den tag gleich sein solle einer *Vnruh* im vhrwerck/vñ bedeutẽ die jñerwerende vnruh/bedrangnuß/hertzenstoß/vnd seufftzer Mariæ/da sie jhren gecreutzigten Sohn betrawret hat/vnd so offt du dan diesen tag den pulß greiffest/magstu dich diser vnruh erinneren/vñ gedencken/deine hertzẽschläg seind nur lautertieffe seufftzer der trawren den Mutter Gottes. Vnd so vil von dem pulß oder hertzen-schlag.

Das

# Das XXV. Capitel.

*Eine andere ſchöne vveiß GOTT allezeit tag vnd nacht zu loben, für die ſo eines höheren verſtands ſeind, deren vvenig ſein vverden. Darumb nur allein die gelehrten dieſes Capitel leſen ſollen: vnnd ſonſt niemand.*

MEin kind / da du vernommen haſt / das ich noch eine andere newe vnnd ſchöne weiß hette Gott vnauffhörlich zu loben: wiltu mir keinen frieden laſſen / biß ich dir dieſelbe auch zu papeir bringe. Vnd ob wol ich geſagt / das diſe weiß etwas höher vnd ſubtiler were zuverſtehen / ſo laſſeſt du dennoch nicht ab / ſondern wilt mit gewalt / ich ſolle ſie dich lehren / du wolleſt wol ſchawen / daß du ſie endlich begreiffeſt.

Wolan: weil du je nit ruhen kanſt / du habeſt ſie dan in ſchrifften: ſo will ich dir willfahren: Leſe ſie zwey- oder dreymahl / ſo wirſtu ſie villeicht verſtehen. Ich trawe deinem verſtand zimblich viel / beſondern weil du ſo groſſe luſt darzu haſt / ſonſten laſſen es andere ſtehen / es iſt nit für einen jeden. Ja den vnverſtendigen würde diſe weiß gantz ſchädlich ſein / darumb laſſen ſie es bleiben /

nur iſt gnug daß ichs vorgeſagt habe. Gleich aber wie in voriger weiß ich erſtlich etliche fundament habe müſſen vorgehen laſſen/alſo auch in diſer weiß.

*Etliche Fundament, zur verſtändnuß der folgenden vveiß* GOTT *allezeit zu loben, nothvvendig zu vviſſen.*

*Das* 1. *Fundament.*

Es lehren die Philoſophi oder weltweiſen / in den bücheren ſo genennet werden *De Anima*/das wan wir etwas/es ſeye was es wölle/ gedencken / oder mit den ſinnen begreiffen/ hören / ſehen/ fühlen/ riechen/ ſchmecken/ ꝛc. Alßbald inwendig in vns ſolcher ding/die wir gedacht/ gehört/ geſehen/geſchmecket/ꝛc. gantz lebhafftige gemähl oder geſaltē/ oder bildnuſſen ſich abſetzen / vnnd inwendig bey vns verbleiben; welche gemähl alſo eigentlich gemelte ding fürbilden/daß kein mahler der gantzen welt ſie alſo ſchön vnnd ſubtil abmahlen / oder abcontrofeyen könne. Solches kan ich dir alſo erklären.

Siehe da diſes buch/beſehe es wol.
Rieche da an dieſe roſen.
Schmecke da dieſen Zucker.
Fühle da dieſe ofen-hitz.

Höre

Höre an diesen Lauten-klang.

Nun wolan: thu jetz die augen zu/ ich will alle gemelte ding wider weg thun: Sage mir aber/ kanstu nun nicht inwendig bey dir noch eigentlich vnd lebhafftig obgemelte ding fürbilden/vnd gleichsam noch *perfect* dir fürstellen/ die farb deß buchs? den geruch der Rosen? den geschmack deß zuckers? die hitz deß Ofens? den klang der Lautē? Ja freylich/ vnd doch ist der klang selbstē/ die hitz/der geruch/ꝛc. hinweg vnd vergangen. So merckestu dan wol/daß deren dingen gestalten/gemähl oder bildnuß inwendig in dir abgesetzt vnnd verblieben seind: vnd ob dan schon gemelte ding vergangen sein/ oder weg gethan/ so seind doch noch nicht vergangen deren ding gestalten oder Controfeyen/sondern die hastu noch inwēdig bey dir behaltē/ vnd also stehet noch bey dir inwēdig alles eigentlich/subtil/vñ schön abgemahlet/ was du einmahl zuuor gesehen/gehöret/gefühlet/gerochē/ geschmecket/ja auch gedacht hast/ sintemahl du eben so wol dir auch noch fürbilden kanst/wz du zuvor für gedanckē gehabt hast/ꝛc. wan du nun dises verstanden hast/gehē wir weiter.

Das 2. Fundament.

Es lehren auch weiters die gelehrten/ das beſagte geſtalten/ oder gemähl allezeit zweymahl in vns abgetruckt werden: alſo daß eines jeglichen dings ſo wir gedencke/ oder ſehen/hören/riechen/ꝛc. zwey exẽplar/ oder gemähl bey vns verbleibẽ/ eins in dem ſinnerlichen ſinn/ ſo geneñt wird die phantaſey/ ſo in dem hirn deß menſchen jhren ſitz hat; vnd eines in dem verſtand in der ſeelen deß menſchen hafftet: jenes nennen ſie auff Latein *Phantaſma*. Diſes aber *Species intelligibiles*/ vnnd iſt vnter jhnen dieſer vnterſcheid: Dan erſtlich ſagen ſie/ daß die gemähl oder Bilder deß verſtands vil reiner vnd ſubtiler ſeind/ als die bilder der Phantaſey. Vnd zum andern daß die bilder der Phantaſey mit dem hirn vergehen/ die bilder aber der Seelen oder deß verſtands auch nach dem tod verbleiben/ wie Seel vnnd verſtand vnſterblich iſt: gleich wie ein Bild ſo du in Wachs abtruckeſt/ zergehet wann das Wachs zerſchmeltzet/ das aber ſo du in kupffer oder marmer geſchnitten haſt bleibt allezeit/ weil das Kupfer vnd Marmer/ darin es gegraben iſt/ allzeit verbleiben.

verbleiben. Verstehestu nun dises auch/ so gehen wir noch weiter.

*Das 3. Fundament.*

Damit dir aber nit vngläublich scheine/ das gemelte bilder/gemählt/oder gestalten allezeit das gantze leben durch verbleiben/ kan ichs dir also erklären.

Thue deine augen zu/ vñ führe bey dir widerumb zu gedächtnuß/oder das eben so vil gesagt ist/erwecke wider auff vnd ziehe herfür die gestalten oder bildnussen die du vorzeiten in deiner jugend eingenommen hast; gedenck an deinen Vatter/Mutter/mitgespielen/mitschuler/ vnd was du für sachen in deiner kindheit mit verstand / gesehē/ gehöret/ gethan/ oder gelitten hast. Stehn sie nicht noch alle fein klar in deiner Phantasey/vnd gedächtnuß abgemahlet?

Kommet dir nicht eigentlich vnd lebhafftig für was sich da habe zugetragen ? wie dises oder jenes sey zugangen ? was du gehöret vnd gesehen ꝛc.

So stehestu dan wol/daß solche gestaltē das gantze leben durch in dir verblieben seyen/vnnd noch nicht verschwunden. Vnnd wan du schon einreden würdest/vñ sprechē:

Du habest aber auch viler ding / so in der kindheit geschehen/vergessen/vnnd derentwegen erscheine / das nit alle bildnussen verbleiben / sondern vil außgelöschet werden/so antworte ich widerumb/daß die vergessenheit nit daher entstehe / als wann die gemelte bildnussen zerstöret weren / sonder daß sie herkom̃e auß einer andern vrsach̃/ nemblich weil auß etwan mangel / *indisposition* / oder schwachheit deß gehirns darin die Phantasey wircket/ die gestalten ob sie schon noch alda seind/ dennoch nicht können widerumb herfür gezogen vnd erwecket werdē. Welches auß deme mag abgenõmen werden: dan offt geschicht; das etliche ding derē ich gestern durchauß nit kont eingedenck werden/nun heut von jhnē selbsten zur gedächtnuß komen: welches ein zeichen ist/daß die bildnussen nit vergangen warē/ sondern daß sie nicht konten herfür gezogen werden auß mangel der Phantasey. Also daß die vergessenheit nicht entstehet auß mangel der Bilder/sonder auß mangel der krafft/durch welche die Bilder solten erwecket werden.

In summa/ damit wir nit weitläuffig

diſes

diſes diſputiren / iſt vns gnug / daß vil gelehrten in der meinung ſeyn / daß die obgemelte geſtalten oder gemählt allezeit auch nach diſem leben in der Seelen / die andere aber ſo in der Phantaſey ſeynd / diſes leben durch / alda verbleiben: ſonderlich wan ſie einmahl recht eingepreſt / vnnd etlichmahl hernacher widerumb durch friſche erinnerung ernewert werden: Nun wollen wir vns diſer lehr gebrauchen / wann du ſie verſtanden haſt: vnnd darauff / als auff eine glaubliche Sentenz vieler gelehrten / eine luſtige weiß bawen / Gott allezeit zu loben.

*Folget noch vveitere vorbereitung ſo zu dieſer vveiß Gott allezeit zu loben auch von nöten iſt.*

Ehe ich nun die fürhabende weiß dir gäntz vnd gar entdecke / muß ich dich noch etwas auffhaltẽ / vnd dein hertz noch weiters darzu bereitẽ. Dan ich dich dieſe weiß alſo lehren wil; daß ſo bald du ſie verſtanden haben wirſt / ſo wirſtu ſchon auch zugleich dieſelbe wircklich ins werck gerichtet haben: darumb laſſe mich nur ſchaffen / vnd ſorge nit / wo es hinauß wolle: dann endlich ſoltu den gantzen grund verſtehen:

Sage dan an/mein kind/ ist es nun dein ernstlicher will vnnd meinung/: dz du eine newe weiß findest Gott allezeit etlicher massen zu loben tag vnd nacht/ ohne vnterlaß/ ohne müdigkeit/oder beschwernuß/so lang du lebest/ja auch nach disem leben in ewigkeit so lang Gott lebet?

*Antwort.* Ohn allen zweiffel ist dises mein begeren: dann wer wolte solches nicht mit frewden wünschen auß grund seines hertzens?

Wolan gehe hin allein in dein Kammer/ sitze dich andächtig nider in das angesicht Gottes/ jetzt/ oder darnach/ oder morgen nach deiner gelegenheit; vnnd betrachte bey dir fein langsam vnnd bedachtsam diese folgende puncten. Nim so vill zeit dir gelüstet/ darffst dich nicht vbereylen. Darnach wann die betrachtung geschehen ist/ wöllen wir weiters fortfahren.

## *Eine schöne betrachtung durch welche* GOTT *eigentlich gelobt vnnd verehret wird.*

Segne dich mit dem zeichen deß Heyligen Creutz/vnd vberschlage folgende puncten/ in welchen dir zu gemüth führen wirst die vberschwenckliche güetigkeit/barmhertzigkeit/vnd wolthaten Gottes deß allmächtigen gegen das menschliche geschlecht.

*Der 1. Punct.*

Erſtlich bilde dir gantz lebhafft für / ſo wol du kanſt / die erſchaffung der welt / wie du ſie wol offt gemahlt geſehen / ja damit du es deſto beſſer macheſt / ſo vberleſe zuvor im anfang der Bibel das 1. 2. vnnd 3. Capitel.

*Der 2. Punct.*

Bilde dir auch lebhafftig für / wie die heilige Dreyfaltigkeit in jhrem ewigen rath beſchloſſen habe / daß nach dem fall deß menſchen / auff diſe Welt geſand ſolte werden ein Seeligmacher / der Sohn deß allmächtigen Vatters / die ander Perſon in der H. Dreyfaltigkeit.

*Der 3. Punct.*

Bedencke auch / daß zu dieſem end Gott jhm erwehlet habe ein ſonderbares Volck / auß deme der beſagte Seeligmacher ſolte nach dem fleiſch geboren werden. Welches volck er wunderbarlich auß der dienſtbarkeit Egypti außgeführet hat / vnnd mit vielen Miraculen in das gelobte Land geführet.

Vnd ſolche Miraculen bilde dir etliche für / vnd laſſe ſie dir zuvor von jemand klärlich erzehlen / als nemblich:

Wie Gott Egypten mit vielerley plagen gestrafft habe.

Wie er das Volck durchs rothe Meer hindurch bracht/vnd Pharao alda ersoffen ist.

Wie des nachts ein fewrige Seul / des tags aber eine Seul von wolcken dem Volck vorgangen sey/vnd den weg gezeiget.

Wie Gott dem Volck auß dem Felßen wasser geben.

Wie er jhnen die Taffelen der Zehen-gebott geben: wie er mit jhnen geredet durch Moysen: vnd grosse Majestät vnnd Herrligkeit vmb den Berg erschienen.

Wie er sie alle tag mit dem himmel-brod gespeiset.

Wie er die Sonn hat stehen lassen/da sie wider jhre Feind gestritten haben.

Wie er jhnen geholffen vnd beygestanden sey/ vnd dergleichen/ꝛc.–

### Der 4. Punct.

Bedencke auch / das da die zeit kommen ist / daß der Seeligmacher bey vns wohnen solte / er einsmahls mitten in der nacht im Stall geboren sey. Derowegen solt du allhie dir eigentlich fürbilden/ sein gantzes leben so herrlich du kanst/vnnd wie du es jeweilen auff das schönste hast gemahlet gesehen / je eins nach dem andern/

dern/gar langſam vnd ſtück für ſtück / als nemblich:

Die verkündigung Mariæ / Die heimſuchung Eliſabeth.

Die geburt mit den hirten. Die anbettung der H. drey König.

Die beſchneidung. Die opfferung im Tempel.

Die flucht in Egypten. Die lehr im Tempel.

Den Tauff im Jordan. Die verſuchung in der wüſten.

Die lehr vnd miraculen. Das letzte abendmahl.

Den gantzen Paſſion. Gebett im garten/
Fahung / Verſpottung/
Geißlung/ Crönung/
Verdammung/ Creutzigung/
Todt/ Begräbnuß/
Aufferſtehung/ Auffahrt/
Sendung des H. Geiſtes/ꝛc.

*Der 5. Punct.*

Wann du alſo dieſe ding dir ſtarck vorgebildet haſt/ſo erhebe dein hertz / vnd mit ſo groſſem eyffer du kanſt/ ſpreche dieſem alſo gütigen barmhertzigen Gott ſein lobgeſang wie folget:

Ach lobet doch den Herrn / alle werck des herren: lobet vnd verhöhet jhn vber alle ding zu allen zeiten.

Lobet

Lobet den Herren jhr Engel des Herrn: lobet den herrn jhr himmel.

Lobet den Herren alle wäſſer ſo vber dem himmel ſeind: lobet den herren alle träfften des herren.

Lobet den Herren Sonn vnd Mon: lobet den herren jhr Stern des himmels.

Lobet den Herren Regen vnd Taw: lobet den herren alle Wind Gottes.

Lobet den Herren Fewr vnnd hitz: lobet den herren Winter vnd Sommer.

Lobet den Herren Taw vnd Reiff: lobet den herren Froſt vnd Kälte.

Lobet den Herrn Eyß vnd Schnee: lobet den herren Nacht vnd Tag.

Lobet den Herren Liecht vnd Finſternuß: lobet den herrn Blitz vnd Wolcken.

Die Erde lobe den Herren: ſie lobe vnd vberhebe jhn vber alle ding zu allen zeiten.

Lobet den Herren Berg vnd Bühel: lobet den herren alles was auff erden grünet.

Lobet den Herren jhr Brunnen: lobet den herren Meer vnd Flüß.

Lobet den Herren jhr Walfiſch; vnnd alles was ſich im Waſſer reget: lobet den herren alle Vögel des himmels.

Lobet den Herrn alle Thier vnd Viehe: lobet den herren jhr Menſchen-kinder.

Iſraël lobe den Herren: lobe vnd erhöhe jhn ewiglich vber alle ding.

Lobet den Herren jhr Prieſter des herren: lobet den herren jhr diener des Herrn.

Lobet

Lobet den Herren jhr Geister / vnnd Seelen der gerechten: lobet den herren jhr frommen vnd demütigen von hertzen.

Lobet den Herren Anania/ Azaria/ Misael: lobet vnnd erhöhet jhn in ewigkeit vber alle ding.

Gelobet seystu Herr in der veste des himmels: löblich/ herrlich/ vnd vber alle ding vberhöhet in ewigkeit.

Lasset vns benedeyen den Vatter/ vnnd den Sohn/ mit dem heyligen Geist: lasset vns jhn loben/ vnd vberhöhen in ewigkeit/ Amen.

Wann du diese Betrachtung gehalten hast/ kan ich länger nicht verziehen / sondern muß dir endlich entdecken / die weiß Gott allezeit zu loben / so ich dir verheissen habe.

*Folget nun entdeckung der vveiß, Gott allezeit zu loben.*

Wann du nun etwas nachsinnig zurück dencken kanst / wirstu schon von dir selber spüren können / was der handel seye. Dann siehe da / wann du nur den willen vnnd meinung hast/ vnnd dich der Todtsünden entschlageſt ( welche alles Lob zu schanden macht ) so spreche ich das du nach behaltener vorgehender betrachtung albereits jetzt anfaheſt Gott zu loben/ vnnd

wirſt

wirſt in ewigkeit nicht auffhören. Wann du noch frageſt/ wie? wil ich dirs klarer ſagen.

Ich habe droben gelehret in den Fundamenten/ daß/ wann man etwas einmahl gedenckt/ oder jhm fürbildet/ ſolches alſobald einmahl in des Menſchen phantaſey/ vnnd widerumb einmahl in der Seelen gantz lebhafftig abgemahlet/ vnd geſtaltet werd; vnnd das dieſe gemähl/ oder geſtalten/ ſo lang vnabgelöſcht verbleiben als lang da bleibet die phantaſey/ vnnd als lang da bleibet die Seel welche vnſterblich iſt.

Warauß dann folget/ daß die obgeſetzte betrachtung/ welche ein lauteres herrliches lob Gottes ware/ mit allen jhren fürbildungen/ wort vnnd ſyllaben/ gar ſchön vnnd ſauber in deiner Seelen abgemahlet ſey.

Vnnd weil ſolches gemähl nicht vergehet/ ſondern bleibet/ ſo vergehet auch nicht auß deiner Seelen das lob Gottes/ vnd ſo herrliche lobſprüch: ſondern bleibet dieſes lob vnnd dieſe lobſprüch jederzeit alda fein ſchön geſtaltet; vnnd muß alſo GOtt der

Herr

Herꝛ nothwendig diſes ſein herꝛliches lob/ vnd lobſprüch in deiner Seelen allezeit ohn vnterlaß in ewigkeit vor ſeinen augen ſehen vnd leſen.

Damit es aber an der *intention* oder richtigē meinung nicht mangle /ſo knie nider/ vnnd bette/oder mache deine verbündnuß mit Gott alſo:

Allmächtiger Gott/ weil ich alle gelegenheit ſuche zu erfahren/wie ich dich vnabläßlich loben köñe/vnd jetzt gelehrnet habe/daß die obgemelte betrachtung vnd lobſprüch: wie dan auch all andere gute gebett vnd gedaucken/die man einmal mit gutem verſtand gehabt hat/ alsbald inwendig in vnſerer Seelen jhre bildnuß hinderlaſſen/ ſo opffere ich dir hiemit zů deinem lob/ alle ſolche bildnuß aller guter werck/wort vnd gedancken/ die ich je mein lebenlang gehabt / vnd die in meiner ſeelen jemaln abgemalet ſeind. Jch ſetz auch jetzt auff / vnd beſcheide es einmal für all / daß hinfürter/was ich jemahlen von dieſer ſtund an werde gutes hören/ ſehen/ leſen/ reden / gedencken / betrachten/ꝛc. Zu dem ziel vnnd meinung ſölle werden gedacht/ gered/ geleſen/ gehört/ꝛc. damit in meiner phantaſey vñ ſeelen deſto mehr gute vnnd dir angenehme Bildnuſſen verſambſet werden / vnnd du hernacher auch allezeit in denſelben als in ſchönen Spieglen vnd taffſen dein lob anſchawen mögeſt. Siehe dann O HERR in meiner Seelen/ vnd innerlichem

Sinn

Sinn abgemahlet deine herrliche wolthaten gegen dem menschlichen geschlecht: Siehe da deine vilfältige wunderwerck/vnnd sonderlich deinen geliebten Sohn JEsum / wie er lige in der Krippen / wie er bette im Garten / gegeißlet werde an der Seulen / gekrönet mit Dörnern/ beladen mit dem Creutz / ans Creutz gehefftet/ gestorben/verwundet vnd begraben/ꝛc.

Schawe an/vnd lese auch in meiner Seelen alle geistliche Lobgesäng/alle Psalmen/Gebett vnd danckſagungen/geistliche Jubel/vnnd Frolockungen/alle Seufftzen/ gute gedancken/ müsic/ orgel / seitenspiel / damit ich jemahln deinen heiligen nahmen hab verehret / oder hören verehren/da frewe ich mich auß grund meines hertzens/daß sie noch alle in meiner Seelen lebhaftig abgerissen verbleiben / vnd also dir zum ewigen lob gereichen mögen/ Amen.

Ich sage widerumb mein kind/du lobest Gott vff besagte weiß/ vnnd wirst in ewigkeit nicht auffhören also zu loben. Damit aber du desto weniger zweifflen könnest / dz diese besagte weiß gut sey / wil ich dir zwo schöne gleichnußē/durch welche sie sehr erklåret vñ geziert werden soll/alhie einführē.

*Zwo schöne gleichnußen, zu mehrer erklärung der jetzgesagten weiß Gott zu loben.*

**Die 1. Gleichnuß.** Wann du etwan

in

in einer Comedy / alda auch jhre Käyſerliche Majeſtät zugegen were / herfür tretten vnnd zu jhrer Majeſtät einen ſolchen lobſpruch mit heller ſtimmen daher reden würdeſt.

O Käyſer groß dich vberall
Die völcker hoch verehren/
Man lobet dich mit freuden ſchall/
Vnd wird es niemand wehren.

Wan aber du dieſen ſpruch gered hetteſt/ bald zurück giengeſt / dan widerkemeſt / vnd eine ſchöne Taffel / oder güldenes Schild herfür brächteſt in deme derſelbe Lobſpruch mit allen ſeinen ſyllaben vnnd buchſtaben/ zierlich vnd eigentlich gemahlet were / vnnd darauff du dieſen güldenen Schild jhrer Majeſtät vorhielteſt / damit er den alda gemahlten lob-ſpruch inner leſen möchte: wer wolte alsdan nicht ſagen / daß du nit allein zuvor den Käyſer gelobet hetteſt / als du jhme den ſpruch auffgeſagt haſt / Sondern daß du auch noch jetzo jn lobeſt / da du zwar ſtill ſchweigeſt / aber doch deine vorige red jhme in dem Schild gemahlet vorhalteſt? vnd wer wolte auch läugnen / daß dieſes lob alſo laug wehret / als lang du nit auffhören

hören wirst / gemeltes Schild jhme also zu dieser meinung vorzuhalten.

Eben also aber geschichts in der jetzt besagten weiß Gott allezeit zu loben. Dann erstlich lobest du GOTT mit den gedancken vnnd worten / wie in der obgemelten Betrachtung beschrieben ist : Darnach aber zeigestu Gott auff in einem güldenen Schild/das ist in deiner Seelen/vnnd innerlichem sinn eben dieselbe gedancken/vñ wort gar artig abgemahlet. Vnd wer wolte dan nit sagē/ daß du dan auch also noch Gott lobest/vñ nit vff hörest zu lobē/so lang du diß schild den augen Gottes vorhaltest.

*Die 2. Gleichnuß.* Wann du die Mahlerkunst gelehrnt hettest/vñ darnach so künstlich als es müglich were / auff etlichen reinen Seidenen Mappen mit der allerreinsten vnd subtilisten farben mahltest alle die herzliche geschichten/vnd thaten jhrer Keyserlichen Majestät/ so wir diese vorige jahr im Reich erhebt haben. Darnach aber alle diese gemähl in ein helles gemach oder saal auffhiengest/vnnd jhre Keyserliche Majestät hinein führetest/vnnd alle jhre Thaten/ Krieg vnnd Victorien / mit herzlicher

frewd

frewd jhr auffweiſeſt: Wer wolt nit ſagen/ daß du jhre Majeſtät eben ſo wohl damit gelobt vnnd verehret hetteſt / als wann du eine ſtattliche *Oration* hetteſt auffgeſagt/ darin dieſelbige Thaten mit Worten außgeſtrichen weren?

Vnd wan nun weiters auch gemeltem Keyſer du etwan ein gar künſtlichē Spiegel oder Criſtalline Kugel / oder Edelgeſtein verehreteſt / in welchem eben dieſelbe Thaten gar künſtlich mit allen Perſonen/ vnd Farben / dem leben nach/eingewachſen weren / vnnd du auch zu wegen brächteſt / daß dieſer Criſtall/oder Spiegel jederzeit/Tag vnnd Nacht jhme vor augen ſchwebte: Wer wolte nicht ſagen/daß du jhn auff dieſe weiß Tag vnnd Nacht vnauffhörlich lobteſt? ſonderlich weil du alles zu dem end/vnd meinung theteſt / damit er alſo Tag vnd Nacht ſein Lob für augen hette?

Eben alſo aber geſchicht in obgeſagter vnſerer weiß / dan was iſt dein innerlicher Sinn vnd deine Seel anders als ein ſchöner ſaal voller Göttlichen gemähl? Was ſeind ſie anders als helle ſpiegel / oder Criſtalline

ſtalline kugleu / darin du alle Göttliche wolthaten / vnnd wunderwerck abgebildet haſt / zu dem ende / auff daß / weil ſie immer vor den Augen GOTTES bleiben müſſen / GOtt allezeit ſeine Herrlichkeit in dir abgemahlet ſehe/vnd alſo gelobet werde. Bedenck es bey dir ſelber / vnnd du wirſt es bekennen müſſen. Doch weil ich verſpüre / daß du noch in eim oder andern etwas zweifflen möchteſt / wil ich etliche Einwürff ſetzen / vnnd dieſelbe beantworten.

## *Etliche Einred oder Zweiffel, vber die jetzt geſagte vweiß Gott allezeit zu loben.*

1. *Einred.* Wann dieſe weiß Gott zu loben gelten ſolle/ ſo loben eben ſo wol die ſünder vnd böſe menſchen Gott allezeit: dan auch ſie jeweilen etwas guts gethan/ gehöret/ geſehen haben/ ſo zum lob Gottes gereichte / vnnd haben derowegen eben ſo wol in jhren Seelen ſolche Gemähl vnd Bildnuſſen behalten / als ein gerechter.

*Antvvort.* Das Lob des ſünders iſt GOtt nit angenehm / Gott wil erſt das böß gelaſſen haben / darnach mag man jhme angenehme gefällige dienſt erzeigen.

2. Ein-

2. *Einred.* Lobet dan ein jeder gerechter mensch Gott den Herrn auff besagte weiß/wan er schon das zu thun nicht gemeint gewesen ist / weil er dannoch/ob ers schon nicht gemeint ist/mehrgemelte bildnussen empfahet vnd behaltet?

*Antvvort.* Wan ein gerechter diese meinung nie gehabt hat / noch willens gewesen ist/ darumb diese innerliche bildnussen anzunehmen/damit durch dieselbe Gott allezeit gelobt werde/ so lobet er auch durch dieselbe Gott nicht: wan er aber einmahl disen willen vnnd meinung gehabt/so gehet es richtig/vnnd bleibet das lob Gottes/ob er schon hernacher nicht steths darauff gedencket/ sonder isset/trincket/schlaffet/ꝛc.

3. *Einred.* Es ist schwerlich zu glauben / daß ich gleichwohl solte fortfahren GOTt zu loben auff besagte weiß/ wan ich schon schlaffe/ vnnd nicht mehr darauff würcklich gedencke.

Dan / damit wir bleiben in der ersten gleichnuß die zuvor geben ist/wan ich vnder dessen dz ich dem Käyser den güldinen Schild mit seinem Lob-spruch vorhalte / anfienge zu schlaffen / so würde mir ja der schild entfallen / vnnd ich also auff hören jhn zu loben.

*Antvvort.* Wahr ist es/ daß du auffhören würdest den Käyser auff besagte weiß zu loben / wan du schlaffen würdest / oder etwas

anders dergleichen thun/ dadurch dir der Schild entfiele / vnnd alſo die vorhaltung des Schilds verhindert würde. Nit aber würdeſtu auffhören zu loben/wan du ſchon etwas anders theteſt oder gedächteſt / dadurch dañoch die vorhaltung des ſchilds nit verhindert würde / als exempel-weiß; ob du ſchon die gantze Comedi durch mit deinen gedancken hin vnd wider ſchwebteſt/vnd nun dieſen/nun jenen beſchawteſt/auch mit dieſem oder jenem redeteſt / ꝛc. ſo würde doch keiner ſagen / daß du auffhöreteſt den Käyſer zu loben/wan du nur immer fort führeſt jhme den Schild vnverruckt vorzuhalten: dan die meinung oder der will / damit du zu anfang gemeinet geweſen / den Käyſer durch vorhalten des Schilds zu loben / erſtrecket ſich nach gemeinem vrtheil vnd bedüncken auff die gantze zeit / durch welche du fort fahreſt den Schild vorzuhalten/ vnnd die vorige meinung nicht widerruffeſt.

Nun ſpreche ich dann von vnſerer weiſen alſo: daß in deme du dein leben zu GOTTES Ehr erhalteſt / vnd die vnſterbligkeit deiner Seelen zu dem

end / daß Gott gelobet werde bey dir wün-
ſcheſt / du anders nichts thueſt / als daß du
GOTT dem HERRN ſeine Lob-Taffeln
vnnd Schild vorhalteſt: vnnd weil dann
wann du iſſeſt / trinckeſt / ſchlaffeſt / du
nicht ablegeſt die begierd zu GOTTes ehr
zu leben / ja vilmehr hiedurch das leben be-
fürdereſt / vnnd die natur erhalteſt / ſo
fahreſt du ja gewißlich fort Gott dem All-
mächtigen beſagte taffeln vnd Schild vor-
zuhalten. Ja du thueſt durch gemelte ding
als wann du dir gleichſam den arm vnder-
ſtützeſt / daß er deſto länger vnnd frewdiger
jhme den Schild könne vorhalten / beſonder
wan du jetzt einmahl für all / auch dieſe mei-
nung macheſt / vnnd vor Gott auffſetzeſt / dz
du hinfürter dergleichen werck zu dieſem
end verrichten wolleſt.

Dahero dan noch endlich bleibet / daß
geſagte weiß Gott alzeit zuloben gut ſey.

*Etliche nutzbarkeiten der jetzbeſagten vveiß Gott allezeit zuloben.*

Die 1. *nutzbarkeit.* Es wird durch dieſe
weiß vnſere Seel gar ſehr gezieret / in de-
me nemblich alle tag mehr vnnd mehr
ſo vielerley ſchöne Bildnuſſen hinein ge-

ſetzet werden. Dan ſo du entweder betrachteſt/oder betteſt/ oder zu GOTT ſeufftzeſt/ oder Meß oder Predig höreſt / oder ſingen höreſt / oder Geiſtliche Bücher leſeſt/ oder gutes redeſt / oder gute Werck verrichteſt/ vnd dergleichen/ ꝛc. wird alſobald ein jegliches werck zweymahl in dir gantz artig abgemahlet; einmahl in dem innerlichen Sinn/das iſt/in der phantaſey/vnd einmahl in der Seelen.

Laß ſetzen dann/daß du heut hundertmahl mit auffmerckſamkeit ein Crucifix habeſt angeſehen / ſo haſtu ſchon daſſelbig zwey-hundertmahl in dir lebhafftig abgemahlet. Laß ſetzen auch / du habeſt heut tauſent ſehen Communiciren / vnnd tauſent Hoſtien ſo jhnen gereicht worden / ſo haſtu ſchon in dir zwey-tauſent Communicanten vnnd zwey-tauſent Hoſtien abconterfeyt; vnnd ſo fort von allen anderen dingen. Alſo daß es vnſäglich/ wie vber die maſſen/viel gemähl in einem Monat / eingenommen werden : vnnd was wird geſchehen in viel Monaten / in einem Jahr/ in vielen Jahren?

Wie wird ohn allen zweiffel der böſe

Feind

Feind ein solche Seel fliehen? vnnd hingegegen Christus gern drin wohnen/ die mit so schönen bildnußen gezieret ist?

Derohalben gewehne dich diese Woch täglich zu morgens frühe / also zu Gott zu reden mit dem mund oder hertzen (dann es in einem augenblick mit einem gedancken geschehen kan.)

O Gott/ich thue dir auff den Saal meines hertzens / ich zeige dir den Spiegel meines innerlichen sinns vnd seelen. Nun gehe du hinein/schawe an alle Gemähl vnd bildnußen deines lobs : Setze sie nacheinander nach deinem lust wie du sie haben wilt/ich begehre das du allezeit hiedurch gelobet werdest/ Ja was ich diesen tag/vnd das gantze leben durch gutes werde gedencken/ sehen/ hören/oder durch einigen sinn begreiffen/solle alles geschehen zu dem end / damit hiedurch ich mehr vnnd mehr Bildnußen in mir empfange / durch deren anschawen du in ewigkeit von mir gelobet werdest/Amen.

*Die 2. Nutzbarkeit.* Es entspringet auch nothwendig auß dieser weiß / daß man recht ermuntert vnnd angetrieben werde/ seine Geistliche übungen mit desto mehrerem lust vnd frewdigkeit zuverrichtē. Dan exempel-weiß: wer Geistlicher wird nit mit hertzenlust seine Gezeiten auffmercksam le-

sen oder singen wöllen/ wan er einmahl begriffen hat/das allemahl/ so offt er liset alle vnnd jegliche syllaben alsbald in der Seelen abgetruckt werden/ vnnd also ewiglich Gott können vorgehalten werden?

Was für ein lust wird sein eine herrliche hohe Meß zu hören/ da man mit allerhand Instrumenten/Orgel/ trommelen/posaunen/ hörner/pfeiffen/ seitenspiel/ vnd stimmen musiciret? auch mit allerhand stattlichen ceremonien/paramentē/ rauchwerck/ liechteren/ dieneren gantz Majestätisch alles verrichtet? in betrachtung das sich alle diese pomp/vnd herrligkeit dermassen zierlich inwendig absetzet/vnnd zu ewigem lob Gottes also verbleibet? vnnötig ist also durch alle andere ding zu lauffen.

*Die 3. Nutzbarkeit.* Nun kan man auch wan ein sünder sich zu Gott bekehret/ vnnd buß gewircket hat/ alle die jenige böse vnnd schändliche bildnussen so man eingenommen hat im stand der sünden auch zu nutz machen/ vnd eben so wol dieselbige zum lob Gottes verkehren; welches ich also erweise. Dan die bildnußen so blieben seind von bösen vnd schändlichen gedancken/ wercken/

hören/

hören/ ſehen/ꝛc. ſeind anders nichts in einem menſchē der ſich bekehret hat/ als bildnuſſen der feind Gottes/vnd jhrer waffen/ die er vberwunden hat. Nun aber gereicht es eim tapfferen helden vnnd obſieger zum lob / wann man jhme neben ſeinen herꝛlichen thaten auch würde vffweiſen die conterfeyten ſeiner grewlichen feind/vnd jhrer wehr vnd waffen/ damit er beſtritten were/ vnd doch obgeſieget hette. Drumb mache dir anjetzo zu nutz alle böſe bildnuſſen / ſo du in deinem vorigen ſündigen leben haſt ein genommen/vnnd ſprech mir alſo nach: O mein Herꝛ Jeſu/ Siehe da in meinem hertzen ſo viel grewlicher deiner feind/ſo viel grewlicher wehr vnd waffen / damit du biſt bekrieget vnnd verletzt worden: aber du haſt obgeſiegt vnd alles vberwunden. Nun müſſen ſie dan deine feind zu ſchanden/vnnd dir zum ewigen lob vnter deinen füſſen ligen / zur ewigen gedächtnuß deiner victori/Amen.

*Die 4. Nutzbarkeit.* Es gibt aber auch diſe lehr wann ſie recht verſtanden wird/ eine vberauß ſchöne gelegenheit/ ſich geiſtlicher weiß zu ergetzen/vnd zu belüſtigen. Dann vnter anderen ergetzlichkeiten acht man

nit wenig die schöne Comedien vnnd Tragediē / wie dan auch nit weniger die prächtige vnd kunstreiche auffzüg von allerhand frembden *inuentionen*. Nun aber sprich ich/ das auß dieser selbigen lehr von den innerlichen bildnußen Geistliche leuth gelegenheit nehmen können / daß sie zun zeiten wann sie anders nichts zu thun haben / so wol jhnen selbsten/als Gott dem Herrn etwan allerhandt schöne lustige spectacul oder auffzüg in jhrem innerlichen Sinn vnd Seelen mögen anstellen. Dann weil vnsere phantasey eine solche krafft hat/daß sie auß denen Bildnußen die sie albereit jhr gantzes Leben durch eingenommen hat / wiederum durch deren vielfaltige vermischung vnnd zusammen-fügung / auch zertrennung / verenderung / vermehrung/ ꝛc. newe/andere/seltzame/mannigfältige/vberauß wunderliche vnd herrliche Vorbildungen sich auch alsobald abbildet/ ꝛc. so ist leicht zu ermessen / wie wunderbarliche schöne sachen man GOtt zu ehren erdencken/ vnd in die Seel abreissen könne.

Dann was herrliche spectäculn/Pro-

cession

cession/vñ Auffzug kan dir geben der Paſ-
ſion Chriſti/die kämpff vnd Leyden der hei-
ligen Martyrer/ die Chör aller Heiligen/
die Majeſtät der Kirchen/ jhre Ceremoni-
en/jhre vnderſchiedliche Orden/ Gottes-
dienſt/Proceſſionen/vnd dergleichen/ wel-
che du dir jeweiln wan du dich verluſtiren/
vnd Gott dem Herrn ein ſpectacul fürhal-
tē wilſt/inwendig in deiner phantaſeyē für-
bildē kanſt. Was kanſtu je in groſſer Für-
ſten vnd Herren auffzügen vnd ſchawſpie-
len geſehen/geleſen/oder gehöret haben/ dz
du nit zu Gottes ehren dir auff diſe weiß zu
nutz machen köneſt? Ich wil dich aber wei-
ters in dieſem punct mündlich/vnd mit ge-
gebenen Exempelen vnderrichten/ weil es
mit der Feder zu weitläuffig were/ Alsdan
wirſtu alles beſſer verſtehen vñ dich erfrew-
en: dan alhie viel ſchöner ſachen verborgen
ſeind/ wann nur der Leſer etwas nachden-
cken kan. Vnter deſſen ſoltu diſe woch dich
in dieſer bißhero außgelegten weiß GOtt
allezeit zu loben/redlich üben.

*Ob dieſe vveiß Gott allezeit zu loben,*
*nevv oder alt ſey.*

Im fall du gröſſeren luſt darzu hetteſt

wann dieſe weiß new were / ſo könte ſie wol new ſein / weil ſie biß hieher noch nicht iſt vermercket worden / wann dirs aber beſſer gefiele / vnnd du ſie höher ſchetzen wolteſt ſo ſie alt were ; ſo kan ich dir auch eigentlich beweiſen daß ſie alt ſey / vnnd ſchon vor etlichen hundert Jahren zween heilige Lehrer der kirchen in Griechenlandt ſie gewuſt haben: Nemblich der H. Baſilius / vñ der H. Chryſoſtomus ; wiewol es niemand in acht genommen hat / weil ſie nur mit wenig worten iſt gerühret worden. Daher ich auch verurſacht wordē bin ſie etwas deutlicher vielen andächtigen verſtendigen ſeelen zu troſt / ans liecht zu bringen: welches / wan ich nun etlicher maſſen gethan habe / ſey Gott gelobt. Nun wil ich zum beſchluß die wort der beyden Heil. Lehrer alhie beyſetzen / vnderſtlich die wort deß H. Baſilij: dieſer dan als er in dem 30. Pſalmen Davids dieſe wort des Propheten außlegt / da er ſagt: Benedeyen wil ich GOtt zu allen zeiten : allezeit ſoll ſein lob in meinem mund ſein. Fraget er auff welche weiß geſchehen könne / daß das lob GOTTES allezeit ohn Vnterlaß in vnſerem mund ſey? vnd als er

etlich

etlich weiß vorgeſchlagen / ſagt er zu letzt/ das durch den mund auch könne verſtanden werden vnſer *Verſtandt*: vnd ſagt dann dieſe folgende kurtze Wort / darin alles begriffen iſt / was ich für dißmahl gelehret hab:

Fürwar/ (ſpricht er) ein geiſtlicher gedancken der einmal eingetruckt/ vnd gleichſam geſigelet worden iſt / in dem fürnembſten theil der Seelen nemblich dem verſtand/ kan wol genennet werden ein lob Gottes / SO ALLEZEIT IN DER SEELEN VERBLEIBET. Nichts mehr der H. Baſilius.

Der H. Chryſoſtomus aber/wie ich erſt hernach/da ich diſes ſchon geſchrieben hatte/ gefunden/vñ mich verwundert hab/redet alſo artig/vnnd reitzet vns zum brauch dieſer weiß / mit ſolchen worten / das ich nichts füglichers zu meinem intent hette wünſchen mögen; dann er redet alſo (*tomo 6. in laudatione Sanctorum omnium Martyrum editionis Bellerianæ pag.* 375.)

Gleich wie die jenige welche jhre häuſer zieren wollẽ/ſie allenthalbẽ mit liebreichẽ gemählẽ anſtreichen; alſo laſt vns auch die weud vnſers gemüts mit allerhand bildnußẽ der marter vñ jhrer kämpf bemahlẽ. Dan jene gemähl der heuſer nutzen mit vil/diſe aber gar vil. So bedarff auch

dieſes innerlich Gemähl einiger köſten oder kunſt nicht; ſondern fordert nur einen guten willen vnnd friſches auffmerckſames Gemüth: dan mit dieſen vnd keinen anderen händen wird ſolches Gemähl abgeriſſen/ꝛc. So laſſet vns dann mahlen dieſe heilige Martyrer in vnſere Seel: vnnd etliche zwar in den Bratpfannen ligend/ oder auff den Kohlen: andere in den häfen ſiedend: andere im Meer verſenckt: andere mit eiſenen hacken zerriſſen: andere mit den rädern zertrent: andere von den hohen felſen abgeſtürtzet: andere für die wilde thier geworffen/ vnd dergleichen/ nachdem eim jedern ſein kampf beſchert geweſen; auff daß/ wan wir vnſer hertz dermaſſen mit mannigfaltigkeit des gemähls werden herrlich gemacht haben/ dem Himmelkönig ein bequeme herberg zugericht ſeye. Dann wann er dergleichen gemähl in vnſerem gemüth ſehen wird/ wird er kommen mit dem Vatter vnd wohnung bey vns machen/ ſampt dem heiligen Geiſt; vnd wird hinfürter vnſer gemüth ein Königlicher Pallaſt ſein: darin keine abſcheuliche gedancken werden eingehen können/ dieweil die gedächtnuß der heiligen Martyrer/ als ein ſchönes gemähl ALLEZEIT IN VNS VERBLEIBEN WIRD/ vnd hefftig glantzen: Alſo der H. Chryſoſtomus.

Die Gelehrten werden mich verſtanden haben: Die andere aber laſſen dieſes Capitel bleiben/ dann es jhnen nicht dienet.

# Das XXVI. Capitel.

*Vortrab zu einer anderen schönen vnfehlbaren vrweiß, vvie man Gott dem Herren ein* UNENDLICH *grosses Lob geben könne.*

VOr dieser weiß/ehe dan ich sie offentlich ans liecht ziehe / muß ich etliche merck-pünctlein/alß zum vortrab/anssetzen/ in welchen ich erkären wil/wie all vnser lob ehr/vnnd dienst/dardurch wir GOtt dem Herren seine gebühr etlicher massen zu leisten vermeinen/doch so gantz vnd gar pur lauter nichts seyen / wann man jhren wert mit rechter wag abwägen wil. Vnnd solches zwar zu diesem end/damit hernacher die verheissene weiß / wie man dannoch Gott dem Herren ein *Vnendliches* Lob geben könne/desto angenehmer seye / je vnmüglicher sie zuvor geschienen hat. Lese dann mit verstand diese puncten / darnach wil ich in einem absonderlichen newen Capitel die verheissene weiß folgen lassen.

*Von der nichtigkeit alles unseres Gottesdiensts, vnnd Gottes Lobs.*

I.

Zu mercken iſt/daß wan man jemãd verehret/lobet / oder dienet / ſo wird eine ſolche verehrung/lob/oder dienſt allen rechtẽ ſittẽ vñ vernunfft nach je geringer/ vñ geringer geacht/auch je weniger d belohnũg würdig geſchetzt/je mehr auch mehr die jenige perſõ ſo die ehr anthut/ſchuldig vñ verbunden iſt die andere perſõ zuverehrẽ/jr zu dienẽ/vñ ſie zu lobẽ: als exẽpelweiß: wã jemãd dich auß einẽ armẽ bettler zum man gemacht hette/ vñ mit vilen wolthatẽ vberſchüttet: ſo were ſchon/wan du dẽſelbigen hinwider eine ehr beweiſeſt/ ſolche ehr nit ſo hoch zu ſchetzen/ als wan du ſonſten keine dergleichen wolthaten von jhm empfangen hetteſt: dann je gröſſer ſeine wolthaten ſeind / je mehr biſtu jhme verpflicht/vnnd je mehr du jhme verpflicht biſt/je weniger wird es geachtet das du etwas zahleſt / da noch allezeit ſo groſſe ſchulden vbrig bleiben. Zwar auch daß ein leibeigner vnnd darzu erkaufftter knecht ſeinem herren auffwarte/iſt gewißlich ein geringes: wer wolte ſolches achten können? diſes iſt hell vnd klar/ vnd wirſt mirs nicht in abred ſtehen wöllen.

2. Nicht

2.

Nicht allein aber wird eine ehr/ dienſt/ vnd lob geringer/ vnnd geringer geſchätzt/ nach deme die jenige perſon ſo die ehr anthut/ mehr vnd mehr verbunden iſt die andere perſon zu verehren/ wie jetzt geſagt iſt/ ſondern auch je gröſſer vnnd lobwürdiger da iſt die jenige perſon deren die ehr oder dz lob gegeben wird; alſo das gleich wie die vnehr vñ ſchmach zunimt vñ wächſt/ nach der gröſſe vñ hochheit der verſchmehetē perſon (wie ich anderswo lehre) alſo hingegē nach der gröſſe vnd hochheit der verehrten vnnd gelobten perſon die verehrung vnnd lob geringer wird/ vnd abnimbt. Exempel weiß.

Du thueſt vor einem bauren den hut ab/ vnd neigeſt jhm das haupt; diſes iſt ein zimliche ehr/ vnd gar vil vor einen bauren.

Du thuſt es auch einem Burger / da iſt es ſchon dem gemeinen ſittlichen erachten nach/ nit ſo vil/ doch iſt es etwas.

Du thuſt es auch einem Edelman/ da iſt es ſchon weniger vnd gering.

Du thuſt es auch einem Freyherren / oder Grauen / da iſt es noch weniger / vnnd geringer.

Du thuſt es auch einem Fürſten oder Hertzogen/ da iſt es noch geringer.

Du

Du thust es auch einē König / da ist es noch vil geringer/vnd vil minder / wan du es einem Käyser thust. Vrsach ist / dann weil dise so hohe vnnd mächtige Personen noch vilmahl vil grösserer / vnnd grösserer Ehren würdig seind; ist es ja ein schlechtes ding / vnd schier für nichts zu schetzen / das du nur für jhnen den hut abziehest.

3.

Wann dan nun wir wissen wöllen wie hoch es zu schetzen sey / wan wir GOTT / so vil wir jmmer können / verehren / dienen / loben / so müssen wir erwegen theils vnsere schuldigkeit GOtt zu dienen / zu verehren / zu loben: theils auch Gottes hochheit vnnd dienstwürdigkeit / das ist / wie sehr vnnd wie groser Ehren / dienst / vnd lobs er von wegē der hochheit vnd fürtrefflichkeit seiner natur wirdig sey.

Vnd zwar was anlangt vnsere schuldigkeit: ist bewust / daß weil der mensch alles von Gott hat / vnd also Leib vnnd Seel / vnd noch vil mehr schuldig ist / es gewißlich gar gering vnd gleichsam nichts sein muß was solcher Leibeigner zahlen wird.

Was aber die hochheit vnnd würdigkeit Got-

Gottes anlangt: iſt bekant/ daß er ein vnendlicher Gott ſey/ eine vnendliche Majeſtät/ ein vnendliches gut/ ein vnendliches weſen/ der von wegen diſer ſeiner vnendlichen herrlichkeit vnnd Gottheit werth iſt/ daß jhme auch ein vnendliches lob vnnd ehr gegeben werde.

4.

Vnnd hierauß folget/ daß wann ein menſch ſchon alles thun würde/ was einem menſchen müglich iſt: ja wan er ſchon tag vnnd nacht ohn einiges auffhören jmmer vnnd jmmer Gott preiſen vnd loben/ ja all ſein hab vnd gut/ auch ehr vnd blut/ auch Leib vnnd leben/ alle augenblick zur ehren Gottes dargeben würde; daß dennoch diſes alles gar ein ſchlechtes/ ja beſſer zu redē/ gar nichts zu achten were: weil nemblich wir als leibeigene ſolches ſchuldig weren/ vnd GOtt dem allmächtigen noch allezeit vnendlich mehr gebüren würde.

Dann wie auß deme was geſagt iſt erſcheinet/ wann ich einem eine ehr beweiſe/ der noch tauſendmahl gröſſerer ehrē werth were; ſo were die ehr nit ſo groß zu ſchetzen/ ſondern gering; vñ noch aber geringer were

ſie

ſie zu achtē/wan er noch widerumm tauſend mahl gröſſerer ehren werth were; vnd noch aber vñ aber geringer vñ geringer/ wan er auch noch aber vñ aber tauſendmahl gröſſerer vnd gröſſerer ehren werth were.

Derowegen dan: geſetzt daß die Ehr ſo der menſch GOTt anthete etwas zu ſchetzen were: dennoch/weil GOtt noch tauſend mahl tauſend gröſſerer ehren werth iſt / ſo würde ſie ſchon vñ ſo vil geringer geſchetzt werden müſſen: vnnd weil alsdan GOTt widerumm noch tauſend mahl tauſend gröſſerer ehrē werth iſt/ ſo würde ſie auch ſchon widerumm vmb ſo vil geringer geſchätzt werden müſſen; vnd weil dan gleichwol er abermahl noch tauſendmahl tauſend gröſſerer ehren werth iſt / vnnd dennoch widerumb aber vnd aber noch tauſend mahl tauſend/ tauſend/ mehrer/mehrer/ vnd aber mehrer werth iſt/vnd alſo jmmer jmmer fort/ ohn einiges auffhören / gantz vnendlich: So muß gewißlich auch die jhm gegebene ehr noch widerumb geringer/vnnd dan widerumb geringer / vnnd dan aber noch geringer/vnnd dan weiters noch geringer/vnnd geringer gehalten werdē/ ohne einiges vff-

hören gantz vnēdlich/ das iſt/ biß du zu letzt bekeñeſt/ dz ſie gleichſam für gantz nichts/ der ſittlichen betrachtung nach/ geſchätzet werde. Dan ſonſtē wan man dē abnehmen vnd ringerūg der ehrē ein gewiſſes ziel ſetzē müſte/ ſo müſte man auch ein ziel ſetzen der würdigkeit Gottes/ welche doch vnendlich iſt/ weil er vnendlich iſt / vñ derowegen nie alſo gelobt/ bedienet/ vñ verehret werdē kā/ daß jhme nit noch vnendlich gröſere ehr/ dienſt vnd lob gebüre.

5.

Ja es folget auch noch etwas / darüber du dich mehr verwündern wirſt. Dā geſetzt/ dz Gott der almächtige noch hundertmahl hündert tauſend mehr welt erſchaffete/ vñ in einer jeglichē ſolchē welt noch hundert tauſend mehr Engel ſetzete als jetzūd ſeind/ vnd gemelte Engel noch hundertmahl hundert tauſend ſchöner mächtiger/ eyfferiger/ vnd heyliger werē als ſie jetzund ſeind/ vñ ſie als dā all mit einand vō groſſer vnaußſprechlichē liebe Gottes breñen würdē; vñ in ſolcher brunſt vñ eyffer tag vñ nacht ohn vnterlaß Gott dē almächtigē auß hertzen-grūd lobē/ preyſen/ jhme ſingen/ vnd jubiliren würdē/

vnd

vnd ſolches lob hundertmahl hundert tauſend jahr alſo fort ſetzē würden/ſo ſprech ich gleichwol/vñ lehre; dz alles diſes lob vñ ehr/ wie groß es jmer zu ſein ſcheinete/ dennoch gar ſchlecht/vñ gleichſam nichts vñ nichts zu achten were in anſehen einer ſolchen vnendlichē majeſtät Gottes/derē noch allweg tauſend-mahl tauſend/ tauſend/tauſend/ tauſend/ ja vnendlich mahl tauſend mehr vnd gröſſeres lob vnnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit gebüret/ꝛc.

Ein kleines wörtlein iſt es wan man ſagt *Vnendlich*: aber ſeine bedeutnuß iſt nit auß zu ſprechen/ja auch nit zu begreiffen. Dan wan ſchon alle endliche ding ſo groß vnnd mächtig vil erdacht werdē/als vns müglig iſt zu gedēcken; ſo ſcheinen vñ ſeind die noch vber alle maſſen ſchlecht vñ klein/ja gleichſam/alſo zu redē lauter nichts / wan mā ſie gegen dz *Vnendliche* halten vnd rechnen wil. Vnd weil derowegen Gott dem herren ein vnendliches lob gebüret/ſo kan ja gantz vnd gar nit klecken/wz nit vnendlich iſt/ es ſeye ſonſten für ſich ſo groß /wie es jmer wölle. Dan ſage mir doch/ wz were es/dz du dem jenigen einē pfēning zahleſt/deme du mehr

als

als hundert-mal hundert tauſend millionē golds zu geben ſchuldig wereſt? ſolte auch wol der ſchuldman ſich hoch *contentiret* befinden / dz er einen ſolchen pfeñing auff bezahlung empfangen hette?

Vnd doch iſt alles endlichs lob vnd ehr ſo erdacht werden kā / gegen dē vnendlichen lob vnd ehr / ſo Gott gegeben werden müſte / wan man jme etwas beykommen ſolte / bey weitē vñ weitem nit ſo vil / als vil da were dz tauſende theil eines pfeñings gegen einer ſo groſſen obgemelten ſumma ſo vil tauſend millionen golds. O wir arme menſchen! wz gedencken wir? wz iſt doch alles dz wir einē ſolchen vnendlichen Gott thun kōñen? wz wöllē wir nun in vnſern werckē ſtoltzirē / vnd vermeinen etwas gethā zu haben? da doch ein ſo mächtiges groſſes lob ſo viler tauſend allerheiligſter Engeln / wie drobē iſt geſagt / noch gleichſā als nichts für diſem ſo vnendlichen Herren zu rechnen were?

6.

Vnd hierauß folget noch weiter / dz weil nun Gott ein ſolch vnendlicher Herr iſt / vñ jme alſo ein vnēdliches lob vnd ehr in ewigkeit gebüret; dz jme dā deſto weniger ein ein-

tziger

ꝛiger *deſpect* vnd vnehr gebüre/dahero dã zu gleich erſcheinet die gleichſam vnendliche boßheit vnd grösſe der ſündẽ/ allweil durch dieſelbe dem jenigen eine ſchmach wird zu gefügt/ võ deme nit allein alle ſchmach vnendlich weit vñ fern ſein ſoltẽ/ſondern auch deme wir wann wir kõnten ein vnendliches lob vnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit geben ſolten.

7.

Es folget auch/dz Gott dem almächtigen ſolch ſchmach ein vnẽdliches mißfallen vñ zorn bringe / vnd jn gleichfals vnendlicher weiß beleydige: da doch hingegẽ alles lob vñ ehr ſo mã erdenckẽ kan jme wenig kõnte gẽben vñ erfrewẽ. Dan dz ein groſſer Herꝛ geehret wird/achtet man nit hoch/vñ kan jhn ſo hoch nit erfrewẽ/weils jm alſo gebüret; dz aber er verachtet werde/ ſolches gehet jm zu hertzen vnd empfindet es gar hoch. Alſo dz wan GOtt trauren kõnte/ſo würde er von wegẽ einer ſchmach ſo jme durch die muthwillige tödliche vbertrettũg/od verachtung ſeiner gebott angethan wird / in ein vnendliche trawrigkeit vnd hertzen-leid geraten.

Es gibt ein fürnehmer lehrer dieſe gleich-

nuß vnnd ſpricht: wan alle gute werck aller Gotes HH. die je geſchehen ſein von anbegin der welt/ vñ auch noch biß zum end der welt geſchehen werden (ja ich ſetze noch hinzu die auch je erdacht werden könten) auff die wag der Göttlichen gerechtigkeit auff eine ſeit gelegt würden/ vnd auff die andere ſeit nur ein einzige todſünd / ſo würde die todſünd alle obgeſagte werck/ wan ſie ſchon noch tauſend mehr vnd gröſſer weren/ weit vberwegē: weil Gott vnendlich mehr durch eine ſolche ſünd beleidiget / als durch alle gute werck verehret wird.

8.

Dahero dan auch klar erwiſen wird/ daß es warhafftig eine vnbegreiffliche vnendliche barmhertzigkeit iſt / daß er den ſünder der jhn einmahl dermaſſen beleydiget/ vnd wider den er einen vnendlichen zorn billig gefaſſet hat / widerumb zu gnaden auff nimbt: will geſchweigen/ daß er ſeinen eingebornen Sohn in diſe Welt geſant hat jhn zu erlöſen.

O GOtt? meine zung erſtarret/ mein verſtand vergehet ; weiß nicht was ich dencken oder ſagen ſolle von ſo groſſer

güte

güte vnd barmhertzigkeit: warhafftig iſt es nichts anders daß deine barmhertzigkeit alle deine werck vbertrifft. (a) Eröffne doch die augen aller vnſer verſtockten hertzen/ dz wir einmahl recht erkennen mögen/ wie ein groſſes ding es ſey/ wider deine vnendliche Majeſtät zu ſündigen/ vnd wie gering vnd nichts es ſey/ wann wir dir ſchon alle müg-liche dienſt/ lob/ preiß/ vnnd ehr erzeigen. O jhr prediger/ vnd alle diener Gottes/ da er-hebt nun ewere ſtim̃/ da wendet an alle ewe-re kräfften/ ruffet vnd ſchreyet/ prediget das wort/ haltet an (b) es ſey mit gelegenheit/ o-der vngelegenheit/ ſtrafft vñ ermanet/ bittet vnd ſcheltet/ in aller gedult vnd lehr/ damit doch all ſünder bald erkeñen/ was ſie thun/ vnnd alſo von ſünden abſtehen mögen.

*Einredt* oder *Einvvurff.* Nach jetzgeſetzte pun-cten möchte wol jemand alſo einreden: wan dieſes wahr iſt/ daß alles lob vnd dienſt GOTtes/ wie groß ſie immer ſeyen/ dennoch gegen ſolcher Majeſtät zu rechnen gleichſam nichts ſeynd/ wz wil ich mich dan viel bemühen Gott zu lobē vnd Gott zu dienen? Ich werde doch wenig oder gar nichts darmit außrichten.

*Ableinung* oder *Antvvort.* Wolā/ damit du nit verzageſt/ ſolſtu dieß zu einem hertzlichen

(a) *Pſal.* 144. (b) 2. *Tim.* 4. troſt

troſt vermercken / daß / ob nun ſchon wie geſagt iſt / alle vnſere gute werck / ehr / lob / vnd Gottesdienſt vber alle maſſen gering / ja gegen die Göttliche Majeſtät zu rechnē / gleichſam nichts zu ſchetzen ſeind : ſo hat doch Gott der almächtig auß einer vnauß-ſprechlichen barmhertzigkeit / vñ von wegē der verdienſten ſeines allerliebſten Sohns Jeſu Chriſti / einmal alſo beſchloſſen / vnd in H. Schrift verfaſſen laſſen: dz wan nur wir jhn von hertzen lieben / er alsbald vns wölle alle vnſere miſſethaten vergeben / vns für ſeine liebe kind annehmen / ſeinen eignē H. Geiſt in vnſere Hertzen eingieſſen / dz er gleichſam vnſer ſey: vñ hernach ſo lang wir alſo in dieſem ſtand der kind / oder freund-ſchafft verbleibē / das iſt / ſo lang wir nit wi-derumb durch newe ſünd / vns zu teuffels-kind machē / alle vnſere gute werck / vñ Got-tesdienſt / alſo von vns vffnehmen vñ jhm gefallen laſſen wölle / als wan ſie etwz groſ-ſes vnd wichtigs werē; dergeſtalt dz ſie auß krafft der verdienſten Chriſti / vñ auß Göt-licher verheiſſung / nit allein jhm dem aller-höchſten Gott nunmehr angenehm / vnd gefellig / ſonderen auch des ewigen lebens

verdienstlich sein sollen/also daß nunmehr vns Gott allemahl für jede solche werck die himlische belonung zu geben schüldig sey.

O du allergütigst- vnd barmhertzigster Herr! wie hat dich deine lieb vnnd güte so gar verblendet? du hast dich viel zu weit eingelassen/kanst es nimmer widerruffen / daß alle so sich zu dir bekehren / du sie alsbald durch deine gnad zu deinen Kindern annehmen/jhnen deinen eignen Geist schencken/vnd alsdan alle jhre gute werck dir gefallē lassen/ vñ jhnen noch darzu die ewige frewd zur belohnung geben wollest. Was du einmal geredet hast/das ist gered/vñ wie du dich einmahl auß grosser lieb gegen vns verbunden hast/also bleibestu gebunden / vnd kanst nit mehr zurück. Der starcke Sampson (*Iudith* 16.) da er gebunden war / zerriß er alsbald seine strick: aber deine strick/ O Herr/ kanstu in ewigkeit nit zerreissen. O Gott wie ist mir dieses ein so satter trost? wer wolte nun nicht frolocken/ vnd von frewden seine Seel vnnd Lieb in lufft erheben: daß wir einen solchen so gütigen GOtt haben/ der nach so vnendlicher vnserer boßheit/dennoch so leicht widerumb versöhnet werden kan: der auch sich mit so schlechten diensten / die sonst an jhnē/ als viel sie auß vnseren natürlichen kräfften herkommen / lauter nichts seind / dennoch contentiren laßt.

O der vnaußsprechlichen milte vnsers Gottes! lasset vns doch alle für frewden springen/ vnd singen: dann vnser GOTT ist gebunden:

Nun

Nun muß er ſeine Kinder wol zu jhm laſſen/ er kan vns nicht verſtoſſen / er kan vnſere mit dem Blut ſeines geliebſten Sohns beſprengt/ vnnd auß der gnaden herrührende werck nit verwerffen/wir haben jhm ſein hertz gewunnen / es gefellet jhm doch alles was wir durch jhn / mit jhm/vnd in jhm machen/ es iſt doch alles gut/ iſt alles groß/ iſt alles angenehm/ ſo lang wir ſeine kinder bleiben/ vnd nit wider durch auffſetzliche Todſünd vns ſeines geiſtes verlüſtig machen. Wer wolte nun hinfüro einen ſo gar gütigen Herren mehr beleidigen/vnd vmb einer ſchnöden wolluſt willen betrüben können?

Ach/ach jhr ſünder/vñ ſünderiñen der gantzẽ weiten welt/höret doch einmal auff zu ſündigẽ/ höret auff/vñ kehret wider zu diſem vatter; es iſt noch zeit/es iſt nun einmal gnug geſpielet: greiffet an die mittel die euch zu vermeidung der ſündẽ ſollẽ gegebẽ werdẽ: ſaumet nit/ dan es iſt zeit. Es möchte bald/bald/diſe gütigkeit vnſers vatters in einen billigen grimmen verkehret / vnnd jhr in eweren Sünden von der welt abgeriſſen werden/ſo weret jhr ja ewiglich verlohren.

O mein getrewer Gott/gib mir doch einen vollkoñnẽ gewalt vber alle menſchliche hertzen/ ſo wil ich ſie zu dieſer ſtund/ in einem augenblick zu dir bekehren/vnnd alsdann alle mit einander in einem hauff zuſammen ſchmeltzen / daß wir alſo zugleich mit einhelliger lieb vnnd eiffer dich vnſeren allerhöchſten / allergütigſten/ allerbeſten Gott in ewigkeit zu ewigkeit loben mögen. Amen.

Wann du nun o fromme Seel ſo diſes lieſeſt/eine lebendige begird empfindeſt / einen ſolchen frommen GOtt von hertzengrund zu loben/wil ich endlich meiner verheiſſung gnug thun/vnd im folgenden Capitel dir ein ſchöne weiß entdecken/ wie wir Gott dem Herren ein ſolches lob / vnd ehr geben können / ſo nicht allein außbündig groß vnd herrlich; ſondern auch ſeiner vnendlichen Majeſtät eben recht/gleich vnnd gemäß/das iſt/auch gantz vnd gar vnendlich ſey / vnnd Gott dem Herzen eine gantz vnendliche frewd vnd wolluſt bringe.

Wer wolte es glauben/ daß ſolches müglich were? vnnd es were zwar auch vnmüglich geweſen/wan nicht Gott ſelber ſolchen fund vnnd gewalt/dem Menſchen an die hand geben hette. Er hat es vns gelehret/ vnd alſo iſt es nunmehr müglich. Ja du weiſt es ſchon vor längſt; es wiſſens auch andere/wann ſie nur daran gedencken.

Bedencke dich ein wenig / vnd da es dir alsdann noch nicht zu gemüth fält/wil ich dich erinneren; da wirſtu bekennen/ daß es gewiß ſey. Allein ſage mir noch zuvorn/ob du eine rechte begierd empfindeſt es zu lehr-

nen

nen? ſonſten ſchweige ich/vnnd halte es für andere.

Was düncket dich/wie biſtu beſchaffen? begereſt du es hefftig zu wiſſen / wie man Gott dem Herren ein *Vnendliches* lob vnnd frewd zu wegen bringen könne ? gib mir antwort.

*Antvvort.* Ja/ja freylich/wer wolte doch ein ſo boßhaffter Menſch auff Erden ſein / der ſolches nicht begeren ſolte ? vnnd ſolte ich ſchon ſolchen Schatz mit meinem Leben kauffen / ſo würde er mir dannoch nicht zu thewr ſein.

Es verlanget mich das ichs lehrne / bitt doch daß ich nicht länger auffgehaltē werde ; dann ich muß es wiſſen/mein gantzes hertz hanget mir darnach/daß ich einmahl ein ſo ſchönes ſtücklein lehrnen möge. O Gott/wie wil ich dich alsdan ſo hertzlich loben/ach/ach/wie verlanget mich / daß ichs wiſſe ? vnter deſſen aber wil ich ſingen wie folget:

1. O Gott wil dich nun preiſen/
Preiſen ohn vnterlaß.
Ehr wil ich dir beweiſen/
Daß höll/vnd Teuffel raß.
Wan dich nur recht mag loben/

Frag weiters nirgend noch/
Wann ſchon all welt ſolt toben/
Wolt ich fortfahren doch.

2. Dich meinem Gott vnd Herren
Wil ich hertzwillig ſein
Mit lobgeſäng zu ehren/
Biß in das grabe mein;
Ja wann ſchon ich geh ſchlaffen/
Schlaffen wol in das grab/
Wil dir doch lob verſchaffen;
Soll drumb nit nehmen ab.

3. Nach mir wil ich verlaſſen/
In meinem Teſtament/
Ein liedlein ſchön ohn maſſen/
Zum Gottes-lob verwend.
Das wird noch wol erklingen/
Ob ich ſchon ſtorben bin:
Es werdens andre ſingen/
Wann ich ſchon bin dahin.

4. Dann auch mein geiſt wird ſpringen/
Hoch in des himmels ſaal/
Vnd frölich ſich erſchwingen/
Mit hellem frewden-ſchall.
Auff Harpffen wird er ſchlagen
Das alleluia rein/
Mag dann wol frewdig ſagen;
Da recht/ ſo muß es ſein.

5. Ach ſpringt nun vmb vnd vmben
Ihr Engel Gottes all/
Laßt jauchtzen/ſpielen/trummen/
Laßt gehn poſaunen ſchall.
Laßt pfeiffen/lauten/geigen/

Gar lieblich gehn zu hauff/
All ehr laßt Gott erzeigen
Nur bald, bald auff/bald auff.

# Das XXVII. Capitel.

*Schöne vnfehlbare vveiß, vvie man Gott ein vnendlich grosses lob vnd ehr geben könne.*

NVn ist es zeit/daß ich dich nit länger auffhalte/sondern die im vorgehendē Capitel gethane verheissung entrichte: Da aber jemand das vorgehende Capitel noch nit gelesen hette/derselbe lese es zuvor / ehe dann er dises anfange/damit er alles recht auß den Fundamenten verstehen möge.

Es ist bewust/das Gott der allmächtige von dem gantzen menschlichen geschlecht für einen Gott vnd Herren erkant/vñ verehret werden wil; solches soll vnd muß sein: zu dem end seind wir erschaffen: zu dē end sind auch im altē Testament allerley opfer/ vñ dienst von Gott angesetzt wordē / durch welche als durch ein eusserliche öffentliche protestation/od' beding dise erkantnuß / vñ verehrung für männiglich geschehen solte/Dieweil nun aber/wie droben gesagt/all vnsere dienst/lob/ehr/opffer vnd wie mans

nennen wil/so gegen die vnendliche Majestät gerechnet / gering vnnd nichts seind: Damit dennoch eine solche erkandtnüß/ vnd verehrung also geschehen möchte/wie einer solchen vnendlichen Majestät gebührete/das ist/damit jhme/wann er durch die opffer für einen Gott/vnnd Herren erkant würde / zugleich auch eine solche reuerentz erzeiget/ein solches lob / vnd ehr / gegeben würde/ die einem solchen Herrn/vnd Gott gebürete/ das ist/die seiner vnendlichẽ Majestät eben recht gleich/vnd gemäß/ das ist/ auch vnendlich were: hat er im rath seiner ewigen Weißheit einen wundern fund erdacht/dardurch solches zu wegen gebracht würde: In deme er endlich in dem newen Bund / in der völle der zeiten/ im vberfluß seiner güte / in der nacht da sein eingeborner Sohn verrahten ward/ gewölt/vñ angeordnet hat/daß jhme hinfüro / von vns menschen geopffert würde biß zum end der welt/ein gantz newes/reines/vnbefleckt/vñ grosses opffer/ein opffer vber alle opffer/ein gottsdienst vber alle gottsdienst/nemblich:

*Das vnaußsprechlich, vnbegreiflich Heil. Opffer, des Hochwürdigen Nachtmahls, oder Meß,*

*Das*

*das iſt, der vvare lebendige leib vnd blut vnſers Heylands IESV Chriſti ſeines allerliebſten kindes.*

Diſes iſt die eigentliche/warhaffte/vnfehlbare weiß Gott dem almächtigē ein vnendliches lob/vnd frewd zuverſchaffen: diſes iſt wz ich vermeint hab; diß iſts dardurch alles mag zuwegē gebracht werdē/wz ich verheiſſen hab. Ein wunderbarlichs hohes opffer vber all opffer/die erdacht werdē kōnen. Ein opffer dadurch wir nit allein Gott für einē Gott vnd Herrn erkeñen/vnd verehrē; ſondern auch erkennen/vnnd verehren mit einer gantz *Vnendlichen* verehrung. Allein iſt vbrig/dz ich ſolches war zu ſein/zwar kürtzlich/aber doch vnwidertreiblich/beweiſe: welches ich dan hiemit alſo thu wie folgt.

Dan du wirſt mir ja ohn allē zweiffel zulaſſen/wz die H. Kirch befilcht zu glauben; als nemblich: daß in diſem opffer nit allein der prieſter/vnd wir arme ellende/ſchnöde/vnwürdige creaturē/ſondn vilmehr Chriſtus ſelbſt ein warer Gott/vñ höchſter prieſter die opfferung gegen ſeinem himliſchen Vatter verrichte/nach laut der Davidiſchen weiſſagung da er von Chriſto ſpricht:

Du bist ein Priester in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedechs/ *im* 109 *Psalm.*

Du wirst mir auch imgleichen gern zugeben/daß eben derselbig Christus / so da opffert / auch zu gleich sey das opffer selbst/ das ist/das jenig so geopffert wird: alleweil nemlich brot/vñ wein in den warẽ lebendigen Christum verwandlet/ vñ also dẽ himlischen Vatter fürgetragẽ wird. Warauß ich also schliesse/daß dan dises opfer weil es

1. Von einer vnendlichen Göttlichen person geschicht/nemblich von Christo: vnnd weil auch

2. Das jenig so geopffert wird/ein vnendlich götlich person ist/nemlich auch derselb Christus/

Daß/sprich ich / dises opffer ein vnendliches hohes werck sey / durch welches Gott dẽ allmächtigen / von auch einem gleichen Gott/eine gantz vnendliche/vnd der Göttlichen hochheit gleichmessige / gebürende ehr/vnd lob erzeiget wird: also / daß GOtt selbsten keine grössere ehr / noch lob erdencken/noch auch durch seine krafft/ oder allmacht ein grössere ehr zu wegẽ bringẽ köñe. Dannenhero auch auß disem opffer er ein vnaußsprechliche vnendliche frewd / vnnd wollust schöpfet/dergestalt/ dz weder der ehrẽ/ noch der darauß geschöpften wollust kein

end

end noch ziel gedacht werden kan. Wer wil nun diſes widerſprechen kõnen? O wie ein groſſes ampt! O wie ein herrliches Opffer! O wie ein hoher Gottes-dienſt! wer wolte nu nit gern mit allem eifer/mit groſſem luſt vñ freud / mit ſiñ vnd hertzen bey ſo groſſem geheymnuß zugegen ſeyn? in welchem ſo wol der Prieſter/als dz opffer eine göttliche perſon iſt/ vñ folgẽds die H. Dreyfaltigkeit mit eim vnẽdlich groſẽ lob vñ ehr geehrt wirt

*Einre.l.* Du wirſt aber ſprechen: Daß/ob ſchon Gott dem Herren durch das opffer der H. Meß eine vnendliche groſſe Ehr erzeigt wird/ ſo wird doch ſolche ehr jhme nicht von dem menſchen erzeiget/ſonder nur allein von Chriſto: da es doch gelautet / als wan ich verheiſſen hette zu lehren/ wie wir Menſchen eine ſolche vnendliche Ehr/ vnd Lob vnſerem Schöpffer geben könten.

Darauff ich alſo antworte: Nit allein Chriſtus / ſonder auch die menſchen / dz iſt die Prieſter/geben Gott dem herrn diſe vnendliche ehr vñ lob: ſolches beweiß ich alſo: dan ſie verurſachen vñ bringen dieß lob zuwegen; ſolchs beweiß ich wider: dan ſie verurſachen vñ bringen zuwegen den vrſprung diſes lobs/nemblich Chriſtum waren Gott vñ menſchẽ/ den ſie durch krafft d wandlig

vnter den geſtalten brots vnnd weins / mit leib vnd ſeel zugegen ſtellē. Derhalben dan geſchicht; daß weil die prieſter zu wegē brin-gen vnd verurſachen / das Chriſtus an di-ſem vnd jenem ort / vff diſem vnd jenem al-tar gegenwertig ſey / da er ſonſt nit were ge-genwertig geweſen: ſie alſo folgends verur-ſachen vnd warhafftig zu wegen bringē / dz auch Gott dem Herrn an diſem vnd jenem ort / vff diſem vnd jenem altar / von ſeinem Chriſto eine vnendliche ehr vñ opffer gege-ben wird / ſo jhme ſonſten an diß / vnd jenem ort vnd altar / nit were von Chriſto gegeben wordē. Die gelehrten ſagē alſo: *Qui eſt cauſa cauſæ, eſt cauſa cauſati*: das iſt / wer dir eine flam̃ erwecket oder verurſachet: der verur-ſachet dir auch das liecht / allweiln dz liecht vnfehlbarlich vñ notwendig auß der flam-men herfüret. Weil dan die Prieſter durch die wort der verwandlung / den lebendigen Chriſtum warhafftig darſtellen / vnnd ver-urſachē (*) ſo iſt gewiß dz ſie dan auch ein vnendliches lob / vnd verehrung des himli-ſchen vatters warhafftig verurſachen / her-

(*) *Adeò vt illorum actio non ſolũ ſit ad-* für
*ductiua Chriſti, ſed vere productiua & terminata ad ipſius ſubſtantiã ſeu eſſe, de quo vide Theologos.*

fürbringē vnd darſtellē: weil nemlich wan vnnd wo nur Chriſtus iſt/ alda auch noth-wendig das lob vnd ehr ſeines vatters ſein muß/ ſintemahln ſolches von jhm vnfälbarlich daher bricht/ wie das liecht von der flammen/ oder die ſtralen von der Sonnen.

O jhr Prieſter der gantzen weiten welt/ wz gedenckt jhr/ wan jhr diß höret? ſeit jr auch biß daher allezeit mit diſer *intention* dem allmächtigen Gott ein ſolche vnendliche ehr vñ wolluſt zuverſchaffen/ zum Altar getrettē? oder habt jhr nie ſo weit die ſach erſunnen? wer wil ſich aber nit vber ewerer gewalt/ vñ gleichſam allmacht vff dz höchſte verwundern? O jhr Engel deß himmels/ iſt auch je etwas dergleichē von der welt geleſen oder gehöret? Wir wiſſen zwar/ daß ewer vnd vnſer Gott der himliſch vatter im anfang himel vnd erd erſchaffen hat ſampt den menſchen/ vnd gethier: was iſt aber alles diſes/ ja was weren tauſent/ vñ tauſent noch viel ſchönere himel vnd erden/ gegen einen lebendigen Chriſto/ dē eingebornen Sohn Gottes zuvergleichen? den doch ein jrrdiſcher menſch/ ein geweyter Prieſter herfür bringen vnd ſchaffen kan. O Gott was haſtu gethan? wie haſtu einem ſchnöden erdenkloß deine ſo groſſe almacht mitgetheilet? wie iſt es müglich daß du den ſtaub der erdē alſo hoch erhoben haſt? Vnd du zwar haſt ein gar ſchönes herrliches werck gemacht/ nemblich himel vnnd erden/ aber wir noch ein werck ſo herrlicher iſt/

nemlich das fleisch vnd blut deines lebendigen Sohns JEsu CHRisti. Er/ er/ dein geliebster Sohn Christus JEsus/ er selbsten vnd kein anderer/ ein warer lebendiger Mensch/ ein Sohn GOTtes vñ MARIÆ/ ein Heyland diser welt/ ein geborner/ gekrönter König Himmels vnnd der Erden/ ist warhafftig vnser werck/ wie deine werck seynd Himmel vnd Erden: vnd zwar Himmel vnd Erden hastu für vnß gemacht/ vnd vnß zum besten: wir aber für dich/ vnd dir zun Ehren deinen geliebten Sohn: Den schencken wir dir/ dz er dich an vnser statt lobe/ verehre/ vnd danck sage. Was köntestu nun mehr von vnß begeren? Da haben wir ja zumahlen wol bezahlet/ sintemahln wir dir durch diesen deinen Sohn eine gantz vnendliche Ehr/ lob/ vnd danckſagung zuwegen bringen vnd darstellen. Was köndestu nu selber dir für ein grössere Ehr/ lob/ vnd preiß zuwegen bringen/ alß welche dir dein Sohn ein auch mit dir vnendlicher vnd gleicher Gott erzeiget? O wunder vber wunder! Ich weiß nicht mehr/ mein GOtt vnd Herr/ was ich von deiner freygebigkeit sagen solle/ daß du vnß einen solchē wunderen fund von ewigkeit her bereitet hast. Gebenedeyt sey die stund/ in der du mich vnwürdigen grossen sünder zum priesterlichen ampt beruffen hast/ damit ich dir also täglich alle meine lebzeit ein vnendlich grosses Lob aufftragen könne.

Nun ist es ja die scheinbare warheit daß ob schō alle Engel vñ Ertz-engel Gottes/ alle Cherubim vnd Seraphim/ alle H. Martyrer/ Beich-

tiger

tiger/ vnnd andere Außerwöhlten tauſendmahl tauſend jahr / ja in alle ewigkeit auß allen jhren kräfften Gott loben / vnd alle augenblick jhm zu ehren jhr leben darbieten würden / ſie doch noch bey weitem nicht eine ſolche ehr vnd wolgefallen dem allmächtigen Gott erzeigen köndten / alß jhme in dieſem opffer ( das doch der geringſte Prieſter durch die wort der wandlung verurſachen kan ) erzeiget wird.

Ach/ach/ daß doch alle menſchen-kinder diſes recht verſtünden / wie würde doch kein einziger Prieſter der gantzen welt gefunden werden/ der nicht tag zu tag den allmächtigen frommen Gott alſo hoch verehren wolte! Wee / wee aber allen denen/ welche da ſie ampts wegen das Prieſterthumb annehmen/ vnnd für das volck dieſes vnendliche Lob-opffer Gott fürtragen ſolten / ſolches verabſaumen / vnnd alſo was an jhnen iſt/ Gott den allmächtigen gleichſam berauben einer vnendlichen Ehr: wie werden ſie an jenem gericht beſtehen?

*Einredt.* Du möchteſt aber ſprechen: ob zwar ſchon die Prieſter Gott dem Allmächtigen ein vnendliches lob darſtellen können / ſo können es dannoch nicht die andere gemeine Layen / ſo nit Prieſter ſeynd. Nun hette man aber vermeinet/ ich würde eine ſolche weiß fürſchreiben/ die nicht nur von etlichen / ſondern von allen frommen ſeelen köndte zu werck gezogen werden.

Darauff ich antworte: Ob ſchon nur die Prieſter ſich diſer weiß eigētlich anzunemmen haben;

haben: dennoch sprich ich/ daß auch alle andere sich dergestalt verhalten können; daß dem sittlichen erachten nach auch sie dafür angesehen werden/als wann sie selbsten in der that ein solches opffer oder Gottes lob herfür bracht vnnd verursacht hetten?

Dann sage mir/was liesest du in deinem kleinen Catechismo? wie macht man sich der frembden sünden/so nicht wir/sondern andere thätlich begehen/dennoch also theilhafftig/vnnd bey GOttstraff-würdig/als wir selbsten sie persönlich begangen hetten? wie stehet alda geschrieben? Es stehet ja/ daß man sich aßdan der frembden sünden pflichtig macht/wan man

Zu der sünd rahtet/
Einen andern heisset sündigen/
Zu andere sünd verwilliget/
Andere zur sünd anreitzet/
Andere sünd lobet/
Darzu still schweiget/
Dieselbige vbersicht/
Verhenget/
Des frembden guts geneust.

Wolan so schließ ich dan also: gleich wie man nun sich theilhafftig macht der

frembd-

frembden böſen werck/wan man dieſelbige bewilliget/lobet/rahtet/ꝛc.

Eben alſo wird man ſich ohne zweiffel auch theilhafftig machen der frembden guten werck/vnd mit nahmen deß vnendlichen lobopffers der Meß/wan man

Zur Meß rahtet/
Die Prieſter darzu anreitzet/
Jhnen vnterhalt verſchafft/
Meſſen ſtifftet/
Eine/oder mehr halten laßt/.
Darzu hilfft vnd befürdert/
Zur Meß dienet/
Dieſelbe gut heiſſet/vnnd ſeinen gantzen willen drein gibt/daß ſie geſchehen/
Sich derſelben von hertzen erfrewet.
Der Meß beywohnet/ vnd alſo ſich ein mitglid deren machet/die das opffer thun.
Deß opffers geneuſt.
Auch andere zur beywohnung vnd nieſſung anführet.
Nothwendigkeit von geſchir/vnd zierat darzu verſchaffet/vnd dergleichen/ꝛc.

Dan alſo werden auch die Leyen/ der gemeinen ſittlichen erachtung nach/ ſo wol für GOtt/ als für den menſchen als mitwircker diſes opffers gehalten werden/ fürnemlich weil in betrachtung der vnendlichen güte/vnd liebe Gottes gegen vns/

je

je nicht glaublich scheinet/ daß er mehr geneiget sein solte vns die frembde böse werck zur schuld vnd schaden/als die frembde gute werck zum besten zu vermercken.

Dahero ich auch weiters auß jetztgesetzte grund dir ein schönes stücklein außführen wil/wie du hinfüro dich nicht nur allein der einzigen Meß so du täglich zu hören pflegest/sondern so gar auch aller anderen/ die in der gantzen Statt/ja in der gantzen welt denselben tag geschehen werden / theilhafftig machen könnest: nemblich wan du also verfährest / wie ich im folgenden Capitel auffsetzen werde/ꝛc.

## *Das XXIIX. Capitel.*

*Schöne vveiß vvie man täglich aller Messen theilhafftig vverden möge, die durch die gantze vveite vvelt geschehen.*

NAch deme nun du recht verstanden hast/was in vorigem Capitel außgelegt worden ist von dem Opffer der Meß/ magstu dich also verhalten wie ich jetz sagen wil.

Täglich dise woch wã du zur Meß geheſt/ oder dich zur Meß bereitest/nim dises Capi-

tel

rel zu handen: leſe folgẽde fragen / vñ beantworte ſie / ſo wirſtu diſe beyde ſtück erlangẽ.

1. Wirſtu die recht eigentliche *intention* oder meinung machen / mit deren man zur Meß kommen ſolle: welche ſonſten (wie ich mit verwunderung ſpüre) vil andächtige kinder nit einmahl wiſſen / oder gedencken / vnd doch hieran nit wenig gelegen iſt.

2. Wirſtu aller Meſſen der gantzẽ Welt theilhafftig / wie im titel verheiſſen wird. Wie aber diſes ein trefflicher ſchatz ſeye; mag auß deme erachtet werden / dz die zahl der Meſſen die täglich zwiſchen 24. ſtundẽ durch die gantze weite welt geſchehẽ / ſich zu allerwenigſtẽ vber etlich hundertmahl tauſend weit erſtrecket: in maſſen du bald nachſchlagen vnd vberdẽcken kanſt / wan du die vnzahlbare vile der Kirchen / vnd Prieſter durch alle Königreich vñ landen diſer vnd der newen welt zu gedächtnuß faſſen wilſt / inmaſſen dã in West-Indiẽ allein jetzo ſchõ über hundert tauſend Kirchen vnd Klöſter erbawet / nachdẽ diß Land anno 1492. erſt erfunden. Fahe dan alſo an zuleſen / vnd beantworte die folgende fragen / ſo geſchicht was ich verheiſſen hab.

1. Frag.

Mein kind ſage mir auß hertzen grund/ glaubeſtu daß diſes opffer dem allmächtigen Himmliſchen Vatter / eine vnauß-ſprechliche/ vnendliche / ſeiner Majeſtät gleichmäſſige Ehr/lob/preiß/danckſagūg/ frewd/vnd wolluſt bringe?

*Antwort.* Ja freylich ich glaube es: vnnd iſt nit anderſt.

2. Frag.

Vnnd ſolches gefelt dir ja von hertzen? du freweſt dich ja/daß GOtt alſo für einen Gott erkant/vnnd wie einem Gott gebürt/ verehret werde? Gib mir antwort.

*Antwort.* Ja es gefelt mir von hertzen: iſt eben das was ich begere.

3. Frag.

Vnd damit du etlicher maſſen/ſo vil an dir iſt / auch hierzu helffen könneſt / daß GOtt der Herr für einen Gott erkant/vnd jhme eine vnendliche Ehr/vnnd frewd angethan werde/biſtu gemeint jetzt zu ſolchem end diſem ampt bey zu wohnen?

*Antwort.* Ja/ja freylich/zu diſem end/vnd meinung wil ich diſem ampt beywonen.

4 Frag.

Du glaubeſt aber auch daß diſes opffer

zu

zu gleich kräfftig sey dise vier stück zu erhalten.

1. Alle so wol seelig gestorben als lebendige mit Gott zu versöhnen.

2. Auch für die empfangene gnaden zu dancken?

3. Auch newe wolthaten von jhm zu erlangen?

4. Auch alles böses Leibs/vnd Seelen von vns ab zuwenden?

*Antwort.* Ja ich glaube.

*5. Frag.*

Begerest dan auch dise vier stück durch das Leiden Christi? vnnd bist dabey eingedenck seines bitteren tods / wie er befohlen hat?

*Antwort.* Ja ich bins eingedenck: Vnnd alß dan mit einem Seufftzer.

O mein JEsu/was hastu gelitten am stamm deß Creutzes für vns arme sünder? Ich bin nit werth/daß mich die erd tragen soll. O GOTT Vatter siehe an deinen blütigen Sohn / vnnd habe friede mit allen sünderen/lebendigen vnnd todten/die er mit seinem Blut erlöset hat: sonderlich aber mit N. vnd N. ꝛc. Hie magstu setzen dafür du sonderlich wilst bitten.

*6. Frag.*

Aber doch die eigentliche principal met-

nung warumb du diſem opffer beywohnen/ vnd es opfferen helffen wilſt/ gehet dahin/ damit du Gott hiedurch für einen GOTT erkennest/ vnd wie einem Gott gebüret vnendlich verehrest? diſes iſt ja fürnemblich für allen dingen was du ſucheſt? gib mir antwort.

*Antwort.* Ja diſes iſt fürnemblich dahin ich trachte. Wan nur mein Gott verehret wird/ da hab ich alles gnug im Himmel/ vnd auff Erden: da mag er mir dan alles ander geben/ oder nicht geben/ wie jhm geluſtet.

7. *Frag.*

Du wolteſt ja auch weiters/ dz du zu allen/ vnnd jeden Meſſen die allenthalben in Teutſchland/ Italien/ Spanien/ Franckreich/ ja in der gantzen welt heutiges tag geſchehen/ du zugleich mithelffen/ vnd bey allen zugleich beywohnen könteſt?

*Antwort.* Ja ich wolte.

8. *Frag.*

Weil aber du nit dabey ſein/ noch helffen kanſt/ ſo gefelt es dir zum wenigſten/ vñ du heiſſeſt es gut/ gibſt deinen gantzen willen drein/ das GOTT dem HERRen auff ſo vil tauſend örter ſolchs opffer dargeſtelt wird?

*Antwort.* Ja freylich: ſolt es mir nit gefallen? ich gebe freylich meinen willen drin/ dz es geſchehe/

he. Bin von hertzen froh/ vnnd heiß es gut von hertzen.

9. *Frag.*

Vnd da es bey dir ſtehen ſolte/vnnd ſo vil tauſend/vnd tauſend Meß durch die gantze welt gehaltē würdē oder nit / ſo wolteſtu ja alſobald verſchaffen dz ſie gehalten würdē?

*Antwort.* Ja ich wolte es alſo bald verſchaffē.

10. *Frag.*

Du wünſcheſt auch von hertzen/dz kein einziger Prieſter auff der welt were/der nit heutiges tags vnnd hinfüro alle tag ſeines lebens diſes opffer verrichtete?

*Antwort.* Ja ich wünſche; vnnd wan ich ſolches machen könte/ wolte ich für frewden auffſpringen.

11 *Frag.*

Wolteſtu nit auch daß noch vil tauſend Prieſter mehr auff erden weren? vnd wan du auß allen ſteinen kinder Abrahams / dz iſt/ fromme Chriſten/ vnnd auß dem ſtaub der erden fromme Prieſter machen könteſt/ ſo wolteſtu ja noch diſe ſtūd ſolchs zu werck ſetzen: damit doch je vnd allweg noch öffter vnd öffter dem allerhöchſten / glorwürdigſten GOTT ſeine gebürende Ehr/lob/vnnd Preiß/gegeben würde?

*Antwort.* Ja ich walte es noch in diſem augenblick zu werck ſetzen.

12. *Frag.*

Danckeſt du dan Gott von hertzen daß er vns

er vns menschen / einen solchen wunderbarlichen fund / vnd gewalt hat mitgetheilet / daß wir jhme auff besagte weiß ein solches opffer fürtragen können.

*Antwort.* Ja freylich ich dancke jhm deßhalben auß gantzer meiner Seelen: vnd wolte dz doch Himmel / vnd erde / vnd alles was darin ist / jetzt zu diser stund sich erheben / vnnd jhme für diese so vnbegreiffliche wolthat dancken wölten / da were ich erst recht zu frieden / ꝛc.

*Beschluß.*

Zum beschluß möchtestu dich examiniren / ob du endlich dir einen fürsatz machest / hinfürter dich zu befleissen (wie / vnd wo du du füglich magst) die Priester anzuführen / dises offt zuverrichten?

*Item* / wan du gar reich bist / ob du nit gesinnet seyest nach gelegenheit entweder sonderbare Messen zu stifften / oder zun zeiten etliche halten zu lassen?

Wie köntestu doch besser deine freygebigkeit gegen Gott erzeigen?

Wie köntestu auch besser Gott anreitzē / dz er hinwider gegen dich / vnnd das gantze menschliche geschlecht seine freygebigkeit vermehret?

Mein / erfrage dich selber / vnd antworte

dir

dir ſelber was Gott in ſinn gibt: darnach aber zeige es an vnnd berahte dich mit deinem Beicht-vatter/ꝛc.

# Das XXIX. Capitel.

*Schöne vveiß vvie man dem ampt der Heyligen Meß andächtig beyvvohnen könne, vnd vvird diſes Capitel etvva lang vverden.*

ES ſeye weit von mir / daß ich vermeinen ſolte/ daß nit noch andere vil ſchönere weiß vorhanden weren als die ich jetzt zu papeir ſetzen will: dan ich weiß daß auch ſonſten gantze büchlein davon getruckt ſeind/ wie man andächtig die Meß anhören ſolle/ vnd was bey jedem ſtück zu betten ſey. Aber weil man je weilen gern eine verändерung hat/ vnnd es viel gnüglicher iſt/ wan man diſe/ nun jene manier brauchen kan; wil ich auch/ was mir dißfals zu gemüth kommen iſt nicht hinderlegen; Es gefelt villeicht dieſem/ oder jenem / ja wie ich berichtet bin/ hat es ſchon gar vielen gefallen. Du magſt es dieſe anſtehēde Woch täglich üben/ vnnd hernacher nur zun zeiten / als Exempel-weiß einmahl in der

wochen / oder nach der gelegenheit offter oder weniger gebrauchen/ wie dirs für gut wird ansehen: vnnd zwar ist es nur für diejenige so einer guten *discretion* seind/ vnnd dermassen verständig/ dz man vermuthen mag / sie es ohne verletzung jhres haupts verrichten können.

Welches ich deßwegen sage/ weil man andächtige fromme kinder findet / welche da vermeinen / sie müssen alles so gnaw vñ eigentlich verrichten / als wann Leib vnnd Leben daran gelegen were: vnnd wan sie dan etwan in einem oder andern nit gleich nachkommen könnē/ brechen sie jhre häupter/ vnnd dencken nicht / daß sie es hetten bleiben lassen sollen: kanstu es alles füglich ohne arbeit verrichtē so verrichte es in Gottes nahmen / kanstu aber nicht / so laß es stehen.

### *Außtheilung diſes Capitels, oder der vveiß andächtig Meß zu hören.*

Weil diſes Capitel oder weiß Meß zu hören zimblich lang werden wird / wil ichs außtheilen in drey theil/ derē du heut eins/ vnd morgen das ander/ vnnd vbermorgen

dz

dz dritte leſen/ vnnd in der Meß verſuchen kanſt.

5. Im erſten theil will ich lehren/ was man thun könne vor der Meß/ vnd vom anfang der Meß biß zum Heyligen Euangelio.

2. Im andern theil / was man thun könne vom Euangelio biß zu der Elevation.

3. Im dritten theil / was man thun könne von der Elevation biß zum Ende.

## *Das Erſte theil dieſes Capitels.*

### *VVaß man thun könne vor der Meß, vnnd vom anfang der Meſs biſs zum Euangelio.*

SO bald du höreſt zu der Meß leuten/ kanſtu gedencken; es ruffe dir dein Heyliger Engel / oder der König David der auff der Harpffen alſo ſpiele. *Venite exultemus Domino*/ das iſt:

Kompt/kompt: laßt für den HERren tretten/
Von vns will er ſein angebetten/
Dem Herren will all ehr gebüren.
Sein Nahmen laſt vns löblich führen:
Kompt/kompt geſchwind/ dem HERREN ſingt/
Jhn müſſen wir nur loben:
Wer jhm nicht klingt / wer jhm nicht ſpringt/
Mag mit dem Satan toben.

Darnach ſetze dir für das rechte ziel vnd meinung/warumb du zur Meß gehen wölleſt/ vnd übe was in dem vorgehenden Capitel du gelehret worden biſt / dan es vnnötig iſt alhie zu widerholen. Ich achte aber nichts darauff / wann man Meß hören will/vnnd nicht gemelte meinung hat vorgehen laſſen. Darumb ſoltu für allen anderen dingen dieſelbe meinung in acht nehmen/ vnnd niemahl vnterlaſſen: weil aber dir gemeltes vorgehendes Capitel zu lang ſein wird/ magſtu alſo kürtzlich in deinem hertzen betten/ vnnd die *intention formiren.*

Allmächtiger GOTT/ meine meinung iſt / daß ich dich durch dieſes anſtehendes Opffer / ja durch alle andere Opffer / ſo heutiges tags in der gantzen weiten Welt geſchehen werden / für einen GOTT vnnd HERRN/ vns aber für deine vnterthänigſte Knecht oder diener offentlich bekennen / vnnd ſo viel an mir iſt/ dir ein vnendliches lob vnnd ehr erzeigen helffe. Ich erfrewe mich von hertzen/ heiß es gut / vnnd gebe meinen gantzen willen vollkömmentlich darein / daß dir von der gantzen Chriſtlichen Kirchen ſo ein herrliches Opffer auff ſo viel tauſend vnd tauſend Altären geopfferet wird: Nun ſiehe doch an deinen blütigen

ge-

gecreutzigten Sohn/er iſt ja für vns geſtorben/ er iſt ja dein allerliebſtes Kind / du kanſt jhme ja nichts verſagen. Da nehme jhn an/vnnd ſey vns gnädig allen lebendigen vnd todten/ꝛc.

Mit diſen oder dergleichen worten oder gedancken ſoltu die Meß anfangen/ vnnd nie dein lebenlang ohn diſe meinung ſie anhören / weil diſes der rechte eigentliche kern vnd haupt*intention* iſt / warumb die Meß von GOTT angeſetzt worden iſt.

Darnach nim zu hand dieſe folgende meine vnterrichtung / welche damit du ſie noch deſto beſſer begreiffeſt / wil ich erſtlich geſchwind erzehlen was der Prieſter vom anfang biß zum Euangelio thue/ darnach wil ich durch alle ſtück vermelden/was vnter deſſen du thun könteſt.

*Der Prieſter thut dieſe ſtück vvie folgt.*

1. Er ſtellet ſich an den vnderſten grad deß Altars/bereitet ſich/vnnd thut die gemeine Beicht.

2. Er gehet zu dem Altar aus Buch vnd liſet den *Introitum* / daß iſt/den Eingang wie mans nennet.

3. Er gehet mitten vor den Altar/vnd spricht das Kyrie eleison.

4. Er spricht auch daselbsten das *Gloria in Excelsis.*

5. Er gehet widerumb zum Buch / vnnd spricht *Oremus*/ das ist: Last vns betten/vnnd spricht darauff eins /oder mehr kleine kurtze gebettlein. Nach gemelten gebettlein liesset er die Epistel oder *Lection* sampt jhrem beschluß oder *Gradual.*

6. Darauff trege man das Buch vmb/daß Euangelium zu lesen.

*Nun folget vvas vnter dessen du bey einem jedvvederen stuck thun könnest.*

*Zum Confiteor.*

Wan der Priester vnden vor dem Altar sich bereitet/vnnd die gemeine Beicht thut/ soltu dich demüthig auff deine Knie setzen / vnnd dich im angesicht GOTTes dar stellen / als wie ein armes schnödes verwürffliches Bettel-kind / ja als einen meyneidigen verachter seines HERRen/ als einē vbelthäter der den halß verwircket hat / als ein faules stinckendes aaß: Solt deine augen mit nichten auffschlagen / sonder mit aller demuth / mit dem Publican auff die Erden sencken / vnnd

mit

mit seufftzendem / zerknirschten hertzen die allgemeine Beicht sprechen / wie sie in der Predig pflegt gelesen zu werden / oder wie du sie sonsten am besten gelehrnet hast.

*Zum Introitus.*

Wan der Priester zum Altar gehet / vnnd den *Introitum* oder Eingang lieset / soltu deine augen vnnd gesicht auffrichten / vnnd an statt des *Introitus* mit frölichkeit des hertzens gantz kurtz vnnd eyfferig entweder mit worten oder mit einem Seufftzer vnnd begierd deß gemüths / alle Völcker zum lob GOTTes erwecken / auff diese oder dergleichen weise.

Nun lobet Gott im hohen Tron / (a)
Ihr Heyden aller Nation.
Ach preyset jhn mit frewden-schall /
Ihr völcker auff der Erden all:
Dann seine gnad vnd Trewe gut /
Auff vns sich immer mehren thut:
Vnd wird die warheit dises Herren /
In ewigkeit vnendlich wehren.



(a) *Psalmus. Laudate Dominum omnes gentes. Ex Vlenbergio.*

Oder aber kanstu sonsten einen andren lobspruch auß den Psalmen Davids sprechen/ wie es dir am besten gefällig / doch kurtz vnd andächtig.

*Zum Kyrieeleyson.*

Wann der Priester das Kyrieleyson spricht/magstu gedencken an das Seufftzen vnnd verlangen der H. Alwätter in der vorhöllē/wie sie nach der geburt deß künfftigen Heylands tag vnnd nacht verlanget haben; vnnd solt also gleich mit denselben deine stim̃ vnnd augen erheben/ vnnd mit hertzlichen dreyen seufftzeren auch also betten:

Ach Herr erbarm dich vnser /
Ach Christe erbarm dich vnser/
Ach Herr erbarm dich vnser.

*Zum Gloria.*

Wan der Priester das *Gloria in excelsis* spricht/so mercke das solches heisset: Ehr sey GOTt in der höhe; vnd fried den menschen auff Erden die eines guten willens seynd/ꝛc. Welches ein lobspruch ist / den die Heylige Engel zur zeit der geburt Christi im lufft gesungen haben: Es setzet die Kirch noch mehr hinzu/ damit dieses liebliche gesang etwas länger sey. Die gantze summa ist/ daß

alhie

alhie der Heyland der Welt / ja die gantze H. Dreyfaltigkeit gelobet vnnd gepriesen wird. Derohalbē magstu dir vff daß seufftzen der Alevätter in der vorhöll / wie gesagt ist / alsbald vorbildē die ankunfft deß Messiæ / das ist / die geburt CHRISTI im stall zu Bethlehem / vnd gedencken an die Engel / welche in der nacht diser geburt im lufft hin vnd wider geflogen / mit Cytharen / Lautē / Harpffen vnnd andern Seyten-spielen: magst auß grund deines hertzens auch mit jhnen auffschreyen / vnnd anders nichts ruffen als lauter. *Gloria, ô Gloria, ô Gloria* sey Gott in der höhe: so lang es weret.

*Zum Dominus vobiscum.*

Wann der Priester sich vmbwendet / vnnd das Volck grüsset sprechend: *Dominus vobiscum* / das ist / Der HERR sey mit euch: Soltu solchen gruß in aller demuth mit nidergeschlagenem haupt empfangē / vnd sprechen: Der Herr bleibe bey vns allen in ewigkeit / Amen.

*Zu den Collecten.*

Wann der Priester sagt *Oremus*: Last

vns betten/vñ darauff eins oder drey kurtze *Collecten*/das ist *Gebettlein* spricht/ magstu an statt solcher gebettlein / auch eins oder zwey schöne gar kurtze gebettlein die du entweder in deinem bettbüchlein findest / oder sonsten außwendig gelehrnet hast/mit andacht betten: oder aber kanst nur ein eintziges Vatter vnser/doch dasselbige fein lägsam/ vnd auffmercksamb/ stuck für stuck/ also dz du bey einer jedwedern Bitt etwas stil halteſt/sprechen; solches wird ohn allen zweiffel besser vnd kräfftiger seyn/ als wan du viel daher plapperen vnnd dich müd machen wölleſt.

*Zu der Epistel oder Lection.*

Wann der Priester die Epistel oder *Lection* lesen wird / so magstu vnter dessen auch eine geistliche *Lection* halten/ das ist/ etwas wenig zu erquickung deß geistes/ entweder auß dem newen Testament / oder auß dem büchlein der nachfolgung Christi lesen/ biß zu dem Euangelio / vnnd darbey gedencken es sey ein Sendschreiben / so dir vom Himel auff der post gebracht sey. Oder aber/ wann du nit lesen kanst/ oder sonsten dir dise vbung nit gefiele/ sondern noch etwas

was anders haben wölleſt/ kanſtu wan der Prieſter die Epiſtel anfahet/gedencken/als wann du ſolteſt eine *Lection* anhören in der ſchulen Chriſti/ vnd alsdan inwendig mit den ohren deines hertzens vñ gedächtnuß fleiſſig anhören/vnd auffmercken/was dir die Göttliche einſprechung in dein hertz gebe denſelben tag für ein ſonderbares gutes werck zuverrichten. Dann weil es gar gut were/ dz man alle tag zu morgens fürneh-me etwas ſonderbares dē tag guts zu thun/ das iſt/ diſes oder jenes gute werck *in ſpecie*/ (wie dan deren vil ſeind) zuverrichten; ſo düncket mich were es alhie in der Meß wan die *Lection* geleſen wird/die rechte zeit/auch von GOtt eine geiſtliche *Lection*/ oder einſprechung zu begehren/ vnd alſo in ſeinem hertzen zu ſchlieſſen diſes oder jenes gutes werck denſelben tag für die hand zu nehmen. Als exempelweiß/wann die Epiſtel oder *Lection* anfahet/ kanſtu alſo zu GOtt ſprechen.

O Heyliger Geiſt / ein wahrer Lehrer vnnd Schulmeiſter aller menſchen/ was gibſtu mir heut für ein Lection auff? was könte ich doch eigentlich heut dieſen tag zu deiner Göttlichen Ehren verrichten daß die

gestelet/vnd alßdan seye still vnd rühig; vnd mercke auff was dir einfallen werde; dann heut wird dir dises/morgen ein anders einfallen/vnnd magst also heut dises/morgen ein anders fürnehmen. Also wird kein tag fürüber gehen/ daß du nicht ein sonderbares gutes werck geübet habest/ welches du sonsten wol vnterwegen gelassen hettest.

Damit es dir aber nicht an exempelen mangele/wil ich im folgenden Capitel ein gantzes weitläuffiges Register setzen vieler vnterschiedlichen Gottseligen guten werck en in denen man sich üben könne/ vnd auß denen man jetzt dises / dan jenes für einen vñ andern tag außnemen kan/ in dz werck zurichten. Lese dasselbige Register zum zeitē/ so wird es dir nimer manglen an hertzlichē schönen einfällen. Ja es werden dir auch noch so vil andere außerlesene stücklein vorfallen/daß du dich selbsten verwundern wirst: dan der H. Geist also beschaffen ist/ daß/wo man jhme nur dz hertz bereytet/ es gewißlich nit vffhöret/mit newen vñ newen einsprechungen den menschen jmmer fort zu treiben. Doch solle hiebey gar wol vermercket werden.

Erst-

*Erſtlich*/ Wann du dir etwas wichtiges/ oder ſchweres fürnemmen wölteſt/ du hernacher den Beichtvatter fragen ſolleſt / ob du auch ſolches thun ſolleſt/ oder nicht.

*Zum andern*/ Daß/ wann du etwan gar ſtarcke Einſprechungen/ vnd einen groſſen eyffer vnd andacht empfinden würdeſt/ ein gelübd zu thun/ dir nimermehr ein einziges gelübd thun ſolteſt / es ſey ſo klein wie es wolle / ohn außtrückliche vorgehende berathſchlagung mit dē Beichtvatter. Dann mit den gelübden iſt es gefärlich / wann es ſchon gering iſt. Darumb kanſtu wol diſes oder jenes ſtarck vnd ſteiff fürnehmen/ oder einen vorſatz machen / vnd hernacher dem Beichtvatter ſagen. Aber du ſolt nichts geloben/ noch dich verbindē / du habeſt es dann zuvor ehe du gelobeſt / angezeiget. Durch das ſteiffe fürnehmen wirſtu nicht verbundē / kanſt es noch allezeit thun oder laſſen/ wie du wilt/ bleibeſt noch allezeit frey : aber durch ein Gelübd wirſtu gantz gebunden/ kanſt nit widerumb zurück; vnd derowegen ich dich trewlich warne/ auch kein kleines gelübd jemahln zu thun / es ſey dan daß du dich zuvor mit verſtändigen beratet habeſt.

Vnnd hiermit haſtu auch zugleich einen vnderſcheid zwiſchen einem fürnehmen/ oder fürſatz vnd einem gelübd.

*Das ander theil dieſes Capitels.*

*VVas man thun könne vom Evangelio biß zu der Elevation.*

WJl erſtlich erzehlen was der Prieſter thue / vnnd darnach alle ſtück was du thun könneſt.

*Der Prieſter thut dieſe ſtück vvie folget.*

Erſtlich er liſet das Evangelium.

2. Er liſet das Credo oder den Glauben.

3. Er bereitet ſich allgemach zum Opffer/ nimbt die Patena mit dem brot / vnd den Kelch mit dem wein/helt beyde ſtück Gott für / vnnd bittet er wölle doch das opffer zu einem ſüſſen geruch auffnehmen; wendet ſich vmb zum volck vnd ſagt: *Orate fra'res*, das iſt/ Bettet auch jhr geliebte Brüder / daß doch dieſes mein vnnd ewer Opffer bey GOTT dem allmächtigen angenehm ſein möchte: mit noch anderen dergleichen Gebettlein die er in der ſtille ſpricht.

4. Darnach fahet er wider an zu reden: *Per omnia ſæcula ſæculorum*: vnd wird dieſe red/die er alſo ſpricht / *Præfatio* genant/ das iſt auff teutſch eine Vorred; weil ſie vorgehet vor dem eigentlichen Opffer / das bald hernach kompt.

5. Nach

5. Nach diſer *Præfation* redet er ein gute weil gantz ſtill/biß er endlich zu dem eigentlichen opffer kompt / das iſt/ daß er Brot vnnd Wein in den Leib vnd Blut Chriſti / durch die heilige geheime Wort verenderet / vnnd nach der verenderung *eleuiret* oder auffhebet/vnd dem volck zeiget/damit ein jeglicher zu ſchawe/ vnnd Chriſtum anbette.

*Nun folget vvas vnter deſſen du bey einem jeden ſtück thun könneſt:*

*Zum Evangelio.*

Wan der Prieſter das Evangelium liſet/ſo gedencke als wan du Chriſtum ſeheſt auff einem hohen Berg predigen/vnd alsdan ſtehe auff / ſchlage deine händ zuſammen/richte deine augen zu dem himel/vnd mit einem hertzlichen ſeufftzer dancke Gott vom hohen himmel / daß er das Euangelium in die Welt geſchicket/vnnd vns mitgetheilet habe. Lobe vnd benedeye jhn/ daß ſo viel Königreich der Erden / ſo viel Länder in der Obern/vnnd Untern/Welt das Evangelium ſchon angenommen haben.

Ruff an (a) himel vnd erden/Sonn vñ Mon/vnnd alle Creaturen / daß ſie derohalben

(a) *Dan.* 3. *Pſal.* 148.

halben Gott loben/vnnd für frewden auffſpringen wollen. Bitte auch mit einem anderen hertzlichen Seufftzer/daß doch Gott der allmächtig noch mehr vnd mehr Völcker zum Evangelio beruffen wölle/ damit alle Ketzer/Juden/Türcken vnnd Heyden bekehret werden/vnd alle welt mit einhelliger ſtimm den nahmen des Herren preiſen möge/Amen.

Ach Gott wolt ſparen mich geſund/
Das ich möcht leben ſolche ſtund/
Zu welcher einmahl vberall/
Mit gleicher ſtimm/vnd gleichem ſchall/
All creaturen/groß vnd klein/
So viel jhr jmmer mögen ſein/
Gott würden recht von hertzen loben/
Auff erden/vnd im himmel droben:
Nichts liebers ſolt mir ſein auff erden/
Als wann all welt wolt glaubig werden.
O Gott/wan ſie noch heut anfingen
Mein hertz würd mir für frewd zerſpringē.

*Zum Credo.*

Wan der Prieſter das *Credo* oder den Glauben in Latein bettet/ſolleſtu auch das Credo auff teutſch betten: Damit du aber ſolches mit deſto mehrer auffmerckſamkeit verrichteſt/ wil ich dich alhie ein gar kurtze übung lehrẽ/wie du zu zeitẽ in einer kur-

zen

tzen ſumma den Glauben betten könneſt: Dann weil die gantze ſumma deß Apoſtoliſchen glaubens hierin ſtehet/ daß man die H. Dreyfaltigkeit GOtt Vatter / Sohn vnd H. Geiſt/ mit dem hertzen glaube/ vnd mit dem mund bekenne / magſtu wann der Prieſter das Credo anfahet / alſo dich ſelbſten dieſe drey ſtück examiniren / oder fragen fein langſam vnd bedachtſam:

*Zum erſten*; Nun wolan/ glaube ich dan feſtiglich von hertzen an Gott den Vatter allmächtigen Schöpffer himmels vnd der erden?

Vnd antworte dir alsdan vnnd ſprech: Ja freylich / ich glaube vnnd bin bereit für ſolchen Glauben auch mein blut zu vergieſſen.

2. Glaub ich auch feſtiglich an Gott den Sohn vnſeren Herrn Jeſum Chriſtum / daß er für vns geſtorben vnd auffer-ſtanden ſey?

Vnd antworte widerumb. Ja freylich/ ich glaub/ vnnd bin bereit für ſolchen glauben auch mein blut zu vergieſſen.

3. Glaub ich auch feſtiglich an Gott den H. Geiſt / daß dieſe drey perſonen ein

einzi-

einiger wahrer Gott seyen / vnnd vnsarmen sünder vergebung der sünd vnnd das ewig leben bereitet haben.

Vnd antworte widerumb. Ja freylich/ ich glaub vnd bin bereit für solchen Glauben auch mein blut zuvergiessen.

O Gott vnd Herr: wie wolt ich ger/
Für dich mein blut vergiessen?
Nichts ist zu fehr: auch vber Meer/
Daß mich solt müh verdriessen.
Nichts auff der welt: mich rückwarts helt
Für dich den todt zu leiden?
Wans dir gefelt: bin wol gestelt
Noch heut von dir zu scheiden.

*Zur Bereitung oder Offertorio.*

Wann der Priester das Credo auß hat/ das *Dominus vobiscum* gesprochen/ vnd sich darauff zum Opffer bereitet/ soltu drey Vatter vnser betten.

Das Erste zu Gott dem Vatter/ daß er das vorstehēde Opffer/ von vnseren händen gnädiglich wolle auffnehmen.

Das 2. zu Gott dem Sohn / daß er sich für vns seinē hiñlischen Vatter wolle auffopffern.

Das 3. zu Gott dem H. Geist / daß er vnsere hertzen reinige / damit wir würdiglich solchem hohen opffer mögen beywohnen.

*Zu der Præfation.*

Wann der Priester wiederumb laut

bettet/oder die *Præfation* ſpricht / ſoltu dein Angeſicht / Händ vnd Hertz in die höhe erheben/ vnnd mit zugethanen augen gedencken / als wann du in den Himmliſchen Pallaſt verzuckt würdeſt / vnd alda etliche tauſent-mahl tauſent allerſchönſte / alleredleſte Engliſche Geiſter ſeheſt / welche alle klarer als die Sonn/den thron GOTtes rings vmb vnd vmb/ als ein vbermächtiges gröſſes Kriegs-heer vmbringen/vnd mit einfältiger lauter ſtimm / auß grund jhres hertzens ruffen vnd ſchreyen *Sanctus, Sanctus, Sanctus*, das iſt Heylig/Heylig/Heylig iſt der GOtt Sabaoth: Vnd wan du dieſes ſchöne ſpectacul alſo beſchaweſt/ſolleſt weiter gedencken/du ſeyeſt vnter jhnen/ vñ derowegen auch mit jhnen Gott loben/ruffen vnd ſprechen: Heylig/Heylig/Heylig iſt der Gott Sabaoth: voll iſt alle erd ſeiner Majeſtät vnnd Herrligkeit / Gebenedeyet ſey der da kompt im nahmen des Herren/O ſanna in der höhe.

*Zu der Stille, oder Canon nach dem Sanctus.*

Wann der Prieſter das *Sanctus* geſprochen/vnd in der ſtille zu dem hohen geheimnuß der *Conſecration* od Wandlung ſchreitet: da ſolleſt du dein gedancken vom hiñel

wide-

widerumb zu der erden fallen lassen/ vnnd bey dem leuten zu dem *Sanctus* bedencken/ es werde die Gerichts-glock zu Jerusalem geleutet / daß man den heyland der welt JEsum Christum den Sohn Gottes als einen vbelthäter zum Gericht hinauß führe; vnd lese dan was folget:

O Gott vnd Herr! wer wird außgeführet? das vnschüldige Lämblein Jesus / das allerzarteste kind GOTtes vnnd Mariæ/ so keinen menschen je beleydiget.

Wo wirds hingeführt? zur Statt hinauß auß der gesellschafft der menschē/ zum berg Calvariæ/ zur Gerichtsstatt / zu dem allerschmählichsten Todt.

Wie wird es geführt? mit grosser vngestümme/ hohn vñ spott der Judē/ mit grossem schmertzen sein- vnd der seinigen/ mit grossem mitleyden/ heulen vnd weinen der andächtigen frommen Töchter von Jerusalem: sein Creutz muß er selber tragen/ felt nider auff die erden / mag kaum fort vor ohnmacht / wird kaum lebendig zum berg gelangen.

Warumb wird er hingeführt? vmb meinet willen/ dieweil er mich so sehr geliebet. Ich bin die vrsach seines leydens vnd sterbens: Ich bin der jenig vndanckbar giftige mensch. Ich bin der leidige mörder der dem vnschüldigen zarten Lämblein die gurgel abgestochen hat: Ich vnnd meine sünd haben den Sohn Gottes jämerlich verwundet vnd ermordet.

Bey

Bey diesen vnd dergleichen gedancken wann du mit Christo auff den Berg Calvariæ kommen bist / wird die *Elevation* vorhanden sein.

*Zu der Elevation.*

Wann der Priester die heilige Hostien auffhebt/ magst du gedencken als wan jetzund der Sohn Gottes auff das Creutz angenäglet mit demselben in die höhe erhoben werde. Derhalben schlage an die brust/vnd sprich von hertzen: O Herr Jesu Christe/ sey mir armen sünder gnädig / ich glaube festiglich daß du alhie gegenwertig seyest/ mit fleisch vnd blut/bin auch bereit von hertzen für diesen glauben meinen halß darzustrecken vnd den todt zu sterben. Vnd deßgleichen auch bey dem heiligen Kelch.

(* Nun wolte ich wol alhie ein schönes außerlesenes / gantz kräfftiges mittel fürschreiben/nicht allein für die jenige/ so noch nit in einem gewissen lebens-stand seynd. Wie nemblich sie von Gott erfahren können/zu welchem stand er sie beruffen/ vnnd was sein will sey das sie thun sollen / ob sie entweders den weltlichem/oder den Geistlichen sollen annehmen; sondern auch für

die

die jenige/ so albereits einen gewissen geistli-
chen oder mittelstand angenohmen haben/
wie sie in demselben eine vnaussprechliche
standhafftigkeit von Gott gewiß erlangen
mögen : aber weil dieses mein mittel gar
kurtz vnd schlecht ist/ förchte ich/ man mö-
ge es verachten/ oder es würde seine krafft
verlieren/ wann ichs also gemein machte/
wil es derohalben noch in geheim behaltē.

Wiewol/ da ich mich besser bedencke/ ver-
mercke ich/ daß dises Tractätlein auch nit
von jederman/ sondern nur von etlich we-
nigen personen wird gelesen werden / bey
welchen es nit wird vbel angelegt seyn/ vnd
welche die Perlen nach jhrer werth recht
schätzen werden. Wil derowegen jhnen die-
es mein geistliches Secret-stücklein nicht
verbergen.

*Das erste mittel/* für die noch ledige Perso-
nen/ lautet also: wann du noch keinen ge-
wissen stand erwehlet hast/ vnnd begehrest/
von hertzen anders nichts / als nur den ey-
gentlichen willen GOTTES zu erkennen/
vnd zu folgen: so mache dir diſe gewonheit/
daß so offt du hinfüro in der Heyligē Meß/
wann man entweder Eleuiret / oder die

Leut

Leut Communiciren/ ꝛc. der heyligen Hoſtien anſichtig wirſt/ du alßbald im erſten anblick/alſo zu Chriſto ſchreyeſt: O HERR JEſu CHRiſte was wiltu das ich thun ſolle? bereit iſt mein hertz/mein hertz iſt bereit. Vnnd in der Elevation zwar kanſtu auch hinzu ſetzen/was ich droben vermeld/ nemblich: Ich glaube feſtiglich / daß du alhie gegenwertig ſeyeſt mit Fleiſch vnd Blut / bin auch bereit von hertzen für diſen glauben meinen halß darzu ſtrecken vnd den tod zu ſterben.

Ich ſpreche: daß wan du dir diſe gewonheit gemacht vnnd ein jahr oder zwey geübt wirſt haben/ ſo wirſtu mitler zeit fein allgemach in deinem hertzen einen ſolchen ſtarcken vnd greifflichen zug vnnd antrieb zu entweder diſem/ oder jenem ſtand empfinden / daß du nit nichten mehr zweiffelen wirſt/was GOTT der allmächtig auß dir machen wölle; vnnd alßdann *tractire* mit dem Beicht-vatter / waß du empfindeſt. Dieſes mittel iſt ſehr probirt/ vnnd bewehret / were viel davon zu ſagen / wann es die zeit vnnd gelegenheit leyden würde.

*Das ander mittel* für die Geiſtliche/oder die ſich in einem mittelſtand GOTT verlöbt haben/

haben/lautet also: Wan du nun in einem stand der vollkommenheit/das ist im Geistlichen oder mittelstand/ Gott dich albereit verlobt hast/vnnd begerest von jhme ewige standthafftigkeit zu erlangen/ so mache dir diese gewonheit/ daß so offt du hinfüro in der Meß die H. Hostien sehest/ es geschehe so offt oder selten wie es wolle/ alsbald im ersten anblick also schreyest.

O Herr Jesu Christe/ich dancke dir auß grund meins hertzens/daß du mich also geruffen hast/ gebenedeyt sey die stund in ewigkeit. Ich erneware auch meine glübden/vnnd gelobe jetzt was ich damalen gelobet habe/ vnnd binde mich noch an dich in ewigkeit/Amen. Vnd kanst dan auch in der *Elevation* hinzu setzen was droben vermeldet. Ich glaube auch festiglich/ꝛc.

Ich spreche gleichfals/daß/ wan du dir diese gewonheit gemacht/ wirstu mit der zeit in deinem hertzen empfinden/ daß die liebe deines berufs vnd standts dermassen zunehmen werde/ daß es naher vnmöglich sein wird/ dich das geringste wanckelbar/ vnd vnsteht zu machen. Ich habe etlichen Ordens-personen/ die nit wenig in jhrem stand angefochten wurden/ nichts anders

als

als nur dieſes alſo leichtes mittel fürgeſchrieben/dadurch ſie bald ein ſolche ſtandhafftigkeit von GOTT erlangt/ daß ſie ſich ſelbſten nicht gnugſam haben können verwunderen ; Hab auch noch keinen Geiſtlichen/oder Novitzen (deren ichs gar vielen mitgetheilt habe) geſehen: der dieſes gebraucht hette / vnd nicht biß auff die heutige ſtundt beſtändig blieben were*) Vnd ſo viel von der *Elevation*: nun iſt es zeit daß wir dieſes zweyte Theil beſchlieſſen.

## *Das dritte theil dieſes Capitels.*

### *Was man thun könne nach der Elevation biß zu dem end der Meſſen.*

WIl abermahl erſtlich erzehlen / was der Prieſter thue/ darnach durch jedes ſtück/was du thun könneſt.

*Der Prieſter thut die ſtück vvie folget.*

1. Er bettet nach der *Elevation* ein gute weil in der ſtille gantz geheim.

2. Er fanget wider laut an/ vmb bettet das *Pater noſter*.

3. Er bricht die Hoſtien vber dem Kelch/zum zeichen vnd gedächtnuß/daß der Leib CHRISTI in dem Paſſion gleichſamb zerbrochen/

vnnd die Seel vom Leib durch den todt abgesöndert sey.

4. Er bettet zu der Hostien das *Agnus Dei &c.* vnd das dreymal mit noch andern kurtzen Gebettlein so er in der stille spricht.

5. Er nimbt die Hostien/sagt dreymal / *Domine non sum dignus; &c* das ist/ O Herr ich bin nicht würdig daß du eingeheſt vnter mein tach/ sondern sprich nur ein wort/vnnd mein seel wird gesund.

Darauff er dann Communicíret/ vnter beyden gestalten brots vnd weins/ vnnd hernacher den Kelch reiniget / vnnd alles wider zu recht stellet.

6. Er liſet widerumb etliche *Collecten* oder kurtze gebettlein/gleich wie im anfang der Meß als er gesagt *Oremus*.

7. Er gibt den Segen/vnd liſet S. Joannis Evangelium.

*Nun folget vvas du vnter dessen bey einem jeden stück thun sollest.*

*Zu der stille nach der Elevation.*

Wan nach der *Elevation* der Priester in der stille bettet/ solt du die gantze welt in die fünff wunden Christi legen / vnd in eine jede ein Vatter vnser vnnd Ave Maria betten/wie folget.

In die wunde der rechten hand setze den Pabst/ Cardinál / Biſchoffe / vnd alle Geistlichkeit/ vnd bette für sie ein Vatter vnser vnd Ave Maria.

In

In die wunde der lincken hand ſetze dou Keyſer/Könige/Fürſten/Obrigkeiten/ vnnd allen weltlichen ſtand. Vatter vnſer/Ave Maria.

In die wunde des rechten fuß/ ſetze alle ſünder/alle betrübte vnd betrangten/wie ſie immer ſein mögen. Vatter vnſer/Ave Maria.

In die wunde des lincken fuß/ ſetze alle vnglaubige Ketzer/ Juden/ Türcken/ ꝛc. daß ſie GOtt erleuchten wölle. Vatter vnſer/ Ave.

In die wunde der ſeiten/ſetze dich endlich ſelbſten/deine elteren/freunde/ verwanten/ bekanten/vnd alle die ſich in dein gebett befohlen/ vnd denē du es verheiſſen haſt: mit ſampt allē Chriſtglaubigē ſeelen im fegfewr. Vatter vnſ. A.M.

## *Zu dem Pater noſter, vvan der Prieſter vvider laut bettet.*

Wan der Prieſter widerumb laut bettet/ vnd du villeicht deine jetzund gemelte fünff *Pater noſter* noch nit auß hetteſt/ ſo fahre fort vnd laſſe dich nit jrren/ biß du auß habeſt/vnd wan er das *Agnus Dei* bettet/ welches du alsdan ſtracks auff die fünff Vatter vnſer ſolt folgen laſſen: wan du aber ſie auß hetteſt/ſolt du mit dem Prieſter/ welcher alsdann das *Pater noſter* bettet/ auch noch ein anders Vatter vnſer betten/ neben den vorigen/ vnd ſelbiges für die ſeelen im Fegfewr/die es ſehr bedürffen.

*Zur brechung der Hoſtien.*

Wann der Prieſter ſtracks nach dem *Pater noſter* die Hoſtien vber dem Kelch zerbricht: ſo erinnere dich des bitteren tods Jeſu Chriſti/ da Seel vnd Leib von einander ſeind gebrochen: ſchlage dein händ zuſammen / ſehe auff gen himmel / vnnd ſprich: O weh / O weh des ſchröcklichen todts meines Herren! O Gott himmliſcher Vatter / laß dir dieſen Todt zu hertzen gehen / vnnd erbarm dich vber vns arme Sünder/ damit wir dem ewigen Todt entgehen mögen/ Amen.

O bitter todt/ o angſt vnd noth!
Gott iſt am Creutz geſtorben.
Sein thewres blut: kombt vns zu gut.
Das heyl hat er erworben.

*Zum Agnus Dei.*

Wan der Prieſter das *Agnus Dei* bettet/ ſo bilde dir für den Herrn Chriſtum/ als ein vnſchuldiges Lämblein für dir auff der Erden gantz blutig ligend/ vnnd ſprich mit nidergeſchlagenem haupt.

O du Lamb Gottes / ſo du wegnimbſt die ſünd der Welt/ erbarme dich vnſer.
O du Lamb Gottes/ ſo du wegnimbſt die ſünd der Welt/ erbarme dich vnſer.
O du Lamb Gottes/ ꝛc. gib vns den frieden.

*Zu der ſtille nach dem Agnus Dei.*

Wan

Wan der Priester nach dē *Agnus Dei* wi-derumm̄ still bettet/vñ sich bereitet zu der nies-sung des H. Opfers/soltu dich auch bereitē geistlicher weiß mit den begierden zu com-municiren (dann wie man sich halten soll wan man sonsten leiblich in der that cōmu-niciren wil/wil ich darunden in etlichē Ca-pitelen sagē) vnnd soll diese bereitschafft in dem stehē/daß so lang der Priester/wie ver-meld in der stille bettet/du so lang nur seuff-tzen solleſt/gleich wie ein junges Turteltäu-belein/welches einen seufftzer nach dem an-dern gantz inniglich fahren laſt. Es solle a-ber dein seufftzen nicht anderst lauten/als Ach Jesu/ach Jesu/ach Jesu.

## *Zu der Communion*, oder *Domine non sum dignus.*

Wan der Priester jetz cōmuniciren wil/ vnd dreymal spricht *Domine non sum dignus* ꝛc. soltu mit jhm an deine Brust schlagen/ vnd also dreymal sprechen: O Herr JESV Christe/ ich bin nit würdig daß du eingeheſt vn-ter mein dach/ sondern sprich nur ein wort/ vnd meine Seel wird gesund.

Darnach wan der Priester die Hostien vñ den Kelch nimbt vnnd Communiciret/ so communicire du auch mit jhme geistlicher

weiß / das iſt / durch die innerliche begierd: vnd alsdan halte Chriſto dem Herrn in aller demuth für / deine gebrechlichkeiten/ oder was du ſonſten für ein anliegens haſt daß dich beſchweret; halte es jhme aber für/ gleich wie die arme Bettel-kinder pflegen/ welche wann ſie etwas mangels an jhrem Leib haben/ auff der Gaſſen ligen/ vnnd denen ſo vorüber gehen / recht in die Augen zeigen / vnnd mit weinender ſtimm / der Chriſtlichen Barmhertzigkeit begehren. Glaube mir/ meine andächtige Seel / es iſt Chriſtus JEſus vnſer HERR kein Stein / hat auch kein ſteineren hertz / zu ſeinen allerliebſten Kindern; ſonderen wil vnnd muß barmhertzig ſein: Er hat ſich ſchon ſo weit vnnd tieff mit den Menſchen eingelaſſen/ er kan vns / wann wirs nur ſelbſt nicht verſehen / in Ewigkeit nicht verlaſſen. Was dann dich beſchweret/ was dich bekümert / was dich betrübt/ all dein creutz vnnd leyden/ alle gebrechen/ vnnd vnvollkommenheiten thue demüthtig für / als ein weinend Kindlein ſeiner zarten Mutter. Ich verheiſſe dir gäntzlich auß dem außtrücklichen wort GOTTes/

er

er wird ſich deiner erbarmen / vnnd auß allen nöthen / wans dir alſo dienlich iſt / erretten.

Klag deine noth mein liebes kind/
Gott ſoll dich nicht verlaſſen:
Sein gütigkeit/vnd gnade lind
Iſt vber alle maſſen.

*Zu den letzten Collecten.*

Wan der Prieſter widerumb zum buch gehet/vnd die *Collecten* lieſet/wie im anfang der Meß/ſoltu auch widerumb/als daſelbſten vermeldet/an ſtatt ſolcher *Collecten* ein andächtiges Vatter vnſer / vnd Ave Maria betten; aber langſam vnd bedachtſamb.

*Zum Segen, vnd S. Ioannis Evangelium.*

Wann der Prieſter den Segen geben/ vnd S. Joannis Evangelium leſen will/ ſoltu dich in aller demuth zu gemeltem Segen bereiten/vnnd mit nidergeſchlagenem haupt denſelben empfangen / als wan er von Chriſto ſelbſten / deſſen ſtatt der Prieſter vertritt/herkäme. Ja ſolt gewißlich dafür halten/daß ſolcher Segen / wann er ſchon von einem böſen Menſchen geben wird / dennoch von wegen deß tragenden Prieſterlichen ampts gar kräfftig ſey.

Nach dem Segen aber soltu auch in aller demuth das Evangelium Joañis vber dich vnd dein gantzes hauß lesen lassen / in meinung daß du durch krafft der heiligen Wort/vor allem gewalt deß bösen Feinds/ vor gespenst/vor zauberey/ vor blitz vnd vngewitter/ja allen anderen vngelegenheiten leibs vnd der seelen denselben tag von Gott behütet werdest.

## *Das XXX. Capitel.*

*Schönes Register, etlicher vnderschiedlich + guten vverck, in deren vbung sich die fromme Seelen zu ergetzen haben.*

*Von brauch des folgenden Registers.*

EHe dan ich dieses Register setze/ wil ich den andächtigen Leser von dē gebrauch desselben vnterrichten: damit er wisse warzu es fürnemblich angesehen seye/ vnd warzu es jhme dienen könne.

I.

Man find from̄e Seelen/welche (wie ich im vorigē Capitel angezeigt habe im ersten theil) entweď täglich oď gar oft in der Meß/ wann der Priester die Lection oder Epistel liset/ mit den ohrē jres hertzens auffzumercken

ecken pflegen / was auch jhnen der H. Geist für eine Lection / oder sonderes gutes werck in sinn gibt / denselben tag zuvben: vnnd derowegen dan / damit es solchen kindern an vnterschiedlichen Exemplen vieler guten werck nicht manglete / deren sie dan dieses / dan jenes / nach gelegenheit vnd eyffer mögen fürnemmen / habe ich jhnen damahlen ein solches Register verheissen : dieselbe dan mögen es zu diesem jhrem *intent* gebrauchen.

2.

Es pflegt auch sonsten jeweiln zugeschehen / daß etwan einen ein geschwinder eyffer ankombt / etwas guts zuwircken / vnnd weiß gleichwol nicht alßbald / was er eigentlich in particular angreiffe : da nemme er alßdann dieses Täffelein für die hand / vnd mit abgewendem angesicht treffe er hinzu mit etwann einer feder oder messerlein / vnd welche zahl er alßdan wird angetroffen haben / da nehme er dz jenig werck so mit diser zahl im Register verzeichnet ist / vnd verrichte dasselbig ; als welches jhme dz glück hat zugeeignet : oder / da solches vielleicht jhm nit bequem wer / nehm er dz folgende / so jhm am bequemsten zu sein scheinet.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 17 | 3 | 15 | 26 | 51 | 53 | 54 | 55 | 57 | 59 | 60 |
| 18 | 7 | 16 | 27 | 61 | 67 | 68 | 69 | 70 | 71 | 88 |
| 19 | 10 | 21 | 28 | 72 | 74 | 77 | 82 | 83 | 84 | 89 |
| 20 | 1 | 23 | 29 | 85 | 86 | 87 | 57 | 52 | 75 | 90 |
| 22 | 12 | 24 | 30 | 13 | 32 | 34 | 72 | 44 | 59 | 91 |
| 75 | 14 | 25 | 48 | 99 | 98 | 97 | 96 | 95 | 94 | 92 |
| 31 | 37 | 40 | 41 | 42 | 43 | 1 | 2 | 5 | 6 | 8 |
| 45 | 39 | 38 | 36 | 35 | 33 | 63 | 79 | 76 | 73 | 65 |
| 56 | 78 | 80 | 81 | 64 | 62 | 37 | 40 | 58 | 41 | 44 |

3.

Item auch jeweilen nach dem tiſch/ wann man mit ſpielen vnd kurtzweilen ſich ergetzet/mag je eine fromme ſeel die andere anmahnen/vmb ein gutes werck auß beſagtem täflein/auff beſagte weiß zu ergreiffen. Ja auch mag man auffſetzen/ daß/ der im ſpiel verlieren werde/ein ſolches werck verrichten ſolle / ſo er in ſelbigem täfflein antreffen wird/oder ſo auß dem nechſtfolgendem jhme bequem ſein wird / wie vorgeſagt.

4.

Item wird auch diſes Regiſter darzu dienen/

nen/daß mans jeweiln in einer grossen gesellschaft gantz vberlese/vnd die zuhörer zuvor erwecket habe/ein jeder wölle jhm in geheimb ein stücklein oder zwey/ nach seiner gelegenheit/darauß erwehlen/so er hernacher daheim verrichte: dann also wird ohne zweiffel vil gutes dardurch geschehen.

*Folget das Register.*

1. Wie/ wann ich heut ein almusen gäbe für diesen oder jenen hauß-armen?

2. Hab ich auch wol je ein armen kranckē vmb Gottes willen besucht? Dörffte ich vor Gottes angesicht kommen/ vnd solches nie gethan haben? oder bin ich so hohen stands/ daß ich mich schäme Christo vnd seinen Heyligen nach zufolgen? Nun wil ichs erster gelegenheit noch thun/ was ich biß hieher versaumet hab.

3. Hab ich auch wol je mein lebenlang einem krancken vmb Gottes willen gedienet? bey jhme ein nacht oder zwo gewacht? Nun muß ich gewißlich erster gelegenheit solches thun: dann die vollkommenheit stehet in der liebe.

4. Die H. Elisabet (a) geborne Königin in Vngarn vñ Landgräfin von Hessen/ pflegt gar offt den armē kranckē in spitälern jre bett zu machē/ die füß zu waschen/ sie zu reinigē/ zuverbindē/ ꝛc. solt ich nit etwz dergleichē heimlich thun köñen?

5. Solte ich nicht jrgentwo einigem krancken oder verwundten/ ꝛc. etwan ein wolgefallen erzeigen köñen? jhn besuchē/ mit lustigē gespräch-

(a) *Surius in eius vita.*

ergetzen? jhme etwas lustiges schicken/ leyhen/ verschaffen/daß er sich darin erquicke? Ich wils alsbald zu werck richten/zu ehren des Evangelischen gesetzes.

6. Bin dan ich auch jemahln Gott zu ehren mit einer armer Leich zum grab gangen? Es solle noch geschehen.

7. Habe ich wol je mein lebenlang einen nackenden vmb Christi willen gekleidet/ wan ich so reich gewesen bin/daß ichs gekönt habe? Solte ich dan solches können/ vnnd vnterwegen lassen dörffen? wie wan mir Gott meine grosse reichthumb nähme/vnd gäbe sie einem anderen der sie besser anlegte?

8. Habe ich auch diese woch einen dürstigen getränckt? einen hungerigen gespeiset? Es solle noch heut oder morgen geschehen.

9. Wie wann ich zukünfftigen Feirtag einmal vmb die Statt innerhalb der mauren spatzirren gienge/ ob ich villeicht alda arme oder krancken fünde/den ich trost oder hilff leisten könte?

10. Hab ich auch wol je einen vertriebenen oder frembden / Christo zu ehren in meinem so stattlichen hauß beherberget? wie habe ich dann das gesetz Christi erfüllet?

11. Wan ich ein lediges häußlein habe/ das ich nit brauch : warumb laß ich nit ein armes mensch vmbsonst drin wonen? warumb vermiede ichs nit Gott dem Herren/vnnd versuche einmal ob ich mit jhme wucheren könne? Es stehet zu bedencken.

12. Habe ich auch wol je einen Gefangenen erlö-

erlöſet/oder begeren zu erlöſen/ oder ſonſten jhn erquicket/ oder etwas guts gethan auß Chriſtlichem mitleyden? Stehet nicht im Euangelio daß diſe puncten an jenem tag ſollen examiniret werden/wie werde ich beſtehen.

13. Es were wol nit böß/ wan ich heut oder am nechſten Feirtag einen korb vol weiß-brots kauffte/zum Spital gienge/vnd jeglichem krancken etwas brächte.

14. S. Eliſabeth (a) Königin von Vngaren/ pflegte den armen zum zeiten jhre Kleyder zu flicken / dieſes thete eine geborne Königin/ was haſtu je dergleichen gethan?

15. S. Birgitta (b) führet jhre Töchter mit jhr in die Spitäler zum krancken; damit ſie von jugent auff zur barmhertzigkeit gewehnet würden. Solches wil ich auch thun.

16. S. Radegundis (c) Königin in Franckreich pfleget zum zeiten die arme Kinder zu wäſchen/Laugen/Kämmen/ vnd reinigen. O Gott diſe groſſe Fürſtin iſt vil demühtiger geweſen/als ich armer madenſack.

17. Ich bin vber die maſſen reich/vnnd habe keine Kinder: wie wan ich dieſes oder jenes ehrliches/doch armes kind für meinen Sohn/oder Tochter annehme/von Chriſti wegen?

18. Wie/wann ich diſe oder jene arme wittfraw zu mir nähme/oder ſonſten vnterhalt verſchaffte?

19. Wie wan ich diſe oder jene arme tochter



(a) *Surius in eius vita.* (b) *Surius in eius vita.*
(c) *Surius in eius vita.*

zum heurath außsteurete / weil ichs wol thun kan? weiß ich nit was St. Niclaus (a) thete?

20. Wie / wan ich diese oder jene armen / die solches nie gedencken können / in meinem Testament zu Erben setzte? wie würden sie Gott loben? were es nicht dem Evangelio gemäß?

21. Wie / wan ich hent einem oder mehr studenten für dieses jahr seine bücher / oder papeir bezahlte? was könte es mir schaden?

22. Mein Herr JEsus hat gewolt (b) daß man solche gäst laden solle / die einen nicht wider laden können / wieviel gastereyen habe ich mein lebenlang / ja dises jahr gehalten? vnd niemaln eine solche? wo ist das Evangelium? warlich scheint es daß wir das wort Gottes so gar vnter die banck getretten haben.

23. Mein Herr JEsus sagt / man solle leihen (c) vnd nichts dafür verhoffen / hab ich nun wol jemahln / da ich jemand gewißt der in nöthē ware / jhme geld oder anders fürgestrecket ohne zinß? Nun wolā / es solle noch geschehē was biß hieher in vergeß gestellet worden: O Gott / wo ist dein Heyligs wort? wo ist dein Evangelium?

24. Ich weiß jemand der in nöthen ist: nun wil ich jhme gewißlich helffen / so viel ich kan / durch mich oder andere / durch that oder rath: vnnd wil mich bedencken wie?

25. St. Franciscus thet ein gelübd zu Gott daß er keinen armen / der jhn vmb (d) Gottes willen betten würd / vnbegabt lassen wolte / so lang er lebete; wie wan ich nun auch auff nur

(a) *In vita S. Nicolai.* (b) *Luc. 14. v. 12 & 13.*
(c) *Luc. 6. v. 35.* (d) *Luc. 6. v. 30.* eine

eine woch oder zwo solches verlobte? sonderlich weilen auch Christus gerathen hat niemand etwas abzuschlagen.

26. Wie/wan ich mich verlobte auff einhalbes jahr/nie einigem betrangtem menschen/etwas abzuschlagen/was er begehren wird/es seye was es wolle/wan ichs nur füglich ohne beschwernuß thun könne?

27. Ich habe gekennt einen geistlichen Prälaten/welcher/alß jhme eimsmahls das vngewitter die früchten schier gar verderbt hette; sprach er: nun wolte er sich an GOtt anderst nicht rechnen/als daß er für selbiges jahr noch etliche malder korn mehr/dan sonsten/den armen geben wolte; vnd vnlängst darnach wurde er ein fürnehmer Fürst des Reichs. Diser war *Godefridus ab* Aschausen Bischoff zu Würtzburg. Wie/wan ich auch etwas dergleichen mir fürsetzete/vnd mit Gott streitten thete?

28. Ein from̃er man̄ machte jhm einen fürsatz/dz auß allem dem/was jhm je würd besetzt oder geschenckt werden/er es allezeit halb mit Gott theilen wolte vnter die haußarmen. Warumb setze ich mir solches auch nicht für auff diß jahr zu halten? oder auff ein halbs jahr? oder auff einen monat? wer weiß wz Gott schickte?

29. Ich ken̄ ein reichen man̄/wan er Sontags auß d Meß kam/nam er den erstenarmen/den er antraff/mit jhm nach hauß/ließ jhme da speiß vnd tranck geben/vnd im winter wärmen. Solchem exempel wil ich noch heut nachfolgē.

30. Was wolt es mir schaden/wan ich einē Schulmeister sagte/dz er mir alle Freitag vmb

Mitwochen einen dörfftigen/frommen studenten heim schickte/ welchen ich alßdan mit meinẽ gesind die mittags-mahlzeit essen liesse ? Nun kenne ich ja/die solches zuthun pflegen.

31. Wie wann ich heut für die abgestorbene Seelen etwas guts thete ?exempelweiß Meß hörete/ oder einen Rosenkrantz oder Seelenampt bettete/ oder für sie Meß bestellete/ oder dergleichen? ꝛc.

32. Ich weiß einen ketzer: den will ich heut oder morgen zu einem geistlichen führen/ daß er in der güte vnterwisen werde.

33. Ich will mich heut vnterstehen vnser haußgesind disen oder jenen zur Beicht zu führen auff nechsten Feirtag.

34. Wie wan ich disen oder jenen mit mir in meine löbliche Bruderschafft bringen könte? wil michs auff das erste vnterstehen.

35. Hab ich mich auch wol je vnterstanden dise vnd jene meiner Nachbaren oder verwanten Kinder zum Catechismo zu führen ?

36. Habe ich wol jemand von einer sünd/ oder bösen gewonheit zufluchen gebracht ? wil michs noch heut vnterstehen.

37. Bin ich kurtz bey betrübten oder bekümmerten Leuten gewesen/die getröstet/vnd jhnen ein hertz eingesprochen ?

38. Ich will heut mein haußgesind ermahnen/daß wir vns alle auff anstehendes Fest zum Tisch deß Herren schicken.

39. Hab ich mich auch jemahl vnterstanden fried zu machen zwischen feinden? heut will ich

gelegenhrit ſuchen/vnd nachdencken wie jhm zu thun ſey.

40. Mein Herr Chriſtus hat befohlen/daß man für ſeine feind betten ſolle / nun wolan ſo ſo wil ich noch heut ſolches thun / ehe dann die nacht herbey kombt.

41. Mein Herr Chriſtus hat auch befohlen (a) daß man ſeinen feinden guts thun ſolle: Nun muß ich mich bedẽcken / was für eine wolthat ich heut oder morgen meinem gröſten feind thun könne. Dan von dem klaren Gottes wort muß ich ja nit abweichen.

42. Mein HErr Chriſtus hat gewölt; (b) daß man das vnrecht gedültig leiden ſolle. Habe ich nun wol jemahlen vnrecht gelitten / vnnd Gott zu ehren mich nicht verthädiget?

43. Ich kenne eine fromme Seel ; ſo offt nun der HErr jhr ein ſonderlichs vnglück widerfahren ließ / es were was es jmmer wolte/ gienge ſie in jhr Kämmerlein / warff ſich zur Erden/ vnnd dancket GOTt auch für diſes vnglück/vnd betrübnuß; ſprach den Lobgeſang: *Te Deum laudamus*; Solte es nicht gut ſein / daß ich mir auch fürnehme diſes halbe jahr ein ſolches nach zu folgen.

44. Nicht vnrecht wird ſich ſchicken / daß ich heut in den Legenden der Heyligen ein leben leſe/daß mir im auffthun des Buchs zum erſten vorkommen wird/vnd dan im leſen etwas ſuche daß ich erſter gelegenheit nachfolge. Ich werde wol etwas dergleichen finden/ daß nachfolgen kön-

(a) *Luc.* 6.27. & 28. (b) *Luc.* 6.29.

könne. Vnd wan ich gleichwol nichts finden würde/ wil ich auff die Knie fallen / vnnd mit einem Vatter vnser Gott dancken für die volkommenheit deſſelben Heyligen.

45. Ich hette wol ein luſt denen HH. Gottes nachzufolgen / welche zun zeiten jhr beſtes gericht/da ſie den meiſten luſt zu hetten/ von der taffel nahmen/dem diener reichten/ vnnd in ein Spital/ oder ſonſten einem krancken tragē lieſſen. Das könte ich noch heut thun.

46. Ich habe lang nit gefaſt für daß gemein anligen der Kirchē / oder ſonſten zur abtödung meiner ſelbſt: es were zeit/daß ichs einmahl thete auß freyem willen.

47. Es kommen mir zu hertzen die Fünff wunden Chriſti/ da wil ich heut jhnen zu ehren fünffmahl die erd küſſen/oder fünff ſtundē lang ein hären gürtel antragen.

48. Lang hab ich zur gedächtnuß deß Leydens Chriſti keine *diſciplin* gemacht: Ey wan ſol ichs wagen?

49. Die heyligen vnd büſſende ſünder habē nit weniger im alten/als newen Teſtament/gar ſehr die härine Kleyder gebraucht. (a) Nun were es ja billig / daß ichs diſe woch auch einmahl drey ſtundenlang antrüge.

50. Ich könte ja wol heut zu ehren der bitteren Gallē Chriſti/ſo er am Creutz geſchmeckt/ mich am tiſch enthalten deß allerſchleckerhafftigſten gerichts/ ſo mir fürgeſetzt würde / vnnd nur

(a) 3. *Reg.* 21. *v.* 10. 1. *Par.* 21. *v.* 16. *Pſ.* 68. *v.* 12. *Ier.* 14. *v.* 8. *Matt.* 11. 21.

nur an andern ſpeiſen der natur gnug thun.

51. Zukünfftigen Freytag wil ich zu ehren deß bitteren tods Chriſti/nichts eſſen/ was das leben gehabt hat.

52. Ich wil zu ehren deß verwundten haupts Chriſti heut ohne ein hauptküſſen ſchlaffen.

53. Chriſti Creutz war wol ein hartes bett/ ich wil diſe nacht ohne bett auff dem Stro oder Erden ligen.

54. Das Chriſtkindlein litte groſſe kält im kripplein: nun wil ich jetweil in diſem winter keine handſchuch in der Kirchen brauchen. Solches thete S. Eliſabeth die Landgräffin (a) den gantzen winter durch warumb wolt ichs nit auch einmahl thun?

55. Wie aber? könte ich mich zu ehren deß Leydens Chriſti heut vber taffel deß fleiſcheſſens enthalten? ſolches thete S. Hedwigis Fürſtin in Polen. (b)

56. Ich kenne eine Adliche Jungfraw: wan ſie zu gaſt ginge / enthielte ſie ſich Chriſto ihrem Bräutigam zu ehren deß fleiſcheſſens/ vnnd damit es niemand mercken möchte/ ſchnitte ſie den andern für/ vnd war alſo jmmer beſchefftiget.

57. Heut wil ich mich ein viertelſtündlein für einem Crucifix nider ſetzen/ vnnd die Hiſtory deß Paſſions meines Herren vom anfang biß zum end vberleſen / oder vberdencken/ vnnd darzwiſchen wie ein Turteltaub gar offt Seufftzen.

58. Jch

(a) *Surius in eius vita.* (b) *Surius in eius vita.*

58. Ich habe lange zeit meinen Kinderen oder hauſsgenoſſen den Paſſion CHRiſti nit fürgeleſen: es ſolle erſter gelegenheit geſchehen.

59. Ich uehme mir für / diſen Monat lang alle Freytag den Paſſion Chriſti in meinem Kämmerlein oder in der Kirchen bey mir in der ſtille zu vberleſen.

60. Solte es dan nicht gut ſein / wann ich mr fürnehme/diſe gantze woch alle tag in einem geiſtlichen buch ein viertel ſtündlein zu leſen? Nun wolan es ſolle geſchehen.

61. Ich will diſe woch einem oder anderen rahten daß ſie jhnen dz buch kauffen /damit ſie etwas guts darauß lehrnen/ vnnd alſo das lob Gottes weiters außgebreitet werde.

62. Wie lang iſt es daß ich die ſieben Fußfäll CHRiſti gangen bin / oder die Römerfahrt/ oder dergleichen bittgäng / wie man ſie nennen mag.

63. Wan werde ich dan zu ehren der Fünff wunden Chriſti/oder der 7. blutſtürtzungē fünff oder 7. Kirchen oder Altär beſuchen?

64. Ich will gewißlich noch heut ehe dann ich ſchlaffen gehe/ſiebenmahl zur hauß Capellen gehen/daß hochwürdig Sacrament mit einem Fußfall / vnnd geſchwinden ſchuß-gebettlein erſuchen.

65. Ich will heut bey meiner arbeit nur lauter geiſtliche Lieder ſingen.

66. Ich hab ein ketzeriſch vnnd vnzüchtigs buch; die will ich verbrennen / will auch einem andern darzu rathen. 67.

67. S. Ignatius vnterſtunde ſich anderer Leut ſünd zu verhinderen wo er könte: ſolchem will ich nachfolgen/vnnd dieſe Woch gelegenheit ſuchen zum wenigſten ein einzige todſünd zuverhinderen: villeicht könte ich noch mehr verhinderen/das were deſto beſſer;

68. S. Franciſcus Xauerius ermahnete die Leut in mitternacht für die abgeſtorbene zu betten/nun will ich zukünfftige nacht / wann ich erwache auß dem Bett ſpringen / vnnd für die abgeſtorbene ein andächtiges *Pater noſter* betten / vnnd dann wider mich an die ruh legen.

69. S. Brigitta die Wittfraw (a) pflegt am Freytag zu ehren deß Leydens Chriſti vnnd ſeiner bitteren Gallen etliche Wermuth-bletter ein zeitlang im mund zu tragen: ſolches könte ich ja heut wol ein ſtund oder zwo thun.

70. S. Birgitta pflegt auch am Freytag heiß wachs von einem Liecht jhr mitten in die händ tropffen laſſen / damit ſie alſo etwas pein befünde zur Ehr der wunden Chriſti. Nun muß ich auch etwas dergleichen thun.

71. Heut den gantzen tag will ich zu ehren deß bitteren Tods JEſu Chriſti trawrig ſein / vnd mit keinem menſchen reden / ſo lang beyſeiten gehen / vnnd mich von gewönlicher geſellſchafft vnd aller kurtzweil enthalten.

72. Wie wann ich mich heutiges tags zu

ehren

(a) *Surius in vita eius.*

ehren der gefängnuß CHRISTI / auch auff meine Kammer gefangen ſetzte / vnnd nirgent anders käme?

73. O GOTT was gedenck ich? Ich habe in meinem hauß allerhand ſachen: habe ich auch ein Crucifix? Nun will ich nicht ablaſſen auff alle mittel zugedencken / daß ich eins bekomme: dann ich mich nit ſchemen muß deß gecreutzigten: es möchte mich GOTT ſtraffen / daß ich andere ſachen vnnd Haußrath gnug hette / vnnd doch kein Crucifix da wäre; da will ich dann täglich / wann ichs anſehen werde / vber den Tod meines Erlöſers Seufftzen.

74. CHRISTUS betete am Creutz mit außgeſpanten armen: alſo will ich noch heut jhme zu ehren / fünff Vatter vnſer in ſeine heylige wunden mit außgeſpanten armen betten.

75. Weil ich gar reich bin / duncket mich kein böſer anſchlag ſein / wann ich ein ewiges Liecht ſtifftete vor einem ſchönen Crucifix / vor den wunden deß hertzens JESU Chriſti jederzeit zu brennen.

76. Wie wan ich heut zu ehren deß bitteren trancks Chriſti mir vber taffel einen gar ſchlechten tranck heimlich reichen lieſſe? Solches thäte die H. Hedwigis (a) Fürſtin in Polen.

77. Nun ſolt es wol nicht vbel ſtehen / wan ich heut zu ehren der ſieben blutſtürtzungen Chriſti in garten ging / vnnd auff ſieben vnterſchiedlichen platzen einen Fußfall thete / dieſelbe

(a) *Surius in eius vita.* zu

zu verehren mit einem Vatter vnſer oder buß-pſalmen.

78. Wie offt hab ich der welt zugefallen meine kröß vnd, andere Leinwath wäſchen vnnd ſteiffen laſſen/ oder ſelbſt gewäſchen/ geſteiffet/ ꝛc. warumb wäſche ich nit auch einmahl oder beſtelle zu wäſchen Gott zu gefallen die geweihete Leinwat vnſerer Pfarkirchen/ die man zu der Meß braucht?

79. Was habe ich ſo groſſe verhindernuß/ das ich nit täglich eine Meß höre? thun doch ſolches mechtige Potentaten deß Reichs / die gantze Fürſtẽtum/ Königreich/ vnd Käyſerthũ zu regirẽ haben? nun wil ichs diſe woch verſuchẽ.

80. Die H. Radegundis (a) Königin auß Franckreich pflegt ſelbſten mit ihren eigenen händen wachsliechter zu machen/ vnnd Hoſtien zu backen für die Kirch. Es were mir nit verbotten/ wan ich dergleichen thete/ oder beſtellete.

81. Ich wil erſtes tags in meiner Pfarkirchen zum Catechiſmus bilder/ vnnd Roſenkräntz kauffen/ ſie dem Pfarherren geben / daß ers vnter die Kinder außtheile/ vnnd ſie damit auffmuntere die Chriſtliche lehr gern anzunemen.

82. Der König David ſtunde zur mitternacht auff vnd lobete GOTt/ wie er ſelbſt von jhm bezeuget. (b) ſolches könte ich auch thun/ vñ dieſe gantze woch/ wan ich zu nacht erwache eylends auß dem bett ſpringen/ mich auff die erde werffen/ vnd mit nur dreyen worten GOTt loben/ vnd dan widerumb zur ruh gehen.

83. Es

(a) *Surius in eius vita.* (b) *Pſal.* 118.

83. Es wehre ja zeit / daß ich bald widerumb einmahl beichtete vnd communicirte.

84. Hab ich auch etwas auff meinem gewiſſen / das ich noch nie habe beichten dörffen? was wil ich machen? es muß doch ſeyn: wils wagen / vnd mich auſſer gefahr begeben; wer weiß ich möchte gehling vom todt vberfallen werden.

85. Hab ich auch vngerechtes gut? dan ich muß es widergeben / was wil ich mich deßwegen verdammen? es muß doch ſeyn / ich muß es widergeben: wolan / es ſoll geſchehen.

86. Ich nehme mir ſteiff für / dieſe woch keine todſünd wiſſentlich vnd willig zubegehen mit der gnaden Gottes.

87. Ich habe noch einen Feind: oder einen / den ich beleydiget habe. Ich wil mich mit jhme verſöhnen: kan es durch mittel-perſonen wol anſtellen. Chriſtus hat ſolches gewolt: es muß ja dem wort Gottes gehorchet ſeyn.

88. Ich nehme mir für / niemal dieſen Monat mit einer todſünd ſchlaffen zugehen / ſondern ſtracks mir einen Beichtvatter in den ſtul zu forderen / es ſeye was für ein tag es welle.

89. Ich nehme mir für / daß / ſo offt ich dieſe vnd jene ſünd thun werde / da ich ſonſten gar offt einfalle / ich ſo offt ein zimbliches almuſen außgeben wölle; ich hoff ſie wird bald gebeſſert ſeyn.

90. Ich nehme mir für / dz ich heut den gantzen tag / vnnd alſo dieſe woch mich fleiſſig hüte / daß ich niemand nichts thue / oder von jhme rede / das ich nit gern wölte / daß man mir thun / oder von mir reden ſolte. Dieſes iſt das eigentliche

liche gesätz der liebe so Christus von vns erfordert. (a) Vnd wil derohalben täglich diese woche am abend mich darüber examiniren ob ichs gehalten hab.

91. Ich wil mich bey dem Beicht-vatter vnterrichten lassen/ wie man zu abends das gewissen erforschen muß/ vnd wann ichs weiß/ wil ich mich daran gewehnen geschwind dasselbig zu thun/ ehe dan ich mich dem Schlaff ergebe.

92. Heut wil ich meine gespielen anführen/ daß wir alle miteinander auß diesem Register vns ein stücklein in obgesetztem Täfflein suchen.

93. Wie wann ich Gott dem allmächtigen meine keuschheit verlobte/ auff nur einen/ oder zween/ /oder drey/ oder vier Monaten? dann ewige Keuschheit verloben ist nit für jedermann noch solle geschehen/ ohne reiffen rath/ vnd vorwissen eines sehr verstendigen Beichtvatters.

94. Habe ich auch an mir etwan eine sondere böse gewonheit/ als zu fluchen/ oder dergleichen. Wil mich bedencken/ vnd von heut an eine woche oder drey/ das *particular Examen* drüber machen/ nach anweisung des Beicht-vatters.

95. Ja da/ wie lang hab ich jenem armen Closter nichts geschickt? Es wäre wol einmal zeit.

96. O Gott/ gedencke ich auch an die arme gefangne? Wie lang hab ich in dē kercker nichts geschickt von essen/ oder trincken/ oder kohlen/ ꝛc.

97. Es felt mir ein/ daß man zu Rom des abends leutet/ auch für die abgestorbene zu beten/ gleich wie zum *Ave Maria*. So nehme ich



(a) *Mat.7.12. Luc.6.31. Tob.4.17.*

mir dan für/ daß ich diese woch / so offt ich zum *Ave Maria* bette: ich auch zugleich einen tieffen seufftzer zu Gott thun wil für die abgestorbene.

98. Es lehrete mich einsmahls ein frommer alter/ als offt ich vber ein kirchhoff gienge / solte ich im vorüber gehen/ einen Psalmen *De profundis* für die Abgestorbene betten: solches wil ich diesen Monat gewiß thun.

99. Von dem Monat-Heiligen/ so ich in der Sodalitet bekommen hab/ wil ich meinen Beichtvatter ansprechen/ er wölle sein leben vbersehen/ vnd mir ein pünctlein oder zwey darauß anzeigen / warin er vermeinet daß ich jhme nachfolgen könne.

## *Das XXXI. Capitel.*

### *Ein schöne vweiß andächtiglich zu Communiciren.*

MAn muß zum zeiten veränderung haben/ vnd dann dieses dan ein anders gebrauchen. Ich wil alhie eine weiß setzen andächtig zur Communion zu gehen / du magst auch schon eine andere haben so hastu zwo/ magst auch von jemand anders eine andere weiß begeren/ so hastu drey / vnd so fortan. Nichts ist verdrießlichers als wann man allezeit nur eine weiß brauchen muß: Mercke dan diſe folgende Puncten.

Vor

1.

Vor der Meß schreibe auff ein kleines zetlein deine meiste gebrech / vnnd anligen / davon du wilst entledigt sein: Was du hiemit thun sollest / werd ich hernach sagen.

2.

Wan die Meß angehet / so vberschlage bey dir in deinen gedancken den gantzen Passion Christi / vnd besiehe ob du jhn auch recht nacheinander könteſt erzehlen / Exempel-weiß. Erstlich asse Christus mit seinen Jüngeren das Oster-Lämblein / da stunde er auff / wäschet jhnen die Füß / ꝛc. vnd also fortan / als wann du es einem erzehlteſt.

Vnnd dieſes alles darumb / damit also dein hertz vñ gedächtnuß / gäntz vol seyen des bitteren Leydens vnd sterbens Christi / weil der Apostel Paullus / vnnd auch Christus befohlen hat / daß / so offt wir communiciren / gedencken sollen / an den todt oder Leyden des Hertzen. Dieſes kanſtu treiben biß zu der *Elevation*.

3.

Nach der *Elevation* frage dich selbſten also: O meine Seel / wer iſt der jenig zu

deme du jetzt hinzu gehen darffst? vnnd wer bin ich? Bedencke dich ein wenig/ vnd darnach antworte dir selber also.

*Antwort.* Er ist ein allmächtiger Gott / der alles kan/ der himel vnd erd erschaffen hat/ der alles weiß/ der ein brun vnd Meer ist aller schönheit/ vnd alles gutes/ ꝛc.

Ich aber bin ein schlechtes verworffenes erdwürmlein / das nichts kan/ nichts weiß/ nichts vermag/ gantz abschewlich vnd böß/ voller gifft vnd sünden/ ꝛc. Ja gegen Gott zu rechnen bin ich gar nichts/ ꝛc. Vnd darauff thue einen hertzlichen tieffen Seufftzer zu Gott.

4.

Bilde dir für / die andere Seelen der vmbstenden so auch communiciren wolen / seyen gleich wie lautere schnee-weisse Schwanen / so auff den Wässeren der Göttlichen gnaden zu der Englischen speiß daher schwimmen. Du aber seyest vnter jhnen gleich wie ein stinckender abschewlicher Rapp vnnd Nacht-Vogel / so bißhero auff dem stinckenden Aaß der weltlichen schnöden Wollüsten seine nahrung gesucht / vnnd gantz ein grewel seye vor den augen des gantzen himmlischen Heers/ ꝛc. Vnnd thue widerumb einen Seufftzer.

3. Bilde

5.

Bilde dir für / du seyest wie ein heßliches Schwein / so sich im Koth herumber weltze / oder wie eine gifftige Krott / vnnd sprich:

O Gott wie muß ich mich billig schämen / daß ich vor deinen augen erscheinen darff.

O Gott wan es nit dein will vnd gebott were / so dörffte ich mich nit sehen lassen.

O Gott / ich wolte daß sich die erd auffthete / damit ich auff den abgrund mich hinein sencken möchte / vnnd mich etlicher massen verbergen köndte vor deinen heiligen reinen Augen. Seufftzer.

6.

Verdemühtige dich noch weiter / auch vnter die böse Feind vnd sprich: Kommet her alle jhr böse Geister der Höllen / Ich bin viel ärger vnnd böser als jhr / dann jhr nur einmahl gesündiget habt / ich aber ohne zahl. Da sencke ich mich mit den Gedancken in den abgrund der Höllen noch vnter euch / dann ich billig tiesser sitzen solle als jhr. Da lege ich meinen Kopff vnter ewere Füß / da trettet nun darauff / da springet vnnd tantzet nun darauff: Dann ich warhafftig würdig bin / daß ich euch vnnd allen Creaturen GOTTES in ewigkeit vnter den Füssen ligen solle. Seufftzer.

7.

Wan du vnter deſſen zur Coñunion-banck kommen biſt: ſo bilde dir alda für/ du ſeyeſt ein armer Bettler / voller flieſſender heßlicher geſchwären vnd wunden; vnnd ſtelle dich alßdan wie die Bettler. Nim den zettel/ davon oben geſagt/ in die händ / oder ins buch/ daß er etwas außhange/ doch alſo daß es andere nicht mercken: halte denſelben Chriſto dem Herrn für / daß er deine armut vnnd gebrechen alda leſe / vnd bitte mit nidergeſchlagenen augen gantz inſtẽdiglich / wie die Bettler pflegen; daß er ſich deiner erbarme/ vnnd alle deine ſchäden heile; alßdan empfange alſo demütig deinen HErren / vnnd zweiffle ja mit nichten/ alles was du zu deiner Seelen ſeligkeit begehren wirſt / wird er dir vnfehlbarlich mittheilen. Dan wer diſes brod ißt/ der ſoll in ewigkeit leben / ſo war alß Gott lebt.

## *Das XXXII. Capitel.*

*Noch eine andere vveiß zur H. Communion, vnd ſein vverck der 3. göttlichen tugenden des Glaubens, Hoffnung, vnd Liebe.*

DIſe woch magſtu alle tag in der meß fol-

folgende vbung gebrauchen vnnd geiſtlich communiciren/ darnach aber ſolln ſie auff halten/vnd vnterweiln brauchen / wan du recht leiblich communiciren wilt / darzu iſt dieſe vbung trefflich gut.

Vom anfang der Meß biß zum Evangelio vberlauffe mit den gedancken den H. Paſſion Chriſti. Darnach bilde dir für/ Chriſtus Jeſus dein geſponß halte dir diſe fragen für/wie folget: Lieſe eine jede fein bedachtſam: vnd antworte drauff mit frölichem hertzen / vnnd beſchlieſſe allezeit die antwort mit einem Seufftzer.

Die fragen gehen auff die Drey göttliche Tugenden den Glauben / Hoffnung/ vnd Liebe gegen dem heyligen hochwürdigen Sacrament; vnd ſo offt du antworteſt / ſo offt vbeſt du ein werck ſolcher Tugend.

I.

*Vom Evangelio biß zur Elevation*

*Fraget dich Ieſus vom Glauben alſo:*

1. Sage an mein kind /glaubſtu gantz ongezweifelt/dz vnter der geſtalt des brods nit nur mein fleiſch / ſöder auch dz blut/nit nur mein mēſchheit/leib/vñ ſeel/ ſöder auch

die Gottheit/alle Krafft/vnnd Allmacht/ Majestät vnd Herrlichkeit verborgen sey? Bedencke dich ein wenig / darnach antworte.

*Antwort.* Ja ich glaube/ vnd bin bereit für diesen punct mein leben zuverlieren. Seufftzer.

2. Glaubestu auch/mein kind / daß wo ich bin/auch mein Vatter ist/vnd auch der H. Geist ist/vnd also wir alle drey personen ein einziger allmächtig Gott / wesentlich vnd persönlich zu dir jetzund kommen/ vnd eine wohnung bey dir machen werden?

*Antwort.* Ja ich glaube/ꝛc. Seufftzer.

3. Glaubestu auch was ich gesprochen habe/ wer mein Fleisch vnnd Blut zu jhm nimbt/der solle ewiglich nicht sterben / sondern leben so lang als Gott selber/ wann er sich nicht widerumb wissentlich vnd willig in eine Todtsünd stürtzen wird?

*Antwort.* Ja ich glaube/ꝛc. Seufftzer.

4. Glaubestu auch daß ich zugleich im Himel sitze zu der gerechten meines Vatters/vnd zu gleich auch an tausend andern örteren in allen Hostien der gantzen welt/ warhafftig gegenwertig bin/weil ich meinẽ Priestern den gewalt geben hab/daß so offt

vnd

vnnd wo ſie wöllen / ſie mich alsbald hinbringen können / vnd das Brot vnd Wein in einen waren lebendigen menſchen vnnd Gott verändern / ꝛc.

*Antwort.* Ja ich glaube / ꝛc. Seufftzer.

5. Glaubſtu auch daß wan eine Hoſtien zerbrochen wird in hundert vñ mehr ſtücklein / deñoch vnter jedwederm ich vollkomlich ein warer menſch vnd Gott verbleibe?

*Antwort.* Ja ich glaube / ꝛc. Seufftzer.

6. Glaubſtu mit einem wort / vnnd wilt auch weiters glauben / was biß hieher die Catholiſche Kirch von dieſem hohen geheimnuß befohlen hat zu glauben / vnnd auch hinfürter wird befehlen?

*Antwort.* Ja ich glaube vnd wan ſchon alle ſin vnd verſtand es widerſprechen wird / ſo wil ich deinoch glauben / vnd ſolte ich ſchon mein leben dabey auffſetzen müſſen.

2.

*Von der Elevation biß zu dem Pater noſter*

*Fraget dich IESVS von der hoffnung.*

1. Mein kind / erwehle dir eins auß beyden. Ich wil dir geben entweder meinen H. Fronleichnam in einer Hoſtien; oder aber alle perlen auß Orient / alles golt vñ ſilber / alle edelgeſtein / kleinodien / ſchätz vnd reich-

thumb der gantzen welt / sampt allem jhrẽ pomp vnnd herrligkeit / frewd/ vnd wollũſten. Doch mit dem beding wann du eines nimbſt / ſolt du das andere dein lebenlang miſſen. Was düncket dich ? erwöhle dir eines/was wiltu nemmen ? da greiffe zu: erwöhle was dir geliebet.

*Antwort.* O GOtt/was wolte doch mich ankommen / daß ich dich mein höchſtes gut gegen einem ſo ſchlechten ding vertauſchen ſolte? Nein nein/die gantze Welt wil ich nicht / dich allein begere ich / nach dir ſeufftze ich / nach dir verlanget mich : gibe mir dein heiliges Fleiſch vnnd Blut in meinen mund/vnnd thue darnach mit mir was du begereſt. Ja ſtoſſe mich damit biß in abgrund der höllen / frag nichts darnach/ wan ich nur dich bey mir behalte; ſolches meine ich von hertzen. Seufftzer.

2. Mein kind/ du gewinneſt mir mein hertz: aber ſag mir weiters/ wan ich dir nun alſo meinen leib zur ſpeiſen reiche /darffſtu mir warhafftig trawen/ daß ich deine Seel für meine außerwelte/allerliebſte geſponß annemmen wil ? daß ich dich in mein hertz vnnd armen ewiglich einſchlieſſen wil? daß ich dir ein gewiſſes pfand geben wil der ewigen ſeeligkeit/in dern du mit mir vñ ich mit dir in ĩmerwerender himliſchen frewd vnd wolluſt leben wöllen? *Antwort.*

*Antwort* Ja ich trawe/vnd ſolches iſt was ich verlange. Seufftzer.

3. Mein kind wolteſtu nun nicht gern daß du jetzt vor diſer heiligen Communion ein ſolche andacht/luſt vnd liebe in deinem hertzen empfündeſt / als meine liebe Mutter / der heilig Joannes / vnd alle meine außerwehlten je gehabt haben? Wolteſtu nit du wereſt voller Tugend / voller eyffer/ voller reinigkeit des hertzens/damit du alſo mich mit einer rechten bereitſchafft im heiligen Sacrament empfangen möchteſt?

*Antwort.* O Gott/ wer wölte mir ſolches geben? das were wol was ich vnn mehr als tauſentmahl begeret habe. Seufftzer.

4. Mein kind / du wolteſt ja auch von grund deiner ſeelen / daß du tag vnd nacht nichts anders als an mich gedencke möchteſt? Ja du wolteſt auch du wereſt kranck von meiner liebe vnd begierden? du wolteſt ja es möchte dir dein hertz für lauter begierden in tauſent ſtück zerſpringen? Gib mir antwort.

*Antwort.* Ja / ja / ja freilich ſolches were mein höchſter wunſch auff erden. Ach / ach/ mich ellendes armen Menſchen daß ich dich meinen allerhöchſten Schatz vnnd Gut nicht

nit wenig die ſchöne Comedien vnnd Tragediē / wie dan auch nit weniger die prächtige vnd kunſtreiche auffzüg von allerhand frembden *inuentionen*. Nun aber ſprich ich/ das auß dieſer ſelbigen lehr von den innerlichen bildnußen Geiſtliche leuth gelegenheit nehmen können / daß ſie zun zeiten wann ſie anders nichts zu thun haben / ſo wol jhnen ſelbſten/ als Gott dem Herrn etwan allerhandt ſchöne luſtige ſpectacul oder auffzüg in jhrem innerlichen Sinn vnd Seelen mögen anſtellen. Dann weil vnſere phantaſey eine ſolche krafft hat/ daß ſie auß denen Bildnußen die ſie albereit jhr gantzes Leben durch eingenommen hat / wiederum durch deren vielfaltige vermiſchung vnnd zuſammen-fügung / auch zertrennung / verenderung / vermehrung/ ꝛc. newe/ andere/ ſeltzame/ mannigfältige/ vberauß wunderliche vnd herrliche Vorbildungen ſich auch alſobald abbildet/ ꝛc. ſo iſt leicht zu ermeſſen / wie wunderbarliche ſchöne ſachen man GOtt zu ehren erdencken/ vnd in die Seel abreiſſen könne.

Dann was herrliche ſpectäculn/ Pro-

ceſſion

cession/ vñ Auffzug kan dir geben der Paſ-
ſion Chriſti/die kämpff vnd Leyden der hei-
ligen Martyrer / die Chör aller Heiligen/
die Majeſtät der Kirchen/ jhre Ceremoni-
en/jhre vnderſchiedliche Orden / Gottes-
dienſt/Proceſſionen/vnd dergleichen/ wel-
che du dir jeweiln wan du dich verluſtiren/
vnd Gott dem Herrn ein ſpectacul fürhal-
tẽ wilſt/inwendig in deiner phantaſeyẽ für-
bildẽ kanſt. Was kanſtu je in groſſer Für-
ſten vnd Herren auffzügen vnd ſchawſpie-
len geſehen/geleſen/ oder gehöret haben / dz
du nit zu Gottes ehren dir auff diſe weiß zu
nutz machen könẽſt? Ich wil dich aber wei-
ters in dieſem punct mündlich/vnd mit ge-
gebenen exempelen vnderrichten / weil es
mit der Feder zu weitläuffig were/ Alsdan
wirſtu alles beſſer verſtehen vñ dich erfrew-
en:dan alhie viel ſchöner ſachen verborgen
ſeind / wann nur der Leſer etwas nachden-
cken kan. Vnter deſſen ſoltu diſe woch dich
in dieſer bißhero außgelegten weiß GOtt
allezeit zu loben/redlich üben.

*Ob dieſe vveiß Gott allezeit zu loben,*
*nevv oder alt ſey.*

Im fall du gröſſeren luſt darzu hetteſt

wann die se weiß new were / so könte sie wol new sein / weil sie biß hieher noch nicht ist vermercket worden / wann dirs aber besser gefiele / vnnd du sie höher schetzen wolte st so sie alt were ; so kan ich dir auch eigentlich beweisen daß sie alt sey / vnnd schon vor etlichen hundert Jahren zween heilige Lehrer der kirchen in Griechenlandt sie gewust haben: Nemblich der H. Basilius / vñ der H. Chrysostomus ; wiewol es niemand in acht genommen hat / weil sie nur mit wenig worten ist gerühret worden. Daher ich auch verursacht wordē bin sie etwas deutlicher vielen andächtigen verstendigen seelen zu trost / ans liecht zu bringen: welches / wan ich nun etlicher massen gethan habe / sey Gott gelobt. Nun wil ich zum beschluß die wort der beyden Heil. Lehrer alhie beysetzen / vnd erstlich die wort deß H. Basilij: dieser dan als er in dem 30. Psalmen Davids diese wort des Propheten außlegt / da er sagt: Benedeyen wil ich GOtt zu allen zeiten : allezeit soll sein lob in meinem mund sein. Fraget er auff welche weiß geschehen könne / daß das lob GOTTES allezeit ohn Vnterlaß in vnserem mund sey? vnd als er

etlich

etlich weiß vorgeschlagen / sagt er zu letzt / das durch den mund auch könne verstanden werden vnser *Verstandt*: vnd sagt dann diese folgende kurtze Wort / darin alles begriffen ist / was ich für dißmahl gelehret hab:

Fürwar / (spricht er) ein geistlicher gedancken der einmal eingetruckt / vnd gleichsam gesigelet worden ist / in dem fürnembsten theil der Seelen nemblich dem verstand / kan wol genennet werden ein lob Gottes / SO ALLE ZEIT IN DER SEELEN DER BLEIBET. Nichts mehr der H. Basilius.

Der H. Chrysostomus aber / wie ich erst hernach / da ich dises schon geschrieben hatte / gefunden / vñ mich verwundert hab / redet also artig / vnnd reitzet vns zum brauch dieser weiß / mit solchen worten / das ich nichts füglichers zu meinem intent hette wünschen mögen; dann er redet also (*tomo 6. in laudatione Sanctorum omnium Martyrum editionis Bellerianæ pag.* 375.)

Gleich wie die jenige welche jhre häuser zieren wollẽ / sie allenthalbẽ mit liebreichẽ gemählẽ anstreichen; also last vns auch die weud vnsers gemüts mit allerhand bildnußẽ der marter vñ jhrer kämpf bemahlẽ. Dan jene gemähl der heuser nutzen nit vil / diſe aber gar vil. So bedarff auch

3. Wan du ſolches ein wenig bedacht/ ſo ſeufftze wie droben / vnnd ſprich mit dem mund/oder hertzen alſo:

O du allerheiligſte Hoſtia / du vnendliches Fewr der liebe Gottes. Nun bitte ich dich auß allen kräfften meiner Seelen/wirff vnnd ſtürtze mich/verſeucke mich/vertieffe mich/vnterdrucke mich/vnter dieſe allerſchöneſte/allerſüſſeſte/ allerlieböſte flammen deiner liebe / damit ich gantz vnd gar verbreune/ verſchmeltze vnnd verzehret werde.

Ach wan! ach wan ! wan werde ich in dieſe liebes-flam̃ geworffen werden / damit ich vor lauter liebe zumahl recht brunnen/vnnd verbrünnen möge! Senfftzer.

3. *Punct.*

1. Bilde dir für einen ſchönen brunnen/der da ſehr lieblich ſpringe/wie du wol je weilen magſt geſehen haben/ vnnd einen Hirſch der zu diſem brunnen eyle.

2. Darnach gedencke das Heylig hochwürdig Sacrament ſey ein ſolcher brunn / weil es in ſich ſchlieſſet Chriſtum den gecreutzigten/deſſen fünff wunden du anſchawen/ vnnd ein wenig bedencken ſolleſt/wie ſie ſo hertzlich ſpringen/ vnd dann dein gemüth erweecken/daß du gleich einem Hirſch darzu wölleſt eylen.

3. Vnd

3. Vnd wan du ſolches ein wenig bedacht/ſo ſeufftze vnd ſprich alſo:

O du allerheyligſte Hoſtia/ du warer brun deß lebendigen waſſers/welches du vnter deine geliebte außtheileſt/von den brunquellen deiner heyligen fünff wunden. Nun bitt ich dich gantz eyfferig/gibe mir doch einmahl alſo ſatt zu trincken/ vnd erfülle mich dermaſſen/ daß mich in ewigkeit nach keinen jrrdiſchen wollüſten mehr dürſte.

## 4. *Punct.*

1. Bilde dir für / du ſeheſt vor dir ein mächtig groſſes ja vnendliches Meer aller ſüſſigkeit oder wollüſt.

2. Darnach gedencke das Heylig hochwürdig Sacrament ſey ein ſolches Meer/dieweil es GOtt ſelbſten in ſich begreifft der alles iſt.

3. Vnnd wan du diſes auch ein wenig bedacht haſt/ſo ſeufftze vnd ſprich alſo:

O du allerheyligſte Hoſtia / du vnendliches meer aller ſüſſigkeit vnd wollüſt/du abgrūd der Göttlichen liebe; Nun bitte ich dich durch dich ſelbſten/werffe mich/ſtürtze mich/ vertieffe mich in das vnergründliche Meer deiner Liebe vnd aller ſüſſigkeit / in diſen allerliebſten abgrund. Ach wan/ o mein geliebter? wan werde ich recht hinein geſtürtzet werden? wann werde ich alſo hinein vertieffet werden/daß ich in ewigkeit nie

mehr

mehr hinauß gelangen könne?

Ach mein freud/ meine ehr/ vnnd herrlichkeit/ wan wird einmahl geschehen/ daß gleich als wie ein tröpfflein wassers/ so in's Meer felt/ mit dem Meer gantz vereiniget vnnd ein ding wird/ ich auch also in disem Göttlichen abgrund der liebe versencket/ vnnd vereiniget werde/ daß ich gleichsam ein wesen mit dir seye/ vnnd also von dir in ewigkeit nicht geschieden werden? Seufftzer. 3.

## 5. Punct.

1. Bilde dir für/ du seyst wie das truckne Erdreich im sommer/ wann es etliche wochen gantz hitzig gewesen vnd nie geregnet hat/ sich allenthalben auffreißt/ vnnd des regens begehet: darauff ein herrlicher sanffter regen vom himmel falle/ vnnd die Erden weit vnnd breit vberflüssig träncke/ vnd also widerumb erquicke.

2. Darnach gedencke/ du vnd alle menschen seyen ein solche erde/ vnnd daß Heylig hochwürdige Sacrament sey ein solcher gewünschter liebreicher regen:

3. Vnd wann du solches ein wenig bedacht/ so seufftze vnd sprich also:

O du allerheyligste Hostia du lang begerter

gerter himmliſch Regen. Nun bitte ich dich gantz begirig/ laß regen tag vnd nacht / vnnd höre nicht auff zu reguen mit den wäſſeren der Göttlichen lieb vnnd andacht/ daß doch alle truckne vnd außgedörte hertzer der menſchenkinder nicht allein biß auff den grund genätzet vnd befeuchtet / ſondern auch ſo gar vberſchwēmet werden/daß ſie alle mit einander als gleich wie in einem algemeinen Sündfluß gantz erſauffen. Senfftzer.

*6. Punct.*

1. Bilde dir für als wann diſer gantze Erbodem der ſo vil tauſend meilen weit vnd breit iſt/ ein lauter brunnender Chryſtal/oder Demant were/welches das allerköſtlichſte edelgeſtein iſt.

Item daß alles graß/ vnnd kräuter der Erden / lauter ſilber were/vnn alle bäum vnnd gehöltz der gantzen Welt lauter golt/ alle wäſſer Meer / Flüß / Bäch / vnnd Brunnen lauter glantzende außerleſene Perlen:

Item daß der gantze Himmel ein lauter ſcheinender Sapphir / vnd alle Sternen lauter leuchtende Carfuncklen werē.

O Gott/wie ſolte diſes ein vnausſprechlich/vnbegreifflicher ſchatz/ vnd reichtumb

ſein?

seln? da dencke jhm etwas nach/ vnnd beschawe dises schöne *spectacul*.

2. Darnach gedencke das Heylig hochwürdig Sacrament sey ein solcher schatz/ein solcher so köstlicher Himmel vnd Erde/weil es GOtt in sich begreifft/ vnnd alles ist.

3. Vnd wan du solches etwas tieff bedacht hast/so seufftze vnd sprich also:

O du allerheyligste Hostia/du vnbegreifflicher schatz vnd reichthumb: ich glaube festiglich/so war als Gott ist/ daß wan schon tausendmahl tausend/tausend/ tausend Himmel vnnd Erden lauter gold/vnd edelgestein weren/ dennoch aller diser schatz so wenig gegen dir zuvergleichen were / als daß tausenste theil eines tröpffelein wassers gegen dem grossen vnergründten meer. o reichthumb/reichthum̃/reichthumb! diser reichthumb ist mein eigen/diser schatz wird mir heut von Gott geschencket/vnd wird mir gantz vmb sonst geschencket/vnd wird mir auß lauter lieb geschencket.

O mein GOTt vnnd HErr / warumb zerspringet mir nicht meine brust vor liebe gegen einem so freygebigen Herren?

O du gecreutzigter Herr Jesu: du GOTt der liebe/ ist es müglich/vnd kan es helffen / so beschwere ich dich durch deine eigene liebe/die dich ans Creutz geschlagen hat / verwunde doch/ durchstich/ durchschiesse / durchgrabe mein so har-

hartes hertz/mit deiner süssen liebe/ also starck vnd kräfftig / daß ich von disem augenblick an vor lauter lieblichen begierden nicht zu-bleiben wisse / sondern gantz vnnd gar ohnkräfftig niederfalle/vnd wie ein rauch im lufft zergehe/ vnd verschwinde/Amen.

# Das XXXIV. Capitel.

## Noch ein andere vveiß zur Heyligen Communion.

WEil eine geistliche bereitschafft zur *Communion* ist/ sich im Leyden Christi üben: hab ich dir zu disem end ein eigenes darzu dienliches gebett gemacht / daß du solches bettest/ vnd dan darauff oder darin Communicirest. Sollest aber diese puncten in acht nemmen.

1. Diese woch magstu täglich es brauchen in der Meß vnd geistlich *Communiciren*/ damit du es recht lehrnest/vnnd hernacher brauchen könnest/wan du wilst.

2. Im anfang der Meß erwecke in dir rew vnd leyd vber deine sünd/ vnd thue die Beicht mit dem Priester.

3. Darnach fahe an das gebett/welches ich hie setzen werde/ vnnd ist gemacht zu Jesu dem gecreutzigten / zu seinen fürnehmen

men gliderẽ/als nemlich zum haupt / zum haren/zum angeſicht/zun augen/ zum wã-gen/ zum mund / zum halß / zun händen/ zur bruſt/zun füſſen/zum gantzen Leib.

4. Leſe das gebettlein gar langſam/ vnd alſo/ daß du allwegen erſtlich die wort mit dem mund betteſt / dann aber daranff ein wenig das jenig ſo du gebettet / bedenckeſt. Darumb wo dieſes ſternelein * ſtehet / da ſoltu allemahl ein wenig ſtill halten / vnnd betrachten/das iſt/da ſoltu das was du geſprochen / etwas tieffer mit dem hertzen bedencken/ vnnd die Glieder oder Wunden des gekreutzigten / zu denen du geredt haſt/ beſchawen / vnnd alſo fortfahren.

5. Wan nun geſchehen ſolte / daß du noch nicht gnug hetteſt biß zur Communion/das iſt / wann du ſchon vor der zeit das gebett lang außhetteſt/ſo magſtu alßdann wider von newem anfangen.

6. Wan aber hingegen du in dieſem oder jenem pünctlein etwas ſüſſigkeit empfindeſt / vnnd alſo dich etwas länger hie vnnd dort auffhalten wolteſt / iſt es gut/ magſt es thun/vnnd darffſt nicht zu eylen/

ſon-

ſondern kanſt vnterdeſſen communiciren/ vnd nach der Communion das gebett vollführen: dann alles gehet darauff /daß du Communicireſt in gedancken deß Leydens Chriſti.

*Liebreiches gebett zu IESV dem gecreutzigten, mit dem mund vnd hertzen zu ſprechen.*

Sey gegrüſt/o ſüſſer JEſu/JEſu: wo finde ich dich mein JEſu: Siehe ich dich dan an dem Creutz.*

Siehe ich dich dan an dem Creutz' verſcheiden? an dem Creutz verſcheiden? ja an dem Creutz verſcheiden? *

O vnaußſprechliche lieb/o vnergründliche vnermäßliche lieb meines HERReus? Solle dann der Schöpffer Himmels vnnd der Erden für mich am Creutz das leben laſſen müſſen? Solle dann mein allerliebſter Schatz / mein hertz / vnnd auffenthalt / mein zarter Bräutigam/ voller wunden / vnnd ſchmertzen ſterben müſſen?*

O du mein hart- vnnd kaltes hertz? ſolteſtu noch von lieb nicht brinnen? ſolteſtu noch vor lauter liebs-brunſt nicht gar zerſchmeltzen.*

*Zum Haupt IESV.*

Sey gegrüſſet o du ehrwürdiges Haupt deß

himm-

himmlischen Königs/meines HErren JEsu Christi/ was ist diß vor eine Cron die du tragest? Seind es nicht an statt einer Königlichen Ehren-cron pur lauter dörner?*

Ach muß ich sehen/daß an statt der Perlen Ruginen/vnd Sapphiren/damit die Cron gezieret sein solte/dein haupt vmbgeben ist mit etel frischen wunden? *

O jhr schöne wunden der Liebe/o jhr purperfarbe rosen/ lasset mich ansetzen meinen mund/ vnd saugen an euch den süssen safft der Liebe.

Laßt fliessen jhr klare brünlein / laßt fliessen den Wein der Liebe / last fliessen in mein so truckies hertz ewere dörnine röhrlein / daß ich mich erquicke/dan mich dürstet. *

*Zun Haren.*

Seyd gegrüsset o jhr wolgezierte Haar meines Herren JEsu Christi / gelber als das golt auß Orienten/wie siehe ich euch jetzt so gar mit blut entfarbet? wie siehe ich euch so gar verwirret / so zerstrewet / so verhärtet von gestücktem blut? *

*Zum Angesicht.*

Sey gegrüsset/o du holdseliges Angesicht meines Herren Jesu Christi/ du klarer spiegel/ du heller Morgenstern/du schöner Mon / du heitere Son/wie siehe ich dich vmb meinet willen so gar verblichen ? so vbel zerschlagen/ so gantz mit blut/vnd speichel vberronnen? *

*Zum Augen.*

Seyd gegrüsset jhr wunsame Augen meines Herren

Herren JEsu Christi; o jhr brinnende Demanten/ o jhr glantzende Cristallen. O jhr pfeilköcher der Liebe! wo seind nun ewere zarte flammen/pfeil/vnd stralen/ daß jhr nicht mein hertz durchdringet/vnd mit honigsüsser lieb verwundet? Ich siehe nun daß ewer Liecht verfinstert/ vnd erlöschet in dem vilen blut vnd zähren. *

Ach/ach/ach? wer wird mir nun auch zäher geben meinen augen/daß ich jmmer weine/ vnd weine/ vnnd weder tag noch nacht ohne weinen rasten / noch leben könne / weil mein geliebter Bräutigam hat weinend sterben müssen? *

Ach weinet doch/weinet bitterlich jhr meine Augen: mein haupt zerfliesse / mein hertz zerschmeltze / ja mein gantzer Leib zergehe doch in lauter wasser. Weinet/ heulet/seufftzet/ vnnd klaget doch mit mir alle Creaturen. du bleicher Mon / du purpure Sonn / du manigfeltiges gestirn deß Himmels/die jhr vns biß hieher also embsiglich bescheinet / blaset nun auß ewere schöne Liechter/ vnd verändert euch in lauter wasserbrunnen/damit jhr jmmer reichlich fliessen/vnd den tod ewers Schöpffers recht beweinen möget. Dan Jesus ist verwundet / JEsus ist gestorben/ mein Jesus/ Jesus ist gestorben. was darff ich nun deß schönen Liechts? was nutzet mir der tag/Sonn/Mon/ vnd Sternē? in lauter leyd vnd trawren / in lauter Finsternuß wil ich hinfürter leben: dan mein leben ist in Finsternuß gestorben. *

*Zun VVangen.*

Seyd gegrüst jhr zarte Wangen meines

HErren JEsu Christi / waret jhr nicht zuvor gleich wie die allerliebste Lilgen vnnd Rosen? wie siehe ich euch dann jetzt so gar mißstaltet? wie siehe ich euch so blutig? so geschwollen? so verspeyet?*

*Zum Mund.*

Sey gegrüßt du liebreicher Mund meines HErren JEsu Christi/ von deme jederzeit als von einem triessenden honigsamen die wunderssüsse wort deß Lebẽs abgeflossen seind. Ach/ ach/ wie bistu so gar erbleichet? wie bistu so erbittert/ mit Gall vnd Essig? Gespalten sein dir deine Coralline läfftzen/ erstarret ist deine güldine zung für grösse deß durstes/ den du littest. Warumb spaltet sich auch nicht mein hertz für grossem mitleyden? warumb fliessen vnd trieffen auch nicht meine Augen / daß du trinckest/ oder daß ich zum wenigsten daß eusserste meines Fingers eindruncke/ vnnd dir deine Zung erkühle : dann du wirst gepeiniget in der flam der liebe.*

*Zum Halß.*

Sey gegrüsset o du schneweisser halß meines Herren Jesu Christi/ du Helffenbeinere Thurn/ du schöne marmore Seul : wie hastu dich gebogen vnd zum tod geneiget? deine stärcke ist gesuncken vnnd verschwunden / alle zierd vnnd holdseligkeit ist verriesen / alle krafft ist verwelcket/ wie die Blumen deß Feldes/ in der hitze der Sonnen.*

Zun

*Zun Händen.*

Seyd gegrüßet jhr allerſtärckſte händ vnnd Arm meines HERRN JEſu Chriſti/ die jhr himmel vnnd Erden in einem augenblick herumb weltzen vnnd zerſtören könnet/ wie habt jhr euch auß lauter liebe ſo gar abgemattet? vnnd gleich als dörre / krafft- vnnd ſafftloſe äſt am Baum deß Creutzes anhefften laſſen? *

Eia nun / nun laſſet vns/ vns auffmachen alle ſünder vnnd ſünderin / nun laſſet vns jhme alzugleich in die Arm fallen / vnnd vmb verzeihung bitten. Er wird vnnd kan vns nicht zu ruck von jhm ſtoſſen: dann ſeine arm ſeind gebunden/ ſeine kräfften ſeind verſchwunden. O jhr trewe Nägel; haltet / haltet; haltet faſt / vnnd laßt nicht gehen / biß wir jhme verſöhnet ſein mit dem kuß des friedens. *

*Zu der Bruſt.*

Sey gegrüſſet/ o du ehrwürdige Bruſt/ vnnd Seiten meines HERRN JEſu Chriſti: du veſte Burg der ewigen weißheit / du vnerſchöpfflicher ſchatz GOTTES / du Paradeiß der liebe/ du Meer der ſüſſigkeit / du abgrund alles wollufts/ davon Joannes ſich am nachtmahl vollgedruncken hat; wie biſtu nun ſo gar verkehret in einen quellendē brunnen deß bluts vnd ſchmertzens? *

O du grausame Lantzen/ soltest dan du das hertz meines Jesu also durchstechen? das hertz meines JEsu? meines JEsu? meines JEsu? meines höchsten guts/ vnd meiner ewigen liebe? Nun sage mir/ wie warestu so vermessen/ dz du diese brust eröffnen dörfftest.*

Ach wende dich geschwind zu mir/ vnd eröffene mir die meine; verwunde mir mein hartes hertz mit einer jmmerwehrenden wunden der liebe.

Da vbe nur deine grausamkeit mit meinem hertzen wie dirs gelüstet/ zerstich es/ zerschneide es/ zerreisse es/ zertrenne es/ zerhacke es/ zersäge es/ zermahle es/ zernichte es; damit es für lauter lieb in lufft verschwinde.*

O du offene seiten meines Herren/ du angezündter Fewroffen der recht brinnenden liebe! laß herauß schlagen deine allersüsseste/ liebreiche flammen: auff daß sie mich so gar in einem augenblick verzehren; dann weil mein Herr gestorben ist/ wil ich nit leben.*

*Zun Füssen.*

Seyd gegrüßt jhr weisse Alabasterne bein vñ Füß meines Herren JEsu Christi/ wie leydet jhr so grossen schmertzen?*

Seid doch jhr so lang vnd vil gelauffen/ durch berg vnd thal/ durch Stätt vnd Flecken/ in hitz vnd kälte/ in schnee vnd regē/ damit jhr einmahl das verlohren Schäfflein finden köntet; vnnd da jhrs nun endlich gefunden/ da siehe ich euch so jämmerlich ans Creutz genäglet? O wee/ o wee/ der pein/ vnnd Marter; so muste euch alle müh vnd arbeit vergolten werden?*

Odu

O du grewlicher/grober Nagel/der du beyde Füß durchgraben hast ; da nime nun auch hin mein steinen hertz/ vnd nagle auch das hinzu zu meines geliebtē Füssen; damit es von dem warmen blut deß zarten Lämbleins jederzeit befeuchtet/vnd also stäts in warer zarten rew vnd leyd erweichet bleibe.*

O mein JEsu/JEsu/JEsu: nun laß mich an deinen Füssen sterben; lasse mich doch an lauter liebe für dich sterben: dann du ja für mich an lauter liebe bist gestorben.*

*Zum gantzen Leib.*

Sey gegrüsset o du gantzer/ja vngantzer cörper/vnd Fronleichnam meines HErren JEsu Christi: du ebenbild der Marter/du schatten deß tods/du bleiche Sonn/du finster Mon/ du abgelöschtes Liecht/ du todes leben: wie bistu meinet-wegen so vberal zerfleischet/ vnnd zerrissen? Es ist ja nichts gantz noch gesundes von der schäitel deß haupts biß zu den Füßsolen.

O du keusch-vnd reines Lämlein/wie hat man dich so erbärmlich in deinem blut abgestochen/ vnd ermordet?*

O süsser JEsu/kan ich deiner lieb/vnnd trew vergessen? warumb zerspringet mir nicht mein hertz von grosser lieb in tausend stücke? kom lieb/ o süsse lieb/dan ich muß liebē: kom/kom/o starcke lieb/o mächtig/ vnd gewaltige lieb/dan ich muß Jesum liebē: für begird der liebe kan ich nit ruhē.

Einmahl beger ich dich/o mein süsser Jesu/zu liebē; ich habe keine ruh / biß ich vor deiner lieb gantz brinne; so lasse nun außlauffen ein gantzes

Meer der liebe vber diſe meine ſeel : gieß auß/ gieß auß dieſes liebreiche Fewr/ dz bitt ich dich/ durch dein koſtbares blut/durch deinen allerbitterſten tod/ O jhr heylige wunden/ verwundet mich mit liebe.

O jhr heylige wunden/ brennet mich in dem brunnenden Fewrofen der liebe/ damit ich gantz vnd gar in der liebes-flam̃en entzündet/ meinem himmliſchen Bräutigam gefallen möge/ Amen.

# *Das XXXV. Capitel.*

## *Noch andere vweiß zur H. Communion.*

SO etwan nun dem gutherꝛigen vnnd andächtigen Leſer mit noch einer nit vnartigen weiß der *Communion* würde gedienet ſein/ kan er droben in dem 10. Capitel dieſes Theils auffſchlagen/ vnnd gebrauchen; dan dieſelbige übung herzu ſehr bequem vnnd tauglich iſt. Ich hette auch noch wol eine vnnd andere mehr hinzu geſetzt/deren ich mich Göttlicher hilff villeicht nit vnbeſchwerlich erſinnen können; weil ich aber verhütē wollen/dz diſes buch nit zu vbermäſſiger gröſſe gelangen möchte/ als habe ichs hierbey bewendē laſſen. Der Leſer brauch vñ übe wz jm gefelt/ vnd lobe Gott von himel/deme alle ehr/ lob/ vnd preiß gebührt von ewigkeit/zu ewigkeit/ vnnd noch weiters/ Amen/ Amen.

Re-

# Register/
## Aller Capitulen dieſes Buchs.

### *Erſter Theil.*


DAs 1. Capitel. Vbung etlicher werck des Glaubens. 1

Das 2. Cap. Andere weiß etliche werck des glaubens zu üben. 11

Das 3. Cap. Noch andere weiß den glauben zu üben durch die zwölff articul des glaubens. 18.

Das 4. Capit. Andere weiß etliche werck des glaubens zu üben / oder den Chriſtl. glauben mit einer veränderung zu betten. 28

Das 5. Cap. Andere drey weiſſen den glauben zu betten. 36

Das 6. Cap. Noch andere weiß etliche werck des glaubens zuüben/ oder den Apoſtoliſchen glauben zu betten. 44

Das 7. Cap. Noch andere werck des glaubens vnd zugleich der liebe. 56

Das 8. Cap. Andere weiß die werck des glaubens zuüben. 69

Das 9. Capit. Andere werck den glauben zu üben. 75

Das 10. Cap. Andere werck des glaubens / oder den Apoſtoliſchen glauben zu betten. 80

Das 11. Cap. Vollführung vorgemelter materi. 110

Das 12. Cap. Andere werck des Glaubens/ oder vielmehr der Liebe vnnd begird der marter für den Glauben/ ꝛc. 127

Regiſter/ alierley tormenten/ ꝛc. 130


*Ander*

# Regiſter.

## Ander Theil dieſes Buchs.

*Von der Hoffnung oder Liebe der begierlichkeit.*


Das 1. Cap. Vbung etlicher werck der hoffnung. 133

Das 2. Capitel. Etliche andere werck der hoffnung. 141

Das 3. Capitel. Etliche andere werck der hoffnung. 148

Das 4. Cap. Andere werck der hoffnung/durch die Parabel vom verlornen ſchaff. 158

Das 5. Cap. Noch andere werck der hoffnung/ für die bußfertige ſünder. 176

Das 6. Cap. Etliche puncten zur erweckung der hoffnung für die bußfertige ſünder. 188

Das 7. Cap. Noch andere werck der hoffn. 203

Das 8. Cap. Noch andere werck der hoffnung vnd vertrawen zu Gott/in einer ſehr groſſen betrübnuß des hertzens. 216

Das 9. Cap. Andere werck der hoffnung. 237

Das 10. Cap. Noch andere werck der hoffnung oder der begierlichen liebe. 244

Das 11. Cap. Noch andere werck der hoffnung/ oder der/ꝛc. für die jenige ſo etwan ein Creatur zu ſehr lieben. 255

Das 12. Ca. Noch andere werck der hoffnung/ oder begierlichen liebe zu Gott. 271

Das 13. Cap. Noch andere werck der hoffnung/ oder/ꝛc. durch einbildung des himliſchen vaterlands vnd ſeufftzer zu demſelben. 279

Das 14. Cap. Noch etliche werck der begierlichen liebe zu Gott. 291


Das

Das 15. Cap. Noch andere werck der begierlichen liebe zu Gott. 300
Das 16. Cap. Noch andere übung der begierlichen liebe. 303
Das 17. Cap. Andere werck der hoffnung oder liebe der begierligkeit zuůben/ durch die 7. bitt des H. Vatter vnsers. 314
Das 18. Cap. ander weiß die hoffnung zuůben/ durch dieselbe 7. theil des H. Vatter vns. 321
Das 19. Cap. Andere weiß das H. Vatter vnser zu betten. 327
Das 20. Cap. Andere weiß das H. Vatter vnser zu betten. 328
Das 21. Cap. Andere weiß das H. Vatter vnser zu betten für die lebendige vnd abgestorbene. 329
Das 22. Cap. Etliche andere weiß die hoffnung zuůben / durch gute vnnd heilsame wůnsch/ darunter auch das Heil. Vatter vnser gebete wird vber Tisch / daß es auch die andere mit betten/ vnd wol auch nit mercken. 336

## Dritter Theil dieses Buchs.

*Von der dritten Göttlichen Tugend, nemblich von der Liebe der gutwilligkeit oder freundschafft.*

Das 1. Capit. Vbung etlicher werck der Liebe der gutwilligkeit. 351
Das 2. Cap. Etliche andere werck der Liebe. 355
Das 3. Cap. Noch andere werck der Liebe. 359
Das 4. Cap. Noch etliche werck der Liebe. 368

Das

Das 5. Capit. Noch etliche werck der Liebe zu Gott. 374
Das 6. Cap. Noch andere werck der Liebe. 386
Das 7. Cap. Noch andere werck der Liebe. 397
Das 8. Cap. Noch andere vbung der Liebe. 421
Das 9. Cap. Noch andere werck der Liebe/ vnd ist die zerknirschung des hertzen. 422
Das 10. Cap. Etliche andere werck der Liebe/ vnd ist zugleich ein schöne weiß zu communiciren/ für eine geistliche braut Christi. 433
Das 11. Cap. Noch andre vbung der liebe Gottes für ein eitles welt-kind zugebrauchē. 438
Das 12. Cap. Ander werck der Liebe/ vnd zwar der liebe des nechsten. 454
Das 13. Cap. Noch andere werck der Liebe des nechsten. 466
Das 14. Cap. Noch etliche werck der Liebe des nechsten. 477
Das 15. Cap. Noch andere werck der liebe des nechsten. 480
Das 16. Cap. Noch andere werck der liebe des nechsten. 490
Das 17. Cap. Noch andere werck der liebe des nechsten/ vnd zwar der feinden. 500
Das 18. Cap. Andere vbung so wol der gutwilligen/ als begierlichen Liebe durch einander/ vnd seind allerhand außerlesene geistl. Concepten einer andächtigen seelen. 524
Das 19. Cap. Noch andere werck der Liebe. 582
Das 20. Capit. Selbige weiß Gott zu loben/ wan die stund schlegt/ mit einem zusatz. 590

Das

Das 21. Cap. Ein außerlesene/ schön/ vnd lustige weiß Gott tag vnd nacht zu loben/ ꝛc. 596

Das 22. Cap. Vbung der gegenwart Gottes/ auß obgesetzter weiß Gott zu loben genommen. 615

Das 23. Capit. Veränderung der obgesetzten weiß Gott allezeit zu loben. 621

Das 24. Cap. Noch eine veränderung der obgesetzten weiß Gott allezeit zu loben. 623

Das 25. Cap. Etliche andere schöne weiß Gott zu loben tag vnd nacht/ für die/ so eines höheren verstands seind. 629

Das 26. Cap. Vortrab zu einer schönen vnfehlbaren weiß/ ꝛc. 661

Das 27. Ca. Schöne vnfehlbar weiß/ wie man Gott ein vnendlich grosses lob vnd ehr geben könne/ durch anhörung der H. Meß. 679

Das 28. Cap. Schöne weiß / wie man täglich aller Meßen theilhafftig werden möge / die durch die gantze weite welt geschehen. 690

Das 29. Cap. Schöne weiß wie man dem ampt der H. Meß andächtig beywohnen könne. 697

Das 30. Cap. Schönes Register etlicher vnterschidlicher guten werck / in derē vbung sich die fromme seelen zu ergetzen haben. 728

Das 31. Capit. Ein schöne weiß andächtig zu communiciren. 746

Das 32. Cap. Noch andere werck zur H. Communion/ ꝛc. 750

Das 33. Cap. Andere weiß zur H. Comm. 758

Das 34. Cap. Noch ein andere weiß/ ꝛc. 765

Das 35. Ca. Noch andre weiß zur H. Com. 774

# Regiſter der fürnembſten Geiſtlicher geſäng diſes Buchs.


| | |
|---|---|
| Die Schrifft hat zimlich klar gelehrt. | 18 |
| O Gott wan ich all wolthat dein. | 26 |
| Nit ſtraff mich Herr in eyfer muth. | 35 |
| Ich glaub ſo faſt an einen Gott. | 45 |
| Zu dir auß tieffem grunde. | 146 |
| O Gott bin gar in deiner hand. | 157 |
| Ein Schäfflein außerkorn. | 174 |
| Einmahl haſt mich gezogen. | 186 |
| So nur mein heiland ſteht bey mir. | 214 |
| Noth/angſt/vnd ſchmertzen vngeſtumb. | 235 |
| Halt/halt mein hertz; nit eilen thu. | 241 |
| Ade fahr deine ſtraſſen. | 253 |
| O Venus kind/du blöder knab. | 267 |
| Da Jeſus an dem Creutze ſtund. | 277 |
| Jeruſalem du ſchöne Statt. | 289 |
| Wan mir ſo ſtäch von augen. | 301 |
| O Jeſu/Jeſu/wunder Nahm. | 304 |
| Ey daß nun jemand ſagen künd. | 308 |
| Mein Harpff vnd Pſalter wachet auff. | 389 |
| O Gott wan dein lob hören mag. | 390 |
| Nun ſchlaget auff mit friſchem muth. | 392 |
| So bald die Soñ verjagt den Mon. | 393 |
| Wolauff/wolauff/nun lobet Gott. | 400 |
| O wehe der ſchwinden trawrigkeit. | 442 |
| O narrheit groß wilſt nackt vnd bloß. | 453 |
| Kauerius der mütig heldt. | 498 |
| Ein glaub allein/ein Gott allein. | 594 |
| O Gott will dich nun preiſen. | 677 |


E N D E.